

GIOVANNI BOCCACCIO

Teseida

delle nozze d'Emilia

(Thesëis zur Vermählung Emilias)



In deutsche Verse übertragen
und mit Anmerkungen versehen

von

Heinz Gerd Ingenkamp

Bonn 2021

Das Bild: Emilia in ihrem Garten; Werk der „Französischen Schule“, Künstler unbekannt, 15. Jahrhundert. Links im Fenster Archytas und Palaimon, Emilia betrachtend; s. S. 59ff. (Quelle: Google, Kunstkopie.de).

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	4
An Fiammetta	6
Eingangssonett (das den Inhalt der gesamten Thesëis vorstellt)	10
Erstes Buch	11
Zweites Buch	38
Drittes Buch	58
Viertes Buch	74
Fünftes Buch	92
Sechstes Buch	112
Siebentes Buch	128
Achtes Buch	156
Neuntes Buch	183
Zehntes Buch	199
Elftes Buch	220
Zwölftes Buch	239
Schlusssonette (die beschreiben, wie das Werk zu seinem Titel kam)	256

Vorwort.

Die dem Folgenden gestellte Aufgabe ist die Übersetzung. Der italienische Text ist in erster Linie Zugabe für Leser, die des Italienischen mächtig sind und somit die Übersetzung kontrollieren können. Der italienische Text ist der von Alberto Limentani, *Tutte le opere di Giovanni Boccaccio*, Mailand 1964, Band 2, *Teseida delle Nozze d'Emilia*. Limentani geht vom Autograph, der Originalhandschrift Boccaccios, aus. Exakt vorgelegt ist das Autograph, mit einführenden und abschließenden Erläuterungen, von Edvige Agostinelli und William Coleman, Florenz 2015. Dem Text dieser Ausgabe sind die Glossen Boccaccios zum Text beigegeben: „Some 1.300 glosses - from one word to more than 5.000 words in length - appear in the margin or between the lines of the poem“ (a. a. O. S. XIV). Was die Schreibweise des Autographs angeht, so finden sich deutliche Unterschiede zu den neueren Ausgaben. So schreibt Boccaccio z. B. nicht, wie es der folgende Text zeigt, Attene (für Athen), sondern Athene, er schreibt Ypolita, Dyana, Amphyrao (2.11) / Anfiarao (9.71), Amfrixio (für Amphrysos, 4.46). 7.40.4 und 12.49.3 lesen wir *imagine*, 2.6.4, 3.21.2, 7.55.7, 8.128.7 sowie im ersten Satz von A Fiammetta lesen wir *ymagine*; statt *e* (und) ist immer *et* zu lesen, usw. Dergleichen (es handelt sich nur um wenige Beispiele) ist von Limentani nicht übernommen. Immerhin schreibt er mit dem Autograph 10.15.1 *dolfe*, was hier nicht übernommen ist, wo sich, wie z. B. in der Ausgabe von Aurelio Roncaglia, Bari 1941, das gewöhnliche *dolse* findet. Die Eigennamen passt Limentani durchweg der neueren Schreibweise an: So hat das Autograph 8.22.3 *Ulixè*, Limentano schreibt *Ulisse*, ebenda *Ligurgho* / *Ligurgo* (Z. 4), *Pollùx* / *Pollùs* (Z. 5).

Was die Glossen Boccaccios betrifft, hier drei Beispiele für recht kurze Erläuterungen; es geht (1.) um „*Hymenaios*“, 1.134.7: *Ymeneo appo gli antichi fu tenuto lo ddo delle noze* (*Hymenaios* galt bei den Alten als Gott der Eheschließung); (2.) 3.40.4 heißt es im italienischen Text: *e canta me'* che mai cantasse Appollo (und er singt besser, als Apoll je sänge); die Glosse: *pone qui il suono per lo canto, perciò che Apollo [sic] suona meglio che alcuno altro* (er setzt hier den Klang für den Ausdruck „*canto*“ [der ja mehrdeutig ist - vgl. z. B. *Canto Primo* / Erstes Buch, dann bedeutet *canto* auch „*Lied*“], weil Apoll [wenn er singt] besser erklingt als jeder andere); (3.) 10.48.8, zu *Atropos* (im Autograph *Amtropos*, im hier folgenden Text *Antropòs*): *Amtropos: cioè la morte* (*Atropos*: das ist der Tod).

Zwei englischsprachige Übersetzungen habe ich eingesehen: 1. Bernadette Marie McCoy, *Giovanni Boccaccio. The Book of Theseus (Teseida delle Nozze d'Emilia)*, New York, Medieval Text Association, Teesdale Publishing Associates, 1975, 2. Vincenzo Traversa, *Theseid of the nuptials of Emilia (Teseida delle nozze di Emilia)*, New York 2002. Beide haben mir immer wieder geholfen; indessen stieß ich auch immer wieder einmal auf Auslassungen, Fehler und sonstige Unvollkommenheiten. Dergleichen aufzuzählen kann nicht meine Aufgabe sein; es folgen nur wenige Beispiele. McCoy lässt so gut wie nichts aus; es fehlen allerdings die Verse 2.90.4-5. Es fehlt vor allem A Fiammetta - so wird der Benutzer das Schlusssonett kaum verstehen. Bei Traversa finden sich demgegenüber nicht wenige Auslassungen, meistens von 2 Versen, so z. B. in St. 8.42, 8.125, 9.46 - in späteren und früheren Teilen des Werkes begegnet man dergleichen nicht selten. Was Fehler betrifft: *fallo*, 4.71.7, übersetzt McCoy „I am mistaken“ (sie denkt an das Substantiv); es bedeutet aber „mach' das!“ - aber das ist in dieser Übersetzung Ausnahme. Bei Traversa findet sich gelegentlich eine Strophe, die mehr als Inhaltsangabe denn als Übersetzung zu betrachten ist; so etwa Stanze 10.8: *It is believed that as many urns as were those that bore the names of the men (!; figli bedeutet hier „Kinder“ - 7 Mädchen und 7 Jungen) whose ashes they contained were carried by Niobe to Sipylus when Latona's children made their vengeance upon her for her haughty speech and she was turned, there, into a stone. Ähnlich St. 11.89: This was the way the noble temple was painted and the proper number of priests was assigned to it so that they could perform the sorrowful sacrifices in a magnificent fashion on the anniversary day Arcites had been blown away by the fates.* Derartige Kritik soll nicht meine Dankbarkeit verdunkeln: Ohne diese Hilfen wäre ich, Altphilologe, nicht Romanist, mehrfach nicht imstande gewesen, das bei Boccaccio Gelesene zu übersetzen. Im übrigen würde ich, wie der Rezensent Martin G. Eisler (in: *Heliotropia - An online journal of research to Boccaccio scholars* 5, 2008), von den beiden Übersetzungen der älteren, derjenigen von Marie Bernadette McCoy, den Vorzug geben.

Zur folgenden Übersetzung und zu den Anmerkungen.

Die Übersetzung kann, als Versübersetzung, nicht überall wörtlich sein; immer wieder muss des Reimes oder des Rhythmus wegen eine Auslassung oder eine Ergänzung erfolgen. Dergleichen darf aber den Gedanken des Dichters nicht beeinträchtigen, d. h.: ihn weder - wesentlich - verkürzen noch erweitern. Hier ist verbessernde Kritik der Leser erwartet und willkommen. Was die Eigennamen betrifft, so folge ich durchweg der Betonung oder der Namensform, die sich hier eingebürgert hat, d. h. der Betonung und der Namensform nach lateinischen Regeln bzw. lateinischem Usus; so heißt es im Folgenden Euander (gr. Euandros, auf der ersten Silbe betont), Admēt (gr. Ádmētos), Sarpēdōn (gr. Sarpēdōn) usw. Der griechischen Betonung folge ich indessen, wenn der griechische Namen auf -os endet, was bei lateinischer Betonung zu -us zu ändern wäre. Weil nach lateinischer Regel die vorletzte Silbe betont wird, wenn sie lang ist, müsste also der Name Menélāos lateinisch Menelāus lauten, der Name des Flusses Āsōpos klänge in lateinischer Form Āsōpus. Namensformen dieser Art würden den Ton der Verse gewissermaßen einer anderen „Welt“ zuordnen. Dies Verfahren gilt nur für maskuline Formen; das feminine Kythereia z. B. wird in der Übersetzung lateinisch auf der vorletzten Silbe betont; gr. lautet der Name Kythēreia - hier wird man sich, wenn man Kythereia liest, nicht in eine andere Sprachwelt versetzt fühlen. Für Leser der Übersetzung dürften sich im Einzelnen kaum Schwierigkeiten ergeben, weil der Versrhythmus die entsprechende Betonung erzwingt.

Was die kommentierenden Anmerkungen betrifft, so ist deren Ziel, den Text mit den Mitteln neueren philologisch-historischen Wissens zu erläutern. Nur selten wird eine Glosse des Dichters zur Kommentierung verwendet; der jeweilige Grund liegt dann auf der Hand (vgl. z. B. Anm. 460). Unkommentiert bleiben die Übernahmen späterer religiöser Auffassungen, die, wohl als selbstverständlich, dem Dichter „unterlaufen“ und dem Leser keine Probleme bereiten, wie das gelegentlich anzutreffende unantike Gottesbild oder die Annahme eines ewigen Feuers (10.107). Manche kommentierenden Angaben werden wiederholt, einige nicht selten (z. B. zu Junos Zorn, zu den Namen Kythereia und Hymen[aios]); es wird vorausgesetzt, dass der Leser sich dem Text widmet und Anmerkungen mit Recht als Beiwerk „überfliegt“, wobei das eine oder andere leicht entfallen kann. Und schließlich: Namen von Göttern können gelegentlich in griechischer oder lateinischer Form erscheinen; so wird im Folgenden für „Marte (Mars)“ immer wieder einmal (dies in den späteren Büchern) „Ares“ verwendet, für „Vulcano“ kann „Hephaist“ erscheinen, für „Giove (Jupiter)“ „Zeus“, für „Latona“ „Leto“. Im Zweifelsfall klärt wohl auch einem des Italienischen nicht mächtigen Leser ein Blick auf den italienischen Originaltext eine diesbezüglich auftretende Frage.

Bonn, im Juni 2021

A FIAMMETTA

Come che a memoria tornandomi le felicità trapassate, nella miseria vedendomi dov'io sono, mi sieno di grave dolore manifesta cagione, non m'è per tanto discaro il ridurre spesso nella faticata mente, o crudel donna, la piacevole imagine della vostra intera bellezza. La quale, più possente che il mio proponimento, di sè e d'amore, giovane d'anni e di senno, mi fece soggetto. E quella, quante volte vi viene, con intero animo contemplando, più tosto celestiale che umana figura esser con meco dilibero; e che essa quello che io considero sia, il suo effetto ne porge argomento chiarissimo, però che ella, con gli occhi della mia mente mirata, nel mezzo delle mie pene ingannando non so con che ascosa soavità l'afflitto core, li fa quasi le sue continue amaritudini obliare, e in quello di se medesima genera un pensiero umilissimo, il qual mi dice: „Questa è quella Fiammetta, la luce de' cui belli occhi prima i nostri accese, e già fece contenti con gli atti suoi gran parte de' nostri ferventi disii“. Oh, quanto allora, me a me togliendo di mente, parendomi essere ne' primi tempi, li quali io non immerito ora conosco essere stati felici, sento consolazione! E certo, se non fossero le pronte sollecitudini delle quali la nemica fortuna m'ha circondato, che non una volta ma mille in ogni picciolo momento di tempo con punture non mai provate mi spronano, io credo che così contemplando, quasi gli ultimi termini della mia beatitudine abbracciando, morrè'mi. Tirato adunque da quello a che, quantunque sia stato lungo lo spazio, appena essere stato mi pare, quale io rimanga, Amore, che i miei sospiri conosce, il può vedere. Il quale, ancora che voi ingiustamente di piacevole sdegnosa siate tornata, però non m'abbandona. Nè possono nè potranno le cose avverse, nè il vostro turbato aspetto, spegnere nell'anima quella fiamma la quale mediante la vostra bellezza esso v'accese; anzi essa, più fervente che mai, con isperanza verdissima vi nutrica: sono adunque del numero de' suoi sogetti, com'io solea. Vero è che dove bene avventurato già fui, ora infelicissimo mi ritruovo, sì come voi volete, di tanto solamente appagato che torre non mi potete ch'io non mi tenga pur vostro e ch'io non v'ami, posto che voi per vostro mi rifiutate, e il mio amarvi forse più gravezza che piacere riputate. E tanto

AN FIAMMETTA

Obwohl mir, wenn ich mich, in dem jetzigen Elend, in dem ich mich sehe, an das vergangene Glück erinnere, dies Glück die unbestreitbare Ursache großen Schmerzes ist, ist es mir deswegen doch nicht unlieb, das angenehme Bild Eurer vollkommenen Schönheit, o grausame Dame, oftmals in den matten Geist zurückzurufen. Diese Schönheit, mächtiger als meine Vorsätze, machte mich, jung an Jahren und an Verstand, zu ihrem und der Liebe Untertan. Und ich betrachte sie im Stillen, sooft sie vor mich tritt und mein Geist sich ganz ihr widmet, eher als eine himmlische denn als eine menschliche Erscheinung; und dass sie das tatsächliche ist, was ich mir vorstelle, dafür bietet ihre Wirkung den deutlichsten Beweis, denn, mit meines Geistes Augen betrachtet, lässt sie mich, ich weiß nicht mit welcher verborgener Süße, das bekümmerte Herz inmitten meiner Leiden täuschend, dessen ständige Bitternis fast vergessen, und dabei erzeugt sie einen sie betreffenden höchst demutsvollen Gedanken, der mir sagt: „Dies ist jene Fiammetta, deren schöner Augen Licht die meinen zuerst entflammte, und allein mit ihrem Tun und Lassen stillte sie bereits einen großen Teil meines heißen Begehrens.“ Oh, in welchem Grade empfinde ich Trost, wenn ich mich im Geiste von mir löse und meine, mich in früheren Zeiten zu sehen, die ich jetzt, nicht unverdient, als glücklich gewesen empfinde! Und es ist gewiss: Wären nicht die sehnsuchtsvollen Kümmernisse, mit denen das feindliche Schicksal mich umgab und die mich nicht einmal, nein tausend Male, in jedem winzigen Augenblick mit nie gekanntem Hieben treiben - ich glaube, dass, so sinnend, ich, gleichsam die höchsten Gipfel meines Glücks umfassend, stürbe. Da ich fortgerissen bin von dem, für das, wie lang auch immer die Zeit sich hingezogen hat, diese, wie es mir scheint, kaum dagewesen ist, kann mithin nur Amor, der meine Seufzer kennt, wissen, was aus mir wird. Mögt Ihr Euch auch aus einer Freundlich-Entgegenkommenden zu einer Verächtlich-Abweisenden gewandelt haben - dieser jedoch verlässt mich nicht. Die äußeren Widrigkeiten und Euer aufgewühltes Antlitz können die Flamme in meiner Brust, die jener mittels Eurer Schönheit dort entzündete, nicht löschen und werden es nicht können, vielmehr trägt diese, glühender als je, zusammen mit lebhaftester Hoffnung, Nahrung in sie hinein; folglich gehöre ich zur Zahl der ihr Unterworfenen, wie ich's immer war. Es ist wahr: Wo ich bereits zu einem glücklichen Schicksal gelangt war, finde ich mich jetzt so unglücklich wie nur denkbar, so, wie Ihr es wollt, getröstet allein davon, dass Ihr mich nicht davon abbringen könnt, mich doch für den Euren zu halten oder Euch zu lieben - ich gehe jetzt davon aus, dass Ihr mich als den Euren abweist und meine Liebe zu Euch

m'hanno oltre a questo le cose traverse di conoscimento lasciato, che io sento che per umiltà ben servendo ogni durezza si vince e merita uom guiderdone. La qual cosa non so se a me s'averrà, ma come che seguir me ne debba, nè da sè mi vedrà diviso umiltade, nè fedel servire stanco giammai. E acciò che l'opera sia verissimo testimonio alle parole, ricordandomi che già ne' dì più felici che lunghi io vi sentii vaga d'udire e tal volta di leggere una e altra istoria, e massimamente l'amorose, sì come quella che tutta ardevate nel fuoco nel quale io ardo - e questo forse faciavate acciò che i tediosi tempi con ozio non fossero cagione di pensier più nocevole -, come volonterosio servidore, il quale non solamente il comandamento aspetta dal suo maggiore, ma quello, operando quelle cose che crede che piacciono, previene, trovata una antichissima istoria e alle più delle genti non manifesta, bella sì per la materia della quale parla, che è d'amore, e sì per coloro de' quali dice, che nobili giovani furono e di real sangue discesi, in latino volgare e per rima, acciò che più dilettaesse, e massimamente a voi che già con sommo titolo le mie esaltaste, con quella sollecitudine che conceduta mi fu da l'altre più gravi, disiderando di piacervi, ho ridotta. E che ella da me per voi sia compilata, due cose fra l'altre il manifestano. L'una si è che ciò che sotto il nome dell'uno de' due amanti e della giovane amata si conta essere stato, ricordandovi bene, e io a voi di me e voi a me di voi, se non mentiste, potreste conoscere essere stato detto e fatto in parte: quale de' due si sia non discuopro, chè so che ve ne avvedrete. Se forse alcune cose soperchie vi fossero, il volere bene coprire ciò che non è onesto manifestare da noi due infuori e il volere la storia seguire ne son cagioni; e oltre, a ciò dovete sapere che solo il bomere aiutato da molti ingegni fende la terra. Potrete adunque e qual fosse innanzi e quale sia stata poi la vita mia che più non mi voleste per vostro, discernere. L'altra si è il non avere cessata nè storia nè favola nè chiuso parlare in altra guisa, con ciò sia cosa che le donne sì come poco intelligenti ne sogliano essere schife, ma però che per intelletto e notizia delle cose predette voi dalla turba dell'altre separata conosco, libero mi concessi il porle a mio piacere. E acciò che l'opera, la quale alquanto par lunga, non sia prima rincresciuta che letta, disiderando di

mehr als Last denn als Annehmlichkeit betrachtet. Und soviel haben, neben all diesem, die Widrigkeiten der Einsicht mir gelassen, dass ich fühle: Jede Herzlosigkeit wird durch demutsvolles Dienen besiegt, und man verdient, belohnt zu werden. Ob mir dies zuteil wird, weiß ich nicht, jedoch wird, was auch immer daraus für mich erfolgen mag, Demut mich weder je von sich getrennt noch treu zu dienen müde wahrnehmen können. Und damit das getreueste Zeugnis der Worte das Werk sei, habe ich, in Erinnerung, dass ich Euch einst in den eher glücklichen als zahlreichen Tagen die eine oder andere Geschichte, und vor allem eine Liebesgeschichte, gern hören und manchmal lesen bemerkt habe, eben als die, die Ihr ganz und gar in dem Feuer branntet, in welchem ich brenne - und das geschah vielleicht, damit die faden Mußezeiten nicht etwa einen Gedanken schädlicherer Art hervorrufen - als freudiger Diener, der nicht nur den Befehl seines Vorgesetzten abwartet, sondern diesem, die Dinge ins Werk setzend, von denen er annimmt, dass sie ihm gefallen, zuvorkommt, da ich eine uralte und den meisten Völkern unbekannte Geschichte, schön wie aufgrund des Stoffes, den sie ausbreitet, der die Liebe behandelt, so aufgrund der Personen, von denen sie erzählt, die edle junge Männer königlichen Blutes waren, gefunden habe, diese in volksnahe Latein und in Reimen, damit sie mehr gefalle und vor allem Euch, die Ihr die meinen mit Worten höchsten Lobes bereits gepriesen habt, mit jener Eilfertigkeit, die mir von anderem, Gewichtigerem, gestattet war, in dem dringenden Wunsch, Euch gefällig zu sein, hergerichtet. Dass diese Geschichte von mir für Euch zusammengestellt worden ist, belegen, neben anderen, deutlich zwei Tatsachen. Die eine besteht darin, dass Ihr das, was als unter dem Namen des einen der beiden Liebhaber und der jungen Geliebten geschehen erzählt wird, wenn Ihr Euch gut erinnert, als von mir Euch gegenüber und von Euch mir gegenüber, wenn Ihr es nicht unehrlich abstreiten wollt, teilweise gesagt und getan werdet erkennen können; um welchen der beiden es sich handelt, offenbare ich nicht, denn ich weiß, dass es Euch vor Augen stehen wird. Sollte sich dort einiges Überflüssige finden, so besteht der Grund dafür in dem Wunsch, dasjenige gut zu verdecken, was nach draußen zu tragen sich uns beiden nicht geziemt, und der Absicht, dem Lauf der Geschichte zu folgen; und darüberhinaus müsst Ihr auch wissen, dass nur der von vielerlei klugen Mitteln unterstützte Pflug die Erde spaltet. Ihr werdet also klar erkennen können, wie zuvor und wie hernach, seit Ihr mich nicht den Euren sein lassen wollt, mein Leben sich gestaltet hat. Die andere Tatsache besteht darin, dass ich nicht deswegen, weil Frauen als wenig intelligente Menschen dem abgeneigt sind, historische Erzählung oder Märchen

disporre con afezione la vostra mente a vederla, se le già dette cose non l'avessero disposta, sotto brevità sommariamente qui appresso di tutta l'opera vi pongo la contenenza.

Dico adunque che dovendo narrare di due giovani nobilissimi tebani, Arcita e Palemone, come, innamorati d'Emilia amazona, per lei combattessero, primamente posta la invocazione poetica, mi parve da dimostrare e donde la donna fosse e come ad Attene venisse, e chi fossero essi e come quivi venissero similmente; laonde si come premissioni alla loro istoria due se ne pongono. E primamente dopo la invocazione predetta, disegnato il tempo nel quale le seguenti cose furono, la battaglia fatta da Teseo con Ipolita, reina dell'Amazzone, e la cagione d'essa e la vittoria seguitata descritto; procedendo oltre, come Teseo, presa Ipolita per isposa, con lei insieme Emilia sua sorella triunfando ne menò ad Attene; quindi, acciò che onde e come i due amanti venissero sia aperto, un'altra battaglia, e la felice vittoria di quella seguita, fatta da Teseo co' Tebani, premessa la cagione, si disegna; e, come appare, i due giovani, presi in quella parte del triunfo di Teseo, vennero in Attene. Dove come da lui; imprigionati fossero e come e in che tempo d'Emilia s'innamorassono, procedendo si legge; pervenendo poi da questo alla diliberazione fatta d'Arcita a' prieghi di Peritoo e al pellegrinaggio suo in Egina e alla sua vita e alla tornata d'esso sconosciuto ad Attene e al suo dimorar con Teseo; quindi scrivendo qual Palemone rimanesse, come a lui la tornata d'Arcita sotto cambiato nome si discoprisse e come per lo ingegno di Panfilo suo familiare elli uscisse de la prigione, e la battaglia con lui fatta nel bosco; mostrando appresso come da Emilia prima combattendo veduti, e poi da Teseo, e riconosciuti, manifestandosi essi medesimi, fossero, e quello che Teseo con lor componesse, e la loro tornata in Attene; dichiarando poi qual fosse la vita loro, e l'avenimento di molti prencipi ad una battaglia futura, e i sacrificii fatti e da

oder auf andere Weise dunkles Reden vermieden habe, vielmehr fühlte ich mich frei, die Dinge vorzutragen, wie es mir gut schien, weil ich Euch sowohl in Hinblick auf Intelligenz wie auf Bildung von der Schar der anderen Frauen getrennt weiß. Und damit das Werk, das sich als einigermaßen umfangreich darbietet, nicht verdrießt, bevor es gelesen ist, und ich Euren Sinn, es anzusehen, geneigt zu machen wünsche, möchte ich, wenn das bisher Vorgetragene ihn nicht bereits entsprechend vorbereitet haben sollte, in Kürze den Inhalt des gesamten Werks zusammengefasst hier folgen lassen.

Ich teile also mit, dass es mir, weil ich über zwei hochedle junge Männer aus Theben, Archytas und Palaimon, zu reden habe, die, beide in die Amazone Emilia verliebt, um sie stritten, nach Voranstellung der Musenanrufung, angemessen schien zu berichten, woher die Dame stammte und wie sie nach Athen kam, und gleichermaßen, wer die beiden sind und wie sie dorthin kamen, woraus sich gewissermaßen zwei Einleitungen zu ihrer Geschichte ergeben. Zunächst, nach der genannten Anrufung und der Bestimmung der Zeit, in der sich das Folgende ereignet hat, beschreibe ich die Schlacht zwischen Theseus und Hippolyta, der Königin der Amazonen, deren Ursache und den sich anschließenden Sieg. Fortfahrend dann, wie Theseus Hippolyta zur Gattin nahm und mit ihr Emilia, ihre Schwester, im Triumph nach Athen führte; darauf, damit deutlich werde, woher und wie die beiden Liebenden nach Athen kamen, eine weitere Schlacht und den glücklichen Sieg in dieser folgenden Schlacht, die zwischen Theseus und den Thebanern geschlagen wurde, nachdem deren Ursache dargelegt ward; und die beiden Jünglinge kamen, wie es sich zeigt, als Gefangene in dem entsprechenden Teil des Theseus feiernden Triumphzugs nach Athen. Im weiteren liest man, wie sie dort von ihm inhaftiert wurden und wie und zu welcher Zeit sie sich in Emilia verliebten; man kommt von da aus dann zur auf Bitten des Peirithoos erfolgten Überlegung des Archytas und zu seiner Reise nach Aigina, seinem dortigen Leben und wie er, unerkannt, nach Athen zurückkehrt und sich bei Theseus aufhält; dann ist dargelegt, in welcher Verfassung Palaimon zurückblieb, wie dann ihm die unter andern Namen erfolgte Rückkehr des Archytas bekannt wurde und wie er, dank der Schlaueit seines Vertrauten Pamphilos, das Gefängnis verließ, und sein Kampf mit ihm (Archytas) im Hain; dann wird gezeigt, wie sie, im Kampf begriffen, zuerst von Emilia, dann von Theseus gesehen und, weil sie sich als sie selbst offenbarten, erkannt wurden, was Theseus dann mit ihnen regelte und ihre Rückkehr nach Athen. Danach wird dargelegt, wie sich ihr Leben in Athen gestaltete und wie zahlreiche Fürsten zu einer bevorstehenden Schlacht eintrafen, und die von ihnen und Emilia dargebrachten

loro e da Emilia, e poi la loro battaglia e chi vincesse; e dopo a tutte queste cose lo infortunio d'Arcita, il suo trionfo, la liberazione di Palemone, la sponzalizia d'Emilia e la morte d'Arcita si pongono interamente; giungendosi ad esse l'onore publico fattoli da Teseo e dagli altri greci principi al sepolire, e il mirabile tempio nel quale le sue ceneri furon poste. E ultimamente come Emilia conceduta fosse a Palemone, e le sue nozze, e de' principi la partita finendo si truova.

Le quali cose se tutte insieme e ciascuna per sè, o nobilissima donna, da voi con sana mente saranno pensate, potrete quello che di sopra dissi conoscere, e quindi la mia affezione discernendo, potrete il preso orgoglio lasciare, e, lasciatolo, potrete la mia miseria in disiderata felicità ritornare. Ma se pure gravi vi fossero le dette cose e vincesse la vostra altierezza la mia umiltà, in questa una sola cosa per supremo dono addomando, che, dando ad essa luogo, il presente picciolo libretto, poco presento alla vostra grandezza ma grande alla mia picciolezza, tegnate. Questo se, l fate, alcuna volta ne' miei affanni sarà di refrigerio cagione, pensando che in quelle delicate mani nelle quali io più non oso venire, una delle mie cose alcuna volta pervenga. Io procederei a molti più prieghi, se quella grazia la quale io ebbi già in voi non se ne fosse andata; ma però che io del niego dubito con ragione, non volendo che a quello uno che di sopra ho fatto, e che io spero d'ottenere sì come giusto, gli altri nocessono, e senza essermene niuno conceduto mi rimanessi, mi taccio, ultimamente pregando colui che mi vi diede, allora che io primieramente vi vidi, che se in lui quelle forze sono che già furono, raccendendo in voi la spenta fiamma, a me vi renda, la quale, non so per che cagione, inimica fortuna m'ha tolta.

Opfer werden geschildert und dann ihre Schlacht und wer siegte; nach all dem werden dann das Missgeschick des Archytas, sein Triumph, Palaimons Befreiung, die Verehelichung Emilias und der Tod des Archytas umfassend gezeigt; anschließend die ihm bei seiner Bestattung von Theseus und den anderen griechischen Fürsten erwiesenen öffentlichen Ehren sowie der bewundernswerte Tempel, in den seine Asche gelegt wurde. Schließlich findet sich, wie Emilia Palaimon zur Frau gegeben wurde, deren Hochzeit und der Abschied der Fürsten.

Wenn all dies, zusammen und im Einzelnen für sich, von Euch, hochedle Dame, klaren Kopfes bedacht wird, werdet ihr erfassen können, was ich oben gesagt habe, und wenn Ihr so meine Zuneigung deutlich vor Augen habt, werdet Ihr die Euch zueigen gewordene Hoffart fallen - und, lasst Ihr sie denn fallen, mein Elend in ersehntes Glück zurückkehren - lassen können. Sind Euch aber die erzählten Begebenheiten lediglich drückend und sollte Euer Stolz meine Demut besiegen, so erbitte ich in diesem einen Fall als ein sehr großes Geschenk, dass Ihr, wenn Ihr ihm denn Platz gebt, dies vorliegende kleine Büchlein - angesichts Eurer Größe ein geringes, angesichts meiner Bedeutungslosigkeit aber ein großes Geschenk - behaltet. Tut Ihr dies, wird es hier und da Ursache dafür sein, dass mein Kummer sich kühlt, wenn ich nämlich bedenke, dass in jene feine Hände, in die ich mich zu begeben nicht wage, hin und wieder etwas von mir gelangt. Ich führe mit weit mehr Bitten fort, wäre jene Gunst, die ich einst in Eurem Herzen gefunden hatte, nicht gewichen; aber weil ich mit Grund von Eurer Ablehnung ausgehe, schweige ich, weil ich nicht will, dass dem einen, was ich oben vorgetragen habe und was ich, als mir zustehend, zu erhalten hoffe, alles andere schadet und ich ohne jedwedem Entgegenkommen verbleibe und bitte zum Schluss den, der mich Euch gab, als ich Euch zum ersten Mal erblickte, in Euch, wenn jene Kräfte noch in ihm sind, die ehemals in ihm waren, die erloschene Flamme wieder zu entzünden und Euch mir wiederzugeben, die mir, ich weiß nicht aus welchem Grund, ein feindliches Schicksal genommen hat.

SONETTO

nel quale si contiene un argomento generale a tutto il libro.

Nel primo vince Teseo l'Amazone,
nel secondo Creon certamente;
nel terzo amore Arcita e Palemone
occupa, e 'l quarto mostra la dolente
vita d'Arcita uscito di prigione;
il quinto la battaglia virilmente
da Penteo fatta col suo compagno,
e 'l sesto poi convoca molta gente

alla battaglia; il settimo li afrena,
l'ottavo l'un di lor fa vincitore,
il nono mostra il trionfo e la pena

d'Arcita, e l'altro il suo mortal dolore;
e l'undecimo Arcita al rogo mena;
l'ultimo Emilia dona all'amadore.

SONETT

welches eine Inhaltsangabe des gesamten Buches enthält.

Theseus - Buch 1 - besiegt die Amazonen,
Buch 2: Wie Theseus Kreon dann besiegt;
Buch 3 sieht Liebe in Palaimon wohnen
und in Archyt, auf welchem Kummer liegt -
Buch 4 - wenn er entflohn aus Kerker's Zonen;
Buch 5, wie Pentheus männiglich bekriegt
den Kameraden, ohne ihn zu schonen,
Buch 6, wie Volk gen Volk zum Kampf sich fügt,

sodann, Buch sieben wird sie Regeln lehren,
als Sieger einen stellt dann vor Buch acht,
Buch 9: Triumph Archyts, den Strafe sehren

wird bald, die, 10, ihm Schmerz und Tod gebracht,
11 führt ihn hin, wo Flammen ihn verzehren,
Buch 12: Emilia in Hochzeitstracht.

LIBRO PRIMO

ERSTES BUCH

Sonetto nel quale si contiene uno argomento particolare del primo libro

La prima parte di questo libretto
a chi 'l riguarda mostra apertamente
la cagion che Teseo fece fervente
dell' Amazone a vengiare il difetto;

e come el fosse in Scizia provetto
col suo navilio e con l'armata gente,
e come il suo scender primamente
dall' Amazone gli fosse interdetto;

mostrando appresso come discendesse
per viva forza, e come combattendo
con quelle donne poscia le vincesses,

l'assedio poi alla città ponendo;
e come a patti Ipolita si desse,
con pace lui per marito prendendo.

*Incomincia il primo libro del Teseida delle
nozze d'Emilia. E prima la invocazione
dell'autore.*

1
O sorelle Castalie, che nel monte
Elicona contente dimorate
dintorno al sacro gorgoneo fonte
sottesso l'ombra delle frondi amate
da Febo, delle quali ancor la fronte

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des ersten
Buches zusammengefasst ist.*

Der erste Teil von dieses BÜchleins Seiten
macht aufmerksamem Leser offenbar,
warum Herr Theseus zornig willens war,
zu Amazonenvolkes Straf' zu schreiten,

und wie er sich nach Skythien ließ leiten
mit Schiffen und mit seiner Mannen Schar,
und wie zu landen ihm das Recht sehr klar
die Amazonen anfangs noch bestreiten;

dann zeigt's, wie er vom Schiff ist abgestiegen
mit Mut und Kraft, und, kämpfend gar nicht matt
mit diesen Frau'n, er diese konnt' besiegen,

wie er danach belagerte die Stadt;
wie sich Hippolyta dem Pakt wollt' fügen
und ihn, im Frieden, nun zum Gatten hat.

*Es beginnt das erste Buch der Thesëis zur Vermählung
Emilias. Und zunächst das Bittgebet des Dichters.*

1
Kastalische Geschwister, die in Stille
ihr wohnt auf dem Berge Helikon -
bei Gorgos Quell¹ schenkt euch des Schattens Fülle
der Lorbeerbaum, der lieb ist Letos Sohn,²
und mir schenkt Hoffnung er, wenn's euer Wille,

¹ „Kastalische Geschwister“ sind die Musen, benannt nach der Quelle Kastalia, die sich in Phokis am Parnassgebirge befindet; wir lesen aber im nächsten Vers, dass sie auf dem Helikon wohnen, und das Gebirge Helikon befindet sich südöstlich vom Parnass in Böotien. Zudem hören wir, dass sie sich „bei Gorgos Quell (Hippokrene, Pferdequell)“ befinden - der aber (Näheres dazu unten) gehört ebenfalls zum Helikon. St[anze]. 11.63 finden wir dann Apoll mit den Musen „beim Helikonquell am Parnass“, was die Vermischung der Vorstellungen besonders deutlich macht; vgl. auch, z. B., Boccaccios Filostrato 1.1.4 und, allgemein, Elisabeth Schröter, Die Ikonographie des Themas Parnass vor Raffael, Hildesheim / New York 1977, bes. S. 86ff. Dass es zu einer solchen Vermischung kommt, liegt nahe, denn von früh an ist Apoll, der „Musenführer“ (Pindar, frg. 116), am nahe Delphi gelegenen Parnass zu finden (vgl. Bakchylides [6./5. Jh.] Epinikien 3.15ff.); noch früher finden wir aber die *Musen* bei Hesiod (Theogonie 1ff.) auf dem Helikon bei der Quelle Hippokrene angesiedelt. In römischer Literatur findet sich die Vermischung, ebenfalls früh, beim Satiredichter Persius (1. Jh. nach Chr.); zu Anfang des Prologs spricht er vom zweiköpfigen Parnass und dem *dortigen* Pferdequell. Vgl. Servius (4./5. Jh.), der in seinem Kommentar zu Aeneis 7.641 und 10.163 den einen Kopf des von ihm vorgestellten (zweiköpfigen) Parnass „Helikon“, den anderen „Kithairon“ nennt. Kithairon aber ist das südöstlich vom Helikon gelegene, ebenfalls böotische, Gebirge. Der Dichter spricht also im Rahmen einer die Musen betreffenden „landläufigen“ Vermengung geographischer Vorstellungen. - Zu „Gorgos Quell“: Gorgonen tragen dort Schlangen, wo sonst Haare wachsen. Perseus hatte der Gorgone Medusa, die auch einfach „Gorgo“ genannt werden konnte (Ovid, Tristien 4.7.11), den Kopf abgeschlagen; aus ihrem Blut hatte sich das geflügelte Pferd Pegasus erhoben - und aus dessen Hufschlag ist die Quelle Hippokrene entstanden (Hesiod, a.a.O. 270ff., Ovid, Metamorphosen 4.781-786, 699f., 5.256ff., Strabo, Geogr. 8.6.21).

² Letos Sohn: Apoll, der Daphne liebte, die um Verwandlung bat und zum Lorbeerbaum wurde.

spero d'ornarmi sol che 'l concediate,
le sante orecchi a' miei prieghi porgete
e quelli udite come voi dovete.

2

E' m'è venuto in voglia con pietosa
rima di scrivere una istoria antica,
tanto negli anni riposta e nascosa
che latino autor non par ne dica,
per quel ch'io senta, in libro alcuna cosa;
dunque sì fate che la mia fatica
sia graziosa a chi ne fia lettore
o in altra maniera ascoltatore.

3

Siate presenti, o Marte rubicondo,
nelle tue armi rigido e feroce,
e tu, madre d'Amor, col tuo giocondo
e lieto aspetto, e 'l tuo figliuol veloce
co' dardi suoi possenti in ogni mondo;
e sostenete e la mano e la voce
di me che 'ntendo i vostri effetti dire
con poco bene e pien d'assai martire.

4

E voi, nel cui conspetto il dir presente
forse verrà com'io spero, ancora
quant' io più posso priego umilmente,
per quel signor che' gentili innamora,
che attendiate con intera mente;
voi udirete come elli scolora
ne' casi avversi ciascun suo seguace
e come dopo affanno e' doni pace.

5

E questo con assai chiara ragione
comprenderete, udendo raccontare
d'Arcita i fatti e del buon Palemone,
di real sangue nati, come appare,
e amendun tebani, e a quistione,
parenti essendo, per soverchio amare
Emilia bella, vennero, amazona;
donde l'un d'essi perdeo la persona.

*Seguita il tempo e la cagione nel quale e
per che Teseo, duca d'Attene, andò adosso
alla reina delle donne amazone.*

6

Al tempo che Egeo re d'Attene era,
fur donne in Scizia crude e dispietate,
alle qua' forse pareo cosa fiera
esser da' maschi lor signoreggiate;

dass einst sein Laub mich schmückt zu ew'gem Lohn:
Auf mein Gebet die heiligen Ohren richtet
gemäß dem Amte, dem ihr euch verpflichtet.

2

In Reimen, die das Herz der Menschen rühren,
kam mir der Wunsch, zu schreiben eine Mär,
die lang' musst' ein verborg'nes Leben führen -
kein Dichter Roms, soweit mir ward Gewähr,
wollt' ja zur Niederschrift sie sich erküren.
Drum macht, dass, wer sie liest von ungefähr,
wie auch, wer anderweitig sie vernommen,
nehm' meine Müh' als freundlich und willkommen.

3

Gestrenger, wilder, dessen Waffen blitzen,
blutroter Mars, ich rufe dich herbei,
und, heitre Venus, dich, und jenen Schützen,
den flinken, deinen Sohn, des Pfeile frei
in jeder Welt die Herzen machtvoll ritzen,³
gebt, dass mir Hand und Stimme kräftig sei:
In Versen will ich eure Taten malen
von Gutem wenig redend, viel von Qualen.

4

Euch all' - kommt, wie ich's hoff', euch zu Gesichte,
was jetzt ich spreche - ruf' ich flehend an,
der, wie ich's kann, zur Demut mich verpflichte,
beim Herrn, der Edle schlägt in Liebesbann,⁴
gar aufmerksam zu lesen die Berichte:
Ihr werdet sehen, wie er jedermann,
der treu ihm folgt, im Unglück läßt erblassen,
um, nach dem Kummer, Frieden ihm zu lassen.

5

Die Wahrheit dessen, was ich hier vermerke,
seht klar ihr ein, sobald man nur euch nennt
Archytas' und Palaimons hehre Werke,
die als Thebanerprinzen wohl man kennt.
Verwandt zwar, messen doch sie ihre Stärke,
weil jeder lichterloh in Liebe brennt:
Dies gilt Emilia, der Amazone;
den Tod bringt er dem einen Königssohne.

*Es folgt, neben der Angabe der Zeit, die Angabe der
Ursache für den Feldzug des Theseus, des Feldherrn
von Athen, gegen die Königin der Amazonen.*

6

Zu Aigeus'⁵, des Athenerkönigs, Jahren,
gab arge Frauen es im Skythenland,⁶
die, wie es scheint, empört darüber waren,
dass ganz sie lebten unter Männerhand.

³ Mars / Ares: Kriegsgott; Venus / Aphrodite: Liebesgöttin, deren Sohn Amor / Eros ist. Zu „blutroter“ s. Anm. zu St. 59.

⁴ Amor.

⁵ Vater des Theseus; Theseus agiert im Folgenden also nicht als König. Vgl. aber St. 7.20.5f.

⁶ Nördlich des Schwarzen Meeres. - Vom Krieg zwischen Theseus und den Amazonen spricht auch Plutarch, Theseus 26ff., der allerdings, von verschiedenen Quellen ausgehend, andere Motive und Schauplätze nennt.

per che, adunate, con sentenza altiera
dilaterar non esser soggiogate,
ma di voler per lor la signoria;
e trovar modo a fornir lor follia.

7

E come fer le nepoti di Belo
nel tempo cheto alli novelli sposi,
così costor, ciascuna col suo telo
de' maschi suoi li spirti sanguinosi
cacciò, lasciando lor di mortal gielo
tututti freddi, in modi dispettosi;
e 'n cotal guisa libere si fero,
ben che poi mantenersi non potero.

8

Recato adunque co' ferri ad effetto
lor malvoler, voller maestra e duce
che correggesse ciascun lor difetto
e a ben viver desse forma e luce;
nè a tal voglia dier lungo rispetto,
ma delle donne che 'l luogo produce
elessen per reina en la lor terra
Ipolita gentil, mastra di guerra.

9

La quale, ancora che femina fosse
e di bellezze piena oltre misura,
prese la signoria, e sì rimosse
da sè ciascuna feminil paura,
e in tal guisa ordinò le sue posse,
che 'l regno suo e sè fece sicura;
nè di vicine genti avea dottanza,
sì si fidava nella sua possanza.

10

Regnando adunque animosa costei,
alle sue donne fè comandamento
che Greci, Trazii, Egizii o Sabei,
nè uomini altri alcun nel tenimento
entrar lasciasser, se esse avean di lei
la grazia cara; ma ciascuno spento
di vita fosse che vi s'appressasse,
se subito il terren non isgombrasse.

11

Se per ventura li fosser venute
femine, di qual parte si volesse,
da lor benignamente ricevute
comandò fossero e, se lor piacesse
d'esser con loro insieme, ritenute
dovessero esser, sì che si riempiesse
il luogo di color che li morieno
di quelle che d'altronde li venieno.

12

Sotto tal legge più anni quel regno
istette, e' porti furon ben guardati,

Man traf sich, um gemeinsam zu verfahren,
stolz ward verfügt, zu trennen Joch und Band;
die Herrschaft wollte man an sich nun binden,
und Wege konnt' zur Narrheit auch man finden.

7

Und wie des Belos Enkelinnen hatten
getan in schweigsam stiller Hochzeitsnacht,
so sie - die blut'gen Seelen ihrer Gatten
vertrieben sie mit ihrer Waffe Macht:⁷

Bald lag ein jeder kalt und starr; vonstatten
ging dies mit Hohn, das Opfer ward verlacht.
Nun waren frei sie von der Männer Zwange -
es währte ihre Macht jedoch nicht lange.

8

War so durchs Schwert gestillt ihr bös Begehren,
wandt' einer Herrin Wahl sich zu ihr Sinn,
die allen ihren Mängeln sollte wehren,
dem Weg auch leuchten zum Gedeihen hin.
Hier mußten sie nicht lange sich belehren:
Alsbald schon war gewählt zur Königin
aus allen Frau'n des Amazonenlandes
Hippolyta, Kriegsheldin edlen Standes.

9

Obschon ein Weib - schön war sie ohnegleichen -,
trat dennoch sie die hohe Herrschaft an.

So wenig ließ sie sich von Furcht beschleichen,
die andre Frauen schlägt in ihren Bann,
so sehr schuf Zucht sie ihren Machtbereichen,
dass sich und ihrem Volk sie Schutz gewann.
Kein Nachbarvolk, das Angst ihr schuf und Grauen:
So sehr konnt' sie der eig'nen Macht vertrauen.

10

Sie herrschte kraftvoll so und ließ ergehen
bald ein Edikt, das streng den Frauen riet,
falls Nuber, Grieche, Thraker sich ließ sehen,
kurz - jedem Mann zu wehren ihr Gebiet,
sofern in ihrer Gunst sie wollten stehen,
und dass, gesetzt, ein solcher Mann vermied
des Landes Grenzen nicht, man diesen fasse
und töte, so er sie nicht flugs verlasse;

11

jedoch, wenn dann und wann der Zufall Frauen
dorthin geführt, sie kamen gleich woher,
bei sich sie aufzunehmen mit Vertrauen;
gefiel dann jenen Wandel und Verkehr,
sie anzusiedeln in den eignen Gauen,
so dass, wenn sterbend ihren Posten leer
die eine ließe, sich aus andern Landen
stets neue, diesen aufzufüllen, fanden.

12

So hat das Reich gar manches Jahr bestanden,
und alle Häfen waren gut bewacht;

⁷ Belos hatte zwei Söhne, Aigyptos und Danaos. Aigyptos hatte 50 Söhne, Danaos 50 Töchter. Als Aigyptos seinen Bruder zwang, seine Söhne mit den eigenen Töchtern zu vermählen, befahl Danaos den Töchtern, ihre Gatten in der Hochzeitsnacht zu ermorden, und diese, bis auf eine (Hypermnestra / Lynkeus), verführten so.

sicchè non vi venia nave nè legno,
o da fortuna o da altro menati
che fosser li, che non lasciasser pegno
oltre al parer loro; e malmenati
li conveniva del luogo fuggire,
se non volevan miseri morire.

13

A questo scotto i Greci assai sovente
incappavan per lor disventura;
per che a Teseo, allor signor possente,
duca d'Attene, spesso con rancura
eran posti richiami di tal gente
e di lor crudeltate a dismisura;
ond'elli, in sè di ciò forte crucciato,
propose di purgar cotal peccato.

14

Marte tornava allora sanguinoso
dal bosco dentro al qual guidati avea,
con tristo agurio del re furioso
di Tebe, l'aspra schiera, e si tenea
lo scudo di Tideo, il qual pomposo
della vittoria, sì come potea,
ad una quercia l'aveva appiccato
cotal qual era, a Marte consecrato.

15

E 'n cotal guisa, in Trazia ritornando,
si fè sentire al crucciato Teseo,
in lui di sè un fier caldo lasciando;
e col suo carro avanti procedeo,
dovunque giva lo cielo infiammando;
poi nelle valli del monte Rifeo,
ne' templi suoi posando, si raffisse,
sperando ben che ciò che fu seguisse.

16

Quinci Teseo magnanimo chiamare
li baron greci fè, e lor propose
ch'elli intendeva voler vendicare
la crudeltà e l'opere noiose

und wollte je ein Schiff, ein Nachen, landen,
durch Zufall oder Wink dorthin gebracht,
erschieden Frau'n, die tüchtig Pfand entwandten,
und mehr als jenen lieb war. Gar nicht sacht
ging man mit ihnen um; es galt zu flüchten,
sonst, sich auf traur'ges Sterben einzurichten.

13

Dies war die Zeche, welche abzustatten
sich Griechen mussten oft genötigt sehn -
weshalb voll Kummer sie beschwert sich hatten
bei Theseus, mächt'gem Feldherrn von Athen,
und ihm erzählt, wie, ohne zu ermatten,
man dort ließ äußerst Grausames geschehn:
Weshalb nun der, von all dem arg gepeinigt,
hat festgesetzt, solch Arg werd' jetzt gereinigt.⁸

14

Zurück vom Wald kam Mars, voll roten Blutes,
wohin er einst geführt den rauhen Zug,
der brachte Thebens König ja nichts Gutes,
dem Wüterich; den Schild des Tydeus trug
jetzt dieser Wald, den jener stolzen Mutes
ob seines Sieges einst nach Kräften schlug
mit Nägeln fest an eine hohe Eiche,
dass Mars zu Dank und Ehre er gereiche.⁹

15

Und so, nach Thrakien¹⁰ zu seinem Sitze
zurückgewandt, erschien, in dessen Pein,
er Theseus, schenkt' ihm seine Wut und Hitze;
und wo sein Wagen immer mochte sein,
entflammt' den Himmel er mit manchem Blitze,
zog dann in die Rhiphä'schen¹¹ Täler ein
zu seinen Tempeln, wo er sich erquickte,
sehr hoffend, was der Lauf der Zeit dann schickte.

16

Der stolze Theseus ließ zu sich nun leiten
die Landesherren all und legte dar,
dass er bestrafen wollt' die Grausamkeiten,
das läst'ge Wirken überhaupt, der Schar

⁸ Theseus ist einer der großen Helden der griechischen Mythologie, dessen Wirkungszeit in die Epoche vor dem Kampf um Troja angesetzt wird. Er ist der älteste der Helden, denen Plutarch eine Biographie gewidmet hat.

⁹ Boccaccio setzt hier beim Leser genauere Kenntnisse voraus, die den Kampf der Sieben gegen Theben betreffen. In Bötien angekommen, schickten die Sieben Tydeus nach Theben zu Eteokles mit der Forderung, den usurperten Thron an seinen Bruder Polyneikes für das ihm zustehende Jahr abzutreten. Das wurde abgelehnt. Tydeus forderte darauf die thebanischen Heerführer zum Zweikampf auf und besiegte alle (Apollodor, Bibliothek 3.67). Die Thebaner lauerten ihm auf dem Rückweg auf, es waren „Jünglinge, fünfzig an Zahl ... / Aber es ward auch jenen ein schmähhliches Ende von Tydeus / Alle streckt' er dahin ...“ (Ilias 4.370ff., übersetzt von Johann Heinrich Voss; vgl. Apollodor a.a.O.). Darauf also bezieht sich die Stanze; s. auch unten, St. 2.70.

¹⁰ Der Name „Thrakien“ kann in der Antike auf ein Gebiet unterschiedlicher Ausdehnung angewandt werden. Nordöstlich von Makedonien gelegen, kann es auch Bithynien in Kleinasien, an der Südgrenze des Schwarzen Meeres, umfassen und so, aber auch in anderer Weise, an das „Skythien“ genannte Gebiet grenzen; s. W. Pape, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, ³1911, bearb. von G. E. Benseler, s. v. Θράκη (Thrakē). Bei Dichtern wird oft, wie hier, das zu verstehen sein, was hierzulande „hoher Norden“ heißt (vgl. St. 7.30), wobei an östlich gelegenen Norden zu denken ist.

¹¹ Legendäres nordöstliches Bergland (montes Rhiphaei/ Rhipaei).

delle donne amazone; e a ciò fare richieste lor, nelle cui virtuose opere si fidava; e ciascun tosto rispose sè al suo piacer disposto.

17

Commosi adunque i popoli dintorno, qual per dovere e qual per amistate, tutti ad Attene in un nomato giorno si ragunar, con quella quantitate ch'ognun poteva; e, senza far soggiorno, sopra le navi già apparecchiate cavalli e arme ciascun caricava con ciò che a fare oste bisognava.

Come Teseo co' suoi entrò in mare e andò sopra le donne amazone.

18

E quando parve tempo al buon Teseo di navigar vedendol chiaro e bello, tutta la gente sua raccogliè feo con debito dover, sì come quello che altra volta il buon partito e 'l reo avea provato del mar piano e fello; e nel mar col suo stuol tutto si trasse, vento aspettando ch'al gir gli aiutasse.

19

Essendo a tal partito sopra l'onde la greca gente bene apparecchiata, la notte che le cose ci nasconde aveva l'aer tututta occupata; onde alcun dorme, e tal guarda e risponde, e così infino alla stella levata; la qual sì tosto com'ella apparìo, l'amiraglio dell'oste si sentìo;

20

e a guardare il ciel col viso alzato tutto si diè, e quindi fè chiamare li marinar, dicendo: „Egli è levato prospero vento, onde mi par d'andare a nostra via, e però sia spiegato ciaschedun vel senza più dimorare.“ E e' fu fatto il suo comandamento, e quindi si partir con util vento.

Come ad Ipolita reina pervenne che Teseo s'apparecchiava d'andarle adosso.

der Amazonen¹²; und von allen Seiten rief die er, deren Tapferkeit ihm war seit je erwiesen - und vernahm von allen, sie stünden da, zu handeln nach Gefallen.

17

Ein jedes Volk in nachbarlicher Lage, teils pflichtig, teils aus freundschaftlicher Wahl, kam also nach Athen am festen Tage, sich treffend hier und just in jener Zahl, die ihm gemäß war; ohne lang Gezage verlud man Pferde, Waffen Mal um Mal auf all die Schiffe, die bereit schon lagen, und alles sonst, wonach der Krieg mag fragen.

Wie Theseus mit den Seinen zu Schiffe ging und über die Amazonen kam.

18

Als Theseus schien, es sei, zu Schiff zu gehen, das Wetter günstig (es war hell und klar), hieß er die Mannen, nun bereit zu stehen, wie's sich gehört' für den, der kundig war, des Meeres beide Seiten zu ersehen, wann still es ist und wann es birgt Gefahr; er ging zu Schiff mit seines Heeres Masse den Wind erwartend, der ihn segeln lasse.

19

Schon trug den Zug des Griechenvolks die Welle, wie's war verfügt - man war zum Kampf bereit -, da barg, was uns erscheint in Tages Helle, die dunkle Nacht; man schlief jetzt, doch war's Zeit für Ausschau und Bescheid auch, bis zur Stelle der Morgenstern dann ist. Als kaum schon weit-hin leuchtend der am Himmel wollte stehen, war schon erwacht der Flotte Herr zu sehen,

20

der gründlich blickte, hoch das Aug' gehalten, gen Himmel hin; dann rief zu sich an Bord die Schiffer er und sprach: „Das günst'ge Walten des Windes rät, zu lassen diesen Ort; die Fahrt beginnt. Die Segel soll entfalten aus diesem Grund ein jeder, und sofort.“ Man tat, wie's war befohlen und geschwinde ward abgelegt bei hilfreich gutem Winde.

Wie Theseus zu Hippolyta gelangte, die anzugreifen er sich vorbereitete.

¹² Die Folge Amazonenzug (hier Buch 1) - Kampf gegen Kreon, den Herrn von Theben, der den Sieben gegen Theben die Bestattung verweigert (hier Buch 2) schon bei Statius, Thebais 12.519ff. Die Thebais des Statius regt den Dichter immer wieder an oder: Passagen der Thebais des Statius, Namen dortiger Helden (s. Anm. 141), lassen sich immer wieder von Boccaccio verwendet finden. Im Folgenden wird gelegentlich darauf hingewiesen - die Hinweise wollen also keineswegs vollständig sein. Eine umfassende Zusammenstellung dieser Bezüge findet sich bei George Lyman Kittredge, Chaucer's Lollus in: Harvard Studies in Classical Philology 28, 1917, 47ff., dort S. 121ff. Der Text ist online zu lesen.

21

Ma la corrente fama, che transporta,
con più veloce corso ch'altra cosa,
qualunque opera fatta, dritta o torta,
sanza mai dare alli suoi passi posa,
cotal novella tosto la rapporta
ad Ipolita bella e graziosa,
e in pensier la pon di sua difesa
di mal talento e di furore accesa.

22

Ma poi che l'ira alquanto fu affreddata
con utile consiglio immantante
di volersi difendere avvisata,
fece chiamar ciascuna, di presente,
donna che nel suo regno era pregiata,
e tutte a sè venirle tostamente;
alle qua' poi in publico consiglio
a parlar cominciò con cotal piglio.

Diceria d'Ipolita alle donne sue.

23

„Perciò che voi in questo vostro regno
coronata m'avete, e' s'appartiene
a me di porre e la forza e lo 'ngegno
per la salute vostra u' si conviene,
sanza passar di mio dovere il segno
nel prestar guiderdoni o porger pene
ond'io, a ciò solleccita, chiamate
v'ho, perchè voi e me con voi atiate.

24

Non vede il sol, che sanza dimorare
dintorno sempre ci si gira in terra
donne quanto voi sete da pregiare;
le qua', se 'n ciò il mio parer non erra,
per voler virile animo mostrare,
contro a Cupido avete presa guerra,
e quel ch'a l'altre più piace fuggite,
uomini fatti, non femine ardite.

25

E che questo sia vero, assai aperto
non ha gran tempo ancora il dimostraste,
allor ch'amor, nè paura, nè merto
non vi ritenne che voi non mandaste
a compimento il vostro pensier certo,
quando da servitù vi dilibraste;
nell'arme sempre esercitate poi,
cacciando ogni atto feminil da voi.

26

Ma se mai virile animo teneste,
ora bisogno fa, per quel ch'io senta,
perciò che voi, sì com'io, intendeste

21

Doch das Gerücht, das schneller in die Runde
der Lande hin als alles andre rollt
und, glücklich oder nicht, begehrte Kunde
rundum verbreitend nie hat ruh'n gewollt,
bringt schleunig Botschaft mit beredtem Munde
Hippolyta,¹³ der Herrin schön und hold,
und lässt voll Unmut sie und Zornes Schwere
auf Schutz nun sinnen und wie sie sich wehre.

22

Doch als der Zorn ein wenig war verfliegen
und dann mit klugem Ratschluss allsogleich
zu widerstehen war der Schluss gezogen,
rief schnell sie jede Frau aus ihrem Reich,
wenn deren Mut und Kraft sie nie getrogen,
und alle eilten hin auf einen Streich,
vor welchen dann im öffentlichen Rate
sie solcher Not in diesem Ton sich nahte:

Hippolytas Rede an ihre Frauen.

23

„Weil ihr mich ja in diesem euren Reiche
gekrönt habt und sich nun für mich gebührt,
dass Kraft und Geist ich nutze stets aufs Gleiche
zu eurem Heil, wie auch das Los uns führt,
und lohnend oder strafend niemals weiche
vom Pfad der Pflicht, ließ ich, weil ich verspürt
den Drang hierzu, den Ruf an euch ergehen
und bitt' euch, euch - und mir auch - beizustehen.

24

Nicht sieht auf ihren ruhelosen Reisen
die Sonne, wenn sie stets um uns sich dreht,
auf Erden jemals Frau'n, euch gleich zu preisen,
die, wenn mein Urteil fest und sicher steht,
aus eig'nem Antrieb Mannesmut beweisen,
die ihr im Krieg euch gegen Amor seht
und flieht, woran sich andre höchst erbauen,
gestand'ne Männer seid, nicht kühne Frauen.

25

Dass dieses wahr ist, konnte man erleben,
als ihr's bewieset vor nicht langer Zeit,
da Liebe nicht, nicht Lohn, nicht zages Beben
euch abgeschreckt von der Entschlossenheit,
den festen Plan zur Tat auch zu erheben -
als ihr von eurer Knechtschaft euch befreit;
stets übtet ihr euch dann in euren Waffen,
um weiblich Tun euch aus dem Sinn zu schaffen.

26

Wenn je ihr folgtet männiglichem Sinne:
Jetzt tut es not, soweit ich sehen kann -
ihr wurdet ja, wie auch ich selbst, schon inne,

¹³ Nach Plutarch, Theseus 27.5, kannte der alte Athidograph Kleidemos (5./4. Jh. v. Chr.) Hippolyta als Gemahlin (s. das Ende dieses ersten Buches) des Theseus: Vgl. Verg. Aen. 11.660f., Hygin, fab. 30; ihre Schwester heißt dann Antiope (Pausanias 1.41.7); auch Antiope wird als Königin der Amazonen genannt.

che 'l gran Teseo di venir s'argomenta
sopra di noi, avendoci moleste
perchè nostro piacer non si contenta
di quel che l'altre, ciò è suggiacere
a gli uomini, facendo il lor volere.
27

Al suo inimicarci altra cagione
veder non so, nè voi credo veggiate,
perciò che mai alcuna offensione
ver lui non commettemmo, onde assaltate
dovessomo essere; e questa ragione
assai è vota di degna onestate,
perciò che non fa mal que' che s'aiuta
per raver libertà, se l'ha perduta.
28

Ma qual che sia la cagion che il mova,
a noi il difender resta solamente,
sì che non vinca per forza la pruova;
laond'io vi richeggio umilmente
e priego, se in tal vita vi giova
di viver qual noi tegniamo al presente,
che l'animo, lo 'ngegno e ogni possa
mettiate contro a chi guerra v'ha mossa.
29

Nè vi metta paura coscienza
d'aver peccato negli uomini vostri,
chè morte lor la loro isconoscenza
lecita impetrò nelli cor nostri,
che non stimavan che d'equal semenza
con lor nascessim, ma come da mostri,
da quercie, over da grotte partorite,
eravam poco qui da lor gradite.
30

E' si tenevan l'altezze e gli onori
sanza parteciparle a noi giammai,
le quali eravam degne di maggiori
ch'alcun di loro, a dir lo vero, assai;
per che di ciò gl'iddii superiori
rison che noi facemmo, e sempre mai
n'avranno per miglior, l'altre schernendo
che per viltà si van sottomettendo.
31

Nè vi spaventi il nome di costoro,
perch'e' sien Greci; chè non son guarniti
di forza divisata da coloro
che nel passato fur vostri mariti;
se fiere vi mostrate verso loro,
e' non saranno inver di voi arditi,
chè niun può più ch'un uom, chi ch'el sia;
però da voi cacciate codardia.
32

Non risparmiat qui, donne, il valore
non risparmiat l'armi, non l'ardire;
non risparmiat il morire ad onore
considerate ciò che può seguire

dass über euch zu kommen Theseus sann,
der Große, weil ihm Ärgernis beginne,
da unser Wunsch nicht hat genug daran,
zu tun wie andre Frauen - brav sich beugen
den Männern stets, sich ihrem Wollen neigen.
27

Nur diesen Grund seh' ich, uns zu bekriegen,
und denke, dass auch ihr nur diesen seht,
denn Kränkungen von unsrer Seite liegen
nicht vor, dass böse er uns entgegen geht
und angreift. Doch kann dieser Grund nichts wiegen,
weil er nicht achtbar ist und schwankend steht:
Der geht ja, selbst sich helfend, schlecht nicht vor,
der sich die Freiheit schafft, die er verlor.
28

Doch welcher Grund ihn immer mag bewegen -
uns bleibt nur die Verteidigung allein,
auf dass wir der Gewalt den Weg verlegen.
So bring' in Demut das Gesuch ich ein:
Wenn unser jetzig Leben euch ein Segen,
all unser Tun euch nützlich nur kann sein,
dass Herz, Geist, Kraft ihr widersetzen müsstet
dem, der zum Krieg sich gegen euch gerüstet.
29

Nicht sollt' in Furcht euch das Gewissen setzen,
dass schuldhaft ihr getötet euren Mann,
weil, wenn mit Undank alle uns verletzen,
das Herz gerechten Tod beschließen kann.
Nie wollten sie als gleichen Samens schätzen
uns Frauen, nein, sie sahen stets uns an
als Brut von Monstren, Eichen, ja, von Steinen -
so wollten kaum sie gut es mit uns meinen.
30

Für sich behielten Ämter sie und Ehren -
wann ließen sie uns Anteil haben? Nie -
uns, größ'rer Ehren würdig doch als deren
wohl jeder, die man, wahr ist's, je verlieh.
So spenden auch die Götter uns, die hehren,
für unser Werk viel Lob und Beifall, die
uns immer rühmen werden und verachten
die Frau'n, die, feige, untertan sich machten.
31

Nicht schrecke euch der Name, wenn ‚Hellenen‘
sie sind benannt - sind sie doch nicht beschenkt
mit andrer Kraft, als ihr sie saht bei jenen,
an welche ihr als eure Gatten denkt;
wenn feurig ihr euch zeigt, ist Kühnheit denen
recht bald verweht, ist doch der Mann beschränkt
allein auf Mannes Kraft, wie auch er gleiße:
Verjagt die Feigheit drum mit allem Fleiße.
32

Lasst, Frauen, hier die Tatkraft nicht erkalten,
lasst nicht die Waffen ruhn, nicht Mutes Drang,
wollt ehrenwerten Tod euch fern nicht halten,
bedenkt mit Sorgfalt auch der Folgen Gang,

dell'esser vigorose o con timore;
 voi non avrete aguale a far morire
 padri o figliuo' che vi faccian pietose,
 ma inimiche genti a voi odiose.

33

Ritorni in voi agual quella fierezza
 che quella notte fu, quando ciascuna
 mai non usata usò crudele asprezza
 ne' padri e ne' figliuo'; nè sia nessuna
 che qui, se dell'iddii la forza prezza,
 istea, per aver nosco equal fortuna;
 usi pietà altrove, chè qui morta
 la comando io in ogni donna accorta.

34

Ben che forse l'iddii non ne saranno
 contrarii per la nostra gran ragione;
 anzi, se giusti son, n'aiuteranno,
 dimenticando quel, se fu offensione;
 e se atarci forse non vorranno,
 il danno suppliran nostre persone
 contra colui che si move a gran torto
 per navigare inverso il nostro porto.

35

E acciò ch'io non ponga in più parole
 il tempo, il qual ne bisogna al presente,
 a ciascheduna che libertà vole
 ricordo e priego ch'ella sia valente;
 e a qual morte per libertà dole,
 dipartasi da noi immantanente;
 noi varrem molto me' senza di lei.“
 E così detto si tacque colei.

36

Grande fu tra le donne il favellare,
 quasi pendendo tutte in tal sentenza:
 del dover pure a Teseo dimostrare
 quanta e qual fosse la lor gran potenza,
 se e' si ardisse a' lor porti appressare;
 per che, senza alcun'altra resistenza,
 sè offerse ciascuna infino a morte
 alla reina vigorosa e forte.

*Come Ipolita, fatta la diceria, guarnì le
 terre sue.*

37

Ipolita, poi le proferte intese,
 senza dimoro i porti fè guarnire,
 e le miglior del regno alle difese
 senza nessuno indugio fece gire;
 e in tal guisa armò il suo paese,
 ch'assai sicura poteva dormire,
 se soverchio di gente oltre pensata

non fosse, come fu, su quello entrata.

wenn Mut ihr zeigt, wenn Feigheit ihr lasst walten.
 Den Sohn, den Vater töten heißt der Zwang
 zur Stunde nicht, der Kümmernis euch brächte,
 zum Feind - ihr hasst ihn - zieht ihr ins Gefechte.

33

Mag jener Zorn zurück in euch jetzt kehren
 aus jener Nacht, als, grausam so wie nie,
 den Sohn, den Vater tödlich zu versehren
 ihr ausgingt, und es sei auch keine, die,
 sofern bereit, der Götter Macht zu ehren,
 jetzt sorgt, dass sie sich aller Los entzieh'.
 Sie zeige Mitleid sonstwo; tot, entschunden,
 sei Mitleid der, die Umsicht will bekunden.

34

Ogleich die Götter ja vielleicht nicht gegen
 uns stehn, denn unser Plan ist wahrlich groß -
 doch sind sie billig, sehn wir ihren Segen,
 und so wir fehlten, sprechen sie uns los.
 Sind sie zu unserm Schutz nicht zu bewegen,
 versetzen wir des Schadens harten Stoß
 dem Manne, welchen wir sich wendend trafen
 mit großen Unrecht gegen unsern Hafen.

35

Dass ich die Zeit jetzt nicht durch noch mehr Worte
 vertu' (Zeit tut uns not, nicht Rederei):
 Sie, die den Weg sucht zu der Freiheit Pforte,
 ermahne ich, dass sie recht tapfer sei;
 wer Tod für Freiheit abweist - diese Sorte,
 sie mache uns nun schleunig von sich frei:
 Viel besser werden ohne sie wir stehen.“
 So ließ die Rede sie zu Ende gehen.

36

Die Frauen sprachen viel zu dieser Frage,
 wobei der Spruch fast aller dahin fand:
 Dass Theseus man durch Taten deutlich sage,
 wie stark und zahlreich sei der Frauen Hand,
 so ihren Häfen er zu nahen wage;
 drum bot sich ohne weitem Widerstand
 jedwede an, bis in den Tod zur Seite
 zu stehn der Königin, die kühn im Streite.

*Wie Hippolyta nach der Ansprache ihr Land ausstat-
 tete.*

37

Hippolyta, des Willens ihrer Frauen
 gewahr nun, schirmt die Häfen dann im Nu,
 und weist, die als die Besten zu erschauen,
 rasch der Verteidigung des Reiches zu,
 so Wappnung gebend allen ihren Gauen,
 so dass sie schlafen konnt' in aller Ruh,
 wenn nicht mehr Volk, viel mehr als man sich
 dachte,
 wie's dann geschehen, seinen Einmarsch machte.

38

Nè altramenti il cinghiar c'ha sentiti
nel bosco i can fremire e' cacciatori,
i denti batte e ruggia e gli spediti
sentieri a sua salute cerca e, pe' romori
ch'egli ha in qua in là in giù e 'n su uditi,
non sa qua' vie per lui si sien migliori,
ma ora in giù e ora in su correndo,
fino al bisogno, incerto, va fuggendo

39

che facesse colei per lo suo regno,
in dubbio da qual parte quivi vegna
Teseo, o con che arte ovvero ingegno;
onde a gire in ciascuna non disdegna,
nè di pregar che ciascheduna al segno
di quel c'ha imposto ben ferma si tegna;
però che, s'a tal punto son vincenti,
più non cal lor curar mai d'altre genti.

*Come Teseo navigando pervenne nel regno
dell'Amazone.*

40

L'alto duca Teseo, con tempo eletto
a suo viaggio, lieto navigava;
passando pria Macron senza interdetto,
ad Andro le sue prode dirizzava;
il qual lasciato, con sommo diletto
pervenne a Tenedòs e quel passava,
entrando poi nel mar ch'a l'abideo
Leandro fu soave e poscia reo.

41

E oltre quel cammin che Frisso tenne
allor che la sorella cadde in mare,
servò, finch'a Bisanzio pervenne
Quivi fatta sua gente rinfrescare,
per picciola stagion vi si ritenne;
e come nel mar Tanao ad intrare
incominciò, così delle donzelle
le terre vide graziose e belle.

42

E come leoncel cui fame punge,
il qual più fier diventa e più ardito
come la preda conosce da lunge,
vibrando i crin, con ardente appetito
e l'unghie e' denti aguzza infin l'agiunge
cotal Teseo, rimirando espedito
il regno di color, divenne fiero,
volonterososo a fare il suo pensiero.

38

So wie der Eber, der den Laut der Hunde,
die Jäger auch, vernommen tief im Wald,
zahnknirschend brüllt, sein Heil sucht in der Runde
der sichern Pfade, und beim Lärm, der schallt
von hier, von da, von oben und vom Grunde,
den besten Weg nicht findet, sondern bald
sich hierhin, bald sich dorthin hastig wendet,
bis notfalls Flucht sein scheues Trachten endet,

39

so lief auch sie, zu dienen ihren Reichen,
noch ungewiss, von wannen Theseus naht,
mit welchen Winkelzügen und dergleichen,
und schritt zu jeder Frau, mied keinen Pfad,
und bat sie, auf der Drohung klares Zeichen
sich fest zu zeigen, unbeirrt und grad,
da, wenn sie in der einen Sache siegen,
ja andre Feindesvölker nichts mehr wiegen.

*Wie Theseus zu Schiffe zum Reich der Amazonen ge-
langte.*

40

Zu Wasser ging nun zur erkor'nen Stunde
Theseus, der hehre Lenker, stolz und froh,
streift Makris in von Hind'ung freier Runde
und dreht gen Andros seinen Bug, von wo
er weitersegelt und, aus Herzensgrunde
vergnügt, bald Tenedos berührt und so
zum Meer bei Abydos gelangt, Leander
einst hocherwünscht und mörd'risch nacheinander.¹⁴

41

Dann folgte er dem Weg, den einst geflogen
jung Phrixos (dem die Schwester fiel ins Meer),¹⁵
bis er die Spur hin nach Byzanz gebogen,
wo, seine Mannen zu erquicken, er
für kurze Ruhezeit ist eingezogen;
vom Tor zum Meer des Tanais¹⁶ dann her
erblickte er die Reiche jener Frauen -
ein schönes Land, gar lieblich anzuschauen.

42

Dem jungen Löwen gleich, den Hungers Wallen
streitbar und wild macht, wenn von Ferne weit
ihm Beutetiere in die Augen fallen -
das Fell gestäubt, schärft vor Begehrlichkeit
er seine Zähne schon und seine Krallen,
erfasst sie dann - : So Theseus, als bereit
für sich das Land der Frau'n er hat gesehen:
Heiß ward ihm, seinem Plan nach vorzugehen.

¹⁴ Die Flotte bewegt sich von Athen zum Schwarzen Meer. - Hero und Leander sind ein klassisches Liebespaar. Leander lebte in Abydos auf der kleinasiatischen Seite des Hellesponts, Hero auf der gegenüberliegenden Seite in Sestos. Leander schwamm jede Nacht durch den Hellespont, bis er bei einem Sturm ums Leben kam.

¹⁵ Phrixos und Helle wurden zu ihrer Rettung von einem fliegenden Widder getragen. Helle stürzte dabei ins Meer, das nach ihr „Hellespont“ benannt wurde. Theseus durchquerte also, von Abydos kommend, den Hellespont.

¹⁶ Der Tanais, Don, mündet ins Asowsche Meer, die Maiotis, das nördliche Nebenmeer des Schwarzen Meeres.

43

Esso mandò solenni avvisatori
a discernere la più leggiera scesa;
li qua', mirate dintorno e di fori
le rive tutte con la mente intesa,
tornarono, avvisati de' migliori
dove discender con minore offesa
potessero, e al duca il raccontaro;
e 'n quella parte lo stuol dirizzaro.

*Come Teseo mandò ambasciatori alla
reina, e la risposta.*

44

Quindi Teseo, per due de' suoi baroni,
significare ad Ipolita feo
la sua venuta e ancor le cagioni;
e oltre a questo, si le concedeo
termine a poter fare eccezioni
ne' patti fatti a lei, se per men reo
consiglio forse le fosse piaciuta
la pace, pria che fosse scombattuta.

45

Ma di que' patti che e' domandava
da lei niun non ne fu accettato;
anzi di lui assai si ramarcava
pur di quel tanto ch'aveva operato,
riprendendol di ciò, che s'impacciava,
fuor del suo regno, dell'altrui stato;
ma che, s'ella potesse, ancor pentere
nel faria tosto; e ciò l'era in calere.

46

Tornaron que' con sì fatta risposta
qual fu lor data, senza star niente,
e a Teseo davanti l'han proposta;
il qual l'udì mal pazientemente,
dicendo: „Poco a questa donna costa

così risponder; ma certamente
io la trarrò d'error, se 'l cuor non erra.“
Quinci gridò: „Signori, ogni uomo a terra!“

*Come Teseo, volendo scendere in terra,
fosse dalle donne impedito.*

47

A questa voce i legni fur tirati
quasi in sul lito; e voleano smontare,
e già le scale ponean, quando, alzati
gli occhi, d'un bel castel vicino al mare
sopra una montagnetta, onde calati
i ponti, genti vidono avvallare
bene a cavallo armati, e 'n su la rena
in prima fur che 'l vedessero appena,

48

43

Gewandte Späher sandte er, zu sichten,
wo leicht und sicher man an Land gehn kann:
Die sah man Blicke wach von See her richten
auf alle Ufer hin; sie kehrten dann
zurück, die Orte wissend, wo mitnichten
Gefahr droht dem, der schiff ans Land heran,
und meldeten sie ihrem Kommandanten,
worauf sie ihre Flotte dorthin wandten.

*Wie Theseus Botschafter zur Königin sandte, und de-
ren Bescheid.*

44

Und Theseus sandte zweie seiner Granden,
Hippolyta zu melden, er sei da,
die Gründe auch, die für sein Tun sich fanden,
sodann, dass im Vertrag mit ihr man ja
kann Klauseln nennen, weil er einverstanden
mit Sonderregeln sei, sofern er sah,
dass besserm Rat sie folgt und lieber Frieden
als Absturz will, der sonst ihr sei beschieden.

45

Von den Verträgen, die er vorgeschlagen,
hieß sie jedoch nicht einen einz'gen gut;
statt dessen sah man sehr sie sich beklagen
ob dessen, was er dacht', als frecher Mut
ihn trieb, sich einzumischen dreist zu wagen,
fern seinem Reich, in Fremdland, wie er's tut:
Sie lasse Reue ihn recht bald erleben,
so sie es könne - dies sei ihr Bestreben.

46

Nachdem sie dies vernommen, kehrten beide
zurück zu Theseus ohne Aufenthalt,
Bericht ihm abzustatten vom Bescheide.
Ihn hörte Theseus nicht gesetzt und kalt
und sprach: „Solch Reden kostet nichts; dem

Schneide,

der jetzt sie irren lässt, werd' ich recht bald
ein Ende machen, sieht mein Herz das Rechte“
und rief: „An Land nun alle, zum Gefechte!“

*Wie Theseus, als er an Land gehen will, von den
Frauen gehindert ward.*

47

Auf das Geheiß ward jedes Schiff gezogen
fast bis ans Ufer; schon wollt' man an Land,
die Leitern hingen, als der Blick gesogen
ward zum Kastell, das auf dem Hügel stand
beim Meer - die Brücken dort herabgebogen:
Herunter kam, zu Pferde, ein Verband,
gewappnet, und als diesen man gerade
gesehen, war er auch schon am Gestade.

48

e quasi presi d'ogni parte i passi,
 con gli archi in mano or qua or là correndo
 traendo le saette de' turcassi,
 con viva forza givan difendendo
 tagliate avanti fatte, e di gran sassi
 i balzi a grosse schiere provvedendo;
 Arpalice era questa che 'l faceva,
 a cui commesso Ipolita l'avea.

49

Il gran Teseo, magnifico barone,
 poi che co' suoi alle terre pervenne,
 vedendole guarnite per ragione,
 per savie donne en l'animo le tenne;
 e alquanto mutato d'opinione,
 fra mare il suo stuol fermo ritenne,
 poi fè ciascun de' suoi apparecchiare,
 pur dilivrando di volervi entrare.

50

Poi che ciascun fu bene apparecchiato,
 inverso il porto si tiraro i legni;
 e per iscender nel luogo avvisato
 si fero avanti li baron più degni;
 e in quel modo ch'avean divisato
 gittaro in terra scale e altri ingegni;
 ma troppo fu più forte lor la scesa
 che non fu divisar cotale impresa!

51

Egli eran quasi con le poppe in terra
 delli lor legni i Greci tutti quanti,
 e con ogni artificio utile a guerra
 arditamente si traeno avanti;
 ma bene era risposto, se non erra
 la mente mia, a lor da tutti i canti,
 però che quelle donne saettando
 forte gli gieno ognora dammeggiando.

52

Esse gittavan fuoco spessamente
 sovra l'armate navi, il quale acceso
 molto offendeva i Greci; e similmente,
 con artifici, pietre di gran peso,
 che rompevan le navi di presente
 dove giugnean, se non era difeso;
 e oltre a questo, pece, olio e sapone
 sopra lo stuol gittavano a fusone.

53

Battaglia manual nulla non v'era,
 perciò ch'ancora non avean potuto
 prender li Greci di quella rivera
 parte nessuna; e 'l conforto e l'aiuto
 del buon Teseo per niente gli era;
 anzi pareva ciaschedun perduto,
 di quelle donne mirando le schiere
 crescere ognora e diventar più fiere.

Sie nah'n von dieses Orts fast jedem Teile,
 zur Hand den Bogen, hier und dort ihr Lauf;
 aus ihren Köchern ziehen sie die Pfeile
 und schreiten frisch, ein schützend Auge auf
 erstellte Schneisen, rüstend ohne Weile
 den Hang mit großem Stein, und tun's zuhauf:
 So hat Harpalyke¹⁷ dies eingerichtet,
 von Frau Hippolyta dazu verpflichtet.

49

Als Theseus, der erhabene und hehre,
 beim Lande mit den Seinen sich befand,
 im Blick die Frau'n in ihrer tücht'gen Wehre,
 hat er als klug und fähig sie erkannt.
 So hielt er seinen Trupp, in sachter Kehre
 des Urteils, auf dem Wasser sich zur Hand,
 ließ dann die Seinen ihre Waffen fassen,
 noch sinnend, wie er könnt' das Meer verlassen.

50

Als alle Kämpfer waren vorbereitet,
 ward nah zum Port die Flotte nun gebracht;
 zuerst am ausgewählten Platze schreitet
 die Schar der Edelsten, bereit zur Schlacht;
 die Leiter, weitere Gerätschaft, gleitet
 hinab, wie man zuvor es ausgedacht,
 doch war viel mühevoller jetzt das Landen,
 als sie zur Zeit des Planens es befanden!

51

Fast standen, mit den Hecks von ihren Schiffen,
 die Griechen jetzt an Land schon Mann für Mann,
 und voller Kühnheit zog man, wie geschliffen
 von jeder Kunst des Krieges, nun voran;
 doch gut kam auch die Antwort, wenn vergriffen
 sich nicht mein Urteil hat, des Gegners an,
 weil stets die Frauen allseits unverdrossen
 mit ihren Pfeilen böse sie beschossen.

52

Oft warfen auch die Frauen Feuers Brände
 auf Schiffe voller Waffen - angefacht,
 bracht' Schaden dies den Griechen - und behende,
 mit Wurfmaschinen, schwerer Steine Macht,
 und die durchbrachen jener Schiffe Wände
 im Nu, so Abwehr man in reger Wacht
 nicht leistete; auch Pech und Öl und Seifen
 warf vielfach man, die Mannschaft anzugreifen.

53

Kein Zweikampf, auch nicht einer, ging vonstatten,
 dieweil bisher vom Strand die Griechen nicht
 den kleinsten Teil für sich erobert hatten;
 wenn ihnen Trost der gute Theseus spricht,
 ist der, wie seine Hilfe, nicht'ger Schatten;
 verloren schien man, wenn des Tages Licht
 dem Blicke darbot jener Frauen Scharen,
 die stetig wuchsen, stets auch grimmer waren.

¹⁷ Sonst Name einer Thrakerin, die amazonengleich lebte: Hygin, fab. 193.3; s. fab. 206 (eine weitere Harpalyke).

54

Di dardi, di saette e di quadrella
non fo menzion, che 'l ciel n'era coverto
e occupata tutta l'aere bella,
gittando l'uno a l'altro; e per lo certo
battaglia non fu mai sì dura e fella,
nè in alcuna mai tanto sofferto;
molti ve ne fedien le donne accorte,
ben che di loro alcune fosser morte.

55

Grandi eran quivi le grida e 'l romore
che le donne faceano e' marinari,
tal che Nettunno o Glauco mai maggiore
sentito non l'aveano; e' duoli amari,
ch'a' marinar feriti gieno al cuore,
eran cagion di molto, perchè rari
ve n'eran che nel capo o nel costato
o in altra parte non fosse piagato.

56

E 'l sangue lor vedevan sopra l'onde
con trista schiuma molto rosseggiare
e male a' Greci l'aviso risponde,

poi che così si veggon malmenare;
e qual più cuore aveva or si nasconde
temendo delle donne il saettare,
perciò ch'ell'eran di cotal mestiere,
più ch'altre, somme e vigorose e fiere.

*Come Teseo, vedendo a' suoi fare falsa
pruova, prima verso Marte e poi a' suoi
cavalieri turbato parlò, gittandosi poi solo
sopra il lito.*

57

Teseo che d'alta parte riguardava
la falsa punta della greca gente,
di rabbia tutto in sè si consumava,
maladecendo il duro conveniente,
e d'ultima vergogna dubitava,
e quasi uscia per doglia della mente;
per che sdegnoso al cielo il viso tolto,
così parlò alto gridando molto:

58

„O fiero Marte, o dispettoso iddio,
nemico alle nostre armi, io mi vergogno
d'apirti con parole il mio disio;
e certo priego per cotal bisogno
non averai, nè sacrificio pio;
ma senza te la vittoria ch'agognò
farò d'avere, o l'alma sanguinosa

54

Ich schweige über Speere, Spieße, Pfeile,
von welchen schwarz der ganze Himmel war,
erfüllt der freien Luft auch fernste Teile:
So schoss man immerfort, und es ist klar:
Nie gab es bö's'ren Kampf zu andrer Weile
und stellte schlimm'eres Leid dem Blick sich dar;
der klugen Frauen Schar bracht' viele Wunden,
doch hat auch manche Frau den Tod gefunden.

55

Gar groß Geschrei und Lärmen ward vernommen
von Frauen, von den Schiffern auch zur See,
wie's stärker zu Neptun es nie gekommen,
zu Glaukos nicht,¹⁸ und bitt'rer Schmerzen Weh
macht des verletzten Seemanns Herz beklommen
und richtet vieles an, weshalb kaum je
sich einer fand, dem nicht verletzt die Seite,
der Kopf, die Brust auch, ward in diesem Streite.

56

Da war ihr eig'nes Blut auf Wassers Wellen -
in traur'gem Schaume schimmerte es rot,
verstört ließ dies die Griechen, Scham auch

schwellen,

weil's ihr Versagen dar dem Blicke bot;
es barg sich, wer viel Herz in andern Fällen
stets zeigte, weil der Pfeil der Frauen droht:
In diesem Handwerk waren überlegen
die Frauen andern Frau'n, kühn, stark, verwegen.

*Wie Theseus, der sah, dass die Seinen es auf ungeeig-
nete Art versuchten, beunruhigt zunächst zu Mars,
dann zu den Seinen, sprach und sich dann allein ans
Ufer warf.*

57

Und Theseus, der von höhern Ort betrachtet
der Griechen Fehler, war vor Ärgernis
und Zorn, den er verspürte, fast verschmachtet,
dem üblen Stand der Dinge fluchend, bis
die ärgste Schmach für drohend er erachtet,
und ihm der Schmerz den Scharfblick fast entriss:
Weshalb, den Blick zum Himmel, all das Schlimme
ihn solches grollen ließ mit lauter Stimme:

58

„O stolzer Mars, o Gott, der uns verachtet,
Feind unsrer Waffen, ach, ich schäme mich,
dir kundzutun, wonach mein Herz nun schmachtet;
Gebete? Nein ob dieser Not; für dich
wird auch kein heilig Opfertier geschlachtet;
vielmehr werd' ohne dich, so hoffe ich,
erwünschten Siegs mich freu'n; sonst muss mit

Leiden

¹⁸ Neptun / Poseidon ist der bekannte Gott des Meeres. Glaukos (u. a. erwähnt Ovid, Metamorphosen 13.904ff.), ursprünglich Fischer, wurde in einen Meeresdämon verwandelt.

ad Acheronta n'andrà dolorosa.

59

Opera omai in male i tuoi rossori,
e contro a me le femine fa forti
con l'arte che in Flegra i successori
d'Anteo vincesti; e fa che le conforti
quanto tu sai, e piovì i tuoi vapori
sopra li miei, ch'or fossero e' già morti;
però che sol mi credo me' valere
che io non fo con tutto lor potere.

60

E tu, Minerva, che il sommo loco
tra l'iddii tien nella nostra cittade,
non aspettar da me altar nè foco,
nè ch'io ti liti bestie in quantitate,
nè che per te io ordini alcun gioco
in onor fatto di tua maestade;
aiuta pure a queste le qua' sono
teco d'un sesso, e me lascia in bandono.“

61

Poi si rivolse a' suoi con vista viva,
con piggior piglio, e cominciò a dire:
„Ahi, vitupero della gente achiva,
ov'è fuggito il vostro grande ardire?
è la forza di voi tanto cattiva
che molli donne vi faccian fuggire?
Tornate adunque nelle vostre case,
e qua le donne vengan, là rimase.

62

Il chiaro Appollo e 'l cielo e 'l salso mare
fien testimoni eterni e immortali
del vostro vile e tristo adoperare;
e porterà la fama i vostri mali
con perpetuo nome, e voi mostrare
farà a dito a genti disuguali,
dicendo: „Vedi i cavalier dolenti,
che vinti fur dall'amazone genti'.

63

Fuggitevi di qui, vituperati,
poi Marte, più che voi, donne sovene;
e delli vostri arnesi dispogliati,
li lasciate vestire a chi convene;
or non v'era e' miglior che onorati
di morte aveste sostenute pene,
che con vergogna indietro rinculare
e a donzelle lasciarvi avanzare?

64

Entri nell'armi adunque chi n'è degno
(l'altro le lasci che non vole onore)

zum Acheron¹⁹ die blut'ge Seele scheiden.

59

Getrost lass Unheil bringen deine Röte²⁰,
schenk' gegen mich den Frauen Kraft und Mut,
(wie denen, die Antaios folgten, Nöte
du schufst zu Phlegra²¹), stärke sie recht gut;
schick' deiner Dämpfe Regen, dass er böte
das Bild der Meinen, tot zu sein, im Blut
zu liegen - weiß ich ja, dass meine Stärke
allein doch mehr gilt als all deren Werke.

60

Und du, die du der Götter höchste Stelle,
Athene²², inne hast in unsrer Stadt,
Altar erhoffe nicht und Feuers Helle
und dass mit Opfern ich dich mache satt,
dir Spiele weihe, hoher Ehren Quelle,
so deiner Majestät gestiftet hat
Athen stets; hilf dem eigenen Geschlechte,
mich aber, mich verlasse deine Rechte.“

61

Dann wandte er der Schar aus seinem Lande
sich zu mit Zornesblicken und begann:
„O weh, ihr des Achäervolkes Schande,
wohin floh euer hoher Mut? Zerrann
all eure Kraft euch, ist zu nichts imstande -
dass zarte Weiberhand euch scheuchen kann?
Hierher die Frauen (kehrt ihr um nach Hause!),
ja die, die blieben in der heim'schen Klause.

62

Apoll,²³ der Himmel und die salz'gen Meere
sind Zeugen ewiglich und immerdar
all eurer Feigheit, eures Wirkens Leere,
und Fama raunt, wie's euch ergangen war,
zu ew'ger Schmach, lässt niedern Volkes Heere
mit Fingern weisend rufen: „Seht nur klar
so Scham wie Schmerz den Rittern innewohnen,
besiegt, wie sie es sind, von Amazonen'.

63

Ergreift ihr nur die Flucht von hier, gescholten,
indes Gott Mars statt euch nun Weiber stützt;
der Waffen bar, die einst euch dienen sollten,
lasst dem das Schwert, den würdiger es schützt;
ist's besser nicht, Not, Drangsal wär' vergolten
mit Todes Schmerz, der Ehre schaffend nützt,
als feig zum Weichen den Entschluss zu fassen,
von Mädchen überwinden euch zu lassen?

64

Wer ihrer wert ist, lass' sich Waffen reichen
(es leg' sie ab, wer Ehre nicht begehrt)

¹⁹ Acherōn, Unterweltsfluss, den die Toten durchqueren mussten, um in den Hades / Orcus zu gelangen.

²⁰ Der Planet Mars heißt, seinem Aussehen gemäß, „der rote Planet“. Zum Kriegsgott passt die Farbe ebenfalls. Im Griechischen ist der Name des Planeten bereits entsprechend: Er heißt „Feuriger (pyróeis)“.

²¹ Antaios: ein Gigant. Phlegra war nach (z. B.) Strabo, Geographika 7a, 1.25, 27, der Ort der Gigantomachie.

²² Minerva, so Boccaccio, ist Athenes Name in der lateinischsprachigen Welt.

²³ Hier, wie immer wieder in der Thesëis, Sonnengott.

morte pigliando per fuggire sdegno;
 e a cui piace più con disinore
 vita che pregio, non segua il mio segno;
 vivasi quanto vuol senza valore,
 ch'io sarò troppo più, solo, onorato
 ch'essendo da cotali accompagnato.
 65

Or che avreste voi fatto se avversi
 vi fosser forse i Centauri usciti
 o i Lapiti, popoli diversi,
 turba dolente, o uomini scherniti?
 Credo nel mar vi sareste sommersi,
 poichè per donne vi sete fuggiti.
 Or vi tornate e fate novo duca,
 e Marte me, sì come vuol, conduca.“
 66

E questo detto, sotto l'arme chiuso,
 tirar fe' la sua nave inver lo lito,
 e senza scala por ne saltò giusto,
 nè si curò perchè fosse ferito
 da molte parti; ma, come duca uso
 di tal mestier, più si mostrava ardito,
 sè riparando e di sopra e dintorno;
 e fuor dell'acqua uscì senza soggiorno.
 67

Non altramente si gittano in mare
 li marinari il cui legno già rotto
 per la fortuna sentono affondare,
 e chi più può, senza a gli altri far motto,
 briga, notando, di voler campare,
 che' Greci si gittar tutti di botto
 dietro a Teseo nell'acqua lui vedendo,
 nè ben nè male al suo dir rispondendo.
 68

E sì gli aveva vergogna spronati
 con le parole del fiero Teseo,
 ch'egli eran presti e arditi tornati;
 per che ciascun com più tosto poteo,
 così com'eran tututti bagnati
 e ta' feriti, al suo duca si feo vicino;
 e fero in sul lito una schiera
 subitamente assai possente e fiera.

Come Teseo per battaglia ottenne il lito.

69
 Fatta la schiera tal quale e' poteano,
 nel marin lito ov'essi eran discesi,
 perciò che bene i luoghi non sapeano,
 nè seco avevan tutti i loro arnesi,
 a lor poter le donne sosteneano,

Tod wählend, weil's verächtlich ist zu weichen;
 wer Leben, wie ich's will, nicht sucht und ehrt,
 wer's ehrlos mag, bleib' ferne meinem Zeichen,
 er lebe nach Gefallen, ohne Wert:
 Steh' ich allein, sind Ehren mir bereitet
 weit mehr, als wenn mich solches Volk begleitet.
 65

Was hättet, wenn euch der Kentaur entgegen
 getreten wäre, ihr denn wohl gemacht,
 Lapith²⁴ auch, Fremde, sieches Pack, wenn regen
 sich wollt' ein Trupp von Leuten rings verlacht?
 Ins Meer getaucht wärt ihr wohl ihretwegen,
 hat doch die Frau schon Hang zur Flucht entfacht.
 Geht heim, ihr könnt euch neue Feldherrn küren,
 mich möge Mars, wie er gewillt ist, führen.“
 66

Nun lässt, umhüllt vom Schutzschild seiner Waffen,
 sein Schiff er ziehen nahe an den Strand,
 springt ab, verschmäh't, die Leiter zu erraffen;
 Ziel vielerseits, hat Angst er nicht gekannt;
 als Feldherr fähig, Wege sich zu schaffen,
 zeigt noch mehr er sich mannhaft kühn - gewandt
 beschirmt er tüchtig sich nach allen Seiten:
 So sieht man stracks ihn aus dem Wasser schreiten.
 67

Wie sich der Maat mit Sprüngen, weiten, flinken,
 ins Meer wirft, wenn das Schicksal es tat kund,
 dass, leck, das Schiff nun werde bald versinken,
 der Bess're schwimmt - kein Ton verlässt den Mund -
 nach Kräften los, nicht Todes zu ertrinken:
 So schnellten alle Griechen im Verbund
 ins Wasser, Theseus nach, ihn fest im Auge,
 Bescheid nicht gebend, ob sein Mahnruf tauge.
 68

Doch war es so: Scham hatte sie getrieben
 zusammen mit des grimmen Theseus Wort,
 jetzt hitzig schnell zu ändern ihr Belieben;
 weshalb man sich, wie's möglich war, sofort
 so, wie man war, vom Wasser nass geblieben,
 oft gar verletzt, begab zum nahen Ort
 des eig'nen Feldherrn, auf dem Strand erstellend
 im Nu ein Heer, vor Kraft und Kampflust
 schwellend.

Wie Theseus, im Kampf, sich des Strandes bemächtigte.

69
 Den Trupp postiert, so gut sie es vermochten,
 am Ufer, wo man abgestiegen war,
 nicht so gerüstet, wie man stets gefochten,
 des Orts nicht kundig, wie er bot sich dar,
 hielt stand man doch, weil aller Herzen pochten

²⁴ Der - meist edle - Lapith ist riesenhaft und stark. Auf Lapithen führten sich thessalische Adelsfamilien zurück.

d'alto vigor ne' loro animi accesi,
disposti a far gran cose in poca d'ora,
pur che le donne li faccian dimora.
70

Le donne in su' cava' forti e isnelli
givano armate in abiti dispari
(e que' correan come volano uccelli),
facendo spesso li lor colpi amari
sentire a' Greci, che ne' campi belli
eran discesi a piè non avea guari,
or qua or là correndo e ritornando,
spesso e rado i Greci molestano.
71

Così pugnavano a la morte loro,
poi che potuto non avean la scesa
con le lor forze vietare a coloro;
li qua', sentendo ognor crescer l'offesa,
chieser di poter gir, senza dimoro,
dal duca lor, ver quelle in lor difesa;
e poi a piè entr'alle donne entrarono
e a combatter fieri incominciarono.
72

E' ferirono a loro arditamente,
sì come que' che ben lo sapean fare;
e a' lor colpi non valea neente
di quelle donne a' colpi riparare;
e se non fosse ch'eran poca gente
a rispetto del lor moltiplicare,
tosto l'avrebber del campo cacciate,
o morte tutte, over prese e legate.
73

Ma il numero di lor, ch'era infinito,
ogni ora la battaglia rinfrescava;
questo contra Teseo fiero e ardito
il campo lungamente sostentava;
esso senza riposo e ispedito
ferendo, or qua or là correndo andava,
e ammirar di sè ciascun facea
che 'n quello stormo mirar lo potea.
74

Nè altramente infra le pecorelle
si ficca il lupo per fame rabbioso,
col morso strangolando or queste or quelle,
fin c'ha saziato il suo disio guloso,
che faceva Teseo tra le donzelle
a piè con la sua spada furioso,
coperto dello scudo, ognor ferendo,
or questa or quella misera uccidendo.
75

Così Teseo fieramente andando
co' suoi compagni infra le donne ardite,
molte ne gian per terra scavallando,
e morte quelle e quelle altre ferite
lasciando per lo campo, indi montando
sopr'a' cava' ch'a redine sbandite,

in hohem Mut, der Amazonen Schar,
entschlossen, schnellstens Großtat zu erbringen,
wenn auch die Frau'n sie zur Geduld noch zwingen.
70

Hier schoss, auf Rössern, tapferen, geschwinden,
der Frauen Heerzug in verschied'ner Tracht
schnell wie der Vögel Flug in muntern Winden,
und ließ oft Schläge spüren, und nicht sacht,
die Griechen, die zu Fuß an Land sich finden,
zu dem sie sich ja kürzlich aufgemacht;
sie stürmten hin und her und machten Kehren
mal oft, mal kaum, der Griechen Plag' zu mehren.
71

So kämpften jetzt sie ohne Todesbängen,
weil ihr Bemüh'n die Griechen nicht gehemmt,
die von den Schiffen hin ans Ufer drängen.
Die sehn, wie man sich gegen sie nun stemmt
viel stärker, flehn zu Theseus, anzufangen
mit schneller Abwehr, die den Vorstoß dämmt,
und treten böse den Frauen jetzt zu Fuße
im Kampf entgegen ohne weit're Mühe.
72

Sie schlugen ihnen kühn nun viele Wunden,
war doch in solcher Kunst man recht gelehrt,
indes die Frauen Mittel nicht gefunden,
womit man gegen Schwertes Hieb sich wehrt.
Hätt' wenige nicht dieser Kampf verbunden
mit einer Zahl, die stets sich hat vermehrt,
so hätt' vom Feld man bald sie können jagen,
auch töten, zwingen, Fesseln jetzt zu tragen.
73

Doch deren Zahl, die nimmer zu ermessen,
hat stets aufs Neue das Gefecht belebt,
das Feld auch gegen Theseus lang besessen,
der trotzig vorzudringen ist bestrebt
ohn' Rast und Ruh' gar hurtig schnell indessen
nun hier, nun dort, und so zum Lobpreis hebt
der Seinen Herzen, wenn sie denn ihn sehen
in jener großen Schar zum Kampfe stehen.
74

So wie der Wolf in eine Herd' von Schafen,
von seinem Hunger arg gepeinigt, fliegt,
und dies und jenes seine Bisse traf, und
bis dass das Würgen seine Gier besiegt,
sieht Theseus man die Maiden kämpfend strafen,
wie er zu Fuße mit dem Schwert bekriegt
im Schutz des Schildes sie, selbst nicht in Nöten,
stets trifft und manche Ärmste auch kann töten.
75

So hat mit seiner Leute Schar inmitten
der Feinde Theseus kühn den Fuß gesetzt;
man riss die Frau vom Ross - den Tod erlitten
hat manche da, im Felde blieb verletzt
manch andere; dann ist man frisch beritten:
Man fasst ein Pferd, das ohne Zügel hetzt

le lor donne lasciate, si fuggieno

or qua or là sì come e' potieno.

76

E già di lor gran parte eran montati
per tal procaccio sopra i buon destrieri,
e tutti in sè di ciò riconfortati,
contra color ferivan volontieri;
e esse, lor vedendo inanimati
più ch'al principio non erano e ferì,
temendo cominciarono a voltare,
e 'l campo a' Greci del tutto lasciare.

77

Fuggiensi adunque in quel castel tututte,
e dietro ad esse la duchessa loro;
e sopra l'alte mura fur ridutte,
armate, senza fare alcun dimoro,
fra lor dicendo: „Noi sarem distrutte
se a le man pervegnàn di costoro.“
E la sconfitta lor quasi non suta,
a ben guardar si dier la lor tenuta.

78

Era la terra forte, e ben murata
da ogni parte, e dentro ben guarnita
per sostener assedio ogni fiata,
lunga stagion, ch'ella fosse assalita;
però ciascuna dentro bene armata
non temeva nè morte nè ferita;
chiuse le porti al riparo intendeano
e quasi i Greci niente temeano.

*Come Teseo, sconfitte le donne e preso il
lito, s'acampò.*

79

Come Teseo le vide fuggire,
in un raccolse tutta la sua gente,
e comandò che le lasciasser gire;
poi fè cercare il campo prestamente,
e fece i corpi morti sepellire;
e le ferite assai benignamente
lasciò andar, senza ingiuria nessuna,
là dove piacque di gire a ciascuna.

80

E 'n cotal guisa avendo preso il
con la sua gente, malgrado di quelle,
in su un picciol poggio fu salito,
dirimpetto al castel delle donzelle;
e comandò che quel fosse guarnito,
sì che resister si potesse ad elle
senza battaglia, infin che scaricate
sien le galee e le genti posate.

81

Li Greci prestamente scaricarò

durchs Feld, von seiner Reiterin verlassen,

nach Kräften flieht nun durch des Schlachtfelds

Gassen.

76

Nun saßen ihrer viele schon zu Pferde,
auf dem zum Heil erjagten edlen Tier,
und ledig aller früheren Beschwerde
stürzt auf die Feinde man sich mit Begier;
die sah'n nun nicht mehr die verzagte Herde
wie anfangs, nein, sie sah'n sie streitbar hier
und fingen an, sich angstvoll jetzt zu wenden,
den Kampfplatz lassend in der Griechen Händen.

77

Hin zum Kastell floh'n somit nun sie alle,
als letzte folgte ihre Herzogin;
sodann, in Waffen auf dem hohen Walle,
- und Rast kam nimmermehr in ihren Sinn -
sprach man: „Vernichtet sind wir in dem Falle,
dass ihren Händen wir uns geben hin“,
und gleich, als sei'n sie nicht schon unterlegen,
sieht man zum Schutz des Schlosses sie sich regen.

78

Der Platz war eine Festung, stark die Mauer
um jeden Teil, und innen gut versehn,
zu dulden der Umzing'lung lange Dauer
ein jedes Mal, wenn Feinde ihn umstehn;
drum, wohlbewaffnet, ließ von zagem Schauer
vor Tod und Wunden keine sich umwehn;
versperrt die Tore, sann man sich zu wehren,
sich kaum um Angst vor Griechen auch zu scheren.

*Wie Theseus, nach dem Sieg über die Frauen und der
Eroberung des Strand, sich ein Lager richtete.*

79

Als Theseus jene nun hat fliehen sehen,
versammelt' er sein ganzes Volk, gewillt,
dass man die Frauen friedlich lasse gehen;
dann ließ er schnell durchsuchen das Gefild
und Gräber für Gefallene entstehen;
verletzte Frauen ließ er gern und mild
von dannen ziehen ohne Kampfgefahren,
wohin zu gehn sie immer willens waren.

80

Nachdem den Strand er hatte eingenommen
mit seinem Volk, zum Trotz der Frauen dort,
ward nun ein kleiner Hügel rasch erklommen,
just gegenüber jener Frauen Hort:

Der möge eine feste Wehr bekommen,
befahl er, dass man ohne Schlacht am Ort
sich halten könne, bis die ganze Flotte
geräumt sei und an Land der Krieger Rotte.

81

Ein Teil des Griechenvolks entlud in Eile,

tutte le navi delli arnesi loro,
e altri in brieve il poggetto afforzaro
quanto poteron senza alcun dimoro;
nè di nè notte mai non riposaro,
infin ch'ebber fornito lor lavoro;
ben fer le donne loro ingombro assai,
che d'assalirli non calavan mai.

82

Poscia che' Greci furono afforzati
sì, che le donne neente temeano,
e' legni loro in mar furon tirati
per corseggiar dintorno ove poteano,
e i feriti furon medicati,
e quelli ancor che 'l mar temuto aveano
posati fur, parve a Teseo che stare
quivi poria più nuocer che giovare.

83

Esso, ch'ognor con sollecita cura
al suo più presto spaccio più pensava,
imaginò che, se 'ntorno alle mura
di quella terra il suo campo fermava,
e' potrebbe avvenir per l'avventura
che senza utile il tempo trapassava;
però che quando pure elli avvenisse,
poco avea fatto perchè lor vincesse.

84

E tornandoli a mente come Alcide
a l'dra, che de' suoi danni crescea,
avea la vita tolta, seco vide
che là dov'era Ipolita volea
sua pruova far; perchè, se lei conquide
più contasto nessun non vi sapea;
e per cotal pensiero il campo mosse
per colà gir dove Ipolita fosse.

*Come Ipolita, sentendo la venuta di Teseo,
aspettò sicura l'assedio.*

85

Corse la fama per tutto il paese
della sconfitta stata tostamente,
per che ciascuna sè alle difese
si metteva di sè velocemente;
ma quella cui tal cosa più offese
Ipolita è da creder certamente;
la qual, poi che così la cosa andare
vide, propose di volersi atare.

86

Nè fu stordita per quella sciagura,
ma le sue donne a sè chiamò dicendo
„Or ciascuna convene esser sicura,

was seine Schiffe an Gerät gefasst;
die andern festigten in kurzer Weile
den Hügel, wie sie's konnten, ohne Rast;
nicht Tag noch Nacht war Ruh', bis alle Teile
sie ausgeführt von ihres Werkes Last;
die Frau'n, die nichts zu einem Angriff lenkte,
ertrugen alles still, was sie beschränkte.

82

Als nun die Griechen gut befestigt waren,
die Frau'n sie nicht mehr schreckten, Schiffe sie
in See gebracht, um dort umher zu fahren
zu treiben Seeraub und Piraterie,
verpflegt sich die Verletzten offenbaren,
und die das Meer geängstigt, alle die,
an Land nun sind, dacht' Theseus, hier zu sitzen
werd' Schaden bringen eher doch als nützen.

83

Er, der zu jeder Zeit zu sinnen pflegte,
wie schnell und hurtig er verlasse all
das Hiesige, fand, wenn sein Feld er legte
recht nah an jenes Platzes festen Wall,
dass dann vergeblich er vielleicht sich regte,
und seine Zeit vertu' in solchem Fall,
weil, wenn er, angekommen, nur hier liege,
er wenig leiste, was dann führt zum Siege.

84

Als er Alcide vors Aug' sich dann wollt' führen,
wie Hydra er, die wuchs, wo sie verletzt
geblieben war,²⁵ getötet hatt', konnt' spüren
er, dass Hippolyta zum Kampfe jetzt
hier schreiten wollt' - sollt' Sieg ihr dann gebühren,
wär' dies des Streites Ende dann zuletzt;
drum schloss das Lager er, auf dass er strebe
just dorthin, wo Hippolyta nun lebe.

*Wie Hippolyta, das Nahen des Theseus vor Augen,
überzeugt die Belagerung erwartete.*

85

Es lief der bitteren Niederlage Kunde
dahin durchs ganze Land schnell wie der Wind,
und eine jede ging aus diesem Grunde
an ihren eig'nen Schutz, und zwar geschwind,
und dass just dieses schuf die schlimmste Wunde
Hippolyta, ihr selbst, glaubt man wohl blind;
als sie nun sah, wohin die Dinge gehen,
beschloss sie, auf Verteidigung zu sehen.

86

Der Schlag hat nicht sie aus der Ruh' gerissen,
nein, zu sich ruft sie ihre Frau'n und spricht:
„Vertrauen soll jetzt keine hier vermissen:

²⁵ Apollodor, Biblioth. 2.77ff. Alcide (d.h. Nachkomme des Alkeus) ist Herakles. Alkeus war (Sohn des Perseus und) Großvater des Herakles. Hydra ist eine neunköpfige Wasserschlange, der zwei Köpfe wuchsen, wenn ihr einer der sterblichen Köpfe (der mittlere war unsterblich), abgeschlagen war. Der zu Hilfe gerufene Iolaos (vgl. Anm. 290) brannte die Wunden aus; so wuchsen die Köpfe nicht nach.

non dico in campo Teseo combattendo,
 ma in difender ben le nostre mura,
 le quali ad assalir vien, com'io intendo,
 perciò che non potrà lunga stagione
 dimorar qui, per nulla condizione.

87

Noi siam di ciò ch'al vivere ha mestiere
 fornite bene, e la terra è sì forte,
 che non è sì ardito cavaliere,
 se al guardar vorremo essere accorte,
 ch'appressar ci si possa, che pentere
 non nel facciam forse con trista morte.
 quando ci fieno stati e vederanno
 il nostro ardir, per vinti se ne andranno.

88

Dunque, se mai amaste libertate
 se vi fu caro mai il mio onore,
 ora mostrate vostra probitate,
 ora si scopra l'ardire e 'l valore
 ver chi s'appressa alla vostra cittate
 per voler noi di quella trarre fore.
 Eterna fama ora acquistar potete,
 se ben contra Teseo vi difendete.“

89

E questo detto, niente interpose,
 ma ciò che seco aveva divisato
 fece, dando ordine a tutte le cose;
 per le mura ponendo in ogni lato,
 a guardia, donne savie e valorose,
 facendo ancor ciascuno altro apparato
 ch'a tal cosa bisogna, sempre andando
 or queste or quelle tutte confortando.

90

E per salute ancor delle sue genti
 gran doni a' templi poi fece portare,
 l'iddii pregando che negli emergenti
 casi dovesser lor pietosi atare;
 quindi, operando tutti altri argomenti
 ch'a sua difesa potevan giovare,
 e guarnita così come poteo,
 con le sue donne aspettò poi Teseo.

Come Teseo assediò Ipolita.

91

Poi che Teseo si fu di quel loco
 partito onde le donne avea cacciate,
 a la città sen venne in tempo poco,
 dove Ipolita e molte erano armate;
 e li giurò per Vulcan, dio del foco,
 di non partirsi mai, se conquistate
 da lui non fosser per forza o per patti
 prima elli e' suoi vi sarebber disfatti.

Theseus im Feld zu stellen mein' ich nicht,
 doch sollten wir den Wall zu schützen wissen -
 er ist sein baldig Ziel aus meiner Sicht,
 denn lange Zeit ist nicht er in der Lage,
 hier zu verweilen, das ist keine Frage.

87

Wir haben sattsam, was da taugt zum Leben,
 gewappnet ist das Land für Krieges Not,
 so dass es keinen Rittersmann mag geben,
 dem - wenn uns nicht entgeht, was immer droht -,
 so je er naht, wir reuevolles Beben
 nicht bald verschüfen, wohl auch schlimmen Tod.
 Und sind sie hier, sehn unsrer Kühnheit Zeichen,
 werden sie gehen, als Besiegte weichen.

88

Drum, wenn ihr je an eurer Freiheit hinget,
 wenn je euch teuer meine Ehre war,
 zeigt euren Mut, der Gegner kühn bezwinget.
 Jetzt werde eure Kühnheit jenem klar,
 der hin zu eurer Stadt und Mauer dringet:
 Hinaus will er uns treiben offenbar.
 Mit ew'gem Ruhme seid ihr dann geehret,
 wenn gegen Theseus ihr euch siegreich wehret.“

89

So sie, dass sie nicht weit're Worte mache;
 dann tat sie das, was sie geplant bei sich,
 Weisung erteilend in jedweder Sache;
 den Mauern gab, je nach Bezirk und Strich,
 sie mutige und kluge Frau'n zur Wache,
 so das besorgend, was erforderlich
 in solcher Lage, stets auch sich bewegend
 und Tatkraft überall und Eifer regend.

90

Sie sorgte, dass zum Heile ihrer Leute
 man reiche Gaben zu den Tempeln trug,
 die Götter bittend, in der Not, die dräute,
 barmherzig beizustehn nach Recht und Fug;
 sodann: Der Mittel, die man hier und heute
 zum Schutze brauchte, waltend fest und klug,
 und gut bewehrt, soweit sie konnte schauen,
 erwartet Theseus sie mit ihren Frauen.

Wie Theseus Hippolyta belagerte.

91

Als Theseus sich entfernt von jener Stelle,
 von der die Frauen er vertrieben sah,
 gelangte er zur Stadt in ein'ger Schnelle,
 wo mit dem Heere stand Hippolyta,
 und schwur beim Gott von Feuers roter Helle,
 Vulcan,²⁶ zu weichen nicht, wenn er sie da
 mit Macht nicht oder Pakt auch überwinde,
 weil lieber, wie sein Volk, sonst Tod er finde.

²⁶ Vulcanus, griechisch Hephaistos.

92

E' fè tender trabacche e padiglioni
e afforzar suo campo di steccati,
a' cavalier dicendo e a' pedoni
che si facesser e tende e frascati;
e che niun di lor mai non ragioni
di ritornare a' suoi liti lasciati,
se Ipolita pria non si vincea,
così come con lor proposto avea.

93

E' fè drizzar trabocchi e manganelle
e torri per combattere a le mura,
e fè far gatti, e a le mura belle
spesso faceva con essi paura,
e con battaglia spesso le donzelle
assaliva con sua gente sicura;
ma di tal cuor guarnite le trovava,
che poco assalto o altro li giovava.

94

Elli stette più mesi a tal berzaglio
e poco v'acquist, anzi niente,
fuor che paura e onta con travaglio,
perchè le donne dentro assai sovente
di morte si metteano a ripentaglio,
predando sopra loro arditamente
cotanto s'eran già assicurate
per lo non potere esser soperchiate!

95

Di ciò era Teseo assai crucciato,
e nel pensiero sempre già cercando
come potesse abbatte loro stato.
Un dì avvenne che e' cavalcando
a la terra dintorno, fu avvisato
ch'ella s'avrebbe sotterra cavando,
per che, avendo mastri di tali arti,
cavar la fè da una delle parti.

Come Ipolita scrisse a Teseo.

96

Quando la donna del cavare intese,
dubbìò, e tosto di mura novelle
un cerchio dentro più stretto comprese,
il qual fer tosto e donne e damigelle;
appresso inchiostro e carta tosto prese
e con le mani delicate e belle
una pistola scrisse; e trovar feo
due savie donne, e mandolla a Teseo.

97

Eran le donne belle e di gran core,
con compagnia leggiadra disarmate,
vestite in drappi di molto valore;
le qua', giunte nel campo, fur menate

92

Und bauen ließ er Bauden, Hütten, Katen,
mit Palisaden zäunen auch sein Feld,
befahl so Rittern wie auch Fußsoldaten,
sich Lauben zu verfertigen und Zelt,
und dass ja keiner, dies sei anzuraten,
die Fahrt zum Heimatstrand vor Augen stellt,
wenn nicht Hippolyta sei schon bezwungen,
wie er's mit ihnen ja zuvor bedungen.

93

Und fert'gen ließ er Schleudern, Manganeln²⁷
und Türme auch für Kämpfe um den Wall,
Rammbüren schuf er und griff an in Wellen
die schönen Mauern, schreckt' die Frauen all;
zum Kampf mit diesen hieß sein Heer er schnellen,
und mutig zeigte sich der Streiter Schwall,
doch sah er soviel Herz die Frauen schützen,
dass Sturm und Angriff wenig wollte nützen.

94

Gar manchen Monat stand zu diesem Ziele
er dort, erreichte wenig, nichts vielmehr -
nur Angst und Schmach und harter Arbeit Schwiele,
weil sich die Frau in häufiger Wiederkehr
in Todsgefahr begab - wenn möglich, viele
Beute zu machen: dies war ihr Begeh.
So große Zuversicht mocht' man sich gönnen,
dass man sie nicht werd' überwinden können!

95

Schwer fühlte Theseus seinen Ärger wiegen
und suchte stets nach dem, was ihn belehrt,
wie man den Staat der Frauen könnt' besiegen.
Als einst er ritt ums Land auf seinem Pferd,
hat der Gedanke nicht sich ihm verschwiegen,
dass es geläng' durch Stollen in der Erd',
und hat, dank Meistern solcher Tätigkeiten,
die Stadt gehöhlt auf einer ihrer Seiten.

Wie Hippolyta an Theseus schrieb.

96

Als nun Hippolyta dies hat gesehen,
sann ernstlich sie; ein eng'rer Mauerkreis
im Innern wollte dann im Blick ihr stehen:
Ihn bauten Maid und Frau mit größtem Fleiß.
Dann nahm sie Tinte und Papier - entstehen
ließ ihre Hand, die höchster Feinheit Preis
verdient, ein Schreiben, reichte es zwei klugen,
erles'nen Frau'n, die's dann zu Theseus trugen.

97

Schön waren sie und kühn auf edle Weise,
gar hold begleitet und ganz waffenlos,
mit Tuchen angetan von hohem Preise.
Im Lager führten Herrn, von Rang sehr groß,

²⁷ Große Schlagstöcke.

da' maggior Greci davanti al signore,
al quale, assai da lui prima onorate,
le lettere lor diero, e la risposta
addomandarono graziosa e tosta.

98

Teseo le prese assai benignamente,
e innanzi a sè chiamati i suoi baroni
insieme con molta altra buona gente,
disse: „Signori, le donne amazzone
queste lettere mandan veramente;
però l'udite, e con belle ragioni
lor si risponda.“ E poi le fè aprire,
e legger sì ch'ognun poteva udire.

Il tenore della lettera mandata da Ipolita a Teseo.

99

La lettera era di cotal tenore:
„A te, Teseo, alto duca d'Attene,
Ipolita, reina di valore,
salute, se a te dir si conviene,
e crescimento sempre di tuo onore,
senza mancar di quel che m'appartiene,
e pace con ciascuno, e ancor meco
che ho ragion d'aver guerra con teco.

100

Io ho veduta la tua gente forte
ne' porti miei con isforzata mano,
tal ch'essi avrebber paura di morte
data a qualunque popol più sovrano,
fuor ch'alle donne mie, di guerra scorte
più ch'altra gente che al mondo siano;
le qua' di que' cacciasti assai superbo,
delle qua' meco una parte ne serbo.

101

E poi venuto se' ad assediarmi,
come nemica d'ogni tuo piacere,
e hai più volte provate tue armi
a le mie mura, e ancora potere
da quelle non avesti di cacciarmi;
per che, per adempier lo reo volere
c'hai contro a me, la terra fai cavare,
per poi potermi senza arme pigliare.

102

Certo di ciò la cagion non conosco,
ch'io non ti offesi mai, nè son Medea
che per invidia ti voglia dar toscò;
anzi la tua virtute mi piaceva
quando si ragionava talor nosco,
e di vederti gran disio avea,
e ancor disiava tua contezza:
tanto gradiva tua somma prodezza.

103

vor den sie, der war Haupt in ihrem Kreise -
dem, der sie höchlich, aller Feindschaft bloß,
geehrt, den Brief sie reichten, als sie nahten,
dann Antwort, bald und freundlich, sich erbateten.

98

Theseus empfing voll Güte jene Zeilen
und rief den ganzen Stab; zur selben Zeit
sah auch man andre Edle zu ihm eilen.
„Die Amazonen“, sprach er, „sind bereit,
dies Schreiben hier, fürwahr, uns mitzuteilen:
Hört zu - und dass man mit Besonnenheit
Bescheid tu'.“ Öffnen ließ er es und lesen;
ein jeder hört' es, der am Ort gewesen.

Der Wortlaut des Briefes, den Hippolyta an Theseus gesandt hat.

99

Des Schreibens Tonfall war von solchem Klange:
„Dich, Theseus, grüßt, den Feldherrn von Athen,
Hippolyta, Monarchin hoch von Range,
wenn ihr erlaubt ist, so dich anzugehn;
dir Wachstum deiner Ehre für sehr lange
- und meine Ehre bleib' nicht übersehn -,
und Fried mit jedem, jetzo auch mit mir,
die Grund ich seh, zu führen Krieg mit dir.

100

Gesehen hab ich deine tapf'ren Leute
in meinen Häfen mit gar kräft'ger Hand;
sie hätten wack'res Volk zur schnellen Beute
der Todesfurcht gemacht in stärk'rem Land,
doch meine Frauen nicht, die stets wie heute
kriegstüchtig sind, wie niemand sonst man fand;
stolz machtest du vom Felde sie verschwinden,
indes nicht wen'ge noch bei mir sich finden.

101

Dann bist du zu belagern mich erschienen
als Feindin dessen, was dir kommt zupass,
mit Waffen und hast meine Mauern ihnen
zur Prüfung zgedacht; jedoch auch das
vertrieb mich nicht, wollt' deinem Ziel nicht dienen:
Weshalb du höhltest, zu erreichen, was
du böß geplant hast gegen mich, die Erde,
damit ich ohne Kampf dir Beute werde.

102

Für all dies find' ich keiner Gründe Zeichen:
Nie kränkt' ich dich; Medea bin ich nicht,
die neidvoll wollte einstmals Gift dir reichen;²⁸
stets strahlte hell mir deines Mutes Licht,
wenn wir denn sprachen unter unsersgleichen;
„Begegne ihm' war, was mein Wünschen spricht,
und dich zu kennen galt mein ganzes Streben:
So konnte mich dein Heldensinn erheben.

103

²⁸ S. Plutarch, Leben des Theseus, 12.3-5.

Ma di ciò veggo contrario l'effetto,
considerando la tua nuova impresa,
pensando ch'io non abbia il difetto
commesso, e sia subitamente offesa,
sanza di te avere alcun sospetto;
di che nel core non poco mi pesa,
e non men forse per la tua virtute
che faccia per la mia propria salute.
104

Tu non hai fatto come cavaliere
che contro a par piglia debita guerra,
ma come disleale uom barattiere
subitamente assalisti mia terra,
e come vile e cattivo guerriere
mai non pensasti, se 'l mio cor non erra

che 'l guerregiar con donne e aver vittoria
del vincitore è più biasmo che gloria.
105

Ben ti dovresti di ciò vergognare,
se figliuol se', com di, del buono Egeo;
nè ti dovresti con arme appressare
a le mie mura; e già se ne penteo
chi ha volute mie forze provare,
però che mal sembante mai non feo
nessuna ancora delle mie donzelle,
ma tutte sono ardite, prodi e snelle.
106

Ma poscia c'hai le tue forze provate,
e 'l tuo pensiero hai ritrovato vano,
diverse vie hai sotterra trovate
per avermi in prigione a salva mano
ma non sarà così in veritate,
chè già c'è preso rimedio sovrano;
e di combattere in oscura parte
non è di buon guerrier mestier nè arte.
107

Dunque mi lascia in pace per tuo onore,
sanza voler più tua fama guastare,
ch'io ti perdono ciascun disinore
che fatto m'hai o mi volessi fare;
e se nol fai, per forza e con dolore
io ti farò la mia terra sgombrare;
nè qui mi troverai qual festi al lito,
perch'io ti giucherò d'altro partito.“

*Come Teseo rispose ad Ipolita, e mostrò
alle messaggieri le cave.*

108

Quando Teseo la lettera ebbe udita,
a' suoi baroni e' disse sorridendo:
„Beato me, che campata ho la vita
mercè di questa donna, ch'amonendo
mi manda acciò che mia fama fiorita

Gar gänzlich andres seh ich nun sich regen,
wenn ich dein jetzig Handeln hab' bedacht:
Ich seh mich keines einz'gen Unrechts pflegen
und werde doch zu Angriffs Ziel gemacht,
ganz ohne Argwohn gegen dich zu hegen -
das hat mir rechte Herzenspein gebracht,
nicht wen'ger wohl ob deines Heldenmutes,
als meines Heiles, meines eig'nen Gutes.
104

Nicht wie ein Ritter bist du vorgegangen,
hast brav nicht Krieg geführt von gleich zu gleich,
wie falsche Täuscher hast du angefangen
mit einem Male anzugehn mein Reich;
nie dachtest du, dass man dich mag belangen
als schlechten Kriegsmann - wenn nicht einen

Streich

mir spielt mein Sinn -, denn Frauen zu besiegen
wird mehr als Schande, kaum als Ehre wiegen.
105

Du solltest tüchtig schämen dich deswegen,
bist du, so wie du sagst, des Aigeus Sohn,
und solltest nicht in Waffen rücken gegen
die Mauern mein, denn sehr bereut hat schon,
wer gegen meine Macht die Hand wollt' regen.
Bis heute nämlich traf noch niemals Hohn
auch eine nur von allen meinen Frauen,
die kühn und flink im Fechten sind und Hauen.
106

Als nun du konntest deine Macht erproben
und sich dein Planen zeigte ohne Kraft,
hast unterm Grund du Wege ausgehoben,
sorglos zu bringen mir Gefangenschaft.
So wird's nicht sein, du wirst dein Tun nicht loben -
wir fanden Mittel gegen solche Haft;
und überhaupt: Im Dunkeln Krieg zu führen
lässt kaum den tapfern, tücht'gen Kriegsmann spüren.
107

Drum lass mir Frieden - deine Ehr' zum Pfande,
lass' ab zu tun, was deinen Ruf versehrt:
Verziehn ist dir mir zuge dachte Schande,
sei sie vollzogen oder erst begehrt.
Wenn nicht, so zwinge ich dich, meine Lande
zu räumen, ich, mit Faust und Pein bewehrt;
nicht, wie du mich am Strande wahrgenommen,
nein, jetzt werd' ich auf anderm Weg dir kommen.“

Wie Theseus antwortete und den Botinnen die Höhlungen zeigte.

108

Und Theseus hörte mit den Herrn das Schreiben,
worauf still lächelnd er sein Schweigen brach:
„Ich Glücklicher, ich darf am Leben bleiben,
dank jener Frau, die mahnend zu mir sprach,
auf dass mein Ruhm darf weiter Blüten treiben

tra le genti dimori, me vivendo!“
 Poi si rivolse a quelle donne e disse:
 „Risposto tosto fia a chi ne scrisse“

Il tenore della risposta di Teseo.

109
 E 'n cotal guisa fè scrivere allora:
 „Ipolita, reina alta e possente,
 la quale il popol femminile onora,
 Teseo, duca d'Attene, e la sua gente,
 salute, quale ella ti bisogna ora,
 cioè la grazia mia veracemente:
 una tua lettera e messi vedemmo
 per questa ad essa così rispondemo:
 110
 chi 'l nostro popol uccide e discaccia
 dalle sue terre, a noi fa villania;
 però s'adoperiam le nostre braccia
 in far vendetta, grande onor ne fia;
 nè viltà nulla i nostri cori impaccia,
 se sottoterra cerchiam di far via,
 per tuo orgoglio volere abbassare;
 ma facciam quel che buon guerrier suol fare,
 111
 cioè prender vantaggio, acciò che' suoi
 più salvi sieno, e vincasi il nemico;
 e tosto ci vedrai ne' cerchi tuoi
 della città, non miga come amico,
 se non t'arrendi tostamente a noi,
 uccidendo e tagliando; ond'io ti dico
 che 'l mio comando facci, e avrai pace,
 chè in altra maniera non mi piace,“
 112
 E poi che l'ebbe scritte e suggellate,
 le lettere donò alle donzelle,
 e quali avanti avea molto onorate;
 e a cavallo poi salì con quelle,
 e tutte le sue forze ha lor mostrate,
 e similmente en le cave con elle
 entrò, e fece lor chiaro vedere
 le mura puntellate per cadere.
 113
 Poi disse loro: „O messaggere care,
 a la reina vostra tornerete,
 e 'n verità potrete raccontare
 ciò che apertamente ora vedete;
 sì che le piaccia di non farmi fare
 asprezza contro a quantunque voi sete,
 e contro a lei, la qual mi par valente;
 ch'io ne sarei poi più di voi dolente.“

*Come le damigelle, partendosi da Teseo,
 tornarono ad Ipolita.*

in aller Welt - es gibt mich noch hernach!“
 Und dann, als er den Frauen zu sich wandte:
 „Bald hat auch Antwort die, die dies mir sandte.“

Der Wortlaut der Antwort des Theseus.

109
 Er hieß den schreiben, der die Feder führet:
 „Hippolyta, der hohen Königin,
 die aller Frauen Ehrerbietung spüret,
 Theseus, Feldherr Athens, in Heeres Sinn:
 Dir Heil und Gruß so, wie er dir gebühret,
 das heißt, ich reiche wahre Achtung hin -
 wir haben Brief nebst Botinnen empfangen
 und lassen hier Bescheid zu dir gelangen:
 110
 Die unser Volk ermorden und verjagen
 aus ihrem Land, die handeln dreist und roh;
 drum lassen unsre Arme wir nicht zagen,
 um uns zu rächen - ernten Ehre so;
 von Feigheit kann sich unser Herz nichts sagen,
 wenn unterirdisch wir uns mühen, wo
 wir Wege bahnen, deinen Stolz zu dämpfen -
 wir kämpfen so, wie gute Krieger kämpfen:
 111
 Das heißt, den Vorteil haschen - dass die Seinen
 man sichern kann, besiegen kann den Feind;
 bald siehst du in der Stadt uns, bei den Deinen,
 und keineswegs so, wie ein Freund erscheint
 (falls dich zu fügen du nicht bald wirst meinen),
 o nein, mit Mord und Blut; drum hör's vereint:
 Tu was ich ford're, und du lebst in Frieden,
 denn alles andre wird von mir gemieden.“
 112
 Geschrieben und versiegelt gab die Zeilen
 er darauf in der edlen Fräulein Hand
 (hoch waren sie zuvor geehrt), und eilen
 wollt' er zu Ross mit ihnen im Verband,
 wie stark sein Heer war, ihnen mitzuteilen;
 dann hat mit ihnen er sich auch gewandt
 ins Höhleninn're, zeigte ihnen allen,
 wie all die Mauerstützen werden fallen.
 113
 „O werte Boten“, hat er dann geraten,
 „ihr geht zu eurer Königin zurück,
 könnt so die Dinge, die vor Augen traten
 euch hier, ihr melden, wahrhaft, Stück für Stück,
 dass ihr's gefalle, nicht zu harten Taten
 mich anzuspornen so, dass ich bedrück'
 euch alle, sie auch; klug darf sie ich schätzen;
 gar mehr als euch würd' mich ja dies verletzen.“

*Wie die Damen Abschied von Theseus nahmen und
 zu Hippolyta zurückkehrten.*

114

Le damigelle allor preson commiato,
dicendo: „Signor nostro, volentieri.“
E nella terra per occulto lato
si ritornar, non pe' mastri sentieri;
e a la donna lor tutto han contato,
ciò c'han veduto infra li lor guerrieri.
e poi le lettere hanno presentate,
le qua fur tosto lette e ascoltate.

115

Poi che di quelle Ipolita il tenore
ebbe compreso, e 'l dir delle donzelle,
nel cor sentì gravissimo dolore,
e simile sentiron tutte quelle
ch'eran presenti, ch'avesser valore,
pensose assai e nello aspetto felle;
ma dopo alquanto Ipolita, chiedendo
con mano udirsi, incominciò dicendo

Diceria d'Ipolita a le donne sue.

116

„Chiaro vedete, donne, a qual partito
ci abbian gl'iddii recate, e non a torto.
Se di ciascuna qui fosse il marito,
fratel, figliuolo o padre che fu morto
da tutte noi, non saria stato ardito
Teseo mai d'appressarsi al nostro porto;
ma perchè non ci son, ci ha assaltate,
come vedete, e ancora assediate.

117

Venere, giustamente a noi crucciata,
col suo amico Marte il favoreggia;
e tanta forza a lui hanno donata,
che contro a nostro grado signoreggia
dintorno a noi la città assediata,
e come vuole ognora ne dammeggia,
e perciò che vie più che noi è forte,
se noi non ci rendiam, minaccia morte.

118

Però a noi bisogna di pigliare
de' due partiti l'un subitamente
o contra lui ancora riprovare
le forze nostre in campo virilmente,
o a lui, poi ci vuol, ci vogliàn dare,
perciò che qui più tenerci niente
noi non possiam, chè, come voi udite,
le mura tosto in terra vederite.

119

E 'l dir che noi con esso combattiamo
mi par che sia assai folle pensiero,
perciò che tutte quante conosciamo
la gente sua e lui ardito e fiero;

114

Dann nahmen Abschied jene edlen Damen
und sprachen: „Hoher Herr, so tun wir's gern.“
Verborgen war der Pfad, auf dem sie kamen
in ihr Gebiet, von offenen Wegen fern;
worauf die Fürstin und ihr Staat vernahmen,
was sie gesehn beim Heer und seinem Herrn,
und als die Briefe dann vor Augen lagen,
ward angehört, was darin vorgetragen.

115

Die Fürstin, als den Wortlaut sie verstanden
nebst dem Erzählten, fand auf einen Streich
ihr Herz umfasst von größten Schmerzes Banden,
und alle anderen, sie fühlten gleich,
die tapf'ren Frauen, die sie jetzt umstanden
gedankenvoll, ihr Antlitz zornesbleich;
dann wollt' Hippolyta ihr Schweigen brechen,
hob ihre Hand drum und begann zu sprechen:

Hippolytas Rede an ihr Frauen.

116

„Nun, Frauen, seht ihr klar, zu welchem Ende
die Götter uns geführt, und dies mit Recht.
Wenn Gatte, Bruder, Vater, Sohn sich fände
von einer jeden, die wir uns erfrecht
sie alle umzubringen - Theseus stände,
nicht hier, an unserm Hafen, zum Gefecht.
Sie sind nicht mehr: So hat er unverdrossen,
ihr seht's, uns erst bestürmt, dann eingeschlossen.

117

Zu Recht uns gegenüber ungehalten
ist Venus - mit Freund Mars ist ihm sie hold:²⁹
So kraftvoll ließen sie als Herrn ihn walten,
dass unsrer Stadt - wir haben drob gegrollt -
er lässt Belagerung sich bö's entfalten,
und schadet uns, wie er's nur je gewollt,
und weil viel stärker er ist als wir Frauen
heißt's: Unterwerfung oder Todes Grauen.

118

Drum sei jetzt die Entscheidung nicht verschoben.
Zwei Wege stellen sich uns dar: Hinfort
entweder unsre Kräfte neu erproben
und männiglich ihm stehn im Felde dort,
sonst: Wie er's will, Ergebung - er wird's loben;
in Händen halten können hier am Ort
wir nichts mehr, denn ihr seht, wie ihr vernommen,
der Mauern Höhe bald zu Boden kommen.

119

Zu fordern, dass wir gegen ihn nun rennen,
heißt fordern, was Vernunft und Scharfblick schilt,
weil wir sein Heer doch recht genau schon kennen,
ihn selbst auch, wie voll Mut er ist und wild;

²⁹ Venus ist Gattin des Feuergottes Vulcanus (Hephaistos), aber es kam zu einer langen - auch amüsanten - Verbindung mit dem Kriegsgott Ares (Mars); die bekannteste Quelle ist Homer, Odyssee 8.266ff.

e se ancora ben ci ricordiamo
 e con noi stesse vogliam dir lo vero,
 noi il provammo non ha molto ancora;
 di che noi ci pentemmo in poca d'ora.
 120

E oltre a questo, egli ha seco l'aiuto
 degli alti iddii, che noi han per nemiche
 e noi l'avemo assai chiaro veduto,
 chè orazion, vigilie, nè fatiche,
 forza di corpo o atto provveduto,
 campar non ci han potuto che mendiche
 della sua grazia esser non ci convegna,
 se noi vogliam che 'n vita ci sostegna.
 121

Però terrei consiglio assai migliore
 renderci a lui, che del valor mondano,
 per quel ch'io senta, ha il pregio e l'onore,
 e è, a chi s'umilia, umile e piano;
 e già non ci sarà e' desinore
 se vinte siam da uom così sovrano,
 perciò ch'ogn'uom per femine ci tiene,
 come noi siamo, e lui duca d'Attene.“
 122

Tacquesi qui; ma un gran mormorio
 infra le donne surse, lei udita,
 ch'una reputa buono e altra rio
 cotal consiglio; ma nessuna ardita
 è di dir contra o d'aprir suo disio;
 per che cotal sentenza diffinita
 per le più sagge fu, che si mandasse
 chi con Teseo per lor patti trattasse.

*Come Ipolita trattò patti con Teseo e poi li
 si arrendè.*

123
 Poi che cotal sentenza fu fermata,
 Ipolita due donne fè venire,
 Polisto e Dinastora, e informata
 ebbe ciascuna di ciò c'hanno a dire
 e poi che lor libertà ebbe data
 quanta ne bisognava a ciò fornire,
 disse: „Omai, donne, a vostra posta andate,
 ma senza pace qui non ritornate.“
 124

Fur costoro a Teseo, e e' con esse
 e dopo lungo d'una e d'altra cosa
 parlar, fermarsi che esso prendesse
 Ipolita per sua eterna sposa,
 e che la terra per lui si tenesse,
 sotto le leggi della valorosa
 Ipolita reina, e accordarsi

und wenn, was uns geschah, wir klar benennen,
 uns sagen, was die Wahrheit ist, was gilt:
 Erst kürzlich mussten ja wir ihn erleben,³⁰
 was reuevolle Einsicht bald gegeben.
 120

Auch dies noch: Er ist's, den die Götter schützen,
 die hohen, wir jedoch, wir heißen Feind,
 und auf das Wissen können wir uns stützen,
 dass Beten, Wachen, Mühen, auch vereint
 mit Leibes Kraft und kluger Tat nichts nützen -
 gerettet hat's uns nicht; wie's klar ja scheint,
 dass seiner Gunst entblößt zu sein, sich lohnen
 wird nie, wenn unser Leben er soll schonen.
 121

Drum riete ich: 'S ist besser, sich ergeben
 dem, dessen Erdenrang, wenn ich's bedacht,
 die Menschen preisen und gar hoch erheben.
 Den Fügsamen ist fügsam er und sacht,
 und Schande bringt es nicht auf unser Leben,
 wenn uns besiegt ein Mann so hoher Macht.
 Denn jeder Mann sagt: „Das sind doch nur Frauen‘.
 Wir sind's. Er - Feldherr aus Athenes Gauen.“
 122

Sie schwieg, doch groß Gemurmel ist entstanden,
 da sie geendet, in der Frauen Schar,
 weil manche gut und manche schandbar fanden
 just solchen Rat; beherzt genug doch war
 nicht eine, die zu weigern sich verstanden -
 weshalb die Klügsten solcherart sich klar
 entschieden: Dass zu Theseus nun man sende
 zu einer Paktabsprache Zweck und Ende.

*Wie Hippolyta mit Theseus über einen Vertrag ver-
 handelte und sich ihm dann übergab.*

123
 Als dieser Ratschluss dann war angenommen,
 ließ Polyxo, Dynastora³¹ auch, hin
 zu sich Hippolyta zwecks Weisung kommen,
 was ihrer jede sollte zu Beginn
 erklären, gab dann Freiheit, was zu frommen
 nun schien, zu leisten in des Zieles Sinn
 und sprach: „Nun Frauen, geht, es sei geschieden:
 doch kehrt zu uns zurück nicht ohne Frieden.“
 124

Sie standen nun bei Theseus, er bei diesen,
 und als sie viel besprochen und genau,
 beschloss man, dass er werde sich erkiesen
 Hippolyta für immerdar zur Frau,
 und dass das Land, das sie als ihres priesen,
 er nehme - unter der Gesetze Bau
 errichtet von Hippolyta; Kontrakte

³⁰ S. das Vorhergehende, bes. ab St. 69.

³¹ Der Name Polyxo erscheint bei Statius, Thebais 5.90ff. u. ö.; der Name Dynastora ist in der Antike nicht belegt; denkbar wäre Dynasteira. Die Bedeutung wäre „Machtvolle Herrin“.

con molti altri più patti e ritornarsi.
125

Ipolita era a maraviglia bella
e di valore accesa nel coraggio;
ella sembiava matutina stella
o fresca rosa del mese di maggio
giovine assai e ancora pulcella,
ricca d'aver, e di real legnaggio,
savia e ben costumata, e per natura
nell'armi ardita e fiera oltre misura.
126

A cui le donne, da Teseo venute,
e a molte altre i patti raccontaro,
recando a tutte da Teseo salute;
il che fu alle più grazioso e caro.
E poi che fur le parole compiute,
le donne l'arme di botto lasciaro,
e ella comandò, per suo amore,
ch'a Teseo e a' suoi sia fatto onore.

Come Teseo, fermati i patti, entrò nella città, e ricevuto onorevolmente da Ipolita, la sposò, e i suoi cavalieri sposaro dell'altre.

127

Poscia che furono i patti fermati,
Teseo co' suoi montati in su' destrieri,
i più di loro essendo disarmati,
a picciol passo e lieti i cavalieri,
senza contasto en la città menati,
nella qual ricevuti volontieri,
umili d'essa preser possessione,
senza fare ad alcuna offensione.
128

Incontro venne, sopra un bel destriere,
al suo Teseo Ipolita reina,
e più bella che rosa di verziere
con lei veniva una chiara fantina,
Emilia chiamata, al mio parere,
d'Ipolita sorella picciolina;
e dopo lor molte altre ne venieno,
ornate e belle quanto più poteno.
129

E 'n cotal guisa con solenne onore
ricevetter Teseo e la sua gente;
nè fu guari di li lontano Amore,
ma co' suoi dardi molte prestamente
e molti ancora ne ferì nel core.
E' se ne andaron tutti lietamente
fino al palagio, e quivi dismantaro,
e in su quel Teseo accompagnaro.

gab's weit're noch; dann schied man mit dem Pakte.
125

Schön war Hippolyta ohn' alle Grenze,
sie war entflammt zu höchster Tapferkeit,
sie glich der Maienrose hold im Lenze,
dem hellen Stern der frohen Morgenzeit,
reich war sie, edlen Stammes auch zur Gänze,
noch Jungfrau war sie, noch gar junge Maid,
klug und gesittet und nach ihrem Wesen
recht stolz auch und im Waffenkampf erlesen.
126

Ihr melden die nun, die sich heim gewendet,
und vielen andern auch, von dem Vertrag,
sie richten Grüße aus, die Theseus sendet
und jede froh entgegennehmen mag,
und als sie den Bericht alsdann geendet
sinkt jedes Kriegszeug hin auf einen Schlag,
und sie befiehlt, ihr Liebe zu erzeigen
und Theseus sich und seinem Volk zu neigen.

Wie Theseus, nach Bestätigung der Pakte, in die Stadt einzog, von Hippolyta ehrenvoll empfangen wurde, er sie heiratete und seine Ritter andere der Frauen ehelichten.

127

Die Pakte waren gültig unterbreitet
und mit dem Heer kam Theseus hoch zu Pferd;
kaum einer trug, womit im Krieg man streitet;
froh, Schritt für Schritt die Ritter, unbeschwert
und ohne Schranken in die Stadt geleitet,
gern aufgenommen, als sie eingekehrt -
so übernahmen still sie deren Lenkung
und keine Frau verspürte eine Kränkung.
128

Und nun ritt ihrem Theseus schon entgegen
auf edlem Rosse Frau Hippolyta,
und, schöner als die Rose, Gartens Segen,
mit ihr das Fräulein auch, Emilia,
die jüng're Schwester,³² wenn ich ihretwegen
bin richtig unterrichtet; und man sah
sodann, sehr zahlreich, fein geschmückte Damen,
die, wie sie's konnten, hergerichtet kamen.
129

Indem sie ihm gar hohe Ehr' erweisen,
empfangen Theseus sie mit seinem Heer;
nicht fern ist da Gott Amor ihren Kreisen,
vielmehr trifft viele Frauen er recht schwer
und Männer auch mit Pfeilen, schnellen, leisen.
Und alle ziehen zum Palast, gar sehr
mit frohem Mut; dort lassen sie das Reiten,
da Theseus sie hinauf zum Schloss begleiten.

³² Emilia ist ein italienischer Name und fällt entsprechend, vielleicht absichtlich, auf (vgl. den Brief „An Fiammetta“ und das Schlusssonett). Die lateinische Form wäre Aemilia; diese erscheint in griechischen Texten, wie das männliche Pendant, Aimilios, nur als römischer Name. Eine Glosse Boccaccios zum Namen liegt nicht vor.

130

Egli era bello e d'ogni parte ornato
di drappi ad oro e d'altri cari arnesi,
per ogni cosa ricco e bene agiato;
ma Teseo gli occhi non teneva attesi
a ciò guardar, ma il viso dilicato
d'Ipolita mirando, con accesi
Sospir dicea: „Costei trapassa Elena
cui io furtai, d'ogni bellezza piena.“

131

Elli avea già nel cor quella saetta
la qual Cupido suole aver più cara;
e seco nella mente si diletta
d'aver per cotal donna tanta amara
fatica sostenuta; e lieto aspetta
d'avere in braccio quella stella chiara,
parendoli colei assai più degno
acquisto che tututto l'altro regno.

132

Le donne avevan cambiati sembianti,
ponendo in terra l'arme rugginose,
e tornate eran quali eran davanti,
belle, leggiadre, fresche e graziose;
e ora in lieti motti e dolci canti
mutate avean le voci rigogliose,
e' passi avevan piccioli tornati,
che pria nell'armi grandi erano stati.

133

E la vergogna, la qual discacciata
avean la notte orribile, uccidendo
li lor mariti, loro era tornata
ne' freschi visi, gli uomini vedendo;
e sì era del tutto transmutata
la real corte, a quel che prima, essendo
sanza uomini le femine, pareo,
ch'appena alcuna di loro il credea.

134

Ripresi adunque i lasciati ornamenti,
di Citerea il tempio fero aprire,
serrato ne' lor primi mutamenti;
lì fè Teseo Ipolita venire;
e dati sacrifici reverenti
a Venere, sposò con gran disire
Ipolita, l'aiuto d'Imeneo
chiamando quivi i baron di Teseo.

135

Molte altre donne a greci cavalieri

130

Schön war geschmückt er, ganz in güld'nen Seiden
und in manch andrem edlen, teuren Stück,
in allem reich, an Gütern zu beneiden -
doch wandt' er seine Augen nicht zurück
auf solcherlei, ließ er sie doch sich weiden
am Bild Hippolytas und seufzt' vor Glück
und sprach: „Der Sieg ist Helena genommen,
die ich geraubt,³³ die Schönheit ist vollkommen.“

131

Schon war sein Herz getroffen von dem Pfeile,
der Amor immer ist besonders lieb;
er sagte sich, dass er zu seinem Heile
für solche Frau ertrug so manchen Hieb
und sah beglückt auf jene holde Weile,
die ihm, den Augenstern zu kosen, blieb,
verspürend tief, dass Herr zu sein im Reiche
nie dem Besitze ihrer Hand, nie, gleiche.

132

Verwandelt waren aller Frauen Mienen,
im Roste lag die Waffe auf dem Grund,
ganz anders als zuvor sind sie erschienen,
schön, lieblich, lebhaft, voller Anmut, und
zu frohem Scherz und süßem Sang war ihnen
gestimmt jetzt der so kraftvoll-laute Mund;
nun waren zierlich ihrer Füße Tritte -
in Waffen waren größer ihre Schritte.

133

Die Scham - seit jener Nacht war sie vertrieben,
als man die Gatten tödlich hat verletzt -
war nun zurückgekehrt zu frischen, lieben,
Gesichtern, da man nah gesehen jetzt
die Männer all; der Hof war nicht geblieben,
wie er gewesen, als man festgesetzt,
dass ohne Mann die Frauen alles lenken -
kaum eine wollt' den Augen Glauben schenken.

134

Vergess'ner Schmuck war um den Hals geschlungen,
und Kythereias³⁴ Tempel stand weit auf,
verschlossen seit den ersten Neuerungen.
Herrn Theseus ruft Hippolyta darauf,
der Venus wird geopfert und erklungen
ist fromm Gebet; mit heißen Blutes Lauf
nimmt Theseus sie zur Frau, zu Hymen³⁵ flehen
des Theseus Mannen, die zur Seite stehen.

135

Dann heiraten, mit freudigem Gemüte,

³³ Dazu und zu den Folgen ausführlich Plutarch im „Leben des Theseus“ 31ff. Geht man von diesem Text aus, ist der in Boccaccios Thesëis erscheinende Theseus über 50 Jahre alt, denn der - mit Peirithoos vollzogene (s. Anm. 466) - Raub der Helena aus einem spartanischen Artemis- (Diana-) Tempel vollzog sich nach Plutarch, als Theseus 50 Jahre alt war. Helena wurde später von den Dioskuren, Kastor und Polydeukes (Pollux), ihren Brüdern, befreit; diese begegnen weiter unten auch als Kämpfer in Boccaccios Thesëis.

³⁴ Aphrodite / Venus; über die Bedeutung des Beinamens herrscht noch Uneinigkeit; nahe liegt der Bezug auf die Insel Kýchēra, nach Hesiod Heimat der Aphrodite (Theogonie v. 198).

³⁵ Hymen oder Hymenaios: Gott der Vermählung.

si sposarono allora lietamente,
 e per signor li preser volentieri,
 com'avean gli altri avuti primamente;
 con iuramenti santissimi e veri
 lor promettendo che, al lor vivente,
 nella prima follia non tornerieno
 e che lor cari sempre mai avrieno.

136

Tra l'altre belle vedove e donzelle
 che fossero in quel loco, una ve n'era
 che di bellezze passava le belle,
 come la rosa i fior di primavera;
 la qual Teseo, vedendola tra quelle,
 fè prestamente domandar chi era.

Detto li fu: „Sorella alla reina,
 Emilia nominata è la fantina.“

137

Piacque a Teseo la bella donzelletta
 non men che alcuna altra che vi fosse,
 ancor che li paresse giovinetta;
 e nella mente sua seco propose
 che ad Acate, sua cosa distretta,
 per moglie la darà; quindi si mosse,
 e al palagio real ritornaro,
 dove pien di letizia ogn'uom trovaro.

138

Le nozze furon grandi e liete molto,
 e più tempo durò il festeggiare,
 e ciascun dalla sua fu ben raccolto,
 e a tutti pareva bene stare,
 perchè fortuna avea cambiato volto;
 e le donne sapeano or che si fare,
 sè ristorando del tempo perduto
 mentre nel regno non era uomo issuto.

Qui finisce il libro primo.

viel andre Frauen Griechen, edle Herrn,
 und nehmen als Gebieter, wie zur Blüte
 der Jugend schon die früheren, sie gern,
 und jede schwört, dass heilger Eid sie hüte,
 solange sie lebe, jene Torheit fern
 zu halten, die, noch jung, sie einst getrieben,
 und dass sie immer, ewig, sie nur lieben.

136

Bei all den schönen Wittiben und Maiden,
 die damals kamen vor das Angesicht,
 war eine, deren Schönheit sie musst' scheiden
 von allen, gleich der Ros' im Frühlingslicht,
 und Theseus, dessen Augen recht sich weiden,
 fragt wer sie sei, und man entgegnet schlicht:

„Der Fürstin Schwester ist die junge Dame,
 Emilia ist dieses Mädchens Name.“

137

Der schönen Maid musst' Theseus zu sich neigen
 mehr als zu anderer, wer auch sie war,
 obwohl er sah sie noch recht jung sich zeigen,
 und still im Geiste legte er sich dar
 als seine ganz besond're, eig'ne,³⁶ Sache,
 Achat³⁷ als Gattin sie zu geben. Klar
 beschloss er dann, zurück zum Hof zu gehen,
 wo alle man konnt' voll der Freude sehen.

138

Froh war die Hochzeit, sehr sah man sie prangen,
 und manche Tage dauerte das Fest;
 und, von der Seinen liebevoll empfangen,
 schien jedem, dass es gehe ihm zubest -
 ein Lächeln hellte ja Fortunas Wangen;
 die Frauen wussten, was nun blieb als Rest:
 Jetzt bald von jenen Zeiten zu genesen,
 als noch im Reich kein einz'ger Mann gewesen.

Hier endet das erste Buch.

³⁶ distretto (von lat. und ital. distringere) verstanden nach Statius, Achilleis 2.422.

³⁷ Achates; Name eines Gefährten des Aeneas; besonders oft im ersten Buch der Aeneis genannt. Kein überlieferter griechischer Eigenname. (Auch Name eines Flusses in Sizilien.)

LIBRO SECONDO

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del secondo libro.

Questo secondo mostra il ritornare
che fè Teseo di Scizia vincente;
e delle Greche il tristo lagrimare,
col priego insieme d'Evannès dolente;

per lo qual, senza del carro smontare,
con picciola orazione a la sua gente
persuadendo, si mosse ad andare
contra Creon, re di Tebe possente;

e come, in campo vinto, a lui la vita
tolse e a' corpi fè dar sepoltura,
avendo Tebe a le donne largita;

e poi, feriti, per loro sciagura,
presi da lui Palemone e Arcita
mostra, mettendo poi loro in chiusura.

*Incomincia il libro secondo di Teseida. E
prima perchè e come Teseo si partisse di
Scizia per tornare ad Attene con Ipolita e
con Emilia.*

1

Il sole avea due volte dissolute
le nevi en gli alti poggi, e altrettante
Zeffiro avea le frondi rendute
e i be' fiori alle spogliate piante,
poi che d'Attena s'eran dipartute
le greche navi, Africo spirante,
da cui Teseo co' suoi furon portati
nelli scitichi porti conquistati;

2

quando esso con la sua novella sposa
in lieta vita e dolce dimorava,
senza pensiero d'alcuna altra cosa,
e appena d'Atene si curava;
ma il piacer divin più gloriosa
vittoria assai che quella li serbava;
onde li fè nuova vision vedere,
per che del ritornar li fu in calere.

3

Nel dolce tempo che il ciel fa belle
le valli e' monti d'erbette e di fiori,
e le piante riveste di novelle
frondi, sopra le quali i loro amori
cantan gli uccelli, e le gaie donzelle
di Citerea più senton gli ardori,

ZWEITES BUCH

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des zweiten
Buches zusammengefasst ist.*

Dies zweite lässt des Theseus Rückkehr sehen,
als er gesiegt im fernen Skythenland,
der Griechinnen so tränenreiches Flehen
worunter sich Euadnes³⁸ Bitte fand,

weshalb - und auf dem Wagen blieb er stehen -
er sich belehrend an sein Volk gewandt
ganz kurz nur, um nach Theben dann zu gehen,
gen Kreon, der als König stolz dort stand;

man sieht ihn des Besiegten Leben enden,
auch, wie den Toten er ein Grab verschafft
und Theben gibt den Frau'n zu ihren Händen;

verletzt, von ihrem Unglück jäh gerafft,
fasst er Palaimon und Archyt, zu senden
sie dann zusammen in gestrenge Haft.

*Es beginnt das zweite Buch der Thesëis. Und zuerst,
warum und wie Theseus von Skythien schied, um mit
Hippolyta und Emilia nach Athen zurückzukehren.*

1

Die Sonne hatte zweimal schon die Massen
des Schnees auf hoher Berge Flur getaut,
und Zephyr³⁹ zweimal wieder sprossen lassen
so Blatt wie Blüte dem entblößten Kraut,
seit von Athen die Schiffe auf den nassen
Weg sich gemacht - der Südwind tönte laut,
der Theseus brachte mit der Seinen Scharen
zu skyth'schen Häfen, die jetzt seine waren;

2

dann hat die Zeit mit seiner neuen lieben
Gemahlin er gar süß und froh verbracht,
von anderen Gedanken nicht getrieben -
Athen auch hat ihm Sorge kaum gemacht;
doch Götterwille hat ihm zugeschrieben
weit größern Sieg, weit mehr ihm zgedacht:
Drum ließ die Gottheit ihm ein Bild erscheinen,
das heimzukehren ihn ließ ernstlich meinen.

3

Zur schönen Zeit, dann, wenn die Himmel schmücken
mit Blumen Berg und Tal und grünem Gras,
sie Baum und Strauch mit frischem Laub entzücken,
worin von Liebesdrang mit Lust und Spaß
der Vogel singt, das Mädchen jetzt beglücken
der Venus Gluten in weit reicherm Maß,

³⁸ S. Stanze 28.

³⁹ Westlicher Wind.

era Teseo da dolce amor distretto,
in un giardin, pensando a suo diletto.

4

Nel qual da una parte solo stando
gli parve seco con viso cruccioso
tener per man Peritoo ragionando,
dicendo a lui: „Che fai tu ozioso
con Ipolita in Scizia dimorando,
sotto amore offuscando il tuo famoso
nome? Perchè in Grecia oramai
non torni, ove più gloria avrai assai?

5

Essi da te quell'animo gentile,
ch'ancor simile ad Ercul prometteva
di farti, dipartito? Se' tu vile
tornato nella tua età primeva?
E stando entra la turba femminile,
la tua prodezza, la qual già sapeva
ciaschedun regno, hai qui messa in oblio
d'Ipolita nel grembo e nel disio?“

6

A cui Teseo volendo dar risposta
e iscusar la sua lunga dimora,
subito agli occhi suoi si fu nascosta
la imagine di quel che parlava ora;
per che e' dubbioso col passo si scosta
dal loco ove era, a sè mirando ancora
dintorno, per veder se el vedea
colui che quivi parlato gli avea.

7

Ma poi che la paura luogo diede
a l'animal virtù, si rompe il velo
della 'gnoranza, e con intera fede,
che non li Peritoo, ma che dal cielo,
da qualche deità la qual provvede
al suo onor con caritevol zelo,
era venuto cotal ragionare;
onde pensò ad Atene tornare.

8

Ad Ipolita adunque il suo volere
con donnesco parlar fè manifesto;
la qual rispose ad ogni suo piacere
essere apparecchiata e anche a questo;
ond'elli, allor ch'a lui fu in parere,
il suo navilio fè preparar presto,
e poi dispose del regno lo stato,
per modo che alle donne fu a grato.

9

E fatto questo, entrò senza dimoro
in mare, e 'nsieme Ipolita reina;
e tra più donne ne menar con loro
la bella Emilia, stella matutina;

war still in einem Garten, liebestrunken,
in seine Wonne Theseus jetzt versunken.

4

Ihm scheint, als er allein da steht im Garten,
dass ihm Peirithoos⁴⁰, Gram im Gesicht,
sinnend die Hand umfasst und: „Warum warten
bei Skythen und Hippolyta“, dann spricht,
„ - gleich solchen, die in Muße stets verharren -,
wo Liebe deines großen Namens Licht
im Dunkel birgt? Warum zurück nicht kehren
nach Hellas, wo dein warten Ruhm und Ehren?

5

Hat dich verlassen jenes edle Denken,
das Herakles dich wollte machen gleich?⁴¹
Wollt'st du in feige Kleinmut dich versenken,
zurückgekehrt zur Kindheit, bang und weich?
Wollt'st deinen Weg du unter Weiber lenken?
Ist denn dein Mut, den schon ein jedes Reich
längst hat erkannt, vergessen, bist gefangen
im Schoß Hippolytas du, in Verlangen?“

6

Für Theseus war die Antwort schnell gefunden,
die klärte langen Weilens schlicht Warum,
doch war den Augen das Phantom entschwunden,
das ihm erschienen, alles war ihm stumm;
drum hat der Ort ihn länger nicht gebunden,
und zögernd schritt er fort, indem herum
er um sich schaute nun, ob den zu fassen
noch möglich sei, der sich hatt' hören lassen.

7

Doch machte dem ihm eig'nen Mut die leere
Besorgnis Platz, verflogen war der Spuk
des Unverstands, und festen Glaubens Wehre
ließ, da er nachsann, ihn ersehnen, dass Trug
Peirithoos nur war - dass seine Ehre
der Götter einem lieb war, welcher klug
ihm werden ließ ein so beschaff'nes Denken:
Drum dacht' er, nach Athen den Schritt zu lenken.

8

Hippolyta nun machte sein Begehren
in liebeich-zartem Wort er offenbar.
„Ich“, sprach sie, „werde keinem Wunsche wehren,
den je du hegst, auch diesem nicht, 's ist wahr“;
weshalb, als er sich wollt' zur Tat nun kehren,
er aufrief, dass sein Schiff bald werde klar;
dann regelte er alles Staates wegen
so, dass sein Wort den Frauen kam gelegen.

9

Zu Schiff geht ohne Zögern er; begleitet
ist er von Königin Hippolyta;
mit ihnen unter andern Frauen schreitet,
schön wie der Morgenstern, Emilia;

⁴⁰ Freund des Theseus. Mit Theseus genannt schon in der Nekyia der Odyssee (11.631). S. auch Anm. 33.

⁴¹ So öfter bei Plutarch, Leben des Theseus; s. dort 6.8, 8.2, 11.2 u. ö., z. B. 35.3.

quindi spirando tra Borea e Coro
ottimo vento da quella marina
li tolse, lor portando verso Attene
il più del tempo con le vele piene.

*Transgressione dalla propria materia, per
mostrare qual fosse la cagione
per la quale Teseo andasse contra Creonte.*

10

Ma Marte, il quale i popoli lernei
con furioso corso avea commossi
sopra' Tebani, e' miseri trofei
donati avea de' precipi percossi
più volte già, e de' Greci plebei
ritenuti talvolta e tal riscossi,
con asta sanguinosa fieramente
trista avea fatta l'una e l'altra gente;

11

perciò che, dopo Anfiarao, Tideo
stato era ucciso, e 'l buono Ippomedone,
e similmente il bel Partenopeo,
e più Teban, de' qua' non fo menzione,
innanzi e dopo al fiero Campaneo;
e dietro a tutti, in doloroso agone,
Etiocle e Polinice, ferito,
morti, e Adastro ad Argo era fuggito;

12

onde 'l misero regno era rimasto
voto di gente e pien d'ogni dolore;
ma in picciola ora da Creonte invaso
fu, che di quel si fè re e signore,
con tristo agurio, e 'n doloroso caso
recò insieme e 'l suo regno e l'onore
per fiera crudeltà da lui usata,
mai da nullo altro davanti pensata.

13

Esso, con fiero cuor li Greci odiando,
poi che fur morti in lor l'odio servava,
per ch'elli avea con gravissimo bando
vietato a chi sua grazia disiava,
ch'a nullo corpo quivi morto stando
fuoco si desse, e 'mputridir lasciava
lor sozzamente senza sepoltura,

von Boreas samt Caurus⁴² sind geleitet
sie, besten Winden, wenn man just von da
sich einschiff't nach Athen; nach solcher Regel
sind beinah immer voll jetzt alle Segel.

*Aussetzung des eigentlichen Themas, um vor Augen
zu führen, was der Grund dafür war, dass Theseus
gegen Kreon zog.*

10

Mars, welcher gegen Theben den Lernäen-
verbund⁴³ im Sturm zu ziehen hatt' erregt
und viel Erbarmen weckende Trophäen
gefall'ner Herrn geschenkt, auch mal gelegt
in Fesseln schlichte Kämpfer in dem zähen
Gefecht und mal befreit - er hat bewegt
die einen wie die anderen zur Trauer
in jenes blut'gen Lanzenstreites Dauer:

11

Nach Amphiaraos ward ja erschlagen
Tydeus, der kraftvolle Hippomedon;
schön Parthenopaios musst's auch ertragen,
aus Theben mehr (hier ungenannt) - sie schon
vor Kapaneus, auch nach ihm, dem nie Zagen;
nach allen fielen, trauriger Agon!,
Eteokles und Polyneikes; Wunden
gab's viel, gen Argos war Adrast entschunden.⁴⁴

12

So ist das arme Reich dann leer geblieben
von Leuten, voll jedoch von jedem Leid;
doch bald drang Kreon ein, der zugeschrieben
sich Königs Macht und alle Obrigkeit
mit bösem Omen; ja, er hat getrieben
sein Reich, die Ehr', in arge Leidenszeit
durch grausam böse Art, die stets er zeigte,
zu der zuvor ein Mensch noch niemals neigte.

13

Er, voll das Herz von grimmem Griechenhasse⁴⁵,
behielt den Hass, wenn sie verstarben, bei,
denn er gebot mit ernstestem Erlasse -
wenn einem seine Gnade teuer sei -
dass keinen Leichnam Feuers Glut erfasse,
ließ sie verwesen auf dem Boden frei
in faul'gem Schmutz, Bestattung war zu meiden;

⁴² Nordostwind / Nordwestwind (Caurus ist lateinisch; eine griechische Entsprechung findet sich nicht).

⁴³ Lerna ist ein See in der Nähe von Argos auf der Peloponnes; dort befanden sich ein heiliger Hain, Quellen und der Ort Lerna. Hier und im Folgenden ist „lernäisch“ und „Lernäer“ immer wieder einmal für „(andere) Griechen“ verwendet - für *andere* Griechen, wenn diese vom Kriegsgegner, den böotischen Thebanern, getrennt werden sollen. Diese heißen dann nach der bei Theben zu findenden Quelle Dirke oft „Dirkärer“. - Es geht hier um den Zug der Sieben gegen Theben. S. auch die folgende Anmerkung.

⁴⁴ Die in dieser Strophe namentlich Genannten außer Eteokles gehören zu den „Sieben gegen Theben“. Es fielen aber, wie Eteokles, auch Thebaner (v. 4). - Adrast war geflohen; so, deutlich, im Original; sechs der „Sieben“ kamen ums Lebens; s. St. 3.65. - Die Namen alle in Statius' Thebais. - Agôn: das griechische Wort für „Kampf“.

⁴⁵ Der Gegenüberstellung von Lernäern und Dirkäern (s. Anm. 43) entstprechend stehen hier („Allgemein“-)Griechen den (griechischen) Thebanern gegenüber.

qual delle fiere pria non fu pastura.
14

Onde le donne argoliche, le quali
venien dolenti a far lo stremo ofizio
con somma maestà di tutti i mali,
anzi giungesser quivi, ebbero indizio
dello editto crudele; e però tali
quali eran, triste di tal malefizio,
proposer con le lagrime pregare
Teseo a tale ingiuria vendicare.

15

E quindi i passi ad Attena drizzaro,
atate dal dolor nella fatica
e a quella venute, con amaro
segno mostrar la fortuna nemica.
Gli Atteniesi assai si marvegliaro
di quella turba, d'ogni ben mendica,
e domandarono di ciò la cagione,
perchè venute e di qual regione.

16

I qua', poscia ch'udir la nobiltate
di quelle donne e la cagion del pianto,
con tenerezza lor prese pietate
di veder loro in tormento cotanto;
e gli alti cittadini apparecchiate
proferser lor le case d'ogni canto,
finchè Teseo in Attene tornava,
che d'ora in ora in essa s'aspettava.

17

Esse non voller da nessuno onore,
ma solo il tempio cercar di Clemenza
e in quel con gravissimo dolore
istanche e lasse fecer residenza,
aspettando con lagrime il signore,
assai crucciose della sua assenza;
e le donne atteniesi in compagnia
di loro stetter quivi tuttavia.

*Come Teseo ritornò triunfando in Attene, e
la festa che vi si fece.*

18

Teseo, con vento fresco a suo viaggio,
contento ritornava inverso Attene
con gran partita del suo baronaggio
e con colei che 'l suo cuor guida e tene,
Ipolita reina; e 'l suo passaggio
tosto fornito fu e senza pene;
nè prima giunto fu alla marina
che si seppe in Attene, la mattina.

zuvor konnt' so sich wild Getier nie weiden.⁴⁶
14

So hatten die argiv'schen Frau'n, gekommen,
in Herzens Weh zu tun die letzte Pflicht
in ehrfurchtsvollster Würde, schon vernommen,
bevor am Ziel sie waren, den Bericht
der schlimmen Weisung; man entschied, beklommen
ob solcher Schandtat, dem Gebot sich nicht
zu fügen - Theseus weinend anzuflehen,
solch bösen Unrechts Ahndung anzugehen.

15

So lenkt' man gen Athen die zagen Tritte,
erschöpft und nur von wehem Schmerz gestützt.
Dort angelangt, lässt bitter man die Schritte
des bösen Schicksals sehn, sich ungeschützt.
Athen sieht seltsam Volk in seiner Mitte,
all dessen bar, was Menschen hilft und nützt;
man fragt nun, ob der Gründe Neugier hegend,
warum sie kamen und aus welcher Gegend.

16

Nachdem man dann vernahm vom hohen Stande
der Frauen, dann auch ihres Klagens Grund,
verspürt' man Gunst mit Mitleid im Verbande,
weil man sie sah von solchen Qualen wund,
und ihnen bot ein Haus ein jeder Grande
der Stadt, ein wohlberitetes, in deren Rund,
bis Theseus wieder in Athen erscheine,
den jederzeit man zu erwarten meine.

17

Die Frau'n beehrten jetzt von keinem Ehre:
Wo die Charitinnen man betet an⁴⁷,
dorthin sind sie gegangen, von der Schwere
des Leids ermattet - nahmen Wohnsitz dann,
erhoffend, dass der Herr bald wiederkehre,
indes man weinend seines Fernseins sann.
Bei ihnen waren jetzt zu allen Zeiten
die Frauen von Athen, sie zu begleiten.

*Wie Theseus im Triumph nach Athen zurückkehrte
und die Festlichkeit, die dort veranstaltet wurde.*

18

Mit frischem Wind zu seiner weiten Reise
kam Theseus froh zurück nun nach Athen
in seiner Adligen recht großem Kreise,
mit der, die seinem Herzen vorzustehn
gewusst, Hippolyta; auf hurt'ge Weise
und leicht sah er die Fahrt vonstatten gehn. -
Kaum war gelandet morgens man am Strande,
als dies bekannt ward im Athener Lande.

⁴⁶ Das Verbot der Bestattung des Polyneikes (s. Anm. 51) durch Kreon, Thebens Herrscher, führt zur Antigone betreffenden Tragödie des Sophokles. Das alle Leichen betreffende Verbot bei Isokrates, Panegyrikos 54ff.

⁴⁷ Wie auch andere Heiligtümer befand sich auf dem Markt (der agorá) in Athen ein Tempel der (drei) Chárites („Grazien“, Huldinnen), Töchter des Zeus und der Eurynome.

19

Gli Atteniesi, che lui attendieno
con gran disio, per la sua ritornata
mirabil festa preparata avieno,
la qual fu incontanente incominciata;
secondo il lor poter, ch'assai potieno,
fu la lor terra tutta quanta ornata
di drappi ad oro e d'altri paramenti,
con infiniti canti e istrumenti.

20

Quanto le donne allor fossero ornate,
ne' teatri, ne' templi e a' balconi
e per le vie mostrando lor biltate,
nol potrieno spiegare i miei sermoni;
la lor presenza tal solennitate
facea maggior per diverse ragioni;
e 'n brieve in ogni parte si cantava
e con somma allegrezza si festava.

21

Gli alti suoi cittadini apparecchiare
li fero un carro ricco e triumphale,
il qual gli fer là dov'era menare;
nè altro ne fu mai a quello equale
veduto per alcuno; e apprestare
li fer con esso vesta imperiale
e corona d'allor, significante
che per vittoria venia triunfante.

22

Teseo adunque, come fu smontato
di mare in terra, in sul carro salio,
degli ornamenti reali addobbato;
e sopra quello appresso il suo disio,
Ipolita, gli stette dall'un lato,
da l'altro Emilia fu, al parer mio;
poi l'altre donne e' cavalier con loro
a cavallo il seguir senza dimoro.

23

In diverse brigate festeggiando,
a cavallo e a piè erano andati
gli Atteniesi inver di lui cantando,
di varii vestimenti divisati,
con infiniti suoni ogn'uom festando,
e con esso in Attene rientrati:
diritto andò al tempio di Pallade
a reverir di lei la deitade.

24

Qui vi con reverenza offerse molto,
e le sue armi e l'altre conquistate;
e poi per altra via il carro volto,
alquanto circuendo la cittate,
con infinito d'uomini tomolto,
ovunque gia, con grida eran lodate
l'opere sue magnifiche, e con gloria

19

Und in Athen mit herzlichem Verlangen
schon längst erhofft, sollt' ihm ein großes Fest,
zu seiner Rückkehr vorbereitet, prangen,
das auch sofort man jetzt beginnen lässt.
So sehr man's konnte, ward die Stadt behangen,
geschmückt, gar meisterlich und ohne Rest
mit gold'nem Tuch und andren Zierrats Menge,
Musik hört' man und immerfort Gesänge.

20

Und wie geputzt die Frauen jetzund waren,
in Tempeln, in Theatern, beim Altan,
auf Straßen auch gab's mit Noblesse kein Sparen -
das überflügelt meiner Worte Bahn:
Ihr Auftritt ließ die Festlichkeit erfahren
noch größern Glanz, und viele Gründe sah'n
dafür die Schauenden. Ringsum gesungen
ward bald und höchster Frohsinn auch erschwungen.

21

Der hohe Stand befahl, zur Tat zu schreiten:
Den Wagen schuf man, reich und triumphal,
den, fertig, man ließ hin zu Theseus leiten;
ein gleicher ward noch nicht ein einz'ges Mal
gesehen; dann auch ließ man ihm bereiten
ein herrschaftlich Gewand der feinsten Wahl,
die Lorbeerkrone, die ihn sollte zieren,
weil ja ein Sieg ihn jetzt ließ triumphieren.

22

Es stieg nun Theseus, als er war zu Lande
vom Meer gekommen, in den Wagen ein,
geschmückt vom königlichen Prachtgewande;
zu seinen Seiten, wünscht' er, sollten sein
Hippolyta, ihr gleich dann im Verbande
Emilia, so will's mein Augenschein;
ihm folgten and're Frauen, und mit ihnen,
zu Ross, sind Ritter ohn' Verweil erschienen.

23

In vielen Gruppen waren, feiernd, klingend,
zu Fuße ihm entgegen und zu Pferd
die Leute aus Athen gekommen, singend,
in mancher Tracht, wie es das Aug' begehrt,
ein jeder Festliches zu Ohren bringend,
und sind mit ihm zur Stadt zurückgekehrt;
zu Pallas' Tempel⁴⁸ schritt er gleich in Eile,
sie zu verehren ohne jede Weile.

24

Hier opfert er in Ehrfurcht viel, auch Waffen,
die eig'nen und erbeutete; darauf,
im Wagen, als er, ohne zu erschlaffen,
nun andern Wegs nimmt durch die Stadt den Lauf,
wird jenes Große, das er konnte schaffen,
ohn' Ende hoch gelobt, Lärm brandet auf -
sein Wirken, ruft man, sei, sein ruhmreich Streiten,

⁴⁸ Tempel der Athene.

le dicean degne d'eterna memoria.

Come a Teseo si fero incontro le donne greche piagnendo.

25

E mentre ch'elli in cotal guisa giva,
per avventura davanti al pietoso
tempio passò, nel quale era l'achiva
turba di donne in abito doglioso;
la qual udendo che quindi veniva,
su si levar con atto furioso:
con alte grida e pianto e gran romore
pararsi innanzi al carro del signore.

26

„Chi son costor ch'a' nostri lieti eventi
co' crini sparti, battendosi il petto,
di squalor piene in atri vestimenti,

tutte piangendo, come se 'n dispetto
avesson la mia gloria, a l'altre genti,
sì com'io veggo, cagion di diletto?“,
disse Teseo stupefatto stando;
a cui una rispose lagrimando:

27

„Signor, non ammirar l'abito tristo
che 'nnanzi a tutti ci fa dispettose,
nè creder pianger noi del tuo acquisto,
nè d'alcun tuo onore esser crucciose;
ben che l'averti in cotal gloria visto
pe' nostri danni ne faccia animose
a pianger più che non faremmo forse,
essendo pur dal primo dolor morse.“

28

„Dunque chi sete?“ disse a lor Teseo,
„e perchè sì nella publica festa
sole piangete?“ Allora oltre si feo
Evannès, più che nessuna altra mesta,
dicendo: „Isposa fui di Campaneo,
e qualunque altra ancora vedi in questa
turba, di re fu moglie o madre o suora
o figlia; e aprirotti che ci accora.

29

La perfida nequizia del tiranno
figliuol d'Edippo, contro a Polinice,
suo unico fratello, e 'l fiero inganno
del regno, degli Argivi lo 'nfelice
esercito tirò al suo gran danno,
che è maggiore assai che non si dice,

wert der Erinnerung für alle Zeiten.

Wie die griechischen Frauen sich, weinend, Theseus in den Weg stellten.

25

Als somit durch Athen ihn trug sein Wagen,
kam er zum Ort, wo jener Tempel stand,
in dem die Schar aus Argos, voll der Plagen,
in traurigem Gewande sich befand,
die, kundig, dass zu ihr er ward getragen,
sich wild erhob, worauf sie sich gewandt,
wehklagend, und der Lärm wollt' ständig schwellen,
im Nu vor Königs Wagen sich zu stellen.

26

„Wer sind sie, die zu unsern frohen Stunden
gelösten Haars, hart schlagend sich die Brust,
voll Schmerz, in schwarzem Kleid, sich hier

gefunden,

die Augen nass, als ob sie wohl gewusst,
wie sie Verachtung meinem Ruhm bekunden,
der, scheint mir, allen andern ist zur Lust?“,
sprach Theseus, der voll Staunen stehn geblieben.
Weinend sprach eine da, von Schmerz getrieben:

27

„Erstaune, Herr, nicht ob des traur'gen Kleides,
das uns dem Tadel aller jetzt gibt hin;
nicht härt dein Sieg, als Beute niederm Neides,
noch deiner Ehren eine, Herz und Sinn,
nein - dich zu sehn im Glanze, eig'nen Leides
schlimm eingedenk, ist unsers Grams Beginn,
macht mehr uns weinen, als wir dies wohl sollten,
wenn nur dem ersten Schmerz wir Tränen zollten.“

28

„Wer seid ihr“, fragte Theseus, „die alleine
ihr hier, zum allgemeinen Feste, weint?“
Da tritt Euadne⁴⁹ vor, die so wie keine
der anderen mit Leid geschlagen scheint,
und spricht: „Mich nannte Kapaneus⁵⁰ die Seine,
und wen du sonst siehst in der Schar vereint,
war Königs Gattin, Schwester, Tochter - sagen
werd' gleich ich's, welcher Kummer uns will plagen.

29

Das nied're Tun des tückischen Tyrannen,
Eteokles, des Sohns des Ödipus,
an Bruder Polyneikes,⁵¹ so zu bannen
den Trug vom Reich, zog unsers Heeres Fluss
von Argos her - zum Schaden unsrer Mannen,
so arg, dass jede Zunge schweigen muss -

⁴⁹ Um Kapaneus Trauernde schon in den Schutzflehenden des Euripides (990ff.).

⁵⁰ Einer der Sieben gegen Theben; s. Stanze 11; der Name oft bei Statius. (Euadne dort 12.126 und 801).

⁵¹ Die vom Vater verfluchten Söhne des Ödipus (s. Sophokles, Ödipus auf Kolonos 421ff., 1375ff.) führten Krieg gegeneinander, weil Eteokles sich nicht an die Abmachung hielt, die Herrschaft über Theben jährlich zu wechseln. Nach dem alten (verlorenen) Epos Thebais (fig. 3) waren sie von ihrem Vater verflucht, weil sie ihm ein unpassendes Fleischstück (Schenkel statt Schulter) serviert hatten. S. Scholion zu Sophokles, Ödipus auf Kol. 1375.

davanti a Tebe, dove trista sorte
ciascuno alto baron tolto ha con morte.

30

E dove noi, invano, speravamo
con quello onor vederli ritornare
alle lor terre ch'agual te veggiamo
nella tua laurato trionfare,
nell'abito dolente in che noi siamo
a seppellirli ci conviene andare;
ma l'aspra tirannia di que' c' ha preso
il regno dietro a lor ciò ci ha difeso.

31

Il perfido Creon, a cui più dura
l'odio ch' a' morti non fece la vita,
a' greci corpi nega sepoltura
(crudeltà, credo, non mai più udita),
e di qua l'ombre a la padule oscura
di Stigia ritiene; onde infinita
doglia ci assal tra gli altri nostri mali,
sentendoli mangiare agli animali.

32

Pietose adunque a questo estremo onore
voler donar, d'Acaia ci movemmo;
ma come a noi contato fu il tenere
di tale editto, i passi qua volgemmo
e porger prieghi a te, pio signore,
di tale oltraggio con noi proponemmo
i qua' l'abito nostro per noi doni
a te in prima, e poi a' tuoi baroni.

33

Se alto valor, come crediam, dimora
in te, a questo punto sie pietoso;
tu n'averai alto merito ancora,
e oltre a ciò, ciò che uom virtuoso
de' far, farai. Deh, s'altro da te infora
far lo volesse, en dovresti cruccio
essere e impedirlo, acciò ch'avessi
essere la gloria tu di punir tali eccessi.

34

Deh, se l'abito nostro e il lagrimare
non ti movon, nè prieghi, nè ragione
a far che 'l pio officio possiam fare,
movati almen la trista condizione
di que' che già fur re; non gli lasciare
nella futura fama in dirisione:
e' furon teco già d'un sangue nati,
e come te ancor Greci chiamati.“

35

Le lagrime non eran mai mancate,
perchè parlasse, agli occhi di costei,
ma sempre in quantità moltiplicate;
e 'l simile era a l'altre dietro a lei,

vor Theben hin, wo bösen Schicksals Grauen
jedweden hohen Herrn den Tod ließ schauen.

30

Und während wir, vergeblich, einstmals dachten,
sie kehrten jener Ehren reich zurück
zu ihrem Land, wie sie vor Augen brachten
die Kränzung dein und des Triumphes Glück,
hieß unser Los: In diesen traur'gen Trachten
bestatten gehen harten Weges Stück;
doch hat die Tyrannei, die sich gefunden
nach jenen dortzuland, dies unterbunden.

31

Kreon, der Schurk', des Hass wollt' wen'ger weichen
gen Tote als gen Lebende er schwand,
verbot die Grabstatt den Achaierleichen
(ein Greuel, wohl bisher stets ungekannt),⁵²
und hält die Schatten von den sumpf'gen Reichen
der Styx⁵³ noch fern; so trifft uns unverwandt
auch dieser Schmerz zu unsern andern Leiden,
sieht man doch Tiere sich an ihnen weiden.

32

Fromm haben wir, zu dieser letzten Ehre,
uns von Achaia auf den Weg gemacht;
dann hörten wir von des Ediktes Schwere,
worauf uns unser Schritt hierher gebracht,
barmherz'ger Herr, mit unserem Begehre
ob solcher Schmach - und haben uns gedacht,
zu dir zu flehn - wir, deren Kleid es⁵⁴ reiche
erst dir, dann deinen Herren auf das Gleiche.

33

Wenn, wie wir's glauben, hoher Sinn stets weilet
in dir, zeig' Mitleid uns in diesem Fall;
dann wird dir Lobpreis wiederum erteilet,
und Großes tun wirst du, wie's überall
ein Held muss tun. Weh, wenn ein andrer eilet
zu diesem Schritt: Du wirst der Reue Schwall
arg spüren, hindern ihn, auf dass die Ehren
nur dir gebühren, solcher Schuld zu wehren.

34

O weh, wenn unser Kleid nicht, nicht das Klagen
dich rühren, Bitten nicht, nicht Geistes Kraft,
zu wirken, dass zu Grab wir Tote tragen;
es rühre dich, was solche Not dem schafft,
der eh'mals König war - lass nicht ihn schlagen
mit argem Ruf, der Würde ihm entrafft.
Sie waren eines Bluts mit dir geboren,
wie du zum Namen 'Griechen' auch erkoren.“

35

Die Tränen hörten nimmer auf zu fließen
aus ihren Augen, als sie sprach - o nein,
sie mussten mehr und mehr sich stets ergießen;
auch ihrer Schar erging's so insgemein,

⁵² Grausamkeit der Bestattungsverweigerung: s. St. 13.6-8. - Achaia: öfter auch für „Peloponnes“ verwendet.

⁵³ Fluss in der Unterwelt.

⁵⁴ D.h. das Begehrt; das Kleid soll die Bitte, das Begehrt, der Trauernden „zeigen“. S. St. 34.1.

le qua' con forza avean messa pietate
in ciaschedun di que' baroni attei;
per che con seco ognun forte dannava
la crudeltà la qual Creon usava.

36

Teseo attento le parole dette
racogliea tutte, l'abito mirando
di quelle donne, e ben che lor neglette
vedesse, chiaro assai, seco stimando,
la maestà nascosa conoscette;
e greve duol nel cor gli venne quando
udì de' re la morte; e dopo alquanto
così rispose al doloroso canto:

La risposta di Teseo alle donne greche.

37

„L'abito oscuro e 'l piangere angoscioso,
e 'l voi conoscer pe' vostri maggiori,
e 'l ricordarmi il vostro esser pomposo,
gli agi e' dilette e' regni e' servidori
e de' re vostri il regnar glorioso,
hanno trovato ne' miei sommi onori
luogo a' vostri prieghi, e la mutata
fortuna trista di lieta tornata.

38

Io vorrei ben poter nel primo stato
e in vita li vostri re tornare,
com'io credo poter far che fia dato
onor di sepoltura a cui donare
vel piacerà; e l'orgoglio abbassato
di colui fia che ciò vi vuol negare;
però, se a male avuto può conforto
vendetta porger, per me vi fia porto.

39

Fortificate gli animi dolenti
con isperanza buona, ch'io vi giuro,
prima che io o' miei baron possenti
ci riposiam d'Attene dentro al muro,
di ciò faremo interi esperimenti;
e io son già di vittoria sicuro,
non tanto avendo in mie forze fidanza,
quanto mi dà di Creon la fallanza.“

*Come Teseo dispose Ipolite ed Emilia del
carro, per gire a Tebe.*

40

E detto questo, con benigno aspetto

die warmes Mitgefühl ließ kraftvoll sprießen
den hohen Herrn Athens in ihrer Pein,
weil jeder heftig, still bei sich, verfluchte
die böse Grausamkeit, die Kreon suchte.

36

Gut hörte Theseus das, was diese sagten,
und er betrachtete auch deren Kleid;
obgleich er sah, dass jene, die dort klagten,
gepflegt nicht waren, sah Erhabenheit,
bedeckt zwar, er doch klar bei den Verzagten,
und ihn befahl bedrückend Herzeleid
ob jener Fürsten Tod und Mitleids Schauer,
und er entgegnet' auf das Lied der Trauer:

Die Antwort des Theseus an die griechischen Frauen.

37

„Das dunkle Kleid, das Weinen, wenn ich sehe
euch gleich dann eures Landes Großen, recht
auch weiß von alter Pracht, nicht übergehe
Lust, Muße, Herrsein über Volk und Knecht
und eurer Fürsten Glorie verstehe -
all dies lässt eure Bitten ungeschwächt
Platz finden jetzt just neben meinen Ehren,
das Glück auch, das zum Unglück sich wollt' kehren.

38

Ich möchte gern die alte Lebenslage,
das Leben selbst auch, geben euren Herrn,
wie ich wohl wirken kann, dass die man trage
zu Grabe ehrenvoll, die ihr jetzt gern
der Erde gäbt, auch, dass den Trotz man schlage
des Menschen, dessen Arg euch dies hält fern.
Und wenn nach Untat trösten kann die Rache,
steht fest, dass eurem Leid ein End' ich mache.

39

Ihr sollt den leidesschweren Geist erheben,
und guten Muts, denn ihr könnt sicher gehn:
Bevor ich, diese Herrn mit mir, nun streben
nach Ruhe in den Mauern von Athen,
wird solchen Tuns man starke Proben geben;
ich selber kann den Sieg schon deutlich sehn,
und nicht so sehr, weil meiner Kraft ich traue,
nein, weil ich Kreons eig'nes Fehlen schaue.“

*Wie Theseus Hippolyta und Emilia vom Wagen stei-
gen ließ, um nach Theben zu gehen.⁵⁵*

40

Er wandt' sich dann mit gütigem Gesichte

⁵⁵ Der Zug gegen Theben fand also zwischen dem Zug der Sieben und dem ihrer Söhne, der „Nachgeborenen“ („Epigonen“), 10 Jahre später, statt. Zum aus gleichem Anlass erfolgten Thebenzug des Theseus vgl. auch Plutarch, Leben des Theseus 29, der allerdings „mit den meisten Historikern“ von einem abschließenden Vertrag mit den Thebanern spricht. Die Version Boccaccios entspricht dem Drama *Hiketides* („Die schutzflehenden Frauen“ - es sind die, denen wir auch bei Boccaccio begegnen) des Euripides; s. dort zum Anlass des Vorgehens vv. 8ff., zum Sieg des Theseus vv. 650-730.

si rivolse ad Ipolita, dicendo:

„Bene hai udito, donna, ciò c’han detto queste donne reali a noi piangendo: priegoti adunque non ti sia dispetto se al presente a lor giustizia intendo. Dismonta, e col mio padre ti starai finchè tornato me qui vederai.“

41

A cui così Ipolita rispose:

„Caro signor, ben ch’io sia amazona, io non son sì crudel, ch’a cota’ cose

volentier non mettesi la persona per vendicarle, sì son dispettose, se vero è ciò che delle donne sona il tristo ragionar, sol ch’io credesse che ’n ciò il mio portare arme ti piacesse.

42

Però, signor, secondo il tuo piacere opera omai, e s’elli è di tal fretta qual esse dicon, non soprasedere; va e fa ciò ch’al tuo onore aspetta, chè ciò m’è più ch’altra gioia in calere.“

E questo detto, intra la turba eletta di molte donne che l’accompagnaro, essa e Emilia del carro smontaro.

43

Poi che Teseo le donne ebbe posate del carro suo, tenendo il viso fitto nella miseria delle sconsolate, da intima pietà nel cor trafitto, sopra ’l carro si volse a le pregiate schiere de’ suoi sanz’altro alcun respitto; e con voce alta, di furore acceso, parlò sì che da tutti fu inteso:

Diceria di Teseo a’ cavalieri suoi per andare sopra Creonte.

44

„Tanto è nel mondo ciascun valoroso, quanto virtute li piace operare; dunque ciascun di vivere ozioso si guardi che in fama vuol montare; e noi, acciò che stato glorioso intra’ mondan potessimo acquistare, venimmo al mondo, e non per esser tristi come bruti animali e ’ntra lor misti.

45

Adunque, cari e buon commilitoni che meco in tante perigliose cose istati sete in dubbie condizioni, per far le vostre memorie famose a le future nuove nazioni, ora li cuori all’opre gloriose

und diesen Worten an Hippolyta:

„Gehört hast, edle Frau, du die Berichte der tränennassen Königsfrauen da; sieh, bitt’ ich, nicht in kränkend-üblem Lichte, wenn ich schaff’ Ahndung dem, was dort geschah. Bleib du bei meinem Vater, steig vom Wagen, bis du denselben siehst zurück mich tragen.“

41

„O teurer Herr, zwar bin ich Amazone“, sprach da Hippolyta, „doch solcherlei macht - mag ich hart sein - dass ich mich nicht

schone,

mein Leben nicht: Ruft willig mich herbei, zu rächen die man traf mit bitt’rem Hohne, gesetzt, dass das Gehörte Wahrheit sei, das Traurig-Wehe - dies nur, weil ich glaube, dass mitzustreiten mir dein Herz erlaube.

42

Doch handle, Herr, nur gänzlich nach Belieben; und wenn, wie’s heißt, all dies zur Eile zwingt, so gilt, dein Wirken jetzt nicht aufzuschieben. Geh hin und das tu, was dir Ehre bringt, denn mehr als andre Lust muss das ich lieben.“ Sprach’s und von der erles’nen Schar umringt der Frau’n, die mit ihr hörten solche Klagen, verließ sie mit Emilia den Wagen.

43

Als Theseus hat vom Wagen lassen gehen die Frau’n, den eig’nen Blick gerichtet fest aufs Elend der Untröstlichen - dies lässt sein Herz von tiefstem Mitleid ganz durchwehen -, will auf dem Wagen nun zur Schar sich drehen, der edlen, er, weil’s ihn zur Eile presst; voll Zorn sprach er, im Klange des Empörten so laut und kraftvoll, dass ihn alle hörten:

Rede des Theseus an seine Ritter zum Zug gegen Kreon.

44

„Nur soviel taugt ein jeder hier auf Erden, wie heldenhaft zu handeln er beschließt; drum sollte niemand träg und müßig werden, der Ruhm und Glanz zu ernten sich erkiest. So sind, auf dass sich Ruhm an allen Herden des Diesseits reich und kraftvoll uns ergießt, auch wir geboren - nicht, um trüb zu weilen wie bloße Tiere und ihr Los zu teilen.

45

Darum, ihr teuren, braven Mitsoldaten, die ihr mit mir in vieler Art Gefahr und in gar ernste Lagen seid geraten, der Zukunft eure Taten offenbar zu machen, ihren Völkern, ihren Staaten: Schließt eure Herzen auf und gebt sie dar

vi priego dispognate, nè vi caglia
prender riposo d'avuta travaglia.

46

Udito avete tutti, sì com' io,
ciò che le donne ne dicon presenti;
certo ciascun ne dovrebbe esser pio,
e al vengiar dovrete esser ferventi,
chè l'aspre nimistà e il disio
del nuocer debbon ciaschedune genti
lasciare e obliar, poi l'uomo è morto;
ma or Creon fa nuovo a' morti torto.

47

Andiamo adunque, e lui, fiero Creonte,
umil facciàn con le spade tornare,
sì che e' lasci l'ombre ad Acheronte,
poi fien sepulti i corpi, trapassare;
noi non andiamo acciò che a Demofonte
rimanga regno, a l'altrui usurpare,
ma a ragion rilevare in sua gloria;
per che l'iddii ne daranno vittoria.“

48

E' non fu più lasciato avanti dire,
ch'un romor surse che il ciel toccava
„Tutti s'iam presti di voler morire
dintorno a te, e già molto ne grava
che 'nver Creonte non prendiamo a gire,
poi ch'opera commette così prava:
voi vederete nell'operar nostro,
signor, se ci fia caro l'onor vostro.“

Come Teseo andò contra Creonte, re di Tebe.

49

Teseo adunque, senza rivedere
il vecchio padre o parente o amico,
uscì d'Attene, nè li fu in calere
d'Ipolita l'amor dolce e pudico,
nè altro alcun riposo, per potere
gloria acquistar sopra 'l degno nemico;
e com'elli era entrato nella terra,
così n'uscì a la novella guerra.

50

Le 'nsegne, che ancora ripiegate
non eran, si drizzaron di presente;
e' cavalier con le schiere ordinate,
dietro a la sua ciascuno acconciamente,
ne givano, e le donne sconsolate
lor precedean, di ciò molto contente;
e dopo giorno alcun giunsero a Tebe,
e fermar campo in su le triste glebe.

zu großer Tat, so bitt' ich, ohn' Verdrießen,
statt nach der Müh' die Ruhe zu genießen.

46

Ihr alle habt, so wie auch ich, vernommen,
was diese Frauenschar zu uns gesagt;
ihr solltet nunmehr folgen alten, frommen,
Geboten, solltet strafen unverzagt:
Zu arger Feindschaft darf's ja nicht mehr kommen -
ja, jedes Volk vergess' die wilde Jagd
auf Feindes Schaden -, ist ein Mensch verschieden;
doch Kreon gibt auch Toten keinen Frieden.

47

Drum hin zu Kreon, hin zu seinem Hasse,
gering zu machen ihn mit eurem Schwert,
so dass die Schatten er zum Hades lasse,
wenn mit dem Grab der Tote ist geehrt;
nicht so, dass Demophon⁵⁶ die Herrschaft fasse,
sich dann ein weiterer mit ihr beschert,
nein, um zu Recht ihr alten Glanz zu geben;
so lässt die Gottheit Sieg uns dann erleben.“

48

Man ließ ihn aber nicht noch länger werben:
an hub ein Tosen, das zum Himmel drang:
„Vor deinen Augen wollen gern wir sterben,
die uns seit langem Ungeduld bezwang,
gen Kreon auszuziehn, der solche herben
Vergeh'n vollzieht und fördert ihren Gang.
Aus unserm Tun könnt Ihr ersehn, ob Euer
groß Ansehn, Herr, ist lieb uns, ist uns teuer.

Wie Theseus gegen Kreon, König von Theben, zog.

49

Den alten Vater, Freunde, auch Verwandte,
sah Theseus nicht, nein, er verließ Athen;
Hippolyta, die keusch in Liebe brannte
und süß ihm war, ließ unbesorgt er gehn,
ihm lag auch nicht an Ruhe, die er bannte,
um ruhmreich dem gemäßen Feind zu stehn.
So, wie die Segel ihn zum Ufer brachten,
so zog er seines Wegs zu neuen Schlachten.

50

Noch waren all die Fahnen nicht gefaltet
und haben drum sogleich sich aufgetan;
mit seiner Schar, in welcher Ordnung waltet,
zieht jeder, wie gehörig, seine Bahn;
die Frauen - und ihr Weh war nicht erkaltet -,
schreiten voran, weil dankbar dies sie sah'n;
dann kommt nach ein'gen Tagen man nach Theben,
auf traur'ger Erd' das Lager zu erheben.

⁵⁶ Ein Sohn des Theseus heißt so (Plutarch, Leben des Theseus 28 und 34), der auch im Drama „Herakliden“ des Euripides erscheint. Gemeint sein kann: „Unterstellt mir nicht, dass ich hier meinem Haus Profit verschaffen möchte“.

51

Senti Teseo l'aere corrotto
 pe' corpi ch'eran senza sepoltura;
 onde mandò a Creonte di botto
 che e' lasciasse aver de' morti cura,
 o s'aprestasse, senza più dir motto,
 della battaglia dispietata e dura.
 I messi andaro e fecer l'ambasciata;
 a' qua' Creon cotal risposta ha data:

52

„Dite a Teseo ch'io sono apparecchiato
 della battaglia, e ch'elli avrà a fare
 con franco popol tutto bene armato,
 e non si creda qui donne trovare,
 come in altra parte egli ha trovato;
 e però venga, qualora gli pare,
 che corpi fuoco non avranno, e esso
 giacer farò con loro assai di presso.“

53

Il buon Teseo la risposta intese
 superba assai, della quale e' si rise;
 e al pian campo con li suoi discese,
 e in tre parti tutti i suoi divise,
 e fece loro il loro affar palese;
 quindi davanti a tututti si mise;
 e bene in concio ne gir ver Creonte,
 che con sua gente lor veniva a fronte.

*La battaglia intra Teseo e Creonte, e come
 Teseo fu vincitore.*

54

Allora trombe, nacchere e tamburi
 sonaron forte d'una e d'altra parte;
 fremivano i cavalli, e i securi
 cavalier tutti gridavano: „O Marte,
 or si parranno li tuoi colpi duri,
 ora conoscerassi la tua arte.“
 Allora lance e saette pungenti
 cominciarci a gittar tra le due genti.

55

E' cavalieri insieme si scontraro
 con tal romore e con sì gran tempesta,
 che 'nsino al ciel le voci risonaro;
 e con le lance ciaschedun s'infesta
 di vender bene il romper quelle caro;
 poi con le spade battaglia molesta
 incominciar, dove molti moriro
 nel primo assalto che 'nsieme feriro.

56

Il buon Teseo, sopra un alto destriere,
 con una mazza in man pel campo andava
 ferendo forte ciascun cavaliere

51

Dort musste Theseus üble Dünste spüren
 von Leichen, die man nicht zu Grab gebracht;
 stracks hieß er Kreon drum, jetzt auszuführen,
 was stets Verstorbenen wird zgedacht,
 sonst werd' er, ohne weit'res Wort, sich rühren,
 und mitleidlos und roh sei dann die Schlacht.
 Die Boten sprachen so, wie aufgetragen,
 und hörten dies zur Antwort Kreon sagen:

52

„Ich sei bereit zur Schlacht, könnt ihr bekunden
 Herrn Theseus - auch, dass er hier finde dann
 ein freies Volk in Waffen, eng verbunden,
 und dass als Feinde er nicht treffen kann
 auf Frauen, wie er's sonstwo hat gefunden.
 Drum, wann's ihm gut dünkt, ziehe er heran:
 Kein Feuer gibt's für Leichen hier, ja, neben
 denselben werd' Verbleib ich ihm bald geben.“

53

Als Prahlereien musste dies verstehen
 der wack're Theseus, die er bald verlacht.
 Man sah zum flachen Feld samt Heer ihn gehen,
 aus welchem er drei Truppen hat gemacht,
 so, dass die eig'nen Pflichten alle sehen;
 sich selbst hat er die Spitze zgedacht;
 gen Kreon wollt' geordnet man sich regen,
 der ihnen mit den Seinen kam entgegen.

*Die Schlacht zwischen Theseus und Kreon, und wie
 Theseus Sieger ward.*

54

Trompete, Trommel, Tympanon erklingen
 mit Macht und Pferde wiehern hier wie dort,
 die Ritter all, des Sieges sicher, bringen
 lauthals ihr Fühlen zu Gehör: „Hinfort
 siehst, Mars, du deine harten Hiebe schwingen,
 ja, deine Kunst erkennst du hier am Ort.“
 Dann flogen auch schon Lanzen, spitze Pfeile
 von einem Teil des Felds zum andern Teile.

55

Und es begegnen sich der Reiter Haufen
 mit solchem Lärmen und mit solcher Wut,
 dass bis zum Himmel ihre Stimmen laufen;
 mit Lanzen setzt man sich aufs Spiel - der Mut
 will deren Brechen teuer jetzt verkaufen;
 und dann beginnt des Schwertkampfes herbe Glut,
 in dessen erster Schlacht sind viel gefallen,
 die kämpfend aufeinander man sieht prallen.

56

Der wack're Theseus ritt auf hohem Hengste
 durchs Feld mit einer Keule⁵⁷ in der Hand,
 die Reiter alle treffend auf das strengste,

⁵⁷ Zur Bewaffnung mit Keule s. St. 6.27.5, 33.4., auch St. 8.33, 69, 77. Homer kennt bereits die „eherne Keule“, Odyssee 11.575.

e abbattendo cui elli incontrava,
e spesso confortando le sue schiere:
col suo ben far tutti l'incoraggiava,
porgendo arme sovente a chi l'avesse
perdute e rimontando chi cadesse.

57

E ben vedea chi con tremante mano
moveva i ferri, e chi arditamente
sovra' nemici suoi valor sovrano
combattendo mostrava, e chi niente
pigro operava dimorando invano;
li qua' gridando spregiava vilmente,
lodando gli altri, e per nome chiamando
or questo or quel, gli giva confortando.

58

Da l'altra parte il simile faceva
Creonte, come ardito conduttore,
e quasi in sè del nemico credea
senza alcun fallo farsi vincitore.
L'un contra l'altro ben si difendea
arditamente e con sommo valore;
ma sì andando, insieme si scontraro
Creon e 'l buon Teseo, e si sgridaro.

59

Corsorsi addosso li due cavalieri,
chiusi nell'armi e valorosamente
si cominciaro a ferire i guerrieri,
com'uomin che s'odiavan mortalmente,
e come que' ch'avrebber volentieri
l'un l'altro a morte dato certamente;
e già co' colpi tutte magagnate
s'avevan l'armi, e le carni tagliate.

60

Teseo di cruccio tutto quanto ardeva,
vedendo di Creon il gran durare,
e fra se stesso fremendo diceva:
„Deh, de' mi questi a la fine menare?“
Poi tutte in sè sue forze raccoglieva,
e furioso li si lascia andare
adosso, e lui per sì gran forza fiere,
che li il gittò per morto del destriere.

61

Teseo allora da caval discese,
dicendo: „O fier tiranno, or è venuto
il dì che 'l tuo mal viver tanto attese;
ora sarà tuo fallo conosciuto,
or fien punite le già fatte offese
da te, or fia il tuo viver compiuto;
e le tue arme io sacrerò a Marte,
benigno iddio a me in ogni parte.

62

E' corpi contra i qua' fosti spietato
arsi saranno, e 'l tuo regno distrutto,
e 'l nome tuo di memoria privato;
e a le donne, a cui cagion di lutto

besiegend alle, die er vor sich fand,
und seinen Mannen mildernd ihre Ängste:
Mit seinem Tun hat alle er ermannt,
oft Waffen reichend dem, dem sie entfahren,
aufs Ross auch hebend, die gefallen waren.

57

Recht wohl sah den er, der mit bangen Händen
die Waffen führt, und den, der alles wagt,
im Zweikampf seinen Feind beherzt zu wenden,
dann den, der träg da steht und schlimm versagt
und alle Zeit mit Nichtstun will verschwenden:
Den fährt er an und schimpft ihn als verzagt
und lobt die andern, nennt sie auch beim Namen,
bestärkt sie, wie sie jetzt ihm nahe kamen.

58

Und auf der andern Seite tat das Gleiche
Herr Kreon als erglüheter Kommandant;
er schien zu wissen, dass der Feind ihm weiche -
dass selbst er siege, lag ihm auf der Hand.
Der eine wies stets ab des andern Streiche
in kühnem Tatendrange und gewandt -
so schreitend trafen Theseus dann zusammen
und Kreon, laut zu schrei'n, sich zu verdammen.

59

Der Ritt hat beide so zum Kampf verbunden;
voll Mut, in ihrer Waffen edler Last,
begannen sich die Krieger zu verwunden
wie Menschen, die sich tödlich sind verhasst,
wie solche, welche Freude dann gefunden,
wenn tödlich Schicksal ihren Gegner fasst;
schadhaft sind beider Waffen schon geblieben,
verletzt die Leiber von den bösen Hieben.

60

Es glühte Theseus auf vor heißem Zorne,
als er ersah, wie Kreon gut hielt stand,
und sprach zu sich, gereizt von Hasses Dorne:
„Weh, soll mein End' mir bringen dessen Hand?“
Dann stürzte er mit aller Kraft nach vorne,
dem Ingrimme folgend, gegen ihn gewandt,
und traf ihn mit Gewalt und hat mit großen
Kräften für tot ihn so vom Hengst gestoßen.

61

Alsdann stieg Theseus von des Pferdes Rücken
und sprach: „Tyrann, der Tag ist da, die Frucht,
die sich dein schändlich Leben musste pflücken;
jetzt wird dein Unrecht hell auf einen Schlag;
bestraft sei'n deine Taten, deine Tücken,
Zeit ist es, dass dein Leben enden mag.
Ich opfere dem Mars all deine Waffen,
der gnädig stets mir Heil und Sieg will schaffen.

62

Die Mitleid nicht erfuhr, die Schar der Leichen,
wird jetzt verbrannt, dein Reich wird jetzt zerstört,
aus dem Gedächtnis wird dein Name weichen;
den Frau'n, die du betrübt hast und empört,

fosti, sarà il tuo corpo donato,
 ch'esse ne facciano il lor piacer tutto:
 così la tua superbia fia abbattuta,
 ch'a rispondermi fu cotanto arguta.“

63

Non spaventar le parole Creonte,
 perch'abbattuto si vedesse in terra,
 nè sembianza mutò l'ardita fronte,
 nè mitigossi nel cuor la sua guerra;
 anzi più fiero, e con parole pronte,
 aspra risposta parlando diserra
 a que' che sopra il petto fier li stava
 e col suo ferro morte gli aprestava;

64

dicendo a lui: „Fanne tuo piacere,
 pur che io muoia avanti che vittoria
 io veggia a te e a tua gente avere;
 chè l'alma mia almeno alcuna gloria
 ne porterà con seco nel parere,
 e segnato terrà nella memoria
 che 'n dubbio i tuoi e' miei lascio d'onore;
 e credo che li miei hanno il migliore.

65

Questo ne porterò a l'infornali
 iddii, quasi contento; e se e' fia
 il corpo mio donato agli animali
 sanz'altro foco, ciò l'alma disia;
 però che parte delli miei gran mali
 di qua dalla riviera oscura e ria,
 la qual vuo' far passare a' regi morti,
 io celerò, se non fia chi men porti.

66

Or fa omai quel che più t'è in grato,
 ch'io non men curo.“ E tacque; e intratanto
 l'avea Teseo già tutto disarmato,
 e quasi tutto del sangue e del pianto
 il vide il duca nel viso cambiato;
 e già era freddato tutto quanto:
 per che conobbe l'anima dolente
 esser partita dal corpo spiacente.

67

Il quale e' lasciò quivi, e risalio
 sopra 'l destriere, e fra' suoi ritornossi;
 e tutto quanto ardendo nel disio
 d'aver vittoria, focoso ficcossi
 tra li nemici, e 'l primo che ferio
 a li suoi piedi morto coricossi;
 e 'l simil fece a' più degli altri fare,
 per che nessun l'ardiva d'aspettare.

68

E' suoi facevan nell'armi gran cose,
 contra' nemici gran forze mostrando;
 e per lo campo le genti orgogliose
 uccidendo, ferendo e scavallando
 andavan, pur pensando a le pietose

wird jetzt man deinen Körper überreichen,
 zu tun ganz nach Begeh'r; dein Hochmut hört
 zu wüten auf, die Grobheit wird geschlagen,
 die spitz mir zu erwidern konnte wagen.“

63

Kreon zu schrecken konnte dies nicht taugen
 nur weil besiegt er lag auf Feldes Grund,
 nicht mildert' es die Kühnheit seiner Augen,
 sein Herz blieb hart, tat stets noch Feinschaft kund,
 und Worte, die gar neue Wildheit saugen,
 hört' bald als Antwort man aus seinem Mund
 an den, der über seiner Brust gestanden,
 gezückten Schwerts ihm droht' mit Todes Banden.

64

Er sprach: „Tu, was du willst, es mag geschehen,
 wenn nur ich sterben kann, bevor den Sieg
 des Griechenheers und deinen ich kann sehen,
 denn meiner Seele, die dem Leib entstieg,
 wird dann noch Rühmliches vor Augen stehen;
 sie wird sich stets erinnern: Wer den Krieg
 mit Ehr' gewinnt, du oder ich, bleibt offen,
 und ich darf auf den Sieg der Meinen hoffen.

65

Dies nehm' ich mit, wenn ich hinab denn schreite
 zu unterird'schen Göttern - bin fast froh;
 und gibt man mich den Tieren, nicht dem Scheite,
 dem brennenden - die Seele will es so;
 mein Leid - teils treib' ich's an auf dieser Seite
 des Stroms, an dessen Ufer bös und roh,
 von dem du tote Kön'ge willst entsenden;
 es sei denn, einer trägt mich fort auf Händen.

66

Nun tu, was dir erwünscht ist; all dein Schaffen,
 es ist mir gleich.“ Längst, als sein Wort verhallt,
 hatt' Theseus ihm genommen alle Waffen,
 gesehn, wie Blut und Tränen jetzt auch bald
 des Fürsten Antlitz ließen bleich erschlaffen -
 und schon war er von Kopf bis Fuße kalt.
 So sah er, dass die Seele, voller Leiden,
 vom nicht genehmen Leib hat wollen scheiden.

67

Er ließ ihn, wo er war, und sprang zu Pferde
 und kehrte wieder zu den Seinen um,
 und glühend in dem Wunsch, dass Sieg ihm werde,
 drang feurig er in Feindes Heer; darum
 fiel schnell der erste, den er traf, zur Erde,
 vor seinen Füßen lag er tot und stumm;
 auf gleiche Weise kann er mehr noch fällen,
 weil niemand wagt, zum Zweikampf sich zu stellen.

68

Es tut sein Heer in Waffen große Dinge,
 zeigt Kraft dem Feind, gar sehr der Achtung wert;
 im Felde töten sie mit Schwertes Klinge,
 verletzen, stoßen manche auch vom Pferd -
 bewegt ja von den Frauen, jenem Ringe,

donne ch'avean vedute lagrimando;
tal che non li potean più sofferire
li Teban, salvo chi volea morire.

69

E d'altra parte già saputo aveno
del lor signor la morte dolorosa,
per che che farsi tra lor non sapeno;
laonde in fuga trista e angosciosa,
si come gente che più non poteno,
si volser tutti, chè nessun non osa
volversi indietro o insieme aspettarsi,
tanto di presso vedean seguitarsi.

70

I miseri cacciati non fuggiro
nella città per quivi aver riparo,
ma per li monti Ogigii se ne giro,
chi per lo bosco ove Tideo assediato,
e qua' su Citeron se ne saliro,
altri ne' cavi monti s'appiattaro;
e 'n cotal guisa con greve dolore
tutti fuggir davanti al vincitore.

71

Questo vedendo, i cittadin tebani,
le donne e' vecchi e' piccioli figliuoli
rimasi in quella miseri e profani,
di quella usciron facendo gran duoli,
li suoi seguendo pe' luoghi silvani;
e cosi tristi per diversi stuoli
lasciar di Bacco e d'Ercule la terra
nelle man di Teseo in tanta guerra.

72

Al buon Teseo non piacque seguitare
que' che fuggien, ma tosto se ne gio
inver la terra, de la qual nello entrare
nessuno incontro con arme gli uscio.
Passato adunque dentro, ad ammirare
cominciò i templi di qualunque iddio,
l'antiche rocche di Cadmo cercando,
e l'altre cose mire riguardando.

73

E poi ch'egli ebbe vedute le cose
magnifiche a ciascun quelle guardante,
fuor se n'uscì, e a le sue vogliose
genti di rubar quella rimirante
licenzia diè; ver è ched elli impose
che tutte salve sien le case sante
delli tebani iddii: per che cercata
fu tosto tutta e per tutto rubata.

der sie umstand, von Gram und Leid verzehrt;
Thebaner konnten nicht mehr widerstehen,
sie wünschten denn, jetzt Todes abzugehen.

69

Die andre Seite hatte schon erfahren
von ihres Fürsten Trostes barem Tod;
deswegen sahen, was zu tun sei, klaren
Entschluss sie nicht und floh'n in Angst und Not
wie Menschen, die zu nichts mehr fähig waren,
denn keiner war, dem sich die Antwort bot,
ob wenden dienlich, ob vereinigt stehen:
So nah konnt' die Verfolger schon man sehen.

70

Nicht in die Stadt floh'n nunmehr die Gejagten,
um dort geschützt zu sein, der Ängste bar -
sie gingen, wo Böötiens⁵⁸ Berge ragten,
zum Walde, wo bedrängt einst Tydeus war,⁵⁹
auf den Kithairon⁶⁰ stiegen die Verzagten,
in Berges Höhlen barg sich eine Schar:
So flohen, voll der Angst, des Leids, die Krieger
in Eile vor des Kampfes edlem Sieger.

71

Und die Thebaner, als sie dies erfassen
in ihrer Stadt, die Frau, der Greis, das Kind,
sie ziehen aus, gar elend und verlassen,
und was sie dulden, das ist nicht gelind;
in Gruppen wallen durch des Waldes Gassen,
den Ihren folgend, sie dahin, gesinnt,
von Bakchos, Herakles, jetzt sich zu wenden -
bekriegt, war deren Land in Theseus' Händen.

72

Der wack're Theseus wollte nach nicht setzen
den Flihenden, nein, schnell wandt' sich er dann
dem Lande zu; dort wollte niemand hetzen
mit Waffen gegen ihn, als er kam an.
Er zog durchs Land, wo bald er hoch zu schätzen
die Tempel all der Gottheiten begann,
auf Kadmos' alte Burg mit Sorgfalt achtend
und andres, was Bewundrung weckt, betrachtend.

73

Und als er alles Prächtige besichtigt
und alles einzeln hat genau besehn,
trat vor die Seinen er, die er beschwichtigt,
indem die Hitz'gen er zum Raub ließ gehn.
Doch wahr ist, dass er den Permiss berichtigt,
denn unberührt blieb jeder Tempel stehn
der dort'gen Götter; doch ward jede Stube
durchsucht bald, ausgeraubt in einem Schube.

⁵⁸ In Boccaccios Text liest man „Oygische Berge“: Ogyges oder Ogygos ist Erbauer und erster König von Theben, der Hauptstadt Böotiens. Gemeint sind also böotische Berge, u.a. der Kithairon.

⁵⁹ S. zu St. 1.14.

⁶⁰ Gebirge, das Böotien von Attika trennt; s. auch Anm. 1.

Come Teseo fè sepellire Creon, e concedette a le donne d'andare a sepellire cui esse volessero, concedendo loro, oltre a questo, Tebe.

74

Teseo sè veggendo vincitore,
sopra Asopo il suo campo fè porre,
e de' vincenti chetato il romore,
del campo il corpo di Creon fè torre,
e con esequie degne grande onore
li fè, e fè la cenere riporre
dentro ad una urna, e poscia di Lio
nel tempio in Tebe collocar la feo,

75

dicendo: „I' vo' che all'ombre infernali
possì di me miglior testimonianza
render, che quelli eccelsi e gran reali,
a' qua' negavi con grande arroganza
gli ultimi onori e' fuochi funerali,
di te non posson, per la tua fallanza.“
E questo fatto, a sè fece chiamare
le greche donne, e lor prese a parlare:

76

„Donne, gl'iddii a la nostra ragione
hanno prestata debita vittoria,
e però con dovuta oblazione
tenuti siam d'esaltar la lor gloria,
perciò mettete ad esecuzione
ciò che de' vostri faceste memoria;
date alli vostri re l'ufficio pio,
secondo che avete nel disio.

77

E questo fatto, la terra prendete
che cagion fu di morte a' vostri regi,
e sì ne fate ciò che voi volete,
come di nido di tutti i dispregi;
sicuramente in quella andar potete,
ch'alcun non v'è ch'al gir vi privilegi.“
Le donne quasi liete il ringraziaro,
e quindi a fare il loro officio andaro.

Come le donne, arsi i corpi e Tebe, si tornarono ad Argo.

78

Esse giron nel campo doloroso,
dove gli argivi re morti giaceano;
e ben che fosse a l'olfato noioso
per lo fiato che' corpi già rendeano,
non fu però a lor punto gravoso
cercar pe' morti che elle voleano,

Wie Theseus Kreon bestatten ließ und den Frauen erlaubte, hinzugehen und die zu bestatten, die sie bestatten wollten, und ihnen darüber hinaus, Theben übergab.

74

Sein Lager hat - der Sieg war ja sein eigen -
am Asopos⁶¹ dann Theseus aufgestellt;
dort brachte er der Sieger Lärm zum Schweigen,
und Kreons Leib ließ bringen er vom Feld
und feierlich ihm große Ehr' erzeigen,
befahl auch, dass die Asche Platz erhält
in einer Urne, die er ließ zu Theben
dem Tempel des Lyaïos⁶² übergeben

75

und sprach: „Ich will, dass du den dort'gen Schatten
von mir kannst geben besseren Bericht,
als jene Herrn von dir zu geben hatten,
verbotest du doch, weil dich Dünkel sticht,
des Feuers Ehre ihnen abzustatten -
die Schuld ist dein: Dich preisen dort sie nicht.“
Dann ließ er die Achäerfrauen kommen
und hat vor ihnen so das Wort genommen:

76

„Was wir, o Frauen, für gerecht befunden,
dem hat die Gottheit schuld'gen Sieg geschenkt;
mit Dankesgaben müssen wir bekunden
jetzt ihnen Ehrerbietung unbeschränkt.
Erfüllet ihr nun, was euch hat gebunden,
indem der Euren treulich ihr gedenkt:
Den Euren gebt, nach euren frommen Pflichten,
das, was nach Wunsch ihr ihnen wollt entrichten.

77

Ist dies geschehn, so nehmet euch die Erde,
die Unheil euren Königen gebracht,
bestimmt dann, was aus dem Lande werde,
dem Nest, das all die Schmach hat angefacht;
geht sicher, fürchtet keinerlei Beschwerde -
denn niemand hat zu hindern euch die Macht.“
Fast froh sah Dank die Frauen man entrichten,
dann gingen sie, zu tun nach ihren Pflichten.

Wie die Frauen, nachdem sie die Toten und Theben dem Feuer übergeben hatten, nach Argos zurückkehrten.

78

So schreiten sie im Feld, dem schmerzreichen,
wo die argiv'schen Fürsten tot geruht -
und all die üblen Dünste, die dort streichen,
wo arg der Atem weht von Tod und Blut,
sie lassen gar nicht sie vom Vorsatz weichen,
zu nehmen ihre Toten in die Hut;

⁶¹ Fluss in Böotien; seine Quelle befindet sich nördlich des Kithairon, von wo aus er nach Osten fließt.

⁶² Dionysos / Bacchus.

in qua in là or questo or quel volgendo,
il suo ciascuna intra molti caendo.

79

Il quale in prima non avean trovato
che, dopo molto pianto, mille volte
non si ristavan sì l'avean basciato,
usando ne' lor pianti voci molte,
qua' soglion far le donne a cotal piato;
quindi, de' corpi le parti raccolte,
prima ne' fiumi li bagnavan tutti,
poi li ponean sopra li roghi estrutti.

80

E sopra lor, carissimi ornamenti
quali a ciascun di lor si confacea,
arme, corone, scettri e vestimenti,
di quelle donne ciascuna ponea;
e dietro a tutto, con pianti dolenti,
ne' roghi ornati fuoco si mettea,
dicendo versi di maniere assai,
appartenenti tutti a tristi guai.

81

E 'n cotal guisa la turba piangente
co' fuochi i corpi morti consumaro,
e poi le cener diligentemente
dentro da l'urne, con dolore amaro,
ch'avean portate, miser di presente,
e per portarle ad Argo le serbaro;
ma prima giro in Tebe, e non potendo
altra vendetta far, la giro ardendo.

82

Quindi a Teseo tornate, una di loro
incominciò: „Valoroso signore,
della vendetta c'hai fatta in ristoro
del nostro inestimabile dolore,
grazie ti rendan l'iddii e coloro
c'hanno o avranno mai di ciò valore,
e noi, in ciò che femine han potere,
l'onestà salva, siamo al tuo piacere.

83

L'eccelsa gloria de' nostri reali,
che morti sono in questo tristo loco,
cui noi aspettavàn con triunfali
solennità, con doloroso foco
avèn tornata in ceneri, le quali,
ristrette tutte in vassello assai poco
ce ne portiamo; e tu riman con dio,
il quale adempia ciascun tuo disio.“

84

Così sen giro; ma Teseo cercare
fatto avea il campo, e ciaschedun ferito
che fu trovato fatto medicare,
e ogni morto aveva sePELLITO;
e quindi a sè avea fatto recare
ciò ch'avean guadagnato, e quel partito

man sieht sie den und jenen wohl auch wenden,
sich mühend, dass den Ihrigen sie fänden.

79

Es kam zu innig-warmen Tränenflüssen,
sobald man ihn gewahrt hat - tausendmal
ohn' Unterlass, ach, wollten sie ihn küssen
zu Klagerufen laut und ohne Zahl,
wie Frauen sie im Jammer zollen müssen;
die Glieder, die man fand in Schmerzens Tal,
zu baden eilte man, zum Fluss zu laufen,
und legte dann sie auf die Scheiterhaufen.

80

Und teure Zier, der Würde edle Pfänder,
wie's sich für einen jeglichen gebührt,
die Waffen, Kronen, Szepter und Gewänder,
hat jede Frau dem Ihren zugeführt.
Danach hat weinend Feuer an die Ränder
der Scheite man gelegt und Brand geschürt,
und schöne Verse hört' nach Brauch man sagen
wohl passend, wenn man Unheil will beklagen.

81

So haben jene Frauen unter Weinen
die Toten all im Feuer nun verbrannt,
die Asche dann auch sorglich zu vereinen,
genommen Urnen leidvoll auch zur Hand,
die sie getragen und zu tragen meinen
nach Argos, heimwärts in ihr Heimatland.
Doch weil sie andre Rache jetzt nicht kennen,
geht's erst nach Theben, nieder es zu brennen.

82

Zurückgekehrt zu Theseus hub von ihnen
dann eine „Edler Herr“ zu sprechen an,
„was unsern Schmerz zu rächen gut erschienen
dir ist, den übergroßen - danken kann
die Macht der Götter nur und der, dem dienen
die rechten Kräfte heut' und irgendwann.
Wir werden, wie wir tüchtig sind als Frauen,
bei laut'rer Ehr', auf deine Wünsche schauen.

83

Die Fürsten, samt dem hohen Ruhm, dem ihren,
gestorben hier an diesem traur'gen Ort,
auf die wir harrten, groß zu triumphieren -
sie haben wir in Feuers wehem Hort
zu Asche werden lassen; mit uns führen,
beengt in winz'ger Urne, wir sie fort;
du aber bleibe hier mit Gottes Segen:
Ihm sei, was auch du willst, stets anlegen.“

84

Sie gingen dann; doch Theseus ließ erkunden
das Schlachtfeld, und ein jeder ward geheilt,
den man an jenem Ort verletzt gefunden;
die Toten trug zu Grab man unverweilt;
was man erbeutet, hieß er unumwunden
zu ihm zu bringen, hat dies dann geteilt -

secondo i meriti tra' suoi cavalieri,
liberamente el diede e volentieri.

*Come Arcita e Palemone furono trovati e
menati a Teseo.*

85

Mentre li Greci i lor givan cercando,
e ruvistando il campo sanguinoso,
e' corpi sottosopra rivoltando,
per avventura in caso assai dubbioso
due giovani feriti dolorando
quivi trovaron, senza alcun riposo;
e ciaschedun la morte domandava,
tanto dolor del lor mal gli agravava.

86

E' non eran da sè guari lontani,
armati tutti ancora, e a giacere;
i qua', come coloro a le cui mani
pervenner prima, udendo lor dolore,
gli vider, si pensar che de' sovrani
esser doveano; e ciò fecer vedere
le lucenti armi e loro altiero aspetto
che dio nell'ira lor faceva dispetto.

87

E' s'appressaro ad essi e umilmente,
quasi già certi di lor condizione,
nè disarmarli, come l'altra gente
nemica avevan fatta e cui in prigione
avevan messi; e poi benignamente
recatili in braccio, con ragione
gli ripigliavan del disperar loro;
e menarli a Teseo senza dimoro.

88

I qua' Teseo come gli ebbe veduti,
d'alto affar li stimò, lor dimandando
se del sangue di Cadmo fosser suti.
E l'un di loro altiero al suo dimando
rispose: „In casa sua nati e cresciuti
fummo, e de' suo' nepoti semo; e quando
Creon contra di te l'empie arme prese,
fummo con lui, co' nostri, a sue difese.“

89

Ben conobbe Teseo nel dir lo sdegno
real ch'avean costor, ma non seguio
però l'effetto a cotale ira degno;
ma verso lor più ne divenne pio,
e co' medici suoi, con ogni ingegno,
fè sì che tutte lor piaghe guario;
e poi con gli altri in prigion li ritenne,
lor riservando al triunfo solenne.

Come Teseo triunfando tornò ad Attene.

und gern und offen, wie man konnte merken,
gab er's den Rittern, je nach ihren Werken.

*Wie Archytas und Palaimon gefunden und zu Theseus
geführt wurden.*

85

Indessen nun die Ihren suchend gehen
die Griechen durch das Kampffeld voller Blut,
und um und um stets alle Körper drehen,
kann, ungewiss, man, wie's der Zufall tut,
dort zwei verletzte junge Krieger sehen,
in Schmerzen beide, unstill, keiner ruht,
und jeder bittet, dass man doch ihn töte,
so sehr bedrängten sie des Unglücks Nöte.

86

Bewaffnet waren sie, wie da sie lagen
nah beieinander, wie man bald erkannt,
und denen, die vernahmen all ihr Klagen -
es waren die, in deren starke Hand
sie vormals fielen - konnten deutlich sagen
die edlen Waffen, dass sie sind von Stand,
so auch die edlen Züge, welche machten,
dass Gott im Zorn sie schienen zu verachten.

87

Die Ritter traten näher, recht ergeben,
als wüssten sie bereits von deren Rang,
entwaffneten sie nicht, wie sie's soeben
mit Feinden noch getan, die man mit Zwang
in Haft geschickt, nein, wollten hoch sie heben,
und mit vernünft'gen Rates leisem Gang
die mahnen, die sich selbst Verzweiflung schüren,
und sie als alsbald dann hin zu Theseus führen.

88

Als Theseus diese beiden hat gesehen,
erkannt' die Hoheit er und hat gefragt,
ob aus des Kadmos Stamm hervor sie gehen.
Der eine hat ihm stolz darauf gesagt:
„Als seine Enkel siehst du hier uns stehen,
als seines Stammes. Kreon hat gewagt,
dich ruchlos anzugreifen. Ihn zu stützen
war unser Ziel, mit Unsren, ihn zu schützen.“

89

Wohl hörte Theseus, dass im hohen Tone
von Königen man sprach, doch dacht' er nicht,
dass eben diesen Ton er ihnen lohne:
Erbarmen zeigte eher sein Gesicht;
mit seinen Ärzten war er, und nicht ohne
jedwede Kunst, zu heilen sie erpicht,
hielt mit den andern dann sie auch gefangen,
zu seiner Ehre beim Triumph zu prangen.

Wie Theseus im Triumph nach Athen zurückkehrte.

90

Poi che parve a Teseo del ritornare,
distrutta Tebe e data sepoltura
a cui vi fu da dovergli dare,
raccolti i suoi con diligente cura,
inver d'Attene si mise ad andare;
nè prima fur vicini alle sue mura
che ciò ch'all'altra festa era mancato,
a quel punto trovaron ristorato.

91

Gli Atteniesi un carro li menaro
più ricco assai che 'l primo, e tutti quanti
generalmente inverso lui andaro
con allegrezza, e con solenni canti
di vittoria doppia il commendaro;
e 'n cotal guisa, andandoli davanti,
entrarono in Attene, e quivi Egeo,
suo vecchio padre, incontro li si feo.

92

Esso davanti al suo carro fè gire
Arcita e Palemon, presi baroni,
a' qua' faceva tutti gli altri seguire
ch'avea nel campo presi per prigionii;
e dietro al carro faceva venire
di preda onusti i suoi commilitoni;
ma al carro d'ogni lato era ripieno
di donne assai che gran festa facieno.

93

A così alto e magnifico onore
Teseo vegnendo, Ipolita reina
li venne in petto, il suo alto valore
mostrando più che mai quella mattina;
la quale e' vide con allegro core,
e Emilia con lei, rosa di spina,
con altre donne assai e cavalieri,
li quali ora nomar non fa mestieri.

94

A cotal festa e sì lieto sembante
fu Teseo ricevuto e onorato
da tutti i suoi, e così triunfante
quasi per tutto con gioia menato;
ma com di Marte al tempio fu davante,

90

Dann schien es Theseus gut zurückzukehren;
zerstört war Theben, und im Grabe sah
man, wem man schuldig war die letzten Ehren.
Die Seinen sucht' er, was bedacht geschah,
und zog dann gen Athen mit seinen Heeren.
Sobald den Mauern sie dann waren nah,
da war schon, was dem andern Fest abhanden
gekommen, alles wieder neu erstanden.

91

Und die Athener sandten einen Wagen,
viel reicher als zuvor; den Weg entlang
schritt alles ihm entgegen mit Behagen
und Freudigkeit, und festlichen Gesang
ließ von zwei Siegen Preisendes man sagen;
voran ihm gehend, führte sie ihr Gang
dann nach Athen; dort kam auf gleichen Wegen
Aigeus, sein greiser Vater, ihm entgegen.

92

Vor sich ließ Theseus beide Fürstlichkeiten,
Archytas und Palaimon⁶³, gehn und hieß
die Einzuckerkernden nach ihnen schreiten,
die er gefangen in der Schlacht; dann ließ
er, hinter seinem Wagen, sich geleiten
von seinem Trupp, der reichlich Beute wies;
bei seinem Wagen aber gingen Damen
in großer Zahl, die ihn zu feiern kamen.

93

Als Theseus so auf seiner Ehrenstraße
einherfuhr, eilt' zur Brust Hippolyta,
die Fürstin, ihm, die Rang in höherm Maße
an jenem Tag zeigt', als dies je geschah.
Sie sah mit Lust er, zu des Herzens Spaße,
mit ihr die frische Ros', Emilia,
und andre Frauen, Ritter und Soldaten -
sie aufzuzählen scheint jetzt nicht geraten.

94

So feierlich, in frohen Festes Strahle,
empfung man Theseus hier und ehrte ihn,
und man geleitet' seine triumphale
Fahrt überall fast, mit ihm wollt' man ziehn.
Haltmachen ließ er dann mit einem Male

⁶³ Die Namen: Archytas („von Tarent“) heißt ein pythagoreischer Universalphilosoph (5./4. Jh.), der auch in Rom bewundert wurde. In Tarent war er zudem siebenmal Stratege (Feldherr) seiner Vaterstadt; nach der Regel konnte man dort das Amt nur zweimal ausüben. Bei Horaz (Oden 1.28.1) ist er der große Mensch schlechthin: Auch dieses Weltgenie ist jetzt nur Asche. Bereits Aristoteles hatte sich ausführlich mit ihm auseinandergesetzt und eine eigene, jetzt verlorene, Schrift über ihn verfasst („Über die Philosophie des Archytas“; s. Diogenes Laertios 5. 25). Die wohl allgemeine Verbindung des Namens mit diesem Rang, nicht zuletzt wohl auch seine Verbindung mit kriegerischem Geschehen, dürfte für Boccaccio für die Benennung seines Helden ausschlaggebend gewesen sein. - Der Name Palaimon ist vom Verb palaíein, ringen, abgeleitet, bedeutet also „Ringer“, und ist ein passender Beinamen des Herakles. Palaimon heißt der Sohn des Athamas (s. Anm. 130) und der Ino (vgl. Ovid, Metamorphosen 4.416ff., bes. 538ff.; es folgt, 563ff., die Geschichte von Kadmos und Harmonia), der auch unter dem Namen Melikertes als Meergott verehrt wurde. Ihm und Poseidon zu Ehren wurden die panhellenischen Isthmischen Spiele, eine Parallele zu den Olympischen Spielen, eingerichtet. Eine Inschrift nennt übrigens Theseus als Gründer dieser Spiele. Für Boccaccio könnte die Bedeutung des Namens, Ringer, entscheidend gewesen sein.

quivi li piacque che fosse arrestato
il carro suo, e in terra discese,
e 'n quello entrò a tututti palese.
95

Lì si fè dare l'arme che a Creonte
avea nel campo teban dispogliate,
e a Marte l'offerse, e dalla fronte
con man le frondi di Pennea levate
diè similmente, e con parole pronte
delle vittorie da lui acquistate
grazie rendè a Marte copiose,
offerendoli vittime pietose.

96

Quindi uscì poi, e al mastro palagio
tornò, accompagnato dal suo padre;
quivi prendendo gioco e festa e agio,
alla reina le cose leggiadre
narrava ch'avea fatte e 'l suo disagio,
spesso assalito dalle luci ladre
di quella donna, che 'l mirava fiso;
per ch'esser li pareva in paradiso.

Come Teseo fece mettere in prigione Palemone e Arcita.

97

Riposato più giorni in lieta vita,
il buon Teseo si fè innanzi venire
il teban Palemone e 'l bello Arcita,
e ciascun vide molto da gradire
e nello aspetto di sembianza arditata;
per che pensò di farli ambo morire,
dubbiando che s'andare e' li lasciasse,
non forse ancora molto li noiiasse.

98

Poi fra sè disse: „Io farei gran peccato,
nullo di loro essendo traditore“;
e in se stesso fu deliberato
che li terrà in prigion per lo migliore;
e tosto al prigioniere ha comandato
che ben li guardi e faccia loro onore.
Così da lui Arcita e Palemone
dannati furo ad eterna prigionie.

99

Li prigion furon tutti incarcerati
e dati a guardia a chi 'l sapea ben fare;
e questi due furon riservati
per farli alquanto più ad agio stare,
perchè di sangue reale eran nati;
e felli dentro al palagio abitare

beim Arestempel, weil's ihm gut so schien,
den Wagen, stieg herab - und alle sehen
in diesen Tempel nun hinein ihn gehen.
95

Er lässt sich reichen Kreons Schwert und Lanze,
die er auf Thebens Feld erbeutet hat,
und gibt sie Mars und greift zu seinem Kranze
- vom Peneiosschen⁶⁴ Lorbeer war sein Blatt -
und gibt auch ihn; in zweier Siege Glanze
dankt er dem Gott in Worten, die nicht matt,
und zahlreich, sich auf seiner Zunge finden,
und opfert Tiere, wie ihn Bräuche binden.

96

Dann wandt' er sich zu Königes Palaste
mit seinem Vater, der zur Seit' ihm schritt,
dass festlich er mit Scherz und Muße raste;
recht Schönes teilte er der Fürstin mit,
das er vollbracht, auch, wie ihn Mühsal fasste;
so spürt' er ihren Blick, der oftmals glitt
zu ihm gar diebisch, da sie ihn betrachtet -
dies hat er für das Paradies erachtet.

Wie Theseus Palaimon und Archytas ins Gefängnis bringen ließ.

97

Gar manchen Tag mocht' Theseus sich gewöhnen
ans frohe Leben, dann rief her zu sich
Palaimon und Archytas er, den schönen,
von denen jeder edler Mannheit glich -
die Mienen schienen jeder Furcht zu höhnen;
und so beschloss er Tod, weil sicherlich,
so schien es, wenn er beide ziehen lasse,
sie das Begehrt, ihn anzugehen, fasse.

98

Dann sagt' er sich: „So werd' sehr fehl ich gehen,
denn nein - Verräter sind die beiden nicht“,
und dachte nach, und konnte deutlich sehen,
dass für gemäße Haft weit Bess'eres spricht.
So gab dem Wärter streng er zu verstehen,
sie ernst, mit Ehr', zu hüten sei jetzt Pflicht.
Archytas und Palaimon ließ er führen
in Haft und so für immer arretieren.

99

Wer Häftling war, saß hinter Kerker's Toren,
bewacht recht kundig, nicht von irgendwem;
doch jene beiden wurden auserkoren,
Quartier zu finden passend und bequem,
da sie von königlichem Blut geboren.
Man ließ sie im Palast, wo es genehm

⁶⁴ Der Peneios (Πηνειός) ist der Hauptfluss Thessaliens.

e così in una camera tenere,
faccendo lor servire a lor piacere.

Qui finisce il secondo libro.

war, leben, fein dort im Gemach sie halten,
und - ihren Wünschen nach - dann Diener walten.

Hier endet das zweite Buch.

LIBRO TERZO

Sonetto nel quale si contiene uno argomento particolare del terzo libro.

Nel terzo a Marte dona alcuna posa
l'autore, e descrive come Amore
d'Emilia, bella più che fresca rosa,
a' duo prigione con li suoi dardi il core

ferendo, elli accendesse in amorosa
fiamma, mostrando poi l'aspro dolore
del soverchio disio e l'animoso
voglia di far sentire il lor valore.

E poi, pregando il figliuol d'Isione
il gran Teseo, suo amico caro,
Arcita fa fuor trarre di prigione;

e mostra i patti che con lui fermaro
e poi, preso congio da Palemone,
d'Attene il mostra uscir con duolo amaro.

Incomincia il libro terzo di Teseida.

1
Poi che alquanto il furor di Iunone
fu per Tebe distrutta temperato,
Marte nella sua fredda regione
con le sue Furie insieme s'è tornato
per che omai con più pio sermone
sarà da me di Cupido cantato
e delle sue battaglie, il quale io priego
che sia presente a ciò che di lui spiego.

2
Ponga ne' versi miei la sua potenza
quale e' la pose ne' cuor de' Tebani
imprigionati, si che differenza
non sia da essi alli loro atti insani;
li qua', lontani a degna sofferenza,
venir li fero a l'ultimo a le mani,
in guisa che a ciascun fu discaro,
e a l'un fu di morte caso amaro.

3
In cotal guisa adunque imprigionati
i due Tebani, in suprema tristizia
e quasi più che ad altro al pianger dati,
del tutto d'ogni futura letizia
dovere aver giammai più disperati,
maladicean sovente la malizia
dello 'nfortunio loro, e 'l tempo e l'ora

DRITTES BUCH

Sonett, in welchem der besondere Inhalt des dritten Buches zusammengefasst ist.

Hier lässt der Dichter etwas ruh'n das Wüten
des Mars und schreibt, wie in die Herzen drang
Emilia, schön wie der Rose Blüten,
der beiden, die des Amor Pfeil bezwang,

und wie in dessen Flammen sie erglühten;
zeigt bitterm Schmerz, der dem Begehr entsprang,
dem übermächtigen, und wie sie sprühten
im Drang, zu zeigen ihren Mut und Rang.

Der Sohn des Ixion⁶⁵ naht dann, zu bitten
den großen Theseus, seinen teuren Freund,
Freiheit zu schenken des Archytas Schritten;

das Buch zeigt Pakte, wie man sich geeint,
den Abschied von Palaimon dann inmitten
der Haft, und wie er ging und hat geweint.

Es beginnt das dritte Buch der Thesëis.

1
Nachdem der Zorn - zerstört war nun ja Theben -
aus Junos Sinn ein wenig war entflohn,⁶⁶
konnt' Mars mit den Erinyen entschweben
in seine kalte Heimatregion,⁶⁷
und ich darf zu Cupido⁶⁸ mich erheben
und von ihm singen in weit wärmerm Ton,
von seinen Schlachten auch, und bitte frei,
erwähn' ich ihn, dass er zur Hand mir sei.

2
Er lege solche Kraft in meine Zeilen,
wie er in den Gefang'nen sie bewegt,
so dass man sieht: Er hat zu gleichen Teilen
so mir wie ihnen Überschwang erregt,
die, fern von Würde und Geduld, nicht weilen,
bis sie zuletzt gar Hand an sich gelegt
auf eine Art, dass schlimm er ward den beiden,
und einer musste herben Todes scheiden.

3
So waren die Thebaner nun gefangen,
die beiden, und in größter Traurigkeit,
da Tränen mehr als andres sie bezwangen;
kein Hoffen gab's auf eine frohe Zeit
in Zukunft, nur Verzweiflung, wehes Bangen,
und sie verwünschten die Verschlagenheit
des bösen Schicksals, fluchten auch der Stunde,

⁶⁵ Ixiön ist König der thessalischen Lapithen (zu Lapithen s. Anm. 24); sein hier auftretender Sohn ist Peirithoos.

⁶⁶ S. St. 2.81.7f.; zum Anlass von Junos Zorn auf Theben s. die Hinweise in Anm. 83, auch St. 4.14.

⁶⁷ S. St. 7.29 mit Fußnote und die folgenden Stanzen.

⁶⁸ Cupido ist Amor.

ch'al mondo venner bestemmiando ancora,
4
morte chiamando seco spessamente
che gli uccidesse, se fosse valuto.
E in istato cotanto dolente
presso che l'anno avevan già compiuto,
quando per Vener, nel suo ciel lucente,
d'altri sospir dar lor fu provveduto;
nè prima fu cotal pensiero eletto,
che al proposto seguitò l'effetto.

*Il tempo prima, e poi come Arcita e Pal-
lemone s'innamorarono d'Emilia.*

5
Febo, salendo con li suoi cavalli
del ciel teneva l'umile animale,
ch'Europa portò senza intervalli
là dove il nome suo dimora uguale;
e con lui insieme graziosi stalli
Venus facea de' passi con che sale,
per che il cielo rideva tutto quanto
d'Amon, che 'n Pisce dimorava intanto.

6
Da questa lieta vista delle stelle
prende la terra graziosi effetti,
e rivestiva le sue parti belle
di nuove erbette e di vaghi fioretti.
e le sue braccia le piante novelle
avean di fronde rivestite, e stretti
eran dal tempo gli alberi a fiorire
e a far frutto e 'l mondo ribellire.

7
E gli uccelletti ancora i loro amori
tututti avean cominciato a cantare,
giulivi e gai, nelle frondi e ne' fiori;
e gli anima' nol potevan celare,
anzi 'l mostravan con sembianti fori;
e' giovinetti lieti, che ad amare
eran disposti, sentivan nel core
fervente più che mai crescere amore.

8
quando la bella Emilia giovinetta,
a ciò tirata da propria natura
non che d'amore alcun fosse constretta,
ogni mattina, venuta l'aurora,
in un giardin se n'entrava soletta
ch'allato alla sua camera dimora
faceva, e 'n giubba e scalza già cantando
amorse canzon, sè diportando.

die einst sie zusprach diesem Erdengrunde,
4
riefen den Tod herbei zu vielen Malen -
er fasse sie, wenn's nicht des Nutzens bar.
Indessen hatten sie in solchen Qualen
geendet beinah' schon ein ganzes Jahr,
als von Frau Venus, hell in Himmels Strahlen,⁶⁹
schon andres Seufzen vorgesehen war;
kaum hatte solchen Plan sie ausersehen,
so sollte er schon in Erfüllung gehen.

*Zunächst die Jahreszeit; dann, wie Archytas und Pa-
laimon sich in Emilia verliebten.*

5
Apoll⁷⁰ - er stieg nun an mit seinen Rossen -
befand sich beim bescheid'nen Himmelstier,
das einst Europen stetig, unverdrossen,
zum Orte trug, der ihres Namens Zier
noch trägt; mit ihm hat Venus froh genossen
des Aufgangs lieblich holden Schritt, weil ihr
der ganze Himmel Ammons⁷¹ wegen lachte,
der bei den Fischen⁷² just die Zeit verbrachte.

6
Die Erde nahm, bei diesem frohen Bilde
der Sterne nun ein neues, holdes Kleid
und zierte neu die lieblichen Gefilde
mit Blumen zart und Gräsern weit und breit;
der frische Strauch ließ seine Zweige milde
sich jetzt in Blätter kleiden, und bereit
war auch der Baum, mit Blüten und mit Früchten
die Welt zu schmücken und fein herzurichten.

7
Und auch die Vöglein hatten, wie sie lieben,
zu zeigen angefangen mit Gesang
gar hell und froh in Blumen, Laub und Trieben;
des Landes Tiere konnten ihren Drang
nicht bergen mehr, im Aug' stand er geschrieben,
und heit're Burschen, die gespürt den Hang
zur Liebe, ja, sie fühlten jetzt, wie immer
die Sehnsucht wuchs - sie wuchs so sehr wie nimmer,

8
als nun, dorthin geführt vom eignen Triebe,
die junge hübsche Maid Emilia
- und keineswegs gedrängt vom Zwang der Liebe -
nun jeden Tag, kaum ist Aurora⁷³ da,
in einen Garten tritt, dass dort sie bleibe -
in einen Garten ihrer Stube nah,
in Wams und barfuß Liebeslieder singend
und sich zur Freude ihre Zeit verbringend.

⁶⁹ Die Liebesgöttin als der Stern „Venus“; so öfter, wie bereits in Strophe 5, „Apoll“ für „Sonne“.

⁷⁰ Siehe die vorige Anmerkung; Apoll, die Sonne, befand sich im Sternbild Stier.

⁷¹ Ammon = Zeus = Jupiter (man kennt „Zeus Ammon“, „Jupiter Ammon“); hier der Planet.

⁷² Gemeint das Sternbild. Die Zeit: Früher Sommer.

⁷³ Wie auch heute noch verwendet: Morgenröte.

9

E questa vita più giorni tenendo
la giovinetta semplicetta e bella,
con la candida man talor cogliendo
d'in su la spina la rosa novella,
e poi con quella più fior congiugnendo
al biondo capo fando ghirlandella,
avvenne nova cosa una mattina
per la bellezza di questa fantina.

10

Un bel mattin ch'ella si fu levata
e' biondi crin ravolti alla sua testa,
discese nel giardin, com'era usata:
quivi cantando e faccendosi festa,
con molti fior, su l'erbetta assettata,
faceva sua ghirlanda lieta e presta,
sempre cantando be' versi d'amore
con angelica voce e lieto core.

11

Al suon di quella voce grazioso
Arcita si levò, ch'era in prigione
allato allato al giardino amoroso,
senza niente dire a Palemone,
e una finestretta disioso
aprì per meglio udir quella canzone,
e per vedere ancor chi la cantasse,
tra' ferri il capo fuori alquanto trasse.

12

Egli era ancora alquanto il dì scuretto,
chè l'orizzonte in parte il sol teneva,
ma non si ch'elli con l'occhio ristretto
non iscorgesse ciò che li faceva
la giovinetta con sommo diletto,
la quale ancora esso non conosceva;
e rimirando lei fisa nel viso,
disse fra sè: „Quest'è di paradiso!“

13

E ritornato dentro pianamente
disse: „O Palemon, vieni a vedere:
Vener è qui discesa veramente!
Non l'odi tu cantar? Deh, se 'n calere
punto ti son, deh, vien qua prestamente!
Io credo certo che ti fia in piacere
qua giù veder l'angelica bellezza,
a noi discesa della somma altezza.“

14

Levossi Palemon, che già l'udiva
con più dolcezza che que' non credea,
e con lui insieme alla finestra giva,
cheti amenduni, per veder la dea;
la qual come la vide, in voce viva
disse: „Per certo questa è Citerea;
io non vidi giammai sì bella cosa
tanto piacente nè sì graziosa.“

9

Schon mancher Tag ist's, der die Jungfrau findet
bei solchem Tun, sie, schön und doch so schlicht,
wenn sie mit weißer Hand die Rose bindet,
die manchmal sie vom Dornenstrauch sich bricht,
mit andern Blumen dann zum Kranze windet,
den sie zur Zier des blonden Hauptes flicht:
Doch eines Tages kommt's zu neuen Dingen -
des Mädchens Schönheit sollte sie erzwingen.

10

Erwacht, lenkt' einst am Morgen ihre Schritte,
derweil ihr Blondhaar um das Haupt sich schlang,
sie in den Garten ganz nach ihrer Sitte;
hier ließ sie es sich wohlsein, mit Gesang
und vielen Blumen, auf des Rasens Mitte,
flocht einen Kranz sich flugs in frohem Drang
und sang von Liebestreu und Liebesschmerzen
mit Engelsstimme und aus frohem Herzen.

11

Der Stimme Klang ließ nicht im Bette warten
Archytas jung und schön, den hier man sieht
in Haft ganz nah bei jenem Liebesgarten
und der Palaimon jetzt kein Wort verriet;
und weil Verlangen und Begehr nicht harrten,
riss er das Fenster auf, das süße Lied
zu hören und zu sehn, wer saß zu singen,
und musst' den Kopf durch Eisenrahmen zwingen.

12

Noch war nicht hell der Tag in jedem Stücke
- die Sonne hat nicht allseits Licht gesandt -
doch konnte er mit angestregtem Blicke
wohl sehn, an welches Tun sich da gewandt
die junge Maid zu ihrem Spaß und Glücke,
die bis zu diesem Tag ihm unbekannt;
und fest im Aug' sie haltend auf der Wiese
sprach er zu sich: „Sie ist vom Paradiese.“

13

Dann flüstert er, zurückgekehrt nach innen:
„Palaimon, Venus ist - o komm und sieh! -
herabgestiegen, zeigt sich unsern Sinnen.
Hörst du den Sang? Komm, wenn sich mir verlieh
je deine Gunst, lass nicht die Zeit verrinnen:
Gefallen wird's dir sicherlich, sowie
die engelgleiche Schönheit du wirst sehen,
zu uns hinabgestiegen aus den Höhen.“

14

Palaimon hatte schon den Sang vernommen,
so süß, wie er's nicht glauben konnt', so rein,
stand auf und ist zum Fenster schnell gekommen,
zu sehn die Göttin, mit ihm im Verein,
und als er sie gesehn, sprach nicht beklommen,
nein, klar und fest er: „Das muss Venus sein;
so Holdes hab' ich niemals noch gesehen,
nie wollt' so Schönes mir vor Augen stehen.“

15

Mentre costoro, sospesi e attenti
gli occhi e gli orecchi pur verso colei
tenendo fissi facevan contenti,
forte maravigliandosi di lei,
e del perduto tempo in lor dolenti
passato pria senza veder costei,
Arcita disse: „O Palemon, discerni
tu ciò ch'io veggo ne' belli occhi eterni?“

16

„Che?“ li rispose allora Palemone.
Arcita disse: „Io veggo in lor colui
che già per Danne il padre di Fetone
ferì, se io non erro, e in man dui
istral dorati tene, e già l'un pone
sopra la corda, e non rimira altrui
che me; non so se forse li dispiace
ch'io miri questa che tanto mi piace.“

17

„Certo“ rispose Palemone allora
„il veggo, ma non so s'ha saettato
l'un, chè non ha più che uno in mano ora.“
Arcita disse: „Sì, e' m'ha piagato
in guisa tal che di dolor m'acora,
se io non son da quella dea atato.“
Allora Palemon tutto stordito
gridò: „Omè, che l'altro m'ha ferito!“

18

A quello omè la giovinetta bella
si volse destra in su la poppa manca;
nè prima altrove ch'alla finestrella
le corser gli occhi, onde la faccia bianca
per vergogna arrossò, non sappiendo ella
chi si fosser color; poi, fatta franca,
co' colti fiori in piè si fu levata,
e per andarsen si fu inviata.

19

Nè fu nel girsen via senza pensiero
di quello omè, e ben che giovinetta
fosse, più che non chiede amore intero,
pur seco intese ciò che quello affetta;
e parendole ciò saper per vero
d'esser piaciuta, seco si diletta,
e più se ne tien bella, e più s'adorna
qualora poi a quel giardin ritorna.

20

Dentro tornarono li due scudieri,
poscia che videro Emilia partita;
e, stati alquanto con nuovi pensieri,

15

Dieweil gespannt man über all dies wachte,
auf sie allein gerichtet Aug' und Ohr,
des Glückes voll war und ein Fest sich machte,
man ganz sich in Bewunderung verlor
und schmerzvoll der verlor'nen Jahre dachte,
da man sie nicht gekannt, der Zeit zuvor,
da sprach Archytas: „Freund, kannst du erspähen,
was in den Himmelsaugen ich darf sehen?“

16

Drauf so Palaimon: „Was nur magst du meinen?“
Archytas dann: „In ihnen schau ich den,
der wegen Daphne einst, so will mir scheinen,
Apoll⁷⁴ verletzt hat und in Händen zween
fein güld'ne Pfeile hält⁷⁵ - schon legt er einen
der Sehne auf, sein Aug' will keinen sehn
als mich allein: Es mag ihm nicht behagen,
wenn meine Liebesblicke so sie jagen.“

17

„So will es“, sprach Palaimon, „mir auch scheinen,
doch hat er wohl entsandt schon einen Pfeil,
denn in den Händen hält er nur noch einen.“
„Ja“, sprach Archytas, „der ward mir zuteil;
gemartert bin ich, Ausweg seh ich keinen,
kommt mir von jener Göttin dort nicht Heil.“
Da schrie Palaimon auf, erstaunt ganz offen:
„O weh, jetzt hat der andre mich getroffen.“

18

„O weh“ klang's und die junge Schöne wandte
behende sich zur Seite linkerhand,
und kaum dass sie zu jenem Fenster sandte
die Blicke, als gerötet schon sich fand
ihr weißes Antlitz, da sie die nicht kannte,
die dort sie sah; doch als die Unruh' schwand,
konnt' mit den Blumen sie sich bald erheben,
um sich an andre Orte zu begeben.

19

Und nun sie fortging, kamen doch Gedanken
an dies „O weh“ ihr; wenn auch jung sie war,
noch Liebe nicht verlangte ohne Schranken,
war doch, was jener fühlte, ihr recht klar,
und sie verstand - verstand ohn' jedes Schwanken -,
dass sie gefiel, fand solches wunderbar,
fand selbst sich schöner: Ihren Schmuck vermehrte
sie stets nun, wenn zum Garten sie sich kehrte.

20

Die beiden Knappen kehrten um nach innen,
als sie die Schöne haben scheiden sehn;
viel Neues zeigte jetzt sich ihren Sinnen;

⁷⁴ Fetone entspricht dem griechischen „Phaëton“. Dies, neben „Apoll“, ein Name des Sonne. S. die folgende Anm.

⁷⁵ Amor; Daphne ist Tochter des Flussgottes Peneios; sie wurde später in den Lorbeerbaum verwandelt (s. Anm. 2 und St. 2.95). Apoll hatte Amor als schlechten Schützen verspottet; der traf dann Apoll mit einem goldenen, Daphne mit einem bleiernen Pfeil; der goldene lässt lieben, der bleierne Liebe abwehren.: Ovid, Metamorphosen 1.454-567; bes, 466-474. - Der Vater des Phaëton - padre di Fetone - ist der Sonnengott, Hélios; Boccaccio setzt, wie gesagt, immer wieder „Apoll“ für „Sonne“, und Apoll ist es, der sich in Daphne verliebt.

pria cominciò così a dire Arcita:
 „lo non so che nel cor quel fiero arcieri
 m'ha saettato, che mi to' la vita,
 e sentomi fallire a poco a poco,
 acceso, lasso! non so in che foco.
 21

E non mi si diparte della mente
 l'immagine di quella creatura,
 nè pensiero ho d'altra cosa niente;
 sì m'è fissa nel cor la sua figura,
 e sì mi sta nell'animo piacente,
 ch'io mi riputerei somma ventura
 s'io le piacessi com'ella mi piace;
 e senza ciò mai non credo aver pace.“
 22

Palemon disse: „Il simile m'avene
 che tu racconti, e mai più nol provai;
 per che io sento al cor novelle pene,
 tal ch'io non credo si sentisser mai;
 e veramente io credo che ci tene
 quel signore in balia, che già assai
 volte udi' ricordar, cioè Amore
 ladro sottil di ciascun gentil core.
 23

E dicoti che già sua prigionia
 m'è grave più che quella di Teseo;
 già più d'affanno nella mente mia
 sento, ch'io non credea che questo iddeo
 donar potesse; e gran nostra follia
 a quella finestretta far ci feo,
 quando colei cantava tanto vaga,
 che già per lei di morte il cor si smaga.
 24

Io mi sento di lei preso e legato,
 nè per me trovo nessuna speranza;
 anzi mi veggo qui imprigionato
 e ispogliato d'ogni mia possanza;
 dunque che posso far che le sia in grato?
 Nulla; ma ne morirò senza fallanza;
 e or volesse Iddio ch'io fossi morto!
 Questo mi fora sommo e gran conforto.
 25

Oh, quanto ne sarieno a tal fedita
 gli argomenti esculapii buoni e sani!
 Il qual dice om che tornerebbe in vita
 con erbe i lacerati corpi umani.
 Ma che dich'io, poi ch'Apollò, sentita
 cotal saetta, che' sughi mondani
 tutti conobbe, non seppe vedere
 medela a sè che potesse valere?“
 26

Così ragionan li due nuovi amanti,

dies Neue ließ Archytas dann gestehn:
 „Was mir vom Schützen bleibt im Herzen drinnen,
 ich kenn' es nicht, doch lässt es mich vergehn:
 Sinn, Kraft und ich, wir bleiben nicht zusammen,
 ich brenne, ach!, in nicht gekanntem Flammen.
 21

Und nicht will aus dem Geiste mir verschwinden
 das schöne Bild der lieblichen Person -
 Gedanken anderer Art kann nicht ich finden:
 So sehr hat sich dies Bild im Herzen schon
 gefestigt, kann mich an sich es binden,
 dass es mir wäre tiefsten Wunsches Lohn,
 wenn, wie sie mir gefällt, ich ihr gefalle,
 sonst ist hinweg Ruh', Fried und Glück, sie alle.“
 22

Da sprach Palaimon: „Mir geschah das Gleiche,
 wie du's erzählst - mehr hab' ich's nie gefühlt:
 Im Herzen spür' ich neuer Martern Streiche,
 wie, glaub' ich, sie noch nie in mir gewühlt;
 wir sind gefangen, scheint's, im eignen Reiche
 just jenes Herrn, auf den schon oft gezielt
 Bericht und Klage, Amor, schlaun Diebe
 der edlen Herzen all, den Gott der Liebe.
 23

Ich sage dir: Bin ich von ihm gefangen,
 ist dies mir mehr als Haft bei Theseus schwer,
 schon spür' ich größ're Not ins Herz gelangen,
 als je ich dachte, dass der Gott so schwer
 sie schicken könnte; tör'ge Bilder zwangen
 uns hin zu jenem Fenster von hierher,
 als diese zauberhafte Maid gesungen,
 dass jetzt ist schon zu Tod mein Herz bezwungen.
 24

Sie hat mich, ach, gepackt und fest gebunden,
 und keine Hoffnung findet sich für mich,
 nein, eingekerkert hab' ich mich gefunden,
 und alle meine Kraft verflüchtigt sich.
 Was tu ich, dass sie mag mir Gunst bekunden?
 Nichts kann ich tun - so sterb' ich sicherlich.
 Oh, wollte Gott, ich läge schon im Grabe!
 Das wäre größte Tröstung mir und Labe.
 25

Die Mittel Äskulaps⁷⁶ - bei dieser Wunde
 wie wären nützlich sie und hochgeschätzt!
 Er sagt ja, dass mit Kräutern rasch gesunde
 des Menschen Leib, wenn schlimm er ist verletzt.
 Was tun jedoch, nachdem zu jener Stunde
 Apoll - er kennt doch all die Säfte - jetzt
 den Pfeil gespürt und doch kein Mittel kannte,
 das Lind'ung schuf, sein Leiden endlich bannte?“⁷⁷
 26

So sprachen unsre Frischverliebten; wieder

⁷⁶ Asklepios / Aesculapius: Heilgott.

⁷⁷ Letztlich geht die Heilkunst auf Apoll zurück, der die Späteren, Cheiron und Asklepios, mit ihr vertraut werden ließ. „zu jener Stunde“: Als er sich in Daphne verliebte.

e l'un l'altro conforta nel parlare;
 nè san se questa è dea ne' regni santi
 che sia qua giù venuta ad abitare,
 o se donna mondana; e li suoi canti
 e le bellezze li fan dubitare;
 per che, ignoranti di chi s'è gli ha presi,
 molto si dolgon, da dolore offesi.

27

Nè escon delle sicule caverne,
 allora ch'Eol l'apre, sì furenti,
 ora le basse e ora le superne
 parti cercando, li rabbiosi venti,
 come costor delle parti più interne
 producean fuor sospiri assai cocenti,
 ma con picciole voci, perchè ancora
 era la piaga fresca che gli accora.

28

Continuando adunque il gir costei,
 sola tal volta e tal con compagnia,
 nel bel giardino a diporto di lei,
 nascosamente gli occhi tuttavia
 drizzava alla finestra, ove l'omei
 prima di Palemone udito avia:
 non che a ciò amor la costringesse,
 ma per veder se altri la vedesse.

29

E se ella vedeva riguardarsi,
 quasi di ciò non si fosse avveduta,
 cantando cominciava a dilettersi
 in voce dilettevole e arguta;
 e su per l'erbe con li passi scarsi
 fra gli albuscelli, d'umiltà vestuta,
 donnescamente giva e s'ingegnava
 di più piacere a chi la riguardava.

30

Nè la recava a ciò pensier d'amore
 che ella avesse, ma la vanitate,
 che innata han le femine nel core,
 di fare altrui veder la lor biltate;
 e quasi nude d'ogni altro valore,
 contente son di quella esser lodate,
 e per quel di piacer s'è ingegnando,
 pigliano altrui, s'è libere servando.

31

Li due novelli amanti ogni mattino,
 nello apparir primier dell'aurora
 levati, rimiravan nel giardino
 per veder se in quel venuta ancora
 fosse colei il cui viso divino
 oltre ad ogni misura gl'innamora;
 nè di quel loco si potean levare
 mentre lei nel giardin vedeano stare.

und wieder bracht' man Trost sich in dem Ach
 und Weh. War eine Göttin da hernieder
 gekommen, sich zu suchen hier ein Dach,
 war sie ein menschlich Weib? - denn ihre Lieder,
 die Schönheit auch, hielt ihre Zweifel wach,
 verstanden sie doch nicht, wer sie gebunden -
 sie litten drum, ihr Schmerz schlug arge Wunden.

27

Nicht stürzen je aus den sizil'schen Höhlen,
 wenn Aiolos⁷⁸ sie öffnet, mit Gebraus,
 jetzt erdenah, jetzt hoch, ohn' jedes Fehlen
 den Weg sich suchend, Winde jäh heraus,
 wie dieser beiden kochend heiße Kehlen
 vom Grund des Herzens stoßen Seufzer aus
 mit leiser und mit kaum beherzter Stimme -
 frisch ist die Wunde noch, die ihnen grimme.

28

Als jene somit fortgesetzt die Gänge,
 begleitet manchmal, manchmal auch allein,
 zu ihrer Lust durch jenes Gartens Länge,
 wandt' sie ihr Aug' zu jenem Fensterlein,
 versteckt, doch immer wieder, wo die Klänge
 des „Weh“ sie einst vernahm - Palaimons Pein -,
 nicht, dass sie Liebe so bewogen hätte -
 doch wenn's noch andre gab an dieser Stätte?

29

Und wenn sie sah, dass Blicke auf ihr lagen,
 begann, als habe sie es nicht gespürt,
 sie mit Gesang, wie ihr es wollt' behagen,
 hat ihre Stimme warm und klar geführt,
 und auf dem Gras, bei Bäumen, die dort ragen,
 ging langsam sie, von Demut hold geziert,
 nach Damenart, und hat darauf geachtet,
 dass noch entzückter ward, wer sie betrachtet.

30

Was hierzu sie bewegte, war nicht Liebe,
 die sie gefühlt, nein - es war Eitelkeit,
 die Frauenherzen füllet mit dem Triebe
 zu zeigen ihre Schönheit weit und breit,
 als ob sonst ihnen Wichtiges nicht bliebe:
 'S ist Schönheit, was Zufriedenheit verleiht,
 gefallen wollen sie, zur Liebe treiben
 die anderen und selbst in Freiheit bleiben.

31

Erschien das frühe Morgenrot, verharren
 die beiden Liebenden im Schlafe nicht,
 erhoben sich und blickten in den Garten,
 um auf der Jungfrau göttliches Gesicht,
 ob dieses heut' erscheine, stets zu warten,
 ein Bild, das ohne Maß ihr Herze bricht,
 und konnten sich von ihrem Platz nicht regen,
 solange sie sie sah'n auf Gartens Wegen.

⁷⁸ Gott der Winde.

32

E' si credevan, mirandola bene,
saziar l'ardente sete del disio
e minor far le lor gravose pene:
e essi più dal valoroso iddio
Cupido si stringean nelle catene;
e or con lieto aspetto e or con pio
si dimostravan rimirando quella,
sol per piacere a lei quanto a loro ella.

33

E come avven che 'l dente del serpente
pria lede altrui con picciola morsa,
sè dilatando poi subitamente
offusca il membro della sua mistura,
poi l'uno a l'altro successivamente,
infìn che 'l corpo tutto quanto oscura;
così costor di di in di, mirando,
d'amore il fuoco gieno aumentando.

34

E sì per tutto l'avevan raccolto,
che ogni altro pensier dato avea loco
e a ciascun già si pareva nel volto
per le vigilie lunghe e per lo poco
cibo che e' predean; ma di ciò molto
davan la colpa a l'allegrezza e 'l gioco
ch'aver soleano, e ora eran prigion;
così coprendo le vere cagioni.

35

E da' sospiri già a lagrimare
eran venuti, e se non fosse stato
che 'l loro amor non volean palesare,
sovente avrian per angoscia gridato.
E così sa Amore adoperare
a cui più per servizio è obligato:
colui il sa che tal volta fu preso
da lui e da cota' dolori offeso.

36

Era a costor della memoria uscita
l'antica Tebe e 'l loro alto legnaggio,
e similmente se n'era partita
la 'nfelicità loro, e il dammaggio
ch'avevan ricevuto, e la lor vita
ch'era cattiva, e 'l lor grande eretaggio;
e dove queste cose esser soleano
Emilia solamente vi teneano.

37

Nè era lor troppo sommo disire
che Teseo gli traesse di prigione,
pensandosi ch'a lor converria gire
in esilio in qualch'altra regione,
nè più potrebbber veder nè udire
il fior di tutte le donne amazone;
ver è ch'uscir di li per sommo bene
disideravano, e starsi in Attene.

32

Sie glaubten, dass, wenn gut sie sie betrachten,
der Liebe heißen Durst sie stillten so
und ihrer Leiden Qual gelinder machten,
indem Cupidos Ketten, fest und roh,
sie so nur enger um die Herzen brachten,
und boten traurig manchmal, dann auch froh
sich dar ihr, um dann mit verliebten Blicken,
wie sie entzückt sind, sie auch zu entzücken.

33

Wie es sich fügt, dass auch der Zahn der Schlange
sein Opfer erst mit minderm Biss verletzt,
der dann sich weitet in geschwindem Gange,
in dunkle Farbe bald ein Glied versetzt,
durch andre Glieder, durch - es währt nicht lange -
den ganzen Leib alsdann die Schwärze hetzt:
So sie, die täglich sich vor Augen führen
das Fräulein und das Feuer somit schüren.

34

Dies hatte ganz und gar sie so durchdrungen,
dass jedes andre Denken war verbannt,
und allen schien ihr Antlitz schlimm bezwungen
vom langen Wachen und weil ihnen schwand
die Lust an Speis' und Trank; doch ihre Zungen
haben den Spaß von ehedem benannt
als schuld daran, und nun sei'n sie gefangen -
so haben sie den wahren Grund umgangen.

35

Schon ward aus Seufzen bitterliches Weinen,
und hätten nicht gefasst sie den Beschluss,
die Liebe solle nicht der Welt erscheinen,
man hätt' geschrien in Leidens Überfluss.
Und so weiß Amor zu benutzen einen,
dem seinen Dienst er eher danken muss:
Dies kennt, wen manchesmal er konnte fassen,
und den er solchen Schmerz hat fühlen lassen.

36

Längst war aus der Erinnerung entschwunden
Alt-Theben und ihr eignes hohes Blut,
auch hat ihr Unglück dort sich nicht gefunden,
noch all das, was geraubt des Schicksals Wut,
noch, dass so leidvoll ihres Lebens Stunden -
vergessen war des reichen Erbteils Gut,
und dort, wo all dies einst zu wohnen pflegte,
war's nur Emilia, was sie bewegte.

37

Und nicht war es ihr innigstes Begehren,
dass Theseus sie aus ihrer Haft entlässt,
und sie sich andrer Gegend zu dann kehren,
Exil in Ost sich suchend oder West:
Die schönste Amazone sehn und hören,
sie könnten's nicht, sie, deren Bild ein Fest;
ihr liebster Wunsch: Die Haft zwar zu verlassen,
danach doch in Athen fest Fuß zu fassen.

38

Così costor da amor faticati,
vedendo questa donna, il loro ardore
più leve sostenean; poi ritornati,
partita lei, nel lor primo furore,
in lor conforto versi misurati
sovente componean, l'alto valore
di lei cantando; e in cotale effetto
nelli lor mal sentieno alcun diletto.

39

E non sappiendo ben chi ella fosse
ancora, un dì un lor fante chiamaro,
al quale Arcita ta' parole mosse:
„Deh, dinne per amore, amico caro,
sai tu chi sia colei che dimostrosse
l'altrieri a noi, cantando tanto chiaro,
in quel giardino? Haila tu mai veduta
in altra parte, o è dal ciel venuta?“

40

Il valletto rispose prestamente:
„Questa è Emilia, suora alla reina,
più ch'altra che nel mondo sia piacente;
la qual, perchè ancor molto fantina,
al giardin se ne vien sicuramente,
sanza fallir giammai, ogni mattina;
e canta me' che mai cantasse Appollo,
e io l'ho già udita, e così sollo.“

41

Disser fra lor costoro: „E' dice il vero;
ell'è bene essa che n'ha tolto il core
e a lei volto ogni nostro pensiero;
e ciaschedun di noi albergatore
di pianti e di sospiri e di severo
tormento ha fatti e d'ogni altro dolore
con tanta forza sè fa disiare
con la bellezza che in lei appare!“

42

Così li due amanti con sospiri
vivevan tutto il giorno discontenti,
e vegnente 'l mattino i lor martiri
avevan sosta, infin gli occhi lucenti
vedean d'Emilia, che li lor disiri
ciaschedun'ora facean più ferventi;
e così visser mentre fu la state,
con doglia insieme e con soavitate.

43

Ma poi ch'al mondo tolse la bellezza
Libra ch'aveva donata Ariete,
li due amanti perder la dolcezza
che quietava lor focosa sete,
ciò è vedere la somma chiarezza
che gli teneva d'amor nella rete;

38

Zwar matt, ertrugen sie, obwohl geschunden
von Liebesnot, doch leichter deren Glut,
wenn sie sie sahen; war sie dann entschwunden,
so haben in des Schmerzes erster Wut
zum Trost ihr Leid in Verse sie gebunden,
in denen oft sie sangen von dem Gut,
das sie in ihr erblickten, und dies Fügen
von Strophen schuf doch einiges Vergnügen.

39

Und noch war ja sie eine Unbekannte.
So rief den Diener man an einem Tag,
an welchen sich Archytas also wandte:
„Mein lieber Freund, sei doch so gut und sag':
Ehgestern zeigte eine elegante
Person sich uns, sang hell nahbei im Hag -
nun, kennst du sie? Hast du sie wahrgenommen
sonstwo? Wenn nicht, konnt' sie vom Himmel
kommen?“

40

Schnell gab's der Page kund mit diesen Worten:
„Emilia, der Herrin Schwester fein,
ist's, schön wie keine sonst an allen Orten,
die, weil sie noch ein junges Mägdelein,
sich immerdar begibt an Gartens Pforten,
tritt dort untrüglich jeden Morgen ein
und singt, wie schöner nie Apoll gesungen,
ich hörte sie - drum weiß ich, wie's geklungen.“

41

„S' ist wahr“, so sie zu sich, „ohn' jedes Schwanken,
sie ist's, die unser Herz erbeutet hat,
zu der sich drehn all unsere Gedanken;
dank ihr sind nunmehr wir an Wirtes Statt -
bewirten Klagen, Seufzer, ohne Schranken,
jedwede Art von Schmerz und Weh; nicht matt
ist diese Kraft, mit der an sich sie bindet
der Schönheit wegen, die an ihr man findet.“

42

So kam's, dass die Verliebten seufzend lebten
gar missvergnügt des ganzen Tages Zeit;
doch morgens kam Erlösung - es entschwebten
all ihre Martern, denn sie sah'n die Maid,
Emilia und ihre Augen, bebten
wohl stündlich mehr in Liebeslust und -leid;
so lebten sie durch alle Sommerwochen
mit Schmerz - doch auch mit Herzens süßem Pochen.

43

Doch als der Welt von Waage ward entwunden
die Schönheit, welche Widder einst geschenkt,⁷⁹
schwand ihnen all die Süße jener Stunden,
die ihren heißen Durst zur Ruh' gelenkt.
Und so hat klar sich der Beweis gefunden:
'S war Amors Netz, das sich auf sie gesenkt;

⁷⁹ Die Sonne befindet sich im Sternbild Waage im Spätherbst, im Sternbild Widder im Frühlingsmonat März.

donde rimaser dolorosi forte,
chiamando giorno e notte sempre morte.

44

Il tempo aveva cambiato sembante
e l'aere piangea tutto guazzoso;
secche eran l'erbe e spogliate le piante,
e 'l popol d'Eol correa tempestoso
or qua or là nel tristo mondo errante;
per che Emilia col viso amoroso,
lasciati li giardin, sempre si stava
in camera e del tempo non curava.

45

Allor tornarono i martiri e' pianti,
gli aspri tormenti e le noie angosciose
in doppio a ciaschedun de' due amanti,
e non vedevan nè udivan cose
che lor piacesse; e così tutti quanti
si consumavano in pene dogliose;
e ciaschedun disperar si volea,
ma pure in fine se ne ritenea.

46

Grandi erano i sospiri e il tormento
di ciascheduno, e l'esser prigionati
vie più che mai faceva discontento
ciascun di loro, a tal punto recati;
e ogni giorno lor pareva cento
che fosser morti o quindi liberati,
e per lor solo e unico conforto
Emilia chiamavan, lor diporto.

Come Arcita fu tratto di prigione ad istanza di Peritoo.

47

In questo tempo un nobil giovinetto,
chiamato Peritoo, venne a vedere
Teseo, suo caro amico; e con diletto
un dì si poser parlando a sedere;
e ragionando, a Teseo venne detto
de' due Teban li qua' faceva tenere
imprigionati, Arcita e Palemone,
ciaschedun grande e nobile barone.

48

Allora Peritoo il prese a pregare
che li dovesse far veder costoro;
per che Teseo per lor fece mandare
e li si fè venir senza dimoro.
Essi eran belli e di nobile affare,
e ben pareva la gentilezza loro
nella forma e nell'abito ch'aveano,
posto ch'alquanto scolorati seano.

gefangen nun in ihrem Leid, dem herben,
wünscht' jeder, Tag und Nacht, nur eins - zu sterben.

44

Des Wetters Anblick hatte sich gewendet,
die Luft, sie weinte, war vor Weinen feucht,
das Gras - verdorrt, der Blätterschmuck geendet,
und Äols⁸⁰ Volk, das hier- und dorthin streicht,
war, heftig, einer traur'gen Welt gesendet;
und deren Antlitz Liebe zeigt und reicht,
die Schöne, ließ den Garten und blieb immer,
gleich, welcher Himmel, still in ihrem Zimmer.

45

Und nun verdoppelten sich Pein und Klagen,
Beklemmung, Öde, bitterliche Qual,
womit die beiden Liebenden geschlagen;
sie sahen, hörten auch, kein einz'ges Mal,
was ihnen wohlgefiel; auf beiden lagen
verzehrend Schmerz und Weh ohn' Maß und Zahl;
Verzweiflung wollt' ein jeder walten lassen -
am End' doch konnt' er stets sich wieder fassen.

46

Tief waren stets die Seufzer dieser beiden;
weit mehr als sonst ließ die Gefangenschaft
sie beide trostlos sein in ihrem Leiden,
zu diesem argen Zustand hin gerafft;
ein Tag schied so, als säh'n sie hundert scheiden,
ob tot nun oder nicht mehr auch in Haft;
so rief man als trostreichen Strahl der Sonne,
Emilia - sie, ihres Lebens Wonne.

Wie Archytas auf das Gesuch des Peirithoos hin aus dem Gefängnis gebracht wurde.

47

Zum Freunde Theseus kam in jenen Tagen,
ein junger Herr, Peirithoos⁸¹, als Gast,
und einstmals setzte man sich mit Behagen,
hat viel besprochen während dieser Rast,
und Theseus hatte, dass in Haft hier lagen
Palaimon nebst Archyt, die er gefasst,
Thebaner beide, just erzählt - von Stande
sei ihrer jeder und ein wahrer Grande.

48

Peirithoos gab Antwort mit der Bitte,
ihm zu erlauben, beide anzusehn,
weshalb Theseus gebot, in ihre Mitte
her sie zu führen - drum gleich loszugehn.
Schön waren sie und edel; feine Sitte
und Vornehmheit gab leicht sich zu verstehn
an Wohlgestalt und Kleidung, mocht' auch fangen
etwas den Blick die Blässe ihrer Wangen.

⁸⁰ Aiolos; s. Anm. 78.

⁸¹ S. die 4. Stanze des zweiten Buches mit Anm. 40. Hier wird er wie ein Unbekannter eingeführt; es handelt sich an der früheren Stelle aber nicht um einen anderen Peirithoos, denn der agierte ja auch wie ein (besorgter) Freund.

La forma e l'esser di Palemone.

49

Era Palemon grande e ben membruto,
brunetto alquanto e nello aspetto lieto,
con dolce sguardo e nel parlare arguto;
ma ne' sembianti umile e mansueto,
poi che fu innamorato, divenuto;
d'alto intelletto e d'operar secreto,
di pel rossetto e assai grazioso,
di moto grave e d'ardir copioso.

La forma e l'esser d'Arcita.

50

Arcita era assai grande ma sottile,
non di soperchio, e di sembianza lieta;
bianco e vermiglio com rosa d'aprile,
e' cape' biondi e crespi, e mansueta
statura aveva, e abito gentile;
gli occhi avea belli e guardatura queta;
ma nel parlar gran coraggio mostrava,
e destro e visto assai a chi 'l mirava.

51

Conobbe Peritoo, nel lor venire,
Arcita e 'ncontro li si fu levato,
e abbracciollo e comincioli a dire:
„O caro amico, come se' tu stato
qui tanto senza farlomi sentire,
chè l'uscir di prigion t'avre' impetrato?
Mal grado n'abbi tu, chè ti sta bene
d'avere avute queste e maggior pene.“

52

Poi si rivolse a Teseo, suo amico,
dicendo: „Se giammai per mio amore

nulla facesti, quel ch'ora ti dico
ti priego facci, dolce mio signore,
che questo Arcita, mio compagno antico,
facci che di prigion egli esca fore;
io ten sarò tutto tempo tenuto,
e elli, in ciò che per te fia voluto.“

53

Teseo rispose: „Dolce amico caro,
ciò che tu mi domandi sarà fatto,
ma odi come, non ti sia discaro.
I' 'l trarrò di prigion con questo patto,
che nel mio regno e' non faccia riparo,
nè ci venga giammai per nessuno atto;
ch'io l'ho disfatto e tenuto in prigion,
perch'a dritto di lui ho sospeccione.“

54

S'io cel prendessi, io gli farò tagliare
la testa senza fallo immantamente;
però, se vuol cotal patto pigliare,

Gestalt und Wesensart Palaimons.

49

Groß war Palaimon, kraftvoll seine Glieder,
brünett das Haar und munter sein Gesicht,
der Blick war sanft, und geistvoll immer wieder
sein Reden - doch die Miene fügsam, schlicht,
seit Liebe hielt des Blickes Schärfe nieder;
sein Wirken still, sein Denken klar und licht,
nicht bleich die Haut, recht artig unsern Blicken,
würdig beim Gang, beherzt in allen Stücken.

Gestalt und Wesensart des Archytas,

50

Sehr gross ist, aber schlank, Archyt - hingegen
nicht allzu schlank, die Miene frohgemut,
rotweiß die Haut wie im April dies mögen
die Rosen sein, blond ist des Haares Flut
und kraus, sein Wuchs ist hold, Nobles zu hegen
ist seine Art; der Blick ist schön und ruht,
doch wenn er spricht, dann kann er Kühnheit zeigen;
man sieht, dass ihm Geschick, Gewandtheit, eigen.

51

Peirithoos, als beide eingetroffen,
erkennt Archyt, erhebt sich zum Empfang,
umarmt ihn und beginnt: „Oh, sag mir offen,
was gabst du, lieber Freund, von hier so lang
mir Nachricht nicht - war nicht von mir zu hoffen
ein Flehn um Freiheit von des Kerkers Zwang?
Ja, Kummer hast du, 's ist dir anzusehen:
Du hattest dies und Schlimm'res auszustehen.“

52

Freund Theseus sah er an in dieser Lage
und sprach: „Wenn, Freund, aus Freundschaft je du
mich

beschert, tu mir zulieb', was jetzt ich sage,
o lieber Herre mein, ich bitte dich:
Lass den Archytas, Freund gar alter Tage,
nun frei aus dem Gefängnis gehn, und ich
werd' alle Zeit in deiner Schuld dann stehen
wie er auch, wenn du dieses lässt geschehen.“

53

„Mein lieber Freund“, sprach Theseus, „deine Bitte,
sie wird erfüllt, doch unter Vorbehalt -
du mögest dies verstehn. Aus unsrer Mitte,
aus seiner Haft, entlass' ich ihn, und bald,
wenn er zu meinem Reich nie seine Schritte
wird lenken, gleich was auch er sucht. Es galt
und gilt: Ich nahm ihm seinen Rang und brachte
in Haft ihn; so hab' Grund ich zum Verdachte.“

54

Greif' hier ich ihn, werd' köpfen ich ihn lassen
im selben Augenblicke sicherlich;
doch sollte solche Einigung ihm passen,

vada dove li piace di presente
per lo tuo amor, che lo mi fai lasciare;
chè altramente mai al suo vivente
uscito non saria di prigionia,
ben lo ti giuro per la fede mia.“
55

Peritoo disse: „E io vo' ch'elli il faccia
e te ringrazio di cotanto dono.“
E tosto i ferri da' piè li dislaccia,
e libero lui lascia in abbandono.
Arcita s'inginocchia e sì l'abbraccia,
dicendo: „Peritoo, dovunque io sono,
son tutto tuo, e ciò ch'io posso fare,
sol che ti piaccia a me tuo comandare.“
56

Poi se n'andò innanzi al gran Teseo,
ginocchion disse: „Nobil signore,
se per me cosa incontro a te si feo
giammai, perdona per lo tuo onore,
ch'altro per me al ver non si poteo;
il danno che m'hai fatto e 'l disonore
i' 'l ti perdono, e ti ringrazio assai
di questa grazia ch'agual fatta m'hai.
57

E in che che parte io me ne debba gire,
son tutto tuo, quando ti sia in piacere;
non men che vita avrò caro il morire
per te, pur che ci sia il tuo volere.
A così grande e fervente disire
mi pinge Amor, che m'ha nel suo potere,
e a te e a' tuoi sì obligato,
ch'io sarò sempre tuo in ogni lato.“
58

Teseo cotal parlar non intendea
dove venisse, ma semplicemente
di puro cuor le parole predea;
e però fè venir subitamente
nobili doni, e disse li piaceva
che, oltre a quel ch'è 'ntra lor conveniente,
e' pigliasse que' doni e glien portasse,
e del patto e di que' si ricordasse.
59

Arcita, a cui niente avea lasciato
la misera fortuna, bisognoso
ebbe i don di Teseo non poco a grato,
e poscia, con uno atto assai pietoso,
piangendo prese da Teseo commiato,
e del palagio discese doglioso,

pensando al suo esilio che 'l doveva
privar di veder ciò che li piaceva.
60

Ma Palemon, vedendo queste cose,
quasi nel cor moriva di dolore
per la fortuna sua, che più noiose

geh' stracks er los, wohin er will. Für dich
ist's, dass bereit ich bin, ihn ziehn zu lassen,
sonst hätte nie, solange er atmet, ich
befreit ihn, nie, aus des Gewahrsams Schwere,
aufrichtig schwör' ich's dir, bei meiner Ehre.“
55

Der Freund drauf: „Dank dir! Dass er sich verhalte
so wie du willst, ist ganz nach meinem Sinn.“
Vom Fuß löst er die Fesseln, dass er walte
und wirke, wie er will, und ziehe hin.
Archyt kniet nieder, legt auf gar nicht kalte
Manier den Arm um ihn und spricht: „Ich bin,
Peirithoos, wo auch ich sei, der Deine -
gefällt's dir denn, befehl, wie's dir auch scheine.“
56

Worauf er sich zum großen Theseus wandte
und kniend sprach: „O edler Herr, wenn je
bö's gegen dich zu wirken ich nicht bannte,
verzeihe mir bei deiner Ehr'; versteh',
so bitt' ich, dass ich andern Weg nicht kannte;
die Schande, die auf mich du ludst, das Weh,
seh' dir ich nach und dank' aus ganzem Herzen
für deine Gnad', die ausgleicht alle Schmerzen.
57

Wohin auch immer mich ich muss denn wenden:
Der Deine bin ich, wann es dir gefällt;
für dich zu leben und für dich zu enden
ist gleich mir lieb, wie's wird von dir bestellt.
Solch heißer Wunsch ist mir aus Amors Händen
ins Herz gelegt, weil er's gefangen hält;
dir und den Deinen bin ich stets verpflichtet -
dein bin ich, gleich wohin mein Weg sich richtet.“
58

Wie es zu solchen Worten war gekommen,
konnt' Theseus nicht verstehn, doch hat er schlicht
und voll Vertrauen alle sie vernommen,
und sprach, nachdem er - er verweilte nicht -
reiche Geschenke kommen lassen: Frommen
werd's ihm, wenn er, bei gegenseit'ger Pflicht,
sie neh'm' und mit sich trag' und der Geschenke
sowie auch des Vertrages stets gedenke.
59

Nichts hatt' das arge Los Archyt gelassen,
drum nahm, bedürftig, er, was ward geschenkt,
um solchen Dank zu sagen, der erfassen
ließ, dass des edlen Gebers er gedenkt,
sagt' dann ihm weinend, dass ihm's jetzt wollt' pas-
sen

zu scheiden, hat vom Schloss sich weggelenkt,
stets das Exil vor Augen, das ihn schickte
fernab von dem, was ihn zumeist erquickte.
60

Palaimon nun, vor Augen diese Dinge,
verging jetzt fast vor argem Weh und Schmerz
ob seines Schicksals, weil dies nun umschlinge

cose serbava al suo misero core,
e pel compagno suo, al qual gioiose
credea novelle del comune amore;
e quasi prese nova gelosia
di ciò ch'ancor non aveva in balia.

61

Esso fu rimenato alla prigione,
e Peritoo se ne gí con Arcita
e disse: „Caro amico e compagnone,
la voglia di Teseo tu l'hai udita;
ben che 'l tempo sia duro e la stagione,
e' si pur vuol pensar della partita;
ben me ne pesa, e sappi, s'io potessi,
non vorrei mai da me ti dividessi.

62

Io sí ti donerò arme e destrieri
di gran valore, belle e ben fornite,
per te e anco per li tuo' scudieri;
e poi, dove vi piace, ve ne gite;
tu se' di nobil sangue e buon guerrieri,

nato di genti valenti e ardite,
e non potrai fallire ad alto stato:
dove ch'arrivi, e' ti sarà donato.“

63

Arcita li rispose lagrimando
e ringraziollo del proferto onore,
e poi li disse: „Bello amico, quando

la mia partita è a grado al signore,
io la farò; ma sempre lamentando
andrò la mia fortuna con dolore,
poi c'ho perduto ciò ch'al mondo avea,
e converrà che d'altrui servo stea.

64

E certo io non conosco a cui servire
con maggior fede e con minor fatica
io possa ch'a Teseo, che dal morire
mi tolse, presso alla mia terra antica;
ma poi non vuol, convemmi intorno gire,
nè so che farmi e vie men ch'io mi dica.
Or foss'io qui rimasto per servente
di chi si fosse, e non vi dria niente!

65

Non sai tu, Peritoo, come l'andare
attorno per lo mondo pien d'affanni
m'è conceduto? E' ti de' ricordare
ch'ancor non son trapassati due anni,
che sei gran re per lo nostro operare
fur morti a Tebe, e gravissimi danni
n'ebber gli Argivi e popoli altri assai,
per che odiati sarèn sempre mai.

66

E oltre a ciò l'iddii ne sono avversi:
come tu sai, antica nimistate

mit Schwererem sein schon belad'nes Herz,
dann ob des Freundes, dem man Nachricht bringe,
dacht' er, von ihrer Liebsten anderwärts;
fast konnte jetzt schon Eifersucht ihn heften
an das, was noch entzog sich seinen Kräften.

61

Zurückgeführt ward er zur traur'gen Zelle;
Peirithoos ging mit Archytas fort
und sagte: „Freund und treuer Mitgeselle,
vernommen hast du ja des Theseus Wort;
die Jahreszeit ist hart auf alle Fälle,
doch will er, dass du gehest von hier fort;
das drückt mich sehr, und wisse, könnt' ich's meiden,
ich würde nie und nimmer von dir scheiden.

62

Ich schenke Waffen dir und stolze Rappen
von hohem Wert, gerüstet voll und gut,
dir selber und auch allen deinen Knappen;
dann geht, wohin's euch zieht und wohl euch tut;
du selbst bist stark und stammst von starkem

Wappen,

bist adlig ja und Spross von kühnem Blut,
nicht wird sich hohe Stellung dir entziehen:
Wo du auch weilst, dort wird sie dir verliehen.“

63

Archytas musste Dankestränen weinen
der Ehre wegen, die man ihm erwies,
und sprach „Wann gut dem Herrn, mein Freund, will
scheinen

mein Scheiden, will ich gehn, wie er mich hieß,
wohin das Schicksal führt, mit allen meinen
Beschwerden, meinem Seufzen; mich verließ,
was alles auf der Welt mir war zueigen;
bald muss ich gar als andrer Knecht mich zeigen.

64

Nicht wüsste ich, zu wem ich lieber ginge,
mit größ'rer Treu, gering'rer Last, sein Knecht,
als zu Herrn Theseus, der aus Todes Schlinge
mich riss der Heimat nah; ihm ist's nicht recht -
so muss ich wandern; wie zustand' ich bringe
je Taten, Pläne gar, seh' ich nur schlecht.
Müsst' jetzt als irgendeines Diener leben
ich hier am Ort, ich würde nichts drum geben!

65

Weißt du, Peirithoos, nicht, dass die Reise
durch eine Welt voll Not und voll Gefahr
erlaubt mir ward? Vollendet sind die Kreise
nur zweier Jahre nicht - du weißt, wie's war,
dass Theben sah durch unsres Wirkens Weise
sechs Könige nun tot, und wir der Schar
aus Argos, andern auch, sehr konnten schaden,
weshalb für stets wir Hass auf uns geladen.

66

Zudem sind uns die Götter nicht gewogen;
wie dir bekannt ist: Groll von alters her

serva Giunon ver noi, e diè perversi
mali a color che passar questa etate;
e noi ancor perseguendo ha somersi,
come tu vedi, in infelicitate
estrema; e Ercul nè Bacco n'aiuta,
per che io tengo mia vita perduta.“

67

Queste parole faceva dire Amore;
ma Peritoo non le conosceva,
sì come que' che non sapea l'ardore
che per Emilia dentro l'accendeva;
e però pur con purità di core
lui confortava, e spesso li diceva:
„Deh, non pensar che ti fallin l'iddii
che tu non abbi ancor quel che disii.

68

Molti altri regni ci ha dove potrai
miglior fortuna attender pianamente,
così com'io; e tu udito l'hai
che del qui rimaner saria niente
il ragionare, e a me parve assai
ricever pur quand'io liberamente
ti trassi di prigion; sie valoroso,
chè Dio non mancò mai a virtuoso.“

69

Poscia che Arcita, doppio ragionando
con Peritoo, sentì che 'l rimanere
non avea luogo, in sè stette pensando;
e tornandoli a mente che vedere
Emilia non potrebbe, essendo in bando,
quasi vicin fu a dir di volere
innanzi la prigion che tale esilio,
sospignendolo amore a tal consilio.

70

Ma la ragion, che subita prevenne
alla volontà folle di costui,
con tre buoni argomenti appena il tenne,
dicendo: „Se tu di' questo ad altrui,
e' non fia detto: „Amore il ci ritenne“,
ma: „Non credendo sè valer, per lui
donato s'è a questa gran viltate,
prima ch'abbia voluta libertate.

71

E oltre a questo, se di prigion fora
se', molte cose potranno avvenire
che in istato ti porranno ancora;
e se 'n palese non potrai venire
in questa terra, come vorresti, ora,
forse altro tempo ci potrai reddire;
e se non in palese, almeno ascoso,

hegt Juno gegen uns und hat gezogen
Ärgstes auf ält're Zeit;⁸² du weißt, wie sehr
uns beide sie ins Leid stieß - eingesogen
sind wir, du siehst's ja, von des Unheils Meer.
Auch Herakles, auch Bakchos, hilft ihr gerne:⁸³
Mein Leben ist dahin, wie nun ich lerne.“

67

Just diese Worte ließ ihn Amor sagen,
die doch Peirithoos nicht recht verstand -
er kannt' die Gluten nicht, die ihn geschlagen
und für Emilia in ihm gebrannt;
drum konnte er es reinen Herzens wagen
zu spenden Trost, sprach oft, zu ihm gewandt:
„Ach, denk' nicht, dass die Götter dich betrügen,
weil noch dir fehlt, woran dir viel will liegen.

68

Manch ander Land gibt's, wo du in der Lage
wirst sein, auf bess'eres Los zu harr'n - wie ich;
gehört hast du's: Es ist jetzt nicht die Frage
hier zu verweilen - das verbietet sich;
mir scheint, dass, als der Haft am heut'gen Tage
ich dich entriss, dies war groß Glück für dich;
so fasse Mut; die Gottheit steht zu Seite
dem Tüchtigen, sie gibt ihm ihr Geleite.“

69

Nachdem Archyt, zu zweit nun überlegend
mit Freund Peirithoos, den Aufenthalt
hier enden sah, stand still er, Pläne hegend;
und als ihm, dass Emilias Gestalt
er nicht mehr sehen wird, das Herz ihm regend
vor seine Augen trat, zog vor er bald
jetzt dem Exil des Kerkers strenge Schranken -
solch Wollen war der Liebe zu verdanken.

70

Doch die Vernunft, die plötzlich sollte walten,
kam seinem närrischen Beschluss zuvor:
Drei Gründe sind's, die ihm als triftig galten
mit knapper Not: „Kommt dies zu andrer Ohr,
heißt's nicht ‚Es hat die Liebe ihn gehalten‘,
vielmehr: ‚Weil er sich schwach sah, stand das Tor
zu dieser schlimmen Feigheit jetzt ihm offen,
statt dass die Freiheit war sein ganzes Hoffen‘

71

Zudem, wenn du den Kerker hast verlassen,
dann kann ja doch so manches noch geschehn,
was dich in hohem Rang auch Fuß lässt fassen;
und kannst nicht offen du dich lassen sehn
jetzt hierzulande so, wie's dir möcht' passen -
es kommt vielleicht die Zeit zurückzugehn
zu diesem Ort, wenn offen nicht, verborgen,

⁸² St. 4.13ff., 5.57ff., 10.97 ist das durch Juno verhängte Elend Thebens und dessen Anlass genauer dargelegt.

⁸³ Zeus hatte mit Alkmene, in der Gestalt ihres Gatten Amphitryon, Herakles gezeugt, der in Theben geboren wurde. Die Gattin des Zeus, Hera / Juno, war seither Feindin Thebens. Mit der Tochter des ersten Königs von Theben, Kadmos - ihr Name war Semele -, zeugte Zeus den Dionysos (Bacchus), was ein weiterer Grund für ihren Hass auf Theben war. S. auch St. 2.71.

tanto che veggi il bel viso amoroso.

72

E se e' fosse tanta tua ventura
che 'n altro regno ella si maritasse,
non ti sarebbe soperchia sciagura
se in prigione allora ti trovasse?
Il che s'avien, con sollecita cura
esser potrai là dovunque ella andasse;
e posto che sua grazia non acquisti,
pur la vedranno almen gli occhi tuoi tristi.“

73

Questi consigli distolser Arcita
dal suo sconcio e reo intendimento,
e confortossi l'anima invilita,

in ciò sperando; e preso il guarnimento
da Peritoo proferto, fè partita,
sè offerendo al suo comandamento,
dove che fosse, e sè raccomandando,
co' suoi scudier se ne gò sospirando.

Come Arcita, preso commiato da Palemone, uscì d'Attene.

74

Da Peritoo partito, se ne gio
dov'era Palemone imprigionato,
e sì li disse: „Caro amico mio,
da te convien che io prenda commiato
e ch'io mi parta, contro al mio disio,
sì come fuor bandito e iscacciato;
nè ci oserò, credo, tornar giammai,
ond'io morirò in dolorosi guai.

75

Io me ne vo, o caro compagnone,
con redine a fortuna abandonate,
e vorria inanzi certo esta prigione,
che isbandito usar mia libertate;
almen vedrei alla nuova stagione
colei che ha 'l mio core in potestate,
chè mai, partito, vederla non spero,
ond'io morirò di doglia, questo è 'l vero.

76

Io lascio l'alma qui innamorata
e fuor di me vagabundo piangendo
men vo, nè so là dove l'adirata
fortuna mi porrà così languendo;
per ch'io ti priego, s'alcuna fiata
vedi colei per cu' i' ardo e incendio,
che tu le raccomandi pianamente
que' che morendo va per lei dolente.“

77

Mentre 'n tal guisa favellava Arcita,
Palemone sempre lagrimava forte,
dicendo: „Lassa, trista la mia vita!

für deiner Liebe Anblick neu zu sorgen.

72

Und brächte dein Geschick dir solche Lasten,
dass gar vermählt sie sei in anderm Land,
wärst du, wenn Kerkerwände dich umfassten,
nicht in des schlimmsten Missgeschickes Hand?
Wenn dies geschieht, so kann du ohne Rasten
dorthin gehn, wo ihr ward der Ehe Band,
gesetzt auch, sie will dein nicht huldvoll achten,
so kann dein traurig Aug' sie doch betrachten.“

73

Archytas ließ, nach solcherlei Bedenken,
nun ab von dem, was schändlich erst er sann,
konnt' solche Hoffnung Mut und Kraft doch

schenken

dem bangen Geist; das Rüstzeug nahm er dann,
das ihm der Freund geschenkt, und wollt' jetzt lenken
den Schritt zur Welt, versprach, gleich wo und wann,
ihm stets zu folgen, sagt' „Auf Wiedersehen',
um seufzend, mit den Mannen, fortzugehen.

*Wie Archytas, nachdem er von Palaimon Abschied
genommen hatte, Athen verließ.*

74

Peirithoos verließ er, ist gegangen
dann zu Palaimon hinter Kerkers Wand
und hat „Mein Freund, mein Lieber,“ angefangen,
„ich muss nun scheiden, das gab Schicksals Hand,
von dir mich trennen, gegen mein Verlangen,
als wäre ich von hier verjagt, verbannt,
und werde keine Wiederkehr wohl wagen -
was mich vergehen läßt in Weh und Klagen.

75

Ich geh' nun fort, mein lieber Mitgeselle,
den Zügel gab ich ja dem Schicksal hin,
ich bliebe sicher lieber in der Zelle,
als dass verbannt ich nun in Freiheit bin,
säh' doch ich wenigstens in Lenzes Helle
die wieder, die mein Herz lenkt, meinen Sinn,
denn scheid' ich, kann ich nie zu sehn sie hoffen,
drum sterbe ich vor Schmerz - das liegt ja offen.

76

Zurück lass' nun ich die entbrannte Seele,
und weinend zieh ich hin, ein Vagabund,
weiß nicht, wohin das zürnende und scheele
Schicksal mich trägt, so müd' und herzenswund;
drum, wenn du denn sie siehst, o dann verhehle
ihr, die ich brennend liebe, nicht, mach' kund
ihr, der mein Herze glüht, den, der nun scheidet
dem Tod nicht fern und um sie seufzt und leidet.“

77

Indes Archytas solcherart gesprochen,
war stets Palaimons Aug' von Tränen rot;
„Trostlos und elend sind des Lebens Wochen;

Perchè non mi confonde tosto morte,
acciò che prima della tua partita
fosse finita la mia trista sorte?
Chè sanza te in doglioso tormento
rimango, lasso! tristo e iscontento.
78

Ma tu, se savio se' sì come suoli,
dei di fortuna assai bene sperare
e alquanto mancar delli tuoi duoli,
pensando ch'assai puoi adoperare,
libero come se' di quel che vuoli,
là dove a me conviene ozioso stare:
tu vederai andando molte cose
ch'alleggeranno tue pene amorse.
79

Ma io, che sol rimango, a poco a poco
verrò mancando come cera ardente;
e ben che tal fiata mi dea gioco
il riguardare il bel viso piacente,
tutto mi fia uno accender più foco,
come a me più non dimorrà presente;
ond'io non so omai quel ch'io mi faccia,
e par che 'l cuore in corpo mi si sfaccia.“
80

Così piangean con amari sospiri
li due compagni forte innamorati,
e parean divenuti due disiri
di pianger forte, sì eran bagnati;
per che, tra lor crescendo i lor martiri,
da' lor valletti furon rilevati
e della lor follia forte ripresi
del mostrarsi d'amor cotanto accesi.
81

Allora i due compagni si levaro
per le parole de' loro scudieri,
e amenduni stretti s'abbracciaro
di buono amor e di cuor volentieri,
e poco appresso in bocca si basciaro,
e più che prima nel lagrimar fieri,
con rotta voce si dissro addio.
E così quindi Arcita si partio.
82

Nulla restava a far più ad Arcita
se non di girsene via, e già montato
era a caval per far sua dipartita,
fra sè dicendo: „O lasso sconcolato!
Sol tanto fosse a Dio cara mia vita
ch'io solo un poco il viso dilicato
d'Emilia vedessi anzi 'l partire,
poi men dolente me ne potrei gire.“
83

Passò i cieli allor quella preghiera,
e seguì tosto d'Arcita l'affetto,
chè quel giglio novel di primavera
sovr'un balcone appoggiata col petto

was rafft,“ so sprach er, „mich nicht rascher Tod,
auf dass, bevor du gehst, hat angebrochen
das Ende meiner schicksalschweren Not?
Denn ohne dich, in meiner Marter Schmerzen,
bleib ich zurück, Qual, Kummer, Gram im Herzen.
78

Bleibst klug du, wie du alle Zeit gewesen,
lässt dich jedoch sehr hoffen all dein Glück,
dich einst von deinen Leiden auch genesen;
denk' nur, was du kannst leisten Stück für Stück,
zu freiem Tun und Schaffen ja erlesen,
ich bleib' dagegen müßig hier zurück;
du wirst gar vieles sehn auf deinen Wegen,
was deinen Liebesschmerz hilft beizulegen.
79

Doch ich, allein geblieben, werde schwinden
allmählich mehr und mehr, wie Wachs, das glüht,
und mag ich manchmal Freud' und Lust auch finden,
wenn meinem Blick ihr Antlitz hold erblüht,
so wird mich das nur umso mehr entzünden -
es bleibet mir ja nicht, es geht verfrüht;
so weiß ich nicht, was nun ich soll beginnen -
hinschmelzend muss mein Herz im Leib zerrinnen.“
80

So haben die verliebten Kameraden
mit bitt'rem Seufzen ihr Geschick beweint;
in Tränen sah man derart sie sich baden,
dass zwiefach hier die Lust zu weinen scheint;
da stand, da mehr sie stets von Schmerz beladen,
der Knappen Schar zur Milderung vereint -
die Narrheit wird gerügt, die ihnen eigen,
so sehr entflammt darf ja man nicht sich zeigen.
81

Die beiden Kameraden - hierauf drangen
die Knappen schon - erhoben schnell sich jetzt,
der eine hat den andern eng umfassen,
in Liebe und in Herzensglut versetzt,
bald sah man Mund an Mund sie innig hangen
und mehr von Tränen als zuvor benetzt
und mit gebroch'ner Stimme Valet sagen.
Archyt ging, seinen Weg dann einzuschlagen.
82

Nichts blieb Archyt als seines Wegs Beschwerde
nun anzutreten und zu gehn. Schon saß,
bereit, gleich aufzubrechen, er zu Pferde
und sprach zu sich: „Mein Elend kennt kein Maß!
Dass Zeus doch nur so lieb mein Leben werde,
dass er das Antlitz, dass ich nie vergaß,
Emilias Gesicht, das liebe, ehe
ich fortzieh', zeige, und ich leichter gehe.“
83

Alsdann durchflog die Himmel diese Bitte,
und was er so ersehnte, folgte bald:
Des Lenzes Lilie lenkt ihre Schritte
mit einer Zofe zum Balkon, macht Halt

si venne a star, con una cameriera,
 mirando il grazioso giovinetto
 che in esilio dolente n'andava,
 e compassione alquanto gli portava.
 84

Ma esso dopo il priego alzò il viso,
 incerto del futuro, e vide allora
 l'angelico piacer di paradiso;
 per ch'el disse con seco: „Omai se fora
 di qui mi to' fortuna, e' m'è avviso
 non poter male avere.“ E quindi ancora
 la riguardò, dicendo: „Anima mia,
 piangendo sanza te me ne vo via.“
 85

E così detto, per fornir la 'mposta
 fattoli da Teseo, a cavalcare
 incominciò; ma dolente si scosta
 dal suo disio, il qual quanto mirare
 potè il mirò, pigliando talor sosta,
 vista facendo di sè racconciare;
 ma non avendo più luogo lo stallo,
 uscì piangendo d'Attene a cavallo.

Qui finisce il terzo libro di Teseida.

dort, blickt dann hin, gebeugt von dessen Mitte,
 auf jenes Jünglings anmut'ge Gestalt,
 der ins Exil geht voll von Herzens Wunden,
 und hat auch Mitleid so mit ihm empfunden.
 84

Er aber hob nach dem Gebet die Augen,
 der Zukunft ungewiss, und konnt' sodann
 mit Blicken Paradieseswonnen saugen;
 drum sprach er so zu sich: „Das Schicksal kann
 mich fort zwar tragen - dass mir nichts wird taugen,
 verhängt es nicht.“ Und dann sah er sie an
 aufs neu und sprach: „In Tränen, unter Leiden,
 muss ohne dich, mein Leben, nun ich scheiden.“
 85

Danach, um Theseus den Tribut zu zollen,
 den dieser heischte, trat er an den Ritt;
 vom Ziel der Sehnsucht trennen sich zu sollen
 war hart ihm; hin sah er auf Schritt und Tritt,
 wenn möglich - hat auch manchmal harren wollen,
 dass, wenn er hinsah, weniger er litt;
 doch musst' er, dass zu scheiden war, erfassen
 und nassen Aug's Athen zu Pferd verlassen.

Hier endet das dritte Buch der Thesëis.

LIBRO QUARTO

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del quarto libro.

Dimostra il quarto dipartito Arcita
con greve tempo, e 'l suo ramaricare,
mutato il nome per sicura vita,
e di Boezia a Corinto l'andare;

e quindi appresso la sua dipartita,
e in Mecena poscia l'arrivare,
dove con Menelao con ismarrita
mente si pose per famiglio a stare.

Quindi ad Egina a Pelleo se ne vene,
e con lui non potendo lungamente
durar, non conosciuto entrò in Attene,

e di Teseo diventò servente;
quindi dimostra la vita che tene,
faccendol noto a Panfil primamente.

*Incomincia il libro quarto del Teseida. E
prima come Arcita con tempestoso tempo,
mutatosi nome, ramaricandosi se ne va.*

1

Quanto può fare il tempo più guazzoso,
cotanto allora il faceva Orione,
molto nel cielo allora poderoso
con le Pliade in sua operazione;
e Eol d'altra parte più ventoso
il faceva che mai, in quella stagione
ch'uscì d'Attene il doloroso Arcita
sanza speranza mai di far reddita.

2

Grande era l'acqua, il vento e 'l balenare
quel dì che Arcita si partì d'Attene,
dal termine costretto dell'andare,
posto che 'l dove e' non sapesse bene;
ma non pertanto, sol per sodisfare
a Peritoo, avendo ancora spene
del ritornar, dolente a capo chino
inver Boezia prese suo cammino.

3

Poco era ancor dalla terra partuto,
quand'elli a' suo' scudieri: „Amici cari,
io non intendo d'esser conosciuto,
mentre che duran questi tempi amari;
però che forse, se fosse saputo
là dov'io fossi, io non viverei guari;

VIERTES BUCH

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des vierten
Buches zusammengefasst ist.*

Buch vier zeigt, wie Archyt sich fortbegeben
bei bösem Sturm, zu klagen auch begann,
wie er den Namen tauscht, gefeit zu leben,
in Theben erst, dann in Korinth kommt an,

wie er's verließ, Mykene zu erstreben,
dort ankam, bei Menelaos sodann,
in ganz verstörten Geistes argem Beben,
als Knappe und als Diener leben kann.

Auf Aigina bei Peleus dann verbrachte
er kurze Zeit, ging bald schon nach Athen,
wo seinen Namen er bekannt nicht machte,

war Knecht des Theseus dort; es ist zu sehn
sein Leben dort; als früh er klagend wachte
im Hain, konnt' Pamphil,⁸⁴ wer er sei, verstehn.

*Es beginnt das vierte Buch der Thesëis. Und zuerst,
wie Archytas bei stürmischer Witterung und mit ver-
ändertem Namen, sein Leid beklagend, fortgeht.*

1

Das Wetter, wie er's konnte, schlimm zu trüben
mit Nässe stand Orion jetzt bereit -
mit den Plejaden Herrschaft auszuüben
am Himmel war's für ihn jetzt rechte Zeit,⁸⁵
und Aiolos bracht' Wind in schlimm'ren Schüben
als je zuvor, Archytas zum Geleit,
der ohne Hoffnung je zurückzukehren
beim Tor Athens fühlt' seinen Gram sich mehren.

2

Stark war der Regen und der Winde Toben,
und Blitze zuckten, als er aus Athen
den Fuß am festen Tage hat gehoben,
obwohl er noch kein deutlich Ziel gesehn;
doch nicht der Tag - es war der Plan, gewoben
von Freund Peirithoos, der ihn ließ gehn
auf Rückkehr hoffend; so zog er zu Pferde
Böotien nun zu, den Blick zur Erde.

3

Den Knappen, als er noch nicht weit geritten,
empfahl er: „Freunde, meines Namens Klang,
so ist's mein Wunsch, ertöne nicht inmitten
der jetzt'gen Zeit, so ungewiss und bang,
denn wüsste man, wohin ich je geschritten,
dann währte wohl mein Leben nicht mehr lang;

⁸⁴ Pamphilos ist, wie sich zeigt, Diener und Freund Palaimons: Die Übersetzung greift hier auf St. 79ff. vor.

⁸⁵ Astronomische Beschreibung des Herbstes (vgl. Hesiod, Werke und Tage 383ff., 614ff.). In der Mythologie ist Orion ein (schöner) Riese und Jäger, der u. a. den Plejaden, Töchtern des Atlas und der Pleione, nachstellte.

e però non Arcita, ma Penteo
mi nominate in questo tempo reo.“

4

E poi con tempo iniquo camminando,
lo 'nnamorato Arcita si voltava
ispesse volte la città mirando,
e quindi, lei veduta, sospirava,
seco sovente così ragionando:
„Deh, quanto pò amor, poi che mi grava
partir del loco ch'io dovrei odiare,
se degnamente volessi operare!“

5

E quinci alla cagion che a ciò il traeva,

ciò era Emilia bella e graziosa,
subitamente l'animo volgeva;
onde con voce alquanto più pietosa,
fra sè parlando, misero diceva:
“O nobile donzella, o amorosa
più ch'altra fosse mai, esempio degno
delle bellezze dello eterno regno,

6

dove, partendom'io contra volere,
posto che tu giammai non fosse mia,
essendo io tuo, ti lascio, o bel piacere?
Perchè non m'era la prigion men ria,
potendo alcuna volta te vedere,
ch'avere il mondo tutto in mia balia
sanza di te, che io più che me amo,
nè altra cosa ch'al mondo sia bramo.

7

Deh, se io fossi en la mia libertate
dimorato in Attene tanto ch'io
un poco pur la tua novella etate
avessi, omè, accesa del disio
del quale io ardo, credo in veritate
ch'io sentire' il lungo esilio mio
con men dolor, sentendo que' sospiri
in te per me c'ho per te, e' disiri.

8

Ma tu appena non conosci amore
non che tu m'ami, e però non ti cale
del mio intollerabile dolore,
nè puoi compassione al mio gran male
portare; e ciò che mi dà duol maggiore
e con asprezza più il cor m'asale,
è che mi par vederti maritata
ad uom che mai non t'avrà più amata.

9

E così 'l mio fedele e buon servire
sarà perduto, e angosciosamente

ihr sollt mich Pentheus⁸⁶, nicht Archytas, nennen:
so mag für jetzt die arge Zeit mich kennen.“

4

So, unter üblen Wettern losgegangen,
hat der Verliebte oft sich umgewandt,
um jene Stadt mit Blicken zu umfassen,
geseufzt dann, wenn sie ihm vor Augen stand,
wobei sich oft die Worte ihm entrangen:

„Weh, was vermag die Liebe, die mich band
an just den Ort, den doch ich sollte hassen,
will ich mein Tun gehörig scheinen lassen!“

5

Dann musst' zu dem, was jetzt ihm schuf dies

Denken,

zur schönen, lieblichen Emilia,
sein Augenmerk er auf der Stelle lenken,
und sprach, ergeb'ner doch, als dies geschah,
den Leiden folgend, die sein Herze tränken:

„O edle junge Frau, so lieblich ja
wie keine jemals war, o engelsgleiche,
o Bild der Schönheit aus des Himmels Reiche,

6

wo lass' ich dich, der gegen mein Begehren
von dir ich scheide, wenn du nie wirst mein,
bin dein ich doch, die stets mir Freud' kann mehren?
Was schloss nicht, besser noch, die Haft mich ein -
konnt' ich zu dir mein Aug' doch manchmal kehren -
als ohne dich der Herr der Welt zu sein,
die ich ja mehr noch als mich selber liebe,
nichts sonst gibt, das als Wunsches Traum mir bliebe?

7

Ach, wenn in Freiheit zu Athen ich hätte
verweilen dürfen, bis ein wenig ich
auch deine Jugend an der Liebe Kette
hätt' legen können und hätt' Feuer dich
wie mich erfasst: An des Exiles Stätte,
so glaub' ich, quälten mindre Schmerzen mich,
der ich die Seufzer ahnte, die erklingen
um mich wie stets um dich, auch Amors Drängen.

8

Doch du weißt kaum, was dieses ist - die Liebe,
erst recht liebst mich du nicht, drum lässt dich kalt
mein Schmerz mit seinem gar zu schlimmen Hiebe,
auch fühlst du Mitleid nicht mit der Gewalt
all meines Leids; und was des Schmerzes Triebe
noch mehrt, dass Bitternis im Herzen wallt,
ist, dass ich einem Mann dich seh' verschrieben
zur Ehe,⁸⁷ der dich mehr nie könnte lieben.

9

Vertan ist so mein treues, stetes Werben,
und ich muss nun in Weh und Herzenspein

⁸⁶ Sohn der Agaue, der Tochter des Kadmos, der seinem Enkel noch zu Lebzeiten die Herrschaft über Theben überließ. Pentheus ist also der Name des zweiten Königs von Theben. Im Kampf gegen Dionysos kommt Pentheus ums Leben. Der Name leitet sich, hier wichtig, vom Wort für „Leid“, pénthos, ab. S. auch unten, Anm. 111.

⁸⁷ Achates; s. oben St. 1.137; der aber wird bald sterben; s. unten, St. 35.

lontano a te mi converrà morire.
Deh, or foss'io pur certo solamente
che per tal morte tu dovessi dire:
'Certo costui amò ben fedelmente;
e' me ne incresce!'. Poi, dove ch'io gissi,
altro che ben non credo ch'io sentissi.

10

Deh, lasso me!, or che vo io cercando
ne' sospir dispietati e angosciosi,
che in me ognora van moltiplicando,
ciò che esser non pò? O tenebrosi
regni di Dite, s'alcun tormentando
in voi tenete, dite che si posi,
poichè vivendo io son colui che porto
sol pena più che altro vivo o morto.“

11

Poi ad Amor le sue voci volgea
con troppo più orribile favella
dolendosi di lui; poscia dicea:
„Omè, Fortuna dispietata e fella,
che t'ho io fatto che sì mi se' rea?
O Morte trista, vien, che 'l cor t'appella;

coniugni me, col tuo colpo feroce,
co' miei passati nella infernal foce.“

*Come Penteo pervenne in Boezia, e quel
che disse vedendo Tebe disabitata.*

12

Così piangendo con seco Penteo,
più doloroso assai che non appare,
il dì secondo del regno d'Egeo
uscì co' suoi, e cominciò a intrare
in quel nel qual già felice poteo,
cioè in Boezia; e dopo alquanto andare,
Parnaso avendo dietro a sè lasciato,
alla distrutta Tebe fu arrivato.

13

E' vide tutta quella regione
esser diserta allora d'abitanti,
per ch'elli incominciò: „O Anfione,
se tu, intanto che co' dolci canti
della tua lira, tocca con ragione,

weit weg von dir einst in der Ferne sterben.
Ach, könnt' ich wenigstens doch sicher sein,
dass solcher Tod dein Wort so könnte färben:
,Er liebte ja recht treu, ich räum' es ein;
mir tut's auch leid!': Wo je ich mich befände,
ich glaubt', dass recht ich froh wär' dann am Ende.

10

Ich Elender, jetzt, da ich doch will finden
mit Seufzern, gramvoll, ohne Widerhall,
die, stets sich doppelnd, immerfort mich binden,
was doch nicht dasein kann? Ihr Reiche all
des Pluto⁸⁸, habt ihr den, der bös zu schinden,
zu martern, weiß - der ruh' auf jeden Fall:
solang ich leb', trag ich ja Pein und Not
mehr als die andern, sei'n sie auch schon tot.“

11

Danach begann vor Amor er zu klagen
und trug ihm noch viel Schaurigeres vor,
beschwert' sich über ihn, um dann zu sagen:
„O Schicksal, bös, für Leiden ohne Ohr,
was tat ich dir, dass so du mich willst schlagen?
Komm, schlimmer Tod, du, den mein Herz

beschwor;

schlag heftig zu und lass mich ein zum Bunde
mit meinen Ahnen in des Orkus⁸⁹ Schlunde.

*Wie Pentheus in Bötien ankam und was er sprach,
als er Theben entvölkert sah.*

12

So ließ dann Pentheus unter stiller Klage
- den Anschein überstieg des Leidens Grad -
des Aigeus Königreich am zweiten Tage
mit seiner Schar; das Land, das er betrat
kann't eh'mals ihn in glücklicherer Lage,
Bötien, und als nach manchem Pfad
er den Parnass⁹⁰ dann hinter sich gelassen,
erreicht' er Thebens, des zerstörten, Gassen.

13

Vereinsamt sah er jene ganze Gegend
und ringsum alles von Bewohnern leer,
„Amphion⁹¹“, sprach er drum, „die Leier regend
riefst du die Berge rings um Theben her
mit süßen Tönen weise sie bewegend,

⁸⁸ Bei den Römern heißt der Gott der Unterwelt (auch) „Dis“, meistens aber Pluto (gr. Hades). „Dis“ ist auch im Griechischen der eigentliche, aber ungebräuchliche, Nominativ des Namens des höchsten Gottes der Griechen, Zeus, dessen Genitiv bereits Diós lautet.

⁸⁹ orcus ist die Unterwelt; personifiziert bezeichnet Orcus den Gott der Unterwelt.

⁹⁰ Boccaccio denkt, dazu berechtigt (s. den Schluss von Anm. 1), an den Kithairon.

⁹¹ Amphion und sein Zwillingsbruder Zethos sind Kinder des Zeus und der Antiope. Geboren sind sie, als Antiope sich in strenger Haft bei Lykos, zeitweise Regent von Theben (in der Zeit nach Kadmos), befand. Mit dem Beistand des Zeus kann Antiope der Haft entfliehen, in der sie von der Gattin des Lykos, Dirke, aus Eifersucht misshandelt wurde. Amphion ist Meister u. a. im Lyra- (Leier-) Spiel: Zeus hatte ihm die Leier geschenkt. Später töteten die Zwillinge Dirke und übernehmen die Herrschaft. Sie befestigten Theben mit den den Leiertönen des Amphion folgenden Felsen des Kithairongebirges (vgl. Horaz, De arte Poetica 394ff.).

per chiuder Tebe i monti circostanti
chiamasti, avessi immaginato questo,
forse ti saria suto il suon molesto.

14

Dove sono ora le case eminenti
del nostro primo Cadmo? Dove sono,
o Semele, le camere piacenti
per te a quel che del più alto trono
governa il cielo, e per le qua' le genti
tebane mai non meritâr perdono
da Iuno? E quelle dove son d'Almena,
che doppia notte volle a farsi piena?

15

Ove di Dionisio appaiono ora,
misero me, li triunfi indiani?
Deh, dove son gli eccelsi segni ancora
de' popoli silvestri lidiani?
Nessun qui al presente ne dimora:
li re son morti, e voi, tristi Tebani,
dispersi gite, e 'n cenere è tornato
ciò che di voi fu già molto lodato.

16

Ov'è lo spesso popolo, ove Laio,
ove Edippo dolente, ove i figliuoli?
Ogni cosa ha distrutto il fuoco graio;
e per multiplicar li nostri duoli
con vergogna, le femine il primaio
v'accesero. O Iunon, dunque che vuoi
del nostro miser sangue più omai?
Non ti pare aver fatto ancora assai?

17

Piccola forza omai al tuo furore
finire ha luogo, ch'io e Palemone,
nè altro più, del sangue d'Agénore
rimasi siamo; e elli è in prigione,
e io in tristo esilio; nè piggior
stato potresti donarci, o Iunone,
fuor se ci uccidi; e questo per conforto
disidera ciascun, d'esser già morto.“

*Come Penteo, partitosi di Boezia, andò a
Corinto, e quindi in Mecena.*

der Stadt zu schaffen Mauern hoch und schwer.
Doch hätte dir, im Geist mit diesem allen
bereits vertraut, der Klang wohl bald missfallen.

14

Wo ist denn jetzt der Prunkpaläste Glimmer
des Kadmos, ersten Herrn? Wohin entflohn,
sind, Semele⁹², weil dein, die lieben Zimmer,
dem Gott so lieb, der von dem höchsten Thron
den Himmel lenkt, die schuld sind, dass für immer
das Flehen Thebens stößt auf Junos Hohn,
Alkmenens⁹³ wo, die wollte, dass man machte
zwiefach die Nacht, die Leibes Frucht ihr brachte?

15

Wo des Dionysos so hehre Zeichen,
weh, der Triumphe einst im ind'schen Land?⁹⁴
Wo die erhab'nen Spuren ohnegleichen
des wilden Lydervolks⁹⁵ und seiner Hand?
Nicht eines blieb, sie alle mussten weichen:
Tot sind die Fürsten; euch, Thebaner, fand
zerstreut man in der Welt, und Asche werden
musst' euer Gut, einst hochgelobt auf Erden.

16

Wo ist jetzt Laios, wo sind Volkes Massen,
wo Ödipus und seine Söhne, wo?⁹⁶
Der Griechen Feuer konnte alles fassen,
und unser Leid zu mehren, Schande so
auf uns zu bringen, sollt' es Frauen passen,
dies anzufachen. Warum gar so roh,
willst, Juno, du noch mehr von unserm Blute?
Traf uns nicht reichlich deines Zornes Rute?

17

Viel Kraft tut not nun nicht mehr deinem Zorne
zum Siege: Nur Palaimon noch und ich
sind von Agenors Blut,⁹⁷ so stolzem Borne,
und jenen hält die Haft, Verbannung mich.
Du schenktest Übelstes, sei's denn, es sporne
der Wille, uns zu töten, Juno, dich -
und dieses ist doch just, was wir erstreben
zu unserm Troste - dass wir nicht mehr leben.“

*Wie Pentheus, Böotien verlassend, nach Korinth zog
und von dort nach Mykene.*

⁹² S. Anm. 132 zu St. 5.58.

⁹³ S. Anm. 83. - Zu Junos Zorn s. St. 4.13-16 und 5.57-59.

⁹⁴ Thema des Epos Dionysiaká des Nonnos von Panopolis, 5. Jh. n. Chr. Auch erwähnt in der Tragödie „Die Bakchen“ des Euripides. S. die folgende Anmerkung.

⁹⁵ Bei Euripides, Bakchen 464, nennt Dionysos das kleinsiasiatische Lydien als das Land, in dem er geboren wurde. „lidiani“ in der Ausgabe von Ignazio Moutier, Florenz 1831. Sonst wird immer wieder libiani geschrieben: Es heißt nämlich auch, er sei auf dem Berg Nysa geboren, dessen Lage umstritten ist; ein byzantinischer Kommentator meint, er sei ein Berg Libyens.

⁹⁶ S. Anm. 51. - Ödipus hatte, ohne zu wissen, um wen es sich jeweils handelte, seinen Vater getötet und seine Mutter geheiratet, s. auch St. 5.58.

⁹⁷ Vater des Kadmos.

18

E detto ciò, con ira sospirando,
da quella torse il viso disdegnoso,
co' suo' scudieri inver Corinto andando;
nella qual giunto, assai piccol riposo
fece, ma ver Mecena cavalcando,
in essa quasi fuor di sè pensoso
pervenne, e quivi così sconosciuto
a servir Menelao fu ricevuto.

19

Egli era ancora molto giovinetto,
sì come il barba non aver mostrava;
bello era assai e di gentile aspetto,
e a gran pena quel ch'era celava;
ben l'avea fatto alquanto palidetto
l'amorosa fatica che portava,
ma non sì ch'elli molto non piacesse
a chiunque era que' che lui vedesse.

20

Egli era già vicin d'uno anno stato
con Menelao in gran doglia e tormento,
nè mai, ben che n'avesse domandato
celatamente, del suo intendimento
niuna cosa n'aveva spiato;
per che ad Egina li venne in talento
d'andar, là dove reggeva Pelleo,
e, concedendol Menelao, il feo.

21

Qui vi sperava di potere udire
d'Emilia novelle tal fiata;
questa sola cagion vel fece gire.
Elli avea già la forma sì mutata,
nè di sè cosa alcuna sentia dire,
sì ch'a fidanzza con la sua brigata
prese 'l cammino e gissene ad Egina,
là dove giunse la terza mattina.

*Come Penteo in guisa di povero valletto si
pose a stare con Pelleo.*

22

Qui vi in maniera di pover valletto,
non delli suoi maggior ma compagnone,
al servizio del re senza sospetto
fu ricevuto e messo in commessione
e ubidendo a ciò che gli era detto,
si fece a modo che un vil garzone,
acciò che e' potesse li durare,
fin che fortuna li volesse atare.

18

Mit grimmem Seufzen wandte, mit ihr streitend,
von ihr er dann, empört, sein Angesicht,
mit seinen Knappen gen Korinth nun schreitend;
dort eingetroffen, rastete er nicht;
nach kurzer Ruh' nun gen Mykene reitend,
versunken tief in seiner Not Gewicht,
ward, dort als Unbekannter angekommen,
er von Menelaos⁹⁸ in Dienst genommen.

19

Frisch war er noch und auch recht jung an Jahren -
es zeigte sich noch nicht des Bartes Haar;
sein Antlitz musste Adel offenbaren,
mit Mühe nur verbarg er, was er war;
zwar ließ die Liebesnot, die er erfahren,
ihn etwas blass erscheinen, doch war klar:
So blass auch nicht, dass er nicht hätte allen,
die ihn gesehen haben, sehr gefallen.

20

Gedient hat fast ein Jahr mit Herzens Wunden
Menelaos er schon bei all der Qual,
und dieser wollte heimlich wohl erkunden,
was er gewollt, was ihm sein Plan empfahl,
doch hat er nichts davon herausgefunden;
drum, als nach Aigina mit einem Mal,
wo Peleus⁹⁹ herrschte, dann er wollte gehen,
ließ gleich Menelaos dies auch geschehen.

21

Dort konnte Neues er zu hören hoffen
zu diesem Zeitpunkt von Emilia:
Der einz'ge Grund, dorthin zu gehn, liegt offen.
Schon stand er von Gestalt jetzt anders da,
sah auch sich von Gerüchten nicht betroffen;
so hat er jetzt den Weg nach Aigina
samt Knappen mit Vertrauen eingeschlagen,
wo er erschien am Morgen nach zwei Tagen.

*Wie Pentheus in der Art eines armen Edelknaben bei
Peleus zu weilen begann.*

22

Dort wurde er als armer Edelknabe
- nicht als der Seinen Herr, nein, ihr Gesell -
arglos genommen zu des Königs Stabe
als Diener und so angestellt, wo schnell
und willig er gehorchte bei Vergabe
von Weisungen, treu folgend dem Appell,
auf dass als Famulus er dort verweile,
bis ihm Fortuna einst zu Hilfe eile.

⁹⁸ Der Bruder Agamemnon.

⁹⁹ Peleus ist Vater Achills (s. St. 8.32). Sein Vater ist Aiakos, Sohn des Zeus und der Aigina, nach der die Insel im Saronischen Golf (zwischen Attika und der Argolis) benannt ist. Der Weg des Archytas führt also von Athen nach Westen (Korinth), dann nach Süden zur argolischen Stadt Mykene und dann wieder nach Osten. Die Insel Aigina liegt auf dem halben Wege zwischen Mykene und Athen.

23

Quivi con seco sovente piangeva
la sua fortuna e la sua trista vita,
e spesse volte con sospir diceva:
„Ahi, doglioso più ch'altro e tristo Arcita!
Se' fatto fante, laddove soleva
esser tua casa di fanti guarnita;
così fortuna insieme e povertate
t'ha concio, e il voler tua libertate.

24

Per libero esser, più servo che mai
se' divenuto, misero dolente!
Ahi, real sangue, che vitupero hai
sed e' mi conoscesse questa gente!
Certo per mio peccar nol meritai,
ma di Creon la dispietata mente
di questo, lasso!, m'è cagione stato,
e ancor dello stare imprigionato.“

25

Così senza nell'animo riposo
aver giammai, in doglia sempre stava;
e l'esser già istato glorioso
vie più che gli altri danni il tormentava;
e vorria inanzi sempre bisognoso
essere stato e in vita trista e prava,
ch'avere avuto tal fiata bene
e ora sostener noiose pene.

26

E ben che di più cose e' fosse afflitto
e che di viver gli giovasse poco,
sopra ogn'altra cosa era trafitto
d'amor nel core, e non trovava loco;
e giorno e notte senza alcun respitto
sospir gittava caldi come foco,
e lagrimando sovente doleasi,
e ben nel viso il suo dolor pareasi.

27

Egli era tutto quanto divenuto
sì magro, che assai agevolmente
ciascun suo osso si saria veduto;
nè credo ch'Erisitone altramente
fosse nel viso che esso paruto
nel tempo della sua fame dolente;
e non pur solamente palido era,
ma la sua pelle pareva quasi nera.

28

E nella testa appena si vedeano

gli occhi dolenti; e le guance, lanute
di folto pelo e nuovo, non pareano;
e le sue ciglia pelose e acute
a riguardare orribile il faceano
le come tutte rigide e irsute;

23

Gar oftmals weinte er daselbst, beklagte
sein schmerzlich Leben und sein bitt'res Los,
indes er immer wieder zu sich sagte:
„Wie ist dein Leid, vergleicht man's, doch so groß!
Knecht bist du jetzt, da einst dein Haus doch ragte
von Knechten voll. So haben Schicksals Stoß
und Armut auch dich übel zugerichtet -
und dass auf Freiheit du nicht hast verzichtet.

24

Um frei zu sein, bist mehr als je zum Knechte
du nun geworden, leidend wie du bist!
O, wie dem Königsspross es Tadel brächte,
wenn dieses Volk von meiner Herkunft wüsst'!
Verdient hab' dies ich nicht, weil je ich schlechte
Taten beging, nein, Kreons Bosheit ist
die Kraft, die dies bewirkte, und sein Treiben
ist Ursach' auch, dass ich in Haft musst' bleiben.“

25

So lebte stets er ohne Ruh' tief innen
in seinem Herzen, stets in Qual und Leid,
und stand er ruhmreich einst auf Ansehns Zinnen,
schuf jetzt vor allem dies ihm Bitterkeit,
säh' lieber er bedürftig doch verrinnen
und hart und traurig seine Lebenszeit,
als einst gelebt zu haben in Behagen
und schwerer Sorge Lasten jetzt zu tragen.

26

Und hat ihn auch gar vielerlei belastet,
fühlt' er zu leben auch nur wenig Lust -
was tief in ihm hat bohrend nie gerastet,
war Liebe; nie fand Ruhe seine Brust;
bei Tag und Nacht ist Seufzens Schwall gehastet,
der heiß wie Feuer hat zu glüh'n gewusst;
oft wollt' er unter Tränen sich beklagen,
und wie er litt, das konnt' sein Antlitz sagen.

27

Sein ganzer Körper war nunmehr so mager,
dass jeder, der es wollte, äußerst leicht
gesehn hätt' jeden Knochens Ruhelager -
selbst Erysichthon, wenn man ihn vergleicht,
hätt', glaub' ich, nicht gezeigt sich gar so hager
als ihn des schlimmsten Hungers Qual erreicht -;¹⁰⁰
und nicht war nur er blass, war nur erblichen,
nein, seiner Haut war alle Farb' entwichen.

28

Kaum fand sich, ließ den Blick zum Haupt man
gehen,

das traur'ge Aug'; die Wange, voll mit Haar,
mit jungem, frischen, konnte man nicht sehen,
die Braue, scharf und buschig, wie sie war,
war schauerlich, ließ Furcht und Angst entstehen,
der Schopf bot rau und struppig jetzt sich dar;

¹⁰⁰ Erysichthon hatte, neben anderem unfrohen Verhalten, die heilige Eiche der Demeter gefällt und wurde mit unstillbarem Hunger bestraft; schließlich musste er sich selbst verspeisen (Ovid, Metamorphosen 8.738-878).

e sì era del tutto tramutato,
che nullo non l'avria raffigurato.

29

La voce similmente era fuggita
e ancora la forza corporale;
per che a tutti una cosa reddita
qua su di sopra dal chiostro infernale
parea, più tosto ch'altra stata in vita;
nè la cagion onde venia tal male
giammai da lui nessun saputa avea,
ma una per un'altra ne dicea.

30

Come d'Attene li nessun venia,
onestamente e con savio parlare
di molte cose domandandol pria,
d'Emilia trascorrea nel ragionare,
addomandando s'ella fosse o fia
nelli tempi vicini per maritare,
e d'altre cose circostanti molte;
ben che ciò gli avvenisse rade volte.

*Come e perchè Penteo si dispose di tornare
ad Attene.*

31

Ma i dolenti fati, i qua' tirando
gian d'una in altra miseria costui,
vegnendosi il suo fine appropinquando,
con poca festa rallegraron lui,
diversamente l'opere menando
quando per esso e quando per altrui;
fin ch'al veduto termine pervenne,
dove si ruppe il fil che 'n vita il tenne.

32

Per avventura un dì, come era usato,
Penteco soletto alla marina gio,
e 'nverso Attene col viso voltato
mirava fisamente e con disio;
e quasi il vento ch'indi era spirato
più ch'altro li pareva mite e pio,
e ricevendol dicea seco stesso:
„Questo fu ad Emilia molto appresso.“

33

E mentre che 'n tal guisa dimorava,
una barchetta dentro al porto entrare
vide; laonde ad essa s'appressava,
e cominciò di loro a domandare
dove venisse; e un che 'n essa stava
disse: „D'Attene, e là crediam tornare
assai di corto; s'tu vorrai venire,
qui su potrai con esso noi salire.“

34

A cotal voce sospirò Penteco;
poi, tratto quel da parte, pianamente
il domandò che era di Teseo,

so sehr war nun gewandelt er zu nennen,
dass, wer ihn einst gesehn, ihn nicht konnt' kennen.

29

Und so war auch der Stimme Ton geschwunden,
in gleicher Weise auch des Körpers Kraft;
man dachte eher drum, er hab' befunden
hier oben sich der Hölle Schlund entrafft,
als einst mit andrer Lebensweis' verbunden.
Der Grund der Übel blieb stets zweifelhaft:
Er selber ließ ihn keinen jemals kennen,
und wollte diesen mal, mal jenen nennen.

30

Wenn jemand aus Athen war eingetroffen,
hat er zunächst recht ehrlich, mit Verstand,
erfragt gar vielerlei zuvor und offen,
sich dann Emilia auch zugewandt,
gefragt auch, ob sie Gattin sei, ob hoffen
sie könn' auf jenen Tag, der dann sie band,
nach Dingen, die verwandt auch solchem waren;
doch ist ihm dies nur selten widerfahren.

*Wie und warum Pentheus sich anschickte, nach
Athen zurückzukehren.*

31

Doch haben ihm ob all der Leidenswege,
die Not auf Not ihm haben zgedacht,
auch als das Ziel sich zeigte solcher Stege,
nur wenig Herzensfreuden je gelacht -
das Schicksal hat mal dies, mal jenes rege
für ihn wie auch für andere erbracht,
bis dann er kam zur vorbestimmten Wende,
allwo der Faden riss an Lebens Ende.

32

Und eines Tags, wie oft zu tun er pflegte,
schritt Pentheus ganz für sich an Meeres Strand,
und als den Blick er gen Athen bewegte,
sah mit Begehr er hin und unverwandt;
der Wind, der sich von dorthier kommend regte
war sanfter, gütiger auch, wie er fand;
da sprach er still zu sich, als er ihn spürte:
„Als ob Emilia er dort berührte.“

33

Und als er so verweilt', wie's seine Sitte,
da sah er, wie ein Schifflein just kam an
im Hafen, und er lenkt' zu ihm die Schritte,
woher es komme, zu erfragen dann,
worauf bald einer aus der Segler Mitte
sprach: „Aus Athen; bevor viel Zeit verrann
woll'n wir zurück; ist's dir genehm zu kommen,
so steig' an Bord; du wirst dann mitgenommen.“

34

Da mussten Seufzer Pentheus sich entwinden,
als dies er hört'; dann nahm er ihn zur Seit'
und fragte nach des Theseus Wohlbefinden

e di più cose diligentemente,
a le qua' tutte que' li sodisfeo;
ma poi della reina ultimamente
e della bella Emilia domandando,
così que' li rispose al suo domando.
35

„Qualunque dea nel cielo è più bella,
nel cospetto di lei parrebbe oscura;
ell'è più chiara che alcuna stella,
nè dicesi che mai bella figura
fosse veduta tanto come quella;
ver è che per la sua disaventura
l'altrier morì Acate, a cui sposa
esser doveva quella fresca rosa.“

36

E altre cose molte più li disse,
le qua' misor Penteo in gran pensiero;
e 'l tramortito amor quasi rivisse,
e il disio più focoso e più fiero
parve subitamente divenisse;
nè ciò li parve a sostener leggiero,
e in sè conobbe che 'n tal disiare
non potrebbe or, come già fè, durare.

37

E' si sentiva sì venuto meno,
ch'appena si poteva sostenere;
onde, se a quelle pene che 'l coceno
nol medicasse l'Emilia vedere,
assai in brieve lui ucciderieno;
per che diliberò pur di volere
in ogni modo tornare ad Attene
ad alleggiare o a finir sue pene

38

fra sè dicendo: „Io son sì trasmutato
da quel ch'esser soleva, che conosciuto
io non sarò, e vivrò consolato,
me ristorando del mal c'ho avuto,
vedendo il bello aspetto ove fu nato
il disio che mi tiene e ha tenuto;
e s'al servizio di Teseo potessi
esser, non so che poi più mi chiedessi.

39

Se forse è sì crudel la mia ventura
ch'io sia riconosciuto, e' m'è il morire
vie più grazioso che vita sì dura,
come io fo in sempre mai languire.“
Poi in su tal proposta s'assicura
e si dispon del tutto a ciò seguire;
mille anni gli par che a ciò sia
tanto vedere Emilia disia.

Come Penteo tornò in Attene.

und anderem mit Sorgfalt auch; Bescheid
konnt' jener stets genug ihm tun. Zu künden
hat von der Königin er ihn, der Maid
zum Schluss gebeten, schön Emilia,
worauf die Antwort kam, der Frage nah:
35

„Ist sie zugegen, scheint in Himmels Höhen
die schönste Göttin selbst verdunkelt bald;
so strahlend ist sie wie kein Stern zu sehen,
nie konnte eine schönere Gestalt,
so heißt es, jemandem vor Augen stehen;
doch starb durch seines Schicksals Allgewalt
Achates¹⁰¹ jüngst, verfolgt von bösem Lose;
ihm war versprochen jene junge Rose.“

36

Und er erzählte ihm viel andre Dinge,
die Pentheus arg ins Sinnen dann versetzt;
fast schloss sich der schon matt'ren Liebe Schlinge
erneut ihm, sein Begehrt ward heißer jetzt,
es schien, dass wilder nun in ihn es dringe;
dies zu ertragen hat er eingeschätzt
als schwere Last; er wusst': In solchem Streben
könn't er, wie vormals, jetzt nicht lange leben.

37

Er fühlte, wie die Kräfte ihm versagten,
so dass er kaum noch konnte aufrecht stehn,
wenn jenen Schmerzen nicht, die so ihn plagten,
Abhilfe schüf, Emilia zu sehn -
sonst wären sie's, die ihn zu Tode jagten;
so sann er, jedenfalls jetzt nach Athen
zurückzukehren, dass sein Leid er wende -,
dass er's ertrage, oder dass er's ende

38

und sprach zu sich: „Ich bin zu diesen Zeiten
ein anderer als vordem, und unbekannt
werd' dort ich sein; und Trost wird mir's bereiten,
genes' ich von dem Übel, das mich band:
Die Blicke lass' ich ja zum Bilde gleiten,
das einst mich fäng, dann hielt und in der Hand
noch hält; und könn't in Theseus' Dienst ich treten,
so weiß ich nicht, was mehr ich hätt' erbeten.

39

Wenn dann so hart ist meines Schicksals Walten,
dass man mich dort erkennt, ist tot zu sein
viel besser, als solch Leben zu erhalten,
wie ich's ertrag' in meines Siechtums Pein.“
Und so beschoss er's, ging dann ans Entfalten
und Rüsten alles Nötigen - und ein
Jahrtausend schien ihm so nun zu vergehen,
so drängt' es ihn, Emilia zu sehen.

Wie Pentheus nach Athen zurückkehrte.

¹⁰¹ S. St. 1.137.

40

E' non tardò di metter ad effetto
cotal pensiero, anzi commiato prese,
e 'nver di quella navicò soletto;
e 'n pochi giorni li giunto discese
in maniera di povero valletto,
e in Attene con tema si mise;
e acciò ch'elli Emilia vedesse,
stette più dì, nè fu chi 'l conoscesse.

41

Quando s'avide ben ch'era del tutto
fuor delle menti di tutte persone,
e che l'angoscia e 'l doloroso lutto
ora li torna in consolazione,
disse fra sè: „Ancor sentirò frutto
della mia lunga tribulazione;
e la fortuna, a me stata nemica,
sotto altro aspetto mi fia forse amica.“

Come Penteo andò nel tempio d'Apollo ad adorare.

42

Quinci agli eccelsi templi se ne gio
del grande Appollo, e 'nnanzi alle sue are
s'inginocchiò, e con sembiante pio
volendo quivi li suoi prieghi dare,
subito pianto molto lo 'mpedio,
venutoli da nuovo memorare
quel che già fu e quel che egli ora era
poi cominciò in sì fatta maniera:

43

„O luminoso Iddio che tutto vedi,
il cielo e 'l mondo e 'l'acque parimente,
e con luce continua procedi
tal che tenebra non t'è resistente,
e sì tra noi col tuo girar provedi
ched e' ci vive e nasce ogni semente,
volgi ver me il tuo occhio pietoso
e questa volta mi sie grazioso.

44

A me non legne, non fuoco, nè incenso,
non degno armento a la tua deitate,
non lauree corone, e or pur censo
mi fosse a sodisfar necessitate;
e quinci vien che con giusto compenso
non son da me le tue are onorate,
tu il ti vedi, che di ciò ingannare
non ti potrei, perch'i' 'l volessi fare.

45

Di lagrime, d'affanni e di sospiri,
d'ogni infortunio e povertate intera
son io fornito, e ancor di disiri

40

Und ohne Zaudern führt, vom Plan befeuert,
er diesen Vorsatz aus, nimmt Abschied dann,
und ist alleine gen Athen gesteuert;
nach wen'gen Tagen kam er so dort an
wie der, der als ein Knapp' ist angeheuert,
und weilte da in Angst; und da er sann,
Emilia zu sehn, stand da er Tage,
ward aber nicht erkannt in dieser Lage.

41

Als er dann sah, dass völlig er verschwunden
war dem Gedächtnis nun der ganzen Welt,
dass seine Angst, sein Weh, sich hat befunden
auf einem Weg, der Trost bereit ihm hält,
sprach er zu sich: „Nun will sich Lohn bekunden
für allen Gram, der mich seit je befällt;
das Schicksal, mir so lange Feind gewesen,
mag wohl, verändert, mich zum Freund erlesen.“

Wie Pentheus zum Apolltempel ging, zum Gott zu beten.

42

Dann war, dass zu Apollos Tempeln richte
er nun den Schritt, sein Schluss. Vor dem Altar
wollt', auf den Knien, mit frommem Angesichte
zum Gott er beten, doch bezwang ihn, bar
jedweder Gegenwehr, der Tränen Dichte;
sie flossen, weil er dachte, wer er war
und wer er ist, nachdem das Einst zerronnen,
und dann hat er, wie hier es folgt, begonnen:

43

„Lichtvoller Gott,¹⁰² der du die Blicke weitest
den Wassern zu, zum Himmel und zur Welt,
der du im Licht, das immer währt, so schreitest,
dass Dunkelheit nie in den Weg sich stellt,
und hier bei uns so sorglich alles leitest,
dass alle Saat erwächst und sich erhält,
o lenk' auf mich dein mitleidvolles Auge,
mach' dass mir diesmal deine Huld auch tauge.

44

Ich hab' nicht Feuer, Holz, nicht Weihrauchs Labe,
nicht deiner hohen Gottheit würdig Vieh,
nicht Lorbeerkranz, und auch wenn Geld ich habe,
würd's nie dem, was mir nottut, helfen, nie;
so kommt's, dass nicht mit rechter Gegengabe
ich die Altäre ehr', nicht schmücke sie,
du siehst es ja - ich kann dich nicht betrügen,
wollt' ich dich auch, was dies betrifft, belügen.

45

Von Tränen, Kummer und der Seufzer Stöhnen,
jeglichem Unglück bin ich voll, auch arm
gar bitterlich, muss mich nach Liebe sehnen

¹⁰² Wieder steht Apoll als Sonnengott vor Augen.

d'amor, vie più che bisogno non m'era;
 di questi a te che l'universo giri
 fo sacrificii con nuova maniera;
 prendili per accetti, io te ne priego,
 e al mio domandar non metter niego.
 46

Sì come te alcuna volta Amore
 costrinse il chiaro cielo abandonare
 e lungo Anfrisio, in forma di pastore,
 del grande Ameto a gli armenti guardare,
 così or me il possente signore
 qui in Attene ha fatto ritornare,
 contra 'l mandato che mi fè Teseo,
 allor ch'a Peritoo mi rendeo.

47

E ben ch'angoscia trasformato m'abbia,
 e 'l nuovo nome, di ciò ch'io soleva
 altra volta esser, la smarrita labbia
 priego mi servi o nuova in me la crea,
 sotto la qual coverta la mia rabbia,
 vedendo Emilia, contento mi stea,
 e a servir Teseo sia ricevuto,
 senza mai esser lì riconosciuto.

48

Se ciò mi fai, e io sia rivestito
 giammai del mio, sì come tu se' degno
 t'onorerò. "E fu esaudito
 d'ogni suo priego, e cognobbene segno;
 per che dal tempio tosto dipartito,
 a fornir sua intenzion lo 'ngegno
 pose, e pensò come fatto venisse
 ch'esser potesse che Teseo servisse.

*Come Penteo fu ricevuto al servizio di
 Teseo, e come egli prima rivide Emilia, da
 lei solamente riconosciuto.*

49

Com'elli avea con seco immaginato,
 così lo immaginar seguì l'effetto;
 e s'elli avesse a lingua dimandato
 non gli saria sì ben venuto detto,

però che fu con Teseo allogato,
 nè fu dell'esser suo preso sospetto,
 nè domandato fu chi fosse o donde:
 così gli andaron le cose seconde!

50

E' non fu prima a tal partito giunto
 che 'l suo aspetto un pochetto più chiaro
 si fè che pria pareva così compunto,
 e dipartissi il suo dolore amaro

mehr als mir nötig wär' bei all dem Harm:
 Dir, der das All bewegt, wie's sich mag dehnen,
 opf're ich dies auf neue Art; erbarm'
 dich, nimm's als Gabe, höre auf mein Flehen,
 lass' meinem Wunsch nicht abgeneigt dich sehen.
 46

So wie dich einstmals Amor hat gezwungen
 als armer Hirte und vom Himmel fern,
 zu Amphrys' Ufer tief herabgeschwungen,
 das Vieh Admets zu hüten,¹⁰³ deines Herrn,
 so ist es diesem starken Gott gelungen,
 dass nach Athen zurück mich rief mein Stern,
 trotz dem, was Theseus wollte zugestehen,
 als mit Peirithoos ich durfte gehen.

47

Ogleich der Kummer mich hat umgestaltet,
 der neue Name auch, ich anders bin
 als einst ich war, heil', bitt' ich, mein erkaltet
 und schwach Gesicht, reich' auch ein neues hin,
 worin, bedeckt, nicht mehr Begierde waltet,
 seh' ich Emilia, nein, sanfter Sinn,
 lass' Theseus mich zum Knappen auch ernennen
 und mach', dass er mich niemals wird erkennen.

48

Schenkst dies du mir, ist wieder mir zu eigen
 mein Selbst, so ehr' ich dich, wie du bist's wert."
 Er ward erhört; dass sich wollt' gnädig neigen
 Apoll den Bitten, hat ihn dies belehrt:
 Man sah ihn kaum vom Tempel fern sich zeigen,
 da war zum Plane er zurückgekehrt,
 und er bedachte, wie er's richten könne,
 dass ihn zum Knappen Theseus nun ernenne.

*Wie Pentheus in des Theseus Dienste genommen
 wurde und er zum ersten Mal Emilia, von ihr allein
 erkannt, wiedersah.*

49

Just wie es war ihm in den Sinn gekommen,
 so folgte der Erfolg dem Einfall nach;
 hätt' man ja seinen eig'nen Ton vernommen,
 wär's kaum geschehn, dass man „Willkommen“

sprach -

denn so konnt' jetzt ihm die Bestallung frommen,
 weil überall es an Verdacht gebracht;
 „Wer bist du und woher?“ wollt' nicht man fragen:
 So schön durft' ihm des Glückes Stunde schlagen!

50

Als kaum er sich befand in solcher Lage,
 die seinem Aussehn etwas Glanz verschafft
 - zuvor ja schien er so zerknirscht und zage -,
 da wich der bitt're Schmerz, war jetzt erschlafft,

¹⁰³ Apoll hatte sich an Zeus für die Tötung seines Sohnes Asklepios durch die Ermordung der Kyklopen gerächt. Zur Strafe musste er neun Jahre Admetos, dem König von Pherai in Thessalien, als Viehhirt dienen. Bei Pherai befindet sich das Flüsschen Ámphrysos.

il qual l'avea col lagrimar consunto,
e le sue membra forze ripigliaro;
ma tutte altre allegrezze furon nulla
a petto a quando vide la fanciulla.

51

Teseo, facendo una mirabil festa,
tra l'altre donne Emilia fè venire,
la qual più ch'altra leggiadra e onesta,
piacevol, bella e molto da gradire,
ornata assai in una verde vesta,
tal che di sè ciascuno uom facea dire
lode maravigliose, e tal dicea
che veramente ell'era Citerea.

52

Ma oltre a tutti gli altri con disio
la rimirava più lieto Penteo,
dicendo seco: „O Giove, sommo iddio,
se e' mi fa omai morir Teseo,
alli tuoi regni me ne verrò io;
omai non mi può nuocer tempo reo,
e di buon cuor perdono alla fortuna
se mai di mal mi fece cosa alcuna,

53

poi ch'ella m'ha condotto a cotal porto,
ch'io veggio il chiaro viso di colei
ch'è sommo mio diletto e mio conforto.
Fuggan da me e sospiri e gli omei,
fugga 'l disio ch'aveva d'esser morto,
siemi ben sommo il rimirar costei;
questo mi basti.“ E sì dicendo, fiso
sempre mirava l'angelico viso.

54

Maggior letizia non credo sentisse
allor Tereo quando li fu concesso
per Pandion che Filomena en gisse
alla sua suora in Trazia con esso,
che or Penteo; ma come ch'avenisse,
essendogli ella non molto di cesso,
inver di lui alquanto gli occhi alzati,
ebbe li suoi di botto affigurati.

55

Mirabil cosa a dir quella d'amore,
che rade volte è che la cosa amata,
quantunque ella abbia male abile core
d'esser per tale obietto innamorata,
pur nella mente porta l'amadore;
e quantunque ella si mostri adirata,
non le dispiace, e se non ama altrui,

der ihn verzehrt in Tränen hatt' und Klage,
und seine Glieder fanden wieder Kraft;
doch andre Freuden waren nichtig gegen
der Jungfrau Anblick wonnevollen Segen.

51

Theseus lud ein zu einem prächt'gen Feste
auch, mit den andern Frau'n, Emilia:
Voll Anmut, schön, als lieblichste der Gäste
und hoch geehrt von allen war sie da,
geschmückt im grünen Kleide auf das Beste,
so dass ein jeder Mann, der nur sie sah,
sie höchlich pries und sprach: „Auf alle Fälle
ist Kythereia¹⁰⁴ selbst allhier zur Stelle.“

52

Vor allen, und mit Sehnsucht ohnegleichen,
betrachtete sie Pentheus hocherfreut
und sprach zu sich: „Wenn Theseus einst verbleichen
mich lässt, o Zeus, du höchster, Tod mir beut,
so komme ich zu dir, zu deinen Reichen;
jetzt gibt es keine Not mehr, die mir dräut,
und gerne will Fortuna ich's verzeihen,
wenn sie mir Leid und Mühen wollt' verleihen,

53

hat sie mich doch zu solchem Port geleitet,
dass deren helles Antlitz ich seh' hier,
Trost mir und Lust, die höchst das Herz mir weitert.
Hinweg sei Seufzen, Stöhnen, jetzt von mir,
hinweg der Wunsch, dass Tod mir sei bereitet,
das Höchste sei, zu sehn sie, hier, bei ihr.“
So sprach er zu sich selbst, gewendet immer
zu ihrer Züge engelgleichem Schimmer.

54

Mehr Freude konnte Tereus nicht verspüren
als ihm von Pandion es ward vergönnt,
dass er zu ihrer Schwester mit sich führen
nach Thrakien schön Philomela könnt',¹⁰⁵
als Pentheus nun; doch als er sich wollt' rühren
und er nun nahe bei ihr war am End',
geschah's, dass, als sie kurz ihm zu sich wandte,
sie ihn im selben Augenblick erkannte.

55

Verwunderliches gilt ja von der Liebe:
Rar ist's, dass der, der Liebe man gezeigt
- mag sie auch fühlen wenig eig'ne Triebe
verliebt zu sein, weil ihr man ist geneigt -
nicht doch vor Augen der Verliebte bliebe;
und zeigt sie auch, dass Zornes Drang ihr steigt:
Last ist ihr's nicht; sucht andern nicht ihr Sehnen,

¹⁰⁴ S. Anm. 34.

¹⁰⁵ Tereus ist König von Thrakien; seine Gattin ist Prokne, die Tochter des Pandion, Königs von Athen. Prokne bittet Tereus, ihre Schwester Philomela besuchen zu dürfen, andernfalls möge er sie aus Athen zu ihr bringen. Tereus fährt nach Athen, verliebt sich in Philomela, und nach seiner Rückkehr versteckt er sie in einem Gebäude im Wald und vergewaltigt sie. Später setzen Philomela und Prokne Tereus dessen Sohn Itys zur Speise vor; als Tereus es bemerkt, verfolgt er beide Frauen mit dem Schwert; Zeus verwandelt alle drei in Vögel. So Ovid, Metamorphosen 6.424-674.

poco o assai conven ch'ami colui.
56

Era, com'è già detto, giovinetta
Emilia tanto, ch'ella non sentia
quanto nel core amor punge o diletta,
allor ch'Arcita pria se n'andò via
le' rimirando, come su si detta;
il quale, ancor che la fortuna ria
così deforme l'avesse renduto,
da essa sola fu riconosciuto.

57

Ella nol vide prima che ridendo
con seco disse: „Questi è quello Arcita
il quale io vidi dipartir piangendo.
Ahi, misera dolente la sua vita!
Che fa e' qui? Or che va e' caendo?
Non conosc'el che se fosse sentita
la sua venuta da Teseo, morire
gli converrebbe o in prigion reddire?.“

58

Vero è che tanto fu discreta e saggia,
che più di ciò non parlò ad alcuno,
e a lui fa sembianti che non l'aggia
 giammai veduto più in loco nessuno;
ma ben si maraviglia quale scaggia
di bianco l'abbia così fatto bruno
e dimagrato, che par pur la fame
nel suo aspetto e pien di tutte brame.

59

Incominciò il nobile Penteo,
ammaestrato da fervente amore,
sì a servir sollecito a Teseo
e ad ogni altro per lo suo valore,
ch'elli in tutto suo segreto il feo,
amando lui più ch'altro servidore;
e 'l simile l'amava la reina
di buono amor, e ancor la fantina.

60

E ben che la fortuna l'aiutasse
e fosse a lui benigna ritornata,
mai dal diritto senno lui non trasse,
nè 'l fece folleggiare una fiata;
e posto che ferventemente amasse,
sempre teneva sua voglia celata,
tanto ch'alcun non se ne accorse mai,
ben che facesse per amore assai.

61

Come io dico, saviamente amava,
nè si lasciava a voglia trasportare,
e a luogo e a tempo rimirava
Emilia bella, e ben lo sapea fare;
e ella savia talor se ne addava,
mostrando non saper che fosse amare;
ma pur l'età già era innanzi tanto,
che ella conosceva di ciò alquanto.

wird lieben schwach sie oder heiß dann jenen.
56

Jung war Emilia: Dies war zu sagen
ja längst - so jung auch, dass sie nicht gespürt
wie Liebe kann beglücken oder plagen,
als fortzuziehn Archytas war geschnürt,
stets sie betrachtend, wie schon vorgetragen,
der, mocht' das arge Schicksal ungerührt
entstellt ihn haben, dennoch ihr alleine
bekannt war nach dem bloßen Augenscheine.

57

Kaum sah sie ihn, das sprach sie unter Lachen
zu sich allein: „Das ist ja der Archyt,
den ich sah weinend auf den Weg sich machen.
Wie schmerzvoll doch durch's Leben er sich müht!
Was tut er hier? Was sucht er hier für Sachen?
Weiß er denn nicht, dass hier der Tod ihm blüht,
wenn Theseus hört, dass er zurückgekommen,
sonst, dass er wird auf's neu in Haft genommen?“

58

Nun war sie ja so klug und so verschwiegen,
dass keinem sie davon gesagt ein Wort,
und traf sie ihn, ließ sie den Eindruck siegen
dass niemals sie ihn sah, an keinem Ort;
doch fragt' sie sich, welch Übel so kann wiegen
dass, wo er hell war, nun war dunkel dort -
und dürr: Dem Hunger gleich ward er gesehen,
und voll von jeglichen Verlangens Flehen.

59

Der edle Pentheus ist nun unbefangen
- von heißer Liebe recht genau belehrt -
sofort schon Theseus so zur Hand gegangen
- und jedem sonst, je wie er war geehrt -
dass der ihn zu Geheimem ließ gelangen,
ihm mehr als allen andern zugekehrt;
die Fürstin auch war liebeich ihm gesonnen,
und gleicherweis' hat er die Maid gewonnen.

60

Stand auch das Schicksal jetzt auf seiner Seite
und kehrte wohlgesinnt zu ihm zurück -
ihn zog's vom Rechten nicht um Fingers Breite,
nicht übermütig machte ihn sein Glück;
sei's auch, dass heiße Liebe ihn begleite -
der Wünsche Weg ging auch das kleinste Stück
er nimmer, so dass niemand konnt' es merken,
regierte Liebe auch sein ganzes Werken.

61

Ich sagt' es - weise liebte er, verhalten,
ließ nicht sich treiben nach Begehr und Lust;
wo, wann auch er's erlaubt', dass Blicke wallten
zur Schönen - er hat's klug zu tun gewusst,
und sie, sie spürte ja, dass ihr sie galten,
doch zeigt' sie, dass dies fremd sei ihrer Brust,
wenn sie auch war bereits in jenen Jahren,
wo nicht ganz fremd ihr solche Dinge waren.

62

Esso cantava e faceva gran festa;
faceva pruove e vestia riccamente,
e di ghirlande la sua bionda testa
ornava e facea bella assai sovente;
e 'n fatti d'arme facea manifesta
la sua virtù, che assai era possente;
ma duol sentiva, in quanto esso credea
Emilia non sentir per cui il facea.

63

Nè e' non gliele ardiva a scoprire,
e isperava e non sapea in che cosa,
dove sentiva sovente martire;
ma per celar ben sua voglia amorosa,
e per lasciar li sospir fuori uscire
che facean troppo l'anima angosciosa,
avea in usanza tal volta soletto
d'andarsene a dormire in un boschetto.

64

E questo aveva in costuma di fare
nel tempo caldo, ch'era fresco il loco,
e era sì rimoto da l'andare
di ciaschedun, che ben poteva il foco
d'amor con voci fuor lasciare andare
e a sua posta lungamente e poco;
e non era lontano alla cittate
oltre tre miglia giuste misurate.

65

Egli era bello, e d'alberi novelli
tutto fronzuto e di nova verdura;
e era lieto di canti d'uccelli,
di chiare fonti fresche a dismisura,
che sopra l'erbe facevan ruscelli
freddi e nemici d'ogni gran calura;
conigli, lepri, cervi e cavriuoli
vi si prendean con cani e con laccioli.

66

Come io dico, in quello assai sovente,
quando con arme e quando senza, gire
Penteo usava, e 'n su l'erba ricente
sotto un bel pin si poneva a dormire,
a ciò invitato da l'acqua corrente
che mormorava; ma del suo disire
focoso, in prima che s'adormentasse,
con Amor convenia si lamentasse.

67

E cominciava così a parlare:
„Io non pensava, Amor, che tu potessi
tanto in un cuor d'uno uomo adoperare,
ch'al piacer d'una donna sì 'l traessi,
ch'ogni altra cosa il facessi obliare,
e in potenza di lei tutto il ponessi,
come hai posto tutto quanto il mio,
che altro che servirla non disio.

62

Sehr fröhlich gab er sich und hat gesungen,
den Wettkampf liebte er, trug reiches Kleid,
hat Kränze um sein blondes Haar geschwungen,
gesorgt für seines Haupts Ansehnlichkeit;
wenn er bewaffnet andre hat bezwungen,
erstrahlte seine Unerschrockenheit,
doch litt er, weil, wie's ihm vor's Aug' sich stellte,
Emilia nicht wusste, wem dies gelte.

63

Dies konnt' er ihr nicht zu entdecken wagen;
er hoffte stets und wusste nicht worauf,
und musste oftmals Qualen drum ertragen;
doch zu verbergen seiner Wünsche Lauf,
den Seufzern zu gestatten, sich zu jagen
- sie schufen ihm Beklemmung ja zuhauf -
war er gewohnt jetzt, manches Mal alleine
vom Schloss zu gehn zum Schlaf in einem Haine.

64

Und dies zu tun war nunmehr seine Sitte
zur warmen Jahreszeit; der Platz war kühl -
weit weg nur setzte alle Welt die Schritte,
die Stimme durft' der Flammen heiß Gewühl
nun kurz, nun lange, aus des Herzens Mitte
entlassen, ganz wie's wollte sein Gefühl;
auch musst' er ferne von Athen nicht weilen:
ihn trennten kaum, sagt man's genau, drei Meilen.

65

Schön war der Hain und ganz von jungen Bäumen
mit Laub bedeckt und voll mit frischem Grün,
froh klang der Vögel Ruf in Waldes Räumen
und frische Quellen gab's zuhauf, die kühn
auf Wiesen ließen kühle Bäche schäumen,
der Hitze feind und ihrem schlimmen Glüh'n;
Kaninchen, Hasen, Hirsche, Rehe fingen
die Jäger hier mit Hunden und mit Schlingen.

66

Wie schon gesagt: In jenes Wäldchen pflegte
gar oft, mit Waffen oder nicht, nach Wahl,
Pentheus zu gehn, wo er aufs Gras sich legte
zum Schlaf bei einer Kiefer manches Mal,
vom Bächlein eingeladen, das sich regte
hier murmelnd stets; doch ob der Liebe Qual
der brennenden, hat stets vor seinem Schlummer
vor Amor er geklagt in tiefem Kummer.

67

Und so hat er zu sprechen dann begonnen:
„Ich dachte, Amor, nie, dass du so sehr
hätt'st je des Mannes Herz für dich gewonnen,
dass es zum Weibe ohne Gegenwehr,
zu einem nur, getrieben ward, zerronnen
sonst alles war, es ganz gabst ihr nur her,
wie du das meine nun hast ganz vergeben,
so dass nur ihr zu dienen ich will leben.

68

Ma tu m'hai fatto in alcun caso torto,
però ch'io amo e non son punto amato,
ond'io non spero mai d'aver conforto;
e haimi sì tutto l'ardir levato,
che dir non l'oso, e tu te ne se' accorto,
perchè troppo m'hai posto in alto lato
a quel ch'a mia fortuna si convene,
chè non son ricco d'altro che di pene.

69

Deh, quanto mi saria stata più cara
la morte ch'aspettar la tua saetta!
Oh, quanto dicer può che l'abbia amara

qualunque è que' che dolente l'aspetta,
però che in essa poco ben ripara
a rispetto del mal che ella getta!
E però s'io mi dolgo, io ho ragione,
vedendo me legato in tua prigione.

70

Ma tu se' tanto e tal, caro signore,
ch'ogni mia doglia puoi volvere in pace,
facendo ch'ella mi senta nel core
quale essa dentro al mio sentir si face;
e io, sì come umil servidore,
ti priego il facci, Amor, se e' ti piace.
Deh, chi sarà di me poi più contento,
se per me pruova quel ch'io per lei sento?

71

Io viverò tutto tempo gioioso,
nè biasmerò giammai tua signoria;
io ti farò sacrificio pietoso,
signor mio caro, della vita mia,
e sempre il tuo onore in grazioso
verso da me lieto cantato fia:
adunque fallo, se di me ti cale,
ch'io mi consumo per soverchio male.“

72

Questo ripete spesso con sospiri,
chiamando Emilia, e nel dir si contenta,
e quasi in mezzo delli suoi martiri
istanco tutto quivi s'adormenta;
e mentre il ciel co' suoi eterni giri
l'aere tien di vera luce spenta,
si stava, e sempre si svegliava allora
che da Titon partita ven l'Aurora.

73

Allor, sentendo cantar Filomena
che si fa lieta del morto Tereo,
si drizza, e 'l polo con vista serena
mirato un pezzo, lauda Penteo

68

Dank dir hat hier nun Unrecht mich getroffen:
Ich liebe - kühl bleibt der Geliebten Blut,
weshalb ich nimmermehr darf Trost erhoffen;
zu sagen, wie du nahmst mir Kraft und Mut,
kann nicht ich wagen, doch es liegt dir offen:
Du hast mir allzu hoher Stellung Gut
geschenkt, als dass sie meinem Schicksal gliche -
mein ganzer Reichtum sind des Leidens Stiche.

69

Um wieviel lieber hätt' ich wollen küren
den Tod, als zu erwarten deinen Pfeil!
Wer Sehnsucht muss nach diesem schmerzvoll
spüren

was sagt er, wenn er bö's ihm ward zuteil?
Denkt man an's Leid, zu dem sein Stoß muss führen,
führt, was er leistet, ja zu wenig Heil!
Drum, wenn ich leide, leide ich mit Gründen,
wenn deine Kerkerhaft ich seh' mich binden.

70

Groß wie du bist und gut, o wende alle
- du kannst es, lieber Herr -, Beschwer zur Ruh',
und mach' dass ihrem Herzen ich gefalle
so wie sie mir, mir wende es sich zu;
mach', Amor, dass das Bitten nicht verhalle
des Dieners dein; wie's dir gefällt, so tu.
Wenn sie, was ich für sie, für mich empfände,
wen freute so wie mich die frohe Wende?

71

Dann leb' ich auf, bin allzeit guter Dinge,
dein Amt zu schmähen - fern ist's meinem Sinn;
ich schwör', dass ich als frommes Opfer bringe
mein Leben dir, Herr, dir geb' ich es hin,
und dass ich stets die Ehre dein besinge
in schönen Versen, glücklich, wie ich bin;
lass dies geschehn, wenn dir an mir will liegen,
denn mich will maßlos Leid und Qual besiegen.“

72

So sprach wehklagend er zu vielen Malen,
rufend Emilia, konnt' glücklich sein,
und schlief inmitten aller seiner Qualen
gar sehr ermüdet, wo er weilte, ein;
solang des Himmels ew'ge Schritte stahlen
der Luft des wahren Lichtes hellen Schein,
verblieb er und erwachte stets wenn prangen
wollt' Eos, fort von Tithonos gegangen.¹⁰⁶

73

Wenn dann er hört Frau Philomela singen
- freut sie sich doch, dass Tereus tot man fand¹⁰⁷ -
erhebt er sich: Zum Pol lässt heiter dringen
ein wenig er den Blick und preist die Hand

¹⁰⁶ Tithōnos ist Sohn des Laomedon, Königs von Troja. Eos / Aurora liebt ihn so, dass sie von Zeus ewige Jugend für ihn erfleht. Zeus gewährt die Bitte; Eos hatte aber vergessen, auch ewige Jugend für ihn zu erbitten. So altert Tithonos, schrumpft, und wird zu Zikade.

¹⁰⁷ S. zu St. 54. Nach Hygin, fab. 45, wurde sie Nachtigall - das ist hier gemeint. Bei anderen wird sie Schwalbe.

la man di Giove d'ogni grazia piena,
che lavoro sì bello e grande feo;
poi ad Emilia il suo pensier voltava,
vedendo Citerea che si levava

74

mostrando innanzi al sol la sua chiarezza,
alla qual gli occhi d'Emilia lucenti
assomigliava e la mira bellezza;
e gli augelletti, del giorno contenti,
davan, cantando in su' rami, dolcezza,
per che a Penteo i pensier più cocenti
si facevano ognora, e più a quelli
dava gli orecchi, sì gli parean belli.

75

E quando aveva gran pezza ascoltato,
mirava inver lo cielo e sì dicea:
„O chiaro Febo, per cui luminato
è tutto il mondo, e tu piacente dea
del cui valor m'ha tuo figliuol piagato
vie troppo più che io non mi credea,
mettete in me sì del vostro valore,
che io non pera per soverchio amore.

76

Deh, date al mio amar fine piacente,
sì ch'io non moia per fedelmente amare;
per giovinezza Emilia non sente
che cosa sia ancora innamorare,
nè come piace conosce niente,
se ad Amor non gliel fate mostrare;
e io non l'oso più fare assentire,
tanta è la mia paura del morire.

77

E così vivo in speranza dubbiosa,
e 'l mio adoperare è senza frutto;
per ch'io ti priego, o Venere amorosa,
entrale in core omai, e me che tutto
son senza fallo suo, fa che pietosa
senta, sì che si termini il mio lutto;
e tu, Febo, la fa tanto discreta,
che la mia voglia in sè ritenga cheta.“

78

E queste e altre più parole ancora
metteva in nota lo giovine amante;
ma poi che e' vedeva chiara l'ora
e le stelle partite tutte quante,
senza far quivi più lunga dimora,
se ne veniva ad Attene festante,
e alla cambra del signor n'andava
per lui servir, se nulla bisognava.

*Come Penteo, nel boschetto ramaricandosi,
fu conosciuto da Panfilo.*

des Zeus, die, voll der Gnaden, wollt' erbringen
ein Werk so schön und groß; dann hat gewandt
den Sinn Emilia er zu, denn sehen
ließ Venus sich, bereit, nun aufzugehen,

74

um vor der Sonne ihren Strahl zu zeigen,
dem er die Augen von Emilia
verglich nebst all der Schönheit, die ihr eigen;
die Vöglein, froh, dass nun der Tag war da,
sie schenkten Süße, singend auf den Zweigen,
weshalb des Pentheus Geist stets mehr sich ja
und mehr erhitzte und sein Ohr er ihnen
lieb mehr noch, weil sie ihm so schön erschienen.

75

Und als er lang gelauscht, weil's ihm behagte,
sprach er und blickte auf zum Himmel schon:
„O heller Phöbus, du, der macht, dass tagte
es auf der ganzen Welt, du, deren Sohn,
o holde Göttin,¹⁰⁸ mich viel mehr noch plagte,
als ich gedacht, ob seiner Allmacht Kron',
ich fleh', dass eure Kraft ihr so mir bötet,
dass allzu starke Liebe mich nicht tötet.

76

Bringt meine Liebe, ach, zum guten Ende,
dass nicht ich sterb', weil ich so treu ihr bin;
sie ist zu jung, als dass heraus sie fände,
was dies bedeutet: ein verliebter Sinn;
sie kennt nicht ihren Reiz, wenn eure Hände
nicht senden Amor, sie zu lehren, hin;
ich wage nicht, um mehr ihn zu umwerben,
so groß sind meine Ängste vor dem Sterben.

77

So leb' ich denn in ungewissem Hoffen;
was auch ich tu', 's ist ohne Wirksamkeit;
drum bitt', liebeiche Venus, ich dich offen,
fahr' in ihr Herz: Ich bin mit Sicherheit
der ihre ganz - mach' dass sie's fühlt, getroffen
von Mitleid sei, zum Ende komm' mein Leid;
und Phöbus, mache du sie so verschwiegen,
dass meine Wünsche still zu ihr nur fliegen.“

78

Und dies und anderes aus seinem Munde
hat, jung, verliebt, in Töne er gesetzt;
doch als er sah, wie hell schon war die Stunde
- verschwunden waren alle Sterne jetzt -
ging er, abhold der Zeit achtlosem Schwunde,
in großer Eile gen Athen zuletzt,
und ist zum Raume seines Herrn geschritten,
zu dienen und Befehle zu erbitten.

Wie Pentheus, sich im Haine grämend, von Pamphilos erkannt wurde.

¹⁰⁸ Wie oben: Aphrodite / Venus.

79

Questa maniera teneva Penteo
molto sovente, fuor d'ogni paura,
e a grado servendo il gran Teseo,
di suo amore ognora avea più cura;
ma poco n'avanzava, e di ciò reo
li pareo molto, onde di sua sventura
una mattina con greve parlare
così si cominciò a ramarcare:

80

„O misera Fortuna de' viventi,
quanti dai moti spessi alle tue cose!
Deh, come abbassi li sangui e le genti,
e quando vuoi ancora graziose
le vilissime fai, e non consenti
di legge avere in esse mervigliose,
sì come uom vede in me che son verace
esempio del girar che fai fallace.

81

Di real sangue, lasso!, generato,
venni nel mondo d'ogni pena ostello,
e con gran cura in ricchezza allevato,
nella città di Bacco tapinello
vissi e con gioia tenni grande stato,
senza pensare al tuo operar fello;
poi per l'altrui peccato, non per mio,
la gioia e 'l regno e 'l sangue mio perio.

82

E fui del campo per morto, doglioso
feruto, tolto e recato a Teseo,
il qual, sì come signor poderoso,
come li piacque, imprigionar mi feo;
quivi, per farmi peggio, l'amoroso
dardo m'entrò nel cor, focoso e reo,
per la bellezza d'Emilia piacente,
che mai di me non si curò niente.

83

E cominciai di novo a sospirare
per tal cagione, e a sostener pene;
nè mi pareva assai avere a fare
di sostener di Teseo le catene,
delle qua' Peritoo mi fè cacciare;
onde convenne partirmi d'Attene,
credendo aver mio affar migliorato,
e di gran lunga il trovai piggiorato;

84

ch'io mi trovai povero e pellegrino
del regno mio cacciato, e per amore
gir sospirando a guisa di tapino;
e là dove altra volta fui signore,
servo divenni per lo gran dichino
della fortuna; e non potendo il core
più sofferir, da Pelleo fei partita,

79

Von solcher Art war oftmals das Verhalten
des jungen Pentheus, frei von Furcht war er,
gern wollt' bei Theseus auch des Diensts er walten,
jedoch an seiner Liebe lag ihm mehr,
mocht' auch nur wenig Hoffnung sich entfalten;
die Schuld gab vielem er, weswegen schwer
sein Unglück eines Morgens er beklagte
und zum Beginn der Rede solches sagte:

80

„O schlimmes Schicksal aller, die da leben,
wie oft ist all dein Werk gewandelt doch!
Die Edlen klein zu machen ist dein Streben,
und willst du's, lässt du, was als Kleinstes kroch,
erhöht und edel sein, willst nicht ergeben
Gesetzen dich, wie jeder immer noch
dies wohl bemerkt an mir, der ich muss wandeln
als wahres Beispiel für dein tückisch Handeln.

81

Als Königs Spross, ich Elender!, geboren
kam ich zur Welt als aller Leiden Hort,
und dann mit Sorgfalt bei des Bakchos¹⁰⁹ Toren,
ich Armer, reich auch, auferzogen, dort
verweilend und zu hohem Stand erkoren,
dacht' deiner Arglist ich nicht immerfort;
doch andrer Schuld, nicht meine, sollt' dies enden,
und Freude, Adel, Herrschaft mir entwenden.

82

Man hob vom Feld für tot, mit bitt'ren Wunden,
mich auf und hat zu Theseus mich gebracht;
als mächt'ger Herr hat der's für gut befunden,
dass zum Gefangenen ich ward gemacht;
mein Leid zu mehren, hat mein Herz gebunden
feuriger Liebe Pfeil, schlimm angefacht,
Emilias, der lieblich-schönen, wegen,
in der sich nie ein Widerhall mocht' regen.

83

Zu seufzen hab' von neuem ich begonnen
aus diesem Grund, zu leiden arge Qual;
fast schien mir da der Ketten Last zerronnen,
die Theseus auferlegt, von deren Zahl
mich zu befrei'n Peirithoos eronnen,
wonach sich, von Athen zu gehn, empfahl
im Glauben, so zu bessern meine Lage -
doch wurde dann sie übler ohne Frage;

84

arm musst' ich ja, verjagt musst' ich mich zeigen
von meinem Reich, verliebt umhergehn gar
mit jenem Stöhnen, wie's den Ärmsten eigen;
und eben dort, wo Herr ich einstens war,
ward Knecht ich dann, weil so sich niederneigen
mein Schicksal wollte; und der Kraft bald bar
zu noch mehr Leid, wollt' mich von Peleus lösen

¹⁰⁹ D. h. in Theben, seiner Geburtsstadt; s. St. 2.71. - „eben dort“, St. 84.4, ist dann allgemeiner „Griechenland“.

Penteo essendo tornato d'Arcita.
85

E sì d'Emilia strinse la bellezza,
che di Teseo cacciai via la paura,
e qui mi misi per la mia mattezza
a ritornare con mente sicura,
essendo suo nemico; alla sua altezza
divenni servidor con somma cura,
sì ch'io Emilia vedessi sovente,
colei ch'è donna mia veracemente.
86

E essa, omè, del mio greve tormento
nulla si cura nè pensa este cose,
sì che io servo vie peggio ch'al vento,
e stonne sempre in pene dolorose;
e or m'avesser sol fatto contento
d'un bel guardarmi le luci amorose!
Ma tu, crudel Fortuna, mi ci nuoci,

ch'ognor con nuovo foco più mi coci.
87

Di tanto sol seconda mi se' stata,
che 'l nome mio hai ben tenuto cheto;
e ha' mi ancor tanta grazia donata,
che al servir m'hai fatto mansueto;
e di Teseo la grazia m'hai prestata,
di che io son vivuto molto lieto;
ma tutto è nulla, s'Emilia non fai
che com'io l'amo conosca oramai.
88

Io ardo e 'ncendo per lei tutto quanto,
e di nè notte non posso aver posa,
ma mi consumo e in sospiri e 'n pianto;
nè mi pò confortare alcuna cosa,
se non Emilia cui io amo tanto,
mostrandomi la sua faccia amorosa,
dalla qual, morto, lei mirando vita
riprendo, tanta speranza m'aita.“
89

Così di sopra da l'erbe e da' fiori
Penteo la sua fortuna biasimava
un bel mattin, nel venir degli albori.
Allor per avventura indi passava
Panfilo, ch'era l'un de' servidori
di Palemone, e intento ascoltava
dello scudiere il gran ramarichio
di sua fortuna e ancor del disio.
90

E fra se stesso si fu ricordato
chi fosse Arcita, e udì che Penteo
nel suo ramaricar s'era chiamato,
per che tantosto lo riconosceo,
e molto seco s'è maravigliato

ich - Pentheus jetzt, der einst Archyt gewesen.
85

Die Lieblichkeit Emilias nun zwängte
die Furcht vor Theseus ganz aus meiner Brust:
So kam ich her, weil mich die Torheit drängte.
Entschlossen kam ich und mit Herzenslust,
war ich sein Feind auch; als sein Diener strengte
ich sehr mich an und war höchst pflichtbewusst;
Emilia hab' oft ich so gesehen -
als Herrin seh' ich, wahr ist's, sie mir stehen.
86

In welchem Herzeleid ich mich befinde -
sie kümmert's nicht, sie denkt dergleichen nicht,
ihr dien' vergeblicher ich als dem Winde
und lebe stets im Schmerz, der bö's' mich sticht.
Was mich nun glücklich machen könnt' geschwinde?
Ein Liebesblick aus ihrer Augen Licht!
Doch du willst, grimmes Schicksal, Schlimmes
denken,

mehr Feuers Hitze neu auf mich stets lenken.
87

Allein insoweit warst du mir gewogen:
Du liessest meinen Namen unbekannt;
dann ist mir deine Gnad' auch zugeflogen,
als Demut ich in mir zum Dienen fand,
und Theseus' Gunst hast du mir zugezogen
und dass ich bin sehr gern in seiner Hand;
doch wenn Emilia du lässt erkennen
nicht meine Liebe, werd' ich „nichts“ dies nennen.
88

Entflammt bin ich, ich brenne, lod're, sprühe,
und Ruhe find' ich auch nicht in der Nacht,
nein, ich vergeh' in meines Seufzens Mühe;
und trösten kann mich keine einz'ge Macht,
wenn nicht Emilia, für die ich glühe,
mir zeigt ihr Antlitz, wenn's mir lieblich lacht:
Von ihr nähm' ich, schon tot, erneut mein Leben,
sie zu betrachten kann mir Hoffnung geben.“
89

So hörte Pentheus man sein Los beweinen
beim Blumenflor auf einer grünen Au
just bei der ersten Strahlen holdem Scheinen.
Da führt' der Zufall her im frühen Blau
den Pamphilos,¹¹⁰ den als der Diener einen
Palaimons man gekannt - der konnt' genau
des Knappen heft'ges Klagen nunmehr hören,
das dessen Los betraf und sein Begehren.
90

Und er entsann sich ohne langes Fragen
jenes Archytas, der sich jetzt genannt
Pentheus bei all dem Weinen und dem Klagen,¹¹¹
und hat im Augenblicke ihn erkannt,
konnt' aber, sehr verwundert, kaum sich sagen,

¹¹⁰ S. Anm. 71 (Eingangssonett zu Buch 4).

¹¹¹ S. oben, St. 3: „Pentheus“ bedeutet „Klagender“, „Schmerzbeladener“.

com'elli avea la grazia di Teseo:
non disse nulla, ma ver la prigione
se ne tornò per dirlo a Palemone.

91

Ma il giovine Penteo, di ciò ignorante,
come ora fu in Attene sen venne,
e con allegro viso e con festante
al loco ove era il suo signor pervenne;
col qual di molte cose ragionante,
sì com'elli era usato, si ritenne;
poi, partito da lui, già a sapere
s'un poco Emilia potesse vedere.

Qui finisce il libro quarto di Teseida.

wie Theseus seine Gunst ihm zugewandt;
doch blieb er still, um zum Verlies zu eilen
und alles Herrn Palaimon mitzuteilen.

91

Jung Pentheus hatte nichts davon erfahren
und schritt, so wie er war, jetzt nach Athen,
und fröhlichen Gesichts macht' er den klaren
Gang dorthin, wo er Theseus konnte sehn,
um die Gewohnheit heute auch zu wahren,
mit ihm gar vieles Wicht'ge durchzugehn;
er schied dann, um sich schleunigst anzuschicken
Emilia, auch kurz nur, zu erblicken.

Hier endet das vierte Buch der Thesëis.

LIBRO QUINTO

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro quinto.

Marte, che troppo s'era riposato,
entrato in Palemon novo sospetto
il suo compagno udendo ritornato,
dimostra il quinto a lui entrar nel petto;

quindi dichiara lo 'ngegno trovato
a sprigionarlo dal savio valletto,
poi dal medico suo il mostra armato,
e lui orante conduce al boschetto.

Poscia le lor carezze, e 'l quistionare
d'ognun volere Emilia, e 'l fiero Marte
può chiaro assai chi più legge trovare;

quindi venendo Emilia d'una parte,
vedendo lor, Teseo fece chiamare,
il qual con patto lor, già noti, sparte.

*Incomincia il libro quinto del Teseida. E
prima come Palemone, pensoso rimaso in
prigione, seppe che Arcita era tornato.*

1
Rimase Palemon, partito Arcita,
com'è già detto di sopra, in prigione,
e poco cara aveva la sua vita,
tanta sentiva più sconsolazione
che altro, e simil per la dipartita
la qual già fatta avea il suo compagno;
e 'l tempo suo in lagrime e sospiri
tutto spendeva, pien d'aspri martiri.

2
In parte paurosa gelosia
lo stimola che Arcita, dell'amore
d'Emilia forse rinvestito, sia
per suo sollecitar di prigione fore;
e quindi pensa ch'Arcita si fia
dileguato del mondo per timore
dell'aspra morte che Teseo dicea
di darli se lì giunger lo potea.

3
Poi d'altra parte lo stringeva assai
amor più che l'usato, e disiare
li faceva ciò ch'a lui non pareva mai
possibil di potere appressimare;
speranza d'altra parte li suoi guai
faceva alquanto più lievi passare;
così di cose varie si gravava
dentro al pensiero, e simil s'alleggiava.

FÜNFTES BUCH

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des fünften
Buches zusammengefasst ist.*

Buch 5 zeigt Mars, zu sehr in Ruh' gebunden
bislang, wie er, als nun befiel Verdacht
Palaimon, dass der Freund sich hier befunden,
sich auf den Weg in dessen Brust gemacht;

dann zeigt's den Diener klug die List bekunden,
wie er befreit werd' aus des Kerkers Acht,
den Arzt dann, der mit Waffen ihn umwunden
und ihn zum Haine, betend, hat gebracht.

Darauf wird das Umhalsen, Disputieren
um Maid Emilia, dann Mars, der brennt,
wer weiterliest, beim Lesen klar erspüren,

Emilia dann, die sie dort erkennt
und Theseus lässt's hierher zur Stelle führen,
der weiß, wer kämpft, und mit Vertrag sie trennt.

*Es beginnt das fünfte Buch der Thesëis. Zunächst:
Wie Palaimon, gedankenvoll im Gefängnis verblie-
ben, erfuhr, dass Archytas zurückgekehrt war.*

1
Von dannen war Archyt, in Haft geblieben
Palaimon, wie es oben war gesagt,
und der konnt' wenig nur sein Leben lieben -
Schwermut vor allem hat an ihm genagt;
in gleicher Weise hat ihn umgetrieben,
dass jener ging - dies hat er stets beklagt;
die Zeit verbracht' er unter Seufzern, Zähren,
voll bitterer Martern, die sein Herz beschweren.

2
Teils gibt ihm ein sein eifersücht'ges Bangen,
mit Liebe hab' Emilia belehnt
Archyt, und der sei frei auf ihr Verlangen;
dann sagt sein Ahnen, weiter ausgedehnt,
Archytas sei schon aus der Welt gegangen -
er habe sich von ihr hinweg gesehnt
aus Angst vor jenem Urteil, das vollstrecken
Theseus gewollt, sollt' hier er ihn entdecken.

3
Dann, andererseits, spürt' er der Liebe Zwingen
(und mehr als sonst), das ihn erwünschen ließ
just das, dem nie zu nahen konnt' gelingen -
worauf die eig'ne Ahnung ihn verwies;
doch dann konnt' Hoffnung in sein Klagen dringen,
und etwas Linderung erbracht' ihm dies;
so gab es manches, was sein Herz beschwerte,
und andres auch, was Mild'rung ihm bescherte.

4
 E pur portava nel core speranza
 che di prigion quando che sie uscirebbe,
 della qual fuor, l'amor della sua amanza
 sanz'alcun fallo crede acquisterebbe;
 e quasi li pareva senza fallanza
 ch'ancor per sua nel mondo la terrebbe;
 e 'n cotal guisa sua vita menando,
 viveva in doglia e 'n gioia talora stando.

5
 Al qual Panfil, tornando del boschetto,
 venne in prigione e d'una parte il trasse;
 e ragionando con esso soletto,
 molto il pregò che non si sconfortasse,
 e poi li disse senza alcun difetto
 come conobbe Arcita, e ciò che trasse
 del suo parlare, e ch'e' servia Teseo
 e faceasi per nome dir Penteo.

6
 Maravigliossi Palemone assai,
 e disse: „Panfil, guarda non errassi;
 chè io non credo che Arcita mai
 nè tu nè altri per qua lo scontrassi.“
 Rispose Panfil: „Certo sì scontrai,
 e ancora è nel boschetto e istassi,
 e ben che sia molto transfigurato,
 e' pure è desso, tanto l'ho mirato.“

7
 Palemon disse allora: „Grande amore
 e poco senno cel fa dimorare,
 chè se venisse ad orecchie al signore,
 tututto il mondo nol poria campare.
 O sommo Giove, quanto l'amadore
 al suo disio sè lascia tirare,
 e quanti ingegni s'usan per venire
 all'amoroso fin di tal disire!“

8
 Poi disse a Panfil: „Guarda che non sia
 sentito da nessun ciò che m'hai detto,
 chè posto ch'elli a me per gelosia
 senza colpa di lui mi sia sospetto
 per uscir di prigione, in fede mia
 non vorre' io ch'egli avesse difetto;
 se gl'iddii l'aman più che me non fanno,
 abbiasi il pro' e mio si sia il danno.“

*Come a Palemone venne del tutto in disio
 d'uscire di prigione, e il perchè; e come
 Panfilo trovò il modo.*

9
 Poi cominciò a pensar fortemente
 sopra l'affar d'Arcita innamorato,
 e crede che d'Emilia veramente

4
 Und doch lag fest im Herzen ihm der Glaube,
 dass, wann's auch sei, er komme wieder frei,
 dies Liebe dann zu finden ihm erlaube
 bei seinem Schatz, wie er sie wünscht' herbei;
 dem Trug, so dacht' er, sei er nicht zum Raube,
 wenn er geglaubt, dass sie die seine sei
 noch hier auf Erden; so sein Leben führend
 lebt' Schmerz er manchmal, manchmal Freud'
 verspürend.

5
 Zu ihm kam Pamphilos, zurück vom Haine,
 in das Verlies und zog ihn zu sich hin,
 besprach mit ihm zunächst dann viel alleine,
 bat auch, er mög' nicht quälen seinen Sinn,
 und sagt' ihm dann, und Lücken ließ er keine,
 wie er Archyt erkannte, den Gewinn
 all des Erlauschten auch, dass Theseus kenne
 als Pentheus ihn, wie er als Knapp' sich nenne.

6
 Da wunderte Palaimon sich sehr offen
 und sprach: „Das, Pamphilos, wird irrig sein,
 ich glaube nicht, dass jemand je kann hoffen,
 hier dem Archytas zu begegnen, nein.“
 Drauf Pamphilos: „Ich hab' ihn angetroffen,
 er ist und weilt auch noch in jenem Hain;
 man mag sein Aussehn sehr gewandelt nennen,
 doch ist er's, wie ich konnte klar erkennen.“

7
 Drauf sprach zu ihm Palaimon: „Große Liebe
 läßt hier ihn sein, und dann: nicht viel Verstand,
 denn wenn dem Herren dies geheim nicht bliebe -
 er fände Rettung nicht, in keinem Land.
 O höchster Zeus, wie der Verliebten Triebe
 die Liebenden doch haben in der Hand,
 was sie für schlaue Pläne hecken wollen,
 die sie zum Ziel, zur Liebsten, führen sollen!“

8
 Zu Pamphilos sodann: „Dass nie erfahre
 nur irgendwer, was du mir mitgeteilt;
 zwar spür' ich Eifersucht, doch ich erspare -
 Schuld trifft ihn nicht - ihm Argwohn, weil er weilt
 nun fern der Haft; 's ist aber meine wahre
 Bestrebung, dass nicht Schlimmes ihn ereilt:
 Wenn mehr als mich die Götter ihn denn lieben,
 sei ihm der Sieg, der Schad' sei mir verblieben.“

*Wie Palaimon zutiefst zu begehren begann, das Ge-
 fängnis zu verlassen, und der Grund dafür; und wie
 Pamphilos den Weg dazu fand.*

9
 Archytas' Liebe gründlich zu bedenken
 begann er nun, und wurde des nicht satt,
 und glaubte, dass Emilia ihm schenken

il lieto amore egli abbia guadagnato,
e poscia dice: „O me lasso dolente,
in che mal punto nel mondo fui nato!
Ch'io amo e sto in priglione, e altri face
quel ch'io facendo poria sentir pace.
10

E or mi fosse un poco di speranza
rimasa, o mi venisse, dell'uscire
di questo loco! Io mi crederei, senza
la doglia che io ho, gioia sentire,
e ancora la mia somma intendenza
sanz'alcun fallo crederei fornire;
ma sì m'è gran nemica la fortuna,
ch'io n'uscirò quando starà la luna!
11

E s'io di quinci uscissi per ventura,
da Arcita converria che io sapesse,
su buon cavallo e con forte armadura,
quel che tra lui e me esser dovesse
dell'amor della nobil creatura
che mi fa sentir pene così spesse;
e fermamente ella mi rimarrebbe,
o sopra il campo l'un di noi morrebbe.
12

Ma come avrei io ardir contro a lui,
che per uscirci giammai non tentai?
E el non cura lo star con colui
ch'è suo nemico per vederla, e mai
non ha posato di servire altrui
per servir lei; e io in trarre guai
ho speso il tempo, ov'io dovea più tosto
morir voler che sempre star nascosto.“
13

E sì come Tesifone, chiamata
dal cieco Edippo nella oscura parte
dov'elli lunga notte avea menata,
a' due fratei del regno con su' arte
mise l'arsura, così a lui 'ntrata
con quel velen che 'l suo valor comparte,
d'Emilia aver, dicendo: „Signoria
nè amore stan ben con compagnia.“

14
E subito così cambiò il pensiero,
e chiamò Panfil di cui si fidava,
e disse: „Amico, ora sappi per vero
che troppo qui l'adimorar mi grava,
e però fa che il mio dire intero
vegna, se puoi, sicch'io di questa prava
prigion mi parta e possa conquistare
per arme Emilia, se e' si può fare.
15

Questo pensier di novo m'è venuto

hat wollen ihre Gunst, erfreut ihn hat,
und sprach: „In welche Hölle musst' sich lenken
meine Geburt, wo fand sie, weh mir!, statt?
Ich liebe, doch in Haft - und andre leben,
wie mir es, lebt' ich so, würd' Frieden geben.
10

Oh, könnt' noch etwas Hoffnung in mir walten -
oh, käm' sie mir -, von diesem Ort der Haft
hinwegzugehn! Ich würd's für möglich halten,
dann froh zu sein, von Schmerzen nicht erschlafft;
dann könnte, was ich wünsche, sich entfalten,
ganz sicher käm' zum Ziel die eig'ne Kraft;
doch lässt so feindlich sich mein Schicksal sehen,
dass erst ich frei bin, wenn der Mond bleibt stehen!
11

Wenn ich durch Zufall einmal frei sein werde,
wird's wichtig, dass ich von Archytas weiß,
mit starkem Schwert, auf einem guten Pferde,
wohin denn zwischen uns nun geh' die Reis'
der Liebe wegen, die so oft Beschwerde
mir macht, zur edlen Frau: Sie ist der Preis;
und sicher wird sie mein, die wir umwerben;
wenn nicht, wird einer auf dem Felde sterben.
12

Doch gegen ihn - besäß' der Kühnheit Gaben
ich, der von hier zu fliehn nie hatte Mut?
Und er dient seinem Feind, nur um zu laben
an ihrem Anblick sich, hat nicht geruht,
als andrer Knecht nur stets sich zu haben,
um ihr zu dienen dann. Und ich? Gezagt,
die Zeit vertan, wo doch des Grabes Decke
wär' besser als stets bleiben im Verstecke.“
13

Und gleich wie wollt' Tisiphone¹¹² erhören
einst Ödipus, der, blind, saß lange Nacht
an dunklem Ort, und hat drum das Begehren
der Brüder nach der Herrschaft angefacht¹¹³
mit ihrer Kunst, so wollt' zu ihm sich kehren
sie mit dem Gift, das seine Kraft stets bracht':
Er will Emilia und spricht ohn' Weilen:
„Wer herrscht und auch wer liebt, der will nicht
teilen.“

14
Er ändert nun sein Denken auf der Stelle
und spricht zu Pamphilos, dem er vertraut:
„Freund, wisse nun in aller Klarheit Helle,
dass hier zu bleiben allzu sehr mir graut;
drum lass', wenn du es kannst, auf alle Fälle,
geschehen, was ich sag' - auf Sand gebaut
den Wunsch nicht sein, dem Kerker zu entrinnen,
Emilia im Kampf dann zu gewinnen.
15

Von neuem kam mir diese Überlegung -

¹¹² Eine der drei Erinyen; neben ihr: Alekto und Megaira („Megäre“).

¹¹³ S. Anm. 51.

e senza fallo il metterò ad effetto;
e se e' fia per ventura saputo
prima che sia con l'opera perfetto,
da me si dica che sia proceduto
ciò che farai, chè e' mi fia diletto
morire anzi che stare in tal tormento,
perciò ch'io fo il di ben morti cento.“

16

Panfil rispose: „Caro signor mio,
morir per voi a me sarebbe vita
e però penserò sì ch'al disio
di voi darò bene opera compita,
avvegnane che puote omai; chè s'io
ne dovessi morir, darovvi uscita
di questo loco; onde vi confortate
e di cuor lieto alquanto v'aspettate.“

17

Elli uscì fori e gio in loco solo,
e 'nfra se stesso cominciò a pensare;
e pria li venne nel pensiero il volo
che Dedal fè con Icar per campare,
ma nol vide possibil; poi d'imbolo
s'immaginò lui di prigion cavare,
ma non li parve via ben ben sicura;
però non se ne mise in avventura.

18

Similmente pensò per denari
voler corromper le guardie vegghianti,
sentendo loro in generale avari;
ma mal pareali a fidarsi di tanti
quanti di nuovo li venien vicari
sanza lunga dimora essere stanti;
e 'n brieve non vedea di poter fare
ciò che 'ntendea con le guardie trattare.

19

Ma pur li venne un modo in pensamento
che infra gli altri li parve migliore,
e dopo molto disaminamento
il si fermò con ordine nel core,
pensando che il suo intendimento
saria fornito e quel del suo signore;
al qual n'andò, là dov'era in prigione,
e così cominciò: „O Palemone,

20

e' non ha guar che qui venne Alimeto,
di medicina maestro sovrano,
uom d'alto senno e di vita quieto;
e so che esso fu nostro tebano,
e puolli l'uom ben dire ogni segreto
e da lui prender buon consiglio e sano:
questi ci fornirà il nostro fatto,
per mio avviso, e udite in che atto:

zur Tat lass' ich sie werden sicherlich;
wird sie bekannt durch Zufall, in Bewegung
noch und nicht ausgeführt, so gelte ich
als der, der in dir ausgelöst die Regung
zu deinem Tun; denn Tod ist Glück für mich,
vergleich ich's mit dem Leben hier in Plage:
Sterb' ich doch hundertmal an einem Tage.“

16

Und Pamphilos darauf: „Für mich ist's Leben,
wenn, lieber Herr, für Euch ich sterben muss,
drum denk' ich nach, wie ich Erfüllung geben
kann dem, was Ihr begehrt, gleich wie der Fluss
der Dinge wirbeln mag; führt mein Bestreben
zu meinem Tod, so öffn' ich doch zum Schluss
die Kerkertür; drum rat' ich, Mut zu fassen,
hier kurze Zeit getrost vergehn zu lassen.“

17

Er hat sich dann allein zurückgezogen,
und so befasste stilles Sinnen ihn;
an Daidalos dacht' er, der ja geflogen
mit Ikaros einst war,¹¹⁴ um zu entfliehn,
doch Flucht schien aussichtslos; vielleicht verhohlen
könn't man, dacht' er, dem Kerker sich entziehn,
doch sicher schien dies nicht, so wollt' entscheiden
er, dass es sich gebot, Gefahr zu meiden.

18

Mit Geld dacht' ähnlich er, nicht klar und ehrlich,
zu überreden des Verlieses Wacht,
wohl wissend, dass sie meistens ist begehrllich;
dann hat er zweifelnd aber auch bedacht,
dass Fremde oft gewacht - dieselben schwerlich -,
sie drum nur kurze Zeit am Ort verbracht;
und kurz: Er sah nicht, wie es könn't gelingen,
mit solchen Wächtern solches zu vollbringen.

19

Dann trat vor Augen ihm die Art und Weise,
die ihm von allen nun die beste schien,
und nach genauer Prüfung auf dem Gleise
der Sorgfalt hat den Sieg er ihr verliehn,
im Aug' , dass seiner Pläne vollem Kreise,
auch dem Palaimons, sie erfolgreich dien';
zu dessen Kerker ist er dann gegangen
und hat „O Herr“ zu sprechen angefangen,

20

„hierhin kam Halimed¹¹⁵, her ist's nicht lange,
der Arztkunst großer Meister, weit bekannt,
erhaben, still und schlicht, von höchstem Range;
ich weiß, er stammt aus dem Thebanerland;
ihm teilt Geheimes mit man ohne Bange,
erhält dann Rat von ihm mit viel Verstand:
Der richtet's aus, dass unser Werk gelinget,
das ist mein Rat, und hört, wie er's vollbringet:

¹¹⁴ Daidalos, ein genialer Erfinder, wurde auf Kreta von Minos festgehalten. Er schuf aus Federn und Kerzenwachs Flügel für sich und seinen Sohn Ikaros; Vater und Sohn flogen dann davon.

¹¹⁵ In den Dionysiaka des Nonnos öfter erwähnter Kyklop. Sonst nur die weibliche Form Halimede (z. B. Hesiod).

21
 che voi v'ingignerete esser malato
 in sul mutar che le guardie si fanno,
 e io avraggio ben lui informato
 e avvisato dello nostro inganno,
 e 'ncontanente a voi l'avrò menato,
 perchè e' curi voi del vostro affanno;
 e' vestirà li miei panni, ma voi,
 sì come mastro, vi vestite i suoi.

22
 E senza fare alcun dimostramento,
 con lui fuor ve n'uscite baldanzoso,
 e me lasciate qui senza pavento
 in vostro luogo, e dite ch'io riposo;
 essi non fien di tanto avvedimento
 che vi conoscan, se voi uscite oso;
 poi se Arcita volete, soletto
 voi il troverete nel lieto boschetto.“

23
 „Tu hai ben detto“ disse Palemone;
 „però metti ad effetto queste cose.“
 E malato si fece alla stagione
 che Panfilo con lui insieme pose;
 e Panfil, senza far dimoragione,
 ad Alimeto il loro affar dispose.
 Egli era a Palemon fedele amico;
 disse: „Io son presto, e farol com'io dico.“

*Come Panfilo, inebriate le guardie, fece
 Palemone uscire di prigione.*

24
 Panfilo allor si cominciò a dolere
 con que' ch'avean Palemon a guardare,
 che 'l suo signore è infermo, e a sedere
 con lor si puose, e fè vino arrecare
 a gran dovizia, e cominciò a bere;
 e però che non l'aveano a pagare,
 senza ordine nessun n'hanno cioncato,
 tanto ch'ognun s'è bene inebriato.

25
 Allora Panfil fè il mastro venire,
 il qual vi venne molto lietamente,
 e tosto de' suo' panni il fè vestire,
 e Palemone ancor similmente
 di que' del mastro fece rifornire;
 e senza più addimorar niente,
 Palemon, fatto medico, assai lieto
 fuor di prigione uscì con Alimeto.

26
 Le guardie allora incontro li si fanno,
 e del prigion domandan come stava,
 e e' con fermo viso dello inganno
 che Panfil fatto aveva, ben s'adava,

21
 Ihr werdet sagen, Krankheit zu verspüren,
 just wenn gewechselt wird aufs neu' die Wacht;
 ihm werd' ich sagen, was sich wird gebühren,
 und unser Trug wird deutlich ihm gemacht;
 drauf werde ich sogleich zu Euch ihn führen,
 um Euch zu heilen. Er hat meine Tracht
 dann umgeworfen, Ihr - wie er die meine -
 nehmt an, um Arzt zu scheinen, nun die seine.

22
 Und Ihr geht, ohne Hinweis jetzt zu geben,
 mit ihm beherzt und fest von diesem Ort,
 und mich lasst ohne Furcht hier weiterleben
 an Eurer Statt, und sagt, ich ruhe dort;
 nicht werden prüfend sie den Blick erheben,
 Euch zu erkennen, wenn Ihr kühn geht fort;
 und wollt Ihr dann zu traulichem Vereine
 Archytas sehn - er weilt im frischen Haine.“

23
 „Recht Gutes hör' ich da aus deinem Munde,
 so sprach Palaimon, tu jetzt eben dies.“
 Krank stellte er sich dann zu jener Stunde,
 die beiden als recht günstig sich erwies;
 zum Arzte trug dann Pamphilos die Kunde,
 indem er keine Zeit verstreichen ließ,
 und der, Palaimons treuer Freund, nicht zage,
 spricht: „Ich mach's schnell, und so, wie dann ich's
 sage.“

*Wie Pamphilos die Wächter trunken machte und Pa-
 laimon ermöglichte, das Gefängnis zu verlassen.*

23
 Dann hat zu klagen Pamphil angefangen,
 bei denen, welche hielten jetzt die Wacht,
 sein Herr sei krank, und ist dann hingegangen,
 dort Platz zu nehmen, Wein ward viel gebracht,
 wie er's bestellt, um dann auch zuzulangen,
 und weil es Kosten ja nicht hat gemacht,
 hat jeder ohne Maß - auf geht's! - getrunken,
 und ist dann arg bezech bald hingesunken.

25
 Den Arzt bat Pamphilos dann, vorzutreten
 - und gut gelaunt kam dieser und recht froh -,
 hat sein Gewand zu nehmen ihn gebeten,
 und rief danach Palaimon ebenso,
 und gab ihm das des Arztes, und beim steten
 Sich-Sputen niemals weilend irgendwo
 verließ, nun Arzt, Palaimon, sehr zufrieden,
 die Haft und ist mit Halimed geschieden.

26
 Die Wächter stellten ihnen sich entgegen,
 wie's denn dem Häftling gehe, was er tut,
 erfragend; er nun zeigte sich verwegen,
 den Trug des Pamphilos beherrscht' er gut,

e disse: „Certo egli ha assai affanno,
ma al presente alquanto si posava;
però il lasciate questa notte stare,
domattina il verrò a ricercare.“

*Come Palemone, uscito di prigione, andò
armato al boschetto.*

27

Lasciato adunque il suo buon servidore
Palemone in prigion, col suo maestro
se n'andò all'ostiere, e di bon core,
dimenticato già il tempo sinistro,
dormì alquanto, e già vegnenti l'ore
vicine al giorno su si levò destro;
e fattesi armi e buon caval ancora
prestar, quivi s'armò senza dimora.

28

Alimeto sapeva il convenente,
si come Palemon gli avea contato;
per ch'elli il lasciò fare, e prestamente
ben l'aiutò, però che n'era usato.
E quelli uscì d'Attene di presente,
e inverso il boschetto s'è avviato,
là dove Arcita allora si dormia
sicuro sì come faceva in pria.

29

Cheto era il tempo, e la notte le stelle
tutte mostrava ancora per lo cielo,
e 'l gran Chiron Aschiro avea, con quelle
che vanno seco, il pianeta che 'l gielo
conforta, il quale le sue corna belle
coperte avea con lucente velo,
e quasi piena, ove Cenit faceva
il ciel, nel mezzo cerchio, rilucea.

30

Inver la qual, poi l'ebbe rimirata
alquanto, Palemon cominciò a dire:
„O di Latona prole inargentata,
che or meni i passi miei senza fallire
con la tua luce meco accompagnata,
piacciati alquanto li miei prieghi udire;
e come in questo se' ver me pietosa,
così nell'altro mi sii graziosa.

31

Io vado tratto da quella fortezza

und sprach: „Er spürt noch Unwohlsein sich regen,
doch gegenwärtig ist er still und ruht;
drum wollt ihn diese ganze Nacht nicht stören,
ich komme morgen, Näheres zu hören.“

*Wie Palaimon das Gefängnis verließ und, bewaffnet,
zum Haine schritt.*

27

Palaimon also ließ nun in der Zelle
den treuen Knecht, und in des Arzts Geleit
schritt er zum Gasthaus; in der Hoffnung Welle
- vergessen war bereits die böse Zeit -
schief kurz er, und als naht' des Tages Helle
erhob er sich, zum Handeln jetzt bereit,
lieh sich ein edles Ross sodann und Waffen
und rüstete sich schnell und ohn' Erschlaffen.

28

Es wusste Halimed, was sich gebührte,
Palaimon hatte ja ihn gut belehrt;
der ließ ihn drum, jedoch zu helfen rührte
er schnell sich, war's gewohnt er doch. Gekehrt
hat jener sich dann aus Athen, es führte
der Weg zu jenem Hain ihn - unbeschwert
hat dort Archytas noch im Schlaf gelegen
- wie's ihm vertraut war -, seiner Ruh' zu pflegen.

29

Still war die Nacht - sie machte, dass die Sterne
man alle noch am Himmel hat erblickt,
und Cheiron Askiros¹¹⁶, auch die nicht ferne
ihm sind, besaß den Stern, den Eis erquickt,¹¹⁷
und dieser hatt' mit lichtem Tuche gerne
bedeckt die Hörner,¹¹⁸ was das Aug' entzückt,
und strahlte, beinah voll, in Himmels Mitte -
dort macht' um den Zenith er seine Schritte.

30

So sprach zur Luna, als er sie besehen
ein wenig, nun Palaimon und begann:
„O Letos silbern Kind,¹¹⁹ das auf mein Gehen
jetzt sieht und auch zum Ziel mich leiten kann,
indem es lässt sein Licht zur Seit' mir stehen,
sei hold und hör' mein Flehen kurz nur an;
ich bitte, wie du hier¹²⁰ mir Güte schenkest,
dass du im weitem gütig an mich denkst.

31

Ich gehe von der Liebe Kraft getrieben,

¹¹⁶ Der Name entstand aus einer irrigen Lesung von Dante, Purg. 9.37. Dort heißt es: „...quando la madre da Chiron a Schiro / transfugò (als die Mutter [Achills mit ihrem Kind] von Cheiron nach Skyros [Insel in der Ägäis] floh)“.
Der Kentaur Cheiron, Sohn des Kronos (des Vaters des Zeus) und der Kentaurin Philyra, wurde zum Sternbild Zentaur. - St. 8.56 ist Cheiron Ahne des Askiros.

¹¹⁷ Der Vollmond, der am Winterhimmel besondere Höhen erreicht.

¹¹⁸ Die Mondsichel erweckt die Vorstellung von Tierhörnern. Wenn die Hörner bedeckt sind, ist Vollmond.

¹¹⁹ Der Mond: Letos Kinder sind Apoll und Artemis / Diana - diese wird gelegentlich mit dem Mond, Selene / Luna, gleichgesetzt.

¹²⁰ Am Orte, mit deinem Licht. S. St. 35 mit Anm. 125.

d'amor che trasse Pluto a innamorarsi
sopra Tifeo della tua gran bellezza,
allor che tu ne' prati con iscarsi
passi ten givi in la tua giovanezza
cogliendo i fiori per li campi sparsi.
Acciò che per battaglia io possa avere
l'amor di quella sol che m'è in calere,
32

guida li passi miei, come facesti
più volte in mar di Leandro i lacerti;
e sì col padre tuo fa che mi presti
quella virtù che fa gli uomini esperti;
e come tu del tuo lume mi vesti,
così da' colpi i membri fa coperti
che mi darà l'avversario potente,
sì ch'io di lui ne rimanga vincente.“

*Come Palemone pervenne al bosco, ove
trovò Arcita dormire.*

33
E mentre che così dicendo andava,
giunse nel bosco per gli albori ombroso,
e con intento sguardo in quel cercava
acciò ch'Arcita trovasse amoroso;
e mentre in dubbio fortuna il portava,
s'avenne sopra il prato ove riposo
prendevo Arcita, ch'ancora dormiva
e Palemon vegnente non sentiva.

34
E poi che fu di sopra la riviera
sotto il bel pino infra le fresche erbette
che li avea prodotte primavera,
vide dormire Arcita; onde ristette,
e appressato quivi dov'egli era,
il rimirava, e a ciò molto stette;
e sì nel viso li pareva mutato,
che non l'avrebbe mai raffigurato.
35

Ma Febea, che chiara ancor lucea,
co' raggi suoi il viso li scopria,
sicchè aperto Palemon vedea
perchè il risomigliarlo li fuggia;
ma poi ch'alquanto mirato l'avea,
in sè la sua effigie risentia,
per che disse fra sè: „Desso è per certo,

die Pluto einstens trieb, als heiß entbrannt
er war, die große Schönheit dein zu lieben¹²¹
mehr als Typhoeus,¹²² da auf grünem Land
du jung, bei kurzem Schritt, bist stehngeblieben,
Blumen zu pflücken, die verstreut man fand.
Mein Ziel: durch Kampf die Liebe zu gewinnen
der Frau, die einzig lenket all mein Sinnen.

32
O leite meine Schritte, wie geleitet
du oft Leanders Arme hast im Meer¹²³;
mit deinem Vater¹²⁴ mach', dass für mich streitet
Geschicklichkeit, dem Mann die beste Wehr,
und wie dein Licht sich über mich geweitet,
so schütze mich vor Gegners Schwert und Speer,
mit denen mich mein tücht'ger Feind wird schlagen,
auf dass den Sieg davon ich möge tragen.“

*Wie Palaimon zum Hain gelangte, wo er Archytas
schlafend antraf.*

33
Als so er sprechend vorwärts sich bewegte,
erreichte er den schattig hohen Hain;
Archyt, den Liebenden, zu finden regte
das Aug' er jetzt, zu sehn, wo er mocht' sein;
zwar wollt' Fortuna, dass er Zweifel hegte,
doch traf indes er bei der Wiese ein,
wo jener stets geruht, der nicht vernommen -
er schlief noch - dass Palaimon war gekommen.

34
Und als beim Bache er sich eingefunden,
die Kiefer dann, das frische Gras gesehn,
das dort gewachsen war in Frühlings Stunden,
erblickt' Archyt er schlafend und blieb stehn;
dann nahte er, vom Anblick wie gebunden,
sich jenem und vergaß das Weitergehn;
und so verändert ist er ihm erschienen,
dass nie erkannt er hätt' Gestalt und Mienen.
35

Doch Phöbe¹²⁵ hat, weil sie mit hellem Scheine
noch strahlte, seine Züge ihm enthüllt,
so dass Palaimon sah, weswegen seine
Empfindung ihm gezeigt ein fremdes Bild,
und er entdeckte sein Gesicht, das reine,
als er ein wenig nur sein Aug' gefüllt
mit diesem Blick: „Er muss es sein, verblenden

¹²¹ Die Gattin des Pluto / Hades ist Proserpina / Persephone; diese, von Pluto geraubt, kann mit Selene / Luna (dem Mond) gleichgesetzt werden (so Servius im Kommentar zu Vergils Georgica 1.39).

¹²² Die Formulierung bedeutet wohl „mehr als gigantisch“. Typhoeus oder Typhon ist ein besonders großer und starker Gigant. Von einer Liebe des Giganten zu Selene ist nirgends die Rede.

¹²³ S. Anm. 14.

¹²⁴ Zeus.

¹²⁵ „Phöbus“ ist Beiname des oft mit der Sonne gleichgesetzten Apoll (der Helle, Strahlende); Phöbe ist entsprechend seine Schwester, Artemis / Diana, die mit dem Mond gleichgesetzt werden kann.

nè 'l può celar la barba ond'è covertò.“

36

E' nol voleva miga risvegliare,
tanto pareva a lui che e' dormisse
soavemente; ma si pose a stare
allato a lui, e così fra sè disse:
„O bello amico molto da lodare,
se al presente tu ti risentisse,
tosto fra noi credo si finirebbe
qual di noi due per donna Emilia avrebbe.“

*Come, risvegliato, Penteo si fece carezze
con Palemone, e il loro ragionare.*

37

E 'n questo il giorno a fare era già presso,
e a cantar gli uccelli han cominciato,
per che Penteo, risentendosi adesso,
in piè si fu prestamente levato.
Ver Palemon, che veniva verso esso,
con maraviglia tosto s'è voltato,
e disse: „Cavalier, che vai cercando
per questo bosco, sì armato andando?“

38

A cui tosto rispose Palemone:
„Cosa del mondo nulla altra cercava
se non di trovar te, o compagnone;
questo voleva e questo disia,
e però sono uscito di prigione.“
E poi benignamente il salutava.
Penteo li rispose al suo saluto
e tostamente l'ha riconosciuto.

39

E 'nsieme si fer festa di buon core
e li loro accidenti si narraro;
ma Palemon, che tutto ardea d'amore,
disse: „Or m'ascolta, dolce amico caro;
io son sì forte preso del valore
d'Emilia bella col visaggio chiaro,
che io non trovo di nè notte loco,
anzi sempre ardo in amoroso foco.“

40

E tu so ch'ancor l'ami similmente,
ma più che d'uno ella esser non poria;
per ch'io ti priego molto caramente
che tu consenta che ella sia mia;
e' mi dà 'l cuor di far sì fattamente,
se questo fai, che quel che ne disia
di lei 'l mio core avrò senza tardanza;
lasciala dunque a me sol per amanza.“

41

Quando Penteo queste parole intese,
tutto si tinse e divenne fellone,

kann's nicht“, schloss er, „der Bart, das Blatt nicht
wenden.“

36

Und er hat keinesfalls ihn wecken wollen,
so sehr schien ihm, dass er gar lieblich schlief;
doch dachte er, nah bei ihm stehn zu sollen,
wobei durch Kopf und Herz das Wort ihm lief:
„O schöner Freund, dem Lob nur kann man zollen,
wenn du erwachtest aus dem Schlummer tief,
fänd' zwischen uns das Streiten bald sein Ende,
als wessen Weib Emilia sich fände.“

*Wie es, als Pentheus erwachte, zur liebevollen Be-
grüßung mit Palaimon kam, und das Gespräch der
beiden.*

37

Inzwischen tagte es, noch mild und sachte,
man hörte aber schon der Vögel Sang,
weshalb nun Pentheus, der jetzt auch erwachte,
in großer Eile auf die Füße sprang.
Palaimon, dessen Schritt ihn nahe brachte
zu ihm, sprach an in der Verwund'ung Drang
er da und rief: „Was, Ritter, habt zu schaffen
in diesem Hain Ihr hier, ganz unter Waffen?“

38

Ihm gab Bescheid Palaimon auf der Stelle:
„Nichts hatte ich zu schaffen auf der Welt,
als dich zu finden, Freund, auf alle Fälle;
dies ist der Wunsch, der mich gebunden hält,
und drum bin ich entwichen aus der Zelle.“
Dann hat er grüßend sich ihm zugesellt.
Auch Pentheus grüßte nun, und er erkannte
ihn gleich, als er zum Gruß ihm zu sich wandte.

39

Sie freuten sich von Herzen; was vergangen
indessen war, erzählten jetzt sie sich;
Palaimon, den der Liebe Flammen zwangen,
sprach dann jedoch: „Mein Lieber, höre mich;
ich bin von der Vortrefflichkeit gefangen
Emilias, der schönen, und es wich
von mir die Ruhe Tag und Nacht, ich brenne
in Liebesglut, weil andres ich nicht kenne.“

40

Auch du liebst gleich sie noch, wie klar ich sehe,
doch kann sie Liebste eines ja nur sein,
drum bitt' ich dich sehr liebevoll und flehe,
dass du erlaubest, dass sie ganz sei mein;
mir sagt mein Herz, dass so ich richtig gehe -
denn tust du dies, dann richtet es sich ein,
dass, was mein Herz von ihr begehrt, ich habe;
sei gut und lass sie mir als Freundes Gabe.“

41

Als diese Worte Pentheus fassbar waren,
ward böse er, zum Kopf schoss ihm das Blut

e d'ira dentro tutto il cor s'accese,
e poi rispose e disse: „Palemone,
e' ti puote esser certo assai palese
ch'i' ho messa mia vita a condizione
sol per poter ad Emilia servire,
cui io tanto amo, ch'i' nol poria dire.
42

Pero ti priego, se t'è la mia vita
niente cara, che quel che dimandi
tu il conceda al tuo parente Arcita,
il qual s'è messo a pericoli grandi
per procacciar di lei gioia compita;
e tu il sai se e' son ammirandi,
che uditi gli hai, raccontandotegli io:
fa dunque, caro amico, il mio disio.“
43

Palemon disse allor: „Veracemente
questa non è l'amistà ch'io credea
aver di te, poi si palesemente
un don mi neghi il quale io ti chiede;
ma io ti giuro, per l'onipotente
Giove del cielo e per Venere dea,
che prima ch'io di qui faccia partenza,
co' ferri partirèn tal differenza.
44

Però t'acconcia come me' ti piace

dell'arme omai, e tua ragion difendi,
chè di tal guerra non sarà mai pace,
poi quel di ch'io ti priego mi contendi,
e 'l core in corpo tutto mi si sface.
Perchè tu peni e del campo non prendi
contra di me, che vincer o morire
per la mia donna porto nel disire?“
45

A cui Penteo disse: „O cavaliere,

perchè vuo' por te e me in periglio
forse di morte (e non ti fa mestiere)?

Deh, noi possiam pigliar miglior consiglio,
che ciascun si procacci a suo potere
d'aver l'amor del grazioso giglio,
e a cui il concede la fortuna
colui se l'abbia senza briga alcuna.
46

Tu sai che io son quiritto sbandito,
e tu hai rotta a Teseo la prigionie;
però se 'l nostro affar fosse sentito,
non ci bisognaria far più ragione
d'Emilia bella col viso chiarito,
ma seremmo di morte a condizione;
e però piano amiamo intrambendui,
infìn che Giove altro faccia di noi.

und Zornes Glut ist ihm ins Herz gefahren;
dann sprach er: „Du, Palaimon, weißt doch gut
und bist darüber sicherlich im Klaren,
dass all mein Leben auf dem Ziel beruht,
Emilia zu dienen, die ich liebe
so sehr, dass ich vergebens es beschriebe.
42

Drum bitt' ich, ist nur etwas lieb mein Leben
dir, dass, was deine Bitte legte dar,
Archyt, dem dir Verwandten, du mög'st geben,
der oft bestand bedrohliche Gefahr,
weil Freud' und Glück von ihr er wollt' erstreben;
was ich vollbracht, ist nicht der Achtung bar,
ich hab's erzählt, du konntest alles hören,
erfülle, lieber Freund, drum mein Begehren.“
43

Darauf Palaimon: „Das ist, unbestritten,
die Freundschaft nicht, von der ich dacht', dass mir
du sie geschenkt, wenn klar du auf mein Bitten
mir das versagst, was ich erbat von dir;
ich schwör' bei Zeus, Allmächtigem inmitten
des Himmels, und bei Göttin Venus, hier,
dass wir, bevor von hinnen ich mich wende,
mit Waffen machen diesem Streit ein Ende.
44

Drum geh' dich, wie dir's passt, mit Waffen
schmücken,

verteidige getrost dann deinen Zweck;
dass diesem Krieg folg' Friede, wird nicht glücken,
denn meine Bitte weist du weit hinweg -
das Herz verzehrt sich mir in allen Stücken.
Was zauderst du, gehst nicht aufs Feld nun keck,
dort mir zu stehn, denn siegen oder sterben
will ich für die, die ich mir will erwerben?“
45

„Was willst“, sprach Pentheus, „Ritter, du so
dringend
Gefahr für dich und mich - bringst solche Tat
vielleicht doch Tod (ist dies für dich nicht
zwingend)?

Wir könnten, ach, doch finden bessern Rat:
Dass jeder sich verschafft, nach Kräften ringend,
zum Herzen dieser Lilie den Pfad,
und wen das Schicksal wählt, dem sei sie eigen;
Verdross soll sich bei niemandem dann zeigen.
46

Ich leb' verbannt ja unter Theseus' Dache,
du weißt's, und du entflohest seiner Haft,
drum, wenn bekannt würd' unser beider Sache,
bedarf es keiner weitem Geisteskraft,
die Schön-Emilia uns eigen mache -
wir sind des Todes, der hinweg uns rafft;
drum still zu lieben rät sich nun uns beiden,
bis Zeus will anders über uns entscheiden.

47

Forse le cose avranno mutamento,
e potremmo tornare in nostro stato;
o io partirmi e tu esser contento,
come fui io, da Teseo accettato,
e così alleggiarsi il tuo tormento;
o quello amor mancar che m'ha
infiammato,
e sola Emilia a te si rimarebbe,
ch'essere in questo punto non potrebbe.“

48

Palemon più di ciò non volle udire,
anzi li disse tosto: „Vedi, Arcita,
se io dovessi qui oggi morire,
tra noi convien che ella sia partita;
chi me' saprà della spada ferire,
a lui rimanga la donna e la vita;
se tu mi fai per forza ricredente,
mai più non l'amerò veracemente.“

49

„Deh!“ disse Arcita, „Questo a dir che
vene?“

Pognàn che tu quiritta m'abbi morto,
che farai tu? Avrai tu minor pene?
Che ben te ne verrà o che conforto?
Io pur conosco che e' ti convene
in prigion ritornare, o, pel più corto
cammin che tu potrai, fuggirne via:
Emilia, poscia, che util ti fia?

50

E pognàm pur che tu fossi in amore
a Teseo com'io sono, è tua credenza
che le volesse te dar per signore?
Tu se' ingannato; egli ha più alta intenza!
Io sono stato e son suo servidore
quanto esser posso, e sempre sto in temenza,
dove ch'io sia, pur di rimirla;
e tu come ardirai di domandarla?

51

E se io qui con fè ti promettessi
di non amarla, credi tu che fare
con tutto il mio ingegno io il potessi?
Certo più tosto senza mai mangiare
crederei viver che d'amarla stessi;
e amor non si può così cacciare
come tu credi; e poco ama chi posa,
per impromessa, d'amare una cosa.

52

Dunque che vuoi pur far? Combatteremo,

e con le spade in man farèn le parti
di quella cosa che noi non avemo?
Deh, perchè lasci così abagliarti
al tuo folle consiglio? Omè, ch'io temo

47

Die Dinge ändern sich vielleicht - beginnen
kann unser Leben neu im alten Stand,
zufrieden magst du sein, geh' ich von hinnen,
wie ich es war, als Theseus mich zur Hand
ihm gehen ließ - so mag dein Schmerz verrinnen;
die Liebe kann mir schwinden, die mich band,

Emilia wirst dann als dein du sehen,
was allerdings zur Zeit nicht kann geschehen.“

48

Palaimon zeigte, dass ihn nicht gelüste,
noch mehr zu hören, und er sagte: „Schau,
Archytas, wenn ich heut' hier sterben müsste,
wird zugeteilt sie unter uns - genau:
Wer besser heut' das Schwert zu führen wüsste,
dem bleibt das Leben, dem bleibt auch die Frau;
lässt mit Gewalt du nun mich anders denken,
werd' nimmer ich ihr wahre Liebe schenken.“

49

„Ach“, sprach Archytas, „was soll all dies heißen?“

Gesetzt, du tötetest heut' mich hier - doch was
danach? Der Schmerz - wird wen'ger er dich beißen?
Wo ist der Nutzen, welchen Trost bringt das?
Ich weiß nur, man wird wieder dann dich reißen
zum Kerker, sei's denn, es kommt dir zupass,
auf schnellstem Wege zu entfliehn -, nichts nütze
ist dann Emilia, und auch nicht Stütze.

50

Und setzen wir, dass Theseus wolle neigen
sich so zu dir, wie ich nun lieb ihm bin,
denkst du, er gäb' als Herr sie dir zu eigen?
Du täuschst dich - er hat Höheres im Sinn!
Ich war sein Diener, werd' mich weiter zeigen
als solcher, doch zu blicken zu ihr hin
hab' Angst ich stets bei allen meinen Schritten,
du aber wagst, um ihre Hand zu bitten?

51

Und wenn ich treu dir zu geloben dächte,
sie nicht zu lieben, glaubst du, dass ich's kann,
dass ich's mit ganzem Herzen auch vollbrächte?
Ich lebte eher ohne Speise dann,
als dass zu lieben sie ich lassen möchte;
die Liebe fügt sich niemals einem Bann,
wie du wohl meinst, und wenig liebt, wer legte,
weil er's versprach, die Gunst ab, die er hegte.

52

Was willst du, dass wir tun? Zum Kampf uns
wenden,

mit Schwertern so uns stürzen in den Streit
um etwas, das ist nicht in unsern Händen?
Was lässt du irreführen dich so weit
von deinem Trugschluss? Fürcht' ich doch, es
ständen

lo 'mpedimento tuo, se non ti parti
prima che 'l giorno sia, nè sicur sono,
s'io son riconosciuto, di perdono.“
53

„Di mia salute“ disse Palemone,
„non aver tu pensier; del tutto, avanti
che io mi parta, la nostra quistione
si finirà, sì che l'un de' due amanti
solo d'amarla fia in possessione;
e' consigli che dai ho tutti quanti
esaminati meco, e son contento
più di morir che di vita in tormento.
54

Se tu fai quel ch'io cheggio, gelosia,
s'altro non me ne segue, avendo fede
in te come in amico, anderà via;
e ben nel tempo di ciò mi procede,
rendronne grazie alla fortuna mia;
dunque t'apresta, chè il mio cor crede
vittoria aver, se non vuogli altramente
in ciò far cosa che mi sia piacente.“
55

Allora disse Penteo sospirando:
„Omè, ch'io sento l'ira dell'iddii,
li quali ancor ne vanno minacciando
contrarii tutti alli nostri disii;
e la fortuna ci ha qui lusingando
menati con effetti lieti e pii,
e non Amore, a voler che moiamo
per le man nostre, come noi sogliamo.
56

Omè, che m'era assai maravigliosa
cosa a pensar che Iunon ci lasciasse
nostra vita menare in tanta posa,
e come i nostri noi non stimolasse,
de' quali alcun giammai a gloriosa
morte non venne, che si laudasse;
ond'io mi posso assai ramaricare,
vedendo noi a simil fin recare.
57

I primi nostri, che nacquer de' denti
seminati da Cadmo, d'Agenore
figlio, ver lor furon tanto nocenti,
che senza riguardar fraterno amore
fra lor s'uccisero; e i can mordenti

dir Hürden noch bevor, wenn nicht bereit
vor hellem Tage noch du bist zu fliehen;
auch mir, erkennt man mich, wird kaum verziehen.“
53

„Mach' keine Sorgen um mein Wohlergehen
dir“, war Palaimons Antwort; „überhaupt,
bevor ich geh', wird man den Ausgang sehen
des Streitpunkts, so, dass einem nur erlaubt
wird sein als ihr Verehrer dazustehen;
und was du sagst - mein Kopf hat durchgeklaubt
schon alles dies: Nun sieh mich eher wählen
den Tod statt mich im Leben stets zu quälen.
54

Und handelst du, wie ich es will, verschwände,
wenn sonst nichts mich befällt, die Eifersucht -
ich trau' dir ja, dem Freund, und wenn ich fände
Erfolg und Glück dann in der Zeiten Flucht,
sagt' Dank ich meinem Schicksal; drum beende
dein Weigern, denn mir spricht des Sieges Frucht
mein Herz schon zu, wenn du in dieser Sache
nichts Neues willst, dass Freude es mir mache.“
55

Da sagte seufzend Pentheus: „Ach, das Lohen
verspüre heiß ich von der Götter Zorn,
sie kommen auf uns mit gewalt'gem Drohen
all unsern Wünschen feind, und auf das Korn
nahm uns Fortuna, die uns trug mit frohen
Glücksfällen hierher als dem Freudenborn -
Fortuna¹²⁶, Amor nicht - uns umzubringen,
wie wir's ja kennen, mit der Schwerter Klingen.
56

Wie staunt' ich, wehe, dass uns war beschieden
von Juno solches Leben, das uns ließ
stets wandeln still in Ruhe und in Frieden,
uns nicht wie einstens unsere Ahnen stieß
und antrieb, deren jeden hat gemieden
ruhmreicher Tod, den man mit Recht dann pries;¹²⁷
so fasst mich Trauer, denn ich muss ja sehen,
dass hin zu gleichem Ende wir nun gehen.
57

Die Ahnen, erst aus Zähnen ja entstanden,
von Kadmos, Sohn Agenors, einst gesät,
sie sind so feind sich, so in Hasses Banden,
dass nieder sie, die Brüder, sich gemäht,
von Liebe fern;¹²⁸ Aktaions Hunde branden

¹²⁶ Die schon öfter erwähnte Schicksalsgöttin; der Name wird auch heute noch verwendet. Griechisch Moira.

¹²⁷ S. die folgenden Stanzen 5.57-59.

¹²⁸ Zeus raubt, als Stier, Europa; Agenor befiehlt seinem Sohn Kadmos, sie zu suchen. Der findet sie nicht und lässt sich an einem Ort nieder, an dem er beginnt, Theben zu erbauen. Für ein Zeus zugedachtes Opfer lässt er u.a. von seinen Leuten Wasser aus einer nahen Quelle (Dirke) holen. Diese kommen nicht zurück; Kadmos geht daraufhin zur Quelle und findet dort eine Schlange - diese hatte seine Diener getötet. Er tötet seinerseits die Schlange, entreißt ihr die Zähne und sät diese aus. Es entstehen Bewaffnete, die sich sofort bekämpfen und, bis auf 5, gegenseitig töten. Die 5 Überlebenden gehören zu den Gründern Thebens.

Atteon disbranaron lor signore;
e Atamante i suoi figliuoli uccise,
tal Tesifone in lui fiera si mise!
58

Latona uccise i figliuoi d'Anfione
intorno a Niobè, madre dolente;
e la spietata nemica Iunone
arder fè Semelè miseramente;
e qual d'Agave e delle sue persone
fosse la rabbia, il si sa tutta gente;
e simile d'Edippo, il quale il padre
uccise e prese per moglie la madre.
59

Quai fosser poi fra loro i due fratelli,
d'Edippo nati, non cal raccontare:
il fuoco fè testimonianza d'elli,
nel qual fur messi dopo il lor mal fare
e 'l misero Creonte dopo quelli
molto non s'ebbe di Bacco a lodare;
or resta sopra noi, che ultimi siamo
del teban sangue, insieme n'uccidiamo.
60

E e' mi piace, poi che t'è in piacere,
che pure infra noi due battaglia sia;
io sarò presto a fare il tuo volere,
ma pria mi lascia addobbar l'arma mia
e ripigliare lo mio buon destriere;
quindi farèn tutto ciò che disia
la mente folle che sì ti consiglia:
piangasi il danno a cui di ciò mal piglia.“
61

Isnellamente Penteo si fu armato,

um ihn herum, zerreißen ihn;¹²⁹ geschmäht
ist Athamas, der mordet, was er zeugte,
weil ihrem Zorn Tisiphone sich beugte.¹³⁰
58

Und Leto tötete Amphions Sprossen
vor ihrer armen Mutter, Niobe,¹³¹
und Juno hatte mitleidlos beschlossen
elendig zu verbrennen Semele,¹³²
und wie die Wut Agaues sich ergossen
und ihrer Leute auch, weiß man seit je;¹³³
den Vater hat so Ödipus erschlagen,
der Mutter dann die Ehe angetragen.¹³⁴
59

Wie Bruder nahm dem Bruder dann das Leben,
die Brut des Ödipus, ist allbekannt:
Das Feuer hat ja Zeugnis schon gegeben,
in das man nach der Untat sie gebannt;¹³⁵
der arme Kreon konnt' wohl kaum erheben
den Lobgesang für Bakchos' gnäd'ge Hand;¹³⁶
nun bleibt's für uns, die als die letzten bleiben
teban'schen Bluts, einander zu entleiben.
60

Mir passt's jetzt auch - weil dir es so will passen -,
dass zwischen uns allein der Kampf nun sei;
ich werd', was jetzt du willst, als mein umfassen -
doch dass mir erst die Waffe Zier verleiht'
und du mich mög'st mein Ross auch nehmen lassen;
wir werden beide kühn dann tun und frei,
was dein irrwitz'ger Kopf dir gut lässt scheinen,
und wer den Schaden hat, der mag dann weinen.“
61

Bewaffnet war dann Pentheus auf der Stelle

¹²⁹ Aktaion ist Enkel des Kadmos. Er betrachtet die badende nackte Artemis (Diana), als er mit seinen Hunden auf der Jagd ist. Diana besprengt ihn mit dem Wasser und verflucht ihn, der sich daraufhin in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zerrissen wird (Hygin, fab. 180, 181).

¹³⁰ Athamas (sein Vater ist Aiolos) ist Gatte der Kadmos-Tochter Ino und König von Theben. Er wird auf Befehl Heras (Junos) von Tisiphone, einer Erinye (s. Anm. 112), in den Wahnsinn getrieben, hält seine Frau und seine zwei Kinder für eine Löwin mit ihren zwei Jungen, fasst den einen Knaben, Learch, und schlägt ihn mit dem Kopf gegen eine Mauer. Ino fasst den anderen Sohn, Melikertes, und stürzt sich mit ihm von einem Felsen ins Meer; so die Sage bei Ovid, Metamorphosen 4.512ff.

¹³¹ Latona / Leto (s. schon Anm. 2) ist die Mutter von Apoll und Artemis (Diana). Amphion war (mit seinem Zwillingbruder Zethos) König von Theben; seine Frau war Niobe, mit der er 7 Söhne und 7 Töchter hatte. Niobe war neidisch auf die Leto erwiesenen Ehren - sie, Niobe, verdiene mehr Opfer als die Göttin, habe diese doch nur zwei Kinder, sie aber 14. Das erzürnte Leto, und in einem Hain, in den sich Niobe mit ihren Kindern begeben hatte, ließ sie die sieben Söhne von Apoll, die 7 Töchter von Artemis mit Pfeilschüssen töten.

¹³² Semele ist Tochter des Kadmos und der Göttin Harmonia; sie wird von Zeus geliebt und geschwängert und gebiert Dionyos. Die eifersüchtige Hera / Juno kommt in Gestalt der bei Semele dienenden Amme Béroë zu ihr und überredet sie, Zeus zu bitten, sich ihr in seinem ganzen Glanz zu zeigen. Zeus kann ihr das nicht ausreden, tut es - und Semele vergeht wie jemand, der der Sonne zu nahe gekommen ist.

¹³³ Dionyos kam von seinem Zug durch Asien zurück nach Theben und ließ die Thebanerinnen, unter ihnen Agaue, Tochter des Kadmos und Mutter des Pentheus (s. Anm. 86) rasend werden. Mit ihren Schwestern zerriss sie ihren Sohn im Kithairongebirge. Stolz trug sie dessen Kopf nach Theben, im Glauben, einen Löwen besiegt zu haben. Kadmos klärte sie auf. Das Drama „Die Backchen“ des Euripides erzählt die Geschichte,

¹³⁴ S. oben zu St. 4.16.

¹³⁵ Es handelt sich um das Feuer, in das, auf Veranlassung des Theseus, die Toten, die Kreon zu bestatten verboten hatte, dann gelegt wurden. S. oben, St. 2.74ff.

¹³⁶ Vgl. dazu oben, St. 2.58ff.

se forse alcuna cosa li mancava,
e ebbe tosto il caval ripigliato,
e destramente sopra vi montava;
e inver Palemon si fu voltato,
che fiero e tutto ardente l'aspettava,
e sì li disse: „Omai, come ti piace,
prendi con meco o vuo' guerra o vuo' pace.

62

Ma siemi il ciel, che queste cose vede,
ver testimonio, e Appollo surgente,
e' Fauni e le Driade, se si crede
che 'n questo loco alcun ne sia possente;
e le stelle ch'io veggio faccian fede
come io son del combatter dolente,
e Priapo con esse, li cui prati
ci apparecchiàn di fare insanguinati.

63

Non mi si possa mai rimproverare
ch'io sia cagion di battaglia con teco;
tu mossa l'hai e tu pur la vuoi fare,
e pace schifi di voler con meco;
sallosi Iddio ch'io non poria lasciare
mai d'amar quella c'ha 'l mio cor con seco;
ma, così amando, volentier vorrei
con teco pace, e presto a ciò sarei.“

*Come tra Penteo e Palemone, dopo lungo
ragionare, si cominciò la battaglia.*

64

Dette queste parole, nulla cosa
rispose Palemon, ma inanzi al petto
lo scudo si recò, quindi l'ascosa
spada nel foder trasse, e 'l viso eretto,
inver Penteo con voce orgogliosa
disse: „Or si parrà chi più diletto
avrà d'amare Emilia.“ A cui Penteo:
„Tu di' il vero“; e 'nver di lui si feo.

65

E' non avevan lance i cavalieri,
e però insieme giostrar non potero;
ma con li spron punsero i buon destrieri,
e con le spade in man presso si fero
l'un verso l'altro, e sì si scontrar fieri,
che maraviglia fu, a dir lo vero,
e sì de' petti i cava' si feriro,
che rinculando a forza in terra giro.

66

Ma non pertanto il valoroso Arcita
su l'elmo con la spada a Palemone
diede un tal colpo, ch'appena la vita
li rimanesse fu sua oppinione,
e ben credette alla prima ferita

mit dem auch, was er hatte noch vermisst,
auch war sein Ross bereit in großer Schnelle,
auf das gewandt er aufgesessen ist;
Palaimon sah er, der in Zornes Welle
ihn angeblickt und sprach zu ihm: „Du bist,
der Fried uns schenket oder Krieg lässt führen,
greif' an, ich tue, was du magst erküen.

62

Der Himmel zeuge mir, der dies Geschehen
betrachtet und, der aufsteigt nun, Apoll,
Dryaden, Faune,¹³⁷ wenn man waltend stehen
am Ort hier irgendeinen finden soll,
die Sterne, die ich seh', will ich erlehen
um Bürgschaft, dass mich Kampf macht Leides voll,
und dann Priap auch,¹³⁸ dessen Wiesenfluren
wir füllen wohl mit unsres Blutes Spuren.

63

Nie könnte jemals mir die Schuld man geben,
dass ich veranlasst' hätt' den Kampf mit dir -
du wolltest ihn, und willst ihn jetzt erheben,
dich ekelt vor dem Frieden ja mit mir;
Zeus weiß, dass nie wird ruhen, stets wird leben
die Lieb' zu Herzens Herrin, ja, zu ihr;
bei dieser Liebe aber würd' ich gerne
Frieden mit dir - jetzt, hier, nicht spät und ferne.“

*Wie, nach langem Disput, die Schlacht zwischen
Pentheus und Palaimon begann.*

64

Nichts hört' man mehr Palaimon darauf sagen,
gleich legte er den Schild vor seine Brust,
entriss das Schwert der Scheide ohne Zagen,
erhob das Antlitz stolz und selbstbewusst
und sprach - von Hochmut war sein Ton getragen -:
„Nun wird sich zeigen, wem die größ're Lust,
Emilia zu lieben, will sich regen.“

„Wahr“, sagte Pentheus und ritt ihm entgegen.

65

Die Ritter konnten zwar nicht Lanzen brechen,
denn beide trugen mit sich keinen Speer,
wohl aber mit dem Sporn die Rösser stechen,
vollziehen dann mit Schwertern Schlag und Wehr,
und zornig ließen sie die Waffen sprechen:
Zum Staunen war wahrhaftig all dies sehr;
Brust gegen Brust bald rammten sich die Pferde
dass beide rückwärts stürzten hin zur Erde.

66

Doch mit dem Schwerte auf die Sturmshaube
traf noch Archytas mit gar schwerem Hieb
beherzt Palaimon, und gleich war's sein Glaube,
dass der das Leben weit wohl von ihm trieb,
und, nun der erste Schlag das Licht ihm raube,

¹³⁷ Apoll hier deutlich wieder als Sonne. Dryaden: Nymphenart; Faune sind Waldgeister.

¹³⁸ Priāpos, heutzutage durchweg Priāp (lat. Priāpus) genannt, Gott der Gärten, Weinberge und Früchte.

che terminata fosse lor quistione;
 ma poi che sotto il buon destrier caduto
 si vide, su si levò senza aiuto.

67

E Palemon, nel cader del cavallo,
 percosse il capo sopra il verde prato;
 il che acrebbe il gran mal senza fallo
 ch'aveva per lo colpo a lui donato
 dal buon Penteo, per che di quello stallo
 non si moveva, anzi pareva passato
 di questa vita, e a giacer si stava;
 e 'l buon Penteo ardito l'aspettava.

68

Ma poi che elli il vide pur giacere,
 disse fra sè: „Che potrebbe esser questo?“
 E senza indugio lui già a vedere,
 e trovò che non era ancora desto
 dello spasmo profondo, e 'n suo parere
 disse: „Morto è, chè troppo li fu infesto
 il colpo della mia spada tagliente,
 di ch'io sarò tutto tempo dolente.“

69

Elli il tirava degli arcion di fori
 soavemente, e l'elmo li traeva,
 e 'n su l'erbetta fresca e sopra i fiori
 teneramente a giacer lo poneva;
 e poi con man delli freschi liquori
 del vicin rivo a suo poter prendeva,
 e 'l viso li bagnava acciò che esso,
 se fosse vivo, si sentisse addresso.

70

Ma Palemone ancor non si sentia,
 per che Penteo piangeva doloroso,
 dicendo: „Lassa omai la vita mia!
 Morto è il mio compagno valoroso;
 ma di ciò testimon Febo mi sia,
 che io non fui di ciò volonteroso,
 nè mai battaglia con lui disiai.
 O me dolente, perchè mai amai?

71

S'io questa donna non avessi amata,
 com'io faceva, di tutto mio core,
 questa battaglia non sarebbe stata;
 ma per difendere il leale amore
 che io porto ad Emilia, è incontrata
 l'aspra giornata piena di dolore;
 or foss'io morto il giorno che a Teseo
 prima tornai, nominato Penteo!“

72

E 'n questo punto tornò Palemone
 in sua memoria e 'n piè si fu levato,
 chè non aveva altro che stordigione
 per lo gran colpo in sè di mal provato;
 e come ardito e franco e buon campione,
 davanti al petto lo scudo recato,

des Streites Frage ihnen nicht mehr blieb;
 als er sich selber unterm Pferd gesehen,
 konnt' er bald, ohne Hilfe, aufrecht stehen.

67

Palaimon aber, der beim Sturz vom Pferde
 mit seinem Kopf auf jene Wiese schlug,
 musst' tragen jetzt noch größere Beschwerde
 zu der, die von dem Hieb davon er trug,
 den Pentheus ihm versetzt: Denn auf der Erde
 bewegte er sich nicht, und klar genug
 schien, dass er tot war, und er blieb auch liegen,
 und Pentheus harrte sein, erpicht zu siegen.

68

Doch als er still ihn liegen sah, da wachten
 nun Fragen auf in ihm, was dessen Grund
 wohl möge sein; ihn näher zu betrachten,
 eilt' er sogleich zu ihm, und ihm ward kund,
 dass ihm der Schlag das Licht geraubt; erachten
 musst' er: „Er ist nun tot; der Schwerthieb und
 des schlimme Macht, dies ließ ihn hier verscheiden,
 und drob werd' ich mein ganzes Leben leiden.“

69

Er zog vom Sattel ihn mit sanften Zügen
 und hat ihn auch von seinem Helm befreit,
 ließ ihn auf Blumen, frischem Grase, liegen
 und bettete ihn dort mit Zärtlichkeit,
 um dann zum frischen Bach sich zu verfügen;
 trug Nass dann in der Hände Kelch nicht weit,
 zu feuchten sein Gesicht, dass, wenn er lebe,
 sein Geist sich, seiner selbst bewusst, erhebe.

70

Doch noch wollt' dessen Sinn sich nicht erheben,
 und Pentheus hat drum Tränen ihm gezollt
 und ausgerufen: „Weh, mein armes Leben!
 Ach, sterben hat mein wack'rer Freund gesollt,
 doch mag Apollo selbst mir Zeugnis geben,
 dass ich all dieses habe nicht gewollt,
 noch hat zum Kampfe ihn mein Wunsch getrieben.
 Ach, warum musst' ich Armer jemals lieben?

71

Hätt' Liebe zu der Frau mich nicht gebunden,
 wie sie es tat, umfasst mein ganzes Herz,
 dann hätte dieser Kampf nicht stattgefunden;
 doch um der Liebe willen, die kein Scherz,
 nein, ehrlich ist, begannen jene Stunden
 des schlimmen Tags, so voll von bitt'rem Schmerz;
 o hätte mich der Tod doch da umfassen,
 als, Pentheus nun, zu Theseus ich gegangen!“

72

Just der Moment war es, als wiederkehrte
 Palaimon die Besinnung; er stand auf:
 Betäubung war's nur, die ihn arg beschwerte
 des Hiebes wegen, den er nahm in Kauf;
 als kühner Kämpfer, der sich tapfer wehrte
 - zur Brust gehoben schon des Schildes Knauf -,

si vide presso che forte piangea
il buon Penteo, a cui così dicea:
73

„Leva su, cavalier, che io non sono
ancora vinto, perch'io sia abbattuto;
e se della tua spada il greve trono
mi spaventò, in me son rivenuto;
e non creder però aver perdono
da me, perchè pietoso t'ho veduto;
e' ti convien con forza e con valore
combatter meco d'Emilia l'amore.“
74

Maravigliossi allor Penteo assai,
e dentro al cor nascose la sua ira,
e disse: „Palemon, gran ragione hai
di mal volere a chi per te sospira,
ma d'altra foggia ti sarò omai;
però come tu vuo' così ti gira,
prendi come ti piace ogni vantaggio,
chè di te vincer ho fermo coraggio.“
75

Ciaschedun chiama in suo aiuto Marte
e Venere e Emilia insiememente,
e imprometton doni; e d'altra parte
ciascun si reca dentro alla sua mente
la nobiltà, l'ardire e la molta arte
delle battaglie e 'l ferir prestamente
e l'uno inver dell'altro de' baroni
s'andarono a ferir come dragoni.
76

Li scudi in braccio e le spade impugnate,
sopra l'erbette l'un l'altro ferendo,
sanza aver più l'un dell'altro pietate,
si gieno i due baroni e ricoprendo:
tututte l'armi s'aveano spezzate,
per la lunga battaglia combattendo
e poco s'era ancora conosciuto
ch'alcun vantaggio fra lor fosse suto.

Come ai due combattenti Emilia sopravvenne.

77
Ma come noi veggiam venire in ora
cosa che in mille anni non avviene,
così avvenne veramente allora
che Teseo con Emilia d'Attene
uscir con molti in compagnia di fora,
e qual di loro uccello e qual can tene,
e nel boschetto entrarò, alcun cornando,
alcun compagni e alcun can chiamando.
78

E cominciar lor caccia e lor diletto,
e ciascun già sì come li piaceva
in qua in là per lo folto boschetto,

sah vor sich Pentheus er, der bitter weinte,
weswegen er, an ihn sich wendend, meinte:
73

„Erheb' dich, Ritter, ich bin heut' am Tage
noch nicht besiegt, weil ich betäubt lag da;
und wenn von deines Schwertes Donnerschlage
ich jäh erschrak, nun, zu mir kam ich ja;
glaub' nicht, dass Nachsicht waltet, weil die Klage,
weil deine Mitleidstränen, just ich sah;
es gilt, dass stark und kühn du mit mir fechtest,
wenn du Emilia gewinnen möchtest.“
74

Erstaunt, konnt' Pentheus solches gar nicht fassen,
verbarg im Herzen doch den Zorn und sprach:
„Palaimon, guten Grund hast du, zu hassen
den, der für dich geseufzt; jedoch danach
werd' ich von andrer Art mich sehen lassen;
geh' drum nur deinen eig'nen Weg gemach,
greif' jeden Vorteil, der dir scheint gediegen,
ich hab' den festen Mut, dich zu besiegen.“
75

Und jeder rief nun an, ihm beizustehen,
Emilia, Mars, Venus insgemein,
versprachen Gaben dann; im Geiste sehen
wollt' jeder aber auch den Adel sein,
den Mut, die Kunst, im Kampf klug vorzugehen
und Schlag auf Schlag zu führen schnell und fein;
dann aber wollten auf den Weg sich machen
die Edlen, sich zu treffen wie zwei Drachen.
76

Den Schild am Arm, das nackte Schwert in Händen,
einander treffend auf der Wiese Grün,
und ohne Mitleid noch sich zuzuwenden,
griff an man, dann sich auch zurückzuziehn:
Zerschmettert war, es wollt' die Schlacht nicht enden,
der Waffen Zahl, man kämpfte ja so kühn,
und noch ließ kaum sich jetzt schon klar ergründen,
auf welcher Seit' der Vorteil sei zu finden.

Wie Emilia plötzlich bei den beiden Streitenden erschien.

77
So wie wir manchmal sehen heut' geschehen,
was sonst in tausend Jahren nicht geschah,
so konnt', in Wahrheit, Theseus jetzt man sehen,
Athen verlassend, mit Emilia
und vielen andern in die Weite gehen -
die eig'nen Vögel, Hunde, waren nah;
man kam zum Hain teils tönend mit dem Horne,
teils rufend Freunde oder Hund nach vorne.
78

Die Jagd begann und das, was jedem seine
Freude jetzt war - man ging, wie's grad' gefiel,
nach hier, nach dort in jenem dichten Haine

e chi uccelli e chi bestie predea;
 e in tal guisa, senza alcun sospetto,
 con un falcone in pugno procedea,
 per pervenire alla chiara rivera,
 Emilia, ove per lei tal battaglia era.
 79

Ell'era sopra d'un bel pallafreno
 co' can dintorno, e un corno dallato
 avea e dalla man contraria al freno,
 dietro alle spalle, un arco avea legato
 e un turcasso di saette pieno,
 che era d'oro tratto lavorato;
 e ghirlandetta di frondi novelle
 copriva le sue trecchie bionde e belle.
 80

E sopravvenne lì subitamente,
 e s'arestò vedendo i cavalieri;
 ma conosciuta fu immantamente
 da ciaschedun delli due buon guerrieri;
 li qua' però non ristetter niente,
 ma ne divenner più forti e più fieri,
 sì si raccese in ciaschedun l'ardore
 della donzella ch'amavan di core.
 81

Ella si stava quasi che stordita,
 nè giva avanti nè 'ndietro tornava;
 e sì per meraviglia era invilita,
 ch'ella non si movea nè non parlava,
 ma poi ch'alquanto fu in sè reddita,
 della sua gente a sè quivi chiamava,
 e similmente ancor chiamar vi feo
 a veder la battaglia il gran Teseo.
 82

Il quale assai di meraviglia prese
 chi fosser questi due che combatteano,
 e a mirarli lungamente intese;
 e stima ben che gran mal si voleano,
 quando considerava ben l'offese
 che essi insieme tra lor si faceano;
 ma poi ch'egli ebbe assai ciascun mirato,
 cavalcò oltre e lor si fu appressato.

Come Penteo e Palemone si palesassero a Teseo.

83
 Poi disse loro: „O cavalier, se Marte
 vittoria doni a chi più la disia,
 ciascun di voi si tragga d'una parte,
 e s'elli è in voi alcuna cortesia,
 mi dite chi voi sete e chi in tal parte
 a battaglia v'induce tanto ria,
 secondo ne mostrate nel ferire
 che fate l'uno a l'altro da morire.“

und fing sich Tiere, Vögel auch, zum Spiel;
 so ritt, und Ahnungen verspürt' sie keine,
 den Falken auf dem Arme, ohne Ziel,
 Emilia; des Pferdes Schritte trugen
 zum Bach sie, wo um sie sich Ritter schlugen.
 79

Man sieht sie auf gar schönem Hengst, es eilen
 die Hunde rings, ein Horn hat sie gewollt,
 die andre Hand sieht man am Zügel weilen,
 den Bogen trägt sie auf der Schulter hold
 und einen Köcher, voll mit ihren Pfeilen,
 und dieser ist durchwirkt mit feinem Gold;
 ein kleiner Kranz aus frisch gepflückten Blüten
 durft' ihr das schön geflocht'ne Blondhaar hüten.
 80

Ihr plötzlich Nah'n hat beide staunen lassen,
 und sie, als sie die Kämpfer sah, hielt an,
 doch konnte, wer sie war, sofort erfassen
 der eine wie der andre Krieger dann;
 jetzt zu erlahmen wollte keinem passen,
 nein, tapf'rer kämpft' ein jeder, wie er's kann -
 so hat die Glut sich in die Höh' getrieben
 zur Maid, die beide ja von Herzen lieben.
 81

Fast wie betäubt hat lange sie gestanden,
 ging nicht voran, zurück nicht, wie gebannt,
 vor Staunen kam ihr so der Mut abhanden,
 dass regungslos und stumm sie da nur stand;
 doch als sich ihre Sinne wieder fanden,
 hat sich an ihre Leute sie gewandt
 und rief sie her zu sich, hieß ein'ge gehen
 zu Theseus dann, die Schlacht sich anzusehen.
 82

Und dieser, sehr sich wundernd, wollte wissen
 wer diese sind, die schlugen solche Schlacht,
 und blickte hin recht lange und beflissen,
 und fand, dass sie sich Schlimmstes zudedacht,
 als er die Wunden sah, die sie verbissen
 im Kampf sich gegenseitig beigebracht;
 nachdem die Augen sein sie lang besahen,
 ritt er heran um ihnen selbst zu nahen.

Wie Pentheus und Palaimon sich Theseus offenbarten.

83
 Dann sprach er: „Ritter, wenn Gott Mars zu siegen
 dem schenken soll, der es zumeist begehrt,
 wollt weg dann von einander Euch verfügen,
 und wenn Euch Anstand ist nicht ganz verwehrt,
 sagt, wer ihr seid, wer hier Euch zu bekriegen
 der Anlass ist, was Euch gar schlimm beschwert,
 wie dies ihr zeigt, weil Euch Ihr schlaget Wunden
 bis Euer einer hat den Tod gefunden.“

84

Li cavalier quando vider Teseo
e lui udiro a lor così parlare,
ciascuno indietro volentier si feo,
e vorrebbero avere a cominciare
quella battaglia; ma il buon Penteo
prima così rispose al dimandare:
„Noi siam duo cavalier che per amore
con le spade proviàn nostro valore.“

85

Disse Teseo: „Ditene chi sete.“

A cui Penteo: „Noi ’l farem volentieri,
se voi, caro signor, ne promettete
la pace vostra, se a noi fia mestieri.“

A cui Teseo rispose: „Vo’ l’avete,
perch’io vi veggio sì pro’ cavalieri,
e combattete ancor per tal cagione,
ch’offendervi saria contra ragione.“

86

Allora que’ rispose prestamente:
„Io sono il vostro Penteo che vi parlo,
il qual con questo cavalier valente,
per troppo amor, volendo soperchiarlo,
battaglia fo; e e’ me similmente
vuol soperchiar, perch’io accompagnarlo
voglio ad amar; chi e’ sia, ecco lui
che vel dirà assai me’ che altrui.“

87

A Palemon pareva male stare;
ma non pertanto e’ cacciò la paura
e disse: „Siri, io nol posso celare
chi io mi sia, e ancor mi sicura
vostra virtù che non vorrete usare
la vostra forza contro alla mia pura
mente, che per amor fuor di prigione
uscì, e sono il vostro Palemone.“

88

Teseo, udendo nominar costoro,
prima sdegnò, poi ringraziolli assai
che s’eran nominati, e disse loro:
„Deh, non vi spiaccia, ditemi oramai

come Cupido con lo stral dell’oro
amendun vi ferì di pari guai,
con ciò sia cosa che l’un vien d’Egina,
l’altro fu preso a Tebe la meschina.

89

E se licito m’è ch’io sappia ancora
chi sia la donna, vi priego il diciate.“
Palemon sospirò, e disse allora
come le cose tutte erano andate;
e ciò Teseo vie più che l’altre accora
che prima gli erano state contate,

84

Als beide nun Herrn Theseus hier gesichtet,
gehört auch, was er ihnen hatt’ gesagt,
hat jeder willig sich zurück gerichtet;
und gerne hätten sie ja auch gewagt
erneut den Kampf, doch Pentheus sah verpflichtet
zur Antwort sich auf das, was war gefragt.

„Wir sind“, sprach er, „zwei Ritter; Liebeswallen
lässt, prüfend, uns hier aufeinander prallen.“

85

Und Theseus sprach: „Sagt mir, wie Ihr Euch
nennet.“

Drauf Pentheus: „Gern und auch mit frohem Mut,
wenn teurer Herr, Ihr Frieden mit uns kennet,
und wenn auch solcher Fried’ uns Gutes tut.“

Und Theseus sagte: „Der sei euch vergönnet,
als wack’re Ritter seh’ ich Euch ja gut;
dazu auch kämpft ihr aus so edlem Grunde,
dass Euch zu kränken zeugt von Umsichts

Schwunde.“

86

Und der erwiderte in großer Schnelle:
„’S ist Euer Pentheus, der jetzt zu Euch spricht,
und der nun jenen Herrn an dieser Stelle
aus allzu heft’ger Liebe ist erpicht
zu unterwerfen; und dass er mich fälle,
kämpft er in gleicher Weise hier und ficht,
denn beide lieben wir dieselbe Dame;
weit besser sagt er selbst Euch, wie sein Name.“

87

Palaimon schien dies eine schlimme Lage,
doch hat ihn all dies nicht in Furcht versetzt;
so sprach er: „Dass den Namen Euch ich sage,
ist Pflicht, Herr; Eure Tugend, hochgeschätzt
und fest, sie zeigt mir, dass Ihr nicht zum Schläge
auf mein unschuldig Herz nun ausholt jetzt,
der ich aus Liebe bin der Haft entronnen;
Palaimon bin ich, treu Euch stets gesonnen.“

88

Und Theseus, als er hörte sie sich nennen,
ward zornig erst, dann dankte er doch sehr,
dass sie sich nannten, er sie durfte kennen,
und sprach: „Ach, sagt mir freundlich doch noch
mehr,

wie Amor konnt’ mit seinem Goldpfeil brennen
Euch beide gleich, mit gleichem Schmerz so schwer,
wo dieser ist aus Aigina gekommen,
und der im armen Theben festgenommen,

89

und wenn zu wissen ich noch darf auch hoffen
wer jene Dame ist, sagt’s bitte mir.“

Palaimon seufzte, und erzählt’ dann offen,
wie alles sich ergab; dies machte schier
noch heft’ger Theseus als all das betroffen,
was ihm zuvor gesagt ward jetzt und hier;

e disse: „Amor v'ha dato grande ardire,
poi non curate per lui il morire.“

90

A cui Palemon disse: „Alto signore,
saputo hai ciò che vuoi interamente
e a contarlo m'ha dato valore
disiderio di morte certamente,
la qual mi finiria l'aspro dolore
che sempre offende la mia trista mente
e io, che son di tua prigion fuggito,
ho d'esser morto molto ben servito.“

*Come Teseo, perdonando loro, rispose, e i
patti posti loro da lui.*

91

Allor Teseo: „Non piaccia a Dio che sia
ciò che dimandi, ben che meritato
l'aggiate per la vostra gran follia;
chè l'un contra 'l mandato è ritornato,
e l'altro ha rotta la mia prigionia,
sì ch'io non ne saria mai biasimato
se i' 'l facessi, nè faria fallanza,
ma serverei l'antica buona usanza.

92

Ma però ch'io già innamorato fui
e per amor sovente folleggiai,
m'è caro molto il perdonare altrui,
perch'io perdon più fiate acquistai,
non per mio operar, ma per colui
pietà a cui la figlia già furta;
però sicuri di perdono state:
vincerà il fallo la mia gran pietate.

93

Ma non fia assoluto il perdonare,
ch'io ci porrò piacevol condizione,
la qual voi mi prometterete fare,
se io perdono a vostra falligione.“
Essi il promisero, e e' fè giurare
lor di servarla senza offensione,
e felli insieme far pace solenne;
poi in questo modo con lor si convenne.

94

E' cominciò: „Be' signori, io avea
la giovinetta la qual voi amate
meco guardata, e donar la credea
per vera sposa al piacevole Acate,
nostro cugin; ma la fortuna rea
con morte queste cose ha via levate,
e ella s'è rimasa senza sposo,
come vedete, col viso amoroso.

95

Dunque convene a me pensar d'altrui,

„Amor“, sprach er, „ließ Euch viel Mut erwerben,
da Euch's nicht schert, für Amor auch zu sterben.“

90

„Du hast vernommen, hoher Herrscher“, sagte
Palaimon, was du hören wolltest, nun,
und wenn ich solches zu erzählen wagte,
so deshalb, weil ich will im Tode ruh'n,
der mir das Leiden nimmt, das an mir nagte,
und stets dem traur'gen Sinn musst' wehe tun,
und ich - ich bin aus deiner Haft entflohen -
tat alles, dass mir mag der Tod nun drohen.“

*Wie Theseus, ihnen verzeihend, antwortete, sowie die
ihnen von ihm gestellten Bedingungen.*

91

Darauf sprach Theseus: „Möge Gott verhüten,
was du verlangst; wär's billig auch und recht,
würd' Eure Torheit nun ich so vergüten,
die ihr, so einer, meine Haft ja brecht,
mit Rückkehr trotz der andre, der verfrühten,
so dass ich nicht getadelt würd', bedächt'
ich, dies zu tun, noch wär' es ein Vergehen,
wollt' ich zu guter alter Sitte stehen.

92

Doch weil auch ich verliebt in meinem Leben,
ja, närrisch war aus Liebe, manches Mal,
ist es mir lieb, jetzt andern zu vergeben;
verziehn ward ja auch mir recht oft an Zahl,
nicht ob der Tat, nein, Mitleid sah erheben
man dessen Brust, dem ich die Tochter stahl;
seid sicher drum, Verzeihung zu erringen:
Mein Mitleid wird, was ihr getan, bezwingen.

93

Doch folg' Vergebung jetzt nicht ohne Pflichten:
ich stell' Bedingungen, gefällig, leicht;
versprecht ihr dann, nach ihnen euch zu richten,
wird zur Entsühnung euch die Hand gereicht.“
Versprochen ward's; er ließ sie nicht verzichten
auf Eides Schwur, dass man vom Pakt nicht weicht,
und ließ sie feierlich dann Frieden machen;
dann kam man überein in diesen Sachen:

94

„Hochedle Herrn“, begann er, „aufgenommen
hab' ich die Maid, für die Ihr seid entbrannt,
und sie beschützt; als den, der sie bekommen
als Braut sollt', hatte ich Achat¹³⁹ genannt,
den Vetter mein, doch wollt' es anders frommen
dem Schicksal, hat doch Tod getrennt dies Band,
und sie, mit dem Gesicht, das alle lieben,
ihr wisst's, ist, ohne Bräutigam geblieben.

96

Drum muss ich nun an einen andern denken,

¹³⁹ S. St. 1.137 mit Anm.

perchè l'età di lei omai il richiede,
 nè io non so pensar ben bene a cui
 io la mi dea, che con più ferma fede
 l'ami e onor che farà un di voi,
 se sì l'amate come il mio cor crede;
 ma non la può di voi aver ciascuno
 però convien ch'ella rimanga a l'uno.

96

A l'un di voi sarà bene investita,
 però che sete di sangue reale
 e d'alto affare e di nobile vita;
 e ella similmente è altrettale,
 e è sorella a la reina ardita
 che meco stato serva imperiale;
 per la qual cosa sdegnar non dovete
 per moglie lei, se averla potete.

97

Ma per cessar da voi ogni quistione,
 con l'arme indosso vi convien provare
 nel modo ch'io dirò: che Palemone
 cento compagni farà di trovare
 quali e' potrà a sua elezione,
 e a te simil converrà di fare;
 poi a battaglia nel teatro nostro
 sarete insieme col seguito vostro.

98

Chi l'altra parte caccerà di fore
 per forza d'arme, marito le fia;
 l'altro, di lei privato e dell'onore,
 a quel giudicio converrà che stia
 che la donna vorrà, al cui valore
 commesso da questa ora innanzi sia;
 e 'l termine vi sia a ciò donato
 uno anno intero.“ E così fu fermato.

99

Sì come per mal sol palida fassi
 candida rosa o per Noto spirante,
 che poi, vegnendo Zeffiro, rifassi
 o per la fresca aurora levante,
 e gloriosa in su li pruni stassi,
 bella come tal volta fu davante,
 così costor diventarono, raccolto
 il parlar di Teseo lor caro molto.

100

E risposero a lui umilmente:
 „Signore, a tanta grazia quanta fai
 a ciaschedun di noi, nessun possente
 a ciò guiderdonar sarebbe mai;
 ma que' che 'l cielo e 'l mondo parimente
 governa ti contenti, sì come hai
 noi contentati de l'alto perdono
 del nostro fallo, il qual ci è sommo dono.

101

Noi siam disposti ad ogni tuo piacere,
 e penserem di metter ad effetto

ihr Alter ruft danach und drängt und presst,
 doch kann zu niemandem den Blick ich lenken,
 dem ich sie gäbe, der sie treu und fest
 so liebte, ihr auch Ehre wollte schenken,
 wie ihr sie liebt, wie's Herz mich glauben lässt;
 doch kann euch beiden sie nicht sein zu eigen,
 so muss der Eine, dem sie bleibt, sich zeigen.

96

Man gibt gescheit eu'r einem sie zu Lehen,
 dieweil ihr seid von königlichem Blut
 und, hohen Stands, wollt stolz durchs Leben gehen;
 das Gleiche gilt von ihr, man weiß es gut,
 Schwester ist ihr die Fürstin ja, zu sehen
 mit mir in höchstem Dienst, die Frau voll Mut;
 so dürft als Gattin ihr sie nicht missachten,
 wenn Schicksals Wege euch zu ihr denn brachten.

97

Um weit're Fragen jetzt zu unterbinden:
 In Waffen zeigt ihr euren Rang, wie ich
 es sagen will: Palaimon möge finden
 hundert Genossen, welche frei er sich
 erwählen mag, die hohe Zahl zu ründen,
 genau dasselbe gilt dann auch für dich;
 dann werdet im Theater ihr erscheinen
 zu eurem Kampf, ein jeder mit den Seinen.

98

Und wer die anderen hinaus wird jagen
 mit seinen Waffen, wird ihr Ehemann,
 und ihrer, seinem Ansehn auch, entsagen
 muss der Besiegte - ihrem Urteil dann,
 wie sie es fällt, gehorchen; zugeschlagen
 wird ihrer Herrschaft er von jetztund an;
 als Frist wird Euch gesetzt zu diesem allen
 ein ganzes Jahr.“ Und so hat's dann gefallen.

99

So wie die Rose bei zu heißer Sonne
 erbleicht und auch, wenn schlimm der Südwind weht,
 doch dann, beim Zephyr, wie aus Lebens Bronne
 sich stärkt, auch dann, wenn auf das Taglicht geht,
 und über Dornen strahlt in jener Wonne
 und Pracht, in der zuvor sie oftmals steht,
 so blühten auf auch sie, als sie vernommen
 des Theseus Worte, ihnen sehr willkommen.

100

In Demut sprachen sie, mit Dank und leise:
 „Herr, Gnade, wie sie uns nun ward geschenkt,
 kann niemand, selbst aus aller Mächt'gen Kreise,
 vergelten, wenn man, was du tatst, bedenkt;
 beglücken möge dich in gleicher Weise
 der, der den Himmel und die Welten lenkt,
 wie beide uns beglückt hat dein Verzeihen:
 Größ'res Geschenk kann niemand uns verleihen.

101

Wir stehn bereit, was auch du magst verlangen,
 wir sinnen, wie zu leisten ist just dies,

quel che n'hai comandato a tuo volere.“
 Poi cominciaron mirabil diletto,
 vedendo ciò che più era in calere
 sicura dimorar nel lor cospetto;
 la qual li rimirava vergognosa
 e delle lor ferite assai pietosa.

102

A cui Teseo: „O giovine donzella,
 vedi tu quanto per te faccia Amore,
 perchè tu se' più ch'alcuna altra bella?
 Ben tel dei reputar sovrano onore,
 e oltre a ciò isposa se' novella
 dell'un de' due di cotanto valore.“
 Nulla rispose Emilia, ma cambiossi
 tutta nel viso, tanto vergognossi!

*Disegna il tempo e l'ora, e come Penteo e
 Palernone con Emilia ne vennero in Attene.*

103

Febo era già a mezzo il ciel salito.
 nell'animal che tenne Garamante
 allor che Giove, di Creti partito,
 in Africa passava ad Atalante;
 quando ciascun di loro, assai ferito,
 le piaghe si stagnava tutte quante;
 ma 'l tempo caldo mosse a dir Teseo
 „Medichera'ti alla città, Penteo.“

104

E poi li fè sovra i cavai salire
 con tutte l'arme, e in mezzo di loro
 Emilia bella di grazia fè gire;
 di che contenti tanto eran costoro,
 che lingua alcuna nol potrebbe dire;
 e poco gli occhi lor facean dimoro,
 che non mirasser lei assai celato,
 finchè per loro in Attene fu intrato.

105

Quivi con festa al palagio maggiore
 disceser tutti, e Teseo disarmare
 fè li teban baron di gran valore,
 e dolcemente li fece curare;
 e più ancora lor fece d'onore,
 che li fè dentro al palagio abitare;
 e rendè lor castella e possessioni,
 quante n'avean pria che fosser prigion.

Qui finisce il libro quinto di Teseida.

worauf dein Wort und die Befehle drangen.“
 Und dann begann, was ihnen Glück verhieß:
 Sie sah'n, wie die, woran die Herzen hangen,
 in Ruh' verweilend sich betrachten ließ,
 die keusch sie angesehn, den Blick gebunden -
 den mitleidvollen - auch an ihre Wunden.

102

Zu ihr sprach Theseus: „Wirst du jetzt wohl finden,
 was Amor für dich tut, o junge Maid,
 weil andrer Schönheit muss vor dir verschwinden?
 Sieh nur, wie dies dir höchste Ehren beut;
 zudem ist ihrer einer, zu verbinden
 sich freudig dir, ein tapf'rer Held, bereit.“
 Und als Emilia nun hat geschwiegen,
 wollt' Schamesröte in ihr Antlitz fliegen.

*Er führt Zeit und Stunde vor Augen, und wie
 Pentheus und Palaimon mit Emilia von dort nach
 Athen gelangten.*

103

Schon stand Apollo in des Himmels Mitte,
 im Tier, das bei den Garamanten stand,
 und Jupiter auch hatte seine Schritte
 von Kreta jetzt zum Atlas hingewandt,¹⁴⁰
 als beide, sehr verletzt, der Wunden Schnitte,
 des Blutes Stillung man sich widmend fand,
 doch ließ das warme Wetter Theseus sagen:
 „Heil', Pentheus, in Athen dich von den Plagen.“

104

Dann hieß er unter Waffen sie besteigen
 die Rosse, auch, dass in der Mitte ritt
 Emilia, gar hold, wie ihr's war eigen;
 so glücklich lenkten beide ihren Schritt,
 dass keine Sprache reicht, dies aufzuzeigen,
 indes ihr Aug' stets kurz nur zu ihr glitt,
 weil sie verstohlen sie besah'n, nicht offen -
 bis in Athen sie schließlich eingetroffen.

105

Zum Hauptpalast sah jeden man sich kehren,
 wo Theseus all die Waffen nehmen ließ
 den beiden Herrn von Theben, hoch zu ehren,
 dann zart und sorgsam sie kurieren hieß,
 und - ihre Ehre weiterhin zu mehren -
 sie zum Palaste, dort zu wohnen, wies;
 gab Schloss, Besitz, wie ihnen dies gebührte,
 als sie noch nicht der Weg zum Kerker führte.

Hier endet das fünfte Buch der Theseïs.

¹⁴⁰ Zeile 2 wörtlich: Im Tier, das Garamas umfasste. Die Garamanten sind ein innerafrikanisches Volk; ihr Stammvater ist Garamas, Sohn Apolls und der Nympe Akakallis. Die Sonne stand im Sternbild Krebs - auch das Sternbild Jupiter bewegte sich dorthin (Atlas: Hochgebirge im nordwestlichen Afrika). Es ist sommerlicher Mittag.

LIBRO SESTO

SECHSTES BUCH

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro sesto.

Il sesto libro nel cominciamento
li due teban baron pacificati
dimostra, e il lor ricco portamento,
e le feste e' conviti dilicati.

Appresso ciò, dichiara il lieto avvento
in Attene di molti convitati
baroni, acciò che ognun n'avesse cento
tra molti eletti, arditi e più pregiati.

E in che modo e abito ciascuno
e di qual parte in Attena venuti
discrive, e oltre a ciò come ognuno

e tutti insieme fosser ricevuti;
de' qua', veduta Emilia, nessuno
biasima lor se e' ne son perduti.

*Incomincia il libro sesto del Teseida. E
prima parole dell'autore.*

1
L'alta ministra del mondo Fortuna,
con volubile moto permutando
di questo in quel più volte ciascheduna
cosa togliendo e tal volta donando,
or mostrandosi chiara e ora bruna
secondo le pareva e come e quando,
avea co' suoi effetti a' due Tebani
mostrato ciò che può ne' ben mondani.

2
Però che con lei lieta furon nati
e allevati, e già mutato il viso
avea quando nel campo fur pigliati;
indi da lor ciascun suo ben diviso
avendo, li lasciò isconsolati
e in prigion fuor d'ogni lieto avviso;
poi l'un ne trasse e quasi a lieta vita
l'avea recato, e questi fu Arcita.

3
L'altro che poi, com'ella volle, fore
se n'era uscito ancor, mis'ella in esso
con matto imaginare un tal furore,
che sè col primo quasi ebbe rimesso
d'acquistata salute in gran dolore;
alla qual cosa essendo assai appresso
e ben credendo ciò, com'ella volse,
Teseo lor perdonò e li raccolse.

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des sechsten
Buches zusammengefasst ist.*

Buch 6 zeigt, wenn's beginnt sich zu entfalten,
die zwei Theban'schen Herrn in Fried' und Freud',
sodann ihr Reichtum zeigendes Verhalten,
und Gastereien, feinste Festlichkeit.

Danach, wie nach Athen nun viele wallten,
gelad'ne Herrn, dass jeder find' Geleit
hundert Erwählter, die als achtbar galten,
und kühn auch, wie's gefordert war, zum Streit.

Auf welche Art, in welchem Kleid die Reise
gemacht sie hatten, auch aus welchem Land,
beschreibt dies Buch; sodann, auf welche Weise

sie alle und ein jeder Aufnahm' fand;
und keiner schalt die beiden dort im Kreise,
wenn von Emilia sie sind gebannt.

*Es beginnt das sechste Buch der Theseïs. Und zu-
nächst: Worte des Dichters.*

1
Fortuna, hohe Herrin aller Welten,
die unbeständig ändert allermeist
in jenes dies und vielerlei nicht selten
jetzt gütig schenkt, dann wiederum entreißt,
die, wie und wann ihr's immer möchte gelten,
sich hell und freundlich, dann pechschwarz erweist,
hatt' schon gezeigt den beiden Herrn aus Theben,
wie sie das Erdenlos vermag zu weben.

2
Denn gütig war sie, als sie just geboren
und reiften - doch, als man sie griff im Feld,
da hatte andern Blick sie schon erkoren;
getrennt von allem, was sie auf der Welt
besessen, ließ sie trostlos sie, verloren,
in Haft, von froher Nachricht fern gestellt;
dann ließ sie einen frei: Fast frohes Leben
hat ihm, es war Archytas, sie gegeben.

3
Dem anderen, der, wie sie wollt', entgangen
war auch der Haft, hat Wahn sie dann gebracht
und ihn mit solcher Raserei umfängen,
dass beide fast er, als schon Glück gelacht,
zurück in große Qualen ließ gelangen;
und diese kamen näher schon mit Macht
- sie glaubten's selbst -, als, wie Fortuna wollte,
Theseus verzeihen und sie rufen sollte.

4

Nè solamente li mise in speranza
di posseder quel che ciascuno amava,
ma oltre a ciò, senza alcuna mancanza,
quel che ciascuno in pria signoreggiava,
com'è detto, rendè, sì ch'abondanza
ebber dove ognun prima mendicava;
così da morte, over da rea prigione,
condusse loro in tale esaltazione.

5

Deh, chi fia qui che dica che' mondani
provvedimenti a' moti di costei
possan mai porger argomenti sani?
Se non fosse mal detto, io dicerei
certo che fosser tutti quanti vani,
questo mirando e ciò ch'ancor di lei
si legge e ode e vede ognora aperto,
ben che ne sia come ciò fa coverto.

*Della vita de' due Tebani riconciliati a
Teseo.*

6

Costoro insieme tenner buona pace
e l'amistà antica rifermaro,
e quel voleva l'un che all'altro piace,
e così era il contrario discaro.
La rea fortuna loro ora si tace,
fuggito è il tempo d'ogni parte amaro;
ma pure Amor li teneva ristretti
vie più che mai con tutti i lor dilette.

7

Elli avean di lor terre grande entrata,
per che essi spendevan largamente;
ogni persona da loro onorata
era in Attene graziosamente;
e sì gran cortesia da loro usata,
che sen maravigliava tutta gente;
onde gli amavan tutti i cittadini,
quantunque egli eran, grandi e piccolini.

8

Altro che canti, suoni e allegrezza
nelle lor case non si sentia mai,
e ben mostravan la lor gentilezza;
a chi prender volea davano assai;
astor, falconi e can di gran prodezza
usavano a diletto, nè giammai
erano in casa senza forestieri,
conti e baroni e donne e cavalieri.

9

E vestien robe per molto oro care,
con gran destrier, cavalli e pallafreni;
e nulla si lasciavano a donare,
sì eran di larghezza i baron pieni;
giostre faceano e grande l'armeggiare

4

Nicht nur ließ Hoffnung sie nun jeden fassen,
das sein zu nennen, was er herzlich liebt,
nein, ohne irgendetwas fernzulassen,
gab neu sie das, worüber ausgeübt
sie, wie gesagt, Gewalt einst - dass in Massen
sie hätten, wo gedarbt war tiefbetrübt:
so dass vom Tod, nein, aus des Kerkers Zelle
sie sie geführt zu schönster Freuden Helle.

5

Wer sagt denn, dass beim Planen für das Morgen,
wenn so sie wirkt, wie's immer noch sich glich,
man kann für kluge Überlegung sorgen?
Wär's häßlich nicht gesagt, so sagte ich,
dass Klugheit nichtig ist; zum Nachweis borgen
kann dies ich, wie auch, was verschiedentlich
man liest und hört und klar auch kann entdecken -
mag sie ihr Vorgehn manchmal auch verstecken.

*Vom Leben der beiden Thebaner nach der Versöh-
nung mit Theseus.*

6

Sie beide hielten ein nun tiefen Frieden,
die alte Freundschaft auch wuchs wieder fest,
und dieser tat, was jener wollt' - gemieden
ward alles das, was andres wünschen lässt.
Fortunas Arg ist nun von hier geschieden,
gefloh'n ist bitt'rer Zeiten letzter Rest,
nur Amor hielt sie in noch eng'ren Banden
als je, bei all den Freuden, die sie fanden.

7

Gar viel erbrachten ihre Ländereien,
drum schenkte ihre Hand recht viel und frei;
und alle fanden, wer sie immer seien,
Ehr' in Athen bei ihnen vielerlei;
und freundlich waren sie, so dass gedeihen
wollt' allgemeines Staunen; stets aufs neu
sah drum ihr Tun mit Liebe man erwidern
die Stäcker - wie die hohen, so die niedern.

8

Andres als Frohsinn, Klänge auch und Lieder
vernahm man, wo sie residierten, nie;
ihr Edelsinn erwies sich immer wieder -
wer haben wollt', dem gaben reichlich sie;
der tapfre Hund, Falk', und ein niemals müder
Greifvogel war Vergnügen ihnen, wie
ihr Haus auch nie von Gästen leer gewesen,
von Edlen, Rittern, Damen hochelesen.

9

Sehr teurer Kleider trugen sie gar viele,
besaßen Pferde, auch manch edles Ross,
ihr Schenken kannte keine engen Ziele,
so dass der Gaben Strom gar reichlich floss,
Turniere boten sie und Kampfes Spiele

con lor brigate ne' giorni sereni;
e ciascun s'ingegnava di piacere
più ad Emilia, giusto il suo potere.

10

E ben che fosse la festa e 'l diletto
ched e' facevan, ciascun giorno cento
pareva lor che 'l dì ch'aveva detto
Teseo venisse, acciò che di tormento
uscissero o con gioia o con dispetto
e ciascheduno aveva intendimento
di vincer l'altro senza alcun fallire,
e se perdesse, perdendo morire.

11

E per non aspettar l'ultimo giorno
ch'esser doveva tra lor la battaglia,
ciaschedun manda messaggi dintorno
e d'invitare amici si travaglia;
e d'altra parte, per esser adorno,
ciascun fa paramenti di gran vaglia
per sè ornare e per donare a' sui
che arme porteranno il dì con lui.

12

E 'n breve tempo si furon forniti
d'armi lucenti e forti ad ogni pruova,
e di cavalli feroci e arditì,
grandi, alli Greci a veder cosa nova.
e in sè ciascheduno i più spediti
fatti di guerra pensando ritrova,
per non venir disaveduti a fare
cosa ch'a danno lor possa tornare.

*Discrive l'avvenimento de' prencipi invitati
da' Tebani.*

13

In questo mezzo il giorno s'appressava
che dato avea Teseo a' cavalieri,
onde ciascuno i suoi sollecitava
che e' venisser, ch'elli era mestieri;
per che ad Attene assai gente abbondava
d'ogni paese, per tutti i sentieri,
chi ad Arcita e chi a Palemone
venia per vinta dar la sua quistione.

Viene il re Ligurgo.

14

Il primo venne, ancora lagrimoso
per la morte d'Ofelte, a ner vestito,
il re Ligurgo, forte e poderoso,

an schönen Tagen, je mit ihrem Tross,
man gab sich Müh', der Jungfrau Aug' zu heften
stets günstiger auf sich, nach besten Kräften.

10

Bracht' Freude dies auch alles und Vergnügen,
schien ihnen doch ein einz'ger kurzer Tag
wie hundert Tage, die zu dem sie trügen,
den Theseus nannte, dass auf einen Schlag
die Marter ende, wie es sich mocht' fügen,
zum Spotte oder froh, wie's kommen mag;
fest wollte man den Gegner dann besiegen,
und sollt' dies nicht gelingen, tot da liegen.

11

Um nicht zu warten bis zum Tag, der sehen
sollt' zwischen ihnen die beschloss'ne Schlacht,
ließ jeder Boten ringsumher nun gehen -
Freunde zu laden hat er ernst bedacht,
und andererseits, um schmuck auch dazustehen,
beschaffte jeder Putz von großer Pracht,
zu schmücken sich und die, die ihn begleiten,
im Kampfe dann vereint mit ihm zu streiten.

12

In Kürze waren sie versehn mit Waffen,
hellfunkelnd, jeder Prüfung zugewandt,
mit Pferden, tapfer, niemals zu erschlaffen
und groß, bisher den Griechen unbekannt;
sie fragten sich, was wohl sie konnten schaffen
im Kriege, was sich als das Klügste fand,
um unversehens nichts zustand' zu bringen,
woraus für sie dann Unheil könnt' entspringen

*Das Buch beschreibt die Ankunft der von den Theba-
nern geladenen Fürsten.*

13

Inzwischen näherte sich Tag und Stunde,
die Theseus einst den Rittern festgesetzt,
und jeder rief die Seinen, im Verbunde
zu ihm zu kommen - dies sei nötig jetzt;
so kamen nun aus aller Länder Runde,
auf jedem Pfad, sie nach Athen zuletzt,
Archyt, Palaimon auch, sich hinzugeben
zum Streite und den Sieg so anzustreben.

König Lykurg kommt.

14

König Lykurg kam nun zuerst, noch weinend
ob des Opheldes Tod,¹⁴¹ in schwarzem Kleid,
kühn war er, kräftig und stets Edles meinend,

¹⁴¹ Lykurg ist König von Nemea (nordöstliche Peloponnes); sein Sohn Opheldes, noch ein Kind, wird von einer Schlange gebissen und stirbt. Ihm zu Ehren werden Feierlichkeiten veranstaltet, aus denen sich die - panhellenischen - Nemeischen Spiele entwickelten. - Nicht wenige der folgenden Namen von Kämpfern finden sich in der Thebais des Statius, wie Peleus, Telamon, Agreus, Phlegyas, Chromis, Hippodamos, Euander, Peirithoos, Arion, Enkelados, Idas.

di senno grande e di coraggio ardito;
 e menò seco popol valoroso
 del regno suo pure il più fiorito,
 e ad Arcita s'offerse in aiuto,
 per cui era di Nemea venuto.

Viene il re Pelleo.

15
 Venne d'Egina li il re Pelleo,
 giovane ancora e di sommo valore,
 e seco quella gente, che si feo
 di seme di formiche en le triste ore
 che Eaco lo suo popol perdeo,
 menò con pompa grande e con onore:
 bianco e vermiglio e chiaro nel visaggio,
 più che non fu giammai rosa di maggio.

16
 Vestito era il buon re in drappi d'oro
 cari per molte pietre e rilucente,
 e sopra un destrier grande di pel soro,
 era fra tutti i suoi più eminente,
 e un turcasso, ricco per lavoro,
 pien di saette, ciascuna pungente,
 dal destro lato, e dal manco pendea
 d'Arcadia uno arco forte ch'elli avea.

17
 I biondi crini e 'l collo e' biancheggianti
 omeri ricoprien, cadendo stesi;
 la sella e 'l freno eran d'oro micanti,
 e similmente tutti gli altri arnesi;
 e' suoi gli gien dintorno tutti quanti
 d'alta prodezza e sommo ardire accesi;
 e 'n mano avea, quale a lui si convenne,
 una termodontiacca bipenne.

18
 Così li piacque nella terra entrare;
 alla vista del qual ciaschedun trasse,
 nè di mirarlo si potean saziare,
 nè fu alcuno il dì che non lodasse.
 Oh, quante donne allor fè sospirare!
 E è credibil che ne innamorasse,
 se gentilezza e biltate han potere
 di fare a donna giovane uom piacere.

19
 Cefal, d'Eol figliuol, seguì costui;

von hohem Mut und immer kampfbereit;
 mit ihm kam Volk, gar blühend jetzt erscheinend,
 die Besten seines Reiches weit und breit;
 er war, Archyt zu helfen, hergekommen,
 den Weg hat von Nemea er genommen.

König Peleus kommt.

15
 Und Peleus, jung noch, hat bereit gestanden,
 von Aigina genaht, voll Tapferkeit;
 mit ihm, dem König, kam die Schar, entstanden
 aus Ameisen in jener bösen Zeit,
 da Aiakos kam jäh sein Volk abhanden;¹⁴²
 er naht' mit Pomp und Zier zu diesem Streit:
 Weiß strahlte er und rot im Angesichte
 mehr als die Rose je im Maienlichte.

16
 Der König kam im Kleid von goldner Helle,
 vielfach besetzt mit kostbar edlem Stein,
 auf großem Hengst von dunkelbraunem Felle;
 als größter all der Seinen traf er ein;
 sein Köcher war geschmückt an mancher Stelle,
 von Pfeilen voll, geschliffen scharf und fein,
 rechts trug er ihn, und auf der linken Seite
 trug den arkad'schen Bogen er zum Streite.

17
 Das Blondhaar fiel herab, schön ausgebreitet,
 auf Hals und Schultern - diese schimmernd weiß;
 die Zügel waren gülden aufbereitet
 wie Sitz und sonst'ges Zeug, gar hoch im Preis;
 stolz gingen alle die, die ihn begleitet,
 von höchsten Wagemutes Feuer heiß;
 in Händen hielt er, wie's für ihn war Sitte,
 die thermodont'sche Doppelaxt¹⁴³ beim Ritte.

18
 Gern ließ beim Einzug so er sich erschauen;
 ihn anzusehn strömt' jedermann herbei,
 man konnt' sich nicht genug an ihm erbauen,
 es pries ihn jedermann, wer es auch sei.
 Und seufzen mussten, ach, wieviele Frauen!
 Und sie verliebten sich, der Schluss steht frei,
 will's denn der Schönheit und dem Anstand glücken,
 dass junge Männer können Frau'n entzücken.

19
 Ihm folgte Kephalos, er war der Sprosse

¹⁴² Zu Peleus s. bereits oben zu St. 4.20. Sein Vater war Aiakos, Sohn von Zeus und Aigina. Zeus hatte Aigina zur Insel Oinone gebracht, wo Aiakos geboren wurde; die Insel wurde dann in „Aigina“ umbenannt. Aiakos bat Zeus um neue Bewohner der Insel in der Zahl der von ihm gerade gesehenen Ameisen, und Zeus ließ aus den Ameisen Menschen werden. myrmēx ist das griechische Wort für „Ameise“; das neue Volk heißt daher „Myrmidonen“. Mit ihnen stand Achill, der Sohn des Peleus, vor Troja.

¹⁴³ Der Thermodōn ist ein Fluss in dem Gebiet, das oben als Reich der Amazonen vorgestellt war („Skythien“, nördlich des Schwarzen Meeres). Sein jetziger Name ist Terme Çayı. Die Doppelaxt ist eine typische Waffe der Amazonen; die Griechen kennen eine minoische bzw. kretische Doppelaxt.

seguillo Foco e seguil Telamone;
 Agreo epidaurio gî con lui,
 Flegiàs di Pisa e siconio Alcone;
 e altri molti nobili, di cui
 la spenta fama non fa menzione,
 vi furo, i qua' si de' creder che onore
 v'acquistar molto per lo lor valore.

Viene il re Niso.

20
 Nè Nisa, di gran boschi copiosa,
 tra gli urlî dionei Niso ritenne,
 ma con sembianza lieta e valorosa,
 con bella gente, d'Alcatoe venne,
 armati tutti in arme luminosa,
 con quelli arnesi ch'a lor si convenne:
 guardando quel capel dal qual tenea
 la signoria delle terre ch'avea.

*Vegnono Agamenone, Menelao, Castore,
 Polluce.*

21
 Sopra un carro, da quattro gran tori
 tirato, di Trenarea, Agamenone
 vi venne accompagnato da plusori,
 armato tutto a guisa di barone,
 sè già degno mostrando degli onori
 ch'ebbe da' Greci nella ossidione
 a Troia fatta: nel sembiante arguto,
 con nera barba, grande e ben membruto.

22
 Non arme chiare, non mantel dorato,
 non pettinati crin, non ornamenti
 d'oro o di pietre aveva, ma legato
 d'orso un velluto cuoio con rilucenti
 unghioni al collo, il qual da ogni lato
 ricoprien l'armi tutte rugginenti;
 e chiunque il vedea diceva d'esso:
 „Que' vincerà con cui questi fia messo.“

23
 Di dietro a lui, in abito dispari,

des Aiolos;¹⁴⁴ auch Phokos, Telamon,¹⁴⁵
 Agreus aus Epidauros¹⁴⁶ war Genosse,
 von Pisa Phlegyas¹⁴⁷, von Sikyon
 dann Alkon¹⁴⁸, weit're Herr in seinem Trosse -
 die Überlieferung vergaß sie schon -,
 sie folgten, welche, darf man glauben, Ehre
 dort viel erwarben bald ob tapf'rer Wehre.

König Nisos kommt.

20
 Auch Nisa¹⁴⁹ nicht, mit Wäldern reich versehen,
 hielt Nisos¹⁵⁰ bei den brünst'gen Schreien¹⁵¹ auf,
 nein, froh und stark sah vor sich man ihn stehen
 fern von Alkathoe¹⁵² - mit Volk zuhauf,
 (das er in lichten Waffen fein ließ gehen -
 passend gewandet nahm es seinen Lauf),
 das Haar behütend, welches ihn ließ walten
 der Lande, die als Herr er hatt' erhalten.

*Es kommen Agamemnon, Menelaos, Kastor und Pol-
 lux.*

21
 Ein Wagen dann, gezogen von vier Stieren
 trug Agamemnon her vom Tainaros¹⁵³;
 er kam mit viel Begleitern; mit sich führen
 wollt' Waffen er als Herr, wie er's beschloss,
 sich würdig zeigend schon sich der Ehr', der Zieren,
 die nach Troias Belag'ung er genoss;
 scharf sein Gesicht, versehn mit schwarzem Barte,
 von hohem Wuchs, der nicht an Kräften sparte.

22
 Nicht Glanz der Waffen hat sich hier gefunden,
 nicht gold'ner Mantel, nicht gekämmtes Haar,
 nicht Gold, nicht Gemme; um den Hals gebunden
 trug samt'nes Bärenfell er, hell und klar
 die scharfen Krallen - dieses sollt' umrunden
 der Waffen Menge, die verrostet war;
 und wer ihn immer sah, der hat verkündet:
 „Der Sieger ist, wer sich mit ihm verbündet.“

23
 Den sehr sein Putz von jenem unterscheidet,

¹⁴⁴ Nach Ovid, Metam. 7.665 u.a. - Aiolos ist der Gott der Winde; s. Anm. 78.

¹⁴⁵ Brüder des Peleus (Telamōn).

¹⁴⁶ Stat. Theb. 6.912: Epidaurius Agreus.

¹⁴⁷ Pisa ist eine Landschaft der Peloponnes (Pisatis); ihr fanden die olympischen Spiele statt. Pisaeus Phlegyas bei Stat. Theb. 6.668.

¹⁴⁸ Stat. Theb. 6.556 (Alkōn, Sikyōn).

¹⁴⁹ Nach Pausanias 1.39.6 alter Name für Megara (s. die folgende Fußnote).

¹⁵⁰ König von Megara.

¹⁵¹ Schreie der in Minos verliebten Tochter des Nisos, Skylla, die später, als Minos ihren Vater belagerte, Nisos das Haar nahm, auf dem seine Herrschaft beruhte (s. unten in dieser Stanze) und es Minos gab: Hygin, fab. 198. - dionaeus bedeutet, nach Vergil, Aeneis 3.19, „zur (Dione =) Venus gehörig“.

¹⁵² Burg Megaras (Alkathōē).

¹⁵³ Tainaros (Gebirge) für „Lakonien“. Das Bild Agamemnons (s. St. 22) ist Erfindung; s. Il. 3,167ff., 2.478ff.

Menelao sen veniva giovinetto,
vestito in drappi belli e molto cari:
piacevol, bello e gentil nello aspetto,
sanz'alcuna arme, e' crin come oro chiari
Zeffiro ventilava, e giuso al petto
la barba bionda come oro cadea,
lodata da chiunque la vedea.

24

Egli era sopra un gran caval ferrante
reggendo il freno grave per molto oro,
con un mantel ch'al collo ventilante
da' circostanti s'udiva sonoro;
e se Venere fosse senza amante,
ch'ella prendesse lui credean coloro
che lui vedean: così la sua bellezza
lodavano e 'l valore e la destrezza!

25

Costui seguieno il nobile Castore
e 'l suo fratel Polluce, tutti armati,
e ben mostravan che di gran valore
gli avesse 'l cigno lor padre dotati;
i qua' ne' loro scudi per onore
aveano il quando e 'l come generati
fur, con ingegno, della bella Leda,
allor che ella fu del cigno preda.

26

Seguien costor più uomini lernei,
armati tutti e fieri ne' sembianti,
nobili misti insieme con plebei;
e qual giva di dietro e qual davanti,
in forme ta' che dir non le saprei,
sì eran divisati tutti quanti;
e con onor nella cittade entrarò,
e al real palazzo dismantarò.

Viene Cromis, figliuol d'Ercule, e Ippodomo.

27

Un cuoio d'un leon nemeo velluto
vi recò Cromis, tirinzio vestito
che già al padre era stato veduto,
da cui il giel mortale avea sentito;
e con un baston grande e noderuto

Menelaos, folgt ihm, ein junger Mann,
in schönstes, teuerstes Gewand gekleidet,
hübsch, freundlich ist er - gern schaut man ihn an -,
und waffenlos; die gold'nen Haare meidet
im Wehn der Zephyr nicht, zur Brust sodann
ist blond der Bart wie reines Gold gefallen,
und dieser ward bewundert auch von allen.¹⁵⁴

24

Auf eisengrauem Ross sah ihn man ihn reiten -
er hielt den Zügel, schwer von vielem Gold;
wer nah stand, sah im Wind den Mantel breiten
am Halse sich, und hört' dies klar und hold;
und würd' kein Liebster Venus jetzt begleiten,
so glaubten, die ihn sah'n, hätt' ihn gewollt
sie jetzt für sich: So hieß es nun beständig,
er sei so schön, so stark, geschickt und wendig.

25

Kastor und Pollux, edle Brüder,¹⁵⁵ schritten,
bewaffnet, hinter ihm dann ihre Bahn;
sie zeigten große Kraft, wie sie da ritten,
ererbte von ihrem Vater, jenem Schwan¹⁵⁶;
im Bilde trugen sie, zur Ehr', inmitten
der Schilde, kunstreich dieses dargetan,
wann Leda sie und wie sie sie geboren,
nachdem der Schwan zur Beute sie erkoren.

26

Mit ihnen kam lernäisch¹⁵⁷ Volk, sie alle
bewaffnet, ihre Blicke wild vor Zorn,
gemischt die Edlen mit der Niedern Schwalle,
die einen hintendrein, die andern vorn;
ich könnt' nicht sagen, wie in jedem Falle
ihr Bild sich wies - fremd war es und verworr'n;
geehrt ritt in die Stadt die Schar indessen,
und ist an Königs Schloss dann abgessen.

Chromis, junger Sohn des Herakles, und Hippodamos kommen.

27

Nemeisch Löwenfell, samtweich, getragen
hat Chromis¹⁵⁸, als er kam, tiryntisch Kleid,
wie man's am Vater sah in frühern Tagen,¹⁵⁹
des Totenkälte es gefühlt zur Zeit;
groß, knotig, war der Stock, den er zum Schlagen

¹⁵⁴ Die Schönheit ist der Wahl Helenas aus der sehr großen Zahl der Freier (Hygin, fab. 81) zu entnehmen; s. auch Apollodor, Bibliothek 3.10.7-9; vgl. Ovid, Epistulae 15.205f.; sein Charakter ergibt sich z. B. aus Ilias 10.25ff.; zur Haarfarbe: Stetiges Epitheton ist „xanthós“, blond, Ilias 3.284, 4.183 usw.

¹⁵⁵ Die später als Sternbild Zwillinge an den Himmel versetzten Helden (zu deren Beziehung zu Theseus s. Anm. 33) sind auch Kämpfer in der Thebais des Statius, nicht aber z. B. Agamemnon und sein Bruder Menelaos.

¹⁵⁶ Zeus, der Leda in der Gestalt eines Schwanes schwängerte.

¹⁵⁷ S. oben zu St. 2.10; „lernäisch“ ist hier eng auf die Peloponnes bezogen.

¹⁵⁸ Chromis mit dem Pferd des Diomedes findet sich Stat. Thebais 6.345.

¹⁵⁹ „Tiryntischer Held“ ist Beiname des Herakles (s. Anm. 472), dessen Sohn Chromis ist. Herakles starb durch das tödliche Nessoshemd: Der Kentaur Nessos war mit der Gattin des Herakles, Deianeira, geflohen, Herakles traf ihn mit dem Pfeil. Nessos gab Deianeira sein blutgetränktes „Hemd“, das den, der es überzog, töten werde.

e di tutte l'altre armi ben guarnito,
sopra Strimon, caval di Diomede,
d'uomini mangiator, sì com si crede,
28

non altramenti la testa menando
che faccia il toro poi ch'è amazzato,
e senza alcun riposo ognor ringhiando
giva di suon tal, chente fu ascoltato
tal volta già quando i cani abbaiano
si fer sentir di Silla nel turbato
mare, in quell'ora che Eolo spira
il vento che quel loco più martira.
29

Con esso d'Oetalia molta gente
vi venne ancora, tutta ben guarnita;
Ippodomo vi fu similmente,
figliuolo d'Oemomia pulita,
con quello sforzo donde era possente
a mostrar la grandezza di sua vita,
sovr'un caval calidonio coverto
di drappi sirii, ben ne' campi esperto.

Viene Nestore, figliuolo di Neleo, di Pilos.

30
Di Pilos venne il giovane Nestore,
di Neleo figliuol, la cui etate
nelle vermiglie guancie il primo fiore
mostrava, poco ancora seminate
di crespo pel che d'oro avea colore,
il qual multiplicava sua biltate;
costui ornò il padre in guisa tale,
che d'ornamento a lui non vi fu iguale.
31

Natura ornato l'avea di bellezza,
quanto giovane donna disiare
potè giammai, e poi di gentilezza
di real sangue; nè potea celare
l'ardito cuor ch'avea e la prodezza
con disio sommo di bene operare;
e la Fortuna de' ben ch'ella dona
più li fu larga ch'ad altra persona.
32

Costui armato, il ferro sotto argento,
quanto era, in piatte tutto nasconde,
ma della maglia il molto guarnimento
tutto fu d'oro, quantunque n'avea;

jetzt trug, doch hat auch weit'res ihn gefeitt;
auf Diomedes' Hengst hat er gesessen,
auf Strymon, der, heißt's, Menschen hat gefressen,¹⁶⁰
28

und der nicht anders seinen Kopf bewegte
als auf der Schlachtbank ihn bewegt der Stier,
der so auch wiehernd seine Stimme regte,
wie tönt der Skylla bellendes Getier,¹⁶¹
wann immer, aufgewühlt, die Meerflut fegte
und inne wird des Lärms Ohr und Gespür,
zur Zeit, da Aiolos den Sturm entsendet
der gern sich, Qualen bringend, hierhin wendet.
29

Von Oites Bergen¹⁶² kamen viele Leute
dorthin auch, alle waren fein bestückt;
Hippodamos sah hier man dann auch heute,
Sohn Oemomias¹⁶³ (die gar sehr entzückt),
mit Kriegsmacht, die zu führen er nicht scheute
zum Zeichen, welch fein Leben ihn beglückt,
auf kalydon'schem¹⁶⁴ Ross, im Feld erfahren -
syrische Tuche trug's, die glanzvoll waren.

Nestor, Sohn des Neleus, von Pylos kommt.

30
Von Pylos her sah Nestor man sich zeigen,
des Neleus Sohn, des Jugend trat hervor
im ersten Blüh'n der roten Wangen¹⁶⁵ - eigen
war ihnen spärlich noch der krause Flor,
der sich zu güld'ner Färbung schien zu neigen
und seiner Schönheit tüchtig half empor;
ihn hat so fein der Vater ausgerüstet,
dass gleichen Schmucks sich keiner hat gebrüstet.
31

Natur hatt' ausgestattet ihn mit Zügen,
die jede junge Frau zu sich gern her
sich wünschen mocht', hinzu den Adel fügen
wollt' sie, den königlichen; nie konnt' er
verbergen seinen Heldensinn, genügen
sollt' der dem Wunsch nach Sieg und tapf'rer Wehr;
gar huldvoll war Fortuna mit Geschenken,
an die ein andrer niemals könnte denken.
32

Fein unter Silberplatten lag sein Eisen,
soviel er's trug, wo's tief verborgen war;
als golden musst' die Zierde sich erweisen
des Panzers, wo sie immer bot sich dar;

¹⁶⁰ Chromis' Pferd Strymon: s. Stat. Theb. 6.464; Diomedes' Pferde fressen nur Menschenfleisch: Hygin, fab. 30.9.

¹⁶¹ Skyllas Unterleib besteht aus Hunden; nicht selten so auf bildlichen Darstellungen.

¹⁶² Oetalia ist zweifellos Oitē, ein Gebirge Thessaliens, wo Herakles durch das Nessoshemd den Tod fand.

¹⁶³ Wohl Verschreibung mit entsprechendem Epitheton: Hippodamos ist Sohn des Oinomaos, Stat. Theb. 346.

¹⁶⁴ Kalydonien (so z. B. Plutarch, Aratos 16) ist das Gebiet um den ätolischen Berg Kalydon. S. auch zu St. 8.75.

¹⁶⁵ Nestor, Sohn des Neleus, von Pylos (in Messenien, auf der Peloponnes) ist einer der Trojakämpfer. Die Zeit, in der sich das Erzählte ereignet, wird, wie gesagt (s. Anm. 8), in der Thesëis indirekt, aber deutlich, angegeben: Vor den Kämpfen um Troja - z. B. war der durchweg als alt gesehene Nestor noch sehr jung.

di ricche pietre assai fu l'ornamento
che ad arnese cotal si richiedea,
e sì lucea, che in ogni parte oscura
luce avria data come giorno pura.

33

E in su un gran caval di pel morello,
sanza riposo tuttavia fremendo,
cavalcava Nestor leggiadro e bello,
un gran baston di ferro in man tenendo;
e sì come falcon che di cappello
esce, s'andava tutto plaudendo,
da molti cavalier da ogni lato
molto nobilemente accompagnato.

34

Nella terra de' Ciclopi festando
in cotal guisa se n'entrò Nestore,
di che ciascun si già maravigliando,
facendo a lui iusto 'l potere onore;
e e', che ben sapeva dimostrando
andare a tutti il suo sommo valore,
a tutti onor facea, finchè pervenne
dove Teseo con gli altri lui ritenne.

Viene il re Evandro.

35

Evandro, nato nel gelido colle
Cilleno di Carmenta e di colui
che l'anime da' corpi morti tolle,
in ozio star con li popoli sui
nella steril Nonacria non volle;
ma per mostrar la sua potenza altrui,
essendo ancora prospero e regnante,
con molti suoi baron giunse festante.

36

Egli era in su tesalico destriere,
co' suoi insieme andando baldanzoso,
e era armato d'armi forti e fiere,
e per mantello un cuoio d'orso piloso
libistrico, le cui unghie già nere
sotto oro eran nascose luminoso,
e de' suoi molti avean tal copertura,
e di leone alcun la pelle dura.

37

Altri avean pelli di tori lunati,
tutte di cari limbi circuite,

gar teurer Steine, nicht genug zu preisen,
durft' solche Rüstung auch nicht bleiben bar,
und er erstrahlte, dass auch dunk'le Stätte
erhellte wie lichter Sonnentag er hätte.

33

Auf einem großen Rappen, welcher immer
und ohne Ruh' den ganzen Weg geschnaubt,
ritt Nestor hurtig, in der Schönheit Schimmer,
mit schwerem Eisenstock; und überhaupt:
So wie der Falk', entflohn der Haube, nimmer
hält Ruh', so hat zu sehen man geglaubt,
wie er die Flügel schlägt,¹⁶⁶ den auf den Seiten
sehr viele Ritter vornehm auch begleiten.

34

In der Kyklopen Land¹⁶⁷ ist so gegangen
jung Nestor, hat's zur Freude sich gemacht,
und jeder, von ihm ganz und gar gefangen,
hat Ehre ihm, wie's möglich, zgedacht,
doch wusst' er, wie sein Rang jetzt konnt' gelangen
in aller Sinn, und er hat dargebracht
auch ihnen Ehre, bis er war gekommen,
wo Theseus alle sie hat aufgenommen.

König Euander kommt.

35

Euander, auf kyllen'schem,¹⁶⁸ kaltem, Hügel
geboren von Karmenta¹⁶⁹ und von dem
gezeugt, der löst von toten Leibes Riegel
die Seele,¹⁷⁰ wollt', samt Volk, nicht harr'n bequem
in bracher Nonakris¹⁷¹, ergriff die Zügel,
damit von seiner Kraft man Kenntnis nehm',
da glücklich er noch stets sein Land regierte;
froh kam mit vielen Herrn er, die er führte.

36

Auf gut thessal'schem Ross hat er gesessen,
als stolz er mit den Seinen zog einher
mit Waffen schwer und scharf; ihm angemessen
trug libysch Bärenfell, recht struppig, er;
schon schwarz, von leuchtend hellem Gold indessen
verborgen, war der Krallen kräft'ge Wehr;
so auch die Mannen, die hier war'n zur Stelle,
doch kam man auch in hartem Löwenfelle,

37

im Fell vom Stier auch mit gebog'nem Horne,
das ganz umgeben war von teurem Saum,

¹⁶⁶ Die Formulierung nach Dante, Paradiso 19.34f., wo der Falke die Flügel schlägt (coll'ali si plaude).

¹⁶⁷ Offenbar gemeint: Nach Norden; die Höhle des Kyklopen der Odyssee (9.181ff.) befand sich in der Nähe „der Stadt der Kikonen“ (Odyssee 9.165f.) in Thrakien, bei der Odysseus, von Troja kommend, gelandet war (9.39f.). Später kann man seinen Wohnsitz zum Ätna verlegen (Euripides, Kyklop 24f. / 297; vgl. Vergil, Georgica 1.471).

¹⁶⁸ Kyllene: Hochgebirge im Norden Arkadiens, dessen König Euander wird. Euander erscheint z. B. Ovid, Metamorphosen 14.456. S. auch Anm. 217 zu St. 7.17. Die Seinen heißen später, St. 8.38 und 46, „Arkader“.

¹⁶⁹ Eine Seherin; s. auch unten, St. 39.7

¹⁷⁰ Hermes / Merkur, Götterbote, der die Seelen zum Hades / Orcus geleitet. S. unten, St. 10.95.

¹⁷¹ Stadt, später eher „Gegend“, im Norden Arkadiens, also auf der Peloponnes.

e alcuni erano in cinghjar fasciati,
 nullo v'aveva con armi pulite;
 così insieme tutti divisati
 circuivano Evandro, come udite,
 il qual dall'una man saette avea,
 dall'altra uno arco e il caval reggea.
 38

A cui da l'armo pendeva sinistro
 uno scudo, assai rozzo per lavoro,
 nel qual pareasi Atlanciade, silvestro
 fatto, Argos ingannar col suo sonoro
 nuovo strumento, e lui uccider destro
 lì si vedeva ancor, senza dimoro;
 e eravi ancor quando divenne Geta
 per far del padre la volontà cheta.
 39

Eravi ancor ciò che per Erse fece;
 e altre opere sue v'eran distinte,
 le qua' per brevità dir qui non lece,
 ma pur tra l'altre da parte dipinte,
 l'opere sue già fatte dritte o bieche,
 eran le braccia sue al collo avvinte
 di Carmenta, di cui Evandro nacque
 ne' tempi ch'ella in Cilleno a lui piacque.
 40

In cotal guisa co' suoi, rugginoso
 dell'arme e del sudor, venne in Attene,
 e ben che bel non paia, valoroso
 chiunque il vede veramente il tene;
 e fè del modo suo, non borioso
 ma utile, parlare a tutti bene;
 ben s'amiraron della condizione,
 chiunque il vide, a sì fatto barone.

Viene Peritoo, figliuolo d'Isione.

41
 Vennevi Peritoo, che della madre
 ancor le guancie senza pelo avea;
 questi, con veste di drappi leggiadre,
 di biltà tutto nel viso splendea:
 bianco, vermiglio e con le luci ladre,
 chi 'l rimirava con amor predea;

umwickelt auch mit Eberfell; vom Sporne
 begonnen war nichts reinlich bis zum Zaum;
 so ausstaffiert umringte man von vorne
 bis Ende Herrn Euander, wie ihr's kaum
 habt überhört, der hier die Pfeile führte,
 den Bogen dort, wo er das Pferd regierte.
 38

Der linke Arm gab festen Halt dem Schilde,
 recht roh gemacht, auf dem gemalt erschien
 Gott Atlantiades,¹⁷² jetzt als der Wilde,
 den Argos mit den Klängen anzuziehn
 der neuen Leier, und man sah's im Bilde:
 Im Nu und sehr geschickt erschlägt er ihn;¹⁷³
 man fand ihn auch als Geta, um den Willen,
 den heimlichen, des Vaters zu erfüllen.¹⁷⁴
 39

Was er durch Herse tat,¹⁷⁵ konnt' auch man sehen,
 und andre Taten wurden dort erkannt,
 die wir der Kürze wegen übergehen;
 doch war noch Weiteres gemalt am Rand,
 wo Gutes, Übles auch, war zu erspähen,
 dabei auch, wie die Arme er umwand
 Karmentas Hals (die ihn zur Welt ja brachte),
 als in Kyllene sie ihm Freude machte.
 40

So kam er, rostig, schäbig, mit den Seinen
 - verschwitzt, die Waffen unrein - nach Athen;
 und war er auch nicht schön, so ließ er keinen
 die Kraft verkennen, der ihn konnte sehn;
 und seine Art, die tüchtig musste scheinen,
 nicht eitel, ließ bei allen gut da stehn
 ihn jetzt; sie achteten des Fürsten Haltung
 beim Schau'n ob ihrer würdigen Entfaltung.

Peirithoos, Sohn Ixions¹⁷⁶, kommt.

41
 Nun kam Peirithoos auch, dessen Wangen
 von Dia¹⁷⁷ her noch waren ohne Haar;
 und der, von hübschen Kleidern rings umhangen,
 strahl't im Gesicht vor Schönheit ganz und gar -
 weiß, rot, mit Augen, welche listig fangen,
 dass wer ihn sah, in ihn verliebt schon war,

¹⁷² Hermes / Merkur, dessen Mutter, Maia, ein Tochter des Atlas ist. Er ist, wie es sich aus St. 39 ergibt, Vater des Euander (vgl. Dionys v. Halikarnass, *Antiquitates Romanae* 1.31.1); seine Mutter ist, so nach derselben Strophe, die Nymphe Karmenta (vgl. Hygin, *fab.* 277).

¹⁷³ Ein Beinamen des Hermes ist Argeiphóntes, Argostöter. Argos ist ein Riese.

¹⁷⁴ Die Benennung ist in der Antike unbekannt. Hermes / Merkur als Geta findet sich in der Verskomödie „Geta“ des Vitalis Blesensis (Vital de Blois), Mitte des 12. Jh., die auf dem Amphitruo des Plautus basiert (bei Plautus ist der Name der Person Sosia). Um die geliebte Frau zu besitzen, ließ Jupiter Merkur Namen und Gestalt des Dieners Geta annehmen (er selbst erscheint als Amphitruo). S. Armando Bisanti, Giovanni Boccaccio fra il Geta e l'Alda, *Heliotropia* 16-17, 2019-2020, 1-53 (online verfügbar).

¹⁷⁵ Er zeugte mit ihr den Kephalos von Thorikos (Attika), nach Apollodor, *Bibliothek* 3.181.

¹⁷⁶ König der Lapithen; s. zu St. 1.65.3, auch Anm. 65.

¹⁷⁷ Seine Mutter nach, u.a., Nonnos, *Dionysiaka* 7.125.

e biondo assai vie più che fila d'oro,
incoronato di frondi d'alloro.

42

Nè crede alcun che sì bel fosse Adone
di Cinera, da Vener tanto amato,
quanto era Peritoo ancor garzone,
morbido nello aspetto e dilicato;
costui montato sopra un gran roncione,
del seme di Nettunno procreato,
venne ad Attene, e 'ncontro li si feo
il suo amico, con festa, Teseo.

43

E ben che fosse molto conosciuto
Peritoo in Attene, nondimeno
sì era elli volontier veduto;
per che ciaschedun luogo v'era pieno
di popol ch'era a lui veder venuto,
tanto ch'appena in loco non capeno;
così col suo Teseo sen venne adagio,
e con lui smontò nel suo palagio.

Vegnono Ulisse e Diomede.

44

E il duca narizio, giovinetto
ancora molto, vi mandò Laerte,
da cui li fur con paternale affetto
l'arme lucenti primamente offerte;
le quali e' prese con sommo diletto,
e assai parlò ogni poco che esperte
l'abbia; e con seco menò Diomede,
cui sempre amò con amichevol fede.

Vegnonvi Pigmaleone e Sicceo.

45

E di Sidonia ancor Pigmaleone
vi venne; e fuvvi con esso Sicceo,
che poi fu sposo dell'alta Didone,
e a' Fenici nobili si feo
seguire a guisa di sommo barone;
e con li suoi insieme da Teseo
fu onorato magnificamente
e ricevuto molto caramente.

Vegnono Minòs re di Creti, e Radamante e Sarpedone.

und blond war mehr er noch als güld'ne Bande;
fein krönte ihn die Lorbeerlaubgirlande.

42

Kaum war der Venus Liebling so berückend,
Adonis, Sohn des Kinyras,¹⁷⁸ wie er
(ein Jüngling war er noch) jetzt schien entzückend:
Sanft war sein Antlitz, zart war gar es sehr.
Er kam, von großem Hengste um sich blickend,
der von Neptun, dem Gott, sich leitet her,¹⁷⁹
nun nach Athen auch, und auf seinen Wegen
kam ihm Freund Theseus, froh gestimmt, entgegen.

43

Und wenn Peirithoos man gut auch kannte
hier zu Athen, ward doch er gern gesehn
von dem, der hin zu ihm die Blicke sandte,
weshalb man allerorten Volk sah stehn,
die Plätze füllend, das ihm zu sich wandte,
so dass der Raum nicht fasste den und den;
so kam mit Theseus er, still und gemessen,
und ist mit ihm beim Schlosse abgessen.

Odysseus und Diomedes kommen.

44

Der Herr von Naryx, noch recht jung an Jahren,
war von Laertes nach Athen gesandt,¹⁸⁰
von dem in väterlicher Gunst ihm waren
zuvor die schönen Waffen zuerkannt,
die er mit größter Lust auch nahm; erfahren
hat noch und noch er stets sie angewandt;
und Diomedes¹⁸¹ wollt' er mit sich führen,
den treu er Freundesliebe stets ließ spüren.

Pygmalion und Sychaios kommen.

45

Pygmalion auch hat sich eingefunden
von Sidon,¹⁸² mit ihm kam Sychaios an,
der dann mit Dido eh'lich sich verbunden,¹⁸³
phönik'sche Edle hieß er, Mann für Mann,
sich folgen, so als Fürst sich zu bekunden,
und mit den Seinen ward von Theseus dann
er hoch geehrt, als so er kam gegangen,
und auch mit großer Freundlichkeit empfangen.

Minos, König von Kreta, Rhadamanthys und Sarpedon kommen.

¹⁷⁸ Adonis ist der auch heute noch bekannte besonders schöne Jüngling. Kinyras war König von Zypern.

¹⁷⁹ Neptun / Poseidon hat auch Pferde gezeugt; nach Hesiod, Theogonie 270ff., 333ff., ist er Vater des Pegasos.

¹⁸⁰ Aus Naryx (in der Lokris, Mittelgriechenland) stammt Ajax (der sog. „kleine“ Ajax, Kämpfer vor Troja wie der große Ajax); Odysseus ist Sohn des Laertes, der König der Insel Ithaka ist.

¹⁸¹ Sohn des Tydeus (s. St. 1.14 mit Anm. 9), später einer der großen Helden vor Troja.

¹⁸² Pygmalion, König von Tyros (s. St. 7.16: Sidon ist die nördliche Nachbarstadt); er ist Bruder der Dido.

¹⁸³ Vgl. Vergil, a.a.O.; Pygmalion ermordet Sychaios später „auri caecus amore“.

46

Quivi nell'arme con solenne stuolo
il gnosiaco re della ditte
isola, già d'Europa figliuolo,
vi venne, che ancora non avea
del suo bello Androgeo sentito il duolo;
e 'n su la riva d'Attene lerne
discese, e fè con l'ancore fermare
le navi lì che 'l doveano aspettare.

47

Di dietro a cui discese Radamante,
fratel di lui, e Sarpedone appresso,
e le lor genti ancora tutte quante.
Quivi era un carro orrevole per esso,
sovra 'l quale e' montò; e messa avanti
la gente sua, non però molto cesso,
inverso Attene il camin prese tosto,
sì come avea nella mente disposto.

48

Il manco lato uno scudo gli armava,
nel qual vedeansi i regni di Nereo,
e come Giove in que' toro notava,
carico d'Europa onde nasceo;
e' liti v'eran dove la posava
soavemente nel regno ditteo;
e similmente la casside bella
tutta lucea della paterna stella.

49

Erano i campi, l'argini e le strade,
le porte de' palazzi e li balconi,
come che fossero o ispesse o rade,
piene di donne tutte e di baroni,
per veder di Minòs la dignitate;
e vecchi antichi e giovani garzoni
tutti venuti v'erano a mirare
il gran baron nella lor terra entrare.

50

Il qual v'entrò con molto grande onore,
e più vide ciascun che non credea
veder di lui d'altezza e di valore;
e furvi assai che poi non disser rea
nè biasimarono il focoso amore
di Silla, allor ch'ogni altro la dicea
degnà di morte per lo padre ucciso,

46

Hierhin, in Waffen und mit edlem Heere,
diktäisch Inselreiches knossisch Haupt,
Europens Sohn,¹⁸⁴ nahm jetzo seine Kehre,
seines Androgeos¹⁸⁵ noch nicht beraubt,
noch unbekannt mit künft'gen Kummers Schwere;
landen zu sollen hat der Fürst geglaubt
an des lernäischen¹⁸⁶ Athen Gestade
und dorthin lenkt', wer sein geharrt, die Pfade.

47

Nach ihm ist Rhadamanthys abgestiegen,
sein Bruder,¹⁸⁷ und Sarpedon¹⁸⁸ ihm zur Seit',
mit ihnen ihrer Völker volle Riegen.
Dort stand ein Wagen fein für ihn bereit,
den er bestieg; vor ihn dann musst' sich fügen
das eig'ne Volk, und nahe, nicht zu weit;
flugs hat er gen Athen den Weg genommen,
wie's ihm zuvor war in den Sinn gekommen.

48

Links war bewaffnet er mit einem Schilde,
auf dem man konnte sehn des Nereus Reich,¹⁸⁹
Europa auf dem Stier in dem Gefilde -
Zeus war's ja; sie gebar ihn allsogleich;
die Ufer Kretas¹⁹⁰ sah man auf dem Bilde,
wo Zeus sie niedersetzte sanft und weich;
so strahlte auch sein Sturmhelm in die Ferne,
erleuchtet von dem väterlichen Sterne.¹⁹¹

49

Es waren Fluren, Dämme und die Straßen,
der Schlösser Pforten, jeglicher Altan -
gab's oft sie oder selten - gleichermaßen
besetzt mit Herrn und Damen, die der Bahn
des hohen Minos jetzt zu folgen saßen
und standen; alt und jung kam her, sie sah'n
nun allesamt den großen Herrn erscheinen
in ihrem Land; daheim hielt es nicht einen.

50

Er trat dort ein mit allergrößter Ehre,
mehr sah man, als man wohl zu sehn geglaubt,
die ganze Hoheit sein, die Wucht und Wehre;
nicht wen'ge gab's, die gern ihm jetzt erlaubt,
gerügt nicht, seiner Leidenschaften Schwere
zu Skylla hin; sonst jeder überhaupt
sah Todes wert sie, die den Vater fällte;¹⁹²

¹⁸⁴ Mīnōs ist Sohn des Zeus und der Europa. Er ist König von Kreta; Dikte ist ein Gebirge in Ostkreta; Knossos ist eine bedeutende Stadt auf Kreta mit einem berühmten Palast („Minospalast“).

¹⁸⁵ Androgeōs ist Sohn von Minos und Pasiphaë.

¹⁸⁶ S. Anm. 43 zur Verwendung von „lernäisch“.

¹⁸⁷ Wegen seiner Gerechtigkeit berühmt. Nach seinem Tod Richter in der Unterwelt (z. B. Ovid, Met. 9.436).

¹⁸⁸ Ebenfalls Bruder des Minos. Nach einem Streit mit Minos verließ er später Kreta und wurde König von Lykien (südwestliches Kleinasien).

¹⁸⁹ Das Meer; Nereus ist Meergott.

¹⁹⁰ regno ditteo, das Diktäische Reich; s. zu St. 46.

¹⁹¹ Der Planet Jupiter.

¹⁹² Ihr Vater ist Nisos; s. zu St. 20.

sè rimembrando quale e' l'avean viso.

Viene Anchelado bistone.

51

Vennevi ancora Anchelado bistone
a dimostrar della sua gran prodezza,
con nobil compagnia d'ogni ragione:
audaci erano e pien di fiereza
dintorno a lui, che sopra un gran roncione
mostrava chiara la sua adornezza;
e' fu da tutti in Attene, veduto,
con lieto viso assai ben ricevuto.

Viene Ida pisano.

52

E ben che molti de' liti d'Alfeo
venissor quivi a volere onorarsi,
non volle rimanere Ida piseo,
ma per alquanto quivi dimostrarsi,
pensando al suo valore, il quale il feo
nelli giuochi olimpiaci pregiar, sì
che coronato fu; e 'n compagnia
gente menò di somma valentia.

53

Questi era tanto nel corso leggiere,
veloce e presto, che nulla saetta
da Partico o Cidone o altro arciere
mandata fu di nervo con tal fretta,
che lenta non paresse e che diriere
non li fosse rimasa per dispetta;
e tanto e sì e' tal fiata correa,
ch'agli occhi de' miranti si toglia.

54

Questi saria nel fluttuoso mare,
qualora e' più inver lo ciel crucciato
istende i suoi marosi col gridare,
correndo con asciutte piante andato;
nè li saria paruto grave affare

l'esser trascorso senza aver guastato
alcuna spiga sopra li tremanti
campi spigati e col vento sonanti.

Viene Ameto, re di Tesaglia.

sie wussten ja, was dieser ihnen gelte.

Enkelados der Bistone kommt.

51

Es kam Enkelados auch der Bistone,¹⁹³
zu zeigen Tapferkeit und hohen Mut,
mit edlem Volke jeder Art, das ohne
jed' Zaudern zeigte Lust an Kampfes Wut;
er saß auf großem Hengst - von solchem Throne
ließ sehn er seine feine Zier recht gut,
und in Athen ward so bei seinem Nahen
er froh begrüßt von allen, die ihn sahen.

Idas¹⁹⁴ aus Pisa¹⁹⁵ kommt.

52

Und kamen auch vom Alpheiosstrom¹⁹⁶ viele,
sich Ehre zu erwerben, jetzt hierhin,
wollt' Idas dort nicht bleiben, mit dem Ziele
sich einmal hier sich zu zeigen mit Gewinn,
vor Augen seinen Mut, der ihn die Spiele
Olympias auch wählen ließ, worin
die Siegerkrone er erwarb; erscheinen
wollt' mit recht Wack'ren hier er als den Seinen.

53

Er lief so rasch, so schnell wie leichte Blitze,
dass kein kydon'scher oder parth'scher Pfeil¹⁹⁷
- hab' ihn geschossen auch ein andrer Schütze -
von seiner Sehne flog mit solcher Eil',
dass langsam er nicht schien trotz aller Hitze
und hinter ihm verächtlich flog derweil,
und manchmal kam im Lauf er so geflogen,
dass er den Blicken aller sich entzogen.

54

Er hätte, wenn die Meere stürmisch schwellen
und dann zum zorn'gen Himmel hoch hinauf
die wilden Wogen lassen brüllend schnellen,
vollendet trock'nen Fußes seinen Lauf;
nichts Schwier'ges würd' ihm in den Weg sich
stellen,

beschlöss' er, Ährenfelder ohn' Verschnauf
zu queren, wenn dort tobend Winde wehten -
nicht eine Ähre würde er zertreten.

Admet, König von Thessalien, kommt.

¹⁹³ Der Name bei Statius, Theb. 3.595, 11.8, 12.275. Bistonien ist die thrakische Landschaft um Abdera.

¹⁹⁴ Der Name Ovid, Metamorphosen 5.20, 8.305, 14.304. Vor Augen steht der „schnelle Idas (velox Idas)“ aus Metamorphosen 8.305.

¹⁹⁵ Landschaft in Elis (Peloponnes), um Olympia.

¹⁹⁶ Fluss bei Olympia. - Der Olympionike Idas schon bei Statius, Thebais 6.553ff.

¹⁹⁷ Kydonia ist eine Stadt an der Nordküste Kretas, Parther sind Skythen. Der Vergleich nach Verg. Aen. 12. 856ff. („so schnell wie der Pfeil eines Parthers oder eines Kydoniers ...“).

55

E oltre a questi ancor vi venne Ameto
lucente di reale adornamento,
di mezza etate, nello aspetto lieto,
il quale in uno scudo d'ariento,
in forma di pastore umile e queto
d'oro portava Febo, che l'armento
di lui ne' verdi boschi pasturava,
e in Anfriso poi gli abeverava.

56

Questi infra' suoi Foloèn cavalcando
di verde quercia inghirlandato, giva;
il qual da il castalio somigliando
gregge fremendo adizzato anitriva,
or qua or là co' piedi il suol pestando,
ferendo chi appresso li veniva;
e Irim gli menava avanti a destro,
tutto coverto uno scudier sinistro.

57

E così con gli Ematici sen venne
fino in Attene in atto baldanzoso;
quivi al palagio di Teseo si tenne
il caval fiero e d'andare animoso;
là dove fu, sì come si convenne,
ben ricevuto assai dal valoroso
Teseo, il qual l'aveva per amico,
non or di nuovo, ma già ab antico.

Vennervi altre genti e popoli assai.

58

Di Boezia vi venne molta gente,
quali ad Arcita e quali a Palemone,
però che li ciascuno era possente
e ne' popoli avea iurisdizione;
onde ciascuno in tal punto fervente
a far servizio di sua soiezione
venne ad Attene senza dimorare,
armati bene e belli a riguardare.

59

Quivi i Dircei, per tema di Teseo
fuggiti già, le spelunche lasciate,
chi venne a Palemon, chi a Penteo;

55

Zu diesen allen ist Admet erschienen,
hochköniglichen Putzes strahlend Bild,
von mittlern Jahren, mit stets heitern Mienen,
der hier auf einem feinen Silberschild
als stillen Hirten, dem's war Pflicht zu dienen,
in Gold Apollo trug, der im Gefild
von grünen Hainen seine Herde lenkte
und dann im Amphrysos sie sattsam tränkte.¹⁹⁸

56

Samt Volk kam er, auf Pholoën nun reitend;
grün Eichenlaub war diesem umgelegt,
der, von kastal'scher¹⁹⁹ Herd' sein Äuß' res leitend,
gereizt stets schnaubte, wieherte erregt,
den Boden stampfte hier und da wenn schreitend;
er trat auch den, der zu ihm sich bewegt,²⁰⁰
es führte Iris²⁰¹ auch ihm zum Geleite
ein garst'ger Knappe, voll verhüllt, zur Seite.

57

So ist mit den Emathiern²⁰² gegangen
er schneidig seinen Weg bis nach Athen,
bei Theseus' Schloss zu Pferde anzulangen,
dem wilden, das so hitzig war beim Gehn;
dort ward, wie sich's gehört, er fein empfangen
vom tapfern Theseus, der ihn gern gesehn,
hatt' er in ihm doch einen Freund gefunden,
und nicht seit kurzem erst war'n sie verbunden.

Noch viel anderen Volks kam dorthin.

58

Auch kamen aus Bötien noch Scharen,
die zu Palaimon, andre zu Archyt,
weil beide mächtig sie und Richter waren
im ihren Völkern eigenen Gebiet²⁰³;
so hat, Dienstfertigkeit zu offenbaren
und Unterwürfigkeit, ihr Herz geglüht,
und flugs wollt' nach Athen man nunmehr gehen,
gar wohl bewaffnet und schön anzusehen.

59

Auch die vom Dirkequell²⁰⁴, aus Furcht geflohen
vor Theseus, kamen aus den Höhlen, der
zu Pentheus, zu Palaimon der; bedrohen

¹⁹⁸ S. schon oben, Anm. 103.

¹⁹⁹ S. Stanze 1 mit Anm. 1.

²⁰⁰ Pholoë und Iris (s. v. 7) sind Stuten Admets schon bei Statius, Thebais 6.461. Bei Statius stehen beide Namen im - griechischen - Akkusativ: „Pholoen ... et Irin“. Dass Boccaccio dies erfasst hat, mag man dem - lateinischen - Akkusativ Irim in v. 7 entnehmen. Pholoë ist Name eines Gebirges an der elischen Grenze Arkadiens; danach also ist das Pferd (Pholoënos) benannt. Man muss hier „Pholoen“, der ja Hengst ist, als Nominativ stehenlassen.

²⁰¹ S. die vorige Anmerkung. Iris ist der Name der Botin Junos (nuntia Iunonis, Ovid, Metam. 1.270).

²⁰² Emathia ist hier, nach der Appendix Vergiliana (Eleg. in Maecen. 1.43, Ciris 34), Thessalien oder Teil Thessaliens (sonst alter Name für Makedonien).

²⁰³ In ihrer Eigenschaft als von Kadmos abstammende Hochadlige.

²⁰⁴ Dirke ist die Quelle bei Theben; es kommen also Thebaner bzw. Böoter. Die Quelle ist nach der bösen Königin (s. oben, zu St. 4.13) Thebens benannt.

tra' qua' le genti fur che son bagnate
dalle spumanti ripe d'Ismeneo,
e quelle ch'a Citeron suggiocate
sono e a' monti Ogigii tutti quanti,
o vicini ad Elicona abitanti.

60

E quelli, i quali Esopo, troppo altiero
contra l'iddii per Egina furata,
veggono spesso torbido e sincero,
vi furon tutti, gente bene armata;
e 'l popol d'Antedon tututto intero
con altri molti di quella contrata,
contenti assai de' signor riavuti,
li qua' credean del tutto aver perduti.

*Assegna la cagione d'alquanti che vi sareb-
bono suti, per che non vi furono.*

61

Avrebbe quivi Cefiso mandato
Narcisso, se non fosse che in fiore
già ne' campi tespiaci mutato
era, per troppo a sè avere amore,
spesso dal padre in su il lito bagnato,
sì com'io credo, per troppo dolore
d'aver perduto en la sua fanciullezza
il caro figlio per troppa bellezza.

62

E Leandro era già stato raccolto
dalla sua Ero nel lito di Sesto,
sospinto dal dalfin, con tristo volto
e di lagrime pieno amare e mesto,
e da lei pianto con sospiri molto;
il non esservi adunque fu per questo,
nè' suoi vi gir, perchè perduto aveno
il lor signor cui seguitar doveno.

63

Sarebbevi Erisiton driopeo
similmente a combatter venuto,
ma per la debolezza non poteo,
già magro e senza forza divenuto
per l'albero lo quale e' tagliar feo,
che era stato a Ceres conceduto;
rimase adunque e non vi potè gire,
ma li convenne di fame morire.

will schäumend Ismenos manch andre sehr,
die kommen, andre nahen, die vom hohen
Kithairon unterjocht sind, dann, die her
von den Ogyg'schen Bergen stammen, Zonen
auch beim böot'schen Helikon²⁰⁵ bewohnen.

60

Die Asopos auch - allzusehr erhoben,
den Göttern feindlich, die die Aigina
ihm raubten - oftmals trüb sehn, dann auch loben
als klar ihn, waren gut bewaffnet da,
wie von Anthedon²⁰⁶ die, im Norden droben,
und viele sonst aus diesem Strich man sah,
sehr glücklich, dass sie ihre Herrn gefunden,
die, wie man glaubte, waren ganz verschwunden.

*Er nennt den Grund, warum einige, die dort gewesen
wären, nicht erschienen sind.*

61

Kephissos hätt' gesandt zu dieser Stätte
Narziss,²⁰⁷ wenn der aus Liebe nicht zu sich
in eine Blume sich verwandelt hätte
im Thespischen Gefild²⁰⁸ gar wunderbarlich,
wo ihn der Vater oft aus seinem Bette
beim Ufer badet, leidend, glaube ich,
weil er den Sohn als Kind schon hat verloren,
der allzu schön von Ansehn war geboren.

62

Leander aber war schon aufgenommen
von seiner Hero dort an Sestos' Strand,
betrübt, in Tränen, war er angekommen,
denn hier ja stieß ihn der Delphin an Land,²⁰⁹
von ihr beweint tief seufzend und beklommen;
so kam's, dass jetzt er hier sich nicht befand
und seine Schar nicht, der der Herr entrissen,
dem sonst sie treulich hätte folgen müssen.

63

Auch Erysichthon wäre jetzt mit ihnen
gekommen, Sohn des Triopas, zum Streit,
doch ist aus Schwäche er nicht hier erschienen,
schon ohne Kraft ob seiner Magerkeit,
wollt' ja zu fällen er sich einst erkühnen
den Baum, der Demeter doch war geweiht;
drum musst' er bleiben, konnt' dorthin nicht gehen,
und musst' dem Hungertod ins Auge sehen.²¹⁰

²⁰⁵ Ismenos: Fluss bei Theben; Kithairōn, Ogyg'sche Berge: s. Anm. 58. Auch Helikōn ist ein böotisches Gebirge.

²⁰⁶ Asopos: Böot. Fluss(gott); sein Charakter: s. Anm. 267. Aigina: seine Tochter. - Anthēdōn: böotische Stadt.

²⁰⁷ Kephissos, ein Flussgott, hatte eine Nymphe gewaltsam geschwängert, und diese gebar Narkissos, der in sich selbst verliebt war und die Liebe anderer ablehnte. Als er in einem Wasser sein eigenes Bild entdeckte und seine Liebe zum Gesehenen unerfüllt blieb, starb er schließlich. Statt eines Leichnams fand man die Blume Narzisse. Ausführlich Ovid, Metam. 3.339-510.

²⁰⁸ Stadt am Helikon (Thespiai).

²⁰⁹ S. zu St. 1.40 mit Anm. 14; in Ovids Epistulae bzw. Heroides 18, v. 199ff. heißt es, dass der sterbende Leander von einem Delphin aus den sturmgepeitschten Wellen getragen wurde.

²¹⁰ Ausführliche Schilderung des hier Zusammengefassten bei Ovid, Metam. 8.725-878. S. auch Anm. 100.

64

Furvi altri assai e popoli e contrade,
tanti che ben non gli saprei contare,
sì gli nasconde in sè la lunga etade;
nè li vi fece bisogno menare,
ma de' signori il voler nobiltade
ciascun con le sue genti dimostrare,
vaghi d'acquistar fama con onore,
ciascun secondo fosse il suo valore.

Come tutti coloro che vi vennero furono da tutti onorevolmente ricevuti.

65

Qualunque fu de' possenti signori,
re, duca, prenze o altro d'onor degno,
o qual si fosser piccoli o maggiori,
che di Teseo venisse allor nel regno,
e' fur con sommi e lietissimi onori
ricevuti, ciascun con tutto ingegno;
e per sè prima gli onorava Egeo,
e poi con lieto viso il buon Teseo.

66

Ipolita reina lietamente
quanti ne venner tutti ricevette
con alta festa e graziosamente;
nè la giovane Emilia si stette,
ma quanto più potè similmente.
bella tenuta da chi la vedette,
tanto a tututti si mostrava lieta,
d'ogni grazia piena e mansueta.

67

Nè furon folli Arcita e Palemone
tenuti da chi seppe i fatti loro,
se l'un s'era fuggito di prigione
e l'altro oltre il mandato a far dimoro
nella vietata bella regione,
per acquistiar così fatto tesoro;
nè s'amiraron se non voller loco
dar l'uno a l'altro en l'amoroso foco.

68

E ben fu giudicato che 'l suo amore
fosse troppo più caro da comprare,
che pria non fu di Tebe esser signore
o di quantunque cinge il verde mare,
e che bene investito era 'l valore
di tanti probi quanti ivi adunare
avea fatti fortuna a dar sentenza
ultima con lor arme a tale intenza.

69

Se gli alti regi furono onorati
da Palemone e dal gentile Arcita,
non cal ch'i' 'l narri, chè uomini nati
non si crede che mai in questa vita
fossero co' servigi lieti e grati

64

Viel andre Völker waren dort und Lande,
die nicht mehr nennen könnte mein Bericht:
Es birgt sie die so lange Zeit, doch Bande
der Not, des Mangels, zogen all sie nicht -
die Herren wollten zeigen, dass von Stande
mit ihrem Volk sie sind, in hellem Licht,
begierig, Ruhm und Ehre zu erjagen
gemäß der Kraft, im Felde sich zu schlagen.

Wie all diejenigen, welche hierher kamen, von allen ehrenvoll empfangen wurden.

65

Wer von den Mächtigen auch mocht' erscheinen,
Prinz, Herzog, König, gleich von welchem Rang,
wen sonst auch unter Großen oder Kleinen
zu Theseus' Reich geführt sein langer Gang -
ein jeder ward erfreut mit einem feinen,
höchst trefflichen und ehrenden Empfang;
erst ehrte Aigeus jeden, der gekommen,
dann ward von Theseus froh er aufgenommen.

66

Hippolyta empfing dann mit Vergnügen,
die Königin, sie alle, zugewandt
gar festlich ihnen und mit holden Zügen,
indes Emilia nicht still da stand;
wie sehr sie's konnt' in gleicher Weise fügen,
sie, welche jedes Auge schön jetzt fand,
so zeigte sie sich fröhlich ihnen allen,
voll Anmut, sanft, und musste sehr gefallen.

67

Palaimon und Archyt hielt nicht für Narren,
wer das gewusst, was alles sie getan,
floh doch der eine aus der Haft, der starren,
und dem Gebot zum Trotz zog seine Bahn
der andre, in verbot'nem Land zu harren
um dem Besitz des Kleinods so zu nah'n;
auch staunten nicht sie, dass in Liebesdingen
sich keiner von dem andern ließ bezwingen.

68

Klug war die Meinung auch, dass ihre Liebe
war teurer zu erkaufen, als es schwer
war, dass man Thebens Herr sei und verbliebe,
und sonst'gen Reichs, umspült vom grünen Meer,
dass gut auch angewandt sei'n Mutes Triebe
so vieler Wack'rer, die das Schicksal her
ließ kommen, letztes Urteil abzugeben
in Waffen über ein so hohes Streben.

69

Ob auch Palaimon nun die Herren ehrte,
die hohen, und der freundliche Archyt,
muss hier nicht stehn, da nie von Menschen hörte
man in der Welt, die so bereit man sieht
und froh, zu tun, was man auch stets begehrte,

veduti come questi, a' qua' fornita
era ogni voglia, sol che essi dire
volessen ciò che non potean sentire.
70

Alti conviti e doni a regi degni
s'usavan quivi, e sol d'amor parlare,
e' vizii si biasmavano e li sdegni;
giovenil giuochi e sovente armeggiare
il più del tempo occupavan gl'ingegni,
o in giardin con donne festeggiare;
lieti v'erano i grandi e i minori,
e adagiati da' fini amadori.

71

E certo, poi che Pallade quistione
con Nettunno ebbe a nomar la cittade,
gente adunata d'alta condizione
nè tanta nè di sì gran nobiltade
non s'era vista per nulla stagione;
il che Teseo in somma dignitade
il si tenea, e fra l'altre sue cose
più degne di memoria questa pose.

Qui finisce il libro sesto del Teseida.

wie diese beiden, welchen hat geblüht
Erfüllung aller ihrer Wünsche, sollten
sie einmal sagen, was sie haben wollten.
70

Festmähler, edle königliche Gaben
sah hier man, sprach von Liebe ganz allein,
nicht Unmut, Fehltritt nicht, wollt' hier man haben;
zu Jugendspaß, zu Waffenspiel lud ein
zumeist Witz und Verstand, sich zu erlaben;
mit Damen froh in Gärten wollt' man sein;
wer hoch, wer wen'ger hoch stand, war nun heiter,
die edlen Liebenden sind die Geleiter.

71

Nachdem sich Pallas und Neptun entzweiten,
wie zu benennen sei die Stadt Athen,²¹¹
hat man so adlige Persönlichkeiten
vereint an diesem Orte nie gesehn,
was gilt für alle die vergang'nen Zeiten;
dies durft' in höchster Ehr' bei Theseus stehn -
dem Angedenken seiner großen Taten
es zuzuzählen war er gut beraten.

Hier endet das sechste Buch der Theseïs.

²¹¹ In der Auseinandersetzung mit Poseidon über die Herrschaft und den Namen der Stadt des Kekrops, des späteren Athen, wurde Athene der Sieg zugesprochen: Poseidon, der Meergott, hatte, als seine Leistung, auf der Akropolis einen Brunnen mit Salzwasser erzeugt, Athene hatte den Ölbaum gepflanzt, siegte nach dem Urteil der Götter und benannte der Stadt nach sich. Vgl. Ovid, *Metamorphosen* 6.70ff., Herodot 8.55, Apollodor, *Bibl.* 3.178f.

LIBRO SETTIMO

SIEBENTES BUCH

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro settimo.

Dimostra il libro settimo il parlare
che fè Teseo a' precipi adunati,
e dopo quello assai aperto appare
quai d'essi fosser da ciascun de' lati

de' due Tebani, e poscia il loro orare;
quindi le case delli iddii pregati
disegna, appresso lor facendo andare
u' di milizia furono adornati.

E al teatro quindi li conduce
per vie diverse, ove gli Atteniesi
già eran tutti; quivi, alla lor luce

Emilia miran; ma, nel viso accesi,
i suoi conforta e priega ciascun duce,
ad aspettare il segno poscia attesi.

Incomincia il libro settimo del Teseida. E prima la diceria di Teseo e il partire de' precipi greci in due parti.

1
Mentre che la fortuna sì menava
in Attene le cose in allegrezza,
il giorno dato alli due s'appressava,
per che con lieta e gran piacevolezza
Teseo i duci, li quali onorava,
raunò insieme tutti e la grandezza
del teatro mostrò loro, e appresso
tutti s'affisser a seder con esso.

2
Stette Teseo con li venuti regi
labdacii nel teatro eminente,
co' quali insieme li baroni egregi
furono alquanto più umilmente,
e tutti gli altri popoli e collegi
nel pian sederterò intentivamente,
sì che Teseo potessero udire,
che, in piè levato, così prese a dire:

3
„Signori, io credo che ciascun sentito
abbia perchè tra li Teban quistione
sia nata tale, e ancora 'l partito
che io die' loro e non senza ragione,
però di ciò c'han contro a me fallito
ne della mia pietà qui far menzione

Sonett, in welchem der besondere Inhalt des siebenten Buches zusammengefasst ist.

Das siebte Buch will Theseus sprechend zeigen
zur Fürstenschar, die wir versammelt sehn,
dann zeigt's, wer aus der kühnen Mannen Reigen
zu diesem oder jenem bald wird stehn

der zwei Thebaner; wie sich betend neigen
die beiden, dann die Tempel selbst, zum Flehn
erwählte, und dazu, dass sie zu eigen
sich Waffen machen, so zum Kampf zu gehn.

Zum Schauplatz führt es sie auf manchen Wegen,
wohin längst die Athener zog der Hang;
sie sehn Emilia, ihr Licht; es legen

die Feldherrn, denen Glut ins Antlitz drang,
jetzt dar, was Mut macht, um dann anzuregen,
dass jeder achte auf des Zeichens Klang.

Es beginnt das siebente Buch der Theseis. Zunächst die Rede des Theseus und darauf die Trennung der griechischen Fürsten in zwei Abteilungen.

1
Indes Fortuna die Geschäfte führte
nun in Athen in aller Fröhlichkeit,
nahte der Tag, der beiden einst erkürte -
weshalb in freundlicher Beflissenheit
Theseus die Herrn, die er mit Ehren zierte,
versammelte, und das Theater, weit
und breit auch, ihnen zeigte, und sie kamen
zum Stillstand, als mit ihm dann Platz sie nahmen.

2
Mit den Labdak'schen²¹² Kön'gen hat befunden
sich Theseus im Theater; nah' ihm war
die ganze Herrnschar, jetzt zu bekunden
mehr Demut als vordem, dazu die Schar
des sonst'gen Volkes, weit're auch, verbunden
in Freundschaft, und man saß, der Störung bar,
zu Boden, um an Theseus' Mund zu hangen,
der, aufrecht stehend, so hat angefangen:

3
„Ich denke, meine Herrn, ihr hörtet's sagen,
wie zwischen den Thebanern solch ein Streit
entflammte, wisst auch, was ich vorgeschlagen
den beiden, und nicht ohn' Bedachtsamkeit,
doch will, was gegen mich sie wollten wagen,
auch mein Erbarmen, ich nicht weit und breit

²¹² Labdakos war Enkel des Kadmos und König von Theben. Gemeint sein dürften Archytas und Palaimon, die königlicher Abstammung sind.

più non intendo, nè del loro amore,
non conosciuto da chi non l'ha in core.

4

Ma certo, quand'io loro in pace posi
e nelle man di cento e cento diedi
l'amor di quella ond'eran sì bramosi,
non mi credetti che lance nè spiedi
nè troppi ferri chiari o rugginosi
nè gran cavai nè grandi uomini a piedi
dovesser terminar cotanto foco,
ma esser ciò com'un palestral gioco.

5

E non credetti che tutta Lerneia
sotto li regi achivi si movesse
per sì poca di cosa, anzi credea
che ciaschedun de' suoi vassalli avesse
a terminar così fatta mislea,
e che con brevi forze li piacesse
l'un contra l'altro questo amore avere,
lo qual mostra sia lor tanto in piacere.

6

Ma essi forse credendosi ch'io
non conoscessi loro esser potenti,
di mostrarlomi lor venne in disio,
e voi han fatto qui con vostre genti
venire per pagar d'amore il fio,
per cui e' son contra 'l dover ferventi;
e io son ben contento che ci siate
e che essi abbian lor forze mostrate.

7

Ma tuttavia la cosa ad altro segno
vi priego che mandiate, com diraggio;
qui non ha zuffa per acquistar regno
o per pigliar perduto ereditaggio,
qui non è tra costor mortale sdegno,
qui non si cerca di commesso oltraggio
vendetta, ma amore è la cagione,
com'ho già detto, di cotal quistione.

8

Dunque amorosa dee questa battaglia
esser, s'io ben discerno, e non odiosa;
l'odiose sien di chi mal far travaglia,
o di chi n'ha ragion per altra cosa,
o degli aspri Centauri di Tesaglia,
i qua' non sanno mai che si sia posa,
e non tra noi che, ben che siam creati
chi qua chi là, pur d'un sangue siam nati.

9

E come poria io mai sofferire
vedere il sangue larisseo versare
e l'un pe' colpi dell'altro morire

erwähnen, nicht auch ihrer Liebe Schmerzen,
die niemand kennt, der nicht sie fühlt im Herzen.

4

Doch als ich ihnen Frieden konnte bringen,
den Scharen von je hundert übergab
die Liebe, die sie glühend konnt' bezwingen,
glaubt' nicht ich, dass dem Schwert, der Lanze Stab,
viel reinen oder rost'gen Eisendingen,
dem großen Ross, dem starken Landser hab'
sich Macht gegeben, solche Glut zu enden -
zu eines Kampfes Spiel wollt' ich es wenden.

5

Ich glaubte nicht, dass ganz Lernaia²¹³ machte
samt Königen sich auf den Weg hierhin
für solch ein klein Geschäft; ach nein, ich dachte,
dass jedes ihrer Hör'gen tapf'rer Sinn
den Zank müss' enden, der sich da entfachte,
und dass, der gegen den, sie zogen in
den Kampf mit mäß'ger Kraft der Liebe wegen,
die, sieht man, kann sie so in Fesseln legen.

6

Sie dachten wohl, ich könne dazu neigen,
die Fülle ihrer Macht zu übersehn,
und wollten diese mir recht deutlich zeigen,
und ließen euch samt Volk bereit hier stehn,
Tribut zu zollen, der der Liebe eigen,
in deren Glut jed' Maß sie übergehn;
indes, ich freu' mich, dass ihr seid zur Stelle,
und dass sie Macht gezeigt in voller Helle.

7

Doch solltet, bitt' ich, unter anderm Zeichen
ihr dies betrachten, wie sogleich ihr hört:
Der Streit hat nicht Bezug zu Königreichen,
nicht Erbschaft ist es, die den Frieden stört,
tödlicher Hass ist's nicht und nichts dergleichen,
hier sucht auch kein Beleidigter empört
nun Rache, nein, es geht allein um Liebe,
ich sagt's, beim Streit und dieses Streits Getriebe.

8

Als Liebesschlacht ist diese Schlacht zu schlagen,
wenn klar ich's unterscheid', und nicht in Hass;
Hass leitet solche, die nach Unbill jagen
und auch nach anderm, was g'rad kommt zupass;
thessalischen Kentauren muss behagen
der hasserfüllte Streit ohn' Unterlass,
was uns nicht trifft - sind, in verschied'nen Landen
geboren, wir doch eines Bluts entstanden.

9

Wie könnte jemals ich zu sehn ertragen
vergossen larisaisch²¹⁴-edles Blut,
den einen von dem anderen erschlagen,

²¹³ Griechenland; s. zu St. 2.10.

²¹⁴ Boccaccios Glosse: [*larisseo*]: greco (griechisch). Laris(s)a ist Name mehrerer griechischer Städte, aber auch der Name der Burg von Argos. Warum der Dichter die Formulierung wählt, muss / darf offenbleiben.

come al seme di Cadmo piacque fare?
 Oggi non è quel tempo nè quelle ire;
 però con lor le lasciàn dimorare,
 e noi viviam come insieme dovemo,
 e leggier per amor ne combattemo.

10

Chi sarà que' che per sì fatta cosa
 volesse tanti popoli in periglio
 porre di gente tanto valorosa
 quant'io qui veggio? E' saria mal consiglio,
 e all'iddii saria molto odiosa
 veder qui contro al padre uscire il figlio
 e ferir l'un contra l'altro parente
 co' ferri in man nimichevolmente.

11

Poi ch'a tal fine qui sete adunati,
 perchè vostra venuta invan non sia,
 secondo che più son da voi amati
 li due amanti, come ognun disia,
 così si tragga, e cento nominati
 per parte siate, sì come la mia
 sentenza diè il dì ch'io li trovai
 d'affanno, d'ira e d'amor pieni assai.

12

E acciò ch'odio fra voi non nascesse,
 le lance più nocive lascerete;
 sol con le spade o con mazze l'espresso
 forze di voi contenti proverete;
 e le bipenni porti chi volesse,
 ma altro no: di queste assai avete;
 e quelli a cui il bene ovrar vittoria

darà, s'avrà e la donna e la gloria.

13

Questo sarà come un giuoco a Marte,
 li sacrifici del qual celebriamo
 il giorno dato; e vederassi l'arte
 di menar l'armi in che c'esercitiamo;
 e perciò ch'io giudice, non parte,
 qui esser debbo dove noi seggiamo,
 senza arme i vostri fatti porrò mente;
 però di ben portarvi aggiare a mente.“

14

De' nobili e del popolo il romore
 toccò le stelle, sì fu alto e forte,
 „L'iddii“ dicendo, „servin tal signore
 che delli amici suoi fugge la morte,
 e con pietoso e grazioso amore
 dà ne' contrasti men gravosa sorte.“
 E in quel loco, senza dipartirsi,
 cento e cento s'ellessero e partirsi.

15

Levossi adunque prima in piedi Arcita
 e in parte del teatro si trasse;
 appresso Palemon d'altra partita

wie es gefiel des Kadmos arger Brut?
 Gewandelt sind ja Zeit und Zornes Plagen,
 drum lassen dies wir, wo dies alles ruht,
 und leben so zusammen, wie wir sollen,
 die für die Liebe leicht wir kämpfen wollen.

10

Wer wollt' ob solcher Angelegenheiten
 wohl gar so vielen Scharen tapf'rer Herrn
 - nur solche seh' ich - je Gefahr bereiten?
 Es wär' ein schlechter Weg, den Göttern fern -
 verhasst wär's ihnen, wenn sie nunmehr schreiten
 Sohn gegen Vater säh'n (sie säh'n 's nicht gern),
 auch Bruder hier den Bruder arg verletzen,
 Schwert in der Hand ihm Feindes Schlag versetzen.

11

Da so ihr seid vereint, zu solchen Zielen:
 Dass euer Kommen nicht vergeblich sei -
 geht hin zu dem, zu dem mehr Liebe fühlen
 ihr müsst (zu wem, steht jedem von euch frei),
 hundert auf jeder Seit' zu Kampfes Spielen,
 dass alles, was geschieht, auch bleib' dabei,
 wie ich's befand in jenes Tages Stunden
 als sie voll Gram, Zorn, Liebe ich gefunden.

12

Und dass nun Hass nicht unter euch entstehe,
 lasst scharfe Lanzen ganz aus dem Gefecht,
 mit Schwert allein, allein mit Keule gehe
 vergnügt man los, wenn Kraft man zeigen möcht',
 mit Doppelaxt, wer will, doch dass man sehe
 nichts Weiteres - bestückt seid ihr nicht schlecht;
 wer dann durch Kühnheit sich wird siegreich

zeigen,

macht sich die Dame und den Ruhm zueigen.

13

All dies ist wie ein Spiel zu Ares' Ehren,
 dem an dem festgesetzten Tage wir
 auch opfern; dann sieht man die Kunst zu wehren
 sich, wie wir's treiben, in der Waffen Zier;
 als Richter, nicht parteilich bei den Heeren,
 muss sitzen ich, wo jetzt wir sind, von hier
 geb' Acht ich waffenlos auf eure Taten;
 zeigt, was ihr könnt, und ihr seid wohl beraten.“

14

Der Lärm flog dorthin, wo die Sterne blitzen -
 so groß bei Volk und Edlen und so laut;
 „Den Herren“, hieß es, „mag die Gottheit schützen,
 der Freunden Schutz vorm Tode aufbaut
 und fromm und liebevoll will ihnen nützen,
 indem beim Kampf auf leicht'eres Los er schaut.“
 Hundert zu hundert sah man hier sie wählen,
 zu einem Trupp sie sich sogleich auch zählen.

15

Erst stand Archyt auf, der zum einen Teile
 nun des Theaters vorwärts schreitend zog,
 zur andern Seite schickte dann in Eile

a fronte disse Teseo se n'andasse,
 e ciaschedun della gente li sita
 con cui più li piacesse si tirasse.
 Avea detto, e però immantamente
 se n'andaro ad Arcita questa gente.
 16

Il primo fu il fiero Agamenone,
 poi Menelao e Polluce e Castore
 con la lor gente, e poi Pignaleone;
 il re Ligurgo e di Pilos Nestore,
 e 'l gran Pelleo col popol mirmodone,
 e 'l tirinzio Cromis di valore,
 Sicceo e Peritoo ancor vi giro,
 e Ippodomo e altri più il seguio.
 17

A Palemone andò Ida pisano,
 e dopo lui Ulisse e Diomede,
 e Minòs e' fratelli a mano a mano,
 e 'l re Evandro, a cui non servar fede
 li suoi che 'l fer del suo reame strano
 gir per lo mondo, come ancor si crede;
 andovvi di Tesaglia il grande Ameto,
 e Anchelado, e Niso a lui dirieto.
 18

Così divisi, delli suoi elesse
 Arcita diece, li qua' caramente
 pregò che ciascun nove ne prendesse
 con seco della sua più cara gente,
 acciò che cento de' migliori avesse;
 e essi il fecero assai prestamente,
 e scritti furo, e agli altri fu detto
 che buon tempo si desser con diletto.
 19

Il simil fece ancora Palemone;
 e di buoni uomin si trovar sì pari,
 ched e' non v'era variazione;
 e credesi che non ne fosser guari
 rimasi al mondo di tal condizione,
 così gentili e per prodezza pari,
 quale era quivi l'uno e l'altro cento:
 di che Teseo fu assai contento.
 20

Adunque, posto sotto grave pena
 lo stare in pace per cosa ch'avegna
 a tutti gli altri, Teseo ne li mena
 seco per via onorevole e degna
 per la cittade d'allegrezza piena,
 dove col padre insiememente regna;
 e come prima insieme assai contenti

Theseus Palaimon, und vom Volke bog
 ein jeder ein zu eines Kämpfers Zeile,
 wohin ihn führte seines Herzens Sog.
 Ich nenne nunmehr all der Leute Namen,²¹⁵
 die zu Archyt, nach Theseus' Worten, kamen.
 16

Zuerst kam Agamemnon, ohne Schonen,
 Menelaos, Kastor und Pollux, Mann
 samt Volk, Pygmalion aus Tyros' Zonen,
 König Lykurg, Nestor von Pylos dann,
 groß Peleus auch mit seinen Myrmidonen,
 von Tiryns²¹⁶ Chromis, ferner kamen an
 Peirithoos, Sychaios bei dem Ziele,
 Hippodamos auch, und ihm folgten viele.
 17

Palaimon wollten Idas zu sich wenden
 aus Pisa und Odysseus, Diomed,
 Minos samt Brüdern, alle Hand in Händen,
 Euander auch, zu dem sein Volk nicht steht,
 was durch die weite Welt ihn musste senden
 aus seinem Reiche, wie die Sage geht,²¹⁷
 dann auch Admet, der Thessaler, und weiter
 Enkelados mit Nisos als Begleiter.
 18

Und nun begann Archytas, zehn zu zählen
 aus seinem Trupp, die er recht herzlich bat,
 aus eig'ner Schar neun weit're zu erwählen,
 zuhöchst Geschätzte, ganz nach eigenem Rat,
 dass hundert von den Besten ihm nicht fehlen,
 was von den Zehnen jeder schnell auch tat;
 die schrieb man auf, den andern ward gegeben,
 sich's angenehm zu machen, froh zu leben.
 19

Dasselbe ließ Palaimon auch geschehen,
 bei welchem man gleich Tapfere auch fand,
 so dass kein Unterschied sich hier ließ sehen;
 man denkt, dass dazumal in keinem Land
 je Mannen solcher Art noch konnten stehen
 wie da, an Mut und Adel gleich, man stand,
 das eine Hundert ganz dem andern gleichend
 und Theseus zur Zufriedenheit reichend.
 20

Nachdem dann ihnen allen war verkündet,
 dass Frieden jetzt zu halten sich gebührt
 bei schwerer Strafe, hat sie all' verbündet
 dann Theseus auf gar stolzem Weg geführt
 durch die erfreute Stadt, wo es sich findet,
 dass mit dem Vater er vereint regiert;
 es lebten, wie zuvor auch, froh zusammen

²¹⁵ S. zu den Namen das vorige Buch ab St. 14.

²¹⁶ S. die Anmerkungen 158f.; Tiryns liegt nahe bei (Mykene und) Argos auf der Peloponnes.

²¹⁷ Nach Vergil, Aeneis 8.52-54 gründete Euander, König von Arkadien, auf dem Palatin eine Stadt Pallantium. Er war wegen des Mordes an seinem (vermeintlichen - sein wahrer Vater war der Gott Hermes) Vater von den Arkadern verbannt und kam dann nach Italien. So auch Livius 1.5.2, der ergänzt, der Name „Palatin“ leite sich von der arkadischen Stadt Pallantion her.

li re si stavan tutti e le lor genti.

21

E posto che l'un l'altro conoscea
col qual dovea le sue forze provare,
nulla division vi si vedea
però in alcuno atto adoperare;
anzi ciascuno quanto più potea
a quelli a' qua' doveva incontro andare,
con tutto cuor di piacer s'ingegnava;
così in ben con festa vi si stava.

*Come i Tebani andaro a' templi a pregare
l'iddii che gli atassero nella battaglia fu-
tura; e prima Arcita in quel di Marte.*

22

Già era il dì al quale il dì seguente
combatter si dovea, quando l'iddii
Palemone e Arcita umilmente
giro a pregare, e con affetti pii,
sopra gli altari stando foco ardente,
incensi diero, e con sommi disii
dier prieghi a tutti che ciascun gli atasse
il dì seguente in ciò che bisognasse.

23

Ma pure Arcita ne' templi di Marte,
poscia ch'egli ebbe gli altri visitati
e dati fuochi e 'ncensi in ogni parte,
si ritornò, e quelli alluminati
più ch'altri assai e con più solenne arte
e di liquor sommissimi rorati,
con cuor divoto tale orazione
a Marte fece con gran divozione

Orazione d'Arcita a Marte.

24

„O forte Iddio, che ne' regni nevosi
bistonii servi le tue sacre case,
ne' luoghi al sol nemici e tenebrosi,
de' tuoi ingegni piene per quai rase
d'ardir le fronti furo agli orgogliosi
fi' della Terra, allor ch'ognun rimase
di morte freddo in sul suol per le prove
fatte da te e dal tuo padre Giove,

25

se per alto voler la mia etate
e le mie forze meritan che io
de' tuoi sia detto, per quella pietate
ch'ebbe Nettunno allor che con disio
di Citerea usavi la biltate,

die Kön'ge und die aus dem Volke stammen.

21

Und wenn auch jeder nun den Gegner kannte,
mit dem die Waffen kreuzen er gemusst,
sah nie man, dass sich einer ab nun wandte
von diesem und sich trennte, nein, bewusst
ging er auf einen solchen zu, er spannte
sich an, recht Freund zu sein aus voller Brust
dem, der im Kampfe bald ihm stand entgegen;
so sah man alle froh nun Eintracht hegen.

*Wie die Thebaner zu den Tempeln schritten, um die
Götter zu bitten, ihnen in der kommenden Schlacht
beizustehen; und zunächst Archytas in den Ares-
tempel schreitend.*

22

Nun sollte man am nächsten Tag schon streiten:
So sah Archytas und Palaimon man
voll Demut zum Gebet zur Gottheit schreiten,
auch, wie in Frömmigkeit sie Weihrauch dann
in der Altäre Feuer ließen gleiten;
dann gingen sie recht dringlich jede an
und baten alle, hilfreich beizustehen
am nächsten Tag, wenn sie Gefahren sehen.

23

Zurück jedoch zu Ares' Tempeln kehrte
Archyt, nachdem die andern alle er
besucht, die er mit Flamm' und Weihrauch ehrte;
doch diese hat erleuchtet er weit mehr
und feierlicher auch, und er bescherte
mit Trankes Opfern sie - für ihn gar sehr
die allerhöchsten - um dann fromm ergeben
zum Gott die Stimme betend zu erheben:

Das Gebet des Archytas zu Ares.

24

„Der dich in den beschneiten Regionen
Bistonien²¹⁸ der heil'ge Sitz erlabt,
o starker Gott, der Sonne gramen Zonen -
der Sitz der Klugheit voll, mit der geschabt
die freche Braue du, den Stolz zu lohnen
der Erdensöhne, als sie dann gehabt
den kalten Tod, sie auf dem Boden lagen,
von dir und deinem Vater Zeus erschlagen,

25

lässt denn verdienen dein so hoher Wille
die Jugend mein und meine Kraft, dass ich
darf heißen dein: Bei des Erbarmens Fülle,
das einst Poseidon hat gehegt für dich,
als bei schön Kythereia du in Stille

²¹⁸ S. zu St. 6.51. - Das Folgende, ab v. 4, bezieht sich allgemein auf die göttliche Strafe für Hochmut.

rinchiuso da Vulcano, ad ogni iddio
fatto palese, umilmente ti priego
ch'alli miei prieghi tu non facci niego.
26

Io son, come tu vedi, giovinetto,
e per nuova bellezza tanto Amore
sotto sua signoria mi ten distretto,
che le mie forze e tutto mio valore
conviene ovrarmi, se io vo' diletto
sentir di ciò che più disia il core;
e senza te io son poco possente,
anzi più tosto non posso niente.
27

Dunque m'aiuta per lo santo foco
che t'arse già, sì come me arde ora,
e nel presente mio palestral gioco
con le tue forze nel pugnar m'onora;
certo sì fatto don non mi fia poco,
ma sommo bene; adunque qui lavora;
s'io son di questa pugna vincitore,
io il diletto e tu n'abbi l'onore.
28

I templi tuoi eterni s'orneranno
dell'arme del mio vinto compagnone,
e ancora le mie vi penderanno,
e fiavi disegnata la cagione;
eterni fuochi sempre v'arderanno,
e la barba e' miei crin, che offensione
di ferro non sentiron, ti prometto,
se mi fai vincer come io ho detto.“

Come l'orazione di Arcita pervenne a Marte, e come e dove sia fatto il tempio suo.

29
Era allor forse Marte in esercizio
di chiara far la parte rugginosa
del grande suo e orribile ospizio,
quando d'Arcita l'Orazion pietosa
pervenne lì per fare il dato ofizio,
tututta nello aspetto lagrimosa;
la qual divenne di spavento muta,
com di Marte ebbe la casa veduta,
30

ne' campi trazii, sotto i cieli iberni,
da tempesta continua agitati,
dove schiere di nimbi sempiterni
da' venti or qua e or là trasmutati

da lagst, gefangen von Hephaist,²¹⁹ was sich
den Göttern all gezeigt, will fromm ich flehen,
ungnädig nicht auf mein Gebet zu sehen.
26

Ich bin, so wie du siehst, noch jung an Jahren,
und Amor will, ob neuer Schönheit, mir
die Drangsal seiner Herrschaft nicht ersparen,
so dass mir Mut und alle Kräfte hier
vonnöten sind, wenn ich denn will erfahren,
wonach mein Herz ja schmachtet für und für;
und ohne dich kann wenig ich vollbringen,
nein, eher gilt, dass nichts mir kann gelingen.
27

Hilf meinem Ziele jetzt, beim heil'gen Feuer,
das dich erfasste, wie es fasst mich nun,
und ehre mich bei Kampfes Spiel, ja, steuer'
die Kräfte dein zu allem meinem Tun:
So schenkst du mir nicht wenig, nein, was teuer
mir ist vor allem; wolle drum nicht ruh'n;
und wenn ich Sieger dann im Kampfe wäre,
hätt' ich die Wonne, aber du die Ehre.
28

Mit Waffen werd' ich deine Tempel schmücken,
die mein besiegtter Gegner hat geführt,
auch meine hängen dort in allen Stücken,
der Grund wird dargestellt, wie's sich gebührt,
und ew'ge Feuer sollen dich entzücken,
und Haar und Bart, die niemals je gespürt
den Griff des Eisens, will ich dir versprechen,
wenn du mich siegen lässt bei Hieb und Stechen.“

*Wie das Gebet des Archytas zu Ares gelangte, und wie und wo sein Tempel errichtet ist.*²²⁰

29
Vielleicht war Ares just dabei, zu richten
der eig'nen Bleibe rostig-finster Teil,
der großen, schauerlichen, sie zu lichten,
als das Gebet Archyts erschien in Eil',
zu handeln nach den auferlegten Pflichten,
in bittern Tränen ganz und gar derweil:
Ganz stumm geworden war es da vor Schrecken,
als es das Haus des Ares konnt' entdecken
30

dort unter thrak'schem, eis'gen, Himmelzelte,
ohn' Unterlass gepeitscht von Sturmes Wind,
wo eine Vielzahl ew'ger Wolken schnellte,
gejagt von Stürmen hin und her geschwind

²¹⁹ Kythereia ist Beiname der Aphrodite / Venus (s. zu St. 1.134), Hephaist / Vulcan ist ihr Gatte. Homer, Odyssee, 8.266-366, erfahren wir: Als Venus mit Mars / Ares schlief, wurde sie mit ihrem Liebhaber vom Gatten in einem Netz gefangen und so den Göttern gezeigt, „und ein langes Gelächter erscholl bei den seligen Göttern“: so die Übersetzung des Verses 326 von J. H. Voss. Poseidon überredete dann Hephaist, „den Kriegsgott wieder zu lösen“ (Voss, v. 345).

²²⁰ Vorbild des Folgenden, die Behausung des Ares / Mars, ihre Umgebung und die sich dort aufhaltenden Gestalten (der personifizierte Verrat, Hinterhalt usw.) betreffend ist Statius, Thebais 7.34ff., bes. 40ff. (delubra).

in varii luoghi ne' guazzosi verni,
e d'acqua globi per freddo agroppati
gittati sono, e neve tuttavia
che 'n ghiaccio a mano a man s'indura e cria;

31

e una selva steril di robusti
cerri, dove era, folti e alti molto,
nodosi e aspri, rigidi e vetusti,
che d'ombra eterna ricuoprono il volto
del tristo suolo, e 'ntra gli antichi fusti
di ben mille furor sempre ravalto
vi si sentia grandissimo romore,
nè v'era bestia alcuna nè pastore:

32

in questa vidde la ca' dello dio
armipotente, questa edificata
tutta d'acciaio splendido e pulio,
dal quale era dal sol riverberata
la luce che abborreva il luogo rio;
tutta di ferro era la stretta entrata,
e le porte eran d'eterno adamante
ferrate d'ogni parte tutte quante.

33

E le colonne di ferro costei
vide che l'edificio sosteneno;
li l'Impeti dementi parve a lei
veder, che fier fuor della porta uscieno;
e il cieco Peccare, e ogni Omei
similemente quivi si vedieno;
videvi l'Ire rosse come foco,
e la Paura pallida. in quel loco.

34

E con gli occulti ferri i Tradimenti
vide, e le 'nsidie con giusta apparenza;
li Discordia sede a sanguinenti
ferri avea in mano, e ogni Differenza;
e tutti i luoghi pareano strepenti
d'aspre Minacce e di Crudele Intenza;
e 'n mezzo il loco la Vertù tristissima
sede a, di degne lode poverissima.

35

Videvi ancora l'allegro Furore,
e oltre a ciò con volto sanguinoso
la Morte armata vide e lo Stupore;
e ogni altar quivi era copioso
di sangue, sol nelle battaglie fore
de' corpi uman cacciato, e luminoso
era ciascun di fuoco tolto a terre
arse e disfatte per le triste guerre.

36

E era il tempio tutto istoriato
da sottil mano e di sopra e dintorno;
e ciò che pria vi vide disegnato
eran le prede, di notte e di giorno
tolte alle terre; e qualunque sforzato

zu manchem Ort in nassen Winters Kälte,
und Wassers Kugeln, die gefestigt sind
von Frost, stets fielen; Schnee auch, der sich wendet
gemach zu hartem Eis, hat nie geendet

31

in einem öden Wald von starken Buchen,
sehr knotigen und rauhen, hoch und dicht
und starr und alt, die ewig heimzusuchen
den kahlen Boden trachten, um das Licht
ihm zu entziehn, und Tausende hört fluchen
und toben man, der Lärm, er endet nicht
im alten Holz, wohin sich nie verirren
die Herdentiere und auch nicht die Hirten:

32

Dort sah das Haus es nun mit einem Male
des Herrn von Krieg und Lanze, Stück für Stück
erbaut aus strahlendem und reinem Stahle,
der stets des Lichtes Strahlen warf zurück,
dem widrig war der arge Ort; das fahle
Eisen bot sich am engen Tor dem Blick;
mit ew'gen Diamanten fest beschlagen
war'n alle Türen - alle, muss man sagen.

33

Und die bewirkten, dass das Bauwerk stehe -
die Eisensäulen hat es da erkannt;
ihm schien, dass es Attacken lebend sehe,
wie närrisch-wild sie aus dem Tor gerannt,
den blinden Fehlgriff und auch jedes Wehe
sah's, weil auch dieses sich am Platz befand,
und blindes Wüten in des Feuers Röte
und bleiche Furcht und des Entsetzens Nöte.

34

Es sah Verrat - mit Lanzen, gut versteckten,
auch Hinterhalt in seiner Eigenheit,
Zwietracht saß da und trug den blutbefleckten
Spieß in der Hand, dann jede Art von Streit,
und allerorten schien's, dass lärmend reckten
sich böse Drohungen und Grausamkeit;
inmitten saß die Tapferkeit, doch Ehren,
die Ärmste, musste sie, wie Lob, entbehren.

35

Es konnte auf die rege Wut noch schauen,
auch auf den Tod mit blutigem Gesicht,
bewaffnet, sah auch das entsetzte Grauen;
auf jeglichem Altar schwamm eine Schicht
von Menschenblut, gewonnen in den Gauen,
wo man die Schlachten schlug; s' war jeder licht
von Feuer, das man hat beschafft aus Fluren
verbrannt, entstellt von schlimmer Kriege Spuren.

36

Es war des ganzen Tempelbaus bebildert,
mit feiner Kunst, hoch und rundum die Wand;
und das, was hier zuerst es sah geschildert,
war Beute, tags und nachts erjagt im Land;
dann den Geschwächten, welchem ungemildert

fu, era quivi in abito musorno;
vedeanvisi le genti incatenate,
porti di ferro e fortezze spezzate.
37

Videvi ancor le navi bellatrici,
i voti carri e li volti guastati,
e i miseri pianti e infelici,
e ogni forza con gli aspetti elati;
ogni. fedita ancor si vedea lici,
e' sanguì con le terre mescolati;
e in ogni luogo con aspetto fiero
si vedea Marte torbido e a. ltiero
38

E tal ricetta edificato avea
Mulcifero sottil con la sua arte,
prima che 'l sol gli avesse Citerea
mostrata co' suoi raggi esser con Marte.
Il quale di lontan ciò che volea
colei sentì, e seppe di che parte
ella venia a lui sollecitare;
per che la prese e 'ntese il suo affare.
39

Udita questa adunque di lontano
da Arcita mandata umilmente,
sanza più star sen gio a mano a mano
là dov'era chiamato occultamente;
nè prima i templi il loro iddio sovranò
sentiron che tremaron di presente
e ruggiar tutte ad una ora le porte:
di che Arcita in sè temette forte.
40

Li fuochi dieron lume vie più chiaro
e diè la terra mirabile odore,
e' fummiferi incensi si tiraro
a l'immagine lì posta ad onore
di Marte, le cui armi risonaro
tutte in sè mosse con dolce romore;
e segni dierono al mirante Arcita
che la sua orazion era esaudita.
41

Dunque contento il giovinetto stette
con isperanza di vittoria avere;
nè quella notte di quel tempio uscette,
anzi la spese tututta in preghiere,
e più segnali in quella ricevette
che gli affermaron più le cose vere;
ma poscia che li apparve il novo giorno,
fecesi armare il giovinetto adorno.

*Come Palemone andò ad orare nel tempio
di Venere.*

Gewalt geschah, wie Grimm und Weh ihn band,
es sah auch die, die harte Ketten spüren,
zerstörte Festungen und Eisentüren.
37

Es sah noch Krieges Schiffe, leere Wagen,
Gesichter, die zerstört man hat in Wut,
und trauriges, erbarmungswürd'ges Klagen,
jede Gewalt, böß zeigend trotz'gen Mut;
und jede Wunde, die man hat geschlagen,
sah dort es, und mit Erd' vermisches Blut,
und allerorten ist dort Mars erschienen
mit trotz'gen und aufrührerischen Mienen.
38

Die Herberge hatt' Mulciber²²¹ errichtet
mit seinem Scharfsinn und mit seiner Kunst,
als ihm der Sonne Strahl noch nicht gelichtet
Venus und Mars in ihrer Liebe Brunst.²²²
Und von weither hat Mars dann das gesichtet,
was das Gebet gewollt von seiner Gunst,
er wusst', woher es kam, ihn zu beschwingen -
so nahm er's auf und hört' von jenen Dingen.
39

Nachdem von fern er das Gebet vernommen,
das ihm in Demut hatt' Archyt gesandt,
ist er allmählich auch dorthin gekommen,
wo man ihn rief - verborgen, unerkannt;
und als den mächt'gen Gott gehört die frommen
geweihten Stätten, bebten sie gebannt,
und alle Tore haben angefangen
zu grollen, was Archyt ließ heftig bangen.
40

Die Feuer strahlten in viel größ'rer Helle,
der Boden duftete gar wunderbar,
und rauchend zog der Weihrauch zu der Stelle,
wo aufgestellt zu Ares' Ehren war
sein Bild, des Waffen, jetzt bewegt, die Quelle
von süßem Klange war, was hell und klar
den staunenden Archytas jetzt belehrte,
dass man voll Gnade sein Gebet erhörte.
41

So also blieb der junge Mann zufrieden,
in schöner Hoffnung, dass der Sieg ihm lacht;
zur Nacht ist er vom Tempel nicht geschieden,
ganz hat er im Gebete sie verbracht,
und weit're Zeichen gab's, die nicht vermieden,
ihm Bürgschaft auch zu geben mit Bedacht;
doch als der neue Tag war zu erblicken,
ließ sich der junge Herr mit Waffen schmücken.

*Wie Palaimon hinging, im Tempel der Venus zu be-
ten.*

²²¹ Beiname Hephaists / Vulcans („Schmelzer“).

²²² S. St. 25.

42

Palemon similmente fatto avea
ciaschedun tempio d'Attene fummare,
nè 'n cielo avea lasciato dio o dea
il qual per sè non facesse pregare;
ma sopra tutti gli altri Citerea
li piacque più il giorno d'onorare
con incensi e con vittime pietose,
e nel suo tempio ad adorar si pose.

43

E fè divoto cotale orazione:
„O bella dea, del buon Vulcano sposa,
per cui s'allegra il monte Citerone,
deh, i' ti priego che mi sii pietosa
per quello amor che portasti ad Adone;
e la mia voglia per te amorosa
contenta, e fa la mia destra possente
doman, per modo ch'io ne sia godente.

44

Nulla persona sa quanto io amo,
niun conosce il mio sommo disio,
nullo poria sentir quant'io la bramo,
la bella Emilia, donna del cor mio,
cui giorno e notte e sempre e ognor chiamo,
se non se tu e 'l tuo figliulo iddio,
li qua' sentite dentro quanto amore
per lei martira me suo servidore.

45

Io non poria con parole l'affetto
mostrar ch'io ho, nè dir quanto io sento;
tu sola il ti conosci e al difetto
puoi, dea, dar lontan contentamento
e 'l mio penar ritornare in diletto,
se tu fai ciò di che io qui attento
tanto ti priego, ciò è che io sia
in possession di Emilia, donna mia.

46

Io non ti cheggio in arme aver vittoria
per li templi di Marte d'armi ornare;
io non ti cheggio di portarne gloria
di que' contra de' quai doman provare
mi converrà nè cerco che memoria
lontana duri del mio operare;
io cerco sola Emilia, la qual puoi
donarmi, dea, se donar la mi vuoi.

47

Il modo trova tu, ch'io non ne curo;
o ch'io sia vinto o ch'io sia vincitore
m'è poco caro, s'io non son sicuro
di possedere il disio del mio amore;
però, o dea, quel che t'è men duro
piglia, e sì fa che io ne sia signore;

42

Und ähnlich hat Palaimon auch versehen
mit Räucherduft die Tempel in Athen,
nicht Gott, nicht Göttin wollt' er übergehen -
sie alle sollten ihm zuliebe flehn;
doch wollt' er eigens heut' vor Venus stehen:
Mit Rauch und Opfern nicht nur die und den -
nein, sie zu ehren mehr als jene alle,
stand er in ihres Tempels hoher Halle.

43

Demütig bittend hat er so begonnen:
„O schöne Göttin, Braut du des Hephaist,
die dem Kithairon schenkt der Freude Wonnen,
Adonis liebtest du²²³ - dass hold du seist,
bitt' ich bei dieser Lieb', die nie zerronnen:
Erfüll' den Wunsch, den jetzt du mir verleihst,
schenk' morgen meiner Rechten Kraft und Stärke,
auf dass ich mich erfreu' an deren Werke.

44

Kein Mensch kann, wie ich liebe, je ermessen
und keiner kennt mein mächtigstes Begehrt,
kann ahnen, wie vom Drang ich bin besessen
hin zu des Herzens Herrin, hoch und hehr,
Emilia, die ich am Tag, nach dessen
Vergehn auch, rufe - wenn nicht du und er,
dein kleiner Sohn: Ihr könnt die Martern fühlen,
die in dem Diener solcher Liebe wühlen.

45

Nicht kann in Worten kundtun ich mein Leiden
und nennen nicht des Schmerzes Maß und Grad;
allein du kennst ihn, kannst von ihm mich scheiden,
mir zeigen aus der Not den weiten Pfad
zur Ruhe, dass ich leb' erneut in Freuden,
wenn das du schenkst, was ich erbitt' als Gnad':
Und dieses ist, dass du mir für mein Leben
Emilia, die Herrin mein, magst geben.

46

Ich bitte nicht, in Waffen jetzt zu siegen,
indem ich Ares' Tempel krieg'risch schmück',
ich bitte nicht, dass Ruhm mir zu mag fliegen
ob derer, gegen welche ich mein Glück
muss morgen finden, nicht, dass nicht verschwiegen
in Zukunft wird mein Tun, das weit zurück
dann liegt; Emilia, sie ist mein Streben,
du, Göttin, kannst sie, so du willst, mir geben.

47

Wie du's bewältigst, ist nicht meine Sache -
ob ich besiegt werd', ob ich Sieger bin,
das ist mir gleich, wenn nicht zu eigen mache
ich mir, was meine Liebe hat im Sinn;
so, Göttin, mach', was dir in deinem Fache
bringt wenig Müh', dass ich die Maid gewinn';

²²³ S. St. 6.42. Zur Liebe von Venus zu Adonis: Ovid, Metam. 10.518ff. Zu Venus und Kithairon s. St. 50.

fallo, i' te ne priego, o Citerea,
e ciò non mi negare, o somma dea.
48

Li templi tuoi saran sempre onorati
da me, sì come degni fermamente,
e di mortine spesso incoronati;
e ogni tuo altar farò lucente
di fuoco, e sacrificii fien donati
quali a tal dea si deon certamente;
e sempre il nome tuo per eccellenza
più ch'altro iddio avrò in reverenza.
49

E se t'è grave ciò ch'io ti domando
far, fa che tu nel teatro la spada
primaia prendi, e il mio cor forando,
costringi che lo spirto for ne vada
con ogni vita, il campo insanguinando;
chè cotal morte troppo più m'agrada
che non farebbe senza lei la vita,
vedendola non mia, ma sì d'Arcita.“

Come l'orazione pervenne a Venere, e come fatto e dove sia il tempio suo.

50
Come d'Arcita Marte l'orazione
cercò, così a Venere pietosa
se n'andò sopra 'l monte Citerone
quella di Palemon, dove si posa
di Citerea il tempio e la magione
fra altissimi pini alquanto ombrosa;
alla quale appressandosi, Vaghezza
la prima fu che vide in quella altezza.
51

Con la quale oltre andando, vide quello
ad ogni vista soave e ameno,
in guisa d'un giardin fronzuto e bello
e di piante verdissime ripieno,
d'erbette fresche e d'ogni fior novello,
e fonti vide chiare vi surgeno,
e intra l'altre piante onde abondava,
mortine più che altro le sembiava.
52

Quivi senti pe' rami dolcemente
quasi d'ogni maniera ucei cantare,
e sovra quelli ancor similmente
li vide con diletto i nidi fare;
poscia fra l'erbe fresche prestamente
vide conigli in qua e 'n là andare,

tu's, bitt' ich dich, o Kythereia,²²⁴ Hehre,
versag's mir, Göttin, nicht, die hoch ich ehre.
48

Den Tempeln dein werd' stets ich Ehr' erzeigen
ganz ihrem Wert gemäß, und der steht fest,
und sie bekränzen oft mit Myrtenzweigen,
erleuchten die Altäre auch zuebest
mit hellem Feuer, Opfer auch zueigen
dir machen, die dein Rang erwarten lässt,
stets deinem Namen Ehre mehr erweisen
als dem der andern Götter, und ihn preisen.
49

Und ist nicht lieb dir das, worum ich bitte,
so nimm in dem Theater du das Schwert
als erste, senk' es in des Herzens Mitte,
dass Geist samt Leben mir von hinnen fährt,
mein Blut das Kampffeld nässt; solch Sterben litte
viel lieber ich, ja, fühlte mich beschert,
als ohne sie mein Leben zu bestehen
und dem Archytas eigen sie zu sehen.“

Wie das Gebet zu Venus gelangte und wie ihr Tempel erbaut worden ist und wo er sich befindet.

50
Zu Ares wollt' Archyts Gebet gelangen,
Palaimons hat an Venus sich gewandt;
hoch ist es zum Kithairon fromm gegangen,
wo Kythereias Tempel sich befand
und ihre Wohnstatt,²²⁵ ragend sich auch schwangen
die Pinien, beschattend Sitz und Land;
genah, konnt's die Gestalt der Anmut sehen,
sah just auf dieser Bergeshöh' sie stehen.
51

Mit dieser schreitend konnte es erblicken
was jedem Auge lieblich ist und süß,
belaubtem Garten gleich, schön zum Entzücken,
von grünen Pflanzen ganz erfüllt all dies,
von frischem Gras, das junge Blumen schmücken,
manch klarem Quell, wie er den Grund verließ,
und Myrte war's, die unter all dem Grünen
Frau Anmut ist am ähnlichsten erschienen.
52

Hier hörte süß es zwischen all den Zweigen
auf beinah' jede Art der Vögel Sang,
und auf denselben sah es sie ein eigen
Nest froh sich bauen in der Hoffnung Drang;
dann sah im frischen Gras es auch sich zeigen
schneller Kaninchen wechselvollen Gang,

²²⁴ Venus; s. zu St. 1.134

²²⁵ Auf dem Kithairon wurden mehrere Gottheiten verehrt; Aphrodite / Venus ist nicht darunter. Die Verbindung liegt für den italienisch Sprechenden nahe, s. oben und St. 43: Citerone / Citerea. Chaucer kennt dann den hier beschriebenen Tempel; s. G. Morgan, Chaucer's Adaptation of Boccaccio's Temple of Venus in „The Parliament of Fowls“ in: *The Review of English Studies* 56, 2005, 1ff. S. auch Chaucer selbst, *The Canterbury Tales*, *The Knight's Tale*, Part Three. - Den Tempel richtet Boccaccio nach der Art seines Marstempels ein.

e timidetti cervi e cavriuoli
e altri molti varii bestiuoli.

53

Similmente quivi ogni strumento
le parve udire e diletto canto;
onde passando con passo non lento
e rimirando, in sè sospesa alquanto,
dell'alto loco e del bello ornamento,
ripieno il vide quasi in ogni canto
di spiritei, che qua e là volando
gieno a lor posta; a' quali essa guardando,

54

tra gli albuscelli, ad una fonte allato,
vide Cupido fabricar saette,
avendo alli suoi piè l'arco posato
le quai sua figlia Voluttà selette
nell'onde temperava; e assettato
con lor s'era Ozio, il quale ella vedette
che con Memoria poi l'aste ferrava
de' ferri ch'ella prima temperava.

55

Poi vide in quel passando Leggiadria
con Addornezza e Affabilitate,
e la smarrita in tutto Cortesia;
e vide l'Arti c'hanno potestate
di fare altrui a forza far follia,
nel loro aspetto molto sfigurate
da l'immagine nostra; e Van Diletto
con Gentilezza vide star soletto.

56

Poi presso a sè vide passar Bellezza
sanza ornamento alcun, sè riguardando;
e gir con lei vide Piacevolezza,
e l'una e l'altra seco commendando;
poi con lor vide starsi Giovanezza,
destra e adorna, molto festeggiando;
e d'altra parte vide il folle Ardire,
Lusinghe e Ruffiania insieme gire.

57

E 'n mezzo il luogo in su alte colonne
di rame un tempio vide, al qual dintorno
danzando giovinetti vide e donne,
qual da sè bella e qual d'abito adorno,
discinte, scalze, in capelli e in gonne,
e in ciò sol dispendevano il giorno;
poi sopra 'l tempio vide volitare
passere molte e colombi ruccare.

58

E all'entrata del tempio vicina
vide che si sedeva pianamente
madonna Pace, e in mano una cortina
'n anzi alla porta tenea lievemente;
appresso a lei, in vista assai tapina,

ängstliche Hirsche, Rehe hurtig eilen
und viele andre Tiere dort auch weilen.

53

Jed' Instrument schien ihm zu musizieren,
es hörte, schien ihm, lieblichen Gesang,
und als es, gar nicht müßig, sich ließ führen,
still um sich sah, vorm Ort ein wenig bang
und vor den Kostbarkeiten, die ihn zieren,
fand voll es ihn, den ganzen Weg entlang,
von Geistern, welche hier- und dorthin flogen
wie's grad' gefiel; von welchen angezogen

54

es zwischen Sträuchern, nah bei einer Quelle,
Cupido sah, wie dieser Pfeile schnitzt
- der Bogen lag zur Erd' an gleicher Stelle -,
die seine Tochter Wonne²²⁶ wählt und spitzt
im Wasser, und bei ihnen als Geselle
ist Müßiggang, mit dem Erinnerung sitzt,
mit Eisen all die Pfeile zu beschlagen,
die Wonne schärfte, als sie noch da lagen.

55

So wandelnd konnt' es Grazie dann sehen
zugleich mit Zierde und mit Freundlichkeit,
die ganz verzerrte Höflichkeit auch stehen,
und Künste ferner, welche sehr geschickt
die andern lassen Törichtes begehren,
entfernt von unserm Bilde sehr, sehr weit
in ihrem Aussehn, Luft'gen Spaß alleine
sodann, mit Artigkeit nur im Vereine.

56

Es sah dann nah bei sich auch Schönheit gehen
- ganz ohne Zierrat -, die sich selbst besah,
und gehn mit ihr hat's Anziehung gesehen,
und eine pries die andre, weil ihr nah;
mit ihnen sah es dann auch Jugend stehen,
stark und geschmückt, sehr fröhlich stand sie da,
und Tollkühnheit dann auf der andern Seite,
woran das Schmeicheln sich und Kuppeln reihte.

57

Auf hohen Kupfersäulen stand inmitten
des Orts ein Tempel, stets umkreist im Tanz
von Jünglingen und Damen feiner Sitten,
die eine schön, die dort in Schmuckes Glanz,
barfuß, gegürtet nicht, berockt, es glitten
die Haare frei, und sie verbrachten ganz
so ihren Tag; darüber sah er schwirren
gar manchen Spatz, auch Tauben eifrig girren.

58

Und nah beim Eingang, an des Tempels Pforte,
saß still Frau Friedenslust, die, nach Gebühr,
sich sanft gezeigt; leicht hielt sie dort am Orte
den Vorhang, der bedeckte jene Tür;
ihr nah, bescheiden jenseits aller Worte

²²⁶ Voluptas, (Liebes-)Wonne, ist Tochter von Amor und Psyche bei Apuleius, Metamorphosen 6.24.

Pazienza sedea discretamente,
palida nello aspetto; e d'ogni parte
dintorno a lei vide Promesse e Arte.
59

Poi dentro al tempio entrata, di Sospi
vi senti un tumulto che girava
focoso tutto di caldi Disiri;
questo gli altari tutti alluminava
di nuove fiamme nate di Martiri,
de' quai ciascun di lagrime grondava
mosse da una donna cruda e ria,
che vide lì, chiamata Gelosia.
60

E in quel vide Priapo tenere
più sommo luogo, in abito tal quale
chiunque il volle la notte vedere
potè, quando ragghiando l'animale
più pigro destò Vesta, che 'n calere
non poco gli era e 'nver di cui cotale
andava; e simil per lo tempio grande
di fior diversi assai vide ghirlande.
61

Quivi molti archi a' cori di Diana
vide appiccati e rotti, intra' quali era
quel di Calisto, fatta tramontana
Orsa; e le pome v'eran della fiera
Atalanta che 'n correr fu sovrana,
e ancor l'arme di quell'altra altiera
che partori il bel Partenopeo,
nepote al calidonio Oeneo.
62

Videvi istorie per tutto dipinte,
intra le quai, con più alto lavoro,
della sposa di Nin vide distinte
l'opere tutte; e vide a piè del moro
Piramo e Tisbe, e già le gelse tinte;
e il grande Ercul vide tra costoro
in grembo a Iole, e Biblis dolorosa

saß dann Geduld in feinen Anstands Zier,
bleichen Gesichts; es sah, wie sie begleiten
Versprechungen und List auf beiden Seiten.
59

Dann, eingetreten, hört' es das Gewimmer
in Aufruhr, welches quirlend sich ergoss
voll von Begehr; der Aufruhr macht', dass immer
der Martern frische Flamme sich ergoss
bei den Altären, hell von diesem Schimmer,
aus welchen träufelnd stets die Träne floss,
die Träne einer bösen, schlimmen, Dame,
die dort es sah, 's ist Eifersucht ihr Name.
60

In diesem sah Priap es dann besetzen
den höchsten Platz, und zwar in dem Habit,
an dem, wer's wollt', sein Auge konnte letzen
zur Nachtzeit, als der Tiere faulstes mit
Iah! geweckt hat Vesta, die zu schätzen
er sehr gewusst hat und zu der er schritt;²²⁷
auch sah es, dass sich in dem Tempel fanden,
lang und aus Blumen vieler Art, Girlanden.
61

Gar viele Bogen von Dianas Chören
sah schadhaft aufgehängt es klar und hell
wie den Kallistos, die zum nord'schen Bären
dann ward,²²⁸ die Äpfel Atalantes, schnell
als Läuferin sie undforsch, so wie wir hören,²²⁹
auch Waffen derer, deren Stolz flammt' grell,
Parthenopaios' Mutter, jenes Schönen
aus des aitol'schen Oineus²³⁰ Enkelsöhnen.
62

Und überall sah es gemalt Geschichten,
und unter diesen, die - in fein'rer Hand -
das, was die Ninosbraut²³¹ tat, klar berichten;
es sah, wie Pyramus bei Thisbe stand
am Maulbeerbaum, die Beeren jetzt zu sichten
recht schwarz schon,²³² Herakles auch, der sich fand
im Schoß der Iole,²³³ sah Byblis gehen

²²⁷ Nach Ovid, Fasten 6.319-348. Priap (s. Anm. 138) will sich über Vesta hermachen, da lässt sich der von Silenus zurückgelassene Esel zur Unzeit vernehmen (intempestivo ... sono, 342). Das Habit Priaps kann man sich denken.

²²⁸ Von Jupiter geschwängert gebar Kallisto den Arkas. Hera / Juno verwandelte sie in ein Bärin (z. B. Ovid, Fasten 2.156ff.) - Die schadhaften Bogen: Von jungen Frauen, die Diana folgten und sich dann doch verliebten.

²²⁹ Die schnelle Läuferin wurde von Milanion besiegt, weil er ihr drei goldene Äpfel, die er von Aphrodite erhalten hatte, in den Weg warf.

²³⁰ Der Dichter denkt, Servius zu Aeneis 6.480 folgend, an Melanippe (dort: Mutter des Parthenopaios), die nach dem Mythographen Antoninus Liberalis, Metamorphosen Kap. 2, Tochter des Oineus ist, des Königs in Aitolien, das auch Kalydonien genannt sein kann (z.B. bei Plutarch, Leben des Arat 16 [s. Anm. 164], Pausanias 2.25.2). Im übrigen wird auch Atalante (Tochter des Schoineus [!] z. B. bei Apollodor, Bibl. 1.68, 112, 3.109) als Mutter des Parthenopaios genannt (vgl. Hygin, fab. 70), was gelehrte Leser hier verwirren könnte.

²³¹ Semiramis, eine der größten Frauen der antiken Sagen; u.a. versah sie Babylon mit Mauern (Ovid, Met. 4.55-58).

²³² Viel gelesene Geschichte aus den Metamorphosen Ovids (4.55-166). Pyramus findet den von einer Löwin zer-rissenen Schleier Thisbes, der zudem blutflechtig ist, denkt, Thisbe sei tot und stürzt sich in sein Schwert. Die Beeren des dort stehenden Maulbeerbaum, bisher weiß, werden nun schwarz. Thisbe findet ihn, stürzt sich eben-falls in sein Schwert und bittet die Götter, die Maulbeeren in Zukunft schwarz sein zu lassen.

²³³ Also noch nicht von Deianeira, aus Rache, deswegen mit dem Nessoshemd (s. zu St. 6.27) beschenkt.

andar pregando Cauno pietosa.
63

Ma non vedendo Vener, le fu detto,
nè conobbe da cui: „In più secreta
parte del tempio si sta a diletto;
se tu la vuo', per quella porta cheta
te n'entra.“ Ond'essa sanz'altro rispetto,
in abito quale era mansueta,
là s'appressò per entrar dentro ad essa,
per l'ambasciata fare a lei commessa.
64

Ma essa lì nel suo primo venire
trovò Ricchezza la porta guardare,
la qual le parve assai da reverire;
e lasciata da lei quiv'entro entrare,
il luogo vide oscur nel primo gire;
ma poca luce poscia per lo stare
vi prese, e vide lei nuda giacere
sopr'un gran letto assai bello a vedere.
65

Ella avea d'oro i crini e rilegati
intorno al capo senza treccia alcuna;
il suo viso era tal, che' più lodati
hanno a rispetto bellezza nessuna;
le braccia e 'l petto e' pomi rilevati
si vedean tutti, e l'altra parte d'una
veste tanto sottil si ricopria,
che quasi nulla appena nascondia.
66

Oliva il luogo di ben mille odori;
dall'un de' lati Bacco le sedea,
da l'altro Ceres con li suoi savori;
e essa seco per la man tenea
Lascivia e 'l pomo il quale, alle sorori
prelata, vinse nella valle idea.
E tutto ciò veduto, porse il priego,
il qual fu concesso senza niego.
67

Di Palemon le voci adunque udite,
subito già la dea ove chiamata
era, per che allora fur sentite
diverse cose en la casa sacrata,
e sì ne nacque in ciel novella lite
intra Venere e Marte; ma trovata
da lor fu via con maestrevol arte

zu Kaunos und dort um Erhörung flehen.²³⁴
63

Doch Venus sah es nicht; es hörte sagen
(nicht wusste es, wer sprach): „Zu suchen Freud'
verweilt sie in des Tempels stillen Lagen;
willst du zu ihr, geh' leis' auf jener Seit'
dort durch die Tür.“ Da schritt es ohne Zagen
in seinem altgewohnten Alltagskleid,
um einzutreten jetzt bei ihr in Dingen
der Botschaft, die es galt zu überbringen.
64

Und es traf an bei seinem ersten Kommen
Wohlhabenheit dort an der Tür, zur Wacht,
verehrlieh sehr, wie es ihm schien, dem frommen;
als sie den Eingang frei für es gemacht,
sah es den Raum von Dunkel eingenommen;
doch als es stand, bemerkte es ganz sacht
ein wenig Licht und Venus nackt da liegen
auf großem Bett, sehr schön, mit edlen Zügen.
65

Ihr gold'nes Haar war um den Kopf gewunden
ganz ohne Flechten, einfach, glatt und schlicht,
ihr Antlitz so, dass, wer für schön befunden,
sieht sie man, Reiz nicht hat und Schönheit nicht;
die Brust, die Arme, Hügelchen die runden,
sie sieht man all, und unten dann so licht
und zart konnt' man ein leichtes Kleid entdecken,
das kaum etwas von allem wollt' verstecken.
66

Erfüllt war das Gemach von tausend Düften;
Bakchos saß an des Bettes einem Rand,
am andern Ceres²³⁵ in gar würz'gen Lüften;
sie selber hielt Frau Wollust an der Hand,
den Apfel trug sie aus des Ida Schlüften,
als ihr der Schönheit Sieg ward zuerkannt.²³⁶
All dies vor Augen, trug es vor die Bitten,
und jede ward gewährt auch unbestritten:
67

Kaum war Palaimons Bittgebet verstanden,
ging schon die Göttin zu dem Ort hinaus,
der nun sie rief, weil Amt und Ziel sich fanden
ganz andrer Art jetzt in dem heil'gen Haus,
und so ist Venus - neu - ein Streit²³⁷ entstanden
mit Mars, doch fand aus diesem man heraus
mit meisterlicher Kunst und konnt' erfüllen

²³⁴ Byblis war verliebt in ihren Bruder Kaunos, fand aber Ablehnung. Nach Ovid, *Metam.* 9. 418-665) zerfloss sie in den eigenen Tränen, und es entstand die Quelle, die Byblis heißt, in Milet.

²³⁵ Ceres / Demeter, Göttin des Ackerbaus und überhaupt der Fruchtbarkeit und somit auch der Ehe.

²³⁶ Das berühmte Parisurteil. Die nicht zugelassene und so beleidigte Eris („Streit“, „Zank“) wirft in die Gesellschaft einen Apfel, der die Aufschrift „Der Schönsten“ trägt. Es kommt zum Streit („Zankapfel“) zwischen Hera / Juno, Aphrodite / Venus und Athene / Minerva. Zeus lehnt es ab zu urteilen und lässt den schönen Sohn des Primos, Königs von Troja, Paris, mit der Entscheidung beauftragen. Paris lebt verstoßen und unerkant als Hirt im Gebirge. Die Kombattantinnen versprechen Verschiedenes, Aphrodite verspricht die schönste Frau der Welt (Helena) und siegt.

²³⁷ novella - wohl im Sinne von „neuartig“: Streit hatten Venus und Mars nie.

di far contenti i prieghi d'ogni parte.
68

Stettesi adunque, mentre il mondo chiuso
tenne Appollo di luce, Palemone
dentro dal tempio sagrato rinchiuso
continuo in divota orazione,
sì come forse in quel tempo era in uso
a chi doveva far mutazione
d'abito scuderesco in cavaliere,
come e' doveva che era scudiere.

69
E certo li predetti innamorati
per lor piacevolezza in generale
da tutti gli Atteniesi erano amati;
per che l'iddii da ciascun con equale
animo furon tututti pregati
che li guardasser d'angoscia e di male,
e ciascheduno in modo contentasse
che di lor nullo mai si biasimasse.

Come Emilia sacrificò a Diana.

70
Fra gli altri che all'iddii sacrificaro,
fu l'una Emilia più divotamente;
la qual, sentendo quanto ciascun caro
era de' due amanti alla sua gente,
non sofferse il suo cuor d'esser avaro
di porger prieghi a Diana possente,
in servizio di que' ch'amavan lei
più che gli uomini in terra o 'n cielo i dei.

71
E le serventi sue tutte chiamate,
co' corni pien d'offerte ragunare
le fè davanti a sè e disse: „Andate,
fate di Diana li templi mondare,
e le veste e' liquor m'aparecchiate

e l'altre cose da sacrificare.“
Elle n'andaro, e essa, in compagnia
di molte donne onesta, là seguia.

72
Fu mondo il tempio e di bei drappi ornato,
al quale ella pervenne, e quivi presto
tutto trovò ch'ella avea comandato;
e poi in loco a poche manifestò,
di fontano liquore il dilicato
corpo lavossi, e poi, fornito questo,
di bianchissima porpora vestissi,
e' biondi crin dalli veli scoprissi.

73
Quinci scoperse la sacra figura
di quella dea cui ella più amava,

die Bitten all und beider heißen Willen.
68

Palaimon stand, indes Apoll genommen
der Welt das Licht, am Orte, der geweiht
als heil'ger Tempel war, und hat im frommen
Gebet, geborgen dort, verbracht die Zeit,
wie's damals Brauch wohl war, wenn je bekommen
ein Schildknapp' wollte eines Ritters Kleid
statt seines eigenen, wie dies er wollte,
da noch er ja als Knappe leben sollte.²³⁸

69
Klar ist, dass beiden so in Lieb' Entbrannten
ob ihrer Artigkeit ganz allgemein
all die Athener Liebe zu auch wandten,
weshalb sie gleichen Sinnes, im Verein,
zu allen Göttern innig Bitten sandten,
von Kummer sie und Übeln zu befrei'n,
und beiden so Genüge auch geschehe,
dass keiner einen Grund zur Klage sehe.

Wie Emilia Diana ein Opfer darbrachte.

70
Bei jenen, die den Göttern Opfer brachten,
war, ganz besonders fromm, Emilia,
die - hörend, wieviel Lieb' im Volk entfachten
die beiden Liebenden, und dies auch sah -
es nicht ertrug, wollt' sie's allein missachten,
Diana anzuflehn²³⁹ für die, die ja
sie liebten mehr, als Menschen lieben werden
die Götter hoch im Himmel und auf Erden.

71
So rief sie alle ihre Dienerinnen
mit Hörnen voll von Gaben her zu sich
und sprach: „Geht, lasst Dianas Tempel innen
schön reinigen - sie seien säuberlich,
Gewänder reicht, bringt Trank, dass er mag
rinnen

für sie, und andre Spenden auch, die ich
dann weihen werd'.“ Sie gehen, sie auch schreitet
würdig zum Ziel, von vielen Frau'n begleitet.

72
Den Tempel sah man strahlend sauber scheinen
in feinstem Tuche, als sie kam; sofort
fand alles so sie, wie sie's wollte meinen;
an einem wenig Frau'n nur off'nen Ort
wusch sie im Wasser eines Quells den feinen
und edlen Leib und kleidete sich dort
in reinsten Purpur; zu der Opfer Feier
löst' sie ihr Blondhaar dann aus seinem Schleier.

73
Dann wollt' das heil'ge Bildwerk sie enthüllen
der Göttin, die von ihr zumeist geliebt,

²³⁸ S. unten, St. 103.

²³⁹ Zu Emilias Verhältnis zu Diana s. unten, Stanzen 77ff., bes. 81f. Vgl. auch oben, St. 61.

e con la bianca man la fece pura,
se forse alcuna nebula vi stava;
poi senza avere in sè nulla paura
sovra l'altar soave la posava,
e quindi, di mirifici liquori
rorando, il tempio riempì d'odori.

74

E coronò di quercia cereale,
fatta venire assai pietosamente,
tutto il tempio e 'l suo capo altrettale;
poi fatto il grasso pin minutamente
spezzare a' servi, con misura eguale
sopra l'altare, molto reverente
due roghi fece di simil grossezza,
nè ebbe l'un più che l'altro d'altezza.

75

Quindi con pia man v'accese il foco;
e quel di vino e di latte inaffiato
per tre fiata temperò un poco;
e poi lo incenso preso e seminato
sopra di quello, riempì il loco
di fummo assai soave in ogni lato;
e poi si fè più tortole recare,
e 'l sangue lor sopra 'l foco sprizzare.

76

E molte bianche agnellette bidenti,
elette al modo antico e isvenate,
si fè recare avanti alle sue genti;
e tratti loro i cuori e le curate,
ancor li caldi spiriti battenti,
sopra gli accesi fuochi l'ha posate;
e cominciò pietosa nello aspetto
così a dir come appresso fia detto:

L'orazione d'Emilia a Diana.

77

„O dea a cui la terra, il cielo e 'l mare
e' regni di Pluton son manifesti
qualor ti piace di que' visitare,
prendi li miei olocausti modesti
in quella forma che io gli so fare;
ben so se' degna di maggior che questi,
ma qui al più innanzi non sapere
supplisca, dea, lo mio buon volere.“

78

E questo detto, tacque tanto ch'ella
vide ogni parte delli roghi accesa;
poi dinanzi a Diana la donzella
s'inginocchiò e, da pietate offesa,
di lagrime bagnò la faccia bella,
la quale inver la dea avea distesa;
quindi chinata stette assai pensosa,

mit weißer Hand um dessen Reinheit willen
auch putzen, wo vielleicht es war getrübt,
und Furcht braucht' gar nicht sie in sich zu stillen,
als sie's auf den Altar sanft und geübt
gestellt, den sie besprengt' mit edlem Nasse,
auf dass den Tempel Wohlgeruch erfasse.

74

Sie kränzte mit Steineichenlaub - getragen
hierher, wie fromm sie es zu bringen hieß -
den ganzen Tempel und ihr Haupt; stark ragen
sah man die Pinie, die dann sie ließ
von Sklaven zu recht kleinen Scheiten schlagen,
und legt' auf des Altares Tisch all dies,
woraus sie ehrerbietig schuf zwei Stöße,
die beide waren von derselben Größe.

75

Sie hat das Feuer ehrfurchtsvoll entzündet,
besprengt mit Milch dann dieses und mit Wein
drei Male, dass die Hitze leicht sich bindet,
Weihrauch gestreut ins Feuer dann hinein,
worauf der Raum erfüllt von Duft sich findet
auf allen seinen Seiten süß und fein;
dann ließ vor sich sie Turteltauben setzen,
mit deren Blut das Feuer zu benetzen.

76

Und viele weiße Schäflein von zwei Jahren,
erwählt nach alter Art, blutleer und wund,
ließ bringen sie vor ihrer Leute Scharen,
und sie entnahm Herz, Lunge, Leber, Schlund,
als noch die Lebensgeister rührig waren,
und legt' all dieses auf das Feuer und
began alsbald - sehr fromm jetzt anzusehen -
zu sprechen, wie's wird hier geschrieben stehen:

Emilias Gebet zu Diana.

77

„O Göttin, die ja Erde, Himmel, Meere
und Plutos finst're Reiche²⁴⁰ sattsam kennt,
wann's ihr gefällt, dass sie dorthin sich kehre,
nimm an, was hier bescheiden für dich brennt,
wie ich's erbringen kann zu deiner Ehre;
wert bist du, dass ich Würd'geres dir spend',
ich weiß es wohl, doch, kann ich's nicht erfüllen,
dann, Göttin, schau auf meinen guten Willen.“

78

Danach hat sie geraume Zeit geschwiegen,
bis sie gesehn, dass alles wohl gebrannt;
dann sah man kniend vor Diana liegen
die junge Frau, von Ehrfurcht fromm gebannt,
und Tränen lagen dicht auf ihren Zügen,
den schönen, jetzt der Göttin zugewandt;
nun sah man in Gedanken sie sich neigen,

²⁴⁰ Die Unterwelt. Artemis (bei den Römern Diana) wird u. a. mit Hekate gleichgesetzt, die mit der Unterwelt verbunden werden kann.

poi la drizzò tututta lagrimosa;
79

e cominciò con rotta voce a dire:
„O casta dea, de' boschi lustratrice,
la qual ti fai a vergini seguire,
e se' delle tue ire vengiatrice,
sì come Atteon potè sentire,
allora ch'el più giovin che felice,
dalla tua ira ma non dal tuo nervo
percorso, lasso!, si mutò in cervo,
80

odi le voci mie, s'io ne son degna,
e quelle per la tua gran deitate
triforme priego che tu le sostegna;
e se e' non ti fia difficultate,
a lor donar perfezion t'ingegna,
se mai ti punse il casto cor pietate
per vergine nessuna che pregasse
over che grazia a te adomandasse.
81

Io sono ancora delle tue schiere
vergine, assai più atta a la faretra
e a' boschi cercar che a piacere
per amore a marito; e se s'aretra
la tua memoria, bene ancor sapere
dei quanto fosse più duro che petra
nostro voler contra Venere sciolta,
cui più che ragion segue voglia stolta.
82

Per che se 'l mio migliore è che' tuoi cori
seguiti ancora vergin giovinetta,
attuta gli aspri e focosi vapori,
ch'accendono il disio, che sì m'affetta,
de' giovinetti di me amadori,
di cui gioia d'amor ciascuno aspetta;
e di lor guerra tra lor metti pace,
chè certo molto, e tu il sai, mi dispiace.
83

E se' fati pur m'hanno riservata
a giunonica legge sottostare,
tu mi dei certo aver per iscusata,
nè dei però li miei prieghi schifare
e vedi ch'ad altrui son suggiugata,
e quel che i piace, a me convien di fare;
dunque m'aiuta e li miei prieghi ascolta,
s'io ne son degna, dea, questa volta.
84

Coloro i qua' per me ne' ferri aguti
doman non savi s'avilupperanno,

dann tränenreich erneut ihr Antlitz zeigen
79

und mit gebroch'ner Stimme betend flehen:
„O keusche Göttin, die durchforscht den Wald,
die hinter sich lässt Jungfrau'n fügsam gehen,
die du des Zornes Wallung rächst bald,
wie dies Aktaion musste einst verstehen,
da, jünger er als glücklich, die Gestalt
des Hirsches annahm, weil du Zorn bewegtest,
nicht, weil den Bogen auf ihn an du legtest,²⁴¹
80

hör', bin ich's wert, die Stimme zu erheben,
so bitt' ich dich bei deiner Göttlichkeit,
der dreigestalt'gen²⁴²: Woll' ihr Zutritt geben,
und wenn es dir nicht Last und Mühe beut,
Erfüllung des Erbet'nen auch erstreben,
so je dein keusches Herz der Jungfrau Leid
gerührt hat, die dir, betend, manches sagte
und die um Gnad' auch dich zu bitten wagte.
81

Teil bin ich deiner jungfräulichen Scharen,
zur Waldjagd, auch zum Köcher, mehr geschickt
als zu gefallen durch ein lieb' Gebaren
dem Ehemann; und wenn zurücke blickt
dein Auge jetzt, muss dies recht gut erfahren,
wie mehr als harter Fels der Wunsch uns drückt,
Venus zu fliehn, kennt doch sie keine Zügel -
kaum gibt dem Kopf, mehr dummer Lust, sie Flügel.
82

Drum, ist's zu meinem Besten, deinen Chören
zu folgen noch als Maid und unberührt,
mild're die Gluten, die sie arg verstören,
Begehr entfachen - was mir Kummer schürt -
den beiden jungen Herrn, die mich verehren,
die Freud' erwartend, die, geliebt, man spürt,
und stifte Frieden doch in ihrem Streite,
der mich, du weißt's, so sehr schon immer reute.
83

Ist mir vom Los tatsächlich zugesprochen,
dass Junos Satzung²⁴³ ich soll folgsam sein,
sieh schuldfrei mich, sieh' kein Gesetz gebrochen -
verachte auch nicht die Gebete mein;
sieh' einen anderen²⁴⁴ mich unterjochen:
Tun muss, was dieser will, ich dann allein;
drum hilf' mir, Göttin, höre auf mein Flehen,
wenn diesmal du mich dessen wert kannst sehen.
84

Die morgen los nun aufeinander gehen
um mich mit scharfem Schwert in bösem Streit,

²⁴¹ S. Anmerkungen 129, 452.

²⁴² Wie Hekate wird auch Diana gelegentlich als dreigestaltig gesehen und dargestellt. Der Bildhauer Alkamenes schuf die wohl berühmteste dreigestaltige Hekate (späteres 5. Jh. v. Chr.); eine Statue der dreigestaltigen Diana hat sich beim italienischen Nemisee befunden.

²⁴³ Juno ist Göttin der Ehe.

²⁴⁴ Amor.

caramente ti priego che gli aiuti;
e' pianti miei, li quai d'ogni lor danno
per merito d'amor sarien renduti,
ti priego cessi, e facci il loro affanno
volvere in dolce pace o in altra cosa
ch'alla lor fama sia più gloriosa.

85

E se l'iddii forse hanno già disposto
con eterna parola che e' sia
da lor seguito ciò c'hanno proposto,
fa che e' venga nelle braccia mia
colui a cui più col voler m'acosto
e che con più fermezza mi disia,
chè io nol so in me stessa nomare,
tanto ciascun piacevole mi pare.

86

E basti a l'altro la vergogna sola,
senza altro danno, d'avermi perduta;
e, se licita m'è questa parola,
fa che da me, o dea, sia conosciuta
in queste fiamme il cui incenso vola
a la tua deità, da cui tenuta
sarò; che per Arcita ci si pone
l'una, e l'altra poi per Palemone.

87

Almen s'adatterà l'anima trista
a men sospir per la parte perdente,
e più leggiera sosterrà la vista
quando il vedrò del teatro fuggente,
e la mia volontà, ch'è ora mista,
dell'una parte si farà parente;
l'altra con più forte animo fuggire
vedrà sappiendo ciò che dee venire.“

*Ciò che ad Emilia orante apparve e come
ella si partì del tempio.*

88

I fuochi ardean mentre Emilia pregava,
dando soave odor nel tempio adorno,
ne' quali Emilia tuttora mirava,
quasi per quelli senza alcun soggiorno
veder dovesse ciò che disiava,
quando di Diana il cor l'apparve intorno
infaretrato, e disser: „Giovinetta,
tosto vedrai ciò che per te s'aspetta;

89

e già nel ciel tra l'iddii è fermato
che tu sii sposa dell'un di costoro,
e Diana n'è lieta, ma celato
poco ti sia qual debbia esser di loro,
se ben da te nel tempio fia mirato
ciò che averrà non fuor di questo coro;
però intenta inver gli altar rimira
e vedrai ciò che il tuo cor disira.“

ich bitte warm dich, ihnen beizustehen;
die Tränen mein, jedweder Wund' geweiht,
die dank der Liebe du wirst fließen sehen,
ach, heile sie, und mach' dass all ihr Leid
in holdem Frieden ende - oder mehre
ob ihrer ihrer wack'ren Taten ihre Ehre.

85

Und wenn die Götter schon entschieden haben
mit ew'gem Wort und beide müssen tun
das, dem die Götter ihren Zuspruch gaben,
mach', dass in meinen Armen der mag ruh'n,
an dessen Liebe ich werd' mehr mich laben,
und den auch mehr verlangt nach mir; denn nun
muss als so lieb ich beide mir erkennen,
dass keinen ich im Herzen könnte nennen.

86

Wer unterliegt, mag diese Schmach nur tragen -
nicht sonst'gen Schaden -, dass er mich verlor;
und wenn es mir erlaubt ist, dies zu sagen,
lass' wissen, Göttin, Aug' und auch mein Ohr
in diesen Flammen, deren Däfte schlagen
zu deiner hohen Gottheit hier empor,
wer mich gewinnt; Archytas gilt die eine,
die andere Palaimon als die seine.

87

Das traur'ge Herz kann so sich vorbereiten,
wen'ger zu seufzen, wenn's den Schwäch'ren sieht,
und ruhiger wird dann der Blick doch gleiten
auf jenen, der aus dem Theater flieht,
und meine Gunst, die jetzt gilt beiden Seiten,
gehört dann einer noch, wenn dies geschieht,
und tapf'rer sieht sie doch die andre flüchten,
wenn das, was kommen muss, sie hat zu sichten.“

*Was sich der betenden Emilia zeigte und wie sie aus
dem Tempel schied.*

88

So fleht' Emilia. Die Feuer brannten,
und ließen Wohlduft durch den Tempel ziehn,
indes das Aug' Emilias sie bannten,
als werde gleich zu sehen ihr verliehn
wohin sich ihre heißen Wünsche wandten -
als rings um sie Dianas Chor erschien
mit Pfeil und Bogen, der ihr dann verkündet:
„Bald siehst du, Jungfrau, was für dich sich findet;

89

des Himmels Götter setzten fest: Ab morgen
wirst Braut du eines dieser beiden sein;
froh ist Diana drob; leicht nur verborgen
bleib's, wen von ihnen du wirst nennen dein,
wenn du im Tempel aufmerksam wirst sorgen
zu sehn, was abseits dieses Chors tritt ein;
drum magst du ernstlich zum Altare blicken,
dann siehst du, was dein Herze wird entzücken.“

90

E questo detto, sonar le saette
della faretra di Diana bella,
e l'arco per sè mossesi, nè stette
più nulla lì di quelle, ma isnella
ciascuna a' boschi ginne onde venette.
Fremiro i cani, e il corno di quella
si senti mormorar, laonde segni
Emilia prese che' prieghi eran degni.

91

La giovinetta le lagrime spinse
dagli occhi belli, e dimorando attenta
più ver lo foco le luci sospinse;
nè stette guari che l'una fu spenta,
poi per sè si raccese, e l'altra tinse
e tal divenne qual talor diventa
quella del solfo, e, le punte menando,
in qua in là gia forte mormorando.

92

E parean sangue gli accesi tizzoni,
da' capi spenti tututti gemendo
lagrime tai, che spegnieno i carboni;
le quali cose Emilia vedendo,
gli atti non prese nè le condizioni
debitamente del fuoco, che ardendo
si spense prima e poscia si raccese,
ma sol di ciò quel che le piacque intese.

93

E così nella camera dubbiosa
si ritornò com'ella n'era uscita,
ben che dicesse aver veduta cosa
che le mostrava sua futura vita.
Ella passò quella notte angosciosa
infìn che ogni stella fu fuggita,
poi si levò e rifecesi bella
più che non fu mai matutina stella.

*Come i due Tebani armati co' lor compagni
uscir de' templi.*

94

Il ciel tutte le stelle ancor mostrava,
ben che Febea già palida fosse,
e l'orizzonte tutto biancheggiava
nell'oriente, e eransi già mosse
l'ore, e col carro in cui la luce stava
giungevano i cavai, vedendo rosse
le membra del celeste bue levato,
dall'amica Titonia accompagnato;

95

per che ne' templi armati i due amanti
li lor compagni quivi convocaro,
e i fatti futuri tutti quanti,

90

Danach hört' man im Köcher alle Pfeile
der anmut'gen Diana, und auch schon
bewegte sich ihr Bogen; und in Eile
lief jede²⁴⁵ hin zu ihren Wäldern ohn'
Verweil, woher sie kam. Zur selben Weile
bellten die Hunde, auch sandt' Hornes Ton
die Göttin, für Emilia ein Zeichen,
dass, würdig, ihre Bitten sie erreichen.

91

Die Tränen aus dem schönen Aug' gerieben
hat sich die Maid, ihr Blick ist aufmerksam
gerichtet auf das Feuer stets geblieben;
nicht lang stand sie, als eins zum Ende kam,
von selbst sich neu entflamnte dann; getrieben
ward jenes andre, dass die Farb' es nahm
von Schwefel, seine Gipfel stetig regend
und hier- und dorthin knisternd sich bewegend.

92

Blutgleich erschien's auf den entflamnten Scheiten;
aus den erlosch'nen Spitzen tropften da
so viele Tränen, dass vom Brand befreiten
sie, was noch brannte, und Emilia
wusst' nicht, wie recht des Feuers Werk sie deute
und dessen Wesen, das, wenn's brannte, ja
erlosch zunächst, um dann sich neu zu zünden,
nein, sie fand das nur, was sie wollte finden.

93

Zurück ging ungewiss sie in ihr Zimmer,
so, wie sie aus ihm ausgegangen war,
doch etwas, sprach sie, was ihr Leben immer
ihr bringen mag, hab' sie gesehn nun klar.
Zur Nachtzeit ließ die Unruh' los sie nimmer,
bis ganz verschwunden war der Sterne Schar,
dann stand sie auf, erfrischt' sich so erlesen
und schön, wie nie der Morgenstern gewesen.

*Wie die beiden Thebaner, bewaffnet, die Tempel mit
ihren Leuten verließen.*

94

Als oben noch sich Stern zu Stern gesellte,
obwohl auf Phöbe²⁴⁶ Blässe sich geneigt,
der Horizont im Osten sich erhellte,
der Stunden stete Folge wieder steigt,
samt Wagen auch, in den das Licht sich stellte,
die Pferde kamen, welchen sich gezeigt
schon rot des aufgegang'nen Stieres Glieder
und bei ihm weilend Freundin Eos wieder,

95

riefen die zwei Verliebten ihre Leute
bewaffnet in die Tempel jetzt hinein
und regelten, was später, doch noch heute,

²⁴⁵ Dianas Chor besteht nur aus Frauen.

²⁴⁶ Der Mond - s. Anm. 125; in der Folge geht es um Sternbilder. - Eos: Bei Statius öfter Tithonia genannt.

dico del giorno, tra sè ordinario,
e qua' fosser di dietro e qua' davanti
alla battaglia ancora stanziaro;
poscia con loro armati se n'uscirono
de' templi e 'nverso Teseo se ne giro.

Come Teseo co' Tebani andò al tempio di Marte.

96

Il gran Teseo, dagli alti sonni tolto,
ancor le ricche camere tenea
del suo palagio, en la cui corte molto
di popol cittadin vi si vedea;
il qual vi s'era per veder raccolto
che modo per li due vi si tenea
di ciò che e' doveano il giorno fare,
per Emilia la bella conquistare.

97

Quivi destrier grandissimi vediensi
con selle ricche d'ariento e d'oro,
e ispumanti li lor fren rodiensi,
tenuti da chi guardia avea di loro;
ringhiare e anitrir spesso sentiensi,
qual per amor, qual per odio tra loro;
e l'uno in qua e l'altro in là andava
di tali a piè, e alcun cavalcava.

98

Vedeanvisi venire i gran baroni,
di robe strane e varie addobbati,
e intra tutti eran varie quistioni;
qui tre, là quatro, e li sei adunati,
tra lor mostrando diverse ragioni
di qual credevan dell'innamorati
che rimanesse il dì vittorioso,
faccendo un mormorar tumultuoso.

99

L'aula grande d'alti cavalieri
tutta era piena e di diversa gente;
quivi avea giullari e ministrieri
di diversi atti copiosamente,
girfalchi, astor, falconi e isparvieri,
bracchi, levrieri e mastin veramente
su per le stanghe e in terra a giacere,
assai a' cuor gentil belli a vedere.

100

Tra queste genti magnifico molto
uscì Teseo con real vestimento,
ov'è con somma reverenza accolto;
e e' con alto e visto portamento
tutti li vide assai con lieto volto,
e domandò se ancora i duecento
eran venuti; a cui e' fu risposto:
„No, signor mio, ma e' verranno tosto.“

zu tun war, unter sich schön insgemein;
die, die zuhinterst kämpfen sollten, reihte
man hier, dort die, die sollten vorne sein;
dann sind, bewaffnet all', sie fortgegangen
vom Orte, um bei Theseus anzulangen.

Wie Theseus mit den Thebanern zum Arestempel ging.

96

Theseus, erwacht aus seinen tiefen Träumen,
war noch in den Gemächern, die sein Schloss
umfasst', in dessen Hofes weiten Räumen
viel Volk sich aus Athen schon lang ergoss,
das kam, um dort zu schauen ohne Säumen,
wie das Geschehen nun des Tages floss
für beide Streiter - wie sie es beginnen,
heut' schön Emilia sich zu gewinnen.

97

Hier konnt' man Rösser, hoch und stolz, erblicken,
mit Sätteln, reich an Silber und an Gold,
wie schäumend sie den Zaum im Biss zerdrücken,
von dem gehalten, der sie führen sollt';
man hört' sie schnauben, wiehern, aus Entzücken
am andern oder weil man böse ihm grollt;
nach hier, nach dort ist jedermann geschritten
zu Fuß die einen, andre sind geritten.

98

Man sah, wie jetzt der Adel kam gegangen,
in fremder Tracht, verschiedenem Gewand;
Dispute hatten dort schon angefangen:
Hier drei, da vier, da sechse im Verband
hört' an verschied'nen Meinungen man hangen,
wen der Verliebten fähiger man fand,
den anderen im Kampfe heut' zu beugen;
all dies hört' wirr Gebrumme man erzeugen.

99

Gefüllt von vielen Edlen, die dort harren,
und Volk war jetzt die Halle weit und breit;
hier fanden Gaukler sich und auch die Narren
reichlich und in verschied'ner Regsamkeit,
Falk', Sperber, Habicht, Geierfalken schnarren,
Bluthund und Windhund, Schafhund sind bereit,
auf breitem Trennbrett und am Boden hockend,
fürs edle Herz gar hübsch und recht verlockend.

100

Zu diesen trat nun Theseus, sehr erhaben,
in königlichem, prächtigen, Gewand,
wo sie ergebenstes Willkomm ihm gaben;
und er, der würdig und auch schön da stand,
konnt' sich an ihrem Anblick freudig laben
und fragte, ob die Schar schon hier sich fand
der zweimal hundert, und er hat vernommen:
„Noch nicht, o Herr, doch werden bald sie
kommen.“

101

In questa venner, non per un cammino,
quasi in un punto, li due gran Tebani;
e qual, qualora a Libero divino
fa sacrificio ne' luoghi montani la dircea
plebe, s'ode infino al chino
di quai vi son li vallon più sottani,
di voci e d'altri suoni e di romore,
tal s'udì quivi allora e non minore.

102

Essi, ciascun co' suoi, tratti da parte,
aspettaron Teseo, che prestamente
venuto, inverso del tempio di Marte
con lor n'andò, e là pietosamente
diè sacrificio e con senno e con arte;
poscia levato, senza star niente,
sopra 'l gran soglio della porta venne
e li fermato i suoi passi ritenne.

*Come i Tebani, fatti cavalieri da Teseo,
n'andarono verso il teatro per combattere.*

103

E senza star, con non piccolo onore,
cinse le spade alli due scudieri;
e ad Arcita Polluce e Castore
calzar d'oro li sproni e volentieri,
e Diomede e Ulisse di core
calzarli a Palemone, e cavalieri
amendun furono allora novelli
l'innamorati teban damigelli.

104

E ciascheduno sotto una bandiera
d'un segnal qual li piacque con sue genti
si ragunò, e con faccia sincera
gir per la terra visti e apparenti;
e già del cielo al terzo salito era
Febo co' suo' cavai fieri e correnti,
quando per loro al teatro fu giunto
quasi ch'a uno medesimo punto.

105

E ben che non avesser ancor vista
di sè alcuna in quel loco, pensando
per che venieno e ciò che vi s'acquista,
e l'un dell'altro le trombe sonando
udendo, e 'l grido della gente mista
che or l'uno or l'altro gien favoreggiando,
quasi dubbiando, dentro al cor sentiro
subitamente men caldo disiro.

106

E ciaschedun per sè divenne tale,
qual ne' getuli boschi il cacciatore,

101

Zur selben Zeit fast, auf je anderm Wege,
erschieden die theban'schen Helden jetzt;
gleich wie wenn im Gebirge laut und rege
sich, seinem Bakchos opfernd, froh ergötzt
dirkäisch Volk²⁴⁷, und man noch all die Stege
der tiefsten Täler bis zum Grund zuletzt
erfüllt von Stimmen hört, Getön und Trubel -
nicht weniger hört' hier man jetzt den Jubel.

102

Zu sich hat jeder seine Schar gezogen,
und sieht nach Theseus, der nach kurzer Zeit
erscheint und dann, mit ihnen eingebogen
zum Haus des Ares, fromm die Opfer weicht
mit rechtem Sinn und weise ausgewogen,
dann sich erhebt ohn' jede Säumigkeit,
die große Schwelle quert der Tempelpforte
und seinen Schritt verhält an diesem Orte.

*Wie die Thebaner, von Theseus zu Rittern ernannt,
von dort zum Theater gingen um zu kämpfen.*

103

Und auf der Stell', nicht ohne hohe Ehren,
gürtet er beide Knappen mit dem Schwert;
Archyt mit gold'nen Sporen zu bewehren
hat gern sich Kastor, Pollux auch, gekehrt,
mit solchen gleich Palaimon zu bescheren
geht Diomed, Odysseus auch;²⁴⁸ geehrt,
erhöht zu Rittern, sieht man jetzt die beiden
teban'schen Jungherrn in der Liebe Freuden.

104

Und beide sammelten nun unter Fahnen
mit einem Rufton, der den Herrn gefiel,
ihr Volk und zogen sieghaft ihre Bahnen,
beachtet und gesehn, zu ihrem Ziel;
in Himmels drittem Teil schon sah man planen
Apoll der wilden Rosse feur'ges Spiel,
als das Theater sie dann aufgenommen,
bei dem zu gleicher Zeit sie angekommen.

105

Und wenn sie beide auch noch nicht gesehen
einander hier, so dachten doch sie schon,
weshalb sie kamen und was musst' geschehen;
bei der Trompete ihres Gegners Ton,
beim Schrei'n des Volkes, welches sah man gehen
dem oder jenem wünschend jetzt die Kron',
da kamen Zweifel, und im Herzen fühlte
man nun, wie plötzlich sich die Kampflust kühlte.

106

Und jedem ist's, allein für sich, ergangen
dem Jäger gleich dort im gaetul'schen Wald²⁴⁹

²⁴⁷ Thebaner; der Dirke-Quell liegt bei Theben (s. Anm. 43).

²⁴⁸ S. St. 6.13ff. zu den Teilnehmern des Kampfes.

²⁴⁹ Gaetulien ist eine Landschaft in Nordwestafrika.

a' rotti balzi accostatosi, il quale
 il leon, mosso per lungo romore,
 aspetta e ferma in sè l'animo equale,
 e nella faccia giela per tremore,
 premendo i teli con forza sudanti,
 e li suoi passi trieman tutti quanti;
 107

nè sa chi venga nè quale e' si sia,
 ma di fremente orribili segni
 riceve nella mente, che disia
 di non avere a ciò tesi l'ingegni;
 e 'l mormorar che sente tuttavia,
 con cieca cura in sè par che disegni,
 per quel talora sua tema alleggiando,
 e ancora tal volta più gravando.

*Disegna l'autore il teatro e come Egeo e
 molti altri v'andarono.*

108

Poco era fuori della terra sito
 il teatro ritondo, che girava
 un miglio, che non era meno un dito,
 del quale il mur marmoreo si levava
 inverso il ciel sì alto, con pulito
 lavor, che quasi l'occhio si stancava
 a rimirarlo, e avea due entrate
 con forti porte assai ben lavorate.

109

Delle quai, l'una inverso il sol nascente
 sovra colonne grandi era voltata,
 l'altra mirava inverso l'occidente,
 come la prima apunto lavorata;
 per queste entrava là entro ogni gente:
 d'altronde no, chè non v'aveva entrata;
 nel mezzo avea un pian ritondo a sesta
 di spazio grande ad ogni somma festa,
 110

dal quale scale in cerchio si moveno,
 e cre' che in più di cinquecento giri
 infino all'alto del muro salieno,
 con gradi larghi, per petrina miri;
 sopra li quali le genti sedeno
 a rimirare gli arenarii diri
 o altri che facesser alcun gioco,
 senza impedir l'un l'altro in nessun loco.

111

Al qual davanti era venuto Egeo
 con pompa grande per voler vedere;
 e similmente v'era già Teseo,
 che per fuggire scandal me' potere,
 del teatro le porte guardar feo
 da molti, che là entro forestiere
 o cittadin con arme non entrasse:
 senza esse chi volesse sì v'andasse.

an riss'gen Felsen, dessen Ohren hangen
 am Löwen, weil schon lang Gebrüll erschallt;
 des Sinnes Festigkeit will er erlangen,
 aus Angst im Antlitz jetzt schon eisig kalt,
 wenn ihn die Waffen schwitzend man sieht pressen,
 und seine Schritte zittern unterdessen;

107

er kennt ihn nicht und auch nicht seine Stärke -
 doch hört vom Brüllenden er grausen Laut,
 so dass er wünscht, es hab' zu diesem Werke
 nicht eig'nes kluges Planen ausgeschaut;
 und auch das Raunen, stark, dass doch man's merke,
 sagt Jägers Sorg', dass Schlimmes sich ihm braut,
 so dass sich seine Ängste manchmal senken
 und manchmal sich zu größ'rer Schwere lenken.

*Der Dichter beschreibt das Theater und wie Aigeus
 und viele andere dorthin schritten.*

108

Der Schauplatz, rund, lag, fern nicht, vor der Seite
 des Lands, hat eine ganze Meil' umfasst,
 nicht weniger, nicht eines Fingers Breite;
 die Marmormauer war ihm zugepasst
 zum Himmel hoch, gebaut in ganzer Weite
 sehr fein, und jedes Aug' bedurft' der Rast,
 wenn es hinauf sah; Einlass an zwei Orten
 fand sich in ihr, versehn mit edlen Pforten.

109

Die eine sah die Sonne morgens steigen
 und hat auf mächt'gen Säulen fest geruht,
 die andre wollt' zum Abend hin sich neigen,
 der ersten gleich an Festigkeit und gut;
 die beiden sind dem Eintritt aller eigen,
 weil sonst kein andrer Zutritt auf sich tut;
 die Mitte hat ein Platz dann eingenommen,
 rund, groß, für die, die zur Ergötzung kommen,
 110

von dem im Kreise Stufen sich erhoben,
 fünfhundert Runden, glaub' ich, werden's sein,
 bis hin zum Scheitel jener Mauer oben,
 mit breiten Flächen, aus dem feinsten Stein;
 dort saß, wer zusehn wollt', und schaut' von droben
 grausamen Fechtern zu, auch dem Verein
 von Spielenden, von allen jenen Rängen,
 auf denen sie sich nirgends je beengen.

111

Und schon befand sich Aigeus vor der Pforte
 mit großem Pomp, um allem zuzusehn;
 wie er stand Theseus auch bereit am Orte,
 und um gleich jede Zwietracht anzugehn,
 stand eine Schar von Wächtern seinem Worte
 gemäß bereit, im Wege hier zu stehn
 Fremdling und Städter, kämen sie mit Waffen -
 sonst dem, der will, frei Zugang zu verschaffen.

112

A questo tutti i popoli lernei,
poscia che' lor maggiori ebber lasciati,
sen venner, tanti che dir nol potrei,
benchè v'entrasser tutti disarmati;
e come avean li lor con li Dircei
veduti, così s'eran separati,
tenendo l'un la parte del ponente,
e l'altra incontro tenea l'oriente.

113

Vennervi i cittadini e tutte quante
le belle donne, realmente ornate,
e qual per l'uno e qual per l'altro amante
prieghi porgeva, e, così adunate,
dopo tututte con lieto sembante
Ipolita vi venne, in veritate
più ch'altra bella, e Emilia con lei,
a rimirar non men vaga che lei.

*Come i Tebani entrarono nel teatro, l'un per
l'una porta e l'altro per l'altra.*

114

Venuti adunque li due campioni
armati di tutte arme, in esso entrarono;
e ciaschedun co' suoi decurioni
l'un dopo l'altro assai ben si mostrarono,
seguendo li già detti lor pennoni,
come ne' templi è detto ch'ordinario;
e dalla porta donde Euro soffia,
Arcita entrò con tutta sua parroffia,

115

tale a veder qual tra giovenchi giunge
non armati di corna il fier leone
libico, e affamato i denti munge
con la sua lingua e aguzza l'unghione,
e col capo alto, quale innanzi punge,
l'occhio girando, fa dilibrazione;
e sì negli atti si mostra rabbioso,
ch'ogni giovenco fa di sè dottoso.

116

Egli era inanzi in su un gran destriere
a tutti i suoi tutto quanto soletto;
e ben mostrava ardito cavaliere,
sì feroce veniva nello aspetto,
quando attraverso e innanzi e arriere
già senza posa il buon cavallo eletto;
e elli aveva lo scudo imbracciato,
e il forte elmo in testa ben legato.

117

Appresso gli era col pennone in mano
il forte Dria montato da vantaggio,

112

Dort sah hinein man die Lernäer gehen
so viele, wie ich es nicht sagen kann,
befugt von ihren Herrn, was durft' geschehen,
wenn ohne Waffen sie hier kamen an;
doch als die Ihren sie zusammen sehen
mit den Dirkäern²⁵⁰, trennen sie sie; dann
muss eine Schar den Schritt nach Westen schwenken,
die andre ihren hin gen Osten lenken.

113

Die Städter kamen, all die schönen Frauen,
und eine jede, königlich geschmückt,
für diesen oder jenen mit nicht lauen
Gebeten flehend; dann auch ward erblickt,
hinter all diesen, fröhlich anzuschauen,
Hippolyta, die jeden mehr entzückt
als jene all, Emilia zur Seite,
die, schön nicht minder, aller Herz erfreute.

*Wie die Thebaner das Theater betraten, der eine
durch das eine Tor, der andere durch das andere.*

114

So kamen also auch die beiden Streiter;
mit allen Waffen traten hier sie ein;
bei beiden waren jeder Zehntschaft Leiter,
der eine nach dem andern, und zwar fein
den Bannern folgend stets und immer weiter,
wie's nach den Tempelworten²⁵¹ sollte sein;
beim Tor, woher der Ostwind weht, erschienen
ist Herr Archyt mit denen, die ihm dienen.

115

Zur Schar des Jungstiers, noch nicht reif zum Horne,
tritt so der lyb'sche Löwe, und er leckt
und saugt die Zähne, hungrig und im Zorne,
und schärft die Krallen, und weit ausgestreckt
und hoch stößt er den mächt'gen Kopf nach vorne,
das Auge drehend, und er sinnt und heckt,
und zeigt in seinem Tun sich so erbittert,
dass jeder Jungstier Not für sich jetzt wittert.

116

Als erster ist, auf hohem Hengst, erschienen
für sich allein vor all den Seinen er;
klar zeigte er den Rittersmann, den kühnen,
das Antlitz voll von wilden Kampfs Begehr,
als durch sie und auch vor und hinter ihnen
rastlos sein Ross schritt, edlen Stamms und hehr;
sein Schild hat sich in seinem Arm befunden,
fest war der starke Helm dem Haupt verbunden.

117

Der tapf're Dryas²⁵², die Standarte haltend,
ritt nächst ihm, aufgesessen vorteilhaft,

²⁵⁰ Zu „Lernäer“ und „Dirkäer“ s. Anm. 43. Es handelt sich hier nicht um die Kämpfer (dazu s. St. 104).

²⁵¹ S. St. 95.

²⁵² Hier wohl der Vater Lykurges (Hygin, fab. 132). Ein weiterer Dryas bei Ovid, Metamorphosen 8.307.

di cuore ardito e di poder sovrano;
 il qual seguiva il nobil baronaggio,
 e il primo era Agamenon spartano
 e 'l secondo Pelleo nobile e saggio.
 Ligurgo il terzo e 'l quarto era Castore,
 Menelao il quinto e 'l sesto Nestore;
 118

poi Peritoo e Cromis virilmente,
 e Ippodamo e poi Pigmaleone,
 ciascun co' nove suoi arditamente;
 e in quel preser quella porzione
 che giustamente lor fu contingente
 ma d'altra parte entrò poi Palemone,
 fiero e ardito, il cavallo spronando,
 negli atti bene il suo valor mostrando.
 119

Qual per lo bosco il cinghiar ruvinoso,
 poi c'ha di dietro a sè sentiti i cani,
 con le sete levate e isquamoso,
 or qua or là per viottoli strani
 ruggiando va fuggendo furioso,
 rami rompendo e schiantando silvani,
 cotale entrò mirabilmente armato
 Palemon quivi da ciascun mirato.
 120

Il qual col segno in man Panto seguia,
 e dopo lui Minòs, fiero a guardare,
 e co' suoi Niso di dietro li già;
 poi Sarpedon e Ida seguitare
 e Radamanto, appresso il qual venia
 Evandro re, potè ciascun mirare;
 Anchelado e Ameto vi si vede,
 e dietro a tutti Ulisse e Diomede.
 121

E come già aveva fatto Arcita,
 così e Palemon co' suoi si trasse
 e del teatro tenne una partita,
 solo aspettando che 'l segno sonasse;
 ma guardando Teseo la gente ardita,
 comandò che giammai non si trombasse,
 se nol dicesse, lor fiso mirando,
 ciascun per sè e tututti lodando.

*Stando il campo in pace, Arcita, vedendo
 Emilia, seco medesimo parla.*

122
 Mentre così mansueta la cosa
 si stava attesa dalli circostanti,
 Arcita sotto l'elmo l'amorosa
 vista levò, e quasi a sè davanti
 vide colei che a tanto perigliosa
 battaglia gli metteva tutti quanti;

sehr machtvoll und stets Heldenmut entfaltend;
 ihm folgte die erhab'ne Fürstenschaft -
 erst Agamemnon, hier der Spitze waltend,
 aus Sparta, Peleus dann mit Geisteskraft
 und edel, dann Lykurg, dann Kastor, weiter
 Menelaos, Nestor als sechster Reiter,
 118

Peirithoos und Chromis kühn, dann diesen
 gleich nach Hippodamos, Pygmalion,
 mit seinen neunten jeder, zu erkiesen
 sich auf dem weiten Platz just jene Zon',
 die ihnen schon war rechtens zugewiesen;
 durch's andre Tor kam da Palaimon schon
 gar stolz, beherzt, dem Ross die Sporen gebend,
 jetzt Kraft zu zeigen durch sein Tun erstrebend.
 119

Wie durch den Wald der Eber, rauh und struppig,
 wenn hinter sich er Hunde hat gehört,
 die Borsten starr gestäubt, er selbst recht schuppig,
 mal hier, mal dort zu fremdem Pfad sich kehrt
 und grunzend flüchtet, zorn erfüllt und ruppig,
 nun Zweige bricht, zertritt, den Baum versehrt,
 so ritt, sehr stolz bewaffnet, mit den Hundert
 Palaimon ein, von allen sehr bewundert.
 120

Die Fahn' ließ Panthoos²⁵³, ihm folgend, wehen,
 und dann kam Minos voller Kampfbegier,
 nach ihm sah Nisos man samt Mannen gehen,
 Sarpedon, Idas folgten dann, und hier
 ritt Rhadamanthys ebenso; zu sehen
 ihm nah war Fürst Euander, Zuges Zier,
 Enkelados, Admet erschien, am Ende
 Odysseus, Diomed dann, der behende.
 121

Und wie's getan Archytas mit Geleite,
 so nahm, mit Trupp, Palaimon seinen Gang
 zu des Theatergrundes andrer Seite,
 jetzt nur noch wartend auf des Zeichens Klang;
 Theseus, der sah, wie schon die Schlacht sie freute,
 hieß die Trompete schweigen just so lang,
 wie er's gewollt, und blickt' derweil zu ihnen,
 die einzeln und gesamt ihm rühmlich schienen.

*In Ruhe auf dem Felde stehend spricht Archytas mit
 sich selbst, als er Emilia vor Augen hat.*

122
 Archyt, indes hier ruhig das Geschehen
 erwartet ward von jedermann im Rund,
 hob unterm Helm, verliebt, das Aug', zu sehen
 fast vor sich jene, die ihn selber und
 die andern alle ließ zu fechten gehen
 so unheilvollen Kampf zu dieser Stund';

²⁵³ Vergil, Aeneis 2.318ff.; Panthoos oder, kontrahiert, Panthūs steht dort auf Trojanischer Seite.

e, sotto l'elmo sospirando molto,
così parlava con levato volto:
123

„Ahi, bella donna, più degna di Giove
che d'uom terren, se moglie non avesse,
e degno guiderdon di maggior prove
che qualunque Ercul al mondo facesse,
o qual pur fu più forte iddio là dove
bisogno fu la rabbia s'abbattesse
de' perfidi giganti, ch'agognaro
il ciel donde venisti, o lume chiaro;
124

tu se' bellezza ineffabile tale,
che 'l mondo mai non vide simigliante,
nè credo che il ciel n'abbia altra eguale
a te, che vinci Titan luminante
di lungo andar di splendor naturale
e con lui insieme l'altre luci sante;
se' di virtù fontana e d'onestate,
di leggiadria esempio e d'umiltate.
125

Non isdegnare adunque il mio amore,
ch'a combatter per te fiero m'induce;
ma con preghiere lo sommo Fattore,
che credè te e ciascuna altra luce,
tenta per me e per lo mio onore;
il fin del qual più là non si conduce,
che per premio poterti possedere
e me per tuo in eterno tenere.
126

E' non saprebbe, posto che volesse,
tornare indietro, bella donna e cara,
cosa che la tua bocca li chiedesse;
dunque non m'esser de' tuoi prieghi avara,
alli qua' domandar, se io potesse,
senza fallo verria; ma tu che rara
savia tra l'altre se', conoscer puoi
ciò ch'i' domando, tacend'io, se vuoi.
127

E ciò che è con prieghi domandato,
donna, non è soverchio da gradire,
però che par venduto e non donato;

adunque, poi che sai il mio disire,
che di te fui pria ch'altro innamorato,
senza aprirtel, provedi al mio languire
e fammi lieto di sì fatto dono,
chè vaglio sol perciò che di te sono.“
128

In cotai prieghi tacito si stava
Arcita, e gli occhi non partia da quella;

und unterm Helm tief seufzend hat, nach oben
jetzt schauend, er die Stimme so erhoben:
123

„Ach, schöne Frau, mehr ziemend doch dem Bette
des Zeus, hätt' er kein Weib, als ird'schem Mann,
auch wert, dass dich als Preis erworben hätte,
wer mehr als Herakles hier meistern kann,
auch ein noch stärk'rer Gott von jener Stätte,
wo's galt, die Wut zu brechen irgendwann
der tückischen Giganten, die gerungen
ums Firmament,²⁵⁴ dem du, o Licht, entsprungen:
124

Du bist die Schönheit, Worte fehlen - nimmer
sieht in der Welt man, was dir wäre gleich,
der Himmel auch, ich glaub's, hat, wo auch immer,
dir Gleiches nicht, die du auf einen Streich
Titan besiegst²⁵⁵ mit deines Strahlens Schimmer
und jedes heil'ge Licht in seinem Reich;
du bist der Redlichkeit, der Tugend, Quelle,
gleichst Anmut, Demut auch, in voller Helle.
125

Drum wolle meine Liebe nicht missachten,
die mich für dich zu streiten treibt und sticht;
des höchsten Schöpfers Hände, die da machten
wie dich so auch jedwedens andre Licht,
fleh' an für mich und meine Ehr', die schmachten
mich lässt nach Einem nur, nach andrem nicht -
dass ich als Preis dich darf mein eigen nennen
und mich für immer ganz als dein erkennen.
126

Die Liebe könnte - denkt man, dass sie's möchte -
nie dir's versagen, schöne, teu're Frau,
wenn je dein Mund etwas zu wünschen dächte;
drum zeig' bei deinem Flehen nicht dich lau -
ich nahte selber ihr und bäte, brächte
sich mir die Kraft; da keine so genau
versteht's wie du jedoch, kann dir sich zeigen
das, was ich will - ich könnt' dazu dann schweigen.
127

Was betend sich erflehn jetzt zarte Triebe,
ist, Holde, nicht so viel, dass nie man's schenkt,
wär's klüger auch, dass man ‚verkauft‘ es
schriebe;²⁵⁶

drum, weil du weißt, was mir das Herze lenkt,
der ich für dich als erster fühlte Liebe,
wenn auch nur still, tu, was mein Sehnen senkt
und mach' mich froh mit einer solchen Gabe,
die ich nur drob, weil dein ich bin, dann habe.“
128

So bittend hat Archytas dagestanden,
tief schweigend und die Augen fest bei ihr;

²⁵⁴ S. die folgende Anmerkung.

²⁵⁵ Anspielung auf die Gigantomachie, den Kampf zwischen Giganten und Göttern. Ausführlich dazu Apollodor, Bibliothek 1.34-39.

²⁵⁶ Sie erhält ja etwas für ihr Ja: s. Verse 1-3 der vorigen Stanze. Keine Glosse Boccaccios dazu.

e Palemon, ch'ancora la mirava,
quasi con questa medesima favella
tacito sotto l'elmo ragionava,
quasi dea fosse quella damigella;
e così stando fuor di sè ciascuno,
de' suon della battaglia sonò l'uno.
129

E quale è que' che dal sonno disciolto
si leva su di subito stordito
e qua e là va rivolgendò il volto
per conoscer che è quel c'ha sentito,
così ciascun di loro, in sè raccolto,
del pensier fuori si fu risentito,
e del combatter ritornò il furore
per lo già conosciuto trombatore.

Teseo dichiara le condizioni pertinenti alla battaglia.

130
Levossi allor Teseo, e con la mano
silenzio pose al molto mormorare
che nel teatro i popoli faciano,
e senza troppo lungo dimorare
del loco dove stava scese al piano,
largo alle genti faccendosi fare,
e qui alquanto stette fermo in piede;
seco pensando giudica e provvede.
131

Esso li fece avanti sè venire,
ciascun con parte delli suoi armati,
e lor le condizion fè referire
a le quai s'eran davanti obligati;
e poi v'aggiunse, cominciando a dire:
„Signor, que' che di voi saran pigliati,
l'arme per mio comando lasceranno,
e staranno a veder se e' vorranno.
132

E qual, forse per caso fortunoso
o per altra cagion, di fuori uscisse
del teatro, da ora non sia oso
che più nella battaglia rivenisse;
della qual chi sarà vittorioso
avrà la donna, e l'altro ciò che disse
la mia prima sentenza. Adunque andate
e valorosamente vi portate.“

Come Arcita parlando confortò i suoi.

133
Poi questo detto, il secondo sonare
fece Teseo senza tardar niente;
laonde Arcita cominciò a parlare
in cotal guisa, volto alla sua gente:
„Signor, che sete in così dubbio affare

Palaimon, auch in ihres Anblicks Banden,
hat unterm Helm gedacht dasselbe schier,
weil gleiche Worte fast auch ihm sich fanden,
als wäre Göttin diese Jungfrau hier;
und als sie beide standen traumverloren,
drang eins der Zeichen schon an aller Ohren.
129

Wie die, die jählings aus dem Schlaf gerissen,
betäubt noch, springen hoch und dann mit Macht
den Kopf jetzt hier-, dann dorthin drehen müssen,
zu sehn, was jenen Weckton hat entfacht,
so sie, die träumend von der Welt nicht wissen:
Das Sinnen endete, sie sind erwacht,
indem die Kampfeswut rasch wiederkehrte
weil man, ihn kennend, den Trompeter hörte.

Theseus trägt die für den Kampf geltenden Maßgaben vor.

130
Theseus erhob sich und gebot der Runde
mit seiner Hand, zu enden das Gebrumm,
das im Theater quoll aus aller Munde,
und ohne zu verweilen still und stumm
stieg er von seinem Platz hinab zum Grunde,
den Weg sich bahnend durch das Volk ringsum,
und stand dort eine Zeitlang in Gedanken
und plante, sann, und urteilt' ohne Wanken.
131

Er hieß sie, gleich vor ihm sich einzufinden
mit ihrer Waffenbrüder einem Teil,
ließ lesen dann die Regeln, die sie binden,
die selbst sie billigten vor kurzer Weil',
begann dann, sie ergänzend, so zu künden:
„Ihr Herren, wer gefangen wird - in Eil'
lass' der auf mein Geheiß die Waffen fallen,
und will er's, bleib' er zuzuschau'n dem allen.
132

Und wen der Zufall oder eig'nes Zagen
und andres treiben mag, dass er verlässt
hier das Theater, soll's ab dann nicht wagen
zurückzukommen zu des Kampfes Rest;
wer sich in diesem dann wird siegreich schlagen,
besitzt die Frau, und alles sonst bleibt fest
was ich zuvor gesagt. Nun mögt ihr gehen,
und uns lasst tapfer und beherzt euch sehen.“

Wie Archytas den Seinen zusprach.

133
Danach ließ Theseus wiederum erschallen
im Nu das Zeichen, das man schon gekannt,
weshalb Archytas zu den Seinen allen
zu reden anhub, ihnen zugewandt:
„Ich war's, ihr Herrn, durch den euch zugefallen

per me venuti com'è il presente,
poco conforto di parole a voi
credo ch'abbiate bisogno da noi.
134

Ma tuttavia, per una antica usanza
servar, m'ascolterete, se vi piace:
in voi è ferma la mia speranza,
in voi la vita e la mia morte giace,
in voi la pena e la mia diletanza,
in voi è la mia guerra e la mia pace,
in voi sta e nel vostro potere
quanto di bene o male io posso avere.
135

Dunque, per Dio, la vostra virtute
oggi si mostri davanti a Teseo,
acciò ch'io prenda di quella salute
che è il fin che qui venir vi feo;
non risparmiare le vostre ferute,
nè la morte, al bisogno, per Penteo,
il qual da morte a vita rechetate
e per vostro in eterno il comperrete.
136

Poi potete veder ch'i' ho ragione
di tal battaglia; onde avremo il favore
del forte Marte en la nostra quistione,
e 'l cor mi dice io sarò vincitore,
però ch'io volli già con Palemone
partecipare amando questo amore
con pace, e e' non volle; ond'io son certo
che dall'iddii n'avrà debito merto.
137

E se non m'ingannaron le calde are
del nostro grande iddio armipotente
ier, quando a lui andai sacrificare,
sanza dubbio niun sarò vincente;
ma se 'l contrario ne dovesse fare
per ira concreata iustamente,
sopra la testa mia priego che caggia,
anzi ch'alcun di voi nessun mal n'aggia.
138

Ma io non sento averla meritata,
sì che pur ben mi promette speranza
insieme con vittoria, ch'acquistata
mi fia non già per mia poca possanza,
ma per la vostra grande e onorata
fama, che 'n ciò mi dà ferma fidanza;
e dello affanno me per vostro avrete,
se ben pugnando per forza vincete.
139

E ben ch'i' non sia premio a tanto affanno,
nè per me vi movesse amor nè fede
a sostenere il già offerto danno,
ricordivi di cui voi sete erede,
e qual sia il nome che' vostri primi hanno,
se alla prisca fama nessun crede,

die Sache hier von ungewissem Stand,
und darf, Ermutigendes vorzutragen
euch tapf'ren Helden, jetzt mir fast versagen.
134

Doch steht uns alter Brauch auch heute offen -
drum hört mich, wenn mir eure Gunst sich bot:
Bei euch liegt all mein starkes, festes Hoffen,
bei euch liegt jetzt mein Leben und mein Tod,
bei euch, werd' ich von Leid, von Freud', betroffen,
bei euch mein Friede und des Krieges Not,
bei euch liegt, ja, es liegt in euren Händen
wie hold, wie arg mein Los sich mir mag wenden.
135

Drum mag, bei Zeus, sich eure Kraft heut' künden
vor Theseus, der sie hier zu zeigen hieß,
auf dass ich jenes Heil heut' möge finden,
das ja es war, was euch erscheinen ließ;
erspart euch Wunden nicht, die böse schinden,
den Tod nicht, tut für Pentheus alles dies,
den ihr vom Tod zum Leben wieder bringet
und als euch eigen so für stets erschwinget.
136

Nun könnt ihr sehn das Recht auf meiner Seite
in dieser Schlacht, und drum wird uns geneigt
der tapf're Mars sein hier in diesem Streite;
mein Herz ist's, das mich als den Sieger zeigt,
wollt' ich doch, dass die Liebe uns begleite,
Palaimon sich ihr still in Frieden beugt
mit mir; er wollt' es nicht: So darf ich denken,
dass ihn die Götter nach Verdienst beschenken.
137

Wenn uns'res großen Waffengotts Altäre
mich nicht betrogen, als in Feuers Schein
ich gestern opferte zu seiner Ehre,
werd' ohne Zweifel ich der Sieger sein;
doch wenn zu anderm er gezwungen wäre,
weil ihm gerechter Zorn erwuchs - allein
auf mein Haupt, bet' ich, mög' er ihn entladen,
statt einem einzigen von euch zu schaden.
138

Doch fühl' ich, dass ich Zorn verdient nicht habe,
so dass mir Hoffnung Gutes nur verspricht
zusammen mit dem Sieg, und den als Gabe
der eigenen geringen Kräfte nicht,
nein, euer hehrer Ruhm dient mir zum Stabe
und schenkt für diesen Kampf mir Zuversicht;
für eure Müh' bin dann ich euer eigen,
wenn stark ihr kämpft, euch siegreich so zu zeigen.
139

Bin ich kein Lohn für gar so viel Beschwerde,
hat Gunst euch nicht noch Glaube mir gesellt,
zu tragen all die Last, die dann euch werde,
bedenkt, wes Erben euch nennt alle Welt,
den Ruhm der großen Ahnen auf der Erde,
falls man von alter Kunde viel noch hält,

e chi voi sete ancora vi pensate:
poi com vi piace, così operate.

140

Hanno l'iddii in mezzo a questo prato
posto della virtù per premio onore,
se più v'agrada ch'io ne sia levato
ch'ancor vi son legato da amore;
e ben sappiate, e' non fia repugnato
da gente vile e senza alcun valore,
ma ben da tali chenti noi qui siamo,
o miglior forse convien che l'abbiamo.

141

Li qua' se voi vincete, maggior gloria
ne fia che non saria di gente vile;
ella sarà di lor doppia vittoria
quella che d'essi avrem, non gente umile;
e la crescente fama con memoria
eterna a' successor con dritto stile
ci renderà, e sarenne lodati
da tai ch'ancor non sono ingenerati.

142

Dunque di voi vi ricordi, per Dio!
E se ne fu niun mai innamorato,
dimostri qui chente avesse il disio;
voi non avete con duplicato
popolo a ricercar di Marte il fio,
anzi è, come sapete, appareggiato
di numero con voi, e voi il sapete,
e tutti a voi davanti li vedete.

143

Pensate ancora quanti riguardanti
e che persone sono in questo loco;
voi li vedete tutti a voi davanti,
però, come volete, o molto o poco
adoperate omai, chè cotai vanti
avrà la fiamma chente fia il foco;
priegovi pur quant'io posso di bene,
però che male a voi non si convene.“

144

Egli era tale a veder nello aspetto
quando parlava, qual nel cielo avverso
è da mane o da sera nuvoletto
al sol: con parlare alto, assai diverso
dal suo usato, e 'n su le strieve eretto,
con l'una man reggea 'l caval perverso,
ch'anitrendo era senza alcuna posa,
l'altra la spada nel foder ascosa.

145

Elli avea detto; e Palemone ancora
con alte voci li suoi invitava
a grandi onori, e a ben far l'incora
quanto poteva, e molto glien pregava:
laonde l'una parte e l'altra allora
si per lo dir de' due incoraggiava,

bedenkt, wie ruhmreich noch ihr selbst hier wandelt,
und dann, wie's euch gefallen mag, so handelt.

140

Die Gottheit hat in dieser Wiesen Grunde
gesetzt die Ehre als der Tugend Lohn,
falls denn mein Sieg erwünscht ist eurer Runde,
der ich euch liebe, jetzt wie immer schon;
und wisset wohl, der Kampf gilt keinem Bunde
wertlosen Volkes, ausgesetzt dem Hohn,
nein, Männern unsres Stands, voll tapfern Dranges -
vielleicht sind auch sie gar noch höhern Ranges.

141

Besiegt ihr diese, werdet Ruhm ihr finden
weit mehr, als wenn ihr schläget jedermann;
der Sieg ist zwiefach, wenn wir überwinden
hier diese Schar, nicht schlichten Heeresbann;
wachsener Ruhm wird Späteren uns künden
in großer Dichter feiner Feder dann
zu ew'gem Angedenk, und hoch erhoben
zeigt uns noch nicht Gezeugter edles Loben.

142

Drum wollet jetzt, bei Zeus, euch selbst verstehen!
Und wer von euch hat Liebe je gespürt,
der lasse hier, wie sehr er liebte, sehen;
ihr seid nicht gegen Doppelzahl geführt,
müsst bitten Mars nicht um ein gnädig Lehen,
nein, gleiche Zahl, wie dieses sich gebührt
steht gegen euch, ihr wisst's, um anzurücken,
und allesamt könnt vor euch sie erblicken.

143

Seht nun, wieviele sitzen hier im Kreise,
vor welchen Granden all dies findet statt;
ihr seht vor euch sie in gewohnter Weise -
drum, wie ihr wollt, kämpft mutig oder matt,
bringt's doch zu gleichem Ruhm, zu gleichem Preise,
die Flamme, wie das Feuer selbst ihn hat;
für euch erbitt' nach Kräften ich Gelingen,
weil nicht sich's ziemt, euch Schlechtes je zu
bringen.“

144

So war sein Antlitz, als er sprach, zu sehen
wie morgens oder spät am Himmelszelt
ein Wölkchen vor die Sonne wohl mag gehen:
Gar würdig sprach er, nicht wie's ihm gefällt
ansonsten, in den Bügeln wollt' er stehen,
indem die eine Hand das Ross jetzt hält,
das grimmig wiehert - und die andre deckte
das edle Schwert, das in der Scheide steckte.

145

Geendet hatt' er; auch Palaimon regte
zu großen Ehren all die Seinen an
mit lauter Stimme; wie er's konnte, legte
er ihnen Mut ans Herz, viel fleht' er dann,
so dass ob beider Worte sich bewegte
die Kampfeslust in jedem Heeresbann

ch'appena suon volevano aspettare,
tanto disio avean d'avanti andare.

Qui finisce il libro settimo del Teseida.

und kaum sie warten wollten auf das Zeichen -
so schnell wollt' man den Gegner jetzt erreichen.

Hier endet das siebente Buch der Theseis.

LIBRO OTTAVO

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro ottavo.

L'ottavo libro il fiero incominciare
ne mostra dello stormo primamente,
e il crudele e aspro adoperare
che fè ciascun de' precipi possente;

di Teseo e de' presi il riguardare
con laude di ciascun combattente
seguita poi, e quindi il favellare
d'Emilia seco tacito e dolente.

Poi finge Marte, in Teseo trasformato,
in Arcita raccendere il furore,
che per riposo in parte era tirato;

poi come Palemon con gran dolore
dal gran caval di Cromis fu pigliato,
e quindi Arcita mostra vincitore.

*Incomincia il libro ottavo del Teseida. E
prima invoca, cominciando poi la battaglia.*

1
Taceva tutto il teatro aspettando
il terzo cenno del sonar tireno,
in qua in là in giù in su mirando,
e or dell'uno or dell'altro dicono
ciò che nel cor ne givano stimando,
e qua' con questi e qua' con que' teneno;
e mentre stavano attenti a costoro,
subito udissi il terzo suon fra loro.

2
Ora la Musa a cui più di me cale
per me versi componga, or per me canti,
e noto faccia il gioco marziale
fieramente operato da' due amanti,
con compagnia ciascun di schiera eguale
di cavalier valorosi e atanti;
ch'io per me non varria a far sentire
il duro scontro e l'amaro seguire.

3
Se il romore del gonfiato mare
da fieri venti e forti stimolato
e quanto mai ne fero nel pigliare
porto li marinar fosse adunato
o quello insieme che si dovea fare
quando a Pompeo Cesar assembrato

ACHTES BUCH

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des achten
Buches zusammengefasst ist.*

Uns zeigt das achte Buch, wie das so wilde
Gefecht begann, anhub zuerst der Streit,
wie grausam vorging dann die ganze Gilde
der Herren, ja, jedwede Fürstlichkeit;

wie Theseus, die Gefang'nen auch, dem Bilde
der Helden Lob gezollt, ist angereicht,
und was Emilia für sich und milde
gesprochen hat in Sorg' und Herzeleid.

Dann hat sich Mars als Theseus sehen lassen,
bewirkt so, dass Archytas ist erglüht,
dem Ruh' schon, Rückzug weg vom Feld, wollt'
passen,

dann zeigt es, wie des Chromis Pferd, nicht müd',
Palaimon, dem es Schmerz bracht', konnt' erfassen,
und schließlich zeigt's als Sieger dann Archyt.

*Es beginnt das achte Buch der Thesëis. Und zuerst
fleht es die Musen an, dann beginnt die Schlacht.*

1
Noch harrten im Theater alle schweigend
des dritten Tons aus dem tyrren'schen Horn²⁵⁷,
auf-, abwärts, hier und dort sich alles zeigend
sprach man von dem dort hinten, dem hier vorn,
sich mehr zu diesem oder jenem neigend,
wie's jedem quoll aus seines Herzens Born;
und als die Blicke all' an jenen hingen,
hört' man des Hornes dritten Ton erklingen.

2
Die Muse, der ich meist am Herzen liege,
mag für mich dichten, singen auch für mich
und künden wildes Spiel, ganz gleich dem Kriege,
das zwei Verliebte wagten unter sich,
ein jeder mit gleich vieler Freunde Riege
von Rittern, hilfreich, streitend männiglich -
alleine könnt' ich niemals lassen sehen
des harten Kampfs, der bittern Jagd, Geschehen.²⁵⁸

3
Wenn all den Lärm im hoch gewühlten Meere,
von wilden, starken Winden aufgeregt,
mit dem, den Schiffer machen bei der Kehre
zum sichern Hafen, man zusammenlegt
nebst dem, den Caesars und Pompeius' Heere
entfachten, als zum Kampf sie sich bewegt

²⁵⁷ Das tyrren'sche Horn: Statius, Thebais 3.651. Schon öfter bei den griechischen Tragikern. Die Tyrrenher (Etrusker) galten als Meister in der Verarbeitung von Bronze.

²⁵⁸ Die Musenanrufung erfolgt wie im je ersten Vers von Ilias und Odyssee.

si fu in Tesaglia, non fora ad assai
quanto fu quel, che non si udì più mai;

4

nè saria stato, s'aggiunto vi fosse
quel che Lipari fè, o Mongibello,
o Strongolo, o Vulcan quando più cosse,

o quando Giove, più crucciato, il fello
Tifeo di spavento più percosse,
tonando forte: omai chente fu quello
pensil ciascun che ha fior d'intelletto;
forse che 'l sentirà qual io ho detto,

5

d'arme, di corni, nacchere e trombette,
di voci messe da' popoli strani,
il qual dicon che 'n Corinto s'udette,
tanto nel ciel si dilatar sovrani:
ciascuno uccello di volar ristette,
e temer tutti gli animai silvani;
e qualunque era quivi non venuto
pensò parte del ciel fosse caduto.

6

E qual là, dove Appennin da Peloro
tronchi si truovan, per li venti avversi
gli alti marosi per forza tra loro
romponsi e bianchi ritornan di persi,
giunseri si le schiere di costoro
con corsi più veloci e più perversi,
che d'alto monte, per subita piova,
rabbioso il rivo il pian letto ritrova.

7

Così adunque le schiere animose
li gran destrieri urtaron con li sproni;
sanz'aver lance, co' petti, focose
insieme si ferir de' buon roncioni.
La polver alta tutti li nascose
in un nuvol di sè; e degli arcioni
usciron molti allor, che non montaro
più a caval, nè quindi si levaro.

8

E' si sostenner, nè poter passare
oltre fra lor, ma ricularsi indietro
per le percosse equal, sì come fare
suol raggio in acqua percosso o in vetro,
che riflettendo i raggi fa tornare
subitamente per lo cammin tetro;

dort in Thessalien, wär' doch er immer
fern diesem hier, den später hört' man nimmer,

4

auch wär' dazu von Lipari²⁵⁹ gesprochen,
vom Lärm noch, den der Ätna²⁶⁰ oft erzeugt,
vom Stromboli, Vulcan,²⁶¹ beim schlimmsten Ko-
chen,

auch wie den Typhon Zeus im Zorn gebeugt,
den argen schreckend, der vom Schall gebrochen
des Donners ward:²⁶² Wes geistig Aug' geneigt
und fähig ist, der kann vielleicht erfassen
was meine Feder ihn hat ahnen lassen

5

von Waffen, Hörnern, Pauken und Trompeten,
von Stimmen fremden Volks - was alles schallt',
heißt's, bis Korinth, wohin die Töne wehten,
weil hoch sie stiegen auf zum Himmel bald;
der Vogel blieb, wollt' auf der Stelle treten,
es zitterten die Tiere all im Wald,
und wer nicht im Theater war derweilen,
hielt's für den Sturz von ganzen Himmelsteilen.

6

Und wie, wo sich getrennt Pelorus²⁶³ finden
und Apennin, die Woge bö's und heiß
sich bricht, erregt von ganz verschied'nen Winden
und nicht mehr dunkel ist, nein, sie ist weiß,
so sah die Scharen man im Kampf sich binden
in schnell'rem Lauf und mit noch bö'serm Fleiß,
als von des Berges Höh' bei jähem Regen
der Fluss sich wild aufs Wiesenbett will legen.

7

So also trieben die erregten Haufen
die großen Hengste mit der Sporen Stoß;
ganz ohne Speer begann man wild zu raufen,
Brust gegen Brust trieb man die Pferde bloß.
Auf stieg der Staub, in Wolken zu umlaufen
die ganze Schar; aus ihren Sätteln los-
gerissen stürzten viele, die nicht stiegen
erneut aufs Pferd, am Boden blieben liegen.

8

Dann hielten sie und konnten nicht durchdringen
den starken Feind, von gleichen Hieben Stück
für Stück zurück gejagt: So sieht man zwingen
das Licht vom Wasser und vom Glas - zurück
wird es gewandt, zurück muss es sich schwingen
sofort dorthin, wo's dunkel ist dem Blick;²⁶⁴

²⁵⁹ Vulkanische Insel nördlich von Sizilien.

²⁶⁰ Der Vulkan Ätna kann im Italienischen auch Mongibello heißen.

²⁶¹ Vulkane auf und bei Sizilien: Stromboli ist eine Insel nördlich von Sizilien mit einem gleichnamigen Vulkan. Vulcano ist ein Vulkan der Insel Lipari (ebenfalls nördlich von Sizilien, s. Anm. 259), der als Schmiede des Vulcanus (Hephaistos) galt.

²⁶² Zu Typhon s. Anm. 122; das angedeutete Geschehen bei Vergil, Aeneis 715f.

²⁶³ Vorgebirge an der nordöstlichen Spitze Siziliens.

²⁶⁴ Der Dichter beschreibt das Phänomen der Reflexion.

e vigorosi spronar li destrieri,
in sè tornando gli arditì guerrieri.

9

Nè credo, quando più la fucina arse
di Vulcan nera ne' regni sicani,
o quando maggior fummo fuori sparse,
tale il facesse qual salivan vani
vapori al cielo, i quai delle riarse
terre nascean dalli cavalli strani
premute, e dagli anari e da' sudori
mossi e dagli spumanti corridori.

10

Nullò dintorno alcun di lor vedea,
se non come per nebbia ne' turbati
tempi si vede, e l'un non conoscea
l'altro di loro, e gran colpi donati
erano in danno, che ciascun credea
dare a color cui aveno scontrati;
per che Arcita „Pegaso!“ a gridare
cominciò forte e' suoi a confortare.

11

Ma Palemon solo „Asopo!“ gridava,
e con tal voce a sè i suoi raccolse
e di bene operar li confortava;
poi ver gli avversi la testa rivolse
del suo cavallo, e la spada vibrava;
inver di cui il buono Arcita si volse,
avendo lui appena conosciuto
per lo gran polverio che v'era suto;

12

e con li sproni urtato il gran destriere,
li corse adosso con la spada in mano;
e que' ver lui come pro' cavaliere
corse feroce e certo non invano;
ma tal de' petti, in mezzo delle schiere,
si riferiro e de' corpi, ch'al piano
insieme co' cavai che rincularo
amendun cadder senza alcun riparo.

13

Cremiso quivi, in Elicona nato,
e Parmenon, che l'onde d'Ismeneo

und kräftig spornten all die wack'ren Mannen
die kühnen Pferde wiederum von dannen.

9

Nicht glaub' ich, dass Vulcanus' Schmiede²⁶⁵ glühte,
die, schwarz, sich im sizil'schen Reich befand,
auch wann noch schlimm're Dämpfe sie versprühte,
in diesem Maße, wie sich Dunst hier fand,
der auf zum Himmel stieg und vom Gewüte
der Rösser auf zertret'nem Grund entstand,
von ihres Schweißes, ihres Speichels, Triefen
erregt jetzt, da sie alle schäumend liefen.

10

Ringsum konnt' niemand einen andern sehen,
es sei denn, wie an neblig-trübem Tag
man sehen kann, und jedem musst' entgehen
wer denn der andre war, und harter Schlag
traf auch den Falschen, weil man zu verstehen
gemeint hat, dass den Feind er treffen mag:
So rief nun „Pegasos!“²⁶⁶ Archyt, das Bangen
den Leuten sein zu nehmen, die dort rangen.

11

Palaimon rief nur „Asopos!“²⁶⁷, zu zwingen
die Seinen all zum Ort, wo selbst er stand,
und auf recht gute Leistung jetzt zu dringen;
dann drehte hin sein Pferd er, wo sich fand
der Gegner, und begann, sein Schwert zu schwingen;
Archytas hat, als er zu ihm sich wandt',
ihn kaum erkennen können ob der Dichte
des Staubes, der geschwebt vor dem Gesichte,

12

und stürmte hin zu ihm, dem Hengst die Sporen
in Stößen gebend, in der Hand das Schwert;
doch hat auch der - sein Tun war nicht verloren -
als Ritter wild sich gegen ihn gekehrt;
Brust traf auf Brust vor aller Aug' und Ohren
und Leib auf Leib, so schlimm, dass hin zur Erd'
mit ihren Rössern, die zurück ja wichen,
sie hilflos stürzten, wund von Hieb und Stichen.

13

Den Parmenon, vom Ismenos die Wellen
all' kennend,²⁶⁸ Krimisos²⁶⁹ vom Helikon,

²⁶⁵ S. Anm. 261.

²⁶⁶ Pegasos (s. Anm. 1) ist das geflügelte Pferd, das der Korinther Bellerophon bei der beim Akrokorinth, der Burg Korinths, liegenden Quelle Peirene gefunden hat (Strabo, Geogr. 8.378); die Beziehung zu Korinth bleibt eng. Asopos ist Name eines böotischen Flusses. So könnte man denken, Palaimon rufe die seinen „dirkäisch“, also thebanisch-böotisch, Archytas die Seinen dagegen nicht-dirkäisch, also lernäisch. Aber es verhält sich umgekehrt, wie St. 55 lehrt: Archytas führt die Dirkäer, Palaimon die Lernäer. Der Grund für die Wahl der Losungsworte muss wohl offen bleiben. Immerhin steht ein gefügeltes Pferd z. B. für Geschwindigkeit, und den Asopos sieht man öfter aufgewühlt (St. 6.60), was auch zu temperamentvollem Kämpfen anregen kann.

²⁶⁷ S. St. 2.74.

²⁶⁸ Zu Ismenos s. Anm. 205; Parmenon (bisher nicht erwähnt; es folgen weitere Namen der je neun gewählten Kämpfer aus der Begleitung jedes geladenen Herrn; vgl. St. 7.18 und z. B. 6.14) ist in lateinischer Literatur Name von Personen in Komödien; der berühmteste Parmenon aber war Feldherr Alexanders des Großen.

²⁶⁹ Krimisos: Fluss auf Sizilien und Flussgott (Verg. Aen. 5.35-39 [dort Crinisis]). Zu Helikön s. Anm. 1. - Getötet wird der Bruder des Antiphilos; Krimisos kämpft St. 57 weiter.

tutte sapeva, e con lor Polimato,
questo vedendo, incontro di Fegeo
d'Antedon sceser, ch'era dismontato,
e con lui il teumesio Alfesibeo,
per lo lor Palemon volere atare

e, se potesser, Arcita pigliare.

14

E cominciar fra loro aspra battaglia
così a piè con le spade impugate,
e ciaschedun per lo suo si travaglia,
dando alla parte avversa gran collate,
sforzandosi per vincer la puntaglia;
e ben mostravan lor gran probitate
in mantenersi per ispazio molto,
sanza mai volger, l'uno a l'altro volto.

15

Quivi rimase per misera sorte
Artifilo Itoneo, il qual ferio
d'una bipenne il buon Cremiso a morte;
e mentre lui lo suo fratel pio
volea levar, li soprugiunse il forte
Eleno, e orgoglioso il perseguio
e lui uccise ancor similmente
allato al frate dolorosamente.

16

E 'nnanzi si potesser riavere
ciascun da' suoi, vi fur colpi assai dati,
però che l'uno l'altro ritenere
voleva; e dopo molto in ciò provati
e a ciascuno mancato il potere,
amenduni a caval fur rimontati,
mercè de' lor che gli aiutaron bene,
oprando ciò ch'a tal cosa convene.

17

La pressa grande e lo spesso ferire
tolse di sè a questi due la vista;
e cominciaron per lo campo a gire,
dipartendo ove più la gente mista
si combatteva, ciascun con disire;
e andar sen potea l'anima trista
all'infernali iddii di cui giugnea
Arcita: in saldo ta' colpi traea!

und Polymed²⁷⁰ sah man vom Pferde schnellen,
als dies sie sah'n, gen den von Anthedon,
Phegeus,²⁷¹ den auch man sah zur Erd' sich stellen
mit Alphesiboios²⁷² zusammen, Sohn
des Teumessos²⁷³, nun Hilf' dem Freund zu brin-

gen,

Archyt vielleicht zu fangen, zu bezwingen.

14

Und sie begannen, heftig sich zu schlagen
am Boden, mit den Schwertern in der Hand,
viel für den Seinen wollt' ein jeder wagen,
hieb kräftiglich, dem Gegner zugewandt,
sich mühend, hier den Sieg davonzutragen;
klar zeigten sie, wie brav sie sich ermannt,
indem sie lange Zeit den Kampf nicht enden
stets Aug' in Aug' und ohne sich zu wenden.

15

Hier blieb - sein Los war feindlich seinem Heile -
Antiphilos der Itoneer²⁷⁴: den
traf Krimisos mit seinem Doppelbeile;
als jenes Bruder wollt' zu tragen gehn
ihn tot vom Platze, kam hinzu in Eile
Feind Helenos²⁷⁵, verfolgt' ihn, anzusehn
gar stolz und dreist, und hat auch ihn erschlagen,
so dass sie kläglich beieinander lagen.

16

Bevor sie ihrer Kraft nun konnten walten,
zu drehn zurück zu ihrer Schar sich hin,
schlug hart man sich, den Feind zurückzuhalten;
und als drum beide ohne viel Gewinn
versuchten, alle Kräfte zu entfalten,
ward jeder dann gehoben aufwärts in
den Sattel, dank all denen, die gekommen
und so geholfen, wie es musste frommen.

17

Das viele Schlagen, auch all dies Gedränge,
ließ jene beiden nun sich nicht erspäh'n;
so machten durch das Feld sie ihre Gänge,
dorthin just, wo die meisten fechtend stehn;
fest hielten beide wilder Kampflust Fänge;
und dessen arme Seele musste gehn
zu untern Göttern, den Archyt gefunden:
fest konnt' mit solchen Hieben er verwunden!

²⁷⁰ Name verschiedener Griechen. Polym(n)estor heißt ein Schwiegersohn des Priamos, der zeitlich in das Geschehen passte. Namen, die im Italienischen als Polimato erscheinen können, finden sich nicht.

²⁷¹ Zu Anthēdōn s. St. 7.60.5 mit Anm.; Phegeus ist z. B. Name eines Trojaners, den Diomedes tötete (Ilias 5.11 ff.). Der Name (in adjektivischer Form) auch Ovid, Metamorphosen 9.412.

²⁷² Name eines Hirten in Vergils Bucolica 5.73.

²⁷³ Berg und Stadt in Bötien; erwähnt z. B. von Euripides, Phönissen 1100. Kein Eigenname.

²⁷⁴ Livius (Ab urbe condita 33.1.3) kennt einen führenden Böoter (praetor) dieses Namens. Itone ist eine Stadt in Bötien mit einem berühmten Athenetempel; s. Statius, Thebais 2.732 (das dortige „Aonia“ ist Name eines Teils von Bötien nach Pausanias 9.5.1 ff.).

²⁷⁵ Helenos heißt z. B. ein Grieche vor Troja, Ilias 5.707. Der Name auch Ovid, Metam. 13.99, 723, 15.438, 450. - In St. 16 geht es wieder um Archytas und Palaimon (wie auch eine Glosse Boccaccios und St. 17 deutlich macht).

Come gli altri baron tutti s'afrontarono.

18

Il gran Minòs il fiero Agamenone
presto nell'arme gí a riscontrare,
e 'l buon Nestor iscontrò Almeone,
e Ida Peritoo nell'afrontare,
e Evandro s'urtò con Sarpedone;
ma Radamanto venne ad ovviare
il fiero Niso, e appetto a Castore
Anchelado s'oppose con valore.

19

E contro Alimedon Pelleo sen venne,
e Menelao si fè incontro ad Ameto;
nè il buon Ligurgo di correr si tenne
inver d'Ulisse, il qual non mansuetto
andò ver lui ; ma Diomede attenne
al buon Polluce, d'ira assai repleto;
gli altri ciascun secondo che poteo
nella battaglia più innanzi si feo.

20

Chi passò innanzi e chi rimase appresso
de' precipi primai nella scontrata;
ciascun feriva e era ferito esso,
la battaglia tenendo lunga fiata;
ma per lo in qua e 'n là ferire spesso,
tosto fu tutta in sè rimescolata;
nè ordine servossi, anzi correa
ciascun colà dove me' far credea.

21

E' si scontrò Arcita in Almeone
e battaglia aspra insieme incominciario;
nè di lor nullo pareva garzone,
anzi vendea ciascun suo colpo caro;
e d'altra parte il fiero Palemone
e 'l nobile Polluce si scontraro;
quivi Polluce mostrò aspramente
ch'elli era del ciel degno veramente.

22

El feria Palemon con tal valore,
che quasi a forza ritenuto l'ebbe;
se non che Ulisse, buon combattitore,
lasciò Ligurgo, sì di ciò l'increbbe,
e lui riscosse; ma Pollùs di core,
tal contra Ulisse mal voler li crebbe,
col buon Nestore insieme accompagnato
a forza fuor de' suoi l'hanno tirato.

23

Lì Laertín maravigliosa prova

Wie alle anderen edlen Herren handgemein wurden.

18

Schnell eilt' der große Minos, nun zu wagen
mit Agamemnon, kühn und stolz, den Streit,
Alkmaion²⁷⁶ wollt' der wack're Nestor schlagen,
Idas Peirithoos mit Mut und Schneid,
Euander auch Sarpedon ohne Zagen,
doch Rhadamanthys traf, zum Kampf bereit,
den Nisos, und Enkelados musst' heften
an Kastor sich, zu wenden ihn mit Kräften.

19

Peleus wollt' den Alkimedon²⁷⁷ bezwingen,
Menelaos dann stürmte gen Admet;
Lykurg trieb's, zu Odysseus vorzudringen,
der selbst nicht freundlich ihm entgegengelt;
doch Diomedes sah im Streit man ringen
mit Pollux, den des Zornes Sturm durchweht;
die andern alle drängten vor und fochten
im Felde so weit vorn, wie sie's vermochten.

20

Die Feldherrn, die die Truppen führten, schritten
voran teils, blieben teils auch nah am Ort,
man traf den Feind, hat Wunden auch erlitten -
die arge Schlacht, sie währte fort und fort;
doch weil sie allseits stechend, schlagend, stritten,
war schnell verwirrt das ganze Treiben dort;
Ordnung gab's keine: Dahin wollt' man dringen,
wo man gemeint hat, Bess'res zu vollbringen.

21

Man sah Archyt gegen Alkmaion stehen,
und sie begannen ihren Kampf recht heiß;
als Lehrbub ließ sich ihrer keiner sehen,
verkauften jeden Schlag zu hohem Preis;
Palaimon und der edle Pollux gehen
sich an entfernt von dort im selben Kreis,
und Pollux zeigt, ob seines wackern Fechtens:
Steht er am Himmel jetzt,²⁷⁸ so ist dies rechtens.

22

Palaimon hat er gar so arg geschlagen,
dass er schon fast ihn hatte in Gewalt;
drob hat sich Zorn im Kämpfer ohne Zagen,
Odysseus, der Lykurg nun ließ, geballt:
Er riss ihn los; doch Pollux wollt' es wagen
- Grimm auf Odysseus wuchs ihm ohne Halt -
und hat, der wack're Nestor stand zur Seite,
gezerrt ihn aus dem Kreise seiner Leute.

23

Hier hat Laertios sich aufgeschwungen

²⁷⁶ Sohn des Amphiarao; zu diesem s. St. 2.11.

²⁷⁷ Sohn des Laertes, also Bruder des Odysseus, der wie dieser für Palaimon kämpft. Der Name Ovid, Metamorphosen 3.618.

²⁷⁸ Mit Kastor als Sternbild „Zwillinge“. S. auch St. 25.

mostrò di sè con Filacide insieme
in riscuotere Ulisse, ma non giova;
ciascun, quantunque pò, sopra lor preme,
e certo egli era a veder cosa nova
ciò che Liarco faceva e Crusteme
per lui raver; ma Acarnan pisano
li faceva fatigar del tutto invano.

24

Col quale insieme era 'l buono Agilleo,
dell'ardir del fratel tutto focoso;
e 'l buon Toàs col suo frate Euneo,
ciascun nell'arme forte e poderoso;
de' quali ognun tanto per forza feo,
che 'ndietro si tornò ciascuno iroso
di que' d'Ulisse; e essi della spessa
turba lui trasser con non poca pressa.

25

Qui vi, tratteli l'arme, a riguardare
che fesser gli altri il mandaro a sedere.
Fè dunque il di assai di sè parlare
Polluce, e fece assai chiaro sapere
che sed e' non l'avesse fatto andare
Giove sì tosto il cielo a possedere,
che elli avrebbe per Elena a Troia
al grande Ettor donata molta noia.

26

Ma qual la leonessa negli ircani
boschi, per li figliuo' che nel covile
non trova, sè con movimenti insani
messa in oblio, la sua ira gentile
muggiando corre e per monti e per piani,
nè mai la fa se non affanno umile;
cotal correndo Diomede andava,
veggendo Ulisse preso che si stava.

27

Niuno aveva resistenza a lui;
e' ferì Eris e ferì Sicceo
e Alcion sicionio, e con lui
molto aspramente l'epidaurio Agreo,
nè nulla aveva paura d'altrui;

gar staunenswert - Phylakides²⁷⁹ zur Hand -,
Odysseus zu befrei'n; 's ist nicht gelungen;
sie beide sind auf jene eingerannt
nach Kräften, und wie jetzt Learch²⁸⁰ gerungen,
Chrysothemis²⁸¹ mit ihm, hat nicht gekannt
die Welt, doch Akarnans von Pisa²⁸² Glühen
macht' all zu leerem Wahne ihre Mühen.

24

Es stand Agelaos²⁸³ ihm brav zur Seite:
des Bruders Kühnheit füllte ihn mit Glut,
auch Thoas²⁸⁴ mit Eunaio²⁸⁵ zum Geleite,
dem Bruder, beide voller Kraft und Mut;
sie alle waren gar so forsch im Streite,
dass des Odysseus Schar sich voller Wut
zurückzog, sie hingegen aus dem engen
Gewühl ihn rissen mit nicht wenig Drängen.

25

Entwaffnet ward er, sitzen hat er sollen,
um, was die andern taten, anzusehn.
Ja, heut' musst' Pollux man viel Lobes zollen,
und der ließ alle, die ihn sah'n, verstehn,
dass, hätt' so bald nicht schon Zeus' hohes Wollen
ihn lassen zum Besitz des Himmels gehn,
für Helena viel Müh' verschafft er hätte
dem großen Hektor dort an Trojas Stätte.

26

Doch wie die Löwin im hyrkan'schen Walde²⁸⁶,
die ihre Brut nicht findet im Verwahr,
sich selbst vergessend wildbewegt alsbalde
mit edlen Zorns Gebrüll sucht ihre Schar,
durch Täler eilt und hoch der Berge Halde,
erfolglos, nur an Kümmernis nicht bar,
so lief jetzt Diomedes, der mit Bangen
gesehn, dass man Odysseus hatt' gefangen.

27

Auch wenn zum Widerstehen man sich hetzte:
Er schlug Sychaios, ging den Eryx²⁸⁷ an,
auch Alkyon²⁸⁸ aus Sikyon, verletzte
den Epidaurier Agraio²⁸⁹ dann,
und niemand war, der ihn in Furcht versetzte;

²⁷⁹ Laertios: So die Tragiker manchmal für „Laertes“ - dies der Name von Odysseus' Vater; dass ein Laertios Odysseus beisteht, liegt nahe. - Phylacides bedeutet „Nachkomme des Phylakos“; bei Ovid findet sich Amores 2.6.4 u. ö. diese Bezeichnung - sie gilt Protesilaos. Auch dieser ein Trojakämpfer nach Ovid, Metam. 12.68.

²⁸⁰ Offenbar ein sonst unbekannter Namensvetter des St. 5.57 (indirekt; s. Anm. 130) genannten, früh von seinem Vater Athamas ermordeten (Ovid, Metamorphosen 4.512ff.), Learchos.

²⁸¹ Name eines Dichters und eines Bildhauers; kein Bezug zu kriegerischem Tun.

²⁸² Kein Personennamen, sondern: „der Akarnane“ (Akarnanien liegt zwischen Aitolien und Epirus). Vergil, Aen. 5.198 hat Acarnan, aber zweifellos landschaftliche Herkunft bezeichnend.

²⁸³ Hektor erschlägt einen Griechen Agelaos, Ilias 11.302. Auch ein Sohn des Herakles heißt so.

²⁸⁴ Thoas heißt ein Sohn des Dionysos. Der Name auch bei Ovid, Tristien 1.9.28 und 3.2.59.

²⁸⁵ Von der Insel Kos bei Vergil, Aen. 11.666. Die Verwandtschaftsverhältnisse sind hier erfunden.

²⁸⁶ Südlich des Kaspischen Meeres.

²⁸⁷ Name eines Berges auf Sizilien. Ovid, Metamorphosen 5.195f., kennt allerdings eine Person dieses Namens.

²⁸⁸ Alkyon ist der Eisvogel; Alkyone ist Frauennamen (z. B. Tochter des Windgottes Aiolos). Später ercheint Alkyon auch als Männernamen (Flavius Iosephus, Antiquitates Iudaicae 19.157, hat „der Arzt Alkyon“).

²⁸⁹ Der Name bei Nonnos, Dionysiaka 26.45; nach Pausanias 1.41.3 Beinamen Apolls. - Agraier sind Aitolier.

e 'n quello andare il buon Iolao Ianteo
preso, da Niso e da Almeone
atati, lui ritenner per prigionie.
28

Poi ritornati valorosamente
alla battaglia, Cefalo scontraro
e lui ferir; ma valorosamente
Cefalo fè a tal corsa riparo;
ma sua prodezza non valse niente:
Alcidamàs e lui insieme pigliaro,
e dello stormo li mandaron fuori,
sicchè non fur più il dì feritori.

Come Diomede fu preso.

29
Agamemnone di parte lontana
questo vedeva, tuttor combattendo;
per che, chiamata sua gente spartana,
in quella parte se ne gî correndo,
e gridò forte: „O Diomede, appiana;
troppo ci vai di dammaggio facendo!“
E questo detto, in sul capo il ferio,
ond'elli a terra tramortito gio.

30
Prender lo volle allora Eliodoro
e 'l buon Mefiso, e eran dismantati;
ma ben vi fu chi contradisse loro,
Arbato e Cidoneo quivi arrivati,
li quali a piè s'opposero a costoro,
e tra lor fur di gran colpi donati;
e Diomede, tutto sanguinoso,
fu tratto dello stormo per riposo.

Come Minòs fu preso.

31
Avea Niso ferito il buon Castore
e quasi già che stancato l'avea,
ove Agilleo ancor con gran valore
mostrava ben tutto ciò che valea;
allor Minòs con furia e con furore,
che assai vicino a sè questo vedea,
vi corse e gli assaliti riscotendo

im Gehn griff er Iolaos, den man
als den Hyanten kannt²⁹⁰; die mitgegangen,
Alkmaion, Nisos, hielten ihn gefangen.
28

Behertzt gehn sie zurück nun zum Gefechte,
ergreifen Kephalos²⁹¹, verletzen ihn -
doch dieser Kephalos wehrt auf die rechte
Manier dem Angriff und besteht ihn kühn,
jedoch hilft ihm die Kühnheit nichts, die echte:
man greift Alkidamas²⁹², man greift auch ihn,
und schickt sie beide aus der Krieger Menge,
weit weg für heut' von allen Kampfs Gedränge.

Wie Diomedes gefangen wurde.

29
Doch ständig kämpfend konnt' von fern erblicken
dies Agamemnon, kämpfte er auch sehr;
er ließ drum die Spartaner zu sich rücken
und eilte hin mit diesem seinen Heer
und rief: „Gib, Diomedes, Ruh', es drücken
uns jetzt schon deine Schläge allzu schwer!“,
und traf ihn auf den Kopf nach diesem Worte;
betäubt fiel jener hin am selben Orte.

30
Nun wollte Heliodoros²⁹³ ihn fassen
mit Mephisos²⁹⁴ - zu Fuß, auf festem Grund,
doch andern wollte dieses gar nicht passen:
Kydonios²⁹⁵ und Arbatos²⁹⁶ nicht, und
auch diese hatten sich vom Pferd gelassen
und hemmten sie; man schlug sich tüchtig wund,
und blutbefleckt ward Diomed entrissen
dem Kampfgetümmel und hat ruhen müssen.

Wie Minos gefangen wurde.

31
Und Nisos hatte Kastor so getroffen,
dass matt er ihn beinah' gemacht und müd',
indes Agelaos noch immer offen
gezeigt hat, welche Tatkraft in ihm glüht.
Doch dann stürzt Minos hin, ganz voll der schroffen
Erbitterung, der's aus der Nähe sieht,
und rettet die Bedrängten aus der Lage,

²⁹⁰ Iolaos: Name eines treuen Gefährten des Herakles, z. B. Ovid, Metamorphosen 8.310; dort auch die Bezeichnung „Hyante“, d.h. „Böoter“ (so das Etymologicum Magnum 533.44).

²⁹¹ Bekannt ist der Sohn des Aiolos, von Eos / Aurora entführt, sodann der Gemahl der Prokris, Tochter des Erechtheus - dieser bei Ovid, Metamorphosen 7.665-885, s. auch 6.681. Auch ein Sohn von Hermes und Herse.

²⁹² Trojaner, von Neoptolemos getötet. Bei Ovid, Metamorphosen 7.369f., ein Vater, der staunend erlebt, wie von seiner Tochter eine schöne Taube geboren wird.

²⁹³ Nicht seltener Name, aber kein Träger kann mit dem hier Dargestellten verbunden werden,

²⁹⁴ Name nicht belegt; auch seine Ableitung ist nicht möglich.

²⁹⁵ Cydonius ist poetisch für „Kreter“ gebraucht; Eigenname ist es nicht. Kydonia ist eine Stadt im Westen Kretas. S. Anm. 197. Ein Sohn des Hermes trägt den Namen Kydon. Vgl. St. 35.4.

²⁹⁶ Name nicht belegt.

giva, aspramente in qua e 'n là ferendo.
32

A questo venne correndo Pelleo,
mostrando sè degno padre d'Accille,
e in mezza la pressa far si feo
vie più di luogo assai, che se con mille
vi fosse giunto, e il figliuol di Perseo
con lui insieme; e pareo che faville
gittasser d'ogni parte, sì ferventi
quivi pervenner con tutte lor genti.

33
E 'ncontro al gran Minòs Pelleo si mise
con un bastone di ferro impugnato,
nè mai alcun per colpìr li divise,
sì pareo ciascheduno inanimato;
e tanto il buon Pelleo s'inframise,
ferendo forte e sostenendo armato,
che mal suo grado ebber Minòs prigionie:
egli, e co' suoi, lo buon Mirmidone,
34

Al qual riscuoter Ditteo operava
con quella forza che potea maggiore,
e 'l ciprian Rifeo forte l'atava,
e 'l simile faceva il buon Mintore,
alli quali Astragon alto gridava:
„Deh, riscotiamo il nostro car signore.“
E Piro e Cenis e Tricon sagace,

ciaschedun sopra ciò quanto pò face.
35

Ma Telamone incontro resistenza
aspra facea con Foco suo fratello,
e Fenice con loro, a tale intenza;
Tarso, Cidone, Parmeso e 'l gemello
Arion con Acon la lor potenza
dimostravan nell'armi a tal zimbello;

der drohenden, mit stetig hartem Schläge.
32

Zu diesem kam jetzt Peleus schnell gelaufen,
der hier als Vater sich Achills erwies,
und schuf sich Platz in all der Streiter Haufen,
als ob mit tausend Mann er vorwärts stieß,
mit ihm der Sohn des Perseus²⁹⁷ ohn' Verschnaufen,
so dass ihr Lauf fast Funken sehen ließ,
von ihnen jetzt versprüht: Mit solcher Schnelle
sind mit den Ihren sie gestürmt zur Stelle.

33
Dem Minos stellte Peleus sich entgegen
mit einem Eisenstecken in der Hand;
zur Trennung konnte man sie nicht bewegen,
schlug man sie auch - so waren sie entbrannt;
und gar so kraftvoll wollt' sich Peleus regen,
- er schlug mit Wucht und hielt, getroffen, stand -
dass Minos widerwillig ward zur Beute
des Myrmidonen²⁹⁸ und auch seiner Leute.

34
Diktaios²⁹⁹ mühte sich, ihn zu befreien -
drum zeigte hier er seine ganze Kraft;
der Zyprer Rhipheus³⁰⁰ konnt' ihm Hilfe leihen,
und so auch Mentor³⁰¹, der nie schnell erschlafft:
zu ihnen hin hört' Astragon³⁰² man schreien:
„Seht, dass ihr unsern lieben Herrn entrafft!“
Und Pyrrhos³⁰³, Kaineus³⁰⁴, Trychon³⁰⁵, klug und
weise,

wirkten zudem noch mit in diesem Kreise.
35

Doch Telamon, er leistet' jetzt dagegen
mit Bruder Phokos³⁰⁶ harten Widerstand,
bei ihnen Phoinix³⁰⁷, dem's auch angelegen,
und Tarsos³⁰⁸, Kydon³⁰⁹, Parmesos³¹⁰; zur Hand
war auch Arion³¹¹, der, des Köders wegen,
samt Zwilling Akon³¹² sich hierhin gewandt;

²⁹⁷ Perseus ist Sohn des Zeus, der den Pegasos ritt, der Medusa / Gorgo das Haupt abschlug und Andromeda rettete und zur Frau nahm; vgl. Ovid, *Metam.* 4,610ff.; s. Anm. 1. Sein Sohn hat fast denselben Namen - er heißt Perses.

²⁹⁸ Also des Peleus. Zu Myrmidonen s. Anm. 142.

²⁹⁹ Kein Eigenname; „diktaios“ bedeutet „zur Dikte gehörig“; Dikte ist ein Gebirge im Osten Kretas, dem Zeus heilig. Dass ein „Diktaios“ benannter Krieger dem König von Kreta beisteht, liegt natürlich nahe.

³⁰⁰ Ripheus (sic) heißt ein Kentaur bei Ovid (*Metamorphosen* 12.352).

³⁰¹ Ein Freund des Odysseus nach *Odyssee* 2.225.

³⁰² Kein Eigenname; das Astragon ist ein Kastell in Karien nach Livius *Ab urbe condita* 33.18.

³⁰³ Häufiger Eigenname; nach Servius (zu Vergils *Aeneis* 2.547) ein früherer Name des Sohnes Achills, Neoptolemos.

³⁰⁴ Mit „Cenis“ ist wohl Kaineus gemeint - Name eines Lapithen, zuerst weiblichen Geschlechts. Zu ihm s. Ovid, *Metamorphosen* 12.189ff.

³⁰⁵ Weder Eigenname noch sonstiges griechisches Wort. Als Name geläufig ist Tryphon.

³⁰⁶ S. zu Telamon / Phokos St. 6.19

³⁰⁷ Zum Kreis Achills gehörig bei Ovid, *Metamorphosen* 8.307. S. auch St. 44.

³⁰⁸ Name einer Stadt im Süden Kleinasien; erst spät und vereinzelt Eigenname.

³⁰⁹ Wohl identisch mit Kydonios, s. oben, St. 30.

³¹⁰ Name nicht belegt.

³¹¹ Name eines berühmten Zitherspieler aus späterer Zeit (6. Jh. v. Chr.).

³¹² Name nicht belegt; vielleicht ist Akmon gemeint - so ein Freund des Diomedes (s. Ovid, *Metam.* 14.484).

tra' quali aspra battaglia e angosciosa
fu certo e grande e per tai dolorosa.

36

Quivi Rifeo fu da Talamone
ucciso, il qual gli avea morto davanti
miseramente il dolente Arione,
il qual parole, sangue e tristi pianti
ad una ora nel sen del suo Acone,
alla morte vicin, tra tutti quanti,
gittava; e quivi l'anima rendeo,
perchè cacciata star più non poteo.

37

Ma al da sezzo dopo molti danni,
dopo gran colpi e morti dolorose,
dopo molti sudori e molti affanni,
menar sì Foco e Telamon le cose,
che gli uomini Gnosiachi, e gl'inganni
loro e le forze e l'opre meravigliose
quasi per vinte, indietro rincularo
e li preso Minòs pur vi lasciaro.

*Come Evandro e Sicceo furono tratti della
battaglia.*

38

Quando l'arcado Evandro di lontano
di tal campion si vide rimanere
sol, quasi l'ira il fè tornare insano,
e senza più di sua vita temere,
la bella spada recatasi in mano,
inver di Sicceo corse e con potere
sommo li fece da presso sentire
come sapeva di spada ferire.

39

Ben si difese il giovinetto accorto
e ben l'ataro i suoi arditamente,
tal che 'l narizio Leles vi fu morto,
e abbattuta d'una e d'altra gente;
ma alla fine Evandro bene scorto,
abbracciato Sicceo fortemente,
giù del cavallo il voleva tirare,
nè il potean colpi da lui separare.

40

Tenevasi Sicceo e abbracciato
aveva lui, e 'n qua e 'n là correndo
givan, ciascun dal suo destrier menato;
ultimamente ciascun, pur tenendo,
fu dal cavallo in tal modo portato,
ched e' votaron gli arcioni, e cadendo
si magagnarono di maniera tale,
che più non fero il dì nè ben nè male.

41

Dintorno a loro era la pressa molta,

ganz sicher kam es jetzt zu bitt'ren Hieben,
und vielen ist manch böse Pein geblieben.

36

Dort ward von Telamon Rhipheus erschlagen,
der jetzt Arion böse, und dies geschah
zuvor, gebracht zu Fall. Arions Klagen,
die Tränen auch, sein Blut - ein jeder sah,
wie er's auf Bruder Akons Brust getragen
bei allem Volk - der Tod war schon ihm nah.
Zurück hat er die Seele geben müssen;
sie musste gehn, ward sie ihm doch entrissen.

37

Doch dann, zuletzt, nach vielen harten Schlägen,
und mancher Wunde, manchem bitterm Tod,
viel Schweiß und Müh' - es kämpften keine Tragen -
half Telamon mit Phokos ab der Not:
und jene Kreter - listig im Erwägen,
indes ihr Kampf zum Staunen Anlass bot -
Besiegten gleich sind sie zurückgegangen
und ließen Minos: Minos blieb gefangen.

*Wie Euander und Sychaios aus der Schlacht gezogen
wurden.*

38

Der Arkader Euander - aus der Weite
sah er, wes Helden nun er war beraubt,
und fast in wildem Zorn des Wahnsinns Beute,
für seines Lebens Warnruf jäh ertaubt,
das Schwert zur Hand, so eilte er zum Streite
hin gen Sychaios, und, wie's ihm erlaubt
die Kräfte, ließ er aus der Näh' ihn spüren,
wie tüchtig er die Waffe doch konnt' führen.

39

Der schlaue Jüngling konnt' gut widerstehen,
und mutig half der eig'nen Freunde Zug;
zum Orkus musst' der Lokrer Leles³¹³ gehen,
und manche beider Trupps, die hier man schlug,
doch schließlich konnte man Euander sehen
wie er umfasst' Sychaios fest und klug,
den er von seinem Pferde zerren wollte,
woran kein Gegenschlag ihn hindern sollte.

40

Sychaios hielt er in der Kämpfer Herde,
griff fest ihn, als sie beide hierhin bald,
bald dorthin jagten, wie's gewollt die Pferde;
es fand zwar jeder jetzt am andern Halt,
doch zogen so die Rösser, dass zur Erde
vom Sattel sie gestürzt, ob der Gewalt
des Sturzes aber waren so getroffen,
dass sie für heut' nur wenig konnten hoffen.

41

Rings um sie her gab es gar groß Gedränge:

³¹³ Eigenname nicht belegt. Zu Naryx (davon narizio) s. zu St. 6.44.

chi per pigliare e chi per ritenere;
e sì di genti e d'armi v'era folta,
che fu più volte loro in dispiacere;
e ciascun si sprovò più ch'una volta
di levar su, ma non v'era il potere;
laonde il meglio che essi poteno
dalli menati colpi si coprieno.

42

Era lì Sipil di Menalo monte,
e 'l forte Menfis, nato in Cinosura,
e d'Azan v'era il crudo Ginodonte,
e di Partenio con vista sicura
v'era Bricol, e con ardità fronte
Croton vi stava, che giammai paura
non si crede ch'avesse, e il nifeo
Nirilo e anche Trofilo tegeo.

43

Questi volean Sicceo del tutto preso,
e in ciò si sforzavan; ma e' v'era
ben gente dalla quale e' fu difeso
quivi Plesippo e Tosea con fiera
vista si videro, e Acasto acceso
di mal talento, il quale in tal maniera
Croton, tegnente allor Sicceo, ferio,
che morto a' piè tramazzato li gio.

44

E con lor fu Linceo e Eurizio
e 'l buon Fenice, figliuol d'Amintore,
e Etion e Pelopeo Narizio,
ciaschedun uom di non piccol valore,
e ancora con loro era Caspizio;
li qua', ben ch'essi avesser le loro ore
più messe in caccie che nell'arme armati,
fer d'arme sì, che ne furo onorati.

der zerrte, jener hielt, und solch Gewühl
gab's hier von Volk, von Waffen, solche Enge,
dass ihnen beiden dies recht oft missfiel;
mehrmals versuchte jeder, ob's gelänge,
nun aufzustehn, doch kam er nicht zum Ziel:
So tat man das, was übrig war geblieben
als Nützlichstes - sich schützen vor den Hieben.

42

Vom Mainalos³¹⁴ war Sipylos³¹⁵ zugegen,
Memphis³¹⁶ aus Kynosura³¹⁷ war dabei,
aus Azan³¹⁸ wollt' roh Kinados³¹⁹ sich regen,
auch Brykon³²⁰ vom Parthenion³²¹ - gar frei
und fest sein Blick -, und Kroton³²², sehr verwegen,
sein Antlitz, Furcht, schien's, kannt' er keinerlei,
aus Nisaia konnt' man Myrtilos³²³ sehen
und von Tegea Trophilos³²⁴ dort stehen.

43

Und diese wollten jetzt Sychaios fangen,
drum mühten sie sich sehr, jedoch man stieß
auf viele, die zu schützen ihn gegangen
wie Plexippos³²⁵ und Toxeus³²⁶, aus dem blies
der Ingrim, Akastos³²⁷ auch, welchen zwangen
gar böse Triebe und der so nun ließ
den Kroton, der Sychaios festhielt, büßen,
dass tot er ihn gestreckt zu seinen Füßen.

44

Lynkeus³²⁸, Eurytion³²⁹, sind auch bei ihnen,
der wack're Phoinix, des Amyntor Sohn,³³⁰
Aëtion³³¹ und Pelops³³² sind erschienen,
der Lokrer³³³, alle kühn seit jeher schon;
als Beistand wollte Kaspios³³⁴ noch dienen.
War diesen auch das Jagen Passion
weit mehr als Krieg und Streiten mit dem Schwerte,
so kämpften doch sie, dass man sehr sie ehrte.

³¹⁴ Gebirge in Arkadien.

³¹⁵ Name z.B. eines Sohnes von Amphion und Niobe (Ovid, *Metam.* 6.231). Sonst: Berg in Lydien; s. St.10.8.

³¹⁶ Ein Feldherr der Perser bei Aischylos, *Perser* 970.

³¹⁷ Gebirge in Attika.

³¹⁸ Azania heißt eine Gegend im westlichen Arkadien.

³¹⁹ Ein Kinados ist Steuermann des Menelaos nach Pausanias 3.22.10.

³²⁰ Name auf einer euböischen Bleiplatte; sonst nicht belegt. (Eine griechische Fassung von „Bricol“ ist nicht möglich).

³²¹ Arkadisches Gebirge.

³²² Krotōn; Sohn des Aiakos, also Bruder des Peleus. Der Name bei Ovid, *Metamorphosen* 15.15 und 55.

³²³ Der Name bei Statius, *Thebais* 6.285. Dort, nach lateinischer Regel, auf der ersten Silbne betont.

³²⁴ Der Name erscheint im vielbenutzten *Florilegium* des Stobaios (110.22). Denkbar wäre Trochilos.

³²⁵ Der Name erscheint bei Ovid, *Metamorphosen* 8.144; dreimal in Hygins *Fabulae*.

³²⁶ Der Name bei Ovid, *Metamorphosen* 8.441.

³²⁷ Bei Ovid, *Metamorphosen* 8.306, 11.409 und in anderen Werken.

³²⁸ Bei Ovid, *Metamorphosen* 8.304 (auch in anderen Werken) und in Vergils *Aeneis* 9.768.

³²⁹ Begegnet Vergil, *Aeneis* 5.495, 514, 541, Ovid, *Metamorphosen* 8.311 u.ö.

³³⁰ Amyntor ist Vater des Phoinix bei Homer, *Ilias* 9.448 und 10.266; so auch Ovid, *Metamorphosen* 8.307.

³³¹ Statius, *Thebais* 6.465, 7.757, 10.734 (Aëtiōn).

³³² Bei Ovid, *Metamorphosen* 6.404, 411 und bei Statius, *Thebais* 4.590, 6.284, 7.95.

³³³ Zu narizio („Lokrer“) s. Stanzas 39 und 6.44.

³³⁴ Die Kaspien sind ein Volk in Medien; davon „Kaspisches Meer“. Kaspios ist „ein Kaspien“; kein Eigenname.

45

E 'l buon Sicceo, lor compagno caro,
malgrado di Menfis, soavemente
fuor della calca fra' suoi il menaro,
e in riposo quivi pianamente,
con li suoi disarmati, lui lasciaro,
e allo stormo tornar fieramente;
e quei d'Evandro fero il simigliante;
poi al ferir seguiron Radamante.

Come Pelleo fu trasportato dal cavallo fuor del teatro.

46

Non si ritenne per questo Pelleo,
ma, tra gli Arcadi fieramente messo,
quasi che 'ndietro rivoltar li feo
senza signore, e furvi assai appresso;
al quale Alimedon quanto poteo
si fece incontro, e altri assai dop'esso,
e sì d'una bipenne in capo il fiere,
ch'appena si ritenne in sul destriere.

47

Il quale il ne portò tutto stordito
del teatro di fuor, forte correndo,
dove da Tarso e da Cidon seguito
fu, che 'l ritenner, che giva dormendo;
ma nol ritenner pria che risentito
si fu il re, e a caval credendo
esser ancora, voleva tornare
il colpo ricevuto a vendicare.

48

Ma nulla fu, poi si trovò smontato
e al ritondo teatro di fore;
per che conobbe ch'elli era privato
di combattere il dì; onde dolore
intollerabile ebbe e non provato
da altrui mai; onde con tristo core,
co' suoi ch'eran con lui, al suo ostello
se n'andò disdegnoso e tutto fello.

49

E quale, degli armenti ancor bramoso,
sol pien di sangue rimane il leone,
cotal Pelleo, tutto sanguinoso,
senza trovar nè bestie nè persone
de' già feriti, sen gia polveroso,
rodendo sè in sè, tutto fellone,
perchè non s'era ritornar potuto
com'elli avrebbe volentier voluto.

50

E Telamon, che nel vide portare,
l'aveva richiamato più fiate,
credendol far, gridando, ritornare,

45

Sychaios, ihnen lieb und Kampfgeselle -
trotz Memphis brachten sie ihn sanft und mild
hinaus aus all des Treibens hoher Welle,
zu ruh'n in Sicherheit, wo ohne Schild
und Schwert sein ganzer Trupp schon war zur Stelle,
und wandten dann zurück zum Streit sich wild;
Euanders Mannschaft hat sich gleich betragen;
dann ging man, Rhadamanthys jetzt zu schlagen.

Wie Peleus von seinem Pferd aus dem Theater getragen wurde.

46

Da konnte Peleus nicht am Platze bleiben:
Wild stürmt' er zu den Arkadern,³³⁵ als sei
er willens, diese nun zurückzutreiben,
die Führerlosen; schon war er nahbei,
doch stellt' Alkimedon sich ohne Sträuben
entgegen, andre hinter ihm, und frei
traf dessen Streitaxt seinen Kopf - zur Erde
wär' Peleus fast gestürzt von seinem Pferde.

47

Dies hat den schwer Betäubten flugs getragen
aus dem Theater; Tarsos aber wie
auch Kydon eilten schnell, ihn zu erjagen,
der da im Schlafe ritt, doch nahmen sie
den König erst, als der nicht mehr geschlagen
mit Ohnmacht war, doch - überzeugt, dass nie
sein Ritt ein Ende fand - zurück jetzt wollte,
dass Rache für den Schlag ihm werden sollte.

48

Vergeblich - fand er sich doch nicht zu Pferde,
nein, draußen jetzt vor des Theaters Rund,
und er verstand, dass heut' er nicht mehr werde
dort kämpfen können; als ihm dies ward kund,
verspürt' er Schmerz wie niemand auf der Erde
ihn je gespürt, weshalb er herzenswund
samt Volk zu seinem Hort zurück nun kehrte,
indes ihn Zorn und Ingrim bö's' beschwerte.

49

Und wie der von der Lust nach Vieh geneckte
Leu, blutig noch, muss einsam harren jetzt,
so nun auch Peleus, der mit Blut Befleckte,
als weder Mensch noch Tier er hat verletzt
von seiner Hand gesehn, der Staubbedeckte,
zernagt von Gier und schlimm in Wut versetzt:
Versperrt war ja der Weg zu Kampfes Stätte,
wohin die Schritte gern gelenkt er hätte.

50

Getragen hat ihn Telamon gesehen,
ihn oft gerufen wieder zum Gefecht -
er hoffte ja, er werd' erneut sich drehen

³³⁵ Es handelt sich um Euanders Leute; s. Anm. 168.

ma non eran le sue voci ascoltate
da lui che non sapea dove s'andare,
sì le sue posse s'eran dileguate
pel ricevuto colpo, duro e forte,
ch'ad altro avria forse data la morte.

Della battaglia che fu tra Ameto e Arcita.

51

Ameto, sovra Foloèn ardito,
del buon Sicceo seguìtò la schiera:
con un baston d'acciaio, chiaro e forbito,
si fè conoscer qual nell'armi egli era;
e 'l buono Appollo ben l'aveva udito,
quando li porse l'umile preghiera;
per che fra tutti aspramente correndo,
si fè far luogo col baston ferendo.

52

Esso ferio d'Amintor Fenice
e l'abbattè, e l'ardito Linceo,
e dopo loro Eurizio infelice,
e dop'essi il dolente Pelopeo;
e se ciò che l'antica fama dice
è ver, di Testio ferì il buon Toseo;
e tai cose facea, che ammirazione
a chi 'l vedeva dava con ragione.

53

E 'n poca d'ora tanto fatto avea,
che quasi in volta parte n'avea messi;
di che Arcita molto si dolea,
e quasi che sconfitto allor vedessi;
ma nol sofferse, anzi ver là correa,
aspreggiando 'l caval con sproni spessi,
e fier si mise ad Ameto davanti,
che giva i suoi cacciando tutti quanti.

54

Quivi si cominciò l'aspra battaglia,
e' ferri eran mezzan della tencione.
Ameto con li suoi buon di Tesaglia
facevan forte e buona difensione;
nè miga dimostravan che lor caglia
di rivedere o paese o magione,
anzi mostravan lor le morti care
pria che volessero indietro tornare.

55

Nè già Arcita dalli suoi Dircei
era peggio d'Ameto seguitato;
onde di parte in parte fra' Lernei
era di molto male adoperato:
quelli il sapevan che gridando omei
cadevan sanguinosi d'ogni lato;

zum Felde hin, doch dies gelang nicht recht:
Er hörte nicht, wusst' nicht, wohin zu gehen,
so sehr war alle seine Kraft geschwächt
von jenem Hieb, der hart ihm ward gegeben,
und manchen wohl gekostet hätt' das Leben.

Über den Kampf, der zwischen Admet und Archytas stattfand.

51

Admet, auf Pholoën, dem Ross, dem kühnen,
er folgte des Sychaios tapf'rer Schar,
ließ mit dem blanken Stab, der hell geschienen,
erkennen, wie gewandt im Kampf er war,
es hörte ihn Apoll und wollt' ihm dienen,³³⁶
als jener bot sein fromm Gebet ihm dar:
Weshalb durch alle voll des Grimmes jagend
er Platz sich schuf, mit seiner Keule schlagend.

52

Phoinix, Amyntors Sohn, hat er getroffen,
getötet auch, und Lynkeus, Mann mit Mut,
Eurytion stand seinem Schlage offen,
und er vergoss des armen Pelops Blut,
sowie, darf Licht man von der Mär erhoffen,
des Toxeus, Sohns des Thestios³³⁷; so gut
hat er gekämpft, dass der ihn hoch geachtet
und dies mit Recht, der all sein Tun betrachtet.

53

So kämpfte er in kaum nur einer Stunde,
dass er den Feind schon fast zum Rückzug zwang;
Archytas schmerzte dies in tiefstem Grunde,
der fast besiegt sich sah, doch, drob nicht bang,
wollt' er nicht tragen solchen Schimpfes Wunde
und eilte hin, indes gar oftmals drang
sein Sporn ins Ross, und stürmt' Admet entgegen,
der all die Seinen schleunig konnt' bewegen.

54

Und dann begann das bitterböse Fechten;
man kämpfte mit dem Schwerte in der Hand.
Mit der Thessalier schlagfesten Rechten
hielt jetzt Admet dem Angriff wacker stand,
und alle zeigten, dass sie nimmer dächten
des Wegs zur Unterkunft, zum Vaterland,
o nein, man sah, dass lieber tot sie blieben,
als dass es sie zum Rückzug hätt' getrieben.

55

Nicht schlechter wurde auch Archyt begleitet
von seinen Dirkemannen als Admet;
so hat sich die Lernaerschar³³⁸ bereitet
nun hier, dann dort, viel Qualen, wo sie steht:
Die wussten's, die da Wehgeschrei verbreitet,
und blutig stürzten beiderseits; es geht

³³⁶ S. zu St. 4.46 und, zum Pferd, Anm. 200.

³³⁷ Der Name Thestius bei Ovid, Metamorphosen 8.487. Zu Toxeus s. Anm. 326.

³³⁸ Hier nicht im Gegensatz zu den „Dirkemannen“, sondern in der allgemeinen Bedeutung „Griechen“; s. v. 6.

e lungo e aspro tra loro il ferire
fu più assai che io non potrei dire.

56

Quivi era Aschiro, al gran Chiron nepote,
che poi nudrì Acchille piccioletto,
al qual quantunque dii nell'alte rote
con Giove regnano erano in dispetto;
costui con furia qualunque percote,
del viver più non gli ha luogo rispetto.
E del monte Ossa Fillaro crudele
era con lui, e di Pindar Linfele.

57

A lo scontro de' qua' Cremiso venne,
e vennevi Anfion, sopra Permesso
nato, e ciascun per forza li ritenne;
e 'l parnasio Cirreo v'era, e con esso
Decalione, quanto si convenne
armato; e sì in quel bisogno espresso
adoperar, che la foga di quelli
ristette, e furo offesi alquanti d'elli.

Come Ida pisano fu preso.

58

Ma mentre in tal contasto si sudava,
Ida, leggiere più ch'altro, destramente
del suo destriere in terra dismontava,
e di dietro ad Arcita prestamente,
sopra la groppa, armato si gittava,
credendo lui ritener fermamente;
e sì faceva el, ma e' fu corto
l'avviso, perchè Arcita ne fu accorto.

59

El s'avisava d'Arcita pigliare
di dietro per le braccia molto stretto,
e il cavallo ad una ora spronare,
per portarnel tra' suoi; ma ciò effetto
non ebbe, chè Arcita, nel montare
di lui, l'un braccio alzò, e poi ristretto
con l'altra mano il freno, il buon destriere
rivolger fè inver delle sue schiere;

60

sì ch'Ida dietro per iscudo gli era,

die bittre Schlacht gar langen Weg, und sagen
könn't nimmer ich, wie hart man sich geschlagen.

56

Auch Askiros - sein Ahne war der weise
Kentaure Cheiron, Lehrer des Achill,³³⁹
war dort, den, wer mit Zeus im Götterkreise
herrscht, sehr geringsschätzt; nimmermehr wird still
des schlimme Wut, der jeden, sich zum Preise,
jäh niedermacht, kein Leben achten will.
Vom Ossaberg³⁴⁰ steht Philaros³⁴¹ zur Seite,
vom Pindus³⁴² Lympheles³⁴³ ihm im Geleite.

57

Wogegen Krimisos das Schwert nun führte,
Amphion auch - den Permessos³⁴⁴ zur Welt
sah kommen -, gegen die sich jeder rührte;
Kirrhaios vom Parnass³⁴⁵ im selben Feld,
Deukalion,³⁴⁶ bewehrt wie's sich gebührte;
klar war die Not - drum ward so vorgeschellt,
dass jener Ungestüm ein End' gefunden;
auch konnte manchen Gegner man verwunden.

Wie der Pisaner Idas gefangen wurde.

58

Indes man so geschwitzt in all dem Ringen,
schwang Idas, der behendeste, gewandt
vom Pferde sich zum Grund, aufs Ross zu springen
hinter Archyt, und, wenn er sich befand
auf Pferdes Kruppe, dann, bewehrt, zu zwingen
den vor ihm Sitzenden mit starker Hand;
und so vollbrachte er's - vergeblich Planen,
Archytas nämlich konnt' es schnell erahnen.

59

Von hinten dachte er Archyt zu fassen,
indem er eng um ihn die Arme bog,
das Pferd dann fühlen seinen Sporn zu lassen,
ihn zu den Seinen hinzuziehn, doch trotz
der Wunsch ihn, denn als jener wollt' sich passen
aufs Pferd, hob einen Arm Archyt und zog
den Zügel mit dem andern und ließ laufen
das gute Ross zu seiner Leute Haufen,

60

so dass ihm Idas diente jetzt zum Schilde,

³³⁹ Zu Askiros und Cheiron s. oben St. 5.29. Offenbar ist im Folgenden an das „Kentaurische“ gedacht.

³⁴⁰ Ossa heißt ein hohes Gebirge in Thessalien.

³⁴¹ Dies der Name eines Flusses in Böotien. Man kann an den Eigennamen Philerōs denken; ein Träger dieses Namens erscheint bei Petron, Satyricon 43.1, 44.1, 46.8 und Martial, Epigr. 2.34.1 und 5, 10. 43.1 und 2.

³⁴² Gebirge im östlichen Epirus.

³⁴³ Offenbar ein erfundener Name wie oben Mephisos; s. Anm. 294.

³⁴⁴ Fluss in Böotien, am Helikon.

³⁴⁵ Kirrha ist eine Stadt in Phokis (westlich an Böotien grenzend), Kirrhaios bezeichnet den Einwohner der Stadt; als Eigenname erscheint das Wort nicht; als Adjektiv kann es für „apollonisch“, „delphisch“ stehen. Der Parnass ist ein phokisches Gebirge (aber s. dazu auch Anm. 1).

³⁴⁶ Ein erfundener Namensvetter des mythischen Wiederherstellers der Menschheit nach der von Zeus geschickten Wasserflut (s. Apollodor, Bibliothek 1.46).

il qual lui forte abbracciato stringendo
volea tirar, con la sua forza fiera,
in terra del caval; ma non potendo
e lui veggendo già nella sua schiera,
per iscampo di sè volle, scendendo,
fuggir di lì e fra' suoi ritornare;
ma non potè, com'elli avvisò, fare.

61

Però che l'un delli suoi spron prese
del destrier la coverta ventilante,
sicchè col piè impacciato, quando scese,
rimase e gir non sen poteva avante,
ma in terra cadendo si distese,
onde addosso li furon tutte quante
le genti allor d'Arcita per pigliarlo;
ma' suoi si fero avanti per atarlo.

62

Quivi era Arcesto con altri Pisani,
li quali il preser per tirarlo a loro
e a caval riporlo; ma' Tebani
forte il tenean per lo busto fra loro;
onde co' ferri vennero alle mani,
sè percotendo agramente costoro;
altri il tiravan per lui riavere
e altri forte per lui ritenere.

63

E tal rissa era tra costor, qual vene
tra 'l gioviale uccello e il serpente
il quale i parvi nati di lei tene:
quella di riaverli con tagliante
becco ricerca, adiungendoli pene;

questi solo al fuggire sta intendente
con essi; onde la briga cresce ognora,
mentre il serpente li presi divora.

64

Così era tra questi, ma Eleno
gridò: „Signor, se voi nol ci lasciate,
tra noi e voi qui lo straziereno.“
Ma non eran le sue voci ascoltate;
ond'elli insieme col fiero Parmeno,
gravanti scuri nelle man recate,
feriro Arcesto e Limaco sì forte,
che ad amendun sentir fecer la morte.

65

Gli altri, per far di se stessi difesa,
lasciarono Ida quivi, e per vengiare
de' lor compagni la crudele offesa
cominciar colpi spietati a menare;
ma poco valse lor focosa impresa,
chè pure ad Ida ne convenne andare,

der, seinen Arm um ihn, herunterzieh'n
ihn wollt' vom Pferd, wozu ihm seine wilde
Kraft und Gewalt sollt' helfen, doch gediehn
ist's nicht, sah er Archyt doch im Gefilde
der Seinen schon, wollt' ab nun sitzen, fliehn,
weil er zu seinem Trupp sich retten wollte -
ein Wunsch, der sich ihm nicht erfüllen sollte.

61

Man sieht sich in des Pferds Schabracke bohren,
die in der hitz'gen Eile tüchtig weht,
den Fuß hindernd einer seiner Sporen;
so fest steckt er, dass er zu Boden geht,
nicht laufen kann, und da liegt wie verloren,
weshalb sogleich Archytas' Truppe steht
um ihn herum, um ihn alsbald zu fassen;
doch will sein Volk dies nicht geschehen lassen.

62

Pisaner³⁴⁷, Arkestos³⁴⁸ mit ihnen, eilten
zur Stelle hin und zogen ihn zu sich,
ihn auf das Pferd zu heben; doch es weilten
Thebaner nicht, dagegen kräftiglich
am Brustkorb ihn zu ziehn, und beide teilten
drum tüchtig Hiebe aus und manchen Stich:
Zurück will ihn die eine Schar gewinnen,
indes die andern ihn zu halten sinnen.

63

So kämpft der Vogel Jupiters: Es raubte
die Schlange einer Adlerfrau die Brut,
und hielt sie fest, was sie sich dreist erlaubte:
Die Mutter will sie retten, hackt mit Wut,
bringt Schmerz den Kindlein auch, am Leib, am
Haupte;

der Schlange scheint allein zu fliehen gut
samt ihrem Fang, und wenn dann wogt das Ringen,
geht sie daran, die Beute zu verschlingen.

64

So stand's bei ihnen, doch es hat geschrien
laut Helenos: „Wenn, Herrn, ihr ihn nicht lasst,
so wird man bald ihn auseinanderziehen.“
Doch wurden seine Worte nicht erfasst,
worauf mit Parmenon, des Zornes Glühen
man deutlich sah, ein Beil er griff mit Hast,
und Arkestos und Lymmachos³⁴⁹, getroffen,
verspürten beide nun den Tod ganz offen.

65

Die andern, um sich selbst zu schützen, ließen
Idas am Ort, und dass nun Rache sei,
für all die Unbill ihrer Leute, schießen
zum harten Kampfe sie, von Nachsicht frei;
doch konnt' ihr Glühen kaum Erfolg genießen,
denn Idas, und ihm war's nicht einerlei,

³⁴⁷ Also Bewohner der Landschaft bei Olympia.

³⁴⁸ Erfundener Name. Belegt ist „Arkesos“ für zwei Personen bei Plutarch, De genio Socratis 16 und 34.

³⁴⁹ Der Name erscheint auf einer rhodischen Münze. Der Lexikograph Pape (s. Anm. 10) hält es für möglich, dass das Dortige eine Kurzform für „Lysimachos“ ist.

malgrado suo, per prigionie a posarsi
là dove gli altri li vedeva starsi.

Della battaglia fatta da Ameto per abbattere la bandiera d'Arcita.

66

Poscia che Ameto vide che scampato
quindi era Arcita maestrevolmente
e Ida per prigion n'era mandato;
turbato nello aspetto, fieramente
inverso Drias ha co' suoi spronato,
lo quale la bandiera fortemente
teneva nel campo; e giusto suo potere
s'ingegnò di volerla far cadere.

67

Ma il giovane con anima sicura
non si mutò, ma stretto l'abbracciava,
e sostenendo la battaglia dura
de' colpi che Ameto li donava,
a' suoi gridava con solerte cura
ch'atasser lui, e li rincoraggiava;
quivi Ligurgo con li suoi ardito
era a guardarla posto per perito.

68

El tornò il suo caval verso d'Ameto,
e con lui fu il gran Pigmaleone;
nè alcun li si mostrò mansueto,
ma fiero più che mai alcun dragone;
e dieron colpi assai, che pien di fletto
furono a chi sentì tale offensione;
nè si partì in brieve la mislea,
per ciò ch'Ameto pur fare intendea.

69

Quivi di spade e di baston ferrati
era sì grande la batosta e tale,
che molti ve ne furon magagnati,
nè stata v'era nel campo cotale;
e' Pegasei quasi erano avanzati;
per che Anchelado, corso a questo male,
co' suoi raccolto, per costa ferio,
e quasi quindi ciascun si fuggio.

70

E' vi rimase Apintos nemeo,
e Faleron che agli aspri cinghiari
già nelli boschi molta guerra feo;
e tra li sparti sanguì nelli amari
campi rimase il misero Neseo,
e altri ancora, non delli men cari;
ma non pertanto Ameto non posava,
ma il suo proposto di far s'ingegnava.

musst' gehen doch in die Gefangenschaft,
wo er die anderen schon sah in Haft.

Über die Schlacht, die Admet begann, um die Fahne Archyts zu Boden zu werfen.

66

Und als Admet alsbald dann hat gesehen,
dass meisterlich entkommen war Archyt,
und dass in Haft auch musste Idas gehen,
hieß er, erschreckten Blicks und wild erglüht,
die Seinen eilig gegen Dryas stehen,
den wacker man das Banner halten sieht
im Felde dort, und wollte, sollt's gelingen,
der Gegner Fahmentuch zu Boden bringen.

67

Der junge Mann jedoch mit festem Sinne
blieb stehen und hat kraftvoll es umfasst,
ertrug mit diesen Sinnes starker Brünne
der Schläge des Admet so herbe Last,
und rief den Seinen zu, dass man beginne
mit Beistand, Mut auch zeige, wie sich's passt;
bestellt ward Held Lykurgos, mit den Seinen
zum tücht'gen Schutz der Fahne zu erscheinen.

68

Hin zu Admet ließ er sein Ross nun hetzen,
indes Pygmalion eng bei ihm blieb;
nicht einer ließ als schonsam dort sich schätzen,
weil jeder wild es wie ein Drache trieb;
sie schlugen hart, und Tränen sah man netzen
den, der da fühlte einen solchen Hieb;
ein schnelles Ende fand der Streit mitnichten -
Admet wollt' ja zuerst sein Werk verrichten.

69

Der Schwerter Wucht, der Stäbe auch aus Eisen:
So grausam war, von solcher Art, die Schlacht,
dass vieler Wunden auf ihr Toben weisen -
noch nicht ward heut' solch Streiten angefacht;
der Pegaseer Schar naht', hier zu kreisen:
Schnell hat's Enkelados³⁵⁰ zum Ort gebracht
mit seinem Trupp, der angriff von der Seite,
was einen jeden suchen ließ das Weite.

70

Nemeas Aphidnos³⁵¹ ist dort geblieben
und Phaleros³⁵², der mit des Kriegers Wut
stets wilde Eber durch den Wald getrieben;
auch Neseus³⁵³ blieb jetzt in der Vielen Blut
im argen Feld, nach all den schweren Hieben,
und andre noch, nicht minder brav und gut;
Admet jedoch ließ nicht das Streiten enden,
und mühte sich, sein Werk jetzt zu vollenden.

³⁵⁰ Gegner der „Pegaseer“, auf der Seite Palaimons kämpfend; s. Anm 193.

³⁵¹ Freund des Theseus nach Plutarchs Theseusbiographie (Kap. 31ff.). Nemea liegt in der Argolis.

³⁵² Sohn des Alkon von Sikyon (Peloponnes); s. Anm. 148.

³⁵³ Plinius d. Ä. kennt einen Maler dieses Namens (35.9.36). „Nessos“ wäre ein in der Literatur geläufigerer Name.

71

El ritornò ver Drias banderese,
e solo abbatte il segno volea:
questo con forze e con diverse offese
verso Ligurgo che gliel difendea,
cercava, di cui venne alle difese
Peritoo, tosto che questo vedea;
e iscontrossi con Alimedonte,
figliuolo stato d'Eurimedonte.

72

E' si feriron di tutta lor possa
sugli elmi con le spade, e ispezzaro
parte di quelli; ma qual si move Ossa
per picciol vento, cotal si mutaro
d'in su' destrier; ma quivi si ringrossa
l'ira; per che più volte si toccaro
e fer maravigliar chi li mirava,
tanto d'arme ciascuno adoperava.

73

Corsevi ancora Artofil mirmidone
contro ad Ameto, ma il buon cavallo
li mancò sotto, donde e' fu prigione
dagli altri messo fuor senza intervallo;
e gissene con esso Sarpedone,
il quale aveva quivi lungo stallo
fatto, abbattuto, e scalpitato spesso
da qualunque ivi gli era andato presso.

74

Questo vedendo Giapeto feroce,
che da l'alber fatale aveva tratta
possa durabil, pessima e atroce,
poscia che Egina fu tutta disfatta
e di formiche si rifè veloce,
come Eaco ebbe sua orazion fatta,
corse ferendo tanto furioso
quanto per piovà è rivo ruvinoso.

75

E Dromone il seguì il qual solea
di Calidonio le grotte cercare,
e Cinfalio con lui e 'l buon Finea
e 'l fier Cresippo, credendosi fare
ciò che il lor poter non concedea,
ciò era il buono Artofil acquistare;
per che incontro a loro il larisseo

71

Zurück zu Dryas' Fahne hin sich wenden,
allein das Tuch hinabziehen, wollte er,
und traf mit manchem Schlag und starken Händen
Lykurg, der jenem Hilfe bot. Hierher
kam eilig, dessen Not alsbald zu enden,
Peirithoos, als dies er sah, und der
hat nun Alkimedon, und dies beflissen,
den Sohn Eurymedons³⁵⁴, bekämpfen müssen.

72

Den Helmen haben sie mit ihren Degen
so zugesetzt, dass diese hier und da
zerbrachen; doch wie Ossa³⁵⁵ sich bewegen
von schwachem Wehen man noch niemals sah,
so sie nicht auf den Rössern; dennoch: Regen
musst' sich der Zorn so, und sie trafen ja
sich immer wieder, und wer sie betrachtet,
hat, wie das Schwert sie brauchten, hoch geachtet.

73

Artophilos³⁵⁶ ritt auch, der Myrmidone,
gegen Admet zum Kampf, sein Ross jedoch
stürzt' unter ihm, so dass die andern ohne
Verzug hinweg ihn brachten unters Joch
wie auch Sarpedon, der in gleicher Zone
zu Boden lag geschlagen und auch noch
das Stampfen von all jenen musste spüren,
die just ihr Weg dorthin jetzt sollte führen.

74

Da Iapetos dies hat gesehn, der wilde
- als welcher von dem schicksalträcht'gen Baum
beständ'ge Kraft einst zog (die nicht war milde),
als hinschwand Aiginas gesamter Raum,
doch Ameisen gerettet das Gefilde
nach dem Gebet des Aiakos³⁵⁷ - stürmt' kaum
er minder heftig als enthemmte Flüsse,
geschwollen ob des Regens kräft'ger Güsse.

75

Ihm folgte Dromon³⁵⁸, Kenner all der Höhlen
beim Acheloosfluss³⁵⁹, Phineus³⁶⁰ fürbass
und Stymphalos³⁶¹, Chrysipp³⁶² dann auch, sie wählen
denselben Weg, im Traum, zu leisten das,
worauf ihr Können nimmer konnte zählen -
dass man Artophilos befrei' und fass';
viel Waffenvolk ließ Dodonaios³⁶³ regen,

³⁵⁴ Der nicht seltene Name erscheint u.a. bei Statius, Thebais 7.262.

³⁵⁵ S. Anm. 340.

³⁵⁶ Erfundener Name („Brotfreund“).

³⁵⁷ Gigant, von dem wenig berichtet wird. Den „Baum“ erklärt der Dichter in einer Glosse: Es ist die von Ameisen volle Eiche, die Zeus dem Aiakos zeigt (Ovid Metam. 7. 517, 615ff.). Zu Aiakos und den Ameisen s. St. 6.15.

³⁵⁸ Gelegentlich, auch in lateinischer Literatur, vorkommender Name („Läufer“).

³⁵⁹ Die Glosse Boccaccios: [*Calidonio*]: fiume. Der Fluss Kalydoniens (= Aitoliens) ist der Achelóos.

³⁶⁰ Ein blinder König Thrakiens; öfter in Ovids Metam., wo der Name viermal im Akkusativ, Phinea, erscheint.

³⁶¹ Sofern dies dem italienischen Cinfalio entspricht: Fluss, See und Stadt in Arkadien; kein Eigenname.

³⁶² Sohn des Pelops.

³⁶³ Dodonaios ist der Einwohner von Dodona, einer Stadt (alte Orakelstätte) in Epiros. Kein Eigenname.

uscì, con molti armati, Dodoneo.
76

Aveva lungamente combattuto
Peritoo, e Ameto, e veramente
l'un di lor due saria stato tenuto,
se e' non fosse per la molta gente
che venne a dare a ciascheduno aiuto;
ma pure a Peritoo massimamente,
perch'era stanco, vie più bisognava
che ad Ameto ch'ancor fresco stava.

77
Lì venne il buon Leonzio Crimione
e l'epidaurio Doricon ancora,
e ciaschedun di ferro un buon bastone
portava, e ben ciaschun per sè lavora;
e Amintor di Lelegia a ragione
di Peritoo l'affanno ristora,
e Fizio Filacido; e sì fero
ch'alcuna lena a Peritoo rendero.

Come Arcita valorosamente, dopo alcun riposo, combattè.

78
Così per lungo spazio combattendo
givano alcuni, e altri per vigore
maggior pigliar si givan ritraendo;
tra' quali Arcita, asciugando il sudore
che sanguinoso gli già trascorrendo
già per lo viso, della calca fore
alquanto s'era tratto e riprendeva
un poco d'aer sì come poteva.

79
Ma mentre che prendeva tal riposo
così nell'arme, alquanto gli occhi alzati
gli venner là dove 'l viso amoroso
vide d'Emilia e' belli occhi infiammati
di luce tanto lieta, che gioioso
facean qualunque a cui eran voltati;
e tutto in sè tornò quale in prima era,
sì come fior per nova primavera.
80

E quale Anteo, quando molto affannato
era da Ercul con cui combattea,
come a la terra, sua madre, accostato
s'era, tutte le forze riprendea,

der Larisseer, sich all dem entgegen.
76

Es hatte lange Zeit Admet gestritten
schon mit Peirithoos - und es ist wahr:
Gefangenschaft hätt' einer jetzt erlitten,
wenn nicht gewesen wär' die große Schar,
die beiden kam zu helfen angeritten;
Peirithoos bot sie sich nôt'ger dar,
denn müd' war er und seine Kräfte schwanden;
anders Admet, der frisch am Ort gestanden.

77
Leontios aus Krisa³⁶⁴ ist erschienen,
aus Epidauros Dorikon³⁶⁵ sodann;
mit tücht'gem Eisen konnten beide dienen,
und jeder stritt für sich als wack'rer Mann;
Phylakides³⁶⁶ aus Physkos³⁶⁷ kam mit ihnen,
Amyntor³⁶⁸ auch, der Leleger,³⁶⁹ kam an
die beide Kraft Peirithoos verliehen,
und Lind'rung schufen seinen argen Mühen.

Wie Archytas, nach ein wenig Rast, sich wacker schlug.

78
Lang regten manche sich im wilden Streite,
und andre - zu gewinnen neue Kraft
für weit're Kämpfe - gingen auf die Seite;
mit ihnen auch Archyt; er hat verschafft
sich kurze Ruh'; vom blut'gen Schweiß befreite
er sein Gesicht; der Menge Drang entrafft,
hat er, dem Kampfgeschehen jetzt entzogen,
die frische Luft ein wenig eingesogen.

79
Als so, in Waffen, er der Ruhe pflegte
und leicht den Blick erhoben hatte, da
erblickt' er das, was Lieb' ihm stets erregte -
er sah das Antlitz von Emilia;
so hold entflammt war's, dass es den bewegte
zur Freude und zum Frohsinn, der es sah -
den Blumen gleich, die, naht der Lenz, genesen,
ward er erneut auch, der er war gewesen.
80

Wie einst Antaios ward versetzt in Schrecken
im Streit von Herakles in Kampfes Glut,
doch wenn er konnt' sich bis zur Erde strecken,
zur Mutter sein, ward wieder heiß sein Blut,³⁷⁰

³⁶⁴ Leontios: Nicht seltener Eigennamen; Krisa ist eine alte Küstenstadt in Phokis, unweit von Bötien.

³⁶⁵ Erfundener Name. - Epidauros heißen mehrere Städte; die bekannteste liegt in der Argolis.

³⁶⁶ S. oben, zu St. 23.

³⁶⁷ Nach Stephanus Byzantinus eine alte Stadt in Lokris, Landschaft westlich von Phokis, also unweit von Bötien.

³⁶⁸ Vater des Phoinix; s. St. 44. S. auch Ovid, Metamorphosen 8.307.

³⁶⁹ Leleger sollen in Lokris gewohnt haben: so Hesiod bei Strabon, Geographika 7.7.2.

³⁷⁰ Der Gigant Antaios zwang alle vorbeiziehenden Fremden zum für diese tödlichen Ringkampf. Herakles aber bemerkte, dass er seine Kraft verlor, wenn er seine Mutter, die Erde (sein Vater war Poseidon), nicht mehr berührte. So hob er ihn in die Höhe und tötete ihn.

cotale Arcita, molto faticato,
mirando Emilia forte si facea;
e vie più fiero tornò al ferire
che prima, sì lo spronò il disire.

81

El sì ferì tra la gente più folta,
e con la spada si facea far via;
e questo qua e quello in là rivolta,
costui abbatte e quello altro feria;
e combattendo dimostra la molta
prodezza che Amor nel cor li cria;
el non ne giva nullo risparmiando,
ma, come folgor, tutti spaventando.

82

Egli abbattè Aschiro e Piragmone
e dopo loro il ferrigno Cefeo
e l'etolo Cheron di Pleurone
e 'l gran cavaliere Erimeteo
e Filon poi, nepote a Palemone,
al qual di morte doglia sentir feo:
tal con la spada in sul capo li diede,
che per morto sel fè cadere a piede.

83

Poi sen gì oltre, e costui istordito
rimase in terra li villanamente;
ma poi che fu di stordigione uscito,
con voce fioca dolorosamente
disse: „Va oltre, cavaliere ardito,
col primo agurio della nostra gente,
e cotai basci Emilia ti dea spesso,
qual tu m'hai dato!“ E giù ricadde addresso.

84

Similmente Erimeteo dicea,
il qual di sangue avea la faccia sozza;
ma le parole più rotte porgea,
però ch'era ferito nella strozza;
laonde forte seco si dolea,
tal di quel colpo sentiva la 'ndozza,
dicendo: „Se te padre rispettasse,
quale hai me concio qui ti ritrovasse!“

85

Maraviglie facea il buono Arcita,
in qua in là per lo campo correndo;
e con gran voci le sue schiere aita,
or questo or quello andando soccorrendo;
e ciascheduno a bene ovrare invita

so konnt' Archyt, sehr müde schon, erwecken
Emilia, ihm schenken frischen Mut;
mehr Feuer zeigt er, Feinde zu versehren,
als los er geht - so spornt ihn das Begehren.

81

Er schlug das Volk, wo's stand in dichter Menge,
sein Schwert schuf Platz ihm - dies war gut gewetzt;
mal hier- mal dorthin trieb er im Gedränge
den Gegner, der fiel hin, der ward verletzt,
und kämpfend zeigte er die edle Strenge
des Muts, in welchen Amor ihn versetzt;
er schritt, auf Schonung nimmer Hoffnung weckend,
nein, wie der Blitz, so er - sie alle schreckend.

82

Pyrakmon³⁷¹ schlug er, Askiros³⁷² auch, weiter
Kepheus³⁷³ alsbald, den eisenharten Mann,
Erymanthos³⁷⁴ nach ihnen, tücht'gen Reiter,
Cheiron den Aitoler aus Pleuron³⁷⁵, dann
Philon, Palaimons Neffen, wack'ren Streiter,
dem sich des Todes Schmerzen zeigten an:
So traf des Haupt er mit dem scharfen Degen,
dass er für tot zu Boden hat gelegen.

83

Dann schritt er fort, doch jener lag noch bitter
betäubt zur Erde, lag da grauenvoll,
doch als ein wenig sich gelöst das Gitter
des Schlafes, sprach er und die Stimme quoll
dumpf und betrübt: „Geh' zu, o kühner Ritter,
mit uns'res Volkes ersten Glückwunschs Zoll,
geb' schön Emilia dir Küsse wieder,
wie du sie mir gegeben!“ und sank nieder.

84

Gleich war, was auch Erymanthos jetzt sagte,
des Antlitz war von schmutz'gem Blut benetzt,
gebrochen klang sein Wort, wenn's vor sich wagte,
ein Hieb hatt' ihm die Kehle arg verletzt;
so kam's, dass er im Stillen sehr sich plagte -
schlimm spürte er den bösen Schlag bis jetzt -,
da er dann sprach: „Sollt' dich dein Vater grüßen,
seh' er dich schlimm, wie ich's dank dir muss, bü-
ßen!“

85

Mit Heldentaten wollt' Archyt nicht sparen,
er stürmte hier, dann dort, durch's ganze Feld,
mit lauten Rufen half er seinen Scharen,
ist, wo es nottat, selbst zum Schutz geschneilt,
und lud zur Tat ein, die da Zeugen waren,

³⁷¹ Ein Kyklop bei Vergil, Aeneis 8.425, Statius 2.599.

³⁷² S. Anm. 116 und zu St. 56.

³⁷³ Der Name bei Ovid, Metamorphosen 5.12, 44. Apollodor kennt, Bibliothek 1.8.2, einen Kepheus, der Sohn des arkadischen Lykurg ist. Nimmt man es nicht genau, kann er Sohn des oben genannten Lykurg (s. oben, St. 6. 14) sein - dessen Stadt, Nemea, liegt in der Argolis nicht weit von Arkadien entfernt.

³⁷⁴ Gebirge in Arkadien; gelegentlich Eigenname, so zweier Personen bei Pausanias (8.24.1 und 12).

³⁷⁵ Hier eine in der Antike nicht erwähnte Person aus Pleuron in Aitolien, die den Namen des Kentauren trägt, der Achill erzog.

che vede lui così andar ferendo;
e d'altra parte faceva il simigliante
l'ardito Palemon, pro' e atante.

Della disposizione del campo.

86

Dopo il crudele e dispietato assalto,
orribile per suoni e per ferite,
lì fatto prima, sopra il rosso smalto,
si dileguaron le polveri trite:
non tutte, ma tal parte, che da alto
e ancora da basso eran sentite
parimente e vedute di costoro
l'opere e 'l marziale aspro lavoro.

87

Il sangue quivi de' corpi versato
e de' cavalli ancor similmente
aveva tutto quel campo inaffiato,
onde attutata s'era veramente
e la polvere e 'l fummo, e imbragacciato
di sangue era ciascun destrier corrente,
o qualunque omo vi fosse caduto,
ben che a caval poi fosse rivenuto.

88

Ciascuno aveva i ferri sanguinosi,
e 'l viso rotto, e l'armi dispezzate;
e' più morbidi aspetti rugginosi
eran di vero, e le veste squarciate,
e i cavai non erano orgogliosi
come soleano, e le schiere scemate
erano assai e scemavano ognora:
tanto di cuor ciascuno a ciò lavora!

Ciò che Teseo e gli altri riguardanti diceano.

89

Miravali, ammirando, il grande Egeo,
con vista aguta del suo real loco;
e 'l simile faceva ancor Teseo,
tutto nel viso rosso come foco,
tanto 'l disio del combatter poteo,
di che più volte si tenne per poco!
Esso vedeva e conosceva aperto
qual di lor fosse più nell'arme esperto.

90

E similmente assai chiaro notava
l'opere di ciascuno e 'l suo ferire;
e chi la morte per onor cercava,
e chi temeva per gloria morire,
e chi più arte en la battaglia usava,
e chi aveva o più o meno ardire,
e chi schifava e chi faceva niente,
tutto vedea in sè tacitamente.

wie er sich selbst dem Feinde hat gestellt;
Palaimon tat an seinem Platz das gleiche,
stets helfend, kühn, mit manchem tücht'gen Streiche.

Vom Zustand des Feldes.

86

Nach diesem rohen Kampf in Zornes Brande,
des Lärm, des Hauen jeden hat gegraut,
geschehen dort zuvor, auf rotem Sande,
verflog der Staub, zerrieben und geraut,
jedoch nicht ganz, nur so, dass man vom Rande,
von oben, unten auch, noch hat geschaut
und auch gehört, wie alle jene fochten
und kriegerisch und mannhaft streiten mochten.

87

Das Blut, das auf dem Platze war geflossen
vom Menschen und nicht anders auch vom Tier,
hat übers ganz Kampffeld sich ergossen,
weshalb der Staub und auch der Dunst sich schier
verflüchtigt hatte; auf den schnellen Rossen
lag schon ein Filz von Blut; ja, dort und hier
bedeckt' er auch den Mann, gestürzt zur Erde,
dann aufgesprungen und erneut zu Pferde.

88

Voll Blut die Schwerter nun bei ihnen allen,
zerkratzt die Wangen, schadhaf, arg zerwetzt
die Waffen, und ein zart Gesicht verfallen,
die Kleider all zerschlissen und zerfetzt,
nicht stolz mehr auch der edlen Rösser Wallen,
wie's immer war; gelichtet hat sich jetzt
der Kämpfer Schar, hat stets sich noch gelichtet:
So ernsthaft sieht hier jeder sich verpflichtet!

Was Theseus und die anderen Beobachter sagten.

89

Aigeus hat mit Bewund'ung dies beachtet
vom Königssitz mit wachem Angesicht,
und ebenso hat Theseus es betrachtet,
im Antlitz rot so wie der Flamme Licht,
so sehr hat mitzustreiten er getrachtet -
an seinem Platz hielt oft er fast sich nicht!
Er blickte hin und konnte klar erkennen
wer kämpfend war erfahrener zu nennen.

90

In gleicher Weise wusst' er zu vermerken
die Taten eines jeden, sein Gefecht;
wer Ehr' im Tod gesucht mit seinen Werken,
wen Angst, für Ruhm zu sterben, hat geschwächt,
wen viel Geschick im Kampfe konnte stärken,
wie einer Mut bewies, gut oder schlecht,
wer auswich oder tatenlos blieb stehen,
all dies hat, still für sich, er klar gesehen.

91

E spesso giudicava la dubbiosa

battaglia e 'l fin di quella seco stesso;
ma non poteva fermo di tal cosa
giudicio dar, sì si mutava spesso
il caso d'essa, che non men noiosa
di lontano era che fosse da presso;
e 'n general per prodi e per valenti
lodava seco tutti i combattenti.

92

Elli avea seco li prigion chiamati,
e de' lor casi con lor si ridea;
e, come volle, quivi disarmati
seco ciascun reverente sedea,
tenendo dell'affar diversi piati:
chi questi e chi quegli altri difendea;
ma tututti dicean ch'alcun vantaggio
non vi vedean, ma eran d'un paraggio.

93

Ipolita con animo virile
la doppia turba attenta rimirava,
nè già fra sè ne teneva alcun vile,
anzi d'alta prodezza li lodava;
e s'elli avesse il suo Teseo gentile
voluto, arme portarvi disiava,
tanto sentiva ancora di valore
di quella donna il magnifico core!

Come Emilia, rimirando la battaglia, seco parlava.

94

Emilia rimirava similmente
e conosceva ben, tra gli altri, Arcita
e Palemone ancora combattente;
e attonita quasi e ismarrita,
fiso mirava la marzial gente;
e quante volte vedea dar ferita
a nullo, o che el fosse in terra miso,
tante color cangiava il chiaro viso.

95

E sempre in sè dimorava dubbiosa
non colui fosse Arcita o Palemone,
e con voce soave assai pietosa
dava all'iddii divota orazione.
Ciò che vedeva o udiva noiosa
nell'animo le dava mutazione;
e tutta impalidita nello aspetto,
che ella non fosse essa avria l'uom detto.

96

Questa con seco talora dicea:
„Omè, Amor, quant'hai male operato!
Io non ti vidi e non ti conoscea,
nè costor similmente, in alcun lato;

91

Oft schätzt' er ein die Schlacht, die ständig
schwankte,

und ihren Ausgang auch, allein für sich,
fand aber nicht zum Schlusse - so sehr wankte
sie hin und her, so sehr veränderlich
war das Geschehn - ein jeder Schiedsspruch krankte,
weil Nahes sich und Fernes unklar glich;
im ganzen aber konnt' für sich er loben
die Kämpfenden, sie alle, von dort oben.

92

Gefang'nen hat bei sich er Platz geschaffen
und hat ihr Los mit allen dann belacht;
ganz wie er's wünschte, saß man ohne Waffen,
und ehrfurchtsvoll, bei ihm und hatte Acht
auf das Geschehn, doch musst' das Urteil klaffen:
Der sprach für den, und der hat zgedacht
sein Wort dem anderen, nur: Besser streiten
sah keine man - gleich waren beide Seiten.

93

Hippolyta, mit mannhaft kühnem Sinne,
hat beide Scharen aufmerksam besehn,
und fand, dass keinem dort der Mut zerrinne,
nein, allen müss' man Kühnheit zugestehn,
und hätt's gewollt ihr Theseus, ja, mit Brünne
und Waffen auch begehrt' sie hinzugehn:
So fühlte, dass ihr Mut noch nicht erlahme,
das hehre, große Herze jener Dame!

Wie Emilia, als sie die Schlacht beobachtete, zu sich selbst sprach.

94

Und auch Emilia sah hin, erkannte
Archyt, den bei den Streitern sie entdeckt,
Palaimon auch, der noch in Kampflust brannte;
bestürzt sah beinah' sie und sehr erschreckt
auf all das Volk, das dort im Streite rannte,
und hat sie einen, der hart traf, entdeckt,
und einen, der zu Boden ward geschlagen,
ward bleich ihr schön Gesicht vor Angst und Zagen.

95

Und dann blieb immer auch ihr ein Bedenken,
ob's nicht Palaimon war, ob nicht Archyt:
Dies ließ mit holder Stimme sie sich lenken
zur Gottheit hin, voll Mitleid ihr Gemüt.
Was hier sie sah und hörte, musste senken
ins Herz ihr Fremdes, war's doch hart und rüd';
so blass war ihr Gesicht an dieser Stätte,
dass niemand sie für sie gehalten hätte.

96

So manches Mal sprach sie für sich alleine:
„Weh, Amor, ach, wie warst zu mir du roh!
Dich sah und kannt' ich nie und auch auf keine
Art diese beiden, sah sie nirgendwo;

nè per lor venni, nè data dovea
essere a lor, nè non l'avea pensato
Teseo giammai; ma tu e la fortuna
a tal m'avete recata qui una.

97

E se tu pur volevi il tuo ardore
in altrui porre per la mia bellezza,
potevil fare, e con lieto colore
adimandarmi far da sua grandezza,
perciò che io non son di tal valore,
che per me si convegna ogni prodezza
mostrar che posson molti. O me amara,
che da vender non fui cotanto cara!

98

Deh, quanto mal per me mi diè natura
questa bellezza di cui pregio fia
orribile battaglia, rea e dura,

che qui si fa sol per la faccia mia!
La quale avanti ch'ella fosse oscura
istata sempre volentier vorria,
che tanto sangue per lei si versasse,
quanto qui veggio nelle parti basse.

99

Omè, Amor, con che agurio omai
nella camera di qual di costoro
entrerò io, se non d'eterni guai?
L'anime dolorose di coloro
ch'a torto per me muoion, non fien mai
senza disio di mio dolore e ploro,
e sempre attente mi spaventeranno
e faran festa di ciascun mio danno.

100

Oh, quante madri, padri, amici e frati,
figliuoli e altri, me maladicendo,
davanti a l'are staranno turbati,
da' loro iddii i miei danni chiedendo;
e fien da lor con diletto ascoltati
s'egli avverranno, e dell'altro piagnendo;
e sì l'iddii infesteranno forte,
che dannata sarò a crudel morte.

101

Oh, che duro partito è quello a ch'io
misera son venuta per amore,
di cui non mi scaldò giammai disio,
e senza colpa ne sento dolore!
O sommo Giove, deh, diventa pio
di me, che sol nel tuo sommo valore
ispero per soccorso del mio male,
più ch'altro greve, se di me ti cale.

102

E s'io dovea pur per Marte donata
esser a sposo, vie minore affanno
che questo bisognava, ove assembrata
cotanta gente non è senza danno.

nicht ihretwegen kam ich, nicht als seine
sollt' einer mich hier sehn, es dachte so
auch Theseus nicht; du und Fortuna wollten,
dass meine Wege her mich führen sollten.

97

Und wolltest du in einem Mann erregen
ob meiner Schönheit all die Gluten sein,
du konntest's, frohe Röt' dann auf ihn legen
dass er mich angeh' von der Höhe sein.
So ist mein Rang nicht, dass nun meinewegen
gar viele Männer müssen im Verein
Mut, Kraft auch zeigen. Oh, wie mir wird wehe,
wenn ich so teuer mich erworben sehe.

98

Ja, Schönheit hat mir die Natur verliehen -
ach, welch ein Übel! Diese arge Schlacht,
sie ist ihr Preis, die Schlacht voll Schmerz und
Mühen,

allein von meinem Antlitz angefacht!
Hätt' es zuvor das Licht doch wollen fliehen,
hätt' es im Dunkel alle Zeit verbracht,
als dass nun seinethalb ist Blut geflossen,
wie drunten ich's so reichlich seh' vergossen.

99

O Jammer, Amor, mit welchem bösem Zeichen
tret' ich ins Zimmer irgendeines ein
all jener, wenn des Weh's nicht ohnegleichen!
Die armen Seelen derer, die durch mein
Verschulden sterben, werden nimmer weichen,
mit Lust mir Tränen bringen, böse Pein,
bereit stets sein, in Angst mich zu versetzen
und immer, wenn ich leide, sich ergötzen.

100

O, wieviel Mütter, Väter, Freunde, Brüder,
und Söhne, andre auch, stehn dann vereint,
mir fluchend, vor Altären immer wieder,
von ihren Göttern fordernd das, was feind
mir sein mag; nah'n sie, senkt das Ohr gern nieder
die Gottheit, wenn den Toten man beweint;
so bö's trägt man zur Gottheit die Beschwerde,
dass ich zu grausem Tod verurteilt werde.

101

Welch schlimmes Los hat Arme mich getroffen,
an das gelangt ich nun durch Liebe bin,
für die mich nie erwärmt' Begehr noch Hoffen -
ach, schuldlos gibt man mich dem Schmerze hin!
O höchster Zeus, sei gnädig, sei mir offen,
denn nur von deiner Allmacht hoff' Gewinn
und Schutz ich vor den Übeln, welche wiegen
wie keines sonst - sollt' dir an mir denn liegen.

102

Und musst' als Braut auch Ares mich verschenken,
so konnt' er dies doch tun mit wen'ger Leid
als hier sich zeigt, wo gar so viele lenken
den Schritt zum Kampf, der Tod und Wunden beut;

Andromeda fu sola liberata
da Perseo, quando l'ebbe senza inganno,
e esso al monstro s'oppose marino,
poi fu atato dal coro divino.

103

Borea sol volò verso Etiopia
e ebbe Orizia, tanto seppe fare!
E Pluto, che patia di moglie inopia,
sol se la seppe in Sicilia furare;
e Orfeo della sua riebbe copia,
tanto sol seppe umilmente pregare!
E Atalanta ancor fu guadagnata
da un da cui fu nel corso avanzata.

104

Io sola son con le forze di molti
chesta da due, mentre ch'io son mia,
e qui dinanzi a me li veggio accolti,
e iracundi la lor fellonia
l'un verso l'altro con colpi disciolti
veggo mostrar per la lor gran follia;
nè so ancor di cui esser mi deggia,
tanto di pari par ch'ognun mi cheggia.

105

E or pur fosse la mia mente all'uno
col disio appoggiata e mi piacesse!
Ma tanto è bello e nobile ciascuno,
che io non so qual di lor m'eleggesse,
se e' mi fosse detto da alcuno
che qual volessi in isposo prendesse;
così in amorosa erranza posta
m'ha, lassa!, Amor, perchè più non li costa.

106

Io sto di ciascun d'essi sospettosa,
e di ciascuno il mal temo e 'l dammaggio;
e pur son certa che vittoriosa
fia l'una parte, e non so col coraggio
qual io m'aiuti, o di quale io pietosa
diventi, o di qual fosse danno maggio
s'ella perdesse; e l'uno e l'altro miro,
e per ciascuno igualmente sospiro.

107

Nè mi vene all'orecchie: „Pegaseo!“
alcuna volta dalli suoi chiamato,
ch'io non divenga qual si fa Rifeo
per le sue nevi dal sol riscaldato;

Andromeda - nicht musste Perseus denken
an Trug als er die einsame befreit':

Als er des Meeres Scheussal musste töten,
half ihm der Götter Chor, die Flut zu röten.³⁷⁶

103

Nach Afrika flog Boreas alleine,
nahm Oreithyia sich³⁷⁷: Das konnte er!
Und Pluton litt, denn Gattin hatt' er keine:
er holt', allein, sie aus Sizilien her³⁷⁸;
und Orpheus wusst', allein, erneut die seine
zu finden³⁷⁹: Beten konnt' er, und zwar sehr.
Der überwand im Wettlauf Atalante
war der, den ihren Gatten sie dann nannte.³⁸⁰

104

Nur mich begehren zwei, der Kraft von vielen
sich anvertrauend - noch bin nur ich mein;
hier vor mir seh' ich sie, den Grimm zu kühlen
versammelt jetzt und zeigen im Verein
ihr Arg, die da mit losen Schlägen zielen,
der gegen den - so närrisch woll'n sie sein.
Noch weiß ich nicht, wem dann ich werd' zueigen -
so gleich will beider Drang zu mir sich zeigen.

105

Ach, könnte sich nur einem anvertrauen,
der mir gefällt, mit Herzenswunsch mein Sinn!
Doch ist so schön ein jeder anzuschauen,
so edel auch, dass ich nicht weiß, wohin,
zu wem, mich's zöge jetzt, worauf ich bauen
könn't, fragt' man mich, wem lieber Braut ich bin;
so hat zu Zwiespalt mich in Liebesdingen
Amor geführt - leicht konnt's ihm ja gelingen.

106

Ich bange, ach, vor eines jeden Harmen,
vor beider Misslichkeiten und Gefahr,
und weiß doch: Einer siegt mit starkem Arme;
doch mir - was für ein Mut beut mir sich dar,
und wer ist's, dessen mehr ich mich erbarme,
die Niederlage welcher Kriegerschar
könn't bitterer mir sein? Ich blick' auf beide
und seufze, während gleich für sie ich leide.

107

Und hör' einmal den Ruf ich „Pegaseer!“
aus einer Schar, die dort durchs Kriegsfeld schwärmt,
geschieht's mir, wie's der Höh' Rhiphaia³⁸¹ eher,
sowie die Sonne ihren Schnee erwärmt;

³⁷⁶ Ovid, Metam. 4.604, Apollodor, Bibliothek 2.4.2. Athene und Hermes (Merkur) leisteten Perseus Hilfe für seinen Kampf gegen Medusa; mit der von Hermes erhaltenen Sichel tötete er das Ungetüm, das Andromeda an sich reißen wollte. Boccaccio kann aber auch an Ovid, Metamorphosen 4.753ff., denken, wo Perseus neben den beiden genannten Göttern auch Jupiter je ein Tier opfert und dann die gerettete Andromeda für sich, als Gattin, besitzt.

³⁷⁷ Ovid, Metamorphosen 6.675ff.

³⁷⁸ Ovid, Metamorphosen 5.346ff., bes. 385ff.

³⁷⁹ Ovid, Metamorphosen 10,1ff.

³⁸⁰ Milanion; s. oben zu St. 7.61.

³⁸¹ S. zu St. 1.15.

e il gridare: „Asopo!“ ancor mi feo
parer più volte col viso cangiato;
nè veggio nullo, e sia qual vuol, cadere,
che non mi paia il suo duol sostenere.

108

Deh, or gli avesse pur Teseo lasciati,
quando noi li trovammo nel boschetto,
combatter soli! Almen diliberati
sariensi in lor di me, e con diletto
avrebbe l'un gli abbracciar disciati
di me, tenendol nel suo cor distretto
senza scoprirsi; e io non sentiria
per lor nè ira nè malinconia.

109

Così m'hai fatto, Amore, e più non posso,

e senza amare innamorata sono:
tu mi consumi, tu mi priemi adosso

per colpa degna certo di perdono;
tu m'hai il cor, dolorosa!, percosso
con disusato e non saputo trono:
e or pur foss'io certa che campasse
l'un d'esti due e sposa men portasse!“

110

Così la giovinetta in sè dicea,
mirando fuor di sè le cose dire
che l'un baron contra l'altro facea
nel campo, acceso di troppo disire;
e l'altro popol, che questo vedea,
chi gioia ne sentiva e chi martire,
e ciaschedun con voci confortava,
alto gridando, quel che più amava.

*Come Marte in forma di Teseo, disceso nel
campo, raccese in Arcita, che si riposava,
l'ardore della battaglia.*

111

La battaglia era a pochi ritornata,
chi qua chi là per lo campo scorrendo;
e quasi già s'è la gente affannata
era, l'un l'altro per forza ferendo,
che poco potean più; ma spessa fiata

di patto fatto si gian sostenendo,
e quasi pari ciascun del partito,
per istanchezza si ristava attrito.

112

Ma Marte riguardava d'alto loco,
e Venere con lui, i combattenti;
il qual poi vide intiepidire il foco
che facea prima gli animi ferventi,

ruft „Asopos“ man, lässt mich dieses weher
erscheinen viele Male und verhärmt,³⁸²
und keinen seh' ich, wer's auch sei, dort fallen,
dass ich den Schmerz nicht fühlt' mit ihnen allen.

108

Ach, hätte Theseus damals sie gemieden,
als wir sie fanden dort im holden Wald
allein im Kampf. So hätten sie entschieden
für sich, was mich betrifft; mit Lust hätt' bald
der eine meine Arme, und in Frieden,
gefühl't und dem Geheimnis festen Halt
gegeben in der Brust - nicht müsst' ich spüren
Zorn oder Trauer dann um sie mich rühren.

109

Dein Werk ist's, Amor - nicht mehr kann ich's
tragen,

nicht liebe ich, doch Liebe hält mich fest -
du zehrst an mir, du drückst, lässt Schuld mich

nagen,

die ohne Zweifel sich vergeben lässt;
du hast das Herz mir Armer wund geschlagen
mit, ach, Gedröhn, wie's nie die Ohren presst;
o könnt' ich sicher sein, dass von den zweien
noch einer lebt, der dann um mich mag freien!“

110

So klang der Jungfrau einsam Wort, ihr Flehen,
indes ihr Aug' sah Schlimmes Mal um Mal
dem einen Herrn vom anderen geschehen
im Feld, weil zuviel Glut ins Herz sich stahl;
aus anderm Volk, das alles dies gesehen,
hat Freude der gefühlt, der andre Qual,
mit Rufen haben alle angetrieben,
laut tönend, den, den sie am meisten lieben.

*Wie Mars, in der Gestalt des Theseus zum Felde hin-
abgestiegen, in Archytas, der rastete, die Kampfes-
glut neu entfachte.*

111

Jetzt waren's nur noch wenige, die stritten
und hierhin, dorthin liefen übers Feld,
doch hat man unter Mattheit so gelitten,
weil man im Kampf sich heftig nachgeschneilt,
dass schwand die Kraft; man musst' - Vertrag war's -
bitten

um Urlaub, hat zur Seite sich gestellt:
Fast gleiche Zahl ist hüben wie auch drüben,
ermüdet und erschöpft, beiseit' geblieben.

112

Doch hatte Ares aus den fernen Höhen -
bei ihm war Venus - auf die Kämpfer Acht;
als der das Feuer sich hat dämpfen sehen,
das vormals aller Herzen heiß gemacht,

³⁸² S. oben zu St. 10f.

e le spade chetarsi a poco a poco,
e stanchi vide i buon destrier correnti,
pien d'ira e di coruccio li discese,
e con parole tali Arcita accese,
113

in forma rivestito di Teseo:

„Ahi, villan cavalier, falso e fellone,
qual codardia qui fermar ti feo?

Non vedi tu combatter Palemone
e per dispetto nomarti Penteo,
dicendo che 'ntendevi, a tradigione,
sotto altro nome Emilia possedere,
la quale elli in aperto crede avere?“

114

E detto questo, trascorse en la schiera
d'Arcita con parole accese d'ira;
e si focoso fè qualunque v'era,
ch'a veder parve a tutti cosa mira.
E Arcita, infiammato com'elli era,
ogni riposo lasciando, si tira
con la sua spada in man, mostrando ch'esso
non fosse quel che si posava addresso.

115

Agamemnone il seguì animoso,
e Menelao e Polluce e Castore,
e Peritoo appresso valoroso,
e con Cromis ancora il buon Nestore;
nè cura avendo di nessun riposo,
ver Panto dirizzaro il lor valore,
e lui per forza aspramente pigliaro,
e la bandiera in braccio gli tagliaro.

116

Ma loro uscì incontro Palemone,
fiero e ardito, con Ameto allato,
li qua' seguiva il feroce Almeone,
e Anchelado, e Niso transmutato
in ira di riposo, e Alimedone
che 'n quello incontro fu forte piagato;
e cominciar la battaglia sì fiera,
che tal non fu veduta qual quella era.

117

E ben che fosser fieri e animosi,
e al morir più ch'a vergogna dati,
taciti, alquanto nel cor paurosi,
divenner, poi con lor furo scontrati;
perchè augusti più e poderosi
parean lor gli avversarii ritornati;
ma nondimen durava la mislea
crudele e fiera quant'ella potea.

118

Combattea Palemone arditamente
con Menelao, e Cromis combattea
con Almeon, ciascuno assai possente;
Alimedon contra Nestor tenea,
ma il fiero Arcita vigorosamente

die Schwerter mählich auch zur Ruhe gehen,
und müd' die Pferde laufen in der Schlacht,
musst' er in Zorn und Missmut dies verdammen,
und kam hinab, Archytas zu entflammen

113

in die Gestalt des Theseus ganz gekleidet:

„Weh, falscher Ritter, niedrig, voller Lug,
ist's Feigheit, was dich hier vom Kampfe scheidet?

Sieh, wie Palaimon streitet Zug um Zug,
Pentheus auch bö's zu nennen dich nicht meidet
und sagt, dass du versuchtest mit Betrug
und umbenannt Emilia zu finden,
indes er ehrlich strebe, sich zu binden!“

114

Dann lief er hin zu des Archytas Scharen,
herrschte sie an mit Worten wutentbrannt
und ließ so feurig werden die da waren,
dass jeder, der es sah, war wie gebannt.
Archyt, in den das Feuer war gefahren,
vergaß der Ruh', erhob sich, nahm zur Hand
den Degen und bewies mit seinem Mute,
dass er nicht der war, der noch unlängst ruhte.

115

Und Agamemnon folgte ihm entschlossen,
Kastor, Menelaos und Pollux dann,
Peirithoos auch, mutig, unverdrossen,
mit Chromis kam der brave Nestor an;
und da der Drang nach Ruh' war wie entflossen,
lenkt' gegen Panthus jetzt sich wacker man,
ergriff ihn mit Gewalt und ohn' Erbarmen,
zerriss die Fahne dann in seinen Armen.

116

Doch ihnen kam Palaimon nun entgegen,
voll Zorn und wild, Admet mit ihm vereint,
Alkmaion folgte grimmig ihren Wegen,
Enkelados auch, Nisos, bö's, nicht Freund
der Ruh' mehr, und Alkimedon: Es legen
viel Plagen sich auf diesen, wenn dem Feind
sie nun begegnen - in so wüt'gem Streiten,
wie man es nicht gekannt in frühern Zeiten.

117

Zwar waren trotzig sie, in hitz'gem Drange,
dem Tod geneigter als der feigen Scheu,
doch wurden still sie und ein wenig bange,
als auf den Feind sie trafen jetzt aufs neu,
denn stärker schien er und von höhern Range,
wie er zurückgekehrt nun mit Gedräu:
doch hat der arge Zwist noch angehalten,
und härter konnte er sich nicht entfalten.

118

Kühn mit Menelaos den Kampf zu wagen
trat vor Palaimon, Chromis kämpfte mit
Alkmaion, beide voller Kraft; dem Schlagen
Nestors hielt stand Alkimedon, es schritt
gegen Admet Archytas ohne Zagen -

vincere Ameto per forza volea;
Ligurgo contro a Niso avea ripresa
battaglia, e e' faceva gran difesa.
119

E così insieme gli altri combatteno,
tutti nel campo raccesi a battaglia,
e lungo assalto fra lor mantengono:
ciascun di cacciar l'altro si travaglia.
E mentre in guisa tal le cose gieno,
cadde di Foloèn quel di Tesaglia,
e Peritoo vi fu abbattuto
e dagli Asopii forte ritenuto.

Come Palemon fu preso dal cavallo di Cromis.

120
Cromis avea sì stancato Almeone,
che non poteva più, ma si tirava
indietro; ma di Cromis il roncione,
ch'ancora che solea si ricordava
gli uomin mangiar, pel braccio Palemone

co' denti prese forte, e sì l'agrava
col duol, che 'l fece alla terra cadere
mal grado ch'è n'avesse, e rimanere.
121

E quale il drago talora i pulcini
dell'aquila ne porta renitenti,
o fa la leonessa i leoncini
per tema degli aguati delle genti,
così faceva quel vibrando i crini,
forte strignendo Palemon co' denti,
cui elli aveva preso in tal maniera,
che meraviglia n'avea chiunque v'era.
122

E se non fosse che e' fu atato
da' suoi avversi, il caval l'uccidea,
a cui di bocca appena fu tirato,
e tratto fuor della crudel mislea,
e senza alcuno indugio disarmato
per Arcita, che l'arme sue volea
per offerire a Marte, s'avenisse
che 'l dì a lui il campo rimanesse.
123

Se Palemone allora fu cruccio,
soverchio qui saria ciò raccontare,
e però di narrarlo mi riposo:
ottimamente il può ciascun pensare.
Egli era alla sua vita invidioso
e quasi si voleva disperare,
e ben si crede del tutto perduta
aver d'Emilia la speranza avuta.

Sieg war sein Ziel, weshalb er wacker stritt,
Lykurg ist Nisos wieder angegangen,
und der verteidigte sich ohne Bangen.
119

Auch all die anderen, in Flammen, ballten
zur Schlacht sich, stark im Felde nun zu stehn,
wo lange Kämpfe sich recht bald entfalten:
Man strengt sich an, den andern fliehn zu sehn.
Indes die Fehden lange nicht erkalten,
fiel der Thessalier von Pholoën³⁸³,
Peirithoos, zu Boden jetzt geschlagen,
musst' strenge Haft von Asopern ertragen.

Wie Palaimon vom Ross des Chromis gepackt wurde.

120
Müd' machte Chromis den Alkmaion, nimmer
hat der sich dann erholt - er wich und floh;
das Ross des Chromis aber dachte: Immer
aß gern ich Menschen, und es fasste froh
den Arm Palaimons, biss dann schlimm und
schlimmer

mit seinen Zähnen zu, dass jener so
gelitten hat, dass er zur Erde rollte,
und liegen blieb, was er nun gar nicht wollte.
121

Gleich wie des Adlers Kindlein holt der Drache,
die sehr sich widersetzen der Gewalt,
wie's treibt die Löwenmutter bei der Wache
aus Angst vor böser Menschen Hinterhalt -
so dies - die Mähne weht, der gar nicht schwache
Zahn hält Palaimon fest, den es sehr bald
ja packte, und tat dies auf eine Weise,
die alle staunen ließ in jenem Kreise.
122

Und hätten sich die Feinde nicht beflissen,
ihm beizustehn, getötet hätt' ihn heut'
das Pferd, aus dessen Maul er ward gerissen
mit Mühe nur, entzogen dann dem Streit;
sofort hat er Archytas lassen müssen
die Waffen all, die der zu weih'n bereit
gewesen ist Gott Ares, wenn's geschehe,
dass dieser Tag als Herrn des Felds ihn sehe.³⁸⁴
123

Ob nun Palaimon sehr sich musste grämen -
's ist überflüssig, dass man es erzählt,
ich darf, was dies betrifft, mir Muße nehmen,
weil jeder sich sehr gut die Antwort wählt.
Verhasst war ihm sein Leben jetzt, fast lähmen
ließ er sich von Verzweiflung, und gequält
hat's ihn, dass er Emilia für immer
verloren sah, ganz ohne Hoffnungsschimmer.

³⁸³ Admet fiel von seinem Ross Pholoën; s. oben, St. 56.

³⁸⁴ S. oben, St. 7.28 - Archytas verspricht Ares die erbeuteten Waffen seiner Gegner.

Parole dell'autore, d'Emilia vedendo preso Palemone.

124

Essa ciò riguardava assai dolente,
e sappiendo qua' patti eran tra loro,
già d'Arcita credendo fermamente
esser, l'animo suo senza dimoro
a lui voltò, e divenne fervente
dell'amor d'esso, e già, per suo ristoro,
per lui vittoria, pietosa chiedea,
nè più di Palemon già le calea:

125

così le fece il subito vedere
di cui esser credea pensier cangiare!
Ciascun si guardi adunque di cadere
e del non presto potersi levare,
se non gli è forse caro di sapere
chi gli è amico o chi amico pare:
colui che 'n dubbio davanti era amato,
ora è con certo cuore abbandonato.

126

Or loda Emilia seco la bellezza
d'Arcita tutta e 'l nobil portamento;
ora le par più somma la prodezza
di lui e troppo maggior l'ardimento;
or crede lui aver più gentilezza,
or più cortese il reputa l'un cento:
là dove prima le parieno equali,
or le paion del tutto disiguali.

127

Or ha preso partito e appagata
dagl'iddii tiensi d'aver il migliore;
e già d'Arcita si dice sposata,
e già li porta non usato amore
occultamente, e già spessa fiata
priega l'iddii per lo suo signore;
e con nuovo disio il va mirando,
l'opere sue sopra tutte lodando.

128

Già le rinresce il combatter che fanno
più lungo, e fine a quel tosto disia;
e già con nuova cura teme il danno
d'Arcita più che non faceva in pria;
e di lui pensier nuovi al cor le vanno,
li quai davanti punto non sentia;
e sol d'Arcita l'immagine prende,
e sè lascia pigliar, nè si difende.

Come, preso Palemone, il campo rimase ad Arcita.

129

L'aspra battaglia stata infino allora,
poscia che vider preso Palemone,

Worte des Dichters, Emilia betreffend, als diese Palaimon gefangen sah.

124

Sie hat's gesehen, fühlte Schmerz sie sehren,
die Pakte ja hat sie sehr wohl gekannt,
und fest geglaubt, Archyt jetzt zu gehören,
hat all ihr Denken ihm gleich zugewandt,
begann auch, fromm die Götter zu beschwören
in ihrer heiß entfachten Liebe Brand
für dessen Stärkung und für sein Obsiegen,
und an Palaimon wollt' ihr nichts mehr liegen:

125

So ließ sie ändern plötzliches Vermeinen,
wes Braut sie sei, das was sie sonst gedacht!
Zu Fall zu kommen rät sich nicht für einen,
der sich nicht schnell erneut zum Stehn gebracht,
wenn's lieb ihm ist, dass deutlich mag erscheinen
wer Freund ist und von wem man's nur gedacht -
wo keine wahre Liebe ist gewesen,
wird klar man sehn: Das Band, es wird sich lösen.

126

Jetzt hat Emilia für sich gepriesen
Archytas' Schönheit, seine feine Art,
stets hab' er größte Kraft im Kampf bewiesen,
und weniger mit Kühnheit auch gespart;
mehr Liebenswürdigkeit auch ziere diesen,
die sich mit hundertmal mehr Feinheit paart:
Und wo vorher sie ihr ganz gleich erschienen,
sah jetzt sie Ungleichheit nur zwischen ihnen.

127

Entschieden hat sie; ja, die Götter gönnen
den Bessern ihr, das ist's, was jetzt sie denkt;
schon kann Archytas' Braut sie frei sich nennen,
mit ungekannter Liebe hat beschenkt
sie ihn bereits, die sie versteckt fühlt brennen;
oft hat zum Gott für ihren Herrn gelenkt
ihr Flehn sie, und von neuem Drang erhoben
musst' mehr als andrer Tun sie seines loben.

128

Der Kampf verdrießt sie schon - er währt so lange,
sie wünscht und hofft, dass nun er bald sich legt;
schon machen ihr Archyts Gefahren bange,
und Sorgen fühlt sie, die sie nie gehegt;
Gedanken kommen ihr mit neuem Drange,
die sich zuvor noch nie in ihr geregt,
allein Archytas hat sie jetzt im Sinne,
sie wehrt's nicht ab, wenn er nur ist ihr inne.

Wie, nach der Gefangennahme Palaimons, das Feld dem Archytas blieb.

129

Die bitt're Schlacht fand schließlich so ein Ende:
Als sie Palaimon all' gefangen sah'n,

e Ameto abbattuto in terra ancora,
 e sopra lor più fiero Agamenone
 vidono e gli altri, ciascun si discora
 e lievemente si dà per prigionie;
 nè valse a Palemone il suo gridare
 „Tenete il campo!“, che 'l volessen fare.
 130

Laonde Arcita in poca d'ora prese
 co' suoi di quelli i tiepidi pugnanti;
 il che vedendo tutto si raccese,
 sì come soglion sempre far gli amanti,
 se dubbiosa speranza mai gli offese,
 quando certa ritorna a' disianti
 secondo il lor disio; e valoroso
 il campo circoia vittorioso,
 131

e lieto i suoi andava ricogliendo,
 ben che pochi rimasi ve n'avesse;
 e con la spada in mano ancor ferendo,
 s'alcun vi fosse che contradicesse
 alla vittoria sua; e sì facendo,
 d'allegrezza pareva tutto godesse:
 e già voleva il caval ritenere,
 avendo tutto vinto, al suo parere.

Qui finisce il libro ottavo del Teseida.

Admet zur Erd', ihn haltend Feindes Hände,
 darüber Agamemnon, der getan
 recht bö's', sie schauten, kam es dann zur Wende:
 Der Mut ließ nach, man ging zur Haft die Bahn
 mit Gleichmut, und Palaimons lautes Schüren
 „Haltet das Feld!“, es konnt' sie nicht mehr rühren.
 130

Dann hat Archyt recht bald schon festgenommen
 mit seinem Volk den, der noch müde stritt;
 als dies er sah, ist Glut ihm neu gekommen,
 wie sie in jeden Liebenden schon glitt,
 wenn schwache Hoffnung ihn gemacht beklommen,
 und sie dann wiederkehrt, im Einklang mit
 all seinen Wünschen; und voll neuen Mutes
 umschritt das Feld er siegesfrohen Blutes.
 131

Froh ritt er hin, die Seinen zu vereinen,
 war auch nicht groß die Zahl mehr weit und breit,
 doch mit dem Schwert - falls einer sollte meinen,
 den Sieg ihm abzuleugnen jetzt im Streit;
 und als er so getan, da musst' es scheinen,
 dass er zutiefst im Herzen sich gefreut:
 So hat sein Pferd bei sich er auch behalten -
 er schien ja sicher nun des Siegs zu walten.

Hier endet das achte Buch der Thesëis.

LIBRO NONO

NEUNTES BUCH

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro nono.

Dimostra il nono libro apertamente
perchè e come Arcita vincitore
sotto al caval cadesse, e il dolore
ch'ebbe di ciò Teseo e ogni gente;

ma, com'el puote, poi triunfalmente
in Attene il ne mena con onore.
Quivi Teseo, parlando, ogni signore
contenta ch'era stato il dì perdente.

Libera poi Emilia Palemone,
il qual, pe' patti fatti nel boschetto,
quivi le fu presentato prigione,

e alti don gli dona; e in cospetto
di ciaschedun notabile barone
la sposa Arcita, come 'n fine è detto.

*Incomincia il libro nono del Teseida. E
prima come Venere, mandata Erinis, infer-
nal furia, a spaventare il cavallo d'Arcita,
glielle fè cadere addosso.*

1
Già s'appressava il doloroso fato,
tanto più grave a lui a sostenere,
quanto in più gloria già l'avea elato
il sè vittorioso ivi vedere.
Ma così d'esto mondo va lo stato,
ch'allor è l'uom più vicino al cadere
e vie più grieva cade, quanto ad alto
è più montato sovra il verde smalto.
2

Sovra l'alta arce di Minerva attenti
Venere e Marte a rimirar costoro
stavano, fra sè dell'ordine contenti
che preso fu per li prieghi fra loro.
Ma già vedendo Venus che le genti
di Palaimon non potean dar ristoro
a la battaglia più, rivolta a Marte,
disse: „Oramai fornita è la tua parte.
3

Bene hai d'Arcita piena l'orazione,
che, come vedi, va vittorioso;
or resta a me quella di Palemone,
il qual perdente vedi star doglioso,
a mio poter mandare a secuzione.“

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des neunten
Buches zusammengefasst ist.*

Das neunte Buch will seinem Leser sagen,
wie und warum vom Pferde fiel Archyt,
der Sieger, und wie droh der Schmerz erglüh
in Theseus, wie auch alle trauernd klagen;

doch, wie er's konnt', hebt auf Triumphes Wagen
er ihn, dem in Athen ist Ehr' erblüht.
Getröstet hat auch Theseus das Gemüt
dort derer, die im Kampf sich sah'n geschlagen.

In Freiheit lässt Emilia gelangen
Palaimon, der, wie's war bestimmt im Wald,
ihr übergeben war jetzt als gefangen,

beschert ihn edel, und dann schenkt sie bald
vor all den großen Herren, die dort prangen,
die Hand Archyt - des neunten Buchs Gehalt.

*Es beginnt das neunte Buch der Thesäis. Und zuerst
wie Venus, die die Erinys, eine unterweltlich Furie,
beauftragte, das Pferd des Archytas zu erschrecken,
ihn rückwärts abstürzen ließ.*

1
Schon wollte sich ein schmerzlich Schicksal zeigen,
ein Schicksal, das ihn traf besonders schwer,
weil zu besond'rer Höh' er durfte steigen,
stand hier er doch als Sieger hoch und hehr.
Doch dieser Welt ist solch ein Wesen eigen,
dass immer dann dem Sturze nah ist der,
und schwerer fällt, der höher ist gestiegen
als dorthin, wo der grüne Schmelz³⁸⁵ darf liegen.
2

Dort auf Athenes hoher Zinne³⁸⁶ standen
Venus und Mars, recht wach und aufmerksam,
die sich zufrieden ob des Ablaufs fanden,
weil seinen Weg nach ihrem Wunsch er nahm.
Doch dann sah Venus, wie die Kräfte schwanden
Palaimons Volk und neue Glut nicht kam
in ihren Kampf, und sprach, zu Mars gewendet:
„Die Deinen sind's, die jetzt mit Sieg geendet.
3

Gut hast Archyts Gebet du ausgeführt,
der, wie du siehst, siegreich vom Felde geht;
mir bleibt Palaimons, das mein Herz gerühret
- du siehst, wie er, besiegt, voll Schmerz da steht -,
dass ich's erfülle, wie es sich gebühret.“

³⁸⁵ Nach Dante, Göttliche Komödie 4.118: Der grüne Schmelz ist eine besonders schöne Wiese, auf der man u. a. Hektor, Äneas und Cäsar antrifft (a.a.O. 121-123).

³⁸⁶ D. h. auf der Akropolis in Athen.

A la qual Marte, fatto grazioso,
„Amica“ disse, „ciò che di' è 'l vero;
fa oramai il tuo piacere intero.“

4

Ell'avea poco avanti visitati
gli oscuri regni dell'ardente Dite
e al re nero aveva palesati
i suoi disii; per che di quella uscite
più furie eran con alti mandati;
ma ella, Erinis presa, a l'altre: „Gite
dove vi piace“ disse; e poi a questa
tutta la voglia sua fè manifesta.

5

Venne costei di ceraste crinita,
e di verdi idre li suoi ornamenti
erano a cui in Elisso la vita
riconfortata avea, le quai lambenti
le sulfuree fiamme, che uscita
di bocca le facevan puzzolenti,
più fiera la faceano; e questa Dea
di serpi scuriata in man tenea.

6

La cui venuta diè tanto d'orrore
a chi nel teatro stava a vedere,
ch'ognuno stava con tremante core,
nè il perchè nessun potea sapere.
Li venti dier non usato romore,
e 'l ciel più ner cominciò a parere;
il teatro tremò, e ogni porta
cigolò forte ne' cardini storta.

7

Costei, nel chiaro di assicurata,
non mutò forma nè cangiò sembante;
ma già nel campo tosto se n'è andata,
là dove Arcita correva festante,
e orribil come era, fu parata
al corrente destrier tosto davante,
il qual per ispavento in piè levossi
e indietro cader tutto lasciassi.

8

Sotto il qual cadde il già contento Arcita,
e 'l forte arcione li premette 'l petto
e sì il ruppe, che una fedita
tutto pareva il corpo; e 'l giovinetto,
che fu in forse allora della vita
abbandonar da gran dolor costretto,
per molti, che a lui corsero allora,
atato fu sanz'alcuna dimora.

9

I quali a pena lui disvilupparo
da' fieri arcioni, e con fatica assai
da dosso il caval lasso gli levaro;

Zu ihr sprach Mars, von edler Huld durchweht:
„Wahr, Freundin, ist dein Wort - ich will es ehren;
drum handle du auch ganz jetzt nach Begehren.“

4

Sie hatte kurz zuvor sich eingefunden
beim Flammengott in seinem dunklen Reich,³⁸⁷
dem schwarzen Könige dort zu bekunden,
was sie sich wünschte, und so kamen bleich
nun Furien, von hohem Spruch gebunden;
sie nahm Erinys, sagt' dem Rest: „Geht gleich,
wohin ihr immer wollt“, und dann, im Stillen,
eröffnet sie Erinys ihren Willen.

5

Ihr Haupt, bedeckt war's mit Hornschlangenhaaren,
ihr Schmuck bestand aus Hydren, giftig grün,
die von Erinys neu belebt einst waren
im Helisson³⁸⁸; mit ihrer Zunge ziehn
sie Schwefelflammen, was, wenn sie entfahnen
dem Munde, arg sie duften lässt - mehr kühn
und bö's macht dies Erinys, der gehangen
hat in der Hand die Peitsche ganz aus Schlangen.

6

Ihr Kommen hat erregt so großen Schrecken
dem, der zu schauen im Theater stand,
dass allen zitterte das Herz; entdecken
den Grund konnt' keiner, er blieb unerkant.
Verblüffung musst' der Winde Tosen wecken,
indes der Himmel schwärzer jetzt sich fand;
es bebte das Theater, und am Orte
knarrten gar sehr die Angeln jeder Pforte.

7

Und sie, von Kraft erfüllt am lichten Tage,
vertauschte nicht Gestalt und nicht Gesicht,
und schritt zum Felde rasch, wo fern von Plage
Archytas preschte in Triumphes Licht,
und schrecklich wie sie war - mit einem Schlage
stand sie vorm Ross, und dies ertrug es nicht,
hob auf die Hinterbeine sich im Schrecken
um rückwärts auf den Boden sich zu strecken.

8

Archyt, noch froh, fiel unter es zum Grunde;
hart hat der Sattel seine Brust gepresst,
sie so gebrochen, dass nur eine Wunde
der ganze Leib schien, was den Jüngling lässt
jetzt nahe sein des Lebens letzter Stunde,
den Jüngling, den ein arger Schmerz hält fest,
und dem zu helfen viele sind in Eile
dorthin gelaufen ohne jede Weile.

9

Vom Sattel, dem ihn drückenden, befreite
man ihn und hob den Armen auf mit Müh',
und zog vom Pferd ihn, dessen Last ihm dräute;

³⁸⁷ Bei (lateinisch:) Dis / Pluto / Iupiter Stygius, dem Gott der Unterwelt.

³⁸⁸ Der Helissōn ist ein Fluss in Arkadien, Nebenfluss der Alpheios. Das hier zu diesem Fluss Gesagte bedient sich der Ausführung, die sich bei Statius, Thebais 4.49-58, findet.

il qual, com si senti libero, mai
non parve faticato, tal n'andaro
le gambe sue fuggendo: tanti guai
li minacciò la Furia con la vista
sua dispettosa, noievole e trista!

Ciò che ad Emilia parve della caduta d'Arcita.

10
Emilia del loco dove stava
chiaro conobbe il caso doloroso,
per che il cor, che più ch'altro l'amava,
di lui dubbiando si fè pauroso;
onde per tema a sè tutte chiamava
le forze sparte nel corpo doglioso;
per che nel viso tal rimase smorta,
quale è colui che al rogo si porta,

11
„O me dogliosa!“ in sè trista dicendo,
„Quanto la mia felicitate è breve
istata!“ questo caso ora vedendo.

„E ben che il pensier mi fosse greve,
e' pur m'andava dentro il cor dicendo
che non poteva con fatica leve
d'amor passar, più che passar si soglia
per gli altri c'han provata la sua doglia.

12
Ora conosco ciò che volea dire
Bellona sanguinosa, che davanti
oggi m'è stata, senza dipartire,
con atti fieri e morte minaccianti,
quasi io dovessi li danni patire
che si fesser tra lor li due amanti.“
E questo detto, sì il dolor la vinse,
ch'errando fuor di sè tutta si tinse.

13
El fu subitamente disarmato,
e il palido viso pianamente
con acqua fredda li fu bagnato,
onde e' si risenti subitamente,
e molto fu da' suoi riconfortato;
ma parlar non poteva ancor niente,
sì gli avea 'l petto il suo arcion premuto
mentre il cavallo adosso gli era suto.

Come Agamenone, caduto Arcita, ritenne il campo.

14
Agamenon, con contenenza fiera,
con Menelao per lo campo gia,
e scorrendo per quel con la bandiera,

dies schien, befreit sich fühlend, müde nie
gewesen - so schnell suchten jetzt das Weite
des Hengstes Füsse, schreckt' doch so ihn sie,
die Furie, mit ihrem Blick voll Grimmen
und arger Scheußlichkeit und allem Schlimmen.

Was Emilia über den Sturz des Archytas dachte.

10
Emilia hat dort, wo sie gestanden,
recht gut erkannt das schmerzliche Geschehn,
und da, vor allen, Liebesflammen banden
ihr Herz an ihn, hat sie Gefahr gesehn;
und weil sie alle Kräfte ihr zuhanden
zu sein rief, die durchs weh' Gebein ihr gehn,
war bleich sie so wie der, der unter Klagen
hinaus zum Scheiterhaufen wird getragen.

11
„Ich Ärmste,“ sprach zu sich sie voller Trauer,
„wie sehr war kurz doch dies mein ganzes Glück“,
als, was geschehn war, sie ersah genauer.

„Ist mir auch lastend jetzt des Geistes Blick -
er traf das Herz mir, sagte, auf die Dauer
müss' so es sein, dass Liebesleid es drück'
und mehr als andre es zu drücken pflegte,
auf die in frühern Zeiten es sich legte.

12
Ja, jetzt versteh' ich, was mir sagen wollte
Bellona³⁸⁹, blutig rot, die vor mir heut'
da stand und blieb und zeigte, dass sie grollte,
mir angedroht hat Tod und Todes Leid,
als ob ich selbst all jenes tragen sollte,
was sich die beiden angetan im Streit.“
Worauf der Schmerz sie griff und so sie gerbte,
dass, ausser sich, sie gänzlich sich verfärbte.

13
Archytas hat sogleich man abgenommen
die Waffen all, gebadet sein Gesicht
mit kaltem Wasser, was ihm musste frommen,
denn auf der Stelle ward ihm hell und licht;
zu trösten sind viel Freunde auch gekommen,
doch Worte sprechen konnte er noch nicht:
So war die Brust gepresst des Sattels wegen,
derweil sein Pferd schwer auf ihm hat gelegen.

Wie Agamemnon nach dem Sturz Archytas das Feld sicherte.

14
Und Agamemnon, feurig, ohn' Verschnaufen,
ist mit Menelaos nun übers Feld,
das Banner tragend, hin und her gelaufen,

³⁸⁹ Römische Kriegsgöttin, erwähnt z. B. bei Vergil, Aeneis 7.319; oft bei Livius.

ciascun de' suoi di dietro li venia;
 e a qual fosse della vinta schiera
 rimasto quivi, senza villania
 alcuna far, per preso nel mandava,
 e vincitor sopra 'l campo si stava.

Come molti vennero per riconfortare Arcita, e del dolore di tutti.

15
 Ma poi che fur le cose riposate
 e manifesto a tutti il vincitore,
 e 'l molto suon delle trombe sonate
 e alti gridi mandati in onore
 e d'Arcita e de' suoi, e già levate
 le genti varie con novo romore,
 trassersi i vincitori inverso Arcita
 per vedere il sembiante di sua vita.

16
 Là discendendo venne il vecchio Egeo,
 e 'n grembo la sua testa si fè porre;
 e dopo lui vi venne il pio Teseo,
 e la reina Ipolita vi corre,
 e Emilia ancor quanto poteo;
 e ciaschedun lui conforta e soccorre
 con pietose parole, stropicciando
 le mani e' piè di lui, lui domandando.

17
 Ma e' non rispondeva, anzi ascoltava,
 e ciò per non potere adivenia;
 ma gli occhi erranti in qua e 'n là voltava
 or questo or quello con sembianza pia
 mirando, e sè quasi non sè mostrava:
 tale era il duol che l'anima sentia,
 ch'ancora in dubbio di stare o di gire
 errava per lo cuor con gran martire.

18
 Ma poi ch'Emilia tabefatto il viso
 di polvere, di sangue e di sudore
 vide, e senti che 'l capo avea diviso
 in parte alcuna, appena il suo dolore
 casto ritenne dentro al cor conquiso,
 maladicendo in sè il soverchio amore
 che lui a tal partito posto avea
 e lei vie troppo di novo pungea.

19
 Ma sì non seppe la cosa celare,
 nè ritener le lagrime dolenti,
 che spesse volte il suo viso cangiare
 visto non fosse da' più delle genti.
 Ella non sa come racconsolare
 onesta il possa, e i disii ferventi
 pur la vi tirano; e così sospesa,
 da greve doglia lui rimira ofesa.

indes sein Trupp ihm folgt, an ihn sich hält;
 und wen er vorfand vom besiegten Haufen,
 hat ohne jede Rohheit er gestellt
 zu denen, die zuvor schon war'n gefangen,
 und ist als Sieger übers Feld gegangen.

Wie zahlreiche kamen, Archytas zu trösten, und vom Schmerze aller.

15
 Doch als nun Ruhe wieder ein wollt' kehren
 und alle sahen, wer der Sieger war -
 Trompeten hatten viel sich lassen hören
 und laute Rufe hatt' gebracht man dar
 zum Preis Archyts, die Seinen auch zu ehren,
 mit ungekanntem Lärm stand auch die Schar
 des Volkes da - hat, wer gesiegt, begeben
 sich zu Archyt in Sorg' um dessen Leben.

16
 Der greise Aigeus ist hinabgegangen,
 ließ dessen Kopf sich legen auf den Schoß,
 nach ihm sah Theseus man dorthin gelangen,
 und auch Hippolyta; es macht' sich los
 Emilia, wie's ihr erlaubt ihr Bangen;
 und jeder tröstete und half, nicht bloß
 mit lieben Worten, auch ihm Hände reibend,
 die Füße auch, mit Fragen nah ihm bleibend.

17
 Er gab nicht Antwort, konnt' indessen hören -
 so musst's, weil mehr er nicht vermocht, geschehn,
 doch wollt' sein irrend Aug' ringsum sich kehren
 und hat recht lieb gar manchen angesehen,
 er selbst und doch nicht er: So sollt' beschweren
 ihn das, was seine Seele musst bestehn,
 die, zweifelnd ob sie blieb, ob nicht, musst' irren
 durchs Herze ihm in ihres Marterns Wirren.

18
 Doch als Emilia hat sehen müssen
 sein Angesicht beschmutzt von Schweiß und Blut,
 man sie, dass hier und da auch, jetzt ließ wissen,
 sein Haupt gespalten sei, konnt' nicht mehr gut
 den Schmerz sie bergen, der ihr Herz zerrissen;
 tief fluchte sie bei sich der Liebe Glut,
 die ihn gelangen ließ in diese Lage
 und neu sie traf mit viel zu schwerem Schläge.

19
 Verbergen konnt' sie nimmer ihre Nöte,
 konnt' halten ihre Tränen nicht zurück;
 so zeigte wechselnd Blässe jetzt, dann Röte
 in ihrem Antlitz sich der meisten Blick.
 Sie wusste nicht, wie Tröstung sie ihm böte
 auf würd'ge Art, und doch: Mit starkem Strick
 zog heiß Begeh'r sie hin; so sah sie schwankend
 ihn ständig an, an heft'gem Schmerze krankend.

20

Quivi era sì dolente Agamenone,
Menelao e Nestore e ciascheduno
altro amico di lui o compagnone,
che non pareva aver vinto a nessuno,
anzi di doglia vie maggior cagione
aver che di pigliar riposo alcuno;
e 'n qua e 'n là si givan lamentando,
l'iddii di tanta offesa biasimando.

21

Palemon tristo d'una e d'altra cosa,
del mal d'Arcita forte li dolea,
ma più assai sua fortuna angosciosa,
che perditor quivi fatto l'avea;
nè sa se isperanza graziosa
si prenda quindi, o se l'aspetta rea;
e pur conosce Arcita per parente,
nè può fuggir che non ne sia dolente.

*Come Teseo fece votare il teatro di genti e
medicare Arcita, il quale, potendo parlare,
domandò d'Emilia, la quale Teseo li fè ve-
nire; ond'elli si confortò molto.*

22

Fece Teseo il campo a' vincitori
raccogliere tutto, e fece comandare
che qual non fosse de' combattitori
senza dimoro sen dovesse andare;
li quai poi furo al teatro di fori,
fece quel dentro alle guardie serrare,
e mise cura solenne in Arcita
in rivocar la sua vita smarrita.

23

El fè chiamar più medici e venire
nel loco, i quai di vin tutto il lavaro,
e con loro argomenti fer reddire
a lui il parlar, che l'ebber molto caro;
poi le sue piaghe li fecer coprire
di fini unguenti e tututto il lenzaro;
e poi ch'alquanto fu riconfortato,
a seder li tra lor si fu levato.

24

E con voce non salda, umilmente
domandò qual di loro era vittore;
a cui Teseo rispose tostamente:
„Amico mio, del campo è tuo l'onore.“
Allor diss'elli: „Adunque la piacente
Emilia ho guadagnata e 'l suo amore?“
Teseo rispose: „Sì, ecco tua sia;
omai ne fa ciò che 'l tuo cor disia.“

25

A cui el disse: „Se io ne son degno,
deh! fammi alquanto la sua voce udire,
a me più cara ch'alcuno altro regno,

20

Auch Agamemnon hat hier sehr gelitten;
Menelaos und Nestor, wer gefügt
sich sonst auch hatte des Archytas Schritten
und, schien es, hatte niemanden besiegt,
sieht weit mehr Anlass nun zu Schmerz inmitten
der Sorgen all, als dass an Ruh' ihm liegt;
sie schreiten hier- und dorthin unter Klagen,
den Göttern, dass sie grausam sind, zu sagen.

21

Palaimon, elend jetzt aus schon zwei Gründen,
hat des Archytas Unglück sehr gequält,
doch ärger musst' sein eig'nes Los er finden,
das zum Verlierer heut' ihn hatt' erwählt;
er weiß nicht: Wenn sich Hoffnungen entzündten -
ist's edel? ist es arg, wenn so man zählt?,
doch weil er ihn verwandt sich ja erspürte,
konnt' er's nicht hindern, dass ihn Mitleid rührte.

*Wie Theseus Fremde des Theaters verweisen ließ und
Archytas ärztlicher Obhut übergab, welcher, als er
wieder sprechen konnte, nach Emilia fragte, die The-
seus kommen ließ; woraufhin er sich sehr tröstete.*

22

Zum Feld ließ Theseus alle Sieger holen,
und hat durch andrer Mund, dass die, die nicht
gekämpft, hinweggehn sollten, streng befohlen;
als diese alle nun gemäß der Pflicht
von dannen sich gemacht auf schnellen Sohlen,
schloss das Theater er, durch Wachen, dicht,
genaue Acht jetzt auf Archyt zu geben,
zurückzurufen sein geschwächtes Leben.

23

Zum Orte ließ er manche Ärzte rufen:
Die wuschen ihn von Kopf bis Fuß mit Wein;
ihr Werk dann bracht' zum Sprechen ihn in Stufen,
betreut von ihnen liebevoll und fein,
die bald auch Lind'ung seinen Wunden schufen
mit edlem Öl und ganz ihn hüllten ein;
so stand, als leicht zu Kräften er gekommen,
er auf und hat bei ihnen Platz genommen.

24

Worauf mit schwacher Stimme bang er fragte,
wer denn von ihnen durft' der Sieger sein,
und Theseus ihm ohn' jedes Zögern sagte:
„Des Feldes Ehre, Freund, ganz ist sie dein.“
Dann er: „Emilia, um die ich wagte
zu kämpfen, ihre Liebe auch, ist mein?“
Und Theseus: „Ja, sie ist nun ganz die Deine;
drum handle so, wie's nur dein Herze meine.“

25

Zu jenem er: „O, dass ich würdig wäre,
kurz ihrem Wort zu lauschen irgendwann,
mir teurer als jedwelchen Herrseins Ehre;

e fa ch'io possa en le sue man morire,
per che 'n core ferma opinion tegno
che' regni neri senza alcun martire
visiterò, s'io la posso vedere
o dar l'anima mia al suo piacere.“
26

Teseo rispose: „Cotal parlamento
non ha qui luogo, che ora non morrai.
Ecco lei qui al tuo comandamento,
con cui vivendo ancor t'allegrerai.“
E a lei disse: „Deh! fallo contento
di quel ch'e' chiede: deh! perchè nol fai?
Non vedi tu quant'elli ha per te fatto,
ch'è a partito d'esserne disfatto?“
27

Emilia più niente disiava,
se non onesta poterli parlare,
e vergognosa così cominciava:
„O signor mio, se vale il mio pregare,
confortati, chè 'l tuo mal sì mi grava,

ch'appena il posso, lassa!, comportare;
io son sempre con te, o dolce sposo,
oggi stato per me vittorioso.“

28
Quali i fioretti richiusi ne' prati
per lo notturno freddo, tutti quanti
s'apron come dal sol son riscaldati,
e 'l prato fanno con più be' sembianti
rider fra le verdi erbe mescolati,
dimostrandosi lieto a' riguardanti,
cotal si fece vedendola Arcita,
poscia che l'ebbe sì parlare udita.

Come Arcita in su un carro triunfale rientrò in Attene.

29
Passata avea il sol già l'ora ottava,
quando finì lo stormo incominciato
in su la terza; e già sopra montava
il Pincerna di Giove, permutato
in luogo d'Ebe, e col ciel s'affrettava
il Pesce bin di Vener lo stellato
polo mostrar; però parve ad Egeo

mach', dass in ihrer Hand ich sterben kann,
weil ich des festen Wissens nicht entbehre,
dass ohn' Beschwer zur schwarzen Welt ich dann
werd' gehen können, kann ich nur sie sehen,
kann ich die Seel', wie sie's will, lassen gehen.“
26

Und darauf Theseus: „Solcher Reden Fülle
hat hier nicht Platz, dir bleibt des Lebens Licht.
Hier ist auch die, so wie es war dein Wille,
mit der du froh wirst leben.“ Und dann spricht
er so zu ihr: „Ach, seine Wünsche stille,
nun tu es auch - nun, warum tust du's nicht?
Siehst nicht du, was er hat für dich verrichtet,
so dass all dies ihn fast schon hat vernichtet?“
27

Emilia wollt' andres nichts verlangen,
als jetzt mit ihm zu reden voll der Scham,
und so hat sie verhalten angefangen:
„Mein Herr, wenn nicht vergebens Anfang nahm
mein Flehn, fass' Mut; dein Leiden lässt mich

bangen

so sehr, dass kaum ich's trag'; ich, wie ich kam,
bleib' stets bei dir, o holder bald'ger Gatte,
siegreich für mich heut' auf des Kampfgrunds

Matte.“

28
Gleich wie der Wiesen Blümelein es machen,
die fröstelnd nachts sich schließen, doch wenn zieht
die Sonne auf, sich öffnen und erwachen,
und dann, sind sie im Grase aufgeblüht,
die ganze Wiese wieder lassen lachen,
die nun sich froh zeigt jedem, der sie sieht,
so auch Archytas, als er sie betrachtet,
nachdem auf ihre Worte er geachtet.

Wie Archytas auf einem Triumphwagen wieder in Athen einzog.

29
Die Sonne war entflohn der achten Stunde,
als jener Kampf geendet, der begann
zur dritten; schon war hoch in Himmels Runde
der Schenk des Zeus, für Hebe irgendwann
getauscht,³⁹⁰ als, mit dem Himmel im Verbunde,
der Venus Fische³⁹¹ eilends zeigten an
bestirnt den Pol - und Aigeus sich besinnen

³⁹⁰ Beschrieben ist eine sommerliche Abendstunde. - Der Schenk des Zeus ist Ganymed. Ganymed wurde von Zeus als Sternbild Aquarius (Wassermann) an den Himmel versetzt (Hygin. fab. 224). Bei Arthur Drews, *Der Sternhimmel in der Dichtung und Religion der alten Völker und des Christentums*, Jena 1923, erscheint Aquarius als „Ganymed - Hebe“ (S. 161). Hebe (Tochter des Zeus und der Hera) hieß ursprünglich Ganymeda und war Mundschänkin des Zeus (Pausanias, *Beschreibung Griechenlands* 2.13.3). Daran schließt sich die (nicht antike) Legende an, Ganymed sei Nachfolger der entlassenen Hebe.

³⁹¹ Dem Aquarius folgen am Himmel die Fische. Sie heißen „der Venus Fische“, weil Fische ein Ei ans Land geschoben hatten, das Tauben erwärmten und dem dann Venus entschlüpfte. Als Göttin bat sie Jupiter, die Fische an den Himmel zu versetzen (Hygin, fab. 197). - Der Kampf fand morgens statt.

di partirsi indi, e 'l simile a Teseo.
30

E già Arcita ne volea pregare,
quando Teseo comandò che venisse
un carro triunfal, che apparecchiare
aveva fatto a chiunque vincesse;
e li il fè molto riccamente ornare,
e Arcita pregò che su vi gisse
fino all'ostier, se non li fosse noia.
Rispose Arcita che anzi gli era gioia.
31

E certo, quando Roma più onore
di carro triunfale a Scipione
fece, non fu cotal; nè di splendore
passato fu da quello il qual Fetone
abbandonò per soverchio tremore,
quando Libra si cosse e Iscorpione,
e e' da Giove nel Po fulminato
cadde, e li l'ha l'epitafio mostrato.
32

E ben che fosse ancor molto stordito
per la caduta del fiero destriere,
non era elli ancor sì indebolito,
che non vi stesse ben suso a sedere
di drappi triunfal tutto vestito
e coronato, secondo 'l dovere,
di verde alloro; e su vi gì con esso
la bella Emilia, sedendoli appresso.
33

Così volle Teseo che ella andasse,
per più piacere al grazioso Arcita,
e acciò ch'ella ancora il confortasse,
se sua sembianza tornasse smarrita
per accidente che 'n lui si mutasse;
di che Arcita la penosa vita
riconfortò, non poco disioso
mirando spesso il bel viso amoroso.
34

Cromis ancora, tutto quanto armato,
vi gì, con forte mano i fren reggendo
de' cavai da cui 'l carro era tirato;
e gli avversarii, quello antecedendo,
girono a piè, ma ciascun disarmato,
e certo non costretti ma volendo,
come gli avea pregati Palemone,
per ad Arcita dar consolazione,
35

ben ch'ella fosse assai dovuta cosa

wollt', Theseus mit ihm, jetzt zu gehn von hinnen.
30

Just wünschen wollt's Archytas, als schon schicken
ließ Theseus das Triumphgefährt herbei,
das längst er rüsten ließ in allen Stücken
für den der beiden, der der Sieger sei;
nun ließ er es mit reichem Zierrat schmücken
und bat Archyt, wenn dies ihn denn erfreu',
auf ihm zu stehen bis zu seiner Bleibe.
Das, sprach Archytas, freue ihn beileibe.
31

Wahr ist's: Als Rom wollt' Scipio sehr ehren
und schuf ihm des Triumphgefährtes Thron³⁹²,
war so dies nicht; solch Strahlen musst' entbehren
auch jenes, das verließ einst Phaëthon,
weil arge Furcht ihn wollte da beschweren,
als Waage wieder tritt mit Skorpion³⁹³,
und in den Po³⁹⁴, vom Blitz des Zeus getroffen,
er stürzte, wie's sein Epitaph³⁹⁵ legt offen.
32

Und war zur Zeit er auch noch sehr benommen
ob jenes Sturzes von dem wilden Pferd,
hat Schwäche ihn doch so nicht überkommen,
dass er nicht dort konnt' sitzen unbeschwert,
Triumphgewänder tragend, die ihm frommen,
mit grünem Lorbeerkrantz, wie's sich gehört;
mit ihm stieg auf den Wagen zum Begleite
Emilia, und saß an seiner Seite.
33

Denn Theseus wollt', dass dorthin sie sich wende,
Archyt, dem Schönen, bringe Freud' und Lust,
und dass sie ihm auch tüchtig Tröstung spende,
so sein Gesicht sich trüben hätt' gemusst,
wenn plötzlich er gewandelt sich befände;
dies hat Archyt das Leid in seiner Brust
gelindert, der sie sah mit viel Verlangen,
und sehr von ihrer Schönheit war gefangen.
34

Aufs neu, bewaffnet, sah man Chromis ragen,
der Pferde Zügel haltend in der Hand,
der Pferde, die jetzt zogen diesen Wagen;
davor, zu Fuß, der Gegner Kampfverband
und ohne seine Waffen jetzt zu tragen -
nach eig'nem Wunsch, von niemandem gesandt,
nur gab man gerne nach Palaimons Bitten
und ist, Archyt zu trösten, so geschritten,
35

obwohl man so zu schreiten ständig pflegte

³⁹² 201 v. Chr. nach dem Sieg über Hannibal bei Zama (202 v. Chr.). Scipio erhielt den ehrenvollen Beinamen Africanus.

³⁹³ Waage und Skorpion gelten auch heute als gegensätzlich orientierende Sternzeichen. - Zum Phaëtonmythos s. Ovid, Metamorphosen 1.747-2.400. Der Skorpion macht dem mit seinem Wagen den Himmel durcheilenden Hel- den Angst - die Katastrophe, der Absturz, nimmt seinen Lauf (ebda. 2.195-197).

³⁹⁴ Ovid, a.a.O. 2.319-324.

³⁹⁵ Gemeint ist wohl Ovid, a.a.O. 201ff. (... queror [ich beklage ...] 214).

e ab antico ne' triunfi usata.
 Poi di dietro veniva la pomposa
 turba de' suoi così come era armata,
 e con sembianza assai vittoriosa;
 e da molti era, da ciascun, portata
 o spada o scudo o mazza o scuricella
 bipenne, tolta en la battaglia fella;
 36

e altri ne menavano i roncioni
 donde i signor furono scavallati,
 coverti tutti, ma con voti arcioni;
 e ta' dell'altrui armi gieno armati,
 chi elmo e chi barbata e chi tronconi
 d'altre armadure nel campo trovati,
 e chi toraca e chi caro balteo,
 secondo che trovar quivi poteo.
 37

Ma tra gli altri più nobili davante
 giva di Palemon tutto l'arnese,
 a Marte già botato, e simigliante
 quel v'era con che Arcita si difese.
 Da' lati al carro già gente festante,
 giovini e donne in abito cortese,
 con dolci suoni e canti festeggiando
 diversamente con arte danzando.
 38

Questo ordinato, fè il teatro aprire
 Teseo, e 'n cotal guisa n'uscì fore
 Arcita triunfando, al cui venire
 ciascun faceva mirabile onore;
 e fè quelle armi al gran Marte offerire,
 e ringraziollo con pietoso core
 della vittoria ch'avea ricevuta;
 poi fè dal tempio presta dipartuta.
 39

E circù la terra, triunfando
 in questa guisa con molta allegrezza,
 la sua Emilia sovente mirando
 e più lodando che mai sua bellezza;
 e ben mill'anni ognor li pareva quando
 quella dovesse goder con lietezza;
 e l'avenuto caso biasimava
 e molto seco se ne contristava.
 40

Ella si giva onesta e vergognosa,
 con gli occhi bassi, da ciascun mirata,
 in guisa tal qual suol novella sposa
 per vergogna nel viso colorata;
 a tututti piacente e graziosa
 e da ciascuno igualmente lodata;
 e simile era ancora il buono Arcita,
 ben ch'elli avesse sembianza smarrita.
 41

Nulla persona in Attene rimase,
 giovane, vecchio, zita overo sposa,

zur Feier des Triumphs von alters her.
 Und nach dem hohen Wagen dann bewegte
 die Schar der Seinen sich in voller Wehr;
 als Sieger zeigte sich, wer dort sich regte;
 und viele, nein, es gab dort keinen der
 nicht Keul', nicht Schild, nicht Streitaxt hat getragen,
 Schwert, Beil, womit der Feind ja hatt' geschlagen,
 36

und andre führten deren Ross hier weiter,
 die man im Kampf hinab zur Erde stieß -
 geschmückt war's, doch sein Sattel ohne Reiter;
 man trug auch Rüstzeug, das der Feind dort ließ,
 Sturmhauben und die Helme wack'rer Streiter,
 und sonstiges, das sich dem Sucher wies,
 Brustpanzer, auch gar teures Wehrgehänge,
 wie man's entdecken konnt' - in solcher Menge.
 37

Palaimons Harnisch trug man hin vor allen
 den andern edlen Waffen, schon geweiht
 dem Mars, und gleicherweis' dort aufgefallen
 sind jene, die Archytas trug im Streit.
 Zur Seit' des Wagens sah man Leute wallen,
 manch jungen Mann und Frau'n in feinem Kleid,
 gar festlich singend, hold auch musizierend,
 vielfältig tanzend, kunstreich Schritte führend.
 38

Als Theseus alles dieses eingerichtet,
 ließ er 's Theater öffnen; so zog hin
 Archytas, den man, als er ward gesichtet,
 hoch ehrte; dieser opfert' zu Beginn
 Gott Mars die Waffen, wie er sich verpflichtet,
 und dankte ihm mit ehrfuchtsvollem Sinn
 für diesen Sieg, den ihm der Gott ja schenkte,
 worauf er bald den Schritt vom Tempel lenkte.
 39

Und so, auf diese Art, zog triumphierend
 er durch das Land in großer Fröhlichkeit,
 sein Auge zu Emilia oft führend
 und mehr sie preisend als zu andrer Zeit,
 jetzt bang im Geiste tausend Jahre spürend,
 bis er sich ihrer freuen könnt'. Das Leid,
 das heut' ihm widerfuhr, ja, dieses klagte
 bei sich er an, war traurig drob und zagte.
 40

Und sie ist sittsam und voll Scham gefahren,
 gesenkten Blicks, besehn von jedermann,
 und, wie's die frischen Bräute immer waren,
 errötet leicht in holder Unschuld Bann;
 mit Lob wollt' niemand, der sie sah, jetzt sparen,
 so sanft, so voller Anmut kam sie an;
 nicht anders ist Archytas auch erschienen,
 doch waren recht beängstigt seine Mienen.
 41

Und niemand in Athen wollt' abseits weilen,
 nicht Jüngling, Greis, nicht Mädchen, Ehefrau,

che non corresse là con l'ale spase
onde venia la coppia gloriosa.

Le vie e' campi e i tetti e le case
tutt'eran pien di gente letiziosa;
e in gloria d'Arcita ognun cantava
e della nuova sposa che menava.

42

E spesse volte, le prede mirando,
le guaste veste e i voti destrieri,
li givan l'uno a l'altro dimostrando,
dicendo: „Quel fu del tal cavaliere,
e questo del cotale“; e, ammirando,
le cose state più che volentieri
recitavan fra lor, ch'avean vedute
il dì, com'eran gite e come sute.

43

Ma ciò che più maravigliar facea
e con attenta vista riguardare,
era de' regi la turba lernea,
che giva innanzi in abito dispare
troppo da quel nel quale andar solea
e che 'l mattin si vider cavalcare;
li quali, a capo chino e disarmati,
a piè venien, nell'aspetto turbati.

44

E chi bene avisava Palemone,
detto averia che el seco dicesse:
“Ben vive ancora l'ira di Giunone
ver me, e certo, se Giove volesse,
operar non poria ch'io di prigione
o di mortal periglio fuori stessee;
e io vi voglio stare e avvillirmi,
poi che le piace sì di perseguirmi.“

45

Molto era ancor mirato disdegnoso
Minòs da chi 'l vedea, e in dispetto
parea la vita avesse, sì stizzoso
andando si mostrava nello aspetto.
E 'l tesalico Ameto, assai doglioso,
parea di Febo, a lui stato soggetto,
si ramarcasse, perchè operato
aveva bene e era mal mertato.

46

Ida, Evandro e Alimedonte,
Ulisse e Diomede e ciascheduno
degli altri ancora, con chinata fronte,
si vedean tutti, e con aspetto bruno,
più che se al lito tristo d'Acheronte
se ne vedesse per passare alcuno;
e vie più tristi li faceva il parlare
che udieno a' circostanti di sè fare.

sie spannten ihre Flügel all, zu eilen
wohin das Paar auch kam, in jeden Gau.

Das Feld, das Dach, das Haus, durch alle Meilen
war's voll mit frohem Volk, genaht zur Schau.

Zum Ruhm des Helden sangen alle Leute,
zum Ruhme auch der Braut an seiner Seite.

42

Und oftmals, wenn die Beute sie besahen,
zerriss'ne Kleider, reiterlos das Pferd,
sprach der zu jenem, dem ihm grade nahen:
„Dies Ross hat dem, dies jenem angehört“,
und all den Wendungen, die dort geschahen,
hat man besonders gern sich zugekehrt
und hoch gerühmt, was vor das Aug' gekommen,
wie's zunging und welch Ende es genommen.

43

Doch größere Verwunderung erregte
und allesamt hat aufmerksam gemacht
die fürstliche Lernäerschar³⁹⁶ - bewegte
sie hier sich doch in merklich andrer Tracht
als der, in der sie aufzutreten pflegte,
sich schlug auch heut' noch in der Reiterschlacht:
Gesenkten Hauptes, ohne Waffen schritten
zu Fuße sie und zeigten, wie sie litten.

44

Wer nun Palaimon hatte angesehen,
der hätte, was auch er zu sich, gesagt:
„Der Zorn der Juno³⁹⁷ bleibt, für mich, bestehen,
und selbst wenn's Zeus so will, wenn's ihm behagt,
er richtet's nicht, dass frei ich könnte gehen
von Haft, von Unheil, das mich böse jagt;
dort will ich bleiben, furchtsam will ich kauern,
weil's ihr gefällt, mir feindlich aufzulauern.“

45

Auch Minos schien ergrimmt all denen, deren
Blick jetzt ihn traf, schien nicht mehr angetan
vom Leben -, solchen Zorn schien er zu nähren,
als man ihn sah auf jenes Zuges Bahn.
Bei Phöbus schien Admet sich zu beschweren,
der Thessaler, war der sein Untertan
doch einstens:³⁹⁸ Tüchtig waren seine Taten,
jedoch der Lohn dafür ist böß geraten.

46

Odysseus, dem den Sieg das Schicksal raubte,
Idas, Euander, auch Alkimedon
und Diomedes - mit gesenktem Haupte,
so schritten sie, die andern auch, entflohn
die Farb' dem Antlitz, so dass nun man glaubte,
man sah' am Ufer sie des Acheron³⁹⁹,
doch machte elender noch einen jeden,
was er gehört von der Betrachter Reden.

³⁹⁶ Der Trupp, der für Palaimon gestritten hat; s. oben, Anm. 266.

³⁹⁷ S. zu St. 4.13-16 und 5.57-59.

³⁹⁸ S. oben, Anm. 103.

³⁹⁹ Zum Acheron s. oben, Anm. 19.

47

Ne' colli lor non sonavan catene,
però ch'Arcita del tutto, pregando,
il tolse via; e così per Attene
disciolti, al picciol passo innanzi andando
al carro, tristi di sì fatte pene,
in questo loco e ora in quel restando,
quasi scherniti tutti si teneano
per gli atti delle genti che vedeano.

*Come, pervenuti al real palagio, Arcita
dismontò.*

48

In cotal guisa, con alto romore
d'infiniti strumenti e di gridare
che' popoli facean li per onore
del grande Arcita e del suo operare,
giunsero al gran palagio del signore,
e a lor piacque quivi dismantare;
e di fuor fatta restar la più gente,
gir nella real sala pianamente.

49

Sovr'un gran letto, quivi fatto allora,
posato fu il faticato Arcita;
allato a cui Ipolita dimora,
bella vie più che gemma margherita,
e di conforto sovente il rincora
con ornata parola e con ardita;
e 'l simil fa Emilia, sua sorella,
con altre molte, ciascheduna bella.

50

E tutto ciò Palemon ascoltava,
che con li suoi in abito dolente
davanti al vincitor diritto stava
senza alzare occhio; e nella trista mente
ogni parola con doglia notava,
imaginando ch'omai per niente
pace daria a sè con isperanza,
poi che perduta avea sua disianza.

*Diceria di Teseo a Palemone e a' com-
pagni.*

51

Teseo, per pace dare agli affannati
re, si levò e, con sereno aspetto,
con cenni i mormorii ebbe chetati,
che quivi eran per doglia o per diletto
forse da molti fra sè susurrati,
e degli onor veduti e del dispetto;
e con piacevol voce il suo disire
incominciò in cotal guisa a dire:

52

„Signori, e' non m'è nuova la credenza,

47

Um ihre Nacken tönnten keine Ketten:
Gelöst war'n sie auf des Archytas Wort;
so schritten frei sie durch Athenes Stätten
vor jenem Wagen, kurzen Schrittes, fort;
nichts gab's, womit sie sich getröstet hätten
ob solcher Leiden, weilten hier und dort
ein wenig, weil sie sich verspottet fühlten
bö's von der Art, wie Fremde sich verhielten.

*Wie, als man beim königlichen Palast
angelangt war, Archytas absaß.*

48

Auf diese Art und unter dem Gebrause
zahlloser Instrumente - und man hört
den Lärm des Volks - dies rühmte ohne Pause
Archyt, den großen, seiner Taten Wert -,
kam hin man zu des Königs hohem Hause,
und es gefiel, zu steigen ab vom Pferd,
die meisten zum Verbleib beim Tor zu leiten,
und selbst in Ruh' zu Königs Saal zu schreiten.

49

Dort stand bereits ein Bett von prächt'ger Weite,
auf das gelegt ward, müd und matt, Archyt;
Hippolyta verweilte ihm zur Seite,
mehr als die Perle schön, so hold erblüht,
die Trost ihm schenkte, ihn von Furcht befreite
mit Worten schmuck, Kraft spendend und erglüht;
Emilia, die Schwester, tat das Gleiche
und manche andere an Liebreiz Reiche.

50

Und auch Palaimon hat all dies vernommen,
der mit den Seinen stand in Schmerzes Kleid
just vor dem Sieger aufrecht und beklommen,
das Aug' gesenkt, und dem in seinem Leid
die Worte all zu Ohren sind gekommen,
und der gedacht, dass nimmer weit und breit
er Frieden finde und der Hoffnung Räume -
entschwunden waren alle seine Träume.

*Rede des Theseus an Palaimon und dessen Mitkämp-
fer.*

51

Zu geben Fried den Fürsten, die erfüllte
der Kummer noch, stand, hell war sein Gesicht,
nun Theseus auf, der schnell mit Winken stillte
das Murmeln, froh und traurig, welches nicht
gar wenige im Saal, wie's schien, umhüllte,
indem von Ruhm, von Schande auch, man spricht,
und tat mit Worten, die recht sanft erklangen,
sein Wollen kund und hat so angefangen:

52

„S ist lange her, ihr Herren, dass mir kamen

la quale alcuni afferman che sia vera,
cioè che la divina provedenza,
quando creò il mondo, con sincera
vista conobbe il fin d'ogni semenza
razionale e bruta che 'n quell'era,
e con decreto eterno disse stesse
quel che di ciò in sè veduto avesse.

53

Se ciò è ver non so; ma se ver fosse,
noi siam guidati dal piacer de' fati,
la cui potenza sempre mai si mosse
col giro eterno delli ciel creati;
dunque contra di lor l'umane posse
invan s'affannano, e sono ingannati
chi per senno o per forza contastare
volesson contra il loro adoperare.

54

E ciò non dico senza alta cagione,
però che oggi la vostra virtute
ho rimirata e ogni operazione,
e come date e come ricevute
abbiate le percosse e l'offensione
del gridar, senza stordir, sostenute;
e dico certo che, al mio vivente,
non vidi insieme tanta buona gente,

55

nè tanto ardità, nè con tal fortezza
non saggia d'arme, nè di tanto affanno
sostenitrice, nè di tal fierezza
meno infingarda, nè che men di danno
mettesse cura, sol che sua prodezza
mostrar potesse, sì come i buon fanno,
com'io ho oggi tutti voi veduti,
e d'una parte e d'altra conosciuti.

56

Le prodezze de' quai s'ad uno ad uno
volessi raccontar, ben le saprei;
ma troppo saria lungo, e ciascheduno
le vide sì com'io; dunque direi
ciò che non fa bisogno, ma ognuno
per valente uomo al mondo approverei;
e se tai fosser quei della mia terra,
per forza vincerei ogni mia guerra.

57

Perchè se oggi non vi fu donata

vittoria, ciò non fu vostro difetto,
ma cosa fu avanti assai pensata
nel chiaro e santo divino intelletto;
il quale Emilia mostra abbia servata
al piacevole Arcita e lui eletto
per isposo di lei: di che dovete
esser contenti, poi più non potete.

Gedanken - auch für andre sind sie wahr -,
dass Vorsehung, als sie der Welt den Rahmen
einst gab und sie erschuf, die Zwecke klar
ersah vernünft'ger und der andren Samen,
die im Erschaff'nen nun sich boten dar,
und dann befahl für alle Zeit, dass gelte,
das Urteil, das in sich dazu sie fällte.

53

Ob's wahr ist, weiß ich nicht; doch ist es richtig,
dann ist es Schicksals Wille, der uns führt,
und dessen Macht sich kreisend regt gewichtig
mit allen Himmeln, wie es sich gebührt;
dagegen sind des Menschen Kräfte nichtig,
und bald hat, dass er irrte, schon gespürt,
wer mit Gewalt, mit Klugheit, widerstehen
will dem, was Schicksals Wille lässt geschehen.

54

Ich sage dies aus einem trift'gen Grunde,
denn heute sah ich eure Tapferkeit,
sah all die Taten in des Kampfes Runde -
wie ihr erteiltet, nahm auch hin, bereit,
der Drohung Schimpf und jede blut'ge Wunde,
mit Ruh' und gegen alle Angst gefeit;
und sicher ist's: Solang' ich leb', bis heute,
sah nie zusammen ich so tücht'ge Leute,

55

von solcher Kühnheit und von solchem Mute,
so kundig im Gebrauch der Waffen, Last
so leicht ertragend, von so heißem Blute
auch stets durchströmt und nimmermehr erfasst
von Angst vor Schlimmem, wenn nur ihre gute
Mannhaftigkeit sich zeigt, denn dieses passt
für Helden sich - wie euch ich konnt' betrachten,
der ich auf beide Seiten wollte achten.

56

Wollt' ich zu melden all die Taten wählen
(ich könnte es, doch währte dies zu lang
- ein jeder auch, wie ich, konnt' ohne Fehlen
sehn, was geschah -), so ließe mich ein Drang
Unnöt'ges tun - nur billigend erzählen
der Welt, wie tapfer dort ein jeder rang;
Hätt' solche Männer ich in meinem Lande,
zum Sieg in jedem Krieg wär' ich imstande.

57

Drum, wollte sich der Sieg euch heut' nicht

schenken,

ist dies nicht euer Fehl, wie's sich erweist,
fand dies doch statt in soviel früherm Denken -
im heiligen und klaren Göttergeist,
der zeigt, dass er Emilia wollt' lenken
zum freundlichen Archytas, und dies heißt,
dass er ihr Gatte wird; drum seid's zufrieden
- ihr müsst's -, denn mehr vermögt ihr nicht

hienieden.

58

Nè vi dovete di voi biasimare
che non abbiate bene adoperato;
ma sol gl'iddii ne dovete incolpare,
se degno è ciò ch'egli han diliberato
di potere altra volta permutare,
ched e' non l'hanno per voi permutato;
ma credo che deggiate esser contenti
a lor piacer, poi di noi sono attenti.

59

Questo ch'è stato, non tornerà mai
per alcun tempo che stato non sia;
però vi priego quanto posso assai,
amici car, per vostra cortesia,
che l'abito, ch'avete pien di guai
vestito per dolor, cacciate via,
e nel pristino stato ritornate,
e con noi insieme tutti festeggiate.

60

Liberi sete omai, poi ch'adempiuto
avete del triunfo la ragione;
ben vo' però che sia fermo tenuto
ciò che nel bosco dissi a Palemone;
il qual dee esser da noi ritenuto
e servato ad Emilia per prigionie,
e ella faccia di lui il suo volere,
poco e assai, come l'è in piacere.“

Come i compagni di Palemone partiti ritornarono.

61

Piacque a costoro il parlar di Teseo,
ben che 'n parte non ver tenesser quello;
per che lieto ciascun quanto poteo,
sanza dimor, tornò al suo ostello;
quivi d'abito nuovo si rifeo,
si come prima, piacevole e bello,
e a cui fu bisogno medicare,
tosto fur fatti medici trovare.

62

Gli altri, che non curavan di riposo
tornaro a corte con fronte cangiata;
e 'nsieme si rivider con gioioso
aspetto, come se fra loro stata
non fosse il dì battaglia; e grazioso
sollazzo insieme ciascuna brigata
faceva quivi, per amor d'Arcita,
che si desse conforto e buona vita.

Come, dopo le parole di Teseo, Palemone si presentò per prigionie ad Emilia, e le parole che disse.

58

So rechnet, wollt' das Werk euch nicht gedeihen,
euch dies, denn unrecht wäre es, nicht an,
allein die Gottheit dürft ihr dessen zeihen,
ziemt es sich denn für sie, dem, was sie sann,
in spät'ren Zeiten Änd'ung zu verleihen
was sie durch euch zu ändern nicht begann;
ihr solltet zur Zufriedenheit euch lenken
mit ihrem Wunsch - sie wird schon an uns denken.

59

Geschehn ist, was geschah, wird nie sich wenden,
niemals, dass nicht es dann geschehen sei;
drum bitt' ich so, wie's liegt in meinen Händen,
euch, Freunde, seid so gut und macht euch frei
von diesem Kleid, das, als der Schmerz nicht enden
hat wollen, ihr euch nahmt, werft's weg - aufs neu
mag so die altgewohnte Art euch steuern,
und seid bereit, mit allen froh zu feiern.

60

Frei seid ihr nun, ihr habet ja Genüge
getan indessen des Triumphes Pflicht,
doch will ich, dass es fest euch steh', nicht trüge,
was ich Palaimon sagte dort, wo dicht
der Wald ist, dass, gefangen, er sich füge,
Emilia zu dienen, dass sie spricht
Befehle aus, die ihren Willen zeigen -
ob oft, ob nicht - wohin sie sich mag neigen.“

Wie die Kampfgefährten Palaimons aufbrachen und zurückkehrten.

61

Was Theseus sprach, kam ihnen recht gelegen,
schien's ihnen teils auch unwahr; weshalb hier
und jetzt man froh sah jeden auch sich regen
ohn' langes Warten hin zum Nachtquartier
der Ausschmückung mit frischen Kleidern wegen,
wie man zuerst sie trug in ihrer Zier,
und gab's der Heilung noch bedüft'ge Wunden,
hat schnell für diese man den Arzt gefunden.

62

Die andern, die um Ruhe nicht sich scherten,
schritten zu Hof mit neuem Angesicht,
und frohen Blicks sah'n die, die ein hier kehrten,
sich wieder, als hätt' zwischen ihnen nicht
noch heute Kampf getobt; und nicht verwehrten
sich Kurzweil beide Seiten, artig, licht
und froh, aus Liebe zu Archyt, dass stärken
er nun sich mög', auf gutes Leben merken.

Wie Palaimon, nach den Worten Theseus, sich Emilia als Gefangenen darbot, und was er äußerte.

63

Andonne adunque presto Palemone,
con tristo aspetto, molto umilmente,
ad Emilia davanti, e 'n ginocchione,
con voce e con sembianza assai dolente,
disse: „Madonna, io son vostro prigionie,
e sono stato continuamente
poi ch'io vi vidi: fate che vi piace
di me, che mai non spero sentir pace.

64

Poi che l'iddii m'hanno tolta vittoria
e voi insieme in questo dì meschino,
troppo mi fia la morte maggior gloria,
che per lo mondo più viver tapino;
per ch'io vi priego, se di voi memoria
eterna di ben duri e d'amor fino,
dannate me senza indugio alla morte,
ch'io la disio, vie più che vita, forte.“

Come Emilia liberò Palemone, datili grandissimi doni.

65

Con pietoso occhio Emilia riguardava
ver Palemone, e 'n piè il fece drizzare,
e le parole sue fissa ascoltava,
nè che risponder si sa consigliare,
anzi appena le lagrime servava
che nel cor le faceva pietà destare;
ma dopo alquanto pure in sè dispose
di far risposta, e così li rispose:

66

„S'io fossi dall'iddii stata data
al mondo sol per tua sola speranza,
in guisa che dal tuo veder levata
fosse ogni altra lieta dimostranza,
mentr'io fui mia, io avrei reputata
essere stata soverchia fallanza
il non averti amato; chè t'amai,
mentre mi si convenne, pur assai.

67

Ma veggo che come io il santo amore
potea sperar di molti giustamente,
così molti sperar nel mio valore
potevan; ma un solo apertamente
considerar dovien ch'al mio onore
si riserbava della molta gente;
il qual, qual volle, m'ha mandato Iddio:
e tu tel vedi così ben com'io.

68

E però più a l'amorose pene
di te conforto non posso donare,
nè dei voler, nè a me si convene,
nè ben faria, se i 'l volessi fare;
ma le greche città, che tutte piene

63

So ist Palaimon eilends auch gegangen,
im Antlitz Trauer und Ergebenheit,
hin zu Emilia, und seine Wangen,
der Stimme Ton auch, zeigten all sein Leid,
als kniend nun er sprach: „Zu Euch, gefangen,
komm' hier ich, wie ich's war zu aller Zeit,
seit ich Euch sah, drum handelt nach Belieben
mit mir, ist aller Fried mir doch vertrieben.

64

Die Götter wollten mir den Sieg verwehren
und Eure Hand an diesem schlimmen Tag:
Drum würd' bei weitem mehr mich Tod doch ehren
als schwach zu leben noch zur Welt und zag;
drum bitt' ich Euch, auf dass die Welt einst hören
von Eurer Güt' und edlen Liebe mag,
verurteilt mich, lasst gleich den Tod mir geben,
viel mehr begehrt' ich ihn ja als das Leben.“

Wie Emilia Palaimon, nachdem sie ihm Geschenke der erhabensten Art überreicht hat, frei gab.

65

Emilia hat tief gerührt betrachtet
Palaimon, hieß alsbald ihn aufrecht stehn,
hat aufmerksam auf jedes Wort geachtet,
doch konnt' sie, wie entgegen, nicht erseh'n;
Tränen zu bergen hat sie ernst getrachtet,
denn Mitleid ließ er tief ins Herz ihr geh'n,
doch dacht' sie, als schon ein'ge Zeit vergangen,
Bescheid zu tun, und hat so angefangen:

66

„Hätten der Welt die Götter mich verliehen
zu deiner Hoffnung nur, nur dir allein,
sodass sich deinem Auge müsst' entziehen
all das, was könnt' ein froher Anblick sein,
solang' ich dein nicht bin - nie hätt' mich fliehen
das Wissen können, nie, dass dann nicht dein
zu sein der größte Irrtum sei: Solange
ich's durfte, liebt' ich dich in Herzens Drange.

67

Doch seh' ich, dass, wie mir die heil'ge Liebe
mit Recht gar vieler zu erhoffen war,
dass viele hatten auch der Hoffnung Triebe
auf das gerichtet, was ich bin; doch klar
war's, dass nur einer, mich zu ehren, bliebe,
der mir bewahrt war aus der großen Schar;
und welchen Gott am End' mir wollte nennen -
du kannst es sehn, wie ich hab's sehen können.

68

Mehr Tröstung kann ich deinen Liebesleiden
nicht schenken, und auf mehr begierig sein
darfst auch nicht du - ich muss ja all dies meiden
und tät' nicht recht, wenn doch ich's wollt' verleiht'n;
doch in hellen'schen Städten kann man weiden

son di bellezze assai più da lodare
che e' non è la mia, dar ti potranno
giusto ristoro all'amoroso danno,
69

e te riporre in più lieto disio
che io non fui, allor ch'ancor dubbioso
istesti di dover divenir mio.

Dunque di te medesimo sie pietoso,
ch'io non intendo esserne crudele io;
ma poi che se' cavalier valoroso
sotto il giudicio di me incappato,
per me sarai in tal guisa dannato.

70

Per me ti sia donata libertate
e a tua posta lo stare e il gire;
e per l'amor che per la mia biltate
già di soverchio t'arse nel disire,
questo anel porterai, che spesse fiata
forse di me ti farà sovenire,
e priegoti, qualora ten sovene,
pensi d'amare un'altra donna bene.“

71

Non si dee creder che valesse poco
cotale anel, cui tutta fiammeggiante
era la pietra assai vie più che foco;
appresso una cintura, simigliante
a quella per la qual si seppe il loco
là dove Anfiarao era latitante,
lietali diè, dicendo: „Porterai
questa a qualunque festa tu sarai;“

72

quinci li diede una spada tagliente
e ricca e bella d'alto guarnimento,
e un turcasso, che nobilemente
lavorato era, di gran valimento,
pien di saette lizie veramente;
e uno scitico arco, non contento
di poca forza a volerlo operare.
Poscia li fè altro dono arrecare,

73

e ciò fu un destrier maraviglioso,
tutto guarnito qual si convenia
al nobil cavaliere e valoroso,
con armi nelle quai la maestria
di Vulcan s'operò mastro ingegnoso;
e uno scudo bel quanto potia,
con un gran pin delle sue frondi orbato,
d'un chiaro ferro e forte bene armato.

74

E a lui disse dopo alquanto spazio:
„O valoroso e nobil cavaliere,

sein Aug' an schönen Damen, schmuck und fein
viel mehr als ich: Sie können deinem Herzen
Genesung schaffen von der Liebe Schmerzen,
69

versetzen dich in froheres Begehren
als ich's dir war, solang' dir zweifelhaft
gewesen, ob du nicht wirst mir gehören.

Such', was dir Mitleid mit dir selbst verschafft,
denn ich will hier nicht grausam dich versehren;
doch da du Ritter bist voll Mut und Kraft
und meiner Rechtsprechung nun zugefallen,
hör, welches Urteil nun ich lass erschallen.

70

Von meiner Hand sei Freiheit dir geschenkt;
zu bleiben und zu gehen liegt bei dir.

Und für der Liebe Brand, die tief gesenket
ward in dein Herz ob meiner Schönheit Zier,
trag' diesen Ring, der deinen Sinn dann lenket -
es kann ja sein - gar oftmals hin zu mir,
und denkst daran du, bitte ich, so siehe,
dass Liebe dich zu einer andern ziehe.“

71

Man glaube nicht, dass wenig nur er gelte,
der Fingerring: Hell flammend war sein Stein
viel mehr als Feuer, wenn's zum Himmel schnellte.

Dann gab sie ihm auch einen Gürtel fein,
gleich dem, der Suchenden den Platz erhellte,
wo Amphiaros versteckt musst' sein;⁴⁰⁰
gern gab sie ihn und sprach: „Lass diesen sehen
auf jedem Fest, zu welchem du wirst gehen;“

72

beschenkte ihn mit einem scharfen Schwerte
sehr kostbar und auf feinste Art geschmückt,
mit einem Köcher dann - von hohem Werte
war, wie er ward gefertigt und bestückt,
der auch der lyk'schen Pfeile nicht entbehrte,
und einen skyth'schen Bogen: Nicht geglückt
wär' sein Gebrauch wohl ohne starke Hände;
und sie befahl, dass Weiteres man sende.

73

Dies war ein Ross, gar wunderbar gestaltet
und ausgestattet, wie es sich gebührt
dem edlen Ritter, der stets mutig waltet,
mit Waffen, die die Hand Vulcans gespürt,
der stets ja meisterlich sein Werk entfaltet;
ein Schild dann, schön, wie's möglich war, geziert,
ein Speer vom blätterlosen Kiefernaste
mit Eisen, das die Waffe stark umfasste.⁴⁰¹

74

Sie sprach zu ihm, als ein'ge Zeit vergangen:
„O edler Rittersmann, voll Kraft und Mut,

⁴⁰⁰ Hygin, fab. 73: Amphiaros versteckte sich, um nicht am Zug der Sieben gegen Theben teilnehmen zu müssen, wusste er doch, dass er nicht zurückkehren werde; seine Gattin Eriphyle erhielt von ihrem Bruder Adrast einen Gürtel aus Juwelen unter der Bedingung, dass sie ihren Mann verriet, was sie dann tat.

⁴⁰¹ Gemeint ist die Spitze, die den Speer zu wirksamen, Waffe macht. S. St. 11.22.2f. - Vulcan: Hephaist.

del mio amore omai dei esser sazio,
e di qualunque con cotal mestiere
s'acquista, di se stesso tristo strazio
facendo, quale in questo puoi vedere
che s'è fatto per me, che trista sono
per tanto sangue e miserabil dono.

75

Ma perciò che tu dei vie più a Marte
che a Cupido dimorar soggetto,
ti dono queste, acciò che, se in parte
avvien che ti bisogni, con effetto
adoperar le puoi; esse con arte
son fabricate, che senza sospetto
le puoi portar: forse l'adoperrai
dove vie più che me n'acquisterai.“

La risposta di Palemone ad Emilia.

76

Prese il dono Palemone allora,
e disse: „Donna, io tengo la mia vita
tanto più cara ch'io non faceva, ora,
poi ch'io da voi la sento gradita,
che con migliore agurio ciascun'ora
la guarderò infino alla finita,
sperando che in ciel fermato sia
ciò che dite per vostra cortesia.

77

E voi ringrazio pietosa di quella,
quanto io più posso, e del libero stato
ch'io ho per voi, o matutina stella,
sì graziosamente racquistato;
e ciascheduna d'este gioie bella
m'è più che d'esser nel ciel coronato,
e guarderolla sempre per amore
del vostro alto ineffabile valore.

78

Che io aspetti più d'amor saetta
per altra donna, questo tolga Iddio:
da me amata sarete soletta,
nè mai fortuna cangerà disio.
Se' fati v'hanno per altrui eletta,
in ciò non posso più contrastare io;
ma che io v'ami esser non mi pò tolto,
nè fia mentre sarò in vita volto.“

79

Quinci sen g'è pensoso a rivestire
e a lavarsi, ch'era rugginoso
tutto, per poscia quivi rivenire;
e ben che 'n sè non trovasse riposo,
pur s'ingegnò di sua noia coprire;
e con più lieto viso e grazioso
nell'aula tornò a rivedere
il suo diletto e 'l suo sommo piacere.

nicht halte Liebe dich zu mir gefangen
- hab' des genug -, auch nicht, was Kampfes Wut
und Kampfes Kunst den Menschen lässt erlangen,
der so sich bietet schlimmster Qualen Flut:

Du siehst, wie dies geschah um mich; ich trau're,
weil ich dies Blut für armen Lohn bedau're.

75

Doch weil viel mehr du ja musst Mars gehören,
als dass du Amor unterworfen seist,
hier diese Gaben, dass du dann dich deren
bedienst, wenn's nötig ist und so beweist,
dass du sie nutzen kannst; sie sind den Lehren
der Kunst gemäß gemacht, so dass du dreist
und frei von Angst sie tragen kannst; beim Tragen
magst du vielleicht weit mehr als mich erjagen.“

Palaimons Antwort an Emilia.

76

Darauf nun nahm Palaimon die Geschenke
und sprach: „O edle Frau, mein Leben ist
mir lieber jetzt als je, dieweil ich denke,
dass Euer Maß es als Euch teuer misst -
ein Leben, dass ich Stund' für Stund' wohl lenke
jetzt unter besserm Stern zur letzten Frist,
indem ich hoff', dass in des Himmels Höhe,
was freundlich jetzt Ihr sagt, befestigt stehe.

77

Für diese Wärme möchte ich Euch danken
so sehr ich's kann, auch für die Freiheit, die
durch Euch, o Morgenstern, ich fand - die Schranken,
ja, Euer gnädig Wort entfernte sie;
und jede dieser Freuden seh' ich ranken
noch höher, als wenn Kronen mir verlieh
der Himmel selbst; nie werd' ich sie vergessen
aus Lieb' zu eurer Größe, unermessen.

78

Verhüte Gott, dass einst des Amor Pfeile
zu einer andern Frau mich treiben hin;
Euch liebe ich allein zu jeder Weile,
nie wird das Schicksal wandeln meinen Sinn.
Fiel jetzt das Los zu eines andern Heile -
ich kann's nicht wehren, sein ist der Gewinn;
dass Euch ich liebe, wird mir nie entwunden:
nie wird's geschehn in meines Lebens Stunden.“

79

So ist gedankenschwer er fortgegangen
zwecks neuen Kleids, zum Bade auch, befleckt
wie jetzt er war - zurück dann zu gelangen;
und hielt sich seine Ruh' auch noch versteckt,
so trieb er doch das Leid aus seinen Wangen,
kam froher auch, sein Antlitz wie erweckt,
zum Hof zurück, um wieder die zu sehen,
die all sein Glück war und sein Wohlergehen.

80

La donna fu assai quivi lodata
da' circostanti re e da Arcita:
e ben li piacque ch'ella avea donata
a Palemon liberta' espedita;
e similmente ancora fu pregiata
di Palemone la risposta ardita,
il qual da tutti accolto lietamente
fu, ma più da Arcita veramente.

Come Arcita sposò Emilia.

81

Ma poi ch'alquanto si fu riposato,
Arcita ver Teseo cominciò a dire:
„Signore, adempiuto è il tuo mandato
con non poco di me greve martire,
e per quel credo d'aver meritato
Emilia e perdono al mio fallire;
la qual dimando, se e' t'è in piacere,
se elli è tempo ch'io la deggia avere.“

82

A cui Teseo con voce graziosa
rispose: „Dolce amico, ciò m'è caro,
nè disio tanto nessuna altra cosa;
e però in quel modo che lasciaro
a noi i nostri primi, quando sposa
essi ne l'età lor prima pigliaro,
vo' che solennemente ti sia data
e in presenza delli re sposata.“

83

Adunque li li baron ragunati
e' sacrificii fatti degnamente
sì come egli erano in quel tempo usati,
Arcita Emilia graziosamente
quivi sposò, e furon prolungati
li dì delle lor nozze veramente,
infin ch'el fosse forte e ben guarito:
e così fu fermato e stabilito.

Qui finisce il libro nono del Teseida.

80

Sehr ward die junge Dame jetzt gepriesen
wie von Archyt, so von den andern Herrn,
und es gefiel, dass sie hat zugewiesen
Palaimon seine Freiheit schnell und gern;
und gleicherweise lobte man auch diesen
der Antwort wegen, allem Zagen fern;
von allen wurde froh er aufgenommen,
besonders war Archytas er willkommen.

Wie Archytas Emilia zur Frau nahm.

81

Als kurz geruht er hatte mit Behagen,
wandt' sich Archyt an Theseus und begann:
„Erfüllt ist, Herr, was du uns aufgetragen,
schlimm Leid und Marter fiel dabei mich an,
drum, glaub' ich, darf Emilia ich wagen
mir zu erflehn - den Sturz sieh' nach mir dann;
ich bitt' um ihre Hand, kommt's dir zupasse,
wenn's denn die Zeit ist, dass ich nun sie fasse.“

82

Mit milder Stimme ließ ihn Theseus hören:
„Mein teurer Freund, dies ist auch mir sehr lieb,
nichts andres kann auch ich so sehr begehren;
und drum: Wie von den Ahnen es uns blieb,
wenn zur Vermählung hin man schritt in deren
noch frühen Jahren - wie man's damals trieb,
so will ich, dass sie feierlich gegeben
dir sei vor allen Königen fürs Leben.“

83

Als so die Fürsten waren all beisammen,
in Würden fromm geopfert war, genau
wie aus der alten Zeit die Bräuche stammen,
da nahm Archyt Emilia zur Frau,
und manche Tage glühten noch die Flammen
des Fests stets hin zum nächsten Morgentau,
bis endlich er könnt' ganz und gar gesunden -
so der Beschluss, der gültig ward befunden.

Hier endet das neunte Buch der Thesëis.

LIBRO DECIMO

ZEHNTES BUCH

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro decimo.

Nel decimo l'ufficio funerale fanno li greci re a' morti loro; e Teseo chiama Itmon senza dimoro, il qual d'Arcita il mal dice mortale.

Poi Arcita a Teseo racconta quale, dopo la morte sua, del suo tesoro il testamento sia; e poi con ploro quasi con Palemon fa altretale.

Poscia, presente Emilia, seco stesso del suo morir si dole, e poi con lei; e ella dopo lui, porgendo ad esso

gli estremi basci con dolenti omei. Quindi a Mercurio lita e piange appresso, poi l'anima rende all'immortali iddei.

Incomincia il libro decimo del Teseida. E prima come li re greci andarono di notte a dare sepoltura a' morti loro.

1
Il gran nido di Leda ogni bellezza in molte luci di sè dimostrava e già propinqua a sua maggior cortezza tacitamente la notte n'andava, forse due ore vicina all'altezza dov'ella il suo mezzo cerchio toccava, quando da corte i Greci si partiro e alli proprii loro ostier reddiro.

2
E acciò che per lor non si impedisse la lieta festa della nuova sposa, anzi che più della notte sen gisse, presa con loro ciascheduna cosa degna da pirra far, ciaschedun disse a' suoi: „Mentre la gente si riposa, piani al teatro grande ve n'andate e quivi con silenzio ci aspettate.

3
E' morti corpi delli nostri amici tutti con diligenza troverete, e acciò che non sien forse mendici d'onor di sepultura, laverete lor tutti quanti, e' roghi fate lici, ne' quai con degno onor li metterete, poi venuti sarete; ma chetamente

Sonett, in welchem der besondere Inhalt des zehnten Buches zusammengefasst ist.

Buch 10 stellt vor die Griechen, wie im Bunde den Toten all man gibt die letzte Ehr', und bald ruft Theseus Idmon zu sich her, der sagt, dass tödlich ist Archytas' Wunde.

Sodann hört Theseus aus Archytas' Munde, wem all sein Gut vermacht sein soll, wenn er gestorben sei; dann lässt er - und weint sehr - Palaimon hören fast dieselbe Kunde.

Emilia ist nun bei ihm; er müsse nun sterben, klagt für sich er, dann mit ihr; sie steht bei ihm und schenkt die letzten Küsse

ihm unter Seufzen; drauf fleht nach Gebühr er zu Merkur, verströmt der Tränen Güsse, entlässt die Seel' dann zu der Götter Tür.

Es beginnt das zehnte Buch der Thesëis. Und zu Beginn: Wie die griechischen Fürsten zur Nachtzeit ausgegangen sind, ihre Toten zu bestatten.

1
Es zeigte Ledas Nest⁴⁰² in voller Helle die ganze Schönheit, die es schmückt und ziert, die Nacht ward still bereits zu jener Stelle, wo dann sie kürzer werden wird, geführt, vielleicht zwei Stunden diesseits jener Schwelle, wo ihres Kreises Hälfte sie berührt, als vom Palast die Griechen sind gegangen, zurück zur Herberg' wieder zu gelangen.

2
Und dass der jungen Gattin frohe Feier durch all ihr Treiben nicht gar sei gestört, bevor sich hob am End' des Dunkels Schleier, sprach man, nachdem beschafft war, was gehört zum Werk, wenn denn ein Scheiterhauf, ein neuer, entsteht, zur Dienerschar: „Solang gekehrt sich alles hat zur Ruh', geht, still euch zeigend, hin zum Theater, harret unser schweigend.

3
Die Leiber unsrer toten Freunde sehen könnt alle ihr, wenn nur ihr achtsam seid; und dass umsonst die Toten stumm nicht flehen sie zu bestatten, wascht sie, macht bereit am Platz die Scheiterhaufen, dass sie stehen, auf die ihr fromm sie legt; zu dieser Zeit sind dann wir angelangt; jedoch beim Werke

⁴⁰² Gemeint ist das Sternbild Zwillinge. Die Zwillinge sind Kastor und Pollux (Polydeukes), Söhne der Leda; Vater ist Jupiter / Zeus.

si vuol far ciò, che nol senta la gente.“

4

Mossersi allor con l'urne i servidori
e 'nverso del gran teatro n'andaro;
e, come avean comandato i signori,
li morti corpi tutti ritrovaro,
e quei con odoriferi liquori
e con lagrime molte ancor lavaro;
poi fatte pire per sè a ciascuno,
sovra catune d'esse poserne uno.

5

Vennervi i regi, e la tuba dolente
con tristo suono fu apparecchiata,
e 'ntorniarle tutte con lor gente;
e poi ch'egli ebber ciascuna onorata
d'arme e di ghirlande e di lucente
porpora, fu la tromba comandata
a sonare; e dier voce i tristi guai
de' dolenti, che quivi erano assai.

6

Allora i re, addimorati un poco,
dentro alle pire fatte con dolore
ciascuno al morto suo accese foco,
e poi a Giove Stigio di core
fer sacrificio, acciò che 'n pio loco
ponesse que' che per lo lor valore
erano il giorno morti combattendo,
l'anime lor per altrui offerendo.

7

I grassi fuochi e grandi e bene ardenti
consumar tosto i corpi lor donati;
li qua' con vino dalle greche genti
pietosamente fur morticati;
e ricolte le ceneri candenti
ne' vasi furon messe, apparecchiati
con pia mano e con dolente verso,
durante ancora assai del tempo perso.

8

E quanto Niobè in Sifilone,
allor che' figli di Latona fero
vendetta della sua alta orazione,
ne portò urne, e quivi in sasso vero
si trasmutò, cotante è oppinione
di quivi al tempio del gran Marte altiero
segnate gisser del nome di quelli
la cenere de' quai messa era in elli.

9

Poi ricercarono i lasciati ostieri
si come bisognosi di riposo,
e a dormire i regi e' cavalieri
e qualunque altro, el tempo tenebroso,
tutti quanti ne giron volentieri,

müsst leis' ihr sein, dass niemand etwas merke.“

4

Worauf die Diener mit den Urnen schreiten
zu des geräumigen Theaters Ort,
und wie der Herren Worte streng sie leiten,
so finden sie die Toten alle dort
und waschen sie mit duft'gen Flüssigkeiten
mit Tränen auch sie netzend fort und fort,
und schichten Scheiterhaufen, jedem seinen -
auf jeden legen sie ja immer einen.

5

Die Fürsten nahten; man ließ vorbereiten
die Tuba mit dem traurig düstern Schall,
umringte jeden Hauf mit seinen Leuten -
und als geschmückt die Stöße waren all
mit Waffen, Purpur, Flor, auf allen Seiten,
befahl man, dass die Tuba ihren Schwall
lass' hören jetzt; laut ward der Schmerz vernommen
der Trauernden, die zahlreich sind gekommen.

6

Die Fürsten, als sie kurz am Ort gestanden,
entflamnten jedem Toten ihrer Schar
den Scheiterhaufen dann in Schmerzes Banden
und brachten Opfer fromm dem Gotte dar,
dem styg'schen Zeus, auf dass zu heil'gen Landen
er lass' sie ziehen, denn ein jeder war
ob seiner Tugend tags im Kampf gefallen,
sein Leben opfernd andern, ihnen allen.

7

Die mächt'ge, heiße, Glut mit hellem Scheine
verzehrte die geschenkten Leiber bald;
gelöscht ward andachtsvoll sie mit dem Weine
der Griechen, die zu Stätte sind gewallt;
die Asche senkte man, die weiße, reine,
in Urnen, welchen gab man die Gestalt
mit frommer Hand und schmerzerfülltem Singen,
zuvor in langen Stunden, die vergingen.

8

Und wieviel Urnen Niobe getragen
zum Sipylos, als Letos Kinder, da
recht dreiste Rede jene wollte wagen,
nun Rache nahmen, und es dann geschah,
dass dort sie Stein ward,⁴⁰³ soviel, hört man sagen,
trug man zum Haus des hohen Mars; man sah
des Helden Namen alle sie bekunden,
der, Asche nun, in ihnen Platz gefunden.

9

Dann kehrten sie zurück zu ihrer Stätte -
der Ruh' bedürftig war ja jedermann,
und Fürst und Ritter schritten so zu Bette,
und all die andern auch, im Dunkel dann;
ja, gern zog ab der Mannen ganze Kette,

⁴⁰³ S. Anm. 131. Die untröstliche Niobe wurde zum Stein, der an den Gipfel des Sipylos (Berg in Lydien, Niobes Heimat) geheftet wurde, wo die Tränen des Steines unaufhörlich fließen (Ovid, Metamorphosen 6.146-312). Es handelt sich also um 14 Urnen; s. die genannte Anmerkung. S. auch Anm. 315.

infino al novo giorno luminoso;
quindi levati a corte ritornaro,
dove Teseo levato già trovaro.

*Come tutti gli altri Greci fediti guarivano;
Arcita solo peggiorava.*

10

Tutti li Greci i qual avean difetto
eran con somma cura medicati,
e lor donato sollazzo e diletto,
e ne' bisogni lor bene adagiati;
tal che di morte e d'ogni altro sospetto
forono in pochi giorni liberati,
e come prima si rifecer sani
così i cittadin come gli strani.

11

Ma solo Arcita non potea guarire,
tanto era dentro rotto pel cadere.
Fevvi Teseo il grande Itmon venire
d'Epidauria ad Arcita vedere;
il qual si mise segreto a sentire
del mal ch'Arcita in sè potesse avere,
e senza fallo se n'avide tosto
come Arcita dentro era disposto.

12

Per che a Teseo rispose di presente
in cotal guisa: „Nobile signore,
il vostro Arcita è morto veramente,
nè luogo ci ha di medico valore;
Giove potrebbe in vita solamente
servarlo, se volesse, ch'è maggiore
che la natura e puote adoperare
assai più che natura non può fare.

13

Ma lasciando i miracoli in lor loco,
dico che Esculapio non varrebbe
per sanità di lui molto nè poco;
nè 'l chiaro Appollo, ancora che tutta ebbe
l'arte con seco e seppe il ghiaccio e 'l foco
e l'umido e 'l calor e che potrebbe
ciascuna erba o radice; però ch'esso
per lungo e per traverso è dentro fesso.

14

Dunque fatica per sua guarigione
saria perduta, per quel ch'io ne senta.
Fateli festa e consolazione,
si che ne vada l'anima contenta,
il più si può, all'eterna prigione

und als der neue helle Tag begann,
erhob man sich, ging wieder zum Palaste,
und Theseus, schon bereit, nahm sie zu Gaste.

*Wie all die anderen verletzten Griechen genasen; nur
Archytas' Zustand verschlechterte sich.*

10

Die Griechen alle, die verletzt nun waren,
mit größter Sorgfalt wurden sie gepflegt,
Trost und Ergötzung wollte man nicht sparen
und hat mit nöt'gen Diensten sie umhegt,
so dass dem Tod und anderen Gefahren
in wen'gen Tagen war der Weg verlegt;
man ward gesund, wie man sich stets befunden -
der Städter wie der Fremde konnt' gesunden.

11

Allein Archytas konnte nicht genesen,
der Sturz traf doch sein Inneres zu sehr.
Herbei rief Theseus Idmon⁴⁰⁴, hoch erlesen,
drum zu Archyt von Epidauros⁴⁰⁵ her,
und der erforschte still der Leiden Wesen,
die innen, tief, Archytas drückten schwer,
und bald ersah er, ohne fehlzugehen,
was mit Archytas' Inn'rem war geschehen.

12

Drum sprach zu Theseus er auch auf der Stelle
auf solche Weise: „Edler Herr, ja, tot
ist jetzt Archytas schon auf alle Fälle,
des Arztes Können tut hier nicht mehr not;
Zeus konnt' allein ihm wahren Tages Helle,
wenn er's denn wollte, denn des Zeus Gebot
ist mächt'ger als Natur - viel kann dies schaffen,
wenn der Natur Verrichten muss erschlaffen.

13

Doch lassen wir die Wunder nun beiseite -
ich sage, dass nicht ganz, nicht halb gesund
ihn machen kann selbst Äskulaps⁴⁰⁶ Geleite,
auch nicht Apoll, dem ja ist alles kund⁴⁰⁷,
der Eis kennt, Feuer auch in ganzer Weite,
die Kraft der Nässe und der Wärme und
der Gräser und der Wurzeln nützlich Walten:
Archyt ist innen längs und quer gespalten.

14

Vergeblich wär' die Mühe, ihn zu heilen
aus diesem Grund, soweit ich es versteh'.
Macht froh ihn, tröstet nun ihn ohne Weilen,
dass, wie's nur möglich ist, zufrieden geh'
die Seel' zur ew'gen Haft, zum Ort zu eilen,

⁴⁰⁴ Der Name (Idmōn), kurz vor der soeben in der Niobe betreffenden Fußnote genannten Stelle, bei Ovid (Metamorphosen 6.138). Er ist dort Vater der Arachne (ebda. 6.8). Bedeutung des Namens: Kenntnissreich.

⁴⁰⁵ Gemeint zweifellos die bedeutende Stadt in der Argolis; s. auch oben, Anm. 365.

⁴⁰⁶ Sohn Apolls; Gott der Heilkunst.

⁴⁰⁷ Man denkt entweder wieder an Apoll als Sonne(ngott), der als solcher alles Genannte kennt, oder an Apoll als Vorsteher der Musen und somit der Gelehrsamkeit überhaupt. Die Glosse: [*Apoll*]: Gott der Medizin.

dove ogni luce Dite tiene spenta,
e dove noi di dietro a lui andremo,
quando di qua più viver non potremo.“
15

Molto cotal parlar dolse a Teseo,
però ch'Arcita sommamente amava;
e a chi ciò udiva il simil feo,
però ch'ognuno alte cose sperava
della sua vita, se 'l superno Deo
vivo nelle parti attiche il lasciava;
nè sapevan di ciò nulla che farsi,
se non ciascun di Giove lamentarsi.

*Come Arcita, fatto chiamare Teseo, dispose
delle cose sue.*

16
Adunque, ciascun giorno piggiorando,
il buono Arcita in sè si fu accorto
che 'l suo valor del tutto già mancando,
e che senza alcun fallo egli era morto;
nè di ciò trarre il potea ragionando
alcun giammai o dandoli conforto;
per che volle di sè ciò che potesse
disporre, sol ch'al buon Teseo piacesse.
17

E fello a sè senza indugio chiamare
e cominciò con lagrime ver lui
pietosamente così a parlare:
„O nobile signor caro e a cui,
mille volte morendo, meritare
l'onor del qual giammai degno non fui
non potrei mai, io mi veggo venire
al passo il qual nessuno uom può fuggire.
18

Al qual s'io vengo, che vi son, contento
ne vado mal, pensando che l'amore
il qual m'ha dato già tanto tormento
per la giovane donna, che nel core
ancora come mai per donna sento,
lascio infinito, e te, caro signore,
cui io appresso lei più disiava
servir che Giove, e più mi diletta.
19

Ma più non posso, e far lo mi conviene;

per ch'io ti priego per ultimo dono,
se lungamente Iddio ti guardi Attene,
che, poi del mondo dipartito sono
e sarò gito a riguardar le pene
de' miseri che priegan per perdono,
quel ch'io dirò tu facci sia fornito,
se tu da Marte sempre sii udito.
20

Signor, tu sai che, poi che di Creonte

wo Hades wacht, dass man kein Licht dort seh',
zum Ort, wohin auch wir all' gehen werden,
wenn unser Leben enden muss auf Erden.“
15

Arg schmerzte Theseus, was er musst' erfassen,
denn seinem Herzen stand Archyt sehr nah',
auch alle andern ließ es bang erblassen,
denn jeder hoffte große Dinge ja
von seinem Leben, wenn ihn wollt' belassen
der höchste Gott im Land von Attika;
nichts wussten sie zu tun und sich zu sagen,
es sei denn, über Zeus sich zu beklagen.

*Wie Archytas Theseus rufen ließ und seinen letzten
Willen bekundete.*

16
Drum hat Archyt, weil ihm es alle Tage
nun schlechter ja erging, sehr klar verspürt,
dass Mut, dass Kraft, ihm fehlt und ohne Frage
sein Weg ihn sicherlich zum Tode führt;
kein kluges Wort konnt' ihn in dieser Lage
bereden, auch kein Trost hat ihn berührt;
drum wollt' er ordnen, wie er's konnt', das Seine,
doch nur, wenn Theseus, dass es gut sei, meine.
17

Und ließ ihn bitten hin zu seinem Orte,
worauf er, zu der Tränen Fluss, begann
voll Ehrfurcht dann zu sprechen solche Worte:
„O edler Herr, des Ehre ich auch dann
nicht würdig wär', wenn ich des Todes Pforte
musst' sehen tausendmal und niemals kann
je würdig sein, ich stehe vor dem Schritte,
dem niemand kann entfliehn aus uns'rer Mitte.
18

Muss ich ihn tun - ich muss es - nicht zufrieden
geh' dann ich ihn: Zum Ziel kam, wie man weiß,
die Liebe nie, die mir viel Qual beschieden,
liebt' ich die junge Dame doch so heiß,
wie keine andre Frau ich liebt' hienieden.
Er führt, o Herr, mich auch aus deinem Kreis -
mehr als Gott Zeus wollt' dir, nächst ihr, ich dienen,
der du mir stets bist gnädiger erschienen.
19

Mehr kann ich nicht - der Schritt, ich muss ihn
gehen,

drum sei zu schenken dies mir noch bereit:
Lässt Zeus Athen dir lange noch bestehen,
und es geschieht, dass ich von hinnen scheid',
um all das Leid der Elenden zu sehen,
die flehn, dass ihnen gnädig man verzeiht,
so lass', was nun ich sage, sich vollenden,
wenn denn sein Ohr dir Mars stets zu wollt' wenden.
20

Du weißt, o Herr, als über Kreon siegen

il giusto Marte ti diede vittoria,
io, che con lui t'era uscito a fronte,
per prigion preso, fui della tua gloria
picciola parte, e certo non isponte,
e Palemone ancor, come in memoria
esser ti dee; li qua' festi guardare,
forse temendo del nostro operare.

21

Ma poi che quindi fummo liberati,
per tua bontà e per tua cortesia
li nostri ben, donde eravàn privati,
ci fur renduti, e ogni baronia,
come ti piacque, avemmo, e onorati
fummo quale eravam giammai in pria;
de' quali a Palemon tutta mia sorte
ti priego doni appresso la mia morte.

22

Similmente ancor t'è manifesto
quanto amor m'abbia per Emilia stretto,
il quale al tuo servizio sol per questo
ad esser venni, nè ciò che sospetto
mi doveva esser mi fu mai molesto,
anzi con fe' serviva e con diletto;
nè credo mai ti trovassi ingannato
di cosa che di me ti sii fidato.

23

El m'insegnò a divenire umile,
esso mi fè ancor senza paura,
esso mi fè grazioso e gentile,
esso la fede mia fè santa e pura,
esso mostrò a me che mai a vile
io non avessi nulla creatura,
esso mi fè cortese e ubidente,
esso mi fè valoroso e servente.

24

Tanto mi diede ancor di pronto ardire,
che sotto nome stran nelle tue mani
mi misi, a rischio di dover morire;
e certo a ciò non mi furon villani
l'iddii, anzi facevan ben seguire
i miei pensieri interi e tutti sani;
nè mi vergogno che in tuo onore
io ti sia stato lungo servidore.

25

Febo si fece servidor d'Ameto,
mosso da quella medesima cagione
che io mi mossi, e sì dolce e quieto
servi, ch'egli ebbe la sua intenzione;
e certo io il seguiva mansueto,
se el non fosse stato Palemone;
nè dubito che ciò ch'io disiava
m'avessi dato, s'io mi palesava.

ließ einst dich der gerechte Mars, dass ich
mit jenem kam, um dich, Herr, zu bekriegen,
gefangen ward und musst' - recht ungern - mich
als Stücklein deines Ruhms jetzt lassen wiegen;
Palaimon war mit mir, wie sicherlich
du dies noch weißt; in Haft ließt du uns halten -
vielleicht aus Furcht vor unserm Tun und Walten.

21

Als dann wir durften uns als frei erfahren,
gab deine Gnad' uns, deine Freundlichkeit,
die Güter all, die uns genommen waren,
all unser Lehen stand uns auch bereit,
weil's dir gefiel; mit Ehrungen nicht sparen
wollt' wieder man wie in vergang'ner Zeit;
von diesem gib, ich bitte um dies Eine,
nach meinem Tod Palaimon all das Meine.

22

Und auch ist deinem Auge nicht entgangen
die große Liebe zu Emilia:
Nur sie ließ mich in deinen Dienst gelangen,
und was mir mein Bedenken legte nah,
hat nie mir Last zu sein je angefangen,
weil all mein Tun in Treu, mit Lust, geschah;
ich glaub' auch nicht, dass jemals Trug du schautest,
wenn du mir dies und jenes anvertrauest.

23

Sie lehrte mich, mich demutsvoll zu zeigen,
sie lehrte auch mich, furchtlos stets zu sein,
sie machte mir Verbindlichkeit zu eigen,
macht' heilig meine Redlichkeit und rein,
sie lehrte mich, dass aus der Wesen Reigen
ich keines sah als niedrig und gemein,
sie ließ mich Höflichkeit, Gehorsam, wissen,
sie machte wacker mich und dienstbeflissen.

24

Sie war's, die rasche Kühnheit auch mir brachte,
so dass ich deinen Händen, neu benannt,
mich anvertraute, an den Tod nicht dachte,
und sicher hab' als tückisch nicht erkannt
die Gottheit ich, sie, die den Wunsch entfachte,
zu tun was ich geplant und gut auch fand;
ich schäme mich auch nicht, in Dieners Range
für dich gewirkt zu haben, und recht lange.

25

Apoll ward Knecht Admets⁴⁰⁸; was mich bewegte,
war jener Grund, der auch bestimmte ihn,
und weil er liebevoll, so still, sich regte,
ward das ihm, was er wollte, auch verliehn;
auch ich trieb sanft, was ich im Herzen hegte,
doch gab's ja auch Palaimon, der erschien;
ich zweifle nicht - hätt' ich nur meinen wahren
Namen genannt, du wolltest mir willfahren.

⁴⁰⁸ S. oben zu St. 4.46.

26

Or così va: e' non si può tornare
 ciò che è stato; ond'io sono a tal punto
 qual tu mi vedi, e sentomi scemare
 ognor la vita, e già quasi consunto
 del tutto son, nè mi posso aiutare;
 a tal partito m'ha ora Amor giunto,
 a cui i' ho servito il tempo mio
 con pura fede e con sommo disio.

27

Nè 'l merito di ciò ch'io attendea
 goder non posso, ben che mi sia dato:
 veggio, di me, che ciascun fato avea
 che così fosse in sè diliberato,
 e che del mio servir voglion ch'io stea
 contento che per merito onorato
 istato sia della data vittoria,
 che a' futuri fia sempre in memoria.

28

E io perciò che più non posso avante
 voglio aver questo per buon guiderdone;
 e que' che fu così com'io amante
 e la sua vita ha messa in condizione
 di morte e di periglio simigliante
 a me, io dico del buon Palemone,
 per merito del suo amar riceva
 la donna ch'io per mia aver doveva.

29

Io te ne priego per quella salute
 che tu a lui e a me parimente
 donasti già, e per la tua virtute
 nota agl'iddii e all'umana gente,
 e per l'opere tue che conosciute
 sono e saranno al mondo eternalmente,
 e per la fede che io ti portai
 mentre nel tuo servizio dimorai.

30

Questa mi fia tra l'ombre gran letizia,
 che Palemon, cui io molto amo, sia
 tratto per me d'amorosa tristizia,
 possedendo elli ciò che più disia;
 pensando ancora ch'elli abbia divizia
 di ciò ch'elli ama, per tua cortesia:
 almeno Emilia, mentre fia in vita,
 vedendo lui avrà a mente Arcita.“

31

E questo detto, forte sospirando,
 tacque con gli occhi alla terra bassati,
 tacito seco stesso lagrimando;
 nè quelli ardiva di tener levati:
 onde Teseo un poco attese, e quando

vide che' suoi parlari eran posati,
 quasi piangendo, assai di lui pietoso,
 disse così con viso doloroso:

26

So geht es; und was ist, lässt nicht sich wenden,
 weshalb zum Schluss mir ward der Platz beschert,
 an dem du mich erblickst; ich fühl' mich enden,
 mein Leben schwinden, bin fast ganz verzehrt,
 kann mir nicht helfen mit den eig'nen Händen;
 dorthin bracht' Amor mich, den ich geehrt,
 dem ich gedient, solang' ich leb', so lange,
 in reiner Treu' und mit dem höchsten Drange.

27

Auch kann den Lohn dafür ich nicht genießen,
 den ich erhofft', wenn ich auch Lohn bekam;
 ich seh' die höheren Gewalten schließen,
 dass so er sei, wie dann ich ihn ja nahm,
 dass mich, da ja belohnt, geehrt, sie hießen,
 zufrieden nun zu leben, ohne Gram:
 Es war der Sieg, den sie mir wollten schenken,
 ein Sieg, an den man allzeit sollte denken.

28

Und weil mein Wirken jetzt sein End' gefunden,
 so will ich als den rechten Preis für mich,
 dass, wer als liebend ward, wie ich, befunden
 und wer sein Leben setzte, auch wie ich,
 aufs Spiel und scheute nicht Gefahr und Wunden,
 Palaimon mein' ich, denn so zeigt' er sich,
 als Lohn für seine Liebe soll empfangen
 die Frau, die sonst ich sollt' für mich erlangen.

29

Ich bitte dich bei jener großen Gnade,
 die ihm und mir du gleicherweis' geschenkt,
 bei deiner edlen Tugend hohem Grade,
 an welche Gottheit und auch Menschheit denkt,
 an deiner großen Taten edle Pfade,
 stets ins Gedächtnis aller Welt versenkt,
 und beim Vertrau'n, das stets für dich ich hegte,
 als eh'mals ich in deinem Dienst mich regte.

30

Viel Freud' wird dies mir bei den Schatten bringen,
 dass dem Palaimon, den so sehr ich lieb',
 durch mich erlöst von traur'ger Liebe Ringen,
 just das, was er am meisten wünschte, blieb;
 ich weiß, dass deine Güt' ihn mit den Dingen
 gar reich belehnt, zu denen es ihn trieb:
 Zumindest wird, solang' sie lebt, ihr Denken
 Emilia, sieht ihn sie, mir auch schenken.“

31

Zu Boden blickend hat Archyt geschwiegen
 nach diesen Worten, hat geseufzt auch schwer,
 es flossen Tränen, die ins Aug' ihm stiegen,
 es zu erheben wagte er nicht mehr;
 kurz schwieg auch Theseus, doch es konnt' nicht trü-
 gen:

still blieb Archyt und nichts mehr sagte er,
 so sprach, fast weinend, er, Mitleid im Herzen -
 sein Antlitz zeigte seiner Seele Schmerzen:

Come Teseo rispose ad Arcita.

32

„Tolgan l'iddii, Arcita, amico caro,
che Lachesis il fil poco tirato
ancora tronchi, e cessin questo amaro
dolor da me, se io l'ho meritato,
che non si dia a tua vita riparo;
e già in ciò Alimeto ha pensato
insieme con Itmon, e si faranno
che vivo e sano a noi ti renderanno.

33

Ma pur se dell'iddii fosse piacere
di torti a me che più che luce t'amo,
a forza ciò ne converria volere,
però che isforzarli non possiamo.
Ciò che m'hai detto, puoi certo sapere
che, poi ti piace, sì come te il bramo,
e senza fallo tutto fia fornito,
se tu venissi a sì fatto partito.

34

Ma tu, come sì forte ti sgomenti
pensando che così notabil cosa,
come è Emilia, che faria contenti
qualunque iddii di sè, tanto amorosa
si fa vedere, e' suoi occhi lucenti
pur te disian con vista lagrimosa,
e essa è tua? Deh! prendi conforto,
ch'ancor verrai a grazioso porto.

35

Ben ci ha da render alto guiderdone
delle fatiche da lui ricevute:
io dico al tuo amico Palemone,
del quale a me domandi la salute.
Sol che tu sani, i' ho oppinione
di porvi in parte, per vostra virtute,
dove di voi tra voi ancor sarete
contenti, sì che lieti viverete.“

*Come Arcita si fè chiamar Palemone e ciò
che li disse.*

36

Arcita nulla a questo rispondeva,
sì lo stringeva l'angoscia d'amore;
e il suo stato assai ben conosceva,
posto che i conforti del signore
divoto udisse quanto più poteva;
e già l'ambascia s'appressava al core
della misera morte, onde si volse
in altra parte e a Teseo si tolse.

Wie Theseus Archytas Antwort gab.

32

„Mag doch die Gottheit, teurer Freund, verhüten,
dass Lachesis den Faden trenne⁴⁰⁹ - spann
sie doch so kurz ihn -, tilgen auch das Wüten
des Schmerzes mein, so ich's verdienen kann,
dass Schutz sich zeige deines Lebens Blüten;
und schon hat Halimed⁴¹⁰ gedacht daran
auch Idmon, und sie werden danach streben,
dich uns gesund und frisch zurückzugeben.

33

Doch wär's zu rauben in der Götter Sinne
dich mir, der du mir teurer bist als Licht,
so heißt's, dass man's zu billigen beginne,
denn zwingen kann man ja die Götter nicht.
Das, was du sagtest - dessen sei nur inne -,
weil so du's willst, wird mir zur Liebespflicht,
und sicher wird sich alles so vollenden,
sollt' sich dein Weg zu solchem Abschied wenden.

34

Warum doch diese Ängste an jetzt fachen?
Bedenk', dass eine solche Herrlichkeit
wie Frau Emilia, die glücklich machen
würd' Götter, so bezaubernd jederzeit
sieht man sie ja, lässt, fern, ihr Aug' stets wachen
nur über dich in tränenvollem Leid,
die Deine ganz. Ach, lass' die Trauer schwinden:
Zu einem holden Hafen wirst du finden.

35

„Lasst' uns ihn hoch belohnen, ohne Fragen,
für all' die Müh', die er musst' überstehn!',
dies werd' ich deinem Freund Palaimon sagen,
des Heil von mir du heischst und Wohlergehn.
Wirst du gesund - mein Ziel sei vorgetragen -:
Ich will, weil solchen Mut ihr liebet sehn,
euch setzen, wo, vereint, ihr seid zufrieden,
so dass euch, froh zu leben, ist beschieden.“

*Wie Archytas Palaimon zu sich rufen ließ, und was er
ihm sagte.*

36

Archyt hat keine Antwort mehr gegeben,
so sehr bedrückte ihn die Liebesnot;
er wusst' genau, wie's stand mit seinem Leben,
doch wollt' den Trost des Herrn er, der sich bot,
in Demut anzuhören sich bestreben;
schon trat ans Herz die Botschaft, dass der Tod,
der arge, naht - zu Seit' hat sich gewendet
er, und die Red' mit Theseus still beendet.

⁴⁰⁹ Lachesis ist diejenige der drei Parzen, die das Leben misst (die Länge des Lebensfadens bestimmt). Klotho, die älteste der Parzen, hat den Faden gesponnen, Atropos (s. unten St. 48) wird ihn zerschneiden.

⁴¹⁰ S. oben zu St. 5.20.

37

E poi che fu alquanto dimorato
 senza mostrare o dire alcuna cosa,
 come era prima si fu rivoltato,
 e 'n voce rotta assai e angosciosa
 priega che Palemon li sia chiamato
 anzi che lasci esta vita noiosa;
 il qual li venne, senza dimorare,
 con altri molti per lui visitare.

38

Il qual poi vide innanzi a sè venuto,
 e rimirato l'ebbe lungamente
 con luci acute, quasi conosciuto
 pria non l'avesse, con voce dolente
 disse: „O Palemone, egli è voluto
 nel ciel che più qui non istea niente;
 però innanzi il mio tristo partire,
 veder ti volli, toccare e udire.

39

Tanto n'ha sempre avversata Giunone,
 che del seme di Cadmo solo Arcita
 n'è conosciuto e tu, o Palemone:
 or mi conviene angosciosa partita
 da te, parente, amico e compagnone,
 far, poi le piace, che alla mia vita
 stata è invidiosa allor ch'ella poteva
 più contentarla, se ella voleva.

40

In quella entrata ch'io doveva fare
 ad esser delli suoi raccomandati,
 fa ella il mondo lieto a me lasciare
 per congiugnermi a' nostri primi andati.
 Or m'avesse ella pur lasciato entrare
 per tre giornate ne' suoi disiat
 luoghi! E appresso in pace avria sofferto
 ch'ella m'avesse morto o vuo' deserto.

41

Non l'è piaciuto, e io non posso avanti;
 dunque tu sol, che a me se' rimasto
 del sangue altiero degli avoli tanti,
 quando verrà il doloroso caso
 ch'io lascerò la vita e' tristi pianti,
 gli occhi e la bocca e l'anelante naso
 priegoti che mi chiuda, e facci ch'io
 tosto trapassi d'Acheronte il rio.

42

E perchè tu, sì come io, amato
 hai lungamente Emilia graziosa,
 io ho Teseo a mio poter pregato
 che la ti doni per eterna sposa:
 priegoti che da te non sia negato
 perchè tu sappi che di me pietosa
 ella sia stata e a me porti amore,

37

Nachdem er kurz nur wollt' der Ruhe pflegen
 - er wies auf nichts, hat auch kein Wort gesagt -
 legt' so er sich, wie er zuvor gelegen
 und bat recht brüchig, dem gleich, welcher zagt,
 dass man Palaimon rufe seinetwegen
 eh' er verlass' sein Leben, schon beklagt
 von ihm als Last; und den sah ohn' Verweilen
 mit vielen andern hin zu ihm man eilen.

38

Als ihn er sah, wie zu ihm er gekommen,
 und ihn betrachtet hatte lange Zeit
 mit hellem Auge, als hätt' wahrgenommen
 er ihn noch niemals, sprach er, und von Leid
 war voll der Ton: „Palaimon, es will frommen
 dem Himmel, dass von hinnen jetzt ich scheid';
 drum wollt', bevor ich durch die traur'gen Türen
 muss schreiten, sehn dich, hören und berühren.

39

Weil Junos Feindschaft⁴¹¹ ja für immer währte,
 gilt, dass von Kadmos' Stamme nur noch ich,
 wie du, Palaimon, die Erinn'ung nährte;
 weh Abschied nun zu nehmen zwingt es mich
 von dir, Verwandter, lieber Freund, Gefährte,
 weil's der gefällt, die meinem Leben sich
 voll Hass gezeigt, als sie es konnt' erfreuen
 mehr, wollt' sie's denn, mit Gaben, schönen, neuen.

40

Bei jenem Eintritt, der mir sollte werden,
 um einer ihrer Günstlinge zu sein,
 ließ scheiden sie mich von der Freud' der Erden,
 wollt' uns'rer Ahnen Bunde mich verlei'n.
 Hätt' in ihr Reich, ersehnt, fern von Beschwerden,
 sie mich drei Tage doch gelassen ein!⁴¹²

In Frieden hätt' ich beides dann ertragen,
 hätt' sie mit Tod, Alleinsein, mich geschlagen.

41

Sie sagte nein - am End' sind meine Schritte;
 drum bitt' ich dich, der einzig noch vom Bund
 du bliebst vom Blut mir aus der Ahnen Mitte:
 Wenn mir denn kommt die schmerzenvolle Stund',
 das Leben ich, die Tränen, lass' - schließ' bitte
 die Nase mir, die schwer noch atmet, Mund
 und Augen, Sorge so, dass ich die Breite
 des Flusses Acheron dann rasch durchschreite.

42

Und weil dich Liebe hat, wie mich, gebunden
 lang an Emilia, so schön, so fein,
 wollt' ich nach Kräften Theseus fest bekunden
 den Wunsch, dass dein er lass' für stets sie sein;
 lehn' dies nicht ab, ich bitte dich - geschwunden,
 du weißt's, war nie ihr Mitleid mit mir, nein,
 du weißt, dass Liebe sie mir wollte schenken

⁴¹¹ S. St. 4.13ff. und 5.57ff., auch 10.97.

⁴¹² Juno ist Göttin der Ehe. Gemeint: Hätte sie mich die Ehe vollziehen lassen; s. St. 43.

ch'ell'ha suo dover fatto e suo onore.

43

E giuroti, per quel mondo dolente
al quale io vado senza ritornata,
che, a dire il ver, giammai al mio vivente
di lei niuna cosa t'ho levata,
se non forse alcun bacio solamente,
al che tale è qual tu te l'hai amata;
ond'io ti priego, per tua cortesia,
che tu la prenda e che cara ti sia.

44

E lei con quello amor che tu solevi
portarle più che ad altra creatura,
s'egli era ver ciò che tu mi dicevi,
onora e guarda; e sì d'operar cura,
che 'l tuo valore usato si rilevi
a ricrear la nostra fama oscura
per lo dolente seme, ch'è ispento
s'a rilevarlo non dai argomento.

45

Certo quest'è manifesta cagione
che ciaschedun dell'operato affanno
ricever deggia degno guiderdone;
dunque sarà per merito del danno
c'hai già avuto e desolazione,
come io so e ancor molti sanno,
ricever lei, che credo più che 'l regno
di Giove l'avrai cara, e senne degno.

46

E s'ella forse per la morte mia
pietosa desse alcuna lagrimetta,
sì la raccheta che contenta sia,
perciò che la sua vista leggiadretta
fatta ha l'anima mia di lei sì pia,
che 'l riso suo più me che lei diletta,
e così il pianto suo più me attrista,
ond'io mi cambio come la sua vista.

47

In questa guisa, se l'anima sente
poi la morte del corpo alcuna cosa
di queste qua, tra la turba dolente
andrà con più ardire e men dogliosa.“
E questo detto, più oltre niente
allora disse; donde con pietosa
sembianza e voce appresso Palemone
incominciò così fatto sermone:

Come Palemone rispose ad Arcita.

48

„O luce eterna, o reverendo onore
del nostro sangue, poderoso Arcita,
sed e' non è in te spento il valore
usato, aiuta la tua cara vita
con conforto sperando, chè 'l signore

und stets an ihre Pflicht und Ehre denken.

43

Ich schwöre dir, bei jener Welt voll Leiden,
die nun mich ruft und Rückkehr nie verlieh:
Niemals verschwieg ich dir, hör' mich's beeden,
was je sie hat geschenkt, und wahr ist's, nie,
nur einen Kuss vielleicht - du wirst's nicht neiden,
so dass sie die ist, die du liebtest, die;
drum bitt' ich dich bei deinem edlen Sinne,
dass du sie nimmst, dass stets sie sei dir inne.

44

Mit jener großen Liebe, die du hegstest
zu ihr wie nie zu dem, was sonst noch lebt -
ist's wahr denn, was du mir zu sagen pflegtest -,
ehr' und behüt' sie, und sei stets bestrebt,
dass deine Kraft sich zeigt, auf dass du regtest
dann unsern Ruhm neu an, der schon entschwebt;
tu's für das sieche Haus - es wird vergehen,
lässt du, dass neu es wächst, kein Zeichen sehen.

45

Und sicherlich gibt's dafür feste Gründe,
dass jeder, wenn er trug an schwerer Last,
den Lohn er find', der von der Mühe künde;
drum sei - als Trost, der zu dem Fehlschlag passt,
der schon dich traf, zur Trauer - wie ich finde,
und wie's auch andre haben klar erfasst,
sie, nach Verdienst, nun dein: Denn mehr geehrt ist
sie als die Welt dir, der du ihrer wert bist.

46

Und wenn ein Tränlein, bin ich dann geschieden,
aus Mitleid ihr zu fliehen nicht sich scheut,
dann tröste sie, mach' wieder sie zufrieden:
Ihr lieblich Aussehn, wie's mir stets sich beut,
konnt' ihr mein Herz ja so gewogen schmieden,
dass, lacht sie, dies mehr mich als sie erfreut
und mich auch mehr als sie betrübt ihr Weinen -
ich wandle mich, wie sie ich seh' erscheinen.

47

Auf diese Art, wenn denn die Seelen spüren
von Hiesigem nach ihres Leibes Tod
noch dies und das, wird kühner mich doch führen
der Weg zur traur'gen Schar, in mind'rer Not.“
An Weit'res sollt' sein Reden nicht mehr rühren,
und er blieb stumm; Palaimon aber bot
gar traur'gen Anblick nun, und schmerzgebrochen
klang jedes Wort, das dann er hat gesprochen:

Wie Palaimon Archytas antwortete.

48

„Du ew'ges Strahlen, würd'ge Ehr' des Blutes
der Unsrigen, Archyt voll Kraft, voll Macht,
schwand nicht in dir der Drang des alten Mutes,
hilf deinem teuren Leben, ruf', erwacht,
der Hoffnung Trost; des Himmels Herr tut Gutes

del ciel soccorre a chi se stesso aita;
 nè far ragion che 'n giovinetta etate
 Antropòs ora pigli podestate.

49

Cessin gl'iddii che io ultimo sia
 di tanto sangue, se tu te ne vai,
 nè che Emilia mai diventi mia:
 tu l'acquistasti e tu per tua l'avrai;
 nè l'ufficio che chiedi fatto fia
 con la mia man, per mia voglia, giammai;
 ma la tua prole e tu gli chiuderete
 a me, e sopra me vivi sarete.

50

Confortati: per que' celesti regni
 che t'ha il tuo valore apparecchiati
 allor che' membri tuoi saranno degni
 per età lunga d'esser transmutati
 in cenere, io ti priego ti sostegni,
 sì che tu usi i ben già guadagnati;
 e me tapino per lo mondo andare
 lascia, che' fati me voglion provare.“

51

Arcita disse: „E' fia com'io t'ho detto;
 il che s'avien, ti priego quant'io posso
 che 'l mio disio in ciò mandi ad effetto,
 e questo sia, ogn'altro affar rimosso.
 Così disio, così mi fia diletto,
 così d'ogni gravezza sarò scosso.“
 E quindi tacquero amendun piangendo
 e chi vi stava ancor pianger facendo.

*Come Arcita, vedendo Emilia sopravvenuta,
 parlò.*

52

A cotal pianto Ipolita piacente
 vi sopravenne, e Emilia con lei;
 e quando vider sì pietosamente
 piangegli Achivi e li duci dircei,
 d'Arcita dubitarono, e dolente
 ciascuna domandò i re lernei
 che era ciò, che' due Teban piangono
 e tutti loro ancor pianger faceno.

53

E' fu lor detto; onde ognuna di loro
 più ad Arcita si fecero appresso,
 e cominciaron sanz'alcun dimoro
 a ragionar di più cose con esso
 e a darli conforto con costoro
 insieme ch'eran li venuti ad esso
 e elli alquanto prese d'allegrezza
 poi che d'Emilia vide la bellezza.

dem, der sich selbst hilft und sich hat in Acht;
 und lass nicht zu, dass in so jungen Jahren
 schon Atropos⁴¹³ soll, was sie kann, erfahren.

49

Die Götter sei'n davor, dass ich erscheine
 als letzter solchen Bluts, gehst du von hier,
 und dass Emilia je werd' die meine,
 denn du errangst sie, sie gehört nur dir,
 und nie werd' das, was du mir auftrugst, eine
 der Hände mein versehn, fern sei's von mir:
 Nein, deine Kinder, du, ihr werdet geben
 die Ruh' den Augen mein, mich überleben.

50

Nun sei getröstet: Bei des Himmels Reichen,
 die, deinem Mut gemäß, dir stehn bereit,
 wenn alt dein Leib wird einem solchen gleichen,
 der Asche werden muss nach langer Zeit,
 bitt' ich inständig dich, jetzt nicht zu weichen,
 auf dass dir werd', was dir dein Tun verleiht;
 lass mich gehn niedrig durch die Welt - erproben
 woll'n mich des Schicksals Mächte ja dort oben.“

51

Archytas sprach: „Was ich gesagt, bleib' stehen;
 tritt's ein, bitt' ich um alles in der Welt,
 dass, was ich will, du lässt alsdann geschehen,
 nur dieses, andres sei zurückgestellt.
 So wünsch' ich es, so wird es froh mich sehen,
 dies ist's, was allen Kummer fern mir hält.“
 Und beide weinten, als sie still sich fanden,
 ja, ließen alle weinen, die dort standen.

*Was Archytas sagte, als er die plötzlich hinzutretende
 Emilia sah.*

52

Da nun sind Schön-Hippolyta gekommen,
 ganz unerwartet, und Emilia;
 Achaier und dirkäsche Herrn - beklommen
 und weinend sah man sie, und Furcht kam da
 sie um Archytas an; von Schmerz benommen
 fragt Lernas⁴¹⁴ Fürsten jede, was geschah,
 dass man die zwei Thebaner nun sah weinen,
 in Tränen alle dann mit sich vereinen.

53

Gesagt ward's ihnen; woraufhin sie gingen,
 sie beide, näher zu Archytas hin,
 um ohn' Verweilen gleich zu vielen Dingen
 Worte mit ihm zu wechseln zu Beginn,
 ihm dann auch Tröstung mit der Schar zu bringen,
 die ihm genaht auch war; und froher Sinn
 kam leicht auch über ihn, als er gesehen
 Emilia in Schönheit vor sich stehen.

⁴¹³ S. oben, Anm. 409.

⁴¹⁴ Nach Boccaccios Glosse sind „griechische“ Fürsten gemeint.

54

Ma poi ch'Arcita l'ebbe rimirata
con occhio attento, sì come potea,
e ebbe bene in sè considerata
la gran bellezza che la donna avea,
cominciò con sembianza transmutata
a parlare in tal guisa qual potea,
premessi avanti dolenti sospiri,
caldo ciascun d'amorosi disiri:

55

„Piangemi Amor nel doloroso core,
là onde morte a forza il vuol cacciare;
nè vi può star, nè uscir ne pò fore,
sì ch'io il sento in me ramaricare
con pianti e con parole di dolore
accese più ch'i' non poria narrare,
in forma che di sè mi fa pietoso,
e di me, lasso!, oltre il dover doglioso.

56

Gli spiriti visivi assai sovente
mostrano a lui l'angelica figura
per la qual esso nel core è possente,
dicendo: ‚Deh! fie tal nostra sciagura,
che ci convenga teco insiememente
abandonar sì nobil creatura?‘

Esso risponde loro e sì gli abbraccia,
dicendo: ‚Sì, chè morte me ne caccia:

57

io me ne vo con l'anima smarrita,
la quale io presi col piacer di quella
che da voi è nel mondo più gradita.‘
Dunque nelle sue man ricevami ella,
quand'io farò la dogliosa partita
della presente vita tapinella.“

E questo detto, forte lagrimando,
gli occhi bassò, in terra riguardando.

Come Emilia parlò ad Arcita.

58

Queste parole gli angelici aspetti
di quelle donne conturbavan molto
e con dolore offendevano i petti
diligati in maniera che nel volto
si pareva loro; e ben sentieno i detti
quali erano e che fosse in lor raccolto;
e ben l'occulta morte conoscono
nel viso a lui, che già veniva meno.

59

Per che Emilia disse: „O signor mio,
poscia che tu del viver ti disperì,
deh, dimmi, o lassa!, e come farò io?
Io ne verre' con teco volentieri,
e già ciò appetisce il mio disio,
perch'io non so che fuor di te mi sperì.

54

Doch als Archyt sie hatte still betrachtet
mit wachem Aug', so gut es ihm gelang,
und tief im Herzen hatte auch beachtet
des Weibes Schönheit, dieser Schönheit Rang,
beganng - sein Antlitz schien jetzt wie umnachtet -
zu reden er nach Kräften, hat den Klang
von Seufzern, heißen, anfangs hören lassen,
die warme Liebesehnsucht auch umfassen:

55

„Amor beweint mich in des Herzens Leiden,
Tod drängt ihn mit Gewalt aus dessen Tür;
er, Amor, kann nicht bleiben, kann nicht scheiden,
weshalb ich seine Klagen in mir spür',
die sich in Tränen, wehes Wort auch, kleiden,
wie ich's nicht künden könnte nach Gebühr,
so dass er macht, dass ihn ich nun beklage
wie mich, der mehr ich, als ich muss, ertrage.

56

Die Geister, die mein Aug' regieren, zeigen
ihm oft die Engeln gleichende Gestalt,
die sich mein Herz lässt tief vor Amor neigen,
und sprechen: ‚Ach, wird denn solch Unheil bald
uns allen, uns, doch auch dir selbst, zu eigen,
dass fern von uns solch edel Wesen wallt?‘

Und ihn, sie all' umarmend, hört man sagen:
‚Ja, denn der Tod wird mich von hier verjagen;

57

wir gehn - ich nebst der Seele voll Entsetzen,
die ich ergriff, als ich den Segen fand
der Dame, die wie keine ihr müsst schätzen'.
So nehme sie mich denn in ihre Hand,
wenn nun ich scheide aus den traur'gen Netzen
des armen Lebens, das bisher mich band.“

So sprach Archyt und weinte laut und senkte
die Augen, die er hin zur Erde lenkte.

Wie Emilia zu Archytas sprach.

58

So war die Rede, dass sie sehr bewegte
den engelgleichen Anblick jener Frau'n
und Schmerz in ihrer edlen Brust sich regte,
der sich in ihren Mienen ließ erschau'n;
sie fühlten wohl, was dar sie ihnen legte,
was sie enthielt; und darauf konnt' man bau'n:
Sein Antlitz ließ den nahen Tod ersehen
und, dass er hinschwand, deutlich schon verstehen.

59

Drum sprach Emilia: „Da du am Leben,
mein edler Herr, verzweifeln willst, so sprich,
was soll sich mir, mir Ärmsten, nun ergeben?
Von Herzen gern begleitete ich dich,
und darauf richtet sich bereits mein Streben,
denn was erhoff' ich ohne dich für mich?

Tu eri solo il mio bene e la gioia,
 senza di te non spero altro che noia.“

Come Arcita rispose ad Emilia.

60

A cui Arcita disse: „Bella amica,
 prendi conforto, e del mio trapassare
 non prender nel tuo animo fatica;
 ma per amor di me di confortare
 ti piaccia, se giammai cosa ch'io dica
 intendi nel futuro d'operare;
 io ho trovato a tua consolazione
 modo assai degno e con giusta ragione.

61

Palemon, caro e stretto mio parente,
 non men di me t'ha lungamente amata,
 e per lo suo valor veracemente
 è più degno di me che isposata
 li sii, e questo vede tutta gente;
 chè, posto che vittoria a me donata
 foste l'altrier, non fu già dirittura,
 ma sola fu la sua disavventura.

62

Di che l'iddii errarono, e per certo
 credetter lui atare e me ataro;
 ma poi che il loro error fu scoperto,
 ciò ch'avean fatto indietro ritornaro
 e me recaron a sì fatto merto
 quale ora piango con dolore amaro,
 acciò che tu ti rimanessi ad esso,
 com'essi avean diliberato espresso.

63

E io che tu sii sua me ne contento
 più che d'altrui, poi esser non puoi mia.
 Ferma in lui il tuo intendimento
 e quel pensa di far che el disia;
 e io son certo ch'ogni piacimento
 di te per lui sempre operato fia:
 egli è gentile e bello e grazioso;
 con lui avrai e diletto e riposo.

64

Io muoio, e già me sento intorno al core
 quella freddezza che suole arrecare
 con seco morte, e ogni mio valore
 senza alcun dubbio in me sento mancare;
 però quel ch'io ti dico, per amore
 farai, poi più non posso teco stare;
 i fati t'hanno riserbata a lui,
 me' sarai sua non saresti d'altrui.

65

Ma non pertanto l'anima dolente,
 che se ne va pel tuo amor piangendo,
 ti raccomando, e priegoti ch'a mente
 ti sia tuttora, mentre che vivendo

Du warst das Gut, die Lust, die ich begehre,
 und ohne dich erwart' ich nichts als Leere.“

Wie Archytas Emilia antwortete.

60

Archyt entgegnete: „Lass Trost ins Herze,
 o schöne Freundin, ein, dass dies mein Gehn
 den Sinn dir nicht mit düst'rer Trauer schwärze,
 nein, mir zulieb' lass dich getröstet sehn,
 wenn je du tun willst, auch bei allem Schmerze,
 was, wie ich's sag', in Zukunft soll geschehn;
 zu deinem Trost den Weg hab' ich gefunden,
 mit Würde und Verstand zugleich verbunden.

61

Palaimon, lieb mir und von nahem Blute,
 hat dich geliebt, so sehr, so lang, wie ich,
 und ist in Wahrheit, Dank sei seinem Mute,
 weit würdiger als ich, dass du nun dich
 als Braut ihm schenkst - so sieht's das Volk, das gute,
 das ganze Volk; denn ging der Sieg an mich
 den andern Tag, so nicht auf g'raden Wegen,
 an seinem Missgeschick nur hat's gelegen.

62

Hier irrten nun die Götter - sicher dachten
 sie ihm zu helfen, doch sie halfen mir;
 als sie aus ihrem Irrtum dann erwachten,
 da sah man, dass sie wandelten nun ihr
 bisherig' Tun, den Lohn mir folglich brachten,
 den ich in bitterm Schmerz beweine hier,
 auf dass du bleibest wie du bist für diesen,
 wie sie's ja wollten klar und fest erkiesen.

63

Bist sein du, keines andern, kann ich schicken
 darein mich eher; mein sein kannst du nicht.
 Lass ihn sein deines Lebens Zweck mit Blicken
 auf solches stets, worauf er ist erpicht,
 und sicher bin ich, dass er jedes Nicken,
 das deine Wünsche zeigt, versteht als Pflicht:
 Ja, edel ist er, zart, schön anzuschauen,
 mit ihm kannst du auf Freud' und Ruh' vertrauen.

64

Ich sterbe; in des Herzens Zonen spüre
 ich schon die Kälte jetzt, gebracht heran
 vom nahen Tod, ich fühl', dass, was ich führe
 an Kraft mit mir, zu schwinden schon begann;
 oh, dass die Liebe dich zu folgen rühre
 dem, was ich sprach, weil ich nicht bleiben kann;
 es war, dich ihm zu wahren, Schicksals Streben -
 's ist besser, als dich anderem zu geben.

65

Doch die nun geht, die Seele, und tief innen
 des Leides voll ob deiner Liebe weint,
 empfehl' ich dir - oh, dass sie deinen Sinnen
 stets nahe sei, solange hell dir scheint

qui starai sotto del bel ciel lucente,
a te contenta l'aure traendo;
ch'i' me ne vo, nè so se tu verrai
là dov'io sia, ch'i' ti rivegga mai.

66

Gli ultimi basci solamente aspetto
da te, o cara sposa, i quai mi dei
ti priego molto; questo sol diletto
in vita omai attendo, ond'io girei
isconsolato con sommo dispetto
s'i' non gli avessi, e mai non oserei
gli occhi levar tra' morti innamorati,
ma sempre li terrei tra lor bassati.“

*Come Emilia rispose ad Arcita e dielli gli
ultimi basci.*

67

Fatti erano i begli occhi rilucenti
d'Emilia due fontane, lagrimando
e fuor gittando sospiri cocenti,
del suo Arcita il parlar ascoltando;
e ben vedeva per chiari argomenti
che, come esso dicea, venia mancando;
per ch'ella in voce rotta e angosciosa
così rispose tutta lagrimosa:

68

„O caro sposo a me più che la vita,
non verso te son crucciati l'iddii;
io sola son cagion di tua partita,
io nocevole sono a' tuoi disii;
questa è vecchia ira incontro a me nutrita
ne' petti lor, sì com'io già sentii,
i qua' del tutto lo mio matrimonio
negano, e io ne veggo testimonio.

69

Il gran Teseo m'avea serbato Acate,
col quale io giovinetta mi crescea:
bello era e fresco nella nova etate,
e nelli primi amori assai piaceva
a me; ma la innata crudeltate
c'ha contro al nostro sangue Citerea,
mel tolse, già al maritar vicina,
ben che io fossi ancora assai fantina.

70

Questa, non sazia del primo operare
contra di me, già te veggendo mio,
similmente te mi vuol levare.

Dunque non altri t'uccide che io;
io, lassa!, colpa son del tuo passare;
il mio agurio tristo e 'l mio disio
ti noccion, lassa!, e io rimango in pene

die Sonne hier und du nicht gehst von hinnen,
der Luft dich freust, dem Glück, der Lust, vereint;
ich scheide ja, weiß nicht, ob, wenn ich gehe,
du einst mich findest, ich dich wiedersehe.

66

Die letzten Küsse, und nichts sonst, erwarte
ich, teure Braut, von dir, sehr bitt' ich dich
um diese, denn nichts gibt's, worauf ich harrete
im Leben noch, von dem ich löste mich
untröstlich, voll des Missmuts, wenn mich narrete
die Hoffnung jetzt, und niemals wagte ich,
den Blick verliebten Toten zuzuwenden,
würd' unter ihnen stets hinab ihn senden.“

*Wie Emilia Archytas antwortete und ihm die letzten
Küsse gab.*

67

Emilias sternhelle Augen waren
zwei Bronnen nun, geweint hat sie verzagt,
und heiße Seufzer sind der Brust entfahren,
als das sie hörte, was Archyt gesagt;
ihr mussten klare Zeichen offenbaren,
dass stets er schwächer ward, wie er's beklagt;
drum sprach sie in gebroch'nen, bangen, Tönen,
nun innig weinend unter wehem Stöhnen:

68

„Mein Ehemann, mir lieber als das Leben,
es grollt der Götter Schar nicht dir so sehr;
die Schuld an deinem Gehn muss mir ich geben,
ich ganz allein, ich hind're dein Begehrt;
s'ist alter Zorn auf mich, den ich erheben
ließ ihre Brust - seit langem fühl' ich's sehr;
jetzt seh' ich meinem Ehestand im Wege
sie gänzlich stehn - ich seh' ja die Belege.

69

Achates⁴¹⁵ wollte Theseus mir bewahren,
mit dem als junges Mädchen ich wuchs auf;
hübsch war er, frisch, in seinen jungen Jahren;
es bracht' ihn seiner ersten Liebe Lauf
mir nahe, doch der Venus⁴¹⁶ schlimm Gebaren,
das unserm Blut gilt und sich zeigt zuhauf,
ihr angeboren, nahm ihn mir, der Ehe
schon nah', obgleich als Kind ich noch mich sehe.

70

Zufrieden nicht mit ihrem ersten Treiben,
das mir einst galt, sieht dich nunmehr sie mein
und will, ganz gleich, nicht, dass du mein sollst

bleiben.

So kann, wer nun dich tötet, ich nur sein,
ich, ach, muss mir dein Scheiden zu nun schreiben.
Mein Wunsch, die Fügung auch - sie fassen ein,
was dich behelligt; ich muss Schmerz nun spüren

⁴¹⁵ S. oben, zu St. 1.137.

⁴¹⁶ Bei Boccaccio: Citerea (Kythereia): S. zu St. 1.134.

e in tormento, non qual si convene.
71

Omè, sopra di me andasse l'ira
che altrui nuoce per la mia bellezza!
Che colpa ci ha colui che mi disira,
se la spietata Vener mi disprezza?
Perchè or contra te diventa dira?
Perchè in te discovre sua fierezza?
Maladetta sia l'ora ch'io fui nata,
e a te prima giammai palesata!

72
O bello Arcita mio, senza ragione
or foss'io morta il dì che 'n questo mondo
venni, poi ti doveva esser cagione
di morte e torti di stato giocondo!
Donde giammai sentir consolazione
non credo in me, ma sempre di profondo
cor mi dorrò dopo la tua partita,
se dietro a te rimango, caro Arcita.

73
Ora conosco i dolorosi ardori
che oscuri mi mostrò l'altrier Diana;
or so quai fosser l'aure che di fori
n'uscian con vista e con voce profana,
e quel che della fiamma li furori
a me mostravan con mente non sana;
chè se allor conosciuti gli avessi,
non credo come stai che tu istessi.

74
Io mi sarei dolorosa parata
a te allor ch'al teatro ne gisti,
e di pietà e d'amor colorata
avrei voltati li tuoi passi tristi,
e la dolente battaglia sturbata
per la qual morte e per me ora acquisti;
ma io non li conobbi, anzi sperai
tutto il contrario di ciò che tu hai.

75
Or più non posso; ond'io morirò dogliosa
nè so veder chi di morir mi tene,
vedendo, sposo, tua vista angosciosa
istar per me e in cotante pene.

O me isventurata dolorosa!
Quanto mal vidi, e tu ancora, Attene!
E quanto mal per te mi riguardasti,
il giorno che di me t'innamorasti!

76
Omè, che' fior ch'io allora cogliea,
e 'l canto, anzi fu pianto, ch'io cantava.
Erinis, lassa!, tutto ciò movea;
e i' 'l senti', che talora tremava
pavida, e la cagion non conoscea,

und Qualen, ach!, - nicht, was sich sollt' gebühren.
71

O käm' doch über mich ihr arges Grimmen,
das andern schadet, weil so schön ich bin!
Was tat der, der mich liebt, an Gräueln, schlimmen,
wenn mich doch hasst der Liebesgöttin Sinn?
Warum muss gegen dich sie bö's sich stimmen?
Was wendet sie zu dir ihr Wüten hin?
Verwünscht die Stunde, da ich ward geboren,
vor Augen dir zu treten ward erkoren!

72
Archyt mein, Schöner, wenn doch einfach hätte
Tod mich entrissen, als zur Welt ich kam!
Nun musst' ich fesseln dich an Todes Kette,
bin die, die all dir deine Freude nahm!
So glaub' ich, dass sich nie in Herzens Stätte
wird Tröstung zeigen, nein, mein Herz wird Gram
nach deinem Abschied immerdar empfinden,
so ich, mein Teurer, bleib', wenn du musst
schwinden.

73
Nun weiß ich um die bösen, finstern Gluten,
die mir Diana zeigte kürzlich schon,
und um den Hauch, entquollen jenen Fluten,
hässlich zu sehn, mit niedrig garst'gem Ton,
weiß, was der Flamme Blitze, die nie ruhten,
mir sagten, wirr und der Vernunft ein Hohn;⁴¹⁷
ich glaub', dass, hätt' ich damals dies verstanden -
frei wärest du von deinen jetz'gen Banden.

74
Ich wäre schmerzerfüllt vor dir erschienen,
als zum Theater zog dich froher Drang,
mit Mitleid, Liebe auch, in meinen Mienen
hätt' ich gewendet deinen schlimmen Gang,
die Schlacht verwirrt: Sie sollt', wie ich, ja dienen
dazu, dass dich zum Tode brächt' dein Hang -
doch ich verstand dies alles nicht, wollt' hoffen
das Gegenteil all des, was dir steht offen.

75
Ich kann nicht mehr; drum muss ich traurig sterben;
nicht seh' ich, wer mich lässt dem Tod entgehn,
wenn, Gatte, Angst ich dein Gesicht seh' färben,
es leidvoll muss auf mich gerichtet sehn.

Ich Ärmste, ach, verfolgt vom Los, dem herben!
Welch Übel ich doch sah - auch du, Athen!
Welch Übel dir, dass du zu mir dich wandtest
am Tag, da du, verliebt, für mich entbranntest!

76
Denn, ach, die Blumen, die ich damals pflückte,
das Lied - vielmehr war's Schluchzen! -, das ich sang:
'S war Erinys, die dies ans Herz mir rückte:
Ich wusste's, zitterte bisweilen bang,
obgleich den Grund zu kennen mir nicht glückte,

⁴¹⁷ So deutet Emilia jetzt das von ihr St. 7.88ff. Gesehene.

nè le future cose imaginava:
 or le conosco che son nel periglio,
 nè posso ad ente porre alcun consiglio.
 77

E ora, caro sposo, mi comandi
 che, tu mancato, io prenda Palemone.
 Certo le tue parole mi son grandi,
 e debbo quelle per ogni ragione
 servar più che gli eccelsi e venerandi
 iddii che or m'offendon, nè cagione
 non hanno; e io così le serveraggio,
 in quella guisa che io ti diraggio.
 78

Io so che Palemon m'ha tanto amata
 quanto uom gentil nessuna donna amasse;
 di che io non gli voglio essere ingrata,
 eziandio se Giove il comandasse.
 Chiaro conosco ch'a chiunque data
 fossi, se esso di grazia abondasse
 d'ogni vivente, ch'io nel priverei,
 tanto gli agurii miei conosco rei.
 79

E s'io a te sono or cagion di morte,
 e ad Acate fui, aver nociuto
 al mondo tanto assai gravosa sorte
 m'è a pensar; nè quindi spero aiuto
 che possa sostener mia vita forte,
 che poi lo spirito tuo sarà partuto,
 che dietro a te per soverchio dolore
 io non ne venga, seguendo 'l tuo amore.
 80

E se pur fia la mia disavventura
 di vivere oltre a te, non vo' donare
 a Palemon della mia sciagura,
 laddove esso per fedele amare
 ha meritato; ma sola mia cura
 ne' boschi fia Diana seguitare,
 e ne' suoi templi, vergine vestita,
 serverò sempre mai celebe vita.
 81

E se Teseo vorrà pur che io sia
 d'alcuno sposa, alli nemici sui
 mi mandi, acciò che la sciagura mia
 ad essi nocca e sia utile a lui;
 e Palemone è tal, che se el disia
 d'avere sposa, e' troverà altrui,
 che li sarà, più non sarei, felice;
 e ciò il cuor manifesto mi dice.
 82

Li stremi basci, omè!, li quai dolente
 mi cerchi, ti darò volonterosa,
 e prenderollì ancora parimente
 a mio poter; dopo li quai mai cosa
 non fia ch'io basci più certanamente;
 ma la mia bocca sempre come sposa

ich kannt' auch nicht der spätern Dinge Strang:
 Jetzt kenn' ich ihn, da in Gefahr ich lebe
 und find' nicht Rat, den ich dazu mir gäbe.
 77

Nun, teurer Ehemann, hör' ich dich wollen,
 dass ich Palaimon nehm', wenn Wiederkehr
 versagt dir ist, und deine Worte sollen
 mir heilig sein: 'S ist Pflicht mir, dass ich mehr
 sie als die Gottheit ehre, der zu zollen
 ja Achtung ist, doch die mich quält gar sehr
 und ohne Grund; ich werd' mich ihnen beugen
 so, wie, was nun ich sag', dir's wird bezeugen.
 78

Wie nie ein Edler in dem Rad der Zeiten
 geliebt hat, hat Palaimon mich geschätzt;
 drum will in Undank nicht hinab ich gleiten,
 hätt', als Gebot, auch Zeus dies festgesetzt.
 Klar weiß ich, dass, zu wem man mich wird leiten,
 wenn seine Anmut mehr auch noch ergötzt
 als dessen all, was lebt: Ich lass' sie schwinden,
 wie mich mein böses Los zwingt zu befinden.
 79

Und brachte Tod ich, nicht allein den deinen,
 auch den Achats, muss klar mir sein: Ich war
 der Welt zum argen Schaden, kann nicht meinen,
 dass jemals Hilfe mir sich böte dar,
 die meinem Leben dienlich könnt' erscheinen,
 so dass, ward dann dein Scheiden offenbar,
 dir nach ich komm' aus übergroßen Schmerzen,
 ich deiner Liebe folge, deinem Herzen.
 80

Und will mein Elend, dass dich überleben
 ich dennoch muss, will ich vom Unglück mein
 kein Körnchen an Palaimon weitergeben,
 mag einer Gabe auch er würdig sein
 ob treuer Liebe, will zu folgen streben
 Diana stets in ihrem Wald, im Hain,
 in ihren Tempeln auch, als Maid mich kleiden,
 will stets ihr dienen, Ehe immer meiden.
 81

Und wenn mich Theseus doch will Braut sein lassen,
 möcht' ich, dass einem Feind er mich verleiht',
 auf dass mein Kreuz die Feinde mög' erfassen
 und ihnen schade, ihm ersprießlich sei;
 Palaimon ist ja so, dass, will's ihm passen,
 sich eine findet, dass er um sie frei',
 die mehr als ich wird dienen ihm zum Glücke:
 So sagt mein Herz mir fest, in jedem Stücke.
 82

Die letzten Küsse, die du, ach, voll Trauer
 von mir erbittest, schenke ich dir gern,
 und nehm' von dir sie, wie ich's kann; der Mauer
 gleich aber hält mein Drang mich davon fern,
 dass je ich andres küsst' auf Lebens Dauer:
 Den Mund werd' mit den Küssen dein, des Herrn,

di te co' basci che le donerai
guarderò mentre in vita sarò mai.“

83

E quinci quasi furiosa fatta,
piangendo con altissimo romore,
sopra lui corse in guisa d'una matta,
dicendo: „Caro e dolce mio signore,
ecco colei che per te fia disfatta,
ecco colei che per te trista more;
prendi li basci estremi, dopo i quali
credo finire i miei eterni mali.“

84

E pose il viso suo su quel d'Arcita,
pallido già per la morte vicina;
nè 'l toccò prima, ch'ella tramortita
in su la faccia cadde risupina;
ma, poi appresso si fu risentita,
piangendo cominciò: „O me tapina!
son questi i basci che io aspettava
d'Arcita, il qual vie più di me amava?“

85

A le nemiche mie cotal basciare,
o dispietati iddii, sia riserbato.“
Arcita, che nel cielo esser li pare,
il bianco collo teneva abbracciato,
dicendo: „Omai non credo male andare,
tal viso al mio sentito ho accostato;
qualora piace omai a l'alto Giove,
di questa vita mi tramuti altrove.“

Il dolor di coloro che vedevano Arcita.

86

Quivi era sì gran pianto e sì doglioso
di donne e di signori e d'altra gente
che vedean questo, onde ciascun pietoso
era assai più che distretto parente,
che non si crede sì fosse noioso
allor che Febo si mostrò dolente
tornando adietro, nel tempo che Atreo
mangiare i figli al suo Tieste feo.

87

Essa allora, sì com'esso volle
e come volle Ipolita, drizzossi;
e sè e lui aveva tutto molle
di lagrimari, da' belli occhi mossi,
nè più nè men come 'l Menalo colle,
quando da Ariete riscaldossi,
che, consumata sua veste nevosa,
mostra la faccia sua tutta guazzosa.

die du mir schenkst, als Braut, ich rein erhalten,
solange ich nicht Todes muss erkalten.“

83

Dann warf sie wild, wie sturmgepeitscht tief innen
- ihr heftig Weinen hörte man gar sehr -
sich hin zu ihm als sei sie nun von Sinnen
und sprach: „O lieber, sanfter, Herr, sieh her,
sieh die, der nun die Kräfte all zerrinnen,
sieh die, die für dich stirbt nun wehmutschwer;
die letzten Küsse nimm; ich glaub', nach diesen
ist mir ein End' der ew'gen Qual gewiesen.“

84

Ihr Antlitz wollt' auf das Archyts sie legen,
das nun vom nahen Tode schon war bleich,
doch fand sie's nicht, denn einer Ohnmacht wegen
fiel rücklings auf sein Angesicht sie gleich;
doch als, erwacht, sie wieder konnt' sich regen,
began sie weinend: „Weh, an Unglück reich!
Die Küsse dessen sind's, so froh erdachte,
dem mehr als mir ich Liebe dar stets brachte?“

85

Ach, meinen Feindinnen sei solches Küssen,
erbarmungslose Götter, aufbewahrt.“
Archyt, im Himmel jetzt, wie seinen Schlüssen
er folgend glaubte, hielt umhalst sie zart
und sprach: „Nicht denk' ich elend gehn zu müssen,
fühlt' ich doch nah ein Antlitz solcher Art;
wann immer mag's dem hohen Zeus gefallen,
lass' von der Welt er anderwärts mich wallen.“

Der Schmerz derer, die Archytas sahen.

86

Geklagt ward sehr und so voll Schmerz von Frauen,
von all den Herren und den andern all,
die dieses sah'n - und alle war'n zu schauen
weit mitleidsvoller als dies wär' der Fall
beim Leid der Eig'nen -, dass man darf drauf trauen:
Kaum zeigte sich so stark des Mitleids Schwall,
als Phöbus leidvoll sich gewandt, indessen
einst Atreus ließ Thyest die Söhne essen.⁴¹⁸

87

Und sie erhob sich - so hatt' er's beschlossen,
und auch Hippolyta hat's so gewollt;
aus ihren Augen schön hat sich ergossen
die Träne - sanft und reich ward sie gezollt,
wie wenn der Mainalos,⁴¹⁹ jetzt hold umflossen,
auf Widders Ruf⁴²⁰ sich wärmen hat gesollt:
Der, sieht alsdann sein schneeig Kleid man tauen,
lässt feucht vom Nass sein Angesicht nun schauen.

⁴¹⁸ Hygin, fab. 88: Als Atreus seinem Bruder Thyest aus Rache dessen Söhne als Speise vorsetzte und Thyest sie aß, wendete die Sonne, Apoll / Phöbus, ihren Lauf.

⁴¹⁹ S. Anm 314.

⁴²⁰ Sternbild Widder. In der Antike befand sich in ihm der Frühlingspunkt.

88

E quel dì tutto quanto si posaro
 senza più rinovare altro dolore,
 ben che nel cor l'avesser sì amaro
 quanto potesser più a tutte l'ore;
 e con le parole assai riconfortaro
 Emilia e Arcita, e il furore
 lor temperaron con soavi detti,
 lena rendendo a' desolati petti.

*Come Arcita, sentendosi vicino alla morte,
 domandò di volere sacrificare a Mercurio.*

89

Nove fiata s'era dimostrato
 il sole e altrettante sotto l'onde
 d'Esperia s'era co' carri tuffato,
 poi si mutaron le cose gioconde
 per lo cader d'Arcita in tristo stato,
 quando nel tempo che tutto nasconde,
 d'Emilia avendo il dì li basci avuti,
 parlò Arcita a' suoi più conosciuti:
 90

„Amici cari, i' me ne vo di certo;
 per ch'io vorrei a Mercurio litare,
 acciò che esso, per sì fatto merto,
 in luogo amen li piaccia di portare
 lo spirito mio, poi che li fia offerto;
 e ciò vorre' i' domattina fare:
 però vittime degne e olocausti
 m'aparecchiate, a lui decenti e fausti.“

91

Palemon, ch'era a questo dir presente,
 come quel che da lui mai non partia,
 fece apprestar tutto ciò immantanente
 che a cotal mestier si convenia:
 e sangue e latte nuovo e di bidente
 gregge e d'armenti, quali a l'ara pia
 sì richiedea di così fatto iddio,
 ad adempiere d'Arcita il disio.

Come Arcita sacrificò a Mercurio.

92

Il giorno venne oscuro e nebuloso,
 e questi Febo s'avea messi avanti
 al viso, acciò che 'l morire angoscioso
 d'Arcita non vedesse e' tristi pianti
 d'Emilia bella, a' quali assai pietoso
 si mostrò il giorno, li suoi luminanti
 raggi celando infra le nebbie oscure,
 vedendo chiaro le cose future.

88

Nun fand zur Ruhe man an diesem Tage,
 ward nicht von neuem, anderm, Schmerz erfasst,
 war voll das Herz auch von so bitt'rer Klage,
 wie nur man tragen konnte solche Last;
 zuredend suchte man, wie man behage
 Archytas und Emilia, um Rast
 in ihre Unruh' milden Worts zu lenken
 und Atem der bedrückten Brust zu schenken.

*Wie Archytas, als er sich dem Tode nahe fühlte, zu
 verstehen gab, dass er Merkur opfern wolle.*

89

Neun Tage konnte man die Sonne sehen,
 und neunmal sah mit Wagen man zur Nacht
 ins Meer Hesperiens⁴²¹ sie untergehen,
 seit sich geändert, was zuvor gelacht,
 ob dessen, was Archytas musst' bestehen,
 als jetzt, zur Zeit, die lähmt des Auges Macht,
 Archyt, den noch die Küsse all' erbauten,
 die just erhalt'nen, sprach zu den Vertrauten:
 90

„Ich, teure Freunde, scheid, ohne Frage;
 so möchte opfern ich denn Gott Merkur,
 dass er zum Lohne meine Seele trage,
 ward ihm geopfert, hin zu solcher Spur,
 die einen holden Ort ihr zeigt; am Tage,
 der diesem folgt, will so ich opfern; nur
 gar hohe Flammen, edle Opfertiere,
 bereitet, seiner würdige und ziere.“

91

Palaimon nun, bei diesem Wort zugegen
 als der, der niemals von dem Sprecher wich,
 ließ alles bringen auf den schnellsten Wegen,
 was für ein solch Geschäft dem Nöt'gen glich:
 Blut, frische Milch und die sich jung noch regen,
 die Lämmer, Herdenvieh, erforderlich
 dem solchem Gotte eigenen Altare,
 auf dass dem Wunsch Archyts man treu willfahre.

Wie Archytas Merkur opferte.

92

Der Tag ist wolkig, neblig auch, gekommen;
 Apoll hat vor sein Aug' all dies gesandt,
 nicht sehn zu müssen, wie Archyt beklommen
 nun starb und wie Emilia sich fand
 in Tränen dort; gezeigt hat sich benommen
 vor Schmerz der ganze Tag, hat's Licht verbannt
 der Strahlen unter dunklen Nebelschwaden,
 sah er die Zukunft doch so leidbeladen.

⁴²¹ Ins Abendmeer (d. i. ins westliche Meer).

93

Allora l'ara fu apparecchiata,
e' fuochi accesi, e l'incensi donati,
e ciascuna altra offerta a ciò parata,
e' sacerdoti i versi ebber cantati
con voce assai da l'altre transmutata,
e' fummi furo tutti al cielo andati;
Arcita piano incominciò a dire,
in guisa tal che si potè sentire:

L'orazione d'Arcita a Mercurio.

94

„O caro iddio, di Proserpina figlio,
a cui sta via l'anime portare
de' corpi, e quelle secondo 'l consiglio
che da te prendi le puoi allogare,
piacciati trarmi di questo periglio
soavemente, per le tue sante are
le quali ancora calde per me sono
che a te in su quelle offersi eletto dono.

95

E quinci me intra l'anime pie,
le quai sono in Eliso, mi trasporta;
chè, se tu miri ben, l'opere mie
non m'hanno fatto dell'aura morta
degno, sì come fur l'anime rie
de' miei maggiori, a' quai crudele scorta
fece Giunon, adirata con loro
con ragion giusta, a lor donando ploro.

96

Io non uccisi il sacrato serpente
all'alto Marte ne' campi dircei,
come fè Cadmo, della nostra gente
avol primaio; nè nelli baccei
sacrificii tolsi fieramente
la vita al mio figliuol, come colei
che dopo il danno riconobbe il fallo
nè potè poi con lagrime emendallo;

97

nè, come Semelè, contra Giunone
mai operai; nè, sì come Atamante,
contra la prole divenni fellone;
nè il mio padre uccisi, nè amante
della mia madre fui, la nazione
ne' sen materni indietro ritornante,

93

Es fand sich der Altar schon zubereitet,
die Feuer brannten, Duft ward reich geschenkt,
die nõt'gen Opfer waren ausgebreitet,
die Priester sangen ihren Vers - gesenkt,
fremd klang die Stimme, nicht, wie sonst sie gleitet -,
zum Himmel ward der Dämpfe Hauch gelenkt;
dann hub Archyt zu sprechen an, zwar leise,
vernehmlich aber, und auf solche Weise:

Das Gebet des Archytas zu Merkur.

94

„Gott, teurer, von Proserpina geboren,⁴²²
des Amt es ist, die Seel' vom Leibe fort
zu tragen nach dem Rat, den du erkoren,
sie so zu bringen zum erwählten Ort:
Aus der Gefahr, in die ich mich verloren,
befrei' mich sanft, bei der Altäre Hort,
der heiligen, noch warm von edlen Gaben,
die sich darauf für dich befunden haben.

95

Bring' mich von hier zu jenen frommen Seelen,
die sich befinden im Elysium;
denn es verdient - dein' Aug' wird's nicht verhehlen -
was ich tat, nicht die Luft, die tot und stumm
im Orkus west, die aber schlimm dürft' schwelen
den Ahnen mein, als welche Juno drum
grausam dorthin geführt, weil Zorn gebührte
mit Recht all ihnen - was ihr Weinen schürte.

96

So tötete ich nicht die heil'ge Schlange
dem Mars einst im dirkäischen Gefild'
wie Kadmos, erster in des Stammes Strange,
der Urahn' aller;⁴²³ noch erschlug, als wild
fand statt das Bacchusfest, in schlimmem Drange
den eig'nen Sohn ich, der gleich, die sich schilt
nach solcher Untat, nicht jedoch kann wandeln
mit ihren Tränen solch ein sträflich Handeln;⁴²⁴

97

hab' gegen Junos Willen nichts begangen
wie Semele,⁴²⁵ nichts tat, wie Athamas,
ich meinen Kindern an, die an mir hängen,⁴²⁶
bracht' nicht den Vater um, nie traf sich's, dass
die Mutter ich beschlief und ließ gelangen
Geburt zurück zu Mutters Schoße,⁴²⁷ was

⁴²² Nach dem klassischen Mythos ist Merkur Sohn von Zeus und Maia (nicht Proserpina). - Keine Glosse.

⁴²³ S. oben, zu St. 5.57.

⁴²⁴ S. oben, zu St. 5.58 mit Anm. 133.

⁴²⁵ S. oben, zu St. 5.58 mit Anm. 132.

⁴²⁶ S. oben, zu St. 5.57.

⁴²⁷ Versteht man nazione, wie der Italiener es durchweg versteht, ist die Aussage (er gab, weil er seine Mutter zur Frau nahm, das Volk dem Mutterschoße zurück) schwerverständlich, wenn nicht sinnlos. Versteht man nazione so, wie das lateinische natio gelegentlich verstanden wird (Geburt, Geborenwerden), kann sich das Obige ergeben:

sì come Edippo; nè mio frate uccisi;
nè mai regno occupai, nè mal commisi;
98

nè di Creonte l'aspra crudeltate
mi piacque mai, nè in altrui l'usai.
Se arme furon già per me pigliate
incontro a Palemon, male operai,
e io ben n'ho le pene meritate;
e certo i' non l'avrei prese giammai,
se esso non m'avesse a ciò recato,
perch'era, sì com'io, innamorato.
99

Dunque tra' neri spiriti non deggio,
o pio iddio, ciò credo, dimorare,
e del ciel non son degno, e i' nol cheggio.
E' m'è sol caro in Eliso di stare:
di ciò ti priego e di ciò ti ricoggio,
se esser può che tu mel deggi fare;
so che 'l farai, se così se' pio
come suogli esser, venerando iddio.“

Come Arcita, dette queste parole, si cominciò a dolere della morte.

100
Detto ch'ebbe così, con più dogliosa
voce parole mosse dove stava
Ipolita e Emilia valorosa,
e' greci re, e ciascun l'ascoltava,
e Palemon con anima angosciosa,
tanto del tristo caso li pesava;
e esso con parola vinta e trista
dicea così con dolorosa vista:
101

„Or mancherà la vita, ora il valore
d'Arcita finirà, ora avrà fine
l'acerbo e inespugnabil suo amore;
or vederà d'Acheronte vicine
le triste ripe, ora saprà 'l furore
delle nere ombre, misere, tapine;
or se ne va Arcita innamorato,
del mondo a forza sbandito e cacciato.
102

Ahi, lasso me! che l'età giovinetta
lascio sì tosto, en la quale sperava
ancor mostrar di me virtù perfetta:
tale speranza l'ardir mi prestava.
Omè, che troppo la morte s'affretta,
e più che 'n alcuno altro in me è prava;
in me si sforza, in ver me la sua ira
mostra quant'ella puote, e mi martira.

ist Werk des Ödipus, würgt' nicht den Bruder,
griff nicht zur Macht,⁴²⁸ folgt' stets der Sitte Ruder;
98

nie konnte Kreons Grimm mich auch erraffen,
und andern Menschen zeigte ich ihn nie.
Wenn mit Palaimon einst ich stritt in Waffen,
tat Schlechtes ich, und jede Strafe, die
mich traf, hab' ich verdient; die strengen, straffen,
sie hätten niemals mich getroffen, nie,
hätt' jener mich dazu nicht selbst getrieben,
weil er, wie ich, nur eines kannte: Lieben.
99

Drum: Bei den schwarzen Seelen weilen sollte
ich nicht, barmherz'ger Gott - dies glaube ich;
im Himmel?, nein - nicht, dass ich je dies wollte.
Nur das Elysium erfreuet mich:
Ich wünschte, dass mir deine Gunst dies zollte -
verleih' es mir, ist's möglich denn für dich;
ich weiß ja, dass du's tust, bist voll Erbarmen,
erhab'ner Gott, wie stets du mit uns Armen.“

Wie Archytas, nachdem er diese Worte gesprochen hatte, seinen Tod zu beklagen begann.

100
Dann sprach, doch trauriger, er hin zum Orte,
wo stand die wackere Emilia
und auch Hippolyta, und seinem Worte
folgt' jeder Fürst, ja, alle lauschten da,
Palaimon auch; Angst drang in Herzens Pforte,
so schwer wog ihm das Arge, das geschah,
und leis' hat jener, und voll Weh, gesprochen,
und alle sah'n vom Leid ihn wie gebrochen:
101

„Das Leben geht, Archytas' Kraft wird schwinden,
die Liebe sein, so voller Grausamkeit,
besiegbar nie, wird bald ihr Ende finden;
beim Acheron die Ufer voller Leid
wird bald er sehn, bald kennt er schon den blinden
Ingrimm der armen dunklen Schatten. Zeit
ist's für Archyt, den liebenden, zu gehen,
verbannt, verjagt sich aus der Welt zu sehen.
102

Weh, dass so bald die Jugend nun ich lasse,
in welcher ich zu zeigen hatt' gedacht,
dass ich der Tugend höchsten Gipfel fasse:
die Hoffnung war's, die Kühnheit mir gebracht.
Der Tod will, ach, dass ich zu bald erblasse,
er, der mehr Leid als andren mir entfacht;
ich bin sein Ziel: Sein Zorn, 's ist wahr, will zeigen,
was er vermag, schickt mir der Martern Reigen.

Der Geborene gibt die Geburt, das Geborenwerden mit der vorhergehenden Zeugung, dem Mutterschoße zurück, nimmt sie, die Geburt, nicht als sein Eigentum.

⁴²⁸ Dies die bekannte Geschichte von Ödipus (oben, 5.28) und seinen beiden Söhnen, Eteokles und Polyneikes, ebenfalls oben, bei den soeben genannten Passagen, kurz erwähnt.

103

Dove è, Arcita, tua forza fuggita?
 Dove son l'armi già cotanto amate?
 Come non l'hai, per la dolente vita
 dalla morte campare, ora pigliate?
 Oimè, ch'ella s'è tutta smarrita,
 nè più porian da me esser guidate;
 per ch'io per vinto omai mi rendo, lasso!,
 e per più non potere oltre trapasso.

104

O bella Emilia, del mio cor disio,
 o bella Emilia, da me sola amata,
 o dolce Emilia, cuor del corpo mio,
 ora sarai da me abbandonata!
 Ohimè lasso! I' non so quale iddio
 in ciò mi nocchia con voglia turbata;
 per te sola m'è noia il mio morire,

per te non sarò mai senza languire.

105

Deh, che farò allora che vedere
 più non potrotti, donna valorosa?
 Seconda morte io non potrò avere,
 ben ch'io la cheggia per men dolorosa;
 nè so ancor che luogo me tenere
 debba di là nella vita dubbiosa;
 ma se con Giove senza te istessi,
 non credo che giammai gioia sentissi.

106

Dunque angoscioso ovunque io n'anderag-
 gio

sempre sarò, senza te, luce chiara;
 nè mi sarà il secondo viaggio
 a qui tornar concesso, donna cara,
 come Pelleo, che fu mio signor maggio,
 già mel concesse, allora che amara
 vita traeva in Egina, lontano
 dal tuo valor, bella donna, sovrano.

107

Lagrima sempre e amari sospiri
 omai attende l'anima dolente
 per giunta, lasso!, alli nuovi martiri
 ch'io avrò forse intra la morta gente;
 li quai tanti non fien, che' miei disiri
 di te veder faccian cessar niente;
 ma sempre te nell'eterna fornace
 per donna chiamerò della mia pace.

108

Oimè, dove lascio io i cari amici?
 Dove le feste e il sommo diletto?
 Ove i cavalli, omai fatti mendici
 del lor signore? Ove quel ben perfetto
 ch'amor mi dava, qualora i pudici
 occhi d'Emilia vedeva e l'aspetto?
 Dove lascio io Palemon grazioso,

103

Wohin, Archyt, konnt' deine Kraft entfahen?
 Wo sind die Waffen, einst geliebt so sehr?
 Was griffst nicht kühn, vorm Tod jetzt zu bewahren
 dein armes Leben, du nicht Schwert, nicht Speer?
 Die Kraft, sie schwand, o weh, und offenbaren
 muss meine Hand: Die Waffen sind zu schwer;
 so werd' mich als besiegt ich übergeben,
 scheid' - denn ich kann nicht weiter - aus dem Leben.

104

Emilia, so schön - des Herzens Bleibe,
 Emilia, so schön - geliebt allein,
 Emilia, so hold - Herz du dem Leibe,
 nun wirst du bald von mir verlassen sein!
 Ich kenn' den Gott nicht, welchem zu ich schreibe,
 weh mir, so irr' mir zu bereiten Pein;
 nur du bist's, die zur Qual mir macht mein Schwin-
 den,

nur du lässt nimmermehr mich Ruhe finden.

105

Was tu' ich, ach, wenn nicht mehr dich zu sehen
 ich einst vermag, o edle, tapf're Frau?
 Kein zweiter Tod kommt, lässt mich neu vergehen -
 ich wollt' ihn, weil ich milder ihn erschau';
 ich weiß auch nicht, wo ich dereinst muss stehen
 in jenem Leben, dunkel mir und grau,
 und glaube nicht, selbst wenn bei Zeus ich nähme
 Platz ohne dich, dass Lust und Freud' mir käme.

106

Wohin ich immer geh', ich geh' mit Bangen,

geh' ohne dich ich denn, mein strahlend Licht,
 nicht wird, Geliebte, hierher zu gelangen
 erneut, erlaubt mir werden, sicher nicht,
 wie Peleus, der mein Herr war, als gefangen
 in Aigina, in bitterem Verzicht
 ich leben musst', es mir erlaubte, ferne,
 o schöne Frau, von deiner Hoheit Sterne.

107

Auf Tränen stets und bitt'res Seufzen warten
 muss, ach, die wehe Seele obendrein
 zu all den neuen Martern, den so harten,
 die unterm toten Volk wohl werden mein;
 doch wird dies alles meine nie erstarrten
 Sehnsüchte, dich zu sehn, nicht löschen - nein:
 Weil Herrin meines Friedens, drum mir teuer,
 ruf' immer ich nach dir im ew'gen Feuer.

108

Wo lass' die Freunde ich, ach, die vertrauten,
 die Feste wo, wo höchster Freude Glut?
 Die Rosse wo, beraubte nun, die trauten,
 des eig'nen Herrn? Wo das vollkomm'ne Gut
 der Liebe, wenn die Augen mich erbauten
 Emilias, die keuschen, wenn geruht
 auf ihr der Blick? Palaimon wo, den feinen,

meco d'amor parimente focoso?
109

E Peritoo ancor, cui similmente
più che la vita, con ragione, amava?
Ove li regi e l'altra buona gente,
che loro a' miei servigi seguitava?
Ove Teseo, nobil signor possente,
che più che caro frate m'onorava?
Ove lascio io il reverendo Egeo?
Dove il mio caro e buon signor Pelleo?

110
Certo io gli lascio dove rimanere,
s'esser potesse, vorria volentieri,
e in gioco e in festa e in piacere
con principi e con donne e cavalieri,
sì che, del rimaner di lor, mestiere
non m'è dolermi; ma sol mi son fieri
gli aspri pensier ch'a me ne mostran tanti
perder dovere, e e' me tutti quanti.“

Come Arcita trapassò di questa vita.

111
Poscia ch'egli ebbe queste cose dette,
di cuor gittò un profondo sospiro
amaramente e di parlar ristette,
e 'nverso Emilia i suoi occhi s'apriro
mirando lei, e mirandola stette
un poco e poscia li rivolse in giro;
e ciascun vide che piangeva forte,
però ch'a lui s'appressava la morte.

112
La quale in ciascun membro era venuta
da' piedi in su venendo verso il petto,
e ancor nelle braccia era perduta
la vital forza; sol nello 'ntelletto
e nel cuore era ancora sostenuta
la poca vita; ma già sì ristretto
gli era il tristo cuor dal mortal gielo,
ch'agli occhi fè subitamente velo.

113
Ma poi ch'egli ebbe perduto il vedere
con seco cominciò a mormorare,
ognor mancando più del suo potere;
nè troppo fece in ciò lungo durare,
ma 'l mormorio transmutato in vere
parole, con assai basso parlare,
„A Dio, Emilia!“ e più oltre non disse,
chè l'anima convenne si partisse.

Qui finisce il libro decimo del Teseida.

den Liebe wollt' wie mich zu brennen meinen?
109

Peirithoos sodann, den als das Leben
mehr ich geliebt, und dies mit rechtem Grund?
Die Fürsten, wo?, das Volk, das hat gegeben
sich deren Weisung, mir zu dienen, und
wo Theseus auch, den mächt'gen Herrn, daneben,
der mehr mich ehrt' als wär' es Bruders Bund?
Wo ist der hohe Aigeus mir geblieben?
Wo find' ich Peleus, guten Herrn und lieben?

110
Dort lass' ich sicher sie, wo, wär's gegeben
nicht anders mir, auch ich blieb' gerne dann.
dem Spiel, dem Fest, den Freuden all zu leben
mit Fürsten, Damen, manchem Rittersmann,
so dass, weil sie hier bleiben ja, erbeben
lässt mich kein Schmerz; nur zeigt jedoch mir an
mein Denken dieses arge Bild: Verlieren
muss viele ich, sie mich nur von den Ihren.“

Wie Archytas aus diesem Leben schied.

111
Als diese Worte er nun so ließ enden,
entfuhr der Brust ein bitt'rer Seufzer; da
verstummt er, wollt' seine Augen wenden,
die sich geöffnet, zu Emilia,
sie kurz betrachten, Blicke zu ihr senden,
die dann zum Kreis er führte, fern und nah,
und alle sahen heftig jetzt ihn weinen:
Der Tod, der naht, er kündet sein Erscheinen.

112
Er war bereits gelangt in alle Glieder,
vom Fuß zur Brust hatt' er sich hochgewandt,
auch in den Armen hatt' gesenkt sich nieder
des Lebens Kraft, allein noch im Verstand
und tief im Herzen auch fand man sie wieder
und schwach nur, doch das arme Herz, es fand
sich so beschränkt, geschwächt, von Todes Kälte,
dass sich im Nu zum Aug' ein Schleier schnellte.

113
Doch als er dann verloren hat das Sehen,
began zu murmeln er ganz still für sich,
all sein Verrichten musst' ja jetzt vergehen;
lang ließ er so es nicht: Das Murmeln wich
dem wahren Sprechen, das man konnt' verstehen,
wobei die Stimme beinah' ihm entwich:
„Lebwohl, Emilia!“ mehr sprach er nimmer,
denn seine Seele musste gehn für immer.

Hier endet das zehnte Buch der Thesëis.

LIBRO UNDECIMO

ELFTES BUCH

onetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro undecimo.

Nell'undecimo Emilia primamente
l'ufficio imposto fa con Palemone;
poi mostra il pianto della greca gente,
dintorno al corpo ornato per ragione.

Quinci tagliata una selva eminente,
un ricco rogo fanno più persone,
sovra 'l qual posto Arcita eccelsamente,
vi mette Emilia l'acceso tizzone.

Le ceneri del rogo consumato
racoglie Egeo, e merita coloro
che 'n varii giuochi onore hanno acquistato.

Quindi fa far con subito lavoro
un tempio Palemone istoriato,
là dove Arcita loca in urna d'oro.

*Incomincia il libro undecimo del Teseida. E
prima come l'anima d'Arcita, uscita del
corpo, loda le cose superne, e queste qua
gioe biasima.*

1
Finito Arcita colei nominando
la qual nel mondo più che altro amava,
l'anima leve se ne gi' volando
ver la concavità del cielo ottava,
degli elementi i convessi lasciando;
quivi le stelle ratiche ammirava,
l'ordine loro e la somma bellezza,
suoni ascoltando pien d'ogni dolcezza.

2
Quindi si volse in giù a rimirare
le cose abbandonate, e vide il poco
globo terreno, a cui intorno il mare
girava e l'aere e di sopra il foco,
e ogni cosa da nulla stimare
a rispetto del ciel; ma poi al loco
là dove aveva il suo corpo lasciato
gli occhi fermò alquanto rivoltato;

3
e seco rise de' pianti dolenti
della turba lerne, la vanitate
forte dannando dell'umane genti,
li quai, da tenebrosa cechitate
mattamente oscurati nelle menti,
seguon del mondo la falsa biltate,

*Sonett, in welchem der besondere Inhalt des elften
Buches zusammengefasst ist.*

Im elften sieht Emilia man walten
des Amts, ihr mit Palaimon auferlegt,
man hört der Griechen Klagen, wie sie schallten
dem Leichnam zu, geschmückt wie dies man pflegt,

sieht mächt'gen Waldes Rodung sich entfalten,
auch wie den Holzstoß man zu bau'n sich regt,
auf dessen Höh' Archyt man legt; sieht halten
Emilia den Brand, den dann sie legt.

Des Stoßes Asche, des ganz ausgeglühten,
nimmt Aigeus, lohnt dann die, die sich geregt
in manchen Spielen und mit Ehr' sich mühten.

Palaimon hat zum raschen Bau bewegt
des Tempels, dessen Zierden hold erblühten,
wo er Archyt in gold'ne Urne legt.

*Es beginnt Buch II der Thesëis. Und zuerst, wie des
Archytas Seele, die den Leib verlassen hat, alles, was
oben ist, lobt und alles, was unten ist, missbilligt.*

1
Nachdem Archyt zum Schluss die Dame nannte,
die er am meisten liebte auf der Welt,
entflog die leichte Seele, die sich wandte
zum eingewölbten achten Himmelszelt -
die aufgewölbten Elemente bannte
ihr jetz'ger Weg; der Wandersterne Feld
bestaute sie,⁴²⁹ ihr Gleichmaß, all dies Schöne,
und hörte allenthalben süße Töne.

2
Dann wandt' sie sich, zu sehen all die Dinge,
die sie verließ - den Erdenball so klein,
und um die Erd' das Meer, die Luft im Ringe,
darüber dann des Feuers hellen Schein,
sah, dass der Himmel, groß und schön, erzwingt,
all dies für nichts zu halten, arm und klein;
dann blickt' sie hin, wo sie den Leib verlassen -
ein wenig Abscheu wollt' sie da erfassen

3
und sie verlachte all die bitt'ren Klagen
der Schar der Griechen dort, die Eitelkeit
der Menschheit streng verdammend, die, geschlagen
von Blindheit, gegen Torheit nicht gefeit,
in Geistes Dunkelheit stets ohne Fragen
der Erde falscher Schönheit folgt, beiseit'

⁴²⁹ Der achte Himmel ist die Fixsternsphäre; darunter die 7 Sphären der Planeten, der „Wandersterne“.

lasciando il cielo; e quindi se ne gio
nel loco che Mercurio li sortio.

*Come Emilia e Palemone chiusero gli occhi
ad Arcita morto.*

4

A la voce d'Arcita dolorosa
quanti v'eran gli orecchi alti levaro,
aspettando che più alcuna cosa
dovesse dir; ma poi che rimiraro
l'alma partita, con voce angosciosa
pianse ciascuno e con dolore amaro;
ma sopra tutti Emilia e Palemone,
la qual così rispose a tal sermone:

5

„O signor dolce, dove m'abandoni?
Dove ne vai? Perchè non vengh'io teco?
Dimmi quai sieno quelle regioni
che ora cerchi; poi non se' con meco,
io vi verrò, e con giuste cagioni!,
dicendo: „Poi non volle in vita seco
Giove ch'io sia, e i' 'l seguirò morto,
colui che è il mio bene e 'l mio conforto'.“

6

Ma poi che vide lui tacente e muto
e l'alma sua aver mutato ospizio
da lui non stato mai più conosciuto,
con Palemon piangendo il tristo ofizio
fecero, e gli occhi travolti al transuto
chiusero, per suppremo beneficio,
e il naso e la bocca; poi ciascuno
si tirò indietro con aspetto bruno.

Come Arcita fu pianto da tutti.

7

Non fer tal pianto di Priam le nuore,
la moglie e le figliuole, allor che morto
fu lor recato il comperato Ettore,
lor ben, lor duca e lor sommo diporto,
quale Ipolita fè per lo dolore
ch'ella sentì, e certo non a torto;
e Emilia con lei, e altre molte
attiche donne lì con loro accolte.

8

Piangeno i re offesi da pietate
e da dolore, e piangea Palemone;

den Himmel lassend, hat sich dann gewendet
dorthin, wohin Merkur sie hat gesendet.

*Wie Emilia und Palaimon die Augen des toten Ar-
chytas schlossen.*

4

Dem, was Archytas schmerzvoll hat gesprochen,
hat jeder aufmerksam geschenkt sein Ohr,
in der Erwartung, unter Herzens Pochen,
dass er noch rede; doch als man empor
die Seele sah geflogen, klang gebrochen
von aller schwerem Weh des Jammers Chor;
Emilia, mit ihr Palaimon, klagte
am meisten, als zur Antwort sie noch sagte:

5

„O liebster Herr, wohin von meiner Seite?
Wohin dein Weg? Was geh' ich nicht mit dir?
Nenn' mir die Zonen in des Himmels Weite,
die nun du suchst; weil du nicht bleibst bei mir,
folg' ich, mit Gründen, und es sind gescheite,
und sage: „Da nicht wollte Zeus, dass hier
ich lebend bei ihm sei, folg' ich dem Toten,
ihm, meinem Gut - dann wird mir Trost geboten'.“

6

Doch als sie nun sah stumm ihn, sah ihn schweigen,
und dass die Seele fand ein neu Zuhause',
das ihm zuvor sich niemals mochte zeigen,
übt' mit Palaimon weinend dann sie aus
das Amt, des Toten Aug' zu schließen, eigen
ja ihr und ihm - das Aug', verdreht und graus,
und Nas' und Mund, als letzter Wohlthat Spende,
und düster schritt ein jeder fort am Ende.

Wie Archytas von allen beweint wurde.

7

Von Priams Frau,⁴³⁰ den Töchtern und der Söhne
Gemahlinnen⁴³¹ hört', als, erkauf't,⁴³² man tot
einst Hektor bracht', nie solche Klagetöne
- ihr Lieb', den Herrn, der höchste Freud' stets bot -,
wie's zwang Hippolyta, dass nun sie stöhne
vor Schmerz und Weh, und dies nicht ohne Not,
Emilia mit ihr sowie die Damen
aus Attika, die her zu ihnen kamen.

8

Die Fürsten, fest in Mitleidschmerzes Bande,
sie weinten, auch Palaimon hat geweint,

⁴³⁰ Hekabe, nach Ilias 22.405ff., 430ff.

⁴³¹ Priamos hatte sehr viele Nachkommen; neben Hektor allgemein bekannt ist wohl nur Paris. „und zusätzlich seufzten die Frauen“ sind die Schlussworte des Iliasbuches 22, v. 515; „zusätzlich“ sc. zu Andromache, Hektors Gattin; mit ihr, die erst etwas später Zeugin des zuvor Geschehens wurde (436ff.), waren allerdings ihre Mägde am Ort. Dass Hektors Schwägerinnen ebenfalls weinten, liegt auf der Hand

⁴³² Der „Kauf“ Hektors, die Auslösung seiner Leiche gegen reichliche Geschenke, ist Thema des letzten Buches der Ilias.

piangevan gli altri d'ogni qualitate,
o d'età vecchio o giovane garzone;
e come Attene davanti occupate
erano in feste, ora in desolazione
tututte si vedevan lagrimose
e d'alti guai oscure e tenebrose.

9

Niun potea racconsolar Teseo,
si avea posto in lui perfetto amore,
il simile avveniva di Pelleo
e del buon Peritoo e di Nestore
e d'altri assai, e ancora d'Egeo;
il qual la bianca barba per dolore
tutta bagnata aveva per Arcita
allor passato della trista vita.

10

Ma come savio e uom che conoscea
i mondan casi e le cose avvenute,
si come quei ch'assai veduto avea,
il dolor dentro strinse con virtute,
per dare esempio a chiunque il vedea
di confortarsi delle cose sute;
e poi s'asise Palemone allato,
il qual faceva pianto ismisurato;

11

e ingegnossi con parole alquanto,
con quel silenzio ch'el potè avere,
di voler temperare il tristo pianto,
ricordando le cose antiche e vere:
le morti e' mutamenti e 'l duolo e 'l canto

l'un dopo l'altro spesso ogn'uom vedere;
ma mentre che parlava, ognun piangeva,
poco intendendo a ciò che el diceva.

12

Anzi così l'udivan, come 'l mare
Tiren turbato ascolta i navicanti,
o come folgor, che scenda dall'are,
pe' nuvoletti teneri ovvianti
da l'impeto suo cura di ristare,
ma gli apre e scinde e lor lascia fumanti
e quel dì e la notte in duolo amaro,
senza punto ristar, continuar.

*Come Teseo, ordinato che un rogo si
facesse nel boschetto, fece vestire il corpo
d'Arcita e recarlo nella corte.*

13

Quinci Teseo con sollecita cura
con seco cerca per solenne onore
fare ad Arcita nella sepoltura;
nè da ciò il trasse angoscia nè dolore,

die andern weinten, gleich von welchem Stande,
ob alt, ob jung, wie jeder auch erscheint;
und wie zuvor all die Athener Lande
in frohen Festen lebten, sah vereint
man jetzt sie in Verzweiflung, bitt'ren Zähren,
hört' lauten, dunklen, Wehruf endlos wähen.

9

Kein einz'ger konnte Theseus Trost jetzt schenken -
er hatte ihn geliebt ja ganz und gar;
das gleiche muss man auch von Peleus denken,
Peirithoos und Nestor, und da war
noch mancher andre: Aigeus sah versenken
man sich in Tränen, nass war Bartes Haar,
das weiße - um Archyt hat er gelitten,
hinweg vom traur'gen Leben jüngst geschritten.

10

Als Weiser aber, als ein Mann, der kannte
den Lauf der Welt, ja, auch der alten Zeit,
gleich dem, der stets den Blick auf Vieles wandte,
verschloss er kräftiglich in sich sein Leid,
Beispiel zu sein dem, der zu ihm sich wandte
behufs des Trosts ob der Vergangenheit;
dann ließ er, nah Palaimon, still sich nieder,
dem neue Tränen flossen immer wieder

11

und mühte sich alsdann, durch's Wort zu dringen
- bei soviel Stille, wie sie bot sich dar -
in ihn, dass seinem Schmerz er Ruh' möcht' bringen,
erinnernd an Geschehen, alt und wahr:
Dass Tod und Wechsel, Schmerz und dann das

Singen

sich folgen stets, sei aller Welt doch klar;
doch als er sprach, weint' jedermann und klagte,
verstand nicht viel von dem, was da er sagte.

12

Man hört' wie die ihn, die zu Wasser fahren,
wenn's tobt, vernehmen das Tyrrhenermeer⁴³³,
und wie der Blitz - der fällt durch all die Scharen
der zarten Wölklein auf dem Weg hierher -
sich müht, an seiner Heftigkeit zu sparen,
doch tut er auf und spaltet, brennt auch sehr;
und diesen Tag und nach des Tages Scheiden
musst' ohne Unterlass man bitter leiden.

*Wie Theseus, nachdem er einen Scheiterhaufen im
Hain zu errichten befohlen hatte, den Leib Archyts
bekleiden und zu Hofe bringen ließ.*

13

Darauf ließ rege Sorge Theseus denken,
wie man Archytas hohe Ehr' erweis',
wenn man die letzte Ruhe ihm wird schenken;
nicht Angst, nicht Qual durchbrach des Sinns

⁴³³ Zwischen Korsika und Sizilien (zur Bedeutung von „tyrrhenisch“ s. Anm. 257).

Kreis,

ma pensò che nel bosco, ov'è' rancura
aver sovente soleva d'amore,
faria comporre il rogo dentro al quale
l'ufficio si compiesse funerale.

14

E comandò ch'una selva che stava
a quel bosco vicina, vecchia molto,
fosse tagliata, e ciò che bisognava
per lo solenne rogo fosse accolto
dentro al boschetto, nel qual comandava
una area si facesse da tal colto:
mossersi allora li ministri tosto,
per far ciò che Teseo loro avea 'mposto.

15

El fece poi un feretro venire
reale a sè davanti, e tosto fello
d'un drappo ad or bellissimo fornire;
e similmente ancor fece di quello
il morto Arcita tutto rivestire;
e poi il fece a giacer porre in ello,
incoronato di frondi d'alloro,
con ricco nastro rilegate d'oro.

16

E poi che fu d'ogni parte lucente
il nuovo giorno, elli il fece portare
nella gran corte, ove tutta la gente
come voleva il potea riguardare;
nè crede alcun che si fosse dolente
di Tebe allora il popolo a mirare,
quando li sette e sette d'Anfione
figli fur morti en la trista stagione,

17

come d'Attene si vide quel giorno,
nel quale altro che pianger non si udia:
nessuno andava per a terra attorno,
o el della sua casa non uscia,
in quella stando sì come musorno;
o, se ne uscisse, a la corte sen gia
per rimirar l'esequie dolorose,
nate dell'aspre battaglie amorose.

Come fu tagliata la selva e fatto il rogo.

18

Alta fatica e grande s'aparecchia,
ciò è voler l'antico suol mostrare
a l'alto Febo della selva vecchia;
la qual Teseo comandò a tagliare
s'andasse, acciò ch'una pirra parecchia

nein, dass im Haine, dacht' er, wo versenken
Archyt sich oft in Liebesnot, so heiß,
hat müssen, er den Stoß werd' lassen binden,
und dort die Trauerfeier statt soll finden.

14

Dann wollt' er, dass ein Wald, der hat gestanden,
sehr alt, nah jenem Hain, nun werd' gefällt,
und dass, was für den Holzstoß war zuhanden,
den festlichen, man sammle und es stellt
in diesen Hain, wo dann sei zu umranden
der Platz, den für solch Amt man passend hält.
Man sah, wie bald der Diener Schar sich regte,
zu tun, was Theseus ihr nun auferlegte.

15

Dann ließ er eine königliche Bahre
sich bringen, die ein Tuch, gefärbt wie Gold,
sollt' schmücken, und dass man an Eil' nicht spare,
und gleicherweis' befahl er, dass man hold
auch für Archyt dasselbe Tuch dann wahre,
der auf der Trage liegen hat gesollt,
gekrönt mit Lorbeerlaub, von einem Bande,
an Gold sehr reich, umfasst ringsum am Rande.

16

Und als der neue Tag in voller Helle
erstrahlte, hieß er, dass man nun ihn trag'
zum Königsschloss, und jeder der zur Stelle
sich finde, ihn betrachte wie er mag;
und niemand glaubt, dass solchen Schmerzes Welle
einst Theben hatt' erfasst mit bitt'rer Klag',
nachdem Amphions Kinder, zweimal sieben,
in bösen Zeiten dort sind tot geblieben,⁴³⁴

17

wie man Athen an jenem Tag gesehen,
wo andres man als Weinen nicht vernahm:
Kein einz'ger wollte durch das Land jetzt gehen,
auch den gab's, der aus seinem Haus nicht kam,
in dem er wie verdrossen schien zu stehen;
verließ er's, schritt zu Hofe er voll Gram,
um dort die Leichenfeier zu betrachten,
entstanden aus so argen Liebesschlachten.

Wie der Wald gefällt und der Scheiterhaufen errichtet wurde.

18

Groß ist die Müh' und hehr, zu der man schreitet,
weil, dass der Blick Apolls⁴³⁵, man hat gewollt,
zu jenes alten Waldes Boden gleitet;
jetzt hat man diesen roden flugs gesollt,
wie's Theseus hieß - ein Holzstoß sei bereitet,

⁴³⁴ S. Anm. 131.

⁴³⁵ Apoll als Sonne.

alla stata d'Ofelte possan fare,
o se si puote, ancor la vuol maggiore,
in quanto fu più d'Arcita il valore.

19

Essa toccava con le cime il cielo,
e' bracci sparti e le sue come liete
aveva molto, e di quelle alto velo
alla terra facea; nè più quiete
ombre aveva Acaia; nè giammai telo
l'aveva ofesa, o altro ferro sete
n'aveva avuta; ma la lunga etate
d'essa tenean per degna deitate.

20

La qual non si credea che solamente
gli uomini avesse per età passati,
ma si credea che le ninfe sovente
e' fauni e le lor greggi permutati
 fosser da lei, che continuamente
di sterpi nuovamente procreati
si ristorava, in eterno durando,
e degli antichi suoi pochi mancando.

21

Al miserabil loco soprastava
tagliamento continuo, del quale
ogni covil si vide che vi stava;
e fuggi quindi ciascuno animale,
e ogni uccello i suoi nidi lasciava,
temendo il mai più non sentito male;
e alla luce, in quel giammai non stata,
in poca d'ora si diè larga entrata.

22

Quivi tagliati cadder gli alti faggi
e i morbidi tigli, i qua' ferrati
sogliono spaventare i fier coraggi
nelle battaglie, molto adoperati;
nè si difeser dalli nuovi oltraggi
gli esculi e i caonii, ma tagliati
furono ancora, e 'l durante cipresso
ad ogni bruma e il cerro con esso,

23

e gli orni pien di pece, nutrimento
d'ogni gran fiamma, e gli ilici soprani,
e 'l tasso, li cui sughi nocimento
soglion donare, e' frassini che' vani
sanguì ber soglion del combattimento,
col cedro, che per anni mai lontani

dem gleich, den man Opheldes einst gezollt,⁴³⁶
wenn möglich, auch ein größerer, denn lange
voraus war ihm Archyt an Ehr' und Range.

19

Die Wipfel rührten an der Sterne Schimmer,
viel weite Zweige und viel heit' res Laub
besaß der Wald, was einen Schleier immer
dem Boden gab, und eine still're Haub'
fand nicht sich in Achaia⁴³⁷; Eisen - nimmer
verspürt es Durst nach ihm, nie ward zum Raub
er roher Axt; sein Alter, mocht' man meinen,
konnt' würdig schon der Göttlichkeit erscheinen.

20

Man dachte sich, dass dieser Wald an Jahren
nicht übertraf die Menschheit nur allein,
nein, dass von ihm oft neu erzeugt waren
die Nymphen und die Faune im Verein,
samt deren Herden, dass er ganze Scharen
von neuen Reisern ließ entstanden sein
in einem fort in alle Ewigkeiten,
die alten selten nur sich ließ entgleiten.

21

Es drohte nun ein unaufhörlich Fällen
dem armen Wald, wo, was sich dort befand
an Zufluchtsorten, sollt' sich nun erhellen;
man sah, wie diesen jedes Tier entschwand,
sah jeden Vogel aus dem Neste schnellen
aus Angst vor Übeln fremd und unbekannt;
dem Licht jedoch, das dort sich nie befunden
gab weiten Zugang man in wen'gen Stunden.

22

Hier fielen hohe Buchen, zarte Linden,
die, wenn man vorn mit Eisen sie verband,
des Herzens Stärke lässt in Schlachten schwinden -
sie hat man immer wieder angewandt;⁴³⁸
die Speiseeiche konnt' nicht Hilfe finden,
auch die chaon'sche⁴³⁹ nicht, sie alle fand
gefällt man, auch Zypressen, alte, feste,
und Puteneichen, all dies, ohne Reste,

23

die Blumenesche, voll mit Harz geladen,
das Flammen nährt, den Ilex hoch und lang,
die Eibe, deren Säfte übel schaden,⁴⁴⁰
die Esche, die nach Blut verspürt den Drang,
nach eit'lem,⁴⁴¹ oft gesehn auf Kampfes Pfaden,
die Zeder, die in vieler Jahre Gang

⁴³⁶ Opheldes war Sohn des hier kämpfenden Lykurg (des Königs von Nemea), der, als Kind, von einer Schlange getötet wurde (s. Anm. 141). Amphiaros (s. Anm. 278, 400) warnte, dies sei ein böses Omen, und so führte man zu Ehren des Opheldes die Nemeischen Spiele ein (Apollodor, Bibl. 3.6.4).

⁴³⁷ Achaia hier wohl „Griechenland“ (als römische Provinz hieß Griechenland Achaia).

⁴³⁸ Gedacht ist an Lanzen und Speere.

⁴³⁹ Speiseeiche / (Ess-)Kastanie. Diese ist beheimatet u. a. in Epirus und Thessalien. „chaon'sche“ = „epirotische“; so bei Vergil u.a.

⁴⁴⁰ Fast alles an der Eibe ist giftig.

⁴⁴¹ Zu Lanzen aus Eschen vgl. Ovid, Metam. 5.143, 12.324. - eit'lem: vielleicht verschüttetem, nun zwecklosem.

non senti tarlo nè isgombrò sito
per sua vecchiezza dove fosse unito.
24

Tagliato fuvvi l'audace abete,
e 'l pin similmente, che odore
dà dalle tagliature, com sapete;
il fragil corilo e il bicolore
mirto, e con questi l'alno senza sete,
del mare amico; e, d'ogni vincitore
premio, la palma fu tagliata ancora,
e l'olmo che di viti s'innamora.

25

Donde la Terra sconsolato pianto
ne diede; e quindi ciascuno altro iddio
de' luoghi amati si partì intanto,
dolente certo e contra suo disio,
e l'albitro dell'ombre Pan che tanto
quel luogo amava, e ciascun semidio;
e lor partenti ancor piangea la selva,
che forte lì mai più non si rinselva.

26

Adunque fu degli alberi tagliati
un rogo fatto mirabilmente;
poco più furo i monti accumulati
sopra Tesaglia dalla folle gente,
inverso il ciel mattamente elevati,
che fosse quivi quel rogo eminente;
il qual dalli ministri fu tessuto
velocemente e con ordin dovuto.

27

El fu di sotto di strame salvaggio
agrestamente fatto e di tronconi
d'alberi grossi, e fu il suo spazio maggio;
poi fu di frondi di molte ragioni
tessuto, e fatto con troppo più saggio
avvedimento, e di più condizioni
di ghirlande e di fior fu pitturato:
e questo suolo assai fu elevato.

28

Sopra di questi l'arabe ricchezze
e quelle d'oriente con odori
mirabil fero delle lor bellezze
il terzo suol composto sopra i fiori;
quivi lo 'ncenso, il qual giammai vecchiezze

vom Holzwurm frei, hat nie den Platz vergeben,
vereint mit ihm durchs Alter für ihr Leben.
24

Die wagemut'ge Tanne⁴⁴² sah man sinken,
die Pinie, die, wenn verletzt - man weiß
es gut ja - lässt uns holde Düfte winken;⁴⁴³
die zarte Hasel, Myrte, deren Reis
zwei Farben zeigt; die Erle, die zu trinken⁴⁴⁴
kein Durst je zwingt, des Meeres Freundin; Preis
dem Sieg: die Palme, ihm zur Ehr' gegeben;
die Ulme, die verliebt ist in die Reben.⁴⁴⁵

25

Untröstlich hört' die Göttin Erde weinen
man jetzund; jeder andre Gott verließ
die so geliebten Orte, jeder seinen,
und ungewollt, und leiden ließ ihn dies,
auch Pan, des Schattens Herr⁴⁴⁶ - der Plätze keinen
liebt' so er -, weil's dem Halbgott⁴⁴⁷ auch sich wies;
der Wald, er weinte, als er sah sie gehen,
er, der wohl nie würd' wieder neu erstehen.

26

Nun ward gefügt aus den gefälltten Bäumen
ein großer Scheiterhaufen wunderbar;
die Berge, die man in thessal'schen Räumen
einst türmte, boten kaum sich mächt'ger dar,
erhöht gen Himmel aus verwirrten Träumen,⁴⁴⁸
als dieses Scheiterhaufens Höhe war;
schnell wurde von den Dienern er gebunden,
wie er gemäß der Ordnung wird befunden.

27

Den Grund hat man mit wilder Streu gestaltet,
und zwar recht grob und auch mit manchem Block
recht starker Bäume - breit war er entfaltet;
verwebt hat Zweige man im nächsten Stock
auf manche Weise, wo viel mehr gewaltet
hat Umsicht, hat ihn auch mit einem Rock
geschmückt aus Blumen, vielerlei Gewinden;
dies Stockwerk musst' man merklich höher finden.

28

Der stolze Reichtum der arab'schen Lande,
der Reichtum auch, den schenkt der Orient
mit dem ihm eig'nen Duft, schuf, im Gewande
der Schönheit fein, den dritten Stock behend;
hier ward der Weihrauch, der in Alters Bande

⁴⁴² Auch aus Tannenholz wurden Waffen (Pfeile, Lanzen) hergestellt; vgl. Vergil, Aeneis 11.666ff.

⁴⁴³ Für das Feuer gefällte Pinien verströmen Harzduft, aber auch sonst duftet Pinienholz, vor allem bei Hitze.

⁴⁴⁴ Erlen gedeihen auf nassem Grund.

⁴⁴⁵ An der Ulme klettern oft die Weinreben in die Höhe.

⁴⁴⁶ Pan ist (u.a.) Waldgott. Lat. arbiter bedeutet bei Dichtern u.a. „Herr“, „Gebietter“ (z. B. bei Ovid [arbiter imperii, Tristien 5.2.47, - Hadriae Horaz carm. 1.3.15]); so ist hier wohl albitro zu verstehen.

⁴⁴⁷ Pan steht also als Halbgott vor Augen; im Unterschied z.B. zu den olympischen Göttern lebte er nicht auf dem Olymp, sondern in Arkadien; man hörte noch zu antiken Zeiten von seinem Tod (s. Plutarch, De defectu oraculorum 419Cf.). - Auch Halbgötter hatten den Wald also zu verlassen.

⁴⁴⁸ Die Giganten türmten die thessalischen Berge Ossa und Pelion aufeinander, um die Götter im Olymp zu erreichen.

non conobbe, vi fu dato agli ardori,
e il cennamo più ch'altro durante,
e il legno aloè di sopra stante.

29

Poi fu la sommità di quella pira
d'un drappo in ostro tirio con oro
tinto coperto, a veder cosa mira
sì per valore e sì per lo lavoro;
e, questo fatto, indietro ognun si tira
e con tacito aspetto fa dimoro,
quelli attendendo che dovean venire
col morto corpo a tal cosa finire.

*Come li greci re vennero per portare Arcita
al rogo, e il pianto che vi fu, e come el fu
ornato da Teseo.*

30

Già ogni parte era piena di pianto,
e già l'aula regia mugghiava,
tale che di lontan bene altrettanto
nelle valli Eco trista risonava;
e Palemone, di lugubre manto
coperto, nella corte si mostrava
con rabuffata barba e tristo crine
e polveroso e aspro senza fine.

31

E sopra 'l corpo misero d'Arcita,
non men dolente Emilia piangea,
tutta nel viso palido smarrita,
e' circostanti più pianger facea,
nè dal corpo poteva esser partita,
con tutto che Teseo gliel dicea;
anzi pareva che sommo suo diporto
fosse mirare il suo Arcita morto.

32

Quando gli Achivi in abito doglioso
entraron dentro a l'aula piangente,
allora il pianto assai più doloroso
incominciò e d'una e d'altra gente,
più forte che non fu quando il dubbioso
mondo lasciò quell'anima dolente;
e rintegrossi più volte e ristette
dentro le menti da dolor costrette.

33

Nè dal tumulto tacque alcuna volta
la stupefatta casa, che Egeo
a Palemone con parola molta
non desse alcun conforto, se 'l poteo,
a lui mostrando in quanto male involta

sich nie begibt,⁴⁴⁹ all dem geschenkt, was brennt,
der Zimt auch, den als dauerhaft wir loben,
das Holz der Aloë, am Ende oben.

29

Dann ward bedeckt des Stoßes Gipfelbogen
mit tyr'schem Purpurtuch⁴⁵⁰, das schön geschmückt
mit Gold auch war - war dessen Wert erwogen,
das Werk der Kunst auch, staunte man entzückt;
dann haben alle sich zurückgezogen
und schweigend ausgeharrt, bis vorgerückt
die Zeit gewesen und man mit dem Toten
nun kommen sollt', zu tun, was war geboten.

*Wie die griechischen Fürsten kamen, Archytas zum
Scheiterhaufen zu tragen, das Weinen, das dort ent-
stand, und wie Archytas von Theseus geschmückt
wurde.*

30

Bereits war jeder Ort erfüllt von Klagen -
in Königs Saal ward Wehruf nicht gespart,
so dass in Tälern auch, die fernab lagen,
Echo⁴⁵¹ ließ tönen Jammer aller Art;
Palaimon, der ein Trauerkleid getragen,
zeigt' sich bei Hofe mit zerzaustem Bart,
sein Haar war nicht gepflegt, bedeckt vom Staube
erschien er nun, leidvollem Grimm zum Raube.

31

Und über des Archytas traur'ger Leiche
hat minder nicht Emilia geweint
verstörten Angesichts in Schmerzes Bleiche,
und mehr musst' weinen, wer ihr stand vereint;
nicht konnt' es sein, dass sie vom Toten weiche,
trotz allem, was jetzt Theseus hat gemeint;
für ihre höchste Lust musst' sie erachten,
ihren Archyt, den toten, zu betrachten.

32

Als die Achaier dann im Trauerkleide
betraten den so tränenreichen Saal,
da war das Weinen heftiger für beide -
die eine wie die andre, größ're, Zahl;
so klang's nicht, als die Seele jüngst, im Leide,
verließ das ungewisse Erdental;
oft wuchs es und ist wieder abgeklungen
im Herzen derer, die der Schmerz bezwungen.

33

Nie war's, dass, wenn der Lärm war unterbrochen
im aufgewühlten Hause, Aigeus nicht
Palaimon hätte Tröstung zugesprochen,
wenn er's denn konnte, und er war erpicht,
aufs Unheil dieser bösen Welt zu pochen,

⁴⁴⁹ Weihrauch ist, entsprechend bewahrt, so gut wie unbegrenzt haltbar.

⁴⁵⁰ purpura Tyria (so z. B. Cicero, In Verrem II 5.146) - in Syrien (dort liegt Tyrus, s. Anm. 182)) aus Schnecken hergestellte Farbe (in verschiedenen Tönen), als besonders fein geltend.

⁴⁵¹ Das personifizierte Echo wurde als Waldnymphe gesehen.

fosse la vita d'esto mondo reo
e le cose durissime occorrenti
miseramente ogni giorno a' viventi.
34

E ben che Palemon forse tacesse,
e' non l'udia, se non come Atteone
si crede che la sua turba intendesse:
anzi piangeva in sè, nè orazione
esser potea che da ciò il traesse,
tanta nel core avea compassione
al trapassato suo più caro amico,
a cui ingiustamente fu nemico.
35

Quivi cavalli altissimi, guardati
per lui, furon coverti nobilmente,
e su vi fur, delle sue armi armati,
sopra ciascuno un giovane sergente;
quivi l'esuvie de' suoi primi nati
furono apparecchiate parimente,
quivi farette e archi con saette,
e più sue veste nobili e elette.
36

E acciò che Teseo intero segno
di nobil sangue desse di costui,
tutti vi fè gli ornamenti da regno
venir presenti, e adornarne lui;
li le veste purpuree, con ingegno
fatte, si videro addosso a colui;
lo scettro e 'l pomo e l'eccelsa corona
per lui al fuoco del suo rogo dona.

Come Arcita fu portato al rogo.

37
Li più nobili Achivi i vasi cari,
di mel, di sangue e di latte novello
pieni, portaron con lamenti amari
sopra le braccia, precedendo quello;
nè si studiavano i lor passi guari,
anzi soavi, con l'aspetto bello
cambiato, andavan l'uno a l'altro appresso,
come l'ordine dato avea concesso.

38
Sopra le spalle, de' Greci i maggiori
il feretro levarsi lagrimando,
e con esso d'Attene usciron fori,
con alto pianto la gente gridando,
l'iniqui iddii e li loro errori
con alte voci spesso bestemiando;
e 'nfino al loco per la pira eletto.
portaro i duci il miserabil letto.

woran's dem hies'gen Leben nicht gebricht,
auf all das Schlimme, das sich täglich findet,
voll Jammer dem, den hier das Leben bindet.
34

Hat man Palaimon schweigend auch gefunden -
nicht hört' er, wenn nicht an Aktaion denkt
man nun, der fremd gehört ward von den Hunden.⁴⁵²
Still weinte er, kein Wort hat ihn gelenkt
von all dem ab, was ihn zutiefst gebunden -
solch Mitleid hatte jetzt sein Herz getränkt
für seinen liebsten Freund, der hingeschieden,
dem er zu Unrecht ward zum Feind hienieden.
35

'S gab Rösser, für Archyt bewahrt, beschaffen
sehr groß und schmuck geziert; wie fürs Gefecht
befand auf jedem sich mit seinen Waffen
jetzt angetan ein junger Kriegesknecht;
was seine Ahnen konnten einst erraffen
als Beute nach dem Sieg, war hier, wie's recht
war, ausgelegt, dann Köcher, Bogen, Pfeile
und seiner Kleidung edle, feinste, Teile.
36

Dass nun auch Theseus gebe klare Zeichen
von des Verstorb'nen adeligem Blut,
ließ all des Königs Schmuck er nun sich reichen
und zieren ihn wie mit dem eig'nem Gut;
purpurnes Kleid, gefertigt ohnegleichen,
hat um ihn man gelegt, der sanft da ruht,
und Szepter, Apfel, auch die Kron', die hohe -
für ihn schenkt' er's des Scheiterhaufens Lohe.

Wie Archytas zum Scheiterhaufen getragen wurde.

37
Die feinsten Griechen trugen teure Krüge
von Honig, Blut, von frischer Milch auch voll,
auf ihrem Arm als Gabe zu Genüge;
vor Theseus gingen sie, ihr Klagruf scholl;
sie sorgte nicht, ob Schritt zu Schritt sich füge,
doch ging man still, es zahlte Trauerzoll
ihr schön Gesicht; in einer Reih' geblieben
sind alle, wie es ihnen vorgeschrieben.

38
Auf ihre Schultern hoben dann die Hohen
des Volks die Bahre und sie weinten sehr
und trugen aus Athen sie zu dem Lohen
des heft'gen Jammers aller ringsumher;
laut ward verwünscht die Gottheit, der entflohen
war Recht und Güte und die irrte schwer;
und schließlich trug zu Scheiterhaufens Stätte
die hohe Herrschaft jenes traur'ge Bette.

⁴⁵² Aktaion war in einen Hirsch verwandelt (vgl. Anm. 129), den seine eigenen Hunde dann zerrissen. Diese verstanden, hörten, ihn nicht, wenn er sich nun, als Hirsch, vernehmen ließ (Ovid, Metamorphosen 3.155ff.; das Obige direkt - und es kommentierend - 229ff.: „Er wollte ja gerne / Rufen: ‚Ich bin Actaeon! Erkennet den eigenen Herrn!‘ / Worte, sie fehlen dem Denken; vom Bellen erdröhnen die Lüfte.“ [Übers. H. Breitenbach]).

39

La qual già fatta in quel loco trovata
e d'ogni legno ricca, sopra d'essa
ebbero la lettiera riposata,
la qual fu tosto dalla gente spessa
che li seguiva tutta intorniata,
per ciò veder, con disoluta presa;
e poi li duci indietro si tiraro
e gli altri che venivano aspettarò.

40

Là venne Palemone, al quale Egeo
dolente andava dal suo destro lato.
e dal sinistro li venia Teseo,
poi d'altri Greci tututto fasciato;
Emilia poi appresso si vedeo,
cui più debole sesso sconsolato
accompagnava, e essa in mano il foco
feral recava al doloroso loco.

*Come Emilia mise il foco nel rogo d'Arcita,
e quel ch'ella disse.*

41

Nel qual poi ched e' furon pervenuti,
Emilia lassa cominciò piangendo:
„O dolce Arcita, e' non furon creduti
da me tai casi, che a te venendo
 fosser li visi da dolor premuti,
con piagnevoli voci quali intendo;
nè 'n questa guisa mi credetti entrare
ne le camere tue ad abitare.

42

Assai è, lassa!, duro a sostenere
ciò che io veggo, che le prime tede
al rogo tuo mi convenga tenere.
O dispietati iddii, senza merzede,
or che è questo che v'è in piacere?
Dove è l'amore antico, ov'è la fede
che solavate portare a' mondani?
Ella n'è gita con li venti vani.

43

O caro Arcita, più non posso avanti:
prendi le fiamme da me concedute
al rogo tuo, e' dolorosi pianti
per la tua alma in loco di salute.“
E mentre ch'essa ne' dolenti canti
stava così, da lei fur conosciute
le voci funeral che in usanza
erano allor per pelopea mostranza.

39

Bereitet am genannten Orte fanden
sie diesen, der an allem Holz war reich;
die Bahre stellten dann auf ihn die Granden,
und diese ward nun rings auf einen Streich
vom Volk, das zahlreich war gefolgt, umstanden,
um zuzusehn - wild drängte man sogleich,
worauf die Herrn zur Seite sich begaben,
wo sie der Kommenden geharret haben.

40

Dort kam Palaimon, und zur rechten Seite
schritt Aigeus ihm, den sehr man leiden sah,
Theseus gab linkerhand ihm das Geleite,
die andern Griechen folgten dann recht nah;
mit all der Weiblichkeit ihr zum Begleite,
der wehmutsvollen, kam Emilia
nach allen jenen; selbst trug sie das Feuer -
dem traur'gen Orte die gebot'ne Steuer.

*Wie Emilia das Feuer an Archytas' Scheiterhaufen
legte, und was sie sprach.*

41

Als alle an dem Platze angekommen,
fing weinend an und matt Emilia:
„Archyt, mein Liebster, niemals angenommen
hatt' solches ich, dass, kommt ein Mensch dir nah,
sich zeigen die Gesichter so beklommen,
und man nur weinend spricht - so hör' ich's ja;
nie dacht' ich, dass sich's könnte je ergeben,
dass so dein Haus ich find', darin zu leben.

42

O weh mir!, was ich seh', ist schwer zu tragen,
muß doch, zu halten deinem Feuerstoß
die ersten Fackeln, ich nunmehr mich plagen.
O unbarmherz'ge Götter, gnadenlos,
was ist das, das euch heut' schenkt Wohlbehagen?
Wo ist die alte Lieb', die Treu', so groß,
die ihr uns Menschen schenktet, noch zu finden?
Verschwunden ist sie mit den eitlen Winden.

43

Mehr kann, Archyt, mein Lieb', ich nicht erbringen:
Die Flammen, die dem Holzstoß ich verleih',
dem deinen, nimm, auch meines Weinens Klingen,
zum Ort des Heils, wenn deiner Seel' ich's weih'.“
Und als sie stand, ihr Leid so weh zu singen,
vernahm die Trauertöne sie nahbei,
die nun, wie's Sitte war, man ließ erschallen,
weil es dereinst so Pelops hat gefallen.⁴⁵³

⁴⁵³ Vorlage ist Statius, Thebais 6.122-124: Überliefert sei, dass Pelops Trauerrituale festgelegt habe. - Worauf sich die Aussage stützt, muss offenbleiben. Pelops war König von Pisa (bei Olympia) und der nordwestlichen Peloponnes. Er hatte wegen eines Mordes dem Gott Hermes / Merkur einen Tempel gebaut und eine weitere Weihestätte errichtet. Dem Ermordeten erwies er die gehörigen Ehren. Es könnte diese Geschichte (Pausanias 5.1.7) sein, auf der diese „Überlieferung“ beruht.

44

Per che ella, al rogo fatta più vicina,
con debil braccio le fiamme vi mise,
e per dolore indietro risupina
tra le sue donne cadde, in quelle guise
che fan talor, poi tagliata è la spina,
le bianche rose per lo sol succise;
e semiviva fece dubitare
di morte a chi la potea rimirare.

45

Ma, senza lungo indugio risentita,
si levò in piè e l'anella si tolse,
le quai donate già l'aveva Arcita,
e con suoi altri ornamenti gli accolse,
e 'n su la pira, subita e smarrita,
le gittò presta, sì come altri volse,
dicendo: „Te': non si convene omai
che io m'adorni, poi lasciata m'hai.“

46

E quindi, rotti li tristi lamenti,
muta ricadde, e il chiaro colore
fuggì del viso, e' belli occhi lucenti
perdè la luce, sì ne giro al core
subitamente tutti i sentimenti
per lui soccorrere, che già dal dolore
soverchio con fierezza era assalito,
laonde ogni valor l'era fuggito.

*Come Palemone, tonduatasi la barba, la
gittò sopra 'l rogo, e quel che disse.*

47

Da l'altra parte, Palemon s'avea
la barba e' crin tutti quanti tagliati
e posti sopra Arcita, e sì dicea
con sommo pianto: „O iddii spietati,
con altro patto certo mi credea
che questi crini vi fosser litati;
ma poi nell'are, iddii, non li volete,
nelle dolenti esequie li prendete.“

48

E poi ch'egli ebbe la barba e' capelli
così donati, a sè fece venire
militari armi con altri gioielli,
e tutti su li vi fece salire;
e altre cose assai ancor con quelli
care li fur, piangendo, d'offerire
e di far ricca la pira dolente,
dove giacea il suo caro parente.

*Quale ordine fosse servato per li
circunstanti, ardendo la pira.*

49

Già istrepivan per lo messo foco

44

Drum, als, zum Scheiterhaufen vorgeschritten,
die Flammen sie gelegt mit schwacher Hand,
ist voll des Leids sie rücklings hingeglitten
zwischen die Damen - wie, recht nah verwandt,
zuweilen, ist der Dornstrauch angeschnitten,
die weißen Rosen senkt der Sonne Brand;
halbtot, ließ die sie, die sie sah'n, sich fragen,
ob man sie schon als Tote müss' beklagen.

45

Doch wach nach kurzer Zeit und aufgestanden
ergriff sie alle jene Ringe, die
sich als Geschenk Archyts an ihr noch fanden,
und warf mit ihrem andern Schmucke sie
- als dreh' sie ab ein andrer - in den Banden
der Wirrnis rasch ins Feu'r und sprach sowie
sie es getan: „Nimm du's - nicht kann sich's passen,
dass ich geschmückt sei, hast du mich verlassen.“

46

Nachdem erlahmt war ihr so wehes Klagen,
fiel stumm sie hin, die helle Farbe floh
aus dem Gesicht, das Licht wollt' sich versagen
dem leuchtend hellen Auge; ebenso
musst' all ihr Fühlen unversehens jagen
zu ihrem Herzen, ihm zu helfen - roh
war's ja erfasst von Schmerzen, fürchterlichen,
so dass ihm jede Kraft war längst entwichen.

*Wie Palaimon sich den Bart schnitt, ihn auf den
Scheiterhaufen warf, und was er sprach.*

47

Dem gegenüber hatt' Palaimon alle
die Haare, Bart auch, abgeschnitten und
dies auf Archyt gelegt, und sprach im Schwallen
der Tränen dann: „Herzloser Götterbund,
ich denke doch, ich hätt' in jedem Falle
die Haare euch geweiht aus anderm Grund,
doch da auf dem Altar ihr dies nicht duldet,
zur Feier nehmt's, die man den Toten schuldet.“

48

Als Bart und Haare so geopfert waren,
rief er nach Waffen, rief nach Schild und Schwert,
auch mit Juwelen sollte man nicht sparen,
und mit all diesem sei der Stoß beschwert;
mit anderm auch, das er als lieb erfahren,
hat weinend er die Gaben all vermehrt
des Reichtums jenes Scheiterhaufens wegen,
auf dem sein Anverwandter hat gelegen.

*Welche festen Bräuche von den Umstehenden befolgt
wurden, als der Scheiterhaufen brannte.*

49

Das Feuer war gelegt, den ersten Zweigen

le prime frondi, e la fiamma pigliava
con le sue lingue parte in ogni loco,
e ognora più ricca diventava;
e certo in lungo tempo nè in poco
più ricca pira non si ricordava,
che quella fu quivi fatta ad Arcita
per lo supremo onor della sua vita.

50

Le gemme crepitavano, e l'argento,
che ne' gran vasi e negli ornamenti era,
si fondea tutto, e ogni vestimento
sudava d'oro nella anima fiera;
e ciascun legno d'assirio unguento
si faceva grasso e con maggior lumiera;
e' meli ardenti stridivano in esse,
con l'altre cose in quelle allora messe.

51

E le cratere de' vini spumanti
e dello scuro sangue, e 'l grazioso
candido latte, tututti fumanti
sentieno ancora il fuoco poderoso;
e' maggior Greci intorno tutti quanti
stavano a Palemon per lo noioso
rogo dagli occhi torli, e 'l simigliante
stavano le donne ad Emilia davante.

52

Allora Egeo fè far di cavalieri
ischiere sette, di diece per una,
armati tutti sopra gran destrieri;
e ciascheduno indosso aveva alcuna
sua sopravesta, quale era mestieri
di vestirlasi a quella festa bruna;
delle quai sette de' Greci maggiori
furono allora li conduttori.

53

E a sinistra man, con tondo giro,
tre volte il rogo tutto intorniaro;
e la polvere alzata il salir diro
delle fiamme piegava, e risonaro
le lance che alle lance si feriro
per lo sovente intorniaro amaro,
che quivi si faceva intorno intorno,
sopra 'l piè presti e senza alcun soggiorno.

54

Dieder quelle arme orribile fragore
quattro fiato, e altrettante pianto
le donne dier con misero dolore
e con le palme ripercosse alquanto;
poi, dietro ciascheduno al suo rettore,
come l'ordine usato dava intanto,
sul destro braccio si voltaron tutti,
con nuovo giro e con dolore e lutti.

entfuhr Gezisch, es machte jeden Ort
des Stoßes sich der Flamme Zung' zu eigen
und wurde munt'rer, voller, immerfort,
und sicher konnt' sich der Erinn'ung zeigen
kein Stoß, der reicher war als jener dort,
den für Archyt man schuf, ihm nun gegeben
als letzte Ehrengabe für sein Leben.

50

Die Gemme knirscht, und was auf großen Krügen
und all dem Schmuck als Silber sich erweist,
zerschmilzt nun jäh, und Gold in vollen Zügen
schwitzt aus das Kleid, in Flammen arg und dreist;
das Fett assyr'scher Salbe darf sich fügen
zu jedem Holze, das jetzt heller gleißt;
es zischt der heiße Honig in den Flammen
mit anderm, das man ihnen bot, zusammen.

51

Des regen Weins, des dunklen Bluts Kratere
und auch die Milch, so angenehm, so weiß,
sie alle spürten in des Dampfes Schwere
die ganze Macht des Feuers, stark und heiß;
die Oberen an Alter und an Ehre
umgaben all' Palaimon rings im Kreis,
den Blick zu ziehn von argen Stoßes Banden -
weshalb die Frau'n Emilia umstanden.

52

Und Aigeus ließ dann sieben Staffeln fügen,⁴⁵⁴
und jede zeigte an Beritt'nen zehn,
und er befahl, dass Waffen alle trügen;
ein jeder war im Umhang nun zu sehn,
wie es sich schickt, dass solchen um sich schlügen
die, die zu solcher Trauerfeier gehn,⁴⁵⁵
und es gebot sich, sieben auch zu küren
der Hochgestellten, diese anzuführen.

53

Und linksherum, in einem runden Kreise,
umritten dreimal sie den Scheiterhauf,
und Staub erhob sich, der auf diese Weise
gehemmt der Flammen grausen Himmelslauf,
und Lanze schlug an Lanze, und nicht leise,
trug man sich stetes traur'ges Drehn doch auf,
das Runde sich um Runde hier vollzogen
sehr schnell und ohne Ruh' in manchem Bogen.

54

Viermal vernahm man, wie die Waffen lärmten
erschreckend laut, und viermal auch entwandt
ein Jammern sich den Frau'n, die arg sich härmten,
den Frau'n, die schlügen viermal Hand auf Hand;
den Führern folgend, kehrten, die umschwärmten
den Holzstoß, sich, wie Brauch sie alle band,
zur rechten Seite, diesen zu umrunden,
neu kreisend Schmerz und Trauer zu bekunden.

⁴⁵⁴ Der folgende auffallende Lauf und das Weitere angeregt von Statius, Thebais 6.213ff.

⁴⁵⁵ In der Antike kannte man Trauerkleidung; bei Griechen und Römern war sie durchweg schwarz; vgl. z. B. Lukian, Calumniae non temere credendum (Einer Verleumdung ist nicht leichtfertig zu glauben), Kap. 5.

55

E ciò che essi sopra l'arme aveno
 forse portato lì per covertura,
 tututti quanti insieme si traeno,
 quelle gittando nella calda arsura;
 e i cavalli ancora discoprieno
 di lor coverte e di lor armadura;
 e così il quarto giro fu fornito
 per quella gente, come avete udito.

56

E oltre a questo, chi vi gittò freno,
 chi lancia, chi iscudo e qual balteo;
 chi elmo e qual barbata, e altri pieno
 di saette turcasso; e chi vi dieo
 archi e chi spade, come me' poteno;
 e qual toraca ancor metter vi feo,
 chi carri da triunfi e chi cavalli,
 tanto lor piacque a tutti onor di falli.

*Come, consumato il rogo d'Arcita, le ceneri
 sue furono ricolte da Egeo.*

57

Il giorno inverso della notte andava,
 e Vulcan lasso in ceneri recate
 le cose avea che ciascun li donava;
 per che con acque per ciò ordinate
 da' Greci il rogo già si soporava,
 e fine era alle cose, che lasciate
 appena fur, l'ombre sopravvenute:

tanto le fecer d'ogni onor compiute!

58

Egeo vi ritornò il dì seguente,
 e con pietosa man tutte raccolse
 le ceneri, da capo prima spente
 con molto vino, e di terra le tolse,
 e in una urna d'oro umilemente
 le mise, e quella in cari drappi involse
 e nel tempio di Marte fè guardare,
 fin ch'altro luogo le potesse dare.

*Come de' giuochi fatti furono i vincitori
 guiderdonati.*

59

E acciò che l'onor fosse maggiore,
 molti giuochi vi furono ordinati,
 ne' quali i re mostrar molto valore;
 ma intra gli altri nel corso onorati

55

Und was sich dort befand auf ihren Waffen,
 vielleicht als Schutzschirm über sie gespannt,⁴⁵⁶
 das sah man alle sie, zusammen, rafften,
 hinein dann werfen in den hitz'gen Brand;
 und ihren Pferden nahmen sie, den straffen,
 Bewaffung und was diente als Gewand;
 so ward die vierte Runde ausgetragen
 just jener Staffeln, wie ihr hörtet's sagen.

56

Dazu gab's die, die Zügel nun gespendet,
 und andre Lanze, Schild und Wehrgehäng',
 Sturmhaub' und Helm hat man zum Stoß gesendet,
 den Köcher samt den Pfeilen im Gedräng',
 das Schwert, den Bogen hat man zugewendet,
 so wie man's konnt', den Panzer, fest und eng,
 Triumphgefährte gab man und auch Pferde -
 so sehr gefiel's, dass Ehr' Archyt nun werde.

*Wie, nach dem Erlöschen des Scheiterhaufens, auf
 den man Archytas gelegt hatte, die Asche von Aigeus
 gesammelt wurde.*

57

Als schon zur Nacht der Tag die Schritte lenkte,
 war von Vulcan⁴⁵⁷, schon müd, zu Asche all
 verwandelt das, was man vordem ihm schenkte;
 drum kam's, dass mit dem Nass, für diesen Fall
 schon vorgesehn, der Stoß zum Schlaf sich senkte,
 und endete der vielen Dinge Schwall,
 den kaum man ruh'n ließ, als schon herrschte

Schatten:

so viel der Ehr', die dargebracht sie hatten!

58

Zurück zum Ort kam Aigeus zum Beginne
 des nächsten Tages, und mit frommer Hand
 nahm er die Asche auf, mit dem Gerinne
 gar vielen Weins gelöscht, wo er sie fand,
 und legte dann sie mit ergeb'nem Sinne
 in eine gold'ne Urne: Die umwand
 mit teurem Tuch er; hüten ließ er diese
 im Haus des Mars, bis andern Ort er kiese.⁴⁵⁸

Wie die Sieger der erfolgten Spiele belohnt wurden.

59

Und um noch höh're Ehr' ihm zu vergönnen,
 befahl man vieler Arten Kampf und Spiel,
 worin die Fürsten zeigten großes Können;
 im Wettlauf mit den andern aber fiel

⁴⁵⁶ Quelle der Aussage ist Statius, Thebais 6.224f. (raptumque suis libamen ab armis / quisque iacit [und jeder wirft eine Opfergabe, die er hastig von den - d.h. aus der Menge der - eigenen Waffen weggenommen hat]).

⁴⁵⁷ Vulcanus / Hephaistos: Gott des Feuers.

⁴⁵⁸ S. unten, St. 89f.

i primi furono e Ida e Castore,
 sì come molto in ciò esercitati;
 costoro adunque di vertute equali,
 di lor vittoria pari ebber segnali,
 60

perciò che fu a ciaschedun donato
 per premio del valore un dono caro:
 ciò fu per uno un caval covertato
 di nobili coverte, u' si mostraro
 da uom, d'ingegno altissimo dotato,
 di Pallade gli onor, quando pigliaro
 nome novello i Cicropi, e ancora
 v'era il palude ove pria fè dimora.
 61

Vedeasi ancor le fistule sonare,
 le quali ella trovò primieramente;
 poi con Aragne folle disputare,
 e di Vulcan vi si vedea vincente;
 e altre istorie assai, le quai contare
 non è ben convenevol al presente.
 Adunque l'Oebalio e 'l Pisano
 furo onorati di don sì sovrano.
 62

Ma poi nell'unta palestra Teseo
 per virtù propria meritò l'onore,
 però ch'al tempo suo me' ch'altro il feo,
 e ben lo seppè Elena; e per maggiore
 gloria li fece li recare Egeo
 un bello scudo e di molto valore,
 nel qual vedeasi Marsia sonando,
 sè con Appollo nel sonar provando.
 63

Vedeasi appresso superar Fitone,
 e quindi sotto l'ombre graziose,
 sopra Parnaso, presso a l'Elicone
 fonte seder con le nove amorse

an Kastor Sieg und Idas - dass gewönnen
 sie solchen Kampf war langer Übung Ziel;
 und da sie gleiche Stärke konnten zeigen,
 ward ihnen gleicher Siegespreis zu eigen.
 60

Als Preis für das Geleistete hat ihnen
 ein reich Geschenk man nämlich dargebracht:
 Ein Ross für jeden, jetzt bedeckt erschienen
 mit edelster Schabracke, fein gemacht
 von einem Mann, dem höchst Talent durft' dienen:
 Sie zeigt' der Pallas Ehr', als zugebracht
 den neuen Namen sich die Kekropiden,⁴⁵⁹
 den Sumpf⁴⁶⁰ auch, wo zuvor sie weil't hienieden.
 61

Man sah sie Flöte spielen, die vor Zeiten
 als erste sie entdeckte⁴⁶¹ und man sah
 die törichte Arachne mit ihr streiten;⁴⁶²
 wie sie Vulcan besiegte,⁴⁶³ zeigt' sich da,
 und vieles sonst - nicht passt sich's, auszuweiten
 all das, was noch sie tat, was ihr geschah:
 So sehr Erhabenes als Siegespreis nahmen
 die von Oibalia und Pisa kamen⁴⁶⁴.

62
 Doch dann ward wegen seiner Kunst im Ringen,
 dem salbenreichen, Theseus auch geehrt,
 der jeden konnt' zu seiner Zeit bezwingen -⁴⁶⁵
 dies wusste Helena⁴⁶⁶; und dass gemehrt
 die Ehre sein, ließ Aigeus dorthin bringen
 noch einen schönen Schild von hohem Wert,
 auf dem war Marsyas zu sehn, schön klingend,
 zum Wettstreit mit Apollo auf sich schwingend.⁴⁶⁷
 63

Man sah Apoll auch Python überwinden;⁴⁶⁸
 dann war er, unter Schatten hold und zart,
 beim Helikonquell am Parnass zu finden,
 die Musen dort, die neun, nach Meisterart,

⁴⁵⁹ Sie nannten sich nach ihr „Athener“; zuvor hießen sie „Kraener“ und dann, unter König Kekrops, „Kekropiden“ (Herodot 8.44). Zu einer anderen Auffassung über die Art, wie Athen zu seinem Namen kam, s. Anm. 211.

⁴⁶⁰ In der Glosse spricht der Dichter vom See Triton „in Asien“ (in Wirklichkeit in Libyen, also in Afrika), an dem Athene geboren sein soll; Athene heißt daher bei Dichtern oft Tritogeneia (von Triton geboren). Anderswo heißt es, dass Zeus Athene vom Fluss Triton erziehen ließ - es findet sich im übrigen auch in Bötien ein Fluss Triton, wo dasselbe von Athene gesagt ist. Aber auch Attika kennt Sümpfe; ein alter Stadtteil Athens hieß „Sümpfe“.

⁴⁶¹ Nach (z. B.) Hygin, fab. 165 (dort einleitend; s. zu Anm. 467).

⁴⁶² Ovid, Metamorphosen 6.5ff. Athene verwandelte sie in eine Webspinne, die als solche tätig sein muss (158ff.).

⁴⁶³ Vulcanus / Hephaist wollte Athene / Minerva vergewaltigen. Sie verhinderte dies ebenso energisch wie herabsetzend; s. Hygin, fab. 166.

⁴⁶⁴ Oibalia = Sparta; Oibalos war König in Sparta, Großvater der Helena, Hygin, fab. 798. Kastor ist Sohn des Tyndareōs, Königs von Sparta (s. z. B. Hygin, fab. 78), Idas kommt von Pisa zum beschriebenen Kampf (oben, Titel zu St. 8.52ff.).

⁴⁶⁵ Die erste seiner Großtaten war ein Ringkampf mit Periphetes, den er besiegte (Plutarch, Leben des Theseus 8, Ovid, Metamorphosen 7.436f.).

⁴⁶⁶ Die junge Helena wurde von Theseus und Peirithoos aus dem Tempel der Artemis / Diana in Sparta nach Attika entführt; Zeus war Zeuge von deren Kühnheit (Hygin, fab. 79, vgl. Plutarch, Leben des Theseus 31).

⁴⁶⁷ Ebenfalls in der oben, Anm. 461, genannten, Marsyas geltenden, Fabel 165 Hygins.

⁴⁶⁸ Hygin, fab. 140, Ovid, Metamorphosen 1.438ff.

Muse e cantar maestrevol canzone;
e oltre a queste v'eran molte cose,
tutte in onor di Febo, con molto oro,
belle a vedere e care per lavoro.

64

Poi al cesto giocando assai più degno
Polluce si mostrò, che avanzato
aveva Ameto, pien d'alto disdegno,
da Febo male in ogni cosa atato;
onde per la gran forza e per lo 'ngegno
il quale aveva ne' giuochi operato,
li fè venire Egeo due nappi grandi,
per oro cari e per arte ammirandi.

65

In essi con non poca sottigliezza
era scolpito Alcide nella cuna
ancor giacente prender con fierezza
le serpi a lui mandate e ad ognuna
la morte dare; e quindi la fortezza
ch'egli usò nella nemea selva bruna
contra 'l fiero leone, e quindi appresso
l'altre fatiche sue v'eran con esso.

66

Ebbevi ancora Evandro molto onore
con Sarpedone al desco allor giocando,
a cui per merto del suo gran valore
uno elmo venne, d'Egeo al comando,
e forte e bello e 'n forma di pastore
su vi sedeva Pan iddio sonando,
in quella vera forma che gli danno
gli Arcadi allor che figurar lo fanno.

67

Molti altri ancor che con costor giucaro,
li quai sarebbe lungo il raccontare,
ne' fatti giuochi assai ben si portaro,
alli quai tutti fece Egeo donare
solemni doni, onde si contentaro
lieti non poco di tale operare,
di lor virtù sovente contendendo,
l'un dell'altro i difetti riprendendo.

68

Nè ne' giuochi olimpici giammai
d'ulivo fu ghirlanda conceduta,
over ne' fizii delli pennei mai,
o d'appio ne' nemei ricevuta,

die neun, die liebenden, im Lied zu binden,⁴⁶⁹
und mit viel anderem war nicht gespart
zu Phöbus' Ehren, goldreich, schön zu sehen;
der Schaffung Kostbarkeit konnt' nicht entgehen.

64

Dann zeigte Pollux weit sich überlegen
im Faustkampf, als Admet er überwand,
der überheblich kämpfte, ohne Segen
Apollon, der ihm schlecht zur Seite stand;
drum, seiner Kraft und seines Scharfsinns wegen,
den in den Kämpfen man an ihm gekannt,
ließ Aigeus ihm zwei große Krüge reichen
aus teurem Gold, als Werke ohnegleichen.

65

In sie war fein und sorgsam eingehauen
Alcid⁴⁷⁰, dem noch als Bett die Wiege galt:
Wie er die Schlangen griff, war dort zu schauen,
die man ihm zugesandt, die trotzig bald
er tötete⁴⁷¹; man sah, wie ohne Grauen
den wilden Löwen im Nemeerwald
dem finstern, er erwürgte⁴⁷²; zu den andern
elf Pflichten sein konnt' auch das Auge wandern.

66

Ehr' sah man dem Euander auch bereiten -
Sarpedons Diskus fand nicht Sieges Ziel;
ihm ward zuteil für seine Fertigkeiten
ein starker Helm, weil's Aigeus so gefiel:
Der ließ das Aug' zu Pan, dem Gotte, gleiten,
der einem Hirt gleich saß beim Flötenspiel
in der Gestalt, die Arkader ihm geben⁴⁷³ -
in dieser -, wenn sie ihn zu bilden streben.

67

Sich über all die Kämpfer zu verbreiten,
die vielen andern, führte hier zu weit;
ein jeder leistete gar viel beim Streiten
und Aigeus hielt den Preis für sie bereit,
den edlen - was sie alle konnte leiten
zu all dem geltender Zufriedenheit;
so wurd' die eig'ne Leistung oft geadelt
und andrer Unvollkommenheit getadelt.

68

Nicht war der Ehrenschnuck aus Ölbaumzweigen,
wie man ihn reichte in Olympia,
der Lorbeer nicht, den Pyth'schen Spielen eigen,
nicht Eppich, den man in Nemea sah,

⁴⁶⁹ S. oben, Anm. 1 zu Boccaccios Verbindung von Parnass und Helikon; die Quelle Hippokrene (s. die genannte Anm.) darf er folglich hier „Helikonquelle“ oder „Helikonische Quelle“ nennen. Apoll ist, wie dort auch schon gesagt, (Herr der Musik und) Vorsteher der Musen (mousēgētēs).

⁴⁷⁰ Herakles, Enkel des Alkeus.

⁴⁷¹ Apollodor, Biblioth. 2.4.8.

⁴⁷² Die erste der 12 Arbeiten des Herakles (Apollodor, Bibl. 2.5.1). Hera hatte Herakles wegen Fehlverhaltens mit Wahnsinn bestraft; genesen, fragte er in Delphi das Orakel, was er nun tun solle. Ihm wurde gesagt, er solle Eurystheus, König von Mykene und Tiryns, 12 Jahre lang dienen, er werde dann mit Unsterblichkeit belohnt. Eurystheus stellte ihm dann die 12 Aufgaben. Herakles „erwürgte“ den Löwen - so Theokrit, Idyll 25.266.

⁴⁷³ Ziegenfüßig, mit 2 Hörnern; s. den Homerischen Hymnus an Pan (Hymnus 19.37).

o di pin negli stimii, ch'ad assai
fosse al ricevitor così dovuta,
come 'n quel giuoco detto cereale
di quercia l'ebbe Agamenon aguale.

*Come Palemone fece fare un tempio, nel
quale elli fece istoriare tutti i casi d'Arcita,
e mettermi le ceneri sue.*

69
Poi fè subitamente Palemone,
là dove il rogo d'Arcita era stato,
edificar con mira operazione
un tempio grande, bello e elevato,
il qual sacrò alla santa Giunone;
e in quel volle che 'l cener guardato
fosse d'Arcita, in eterna memoria
del suo valore e della sua vittoria.

70
Era il tempio grande, come è detto,
e per più cose molto da lodare,
ne quale el fece per proprio diletto
tutti i casi d'Arcita istoriare
e adornar di lavorio perfetto
da tal che ottimamente il seppe fare:
il quale i Greci rimirando spesso,
con giusto cuor pietà avevan d'esso.

71
El si vedeva lì, nel primo canto,
Teseo di Scizia tornar vincitore,
e delle donne achive il tristo pianto
e le lor voci e lor greve dolore
quasi sentia chi le mirava alquanto,
sì fu sovrano e buon l'operatore;
e ciascheduna v'era conosciuta
da chi l'avesse altra volta veduta.

72
Vedeasi appresso il sanguinoso Ismeno,
e il superbo Asopo, e ciascun lito
di corpi morti quasi tutto pieno;
e similmente si vedeva il sito
di Tebe qual el fu nè più nè meno,
e' monti ancor donde era circuito,
nel quale ancora con superba fronte
vi si vedea regnare il gran Creonte.

73
Né molto più, li gran duci armati,

nicht Pinie, die sie am Isthmos zeigen,
verdient von dem, dem solche Ehr' geschah,
wie der aus Eichenlaub in Ceres' Spielen,⁴⁷⁴
den Agamemnon konnt' für sich erzielen.

*Wie Palaimon einen Tempel errichten ließ, in wel-
chem er all die Taten Archyts bildlich darzustellen
und in den er dessen Asche zu bringen gebot.*

69
Gleich ließ Palaimon, Ehr' an Ehr' zu reihen,
dort, wo Archytas' Scheiterhaufen stand,
das Bauwerk eines Tempels schön gedeihen,
der groß und hocherhaben sah ins Land,
und ließ ihn dann der Göttin Juno weihen⁴⁷⁵;
ihm sei Archytas' Asche zugewandt,
so wollte er's, um ewiges Gedenken
dem Rang Archyts und seinem Sieg zu schenken.

70
Groß war der Tempel, wie gesagt; zu loben
recht kräftig, und nicht nur aus einem Grund;
in ihm wollt' er, zur eig'nen Freud', erhoben
die Schicksale Archyts sehn im Verbund,
mit solch vollkomm'ner Meisterschaft verwoben,
wie sie als höchstes Können ihm war kund:
Dies haben die Hellenen oft betrachtet
von Mitleid, wie's nur recht war, übermachtet.

71
Dort sah man, an der Bildwand erster Stelle,
wie Theseus kam nach seinem skyth'schen Sieg⁴⁷⁶;
fast hörte der des traur'gen Jammers Welle
der Griechenfrauen⁴⁷⁷, die zum Himmel stieg,
der hin zum Werk sah, und er sah recht helle
die Schöpferkraft, die hier sich nicht verschwieg;
erkannt ward jede Frau von jenen allen,
denen ins Aug' sie vormals war gefallen.

72
Voll Blut sah man den Ismenos daneben,
auch Asopos, den stolzen,⁴⁷⁸ beider Rand
von Leibern voll, die längst verließ das Leben;
so sah man Thebens Feld, wie stets man's fand,
nicht kleiner, größer nicht, gehörig eben,
der Berge Kette auch ringum im Land,
den großen Kreon, der mit stolzen Mienen
als Herrscher dieses Reiches ist erschienen.

73
Nicht weit davon entfernt hat unter Waffen

⁴⁷⁴ Gemeint sein müssen die Eleusinischen Spiele, auch Demetria genannt (Demeter = lat. Ceres); es müssten dann für diese Spiele typische Wettkämpfe auch zu Ehren des Archytas durchgeführt worden sein. Eleusis ist ein Stadt Attikas. - Der Terminus „Cerealische Spiele“ bezieht sich durchweg auf Spiele in Rom.

⁴⁷⁵ Offensichtlich um die seinem Hause feindliche Göttin (s. zu St. 4.15ff., 5.57ff.) gnädig zu stimmen.

⁴⁷⁶ Gemeint ist der Sieg über die Amazonen; s. oben, Buch 1.

⁴⁷⁷ S. Buch 2, St. 28ff.

⁴⁷⁸ In dieser und der folgenden Stanze ist an den Kampf in Bötien gedacht; s. Buch 2. Was folgt, betrifft das im weiteren Werk Beschriebene. Zum stolzen Asopos s. zu St. 8.11. Auch der Ismenos ist ein Fluss in Bötien.

Teseo con Creonte e la lor gente
in gran battaglia insieme mescolati
vi si vedeano, e quale era valente
e qual codardo assai bene avvisati
eran da chi mirava fisamente;
e 'l campo v'era vinto da Teseo,
con quanto li per lui poscia si feo.
74

E per li monti si vedean fuggire
le dolorose madri co' figliuoli;
pareanvisi le voci ancor sentire
de' lor dolenti e dispietati duoli;
e vedeansi le donne achive gire
nell'alte torri, con diversi stuoli,
e ardere ogni cosa, poscia ch'esse
ebber le corpor nelle fiamme messe,
75

e quella tutta nel fuoco avampare;
poi v'era il campo tutto ricercato
da chi dovea cotale uficio fare,
nel qual tra gli abbattuti era trovato
Arcita tutto sanguinoso stare,
e Palemone ancor presso pigliato,
e a Teseo menati per prigionii,
perchè parevan nobili baroni.
76

Poi ciascheduno tristo e doloroso
al carro avanti a Teseo triunfante
vi si vedeva e in atto pensoso;
e rimirando un poco più avanti,
in prigion si vedeano, e l'amoroso
giardino ancora allato a loro stante,
tutto vestito pel tempo novello
di nuove frondi, grazioso e bello.
77

Nel qual la lieta e bella giovinetta
gir si vedeva in su li nuovi albori,
e lietamente cantando soletta
frondi cogliendo e bellissimi fiori,
e a sè far leggiadra ghirlandetta;
e quivi a finestrella gli amadori
erano in guisa che chi li mirava
diceva che ciascun di loro amava.
78

Vedeansi poi i lor grevi sospiri
e' rotti sonni e l'amorosa vita,
e quali e chenti fosser lor martiri;
e quivi appresso ancora come Arcita,
da Peritoo con sommi disiri
disprigionato, faceva partita;
e vedevasi in Corinto arrivare,
quindi in Mecena e poi in Egina andare.

Theseus und Kreon, Führer ihrer Schar,
zu einem großen Kampfe auf sich rafften
man sehen können - auch, ob einer war
recht wacker oder feig und wollt' erschlaffen,
bot dem, der scharf dorthin sah, hier sich dar;
als Herrn des Felds hat Theseus man gesehen,
all das dann auch, was noch durch ihn geschehen.
74

Und durch die Berge konnt' man fliehen sehen
die schmerzreiche Mutter mit dem Kind;
die Stimmen, schien es, konnt' man noch verstehen,
die unbarmherz'gem Schmerz entfahnen sind;
man sah die Griechinnen zu Türmen gehen,⁴⁷⁹
getrennt in Gruppen, sah, wie nun beginnt
das Lodern manchen Guts, nachdem die Weiber
den Flammen zugeteilt der Toten Leiber,
75

des Feuers Glut dann alles dies verschlingen;
dann wurde dort durchsucht das ganze Feld
von dem, des Amt es war, dies zu erbringen;
dort war, besiegt, Archytas dargestellt,
bedeckt vom Blute, das hinaus wollt' dringen,
Palaimon auch, den man gefangen hält,
von Theseus beide nun in Haft genommen,
weil sie als adlig ihm vor's Aug' gekommen.
76

Dann sah man beide, leidend und voll Trauer,
vor Theseus schreiten beim Triumphgefährt
in freudloser Gedanken trüber Dauer;
und schaut' man weiter, ward dem Aug' gewährt
der Blick auf das Gefängnis, dessen Mauer
zum Liebesgarten blickt, der, jetzt genährt
von neuer, heller, Zeit, grüßt in der Haube,
lieblich und schön, aus neuem Frühlingslaube.
77

In diesem sah die schöne Maid man munter
bei frischen Bäumen wandeln ganz allein
und fröhlich singend Zweige sich herunter
vom Baume brechen und sich Blümlein fein
auch pflücken, winden dann, stets bunt und bunter,
sich einen Kranz, und dort, am Fenster klein,
auch die Verliebten; wer sie sah, erkannte,
dass ihrer jeder gleich vor Liebe brannte.
78

Die Seufzer sah danach man und die Klagen,
des Schlafes Not, die Inbrunst immerdar,
die Qualen all, mit denen sie geschlagen;
daneben, wie Archytas wunderbar,
bei all der Liebesschmerzen heft'gem Nagen,
dann von Peirithoos befreiet war,
von dannen zog, um nach Korinth zu gehen,
Mykene dann und Aigina zu sehen.

⁴⁷⁹ Es dürfte sich um - vergeblich - Schutzsuchende Thebanerinnen handeln; s. St. 2.81.7f. - Ähnlich die Glossen.

79

Poscia d'Egina ad Attene tornato,
e dipartito dallo re Pelleo,
e il gran tempio d'Appollo lasciato,
vi si vedeva servire a Teseo;
e mentre stette in così fatto stato,
ciò ch'el fè v'era, e sì come Penteo
dir si faceva, e sì come soletto
se n'andava tal volta nel boschetto,
80

là dove il chiaro rivo il diletta
e 'l venticel che le frondi battea
e ciascheduno uccel che li cantava:
e lui dormente tutto si vedea;
e Panfil v'era ancor come ascoltava
infra le frasche ciò che el dicea,
e riportava ciò a Palemone,
signor di lui, ch'ancora era 'n prigione.
81

Di Panfil poscia v'era la malizia
che elli usò, quando fece Alimeto
quivi venire, e simil la letizia
di Palemon, quando si vedea lieto
fuor di prigion, dov'elli avea dovizia
vie più che d'allegrezza, d'amar fletto;
e lui armato vedevasi andare
nel tempo oscuro ad Arcita trovare.
82

Poscia vedeasi nel boschetto sceso,
che attendeva Arcita ancor dormente;
poi come, desto, era fra lor conteso
dell'amor della donna pianamente;
poscia ciascuno, di furore acceso,
nell'arme si vedeva parimente
combatter fieri con aspra battaglia,
e come ognun di vincer si travaglia;
83

là dove Emilia si vedea venuta,
che per lo bosco con Teseo cacciando
s'andava, nè alcuno avea sentuta
questa battaglia; e vedeavisi quando
quivi Teseo con parole partuta
l'avea, e come con lor ragionando
li riconobbe, e il dato partito
preso da loro, e poi bene ubidito.
84

Vedeansi le feste de' Dircei,
che e' facevan costretti d'amore;
e quivi ancora li duci lernei,
venir ciascun con sommissimo onore,
vi si vedevano, acciò che colei
sola ristesse dell'uno amadore;
e poi le 'nsegne a' suoi da ciascun date,

79

Von Aigina dann nach Athen gekehret,
und so von König Peleus fortgewandt,
vom Tempel auch, wo man Apoll verehret,⁴⁸⁰
sah man ihn gehen Theseus nun zur Hand
und wie er's tat, als ihm's nicht ward verwehret,
und auch, wie er hat Pentheus sich genannt,
und ferner auch, wie dann er schritt alleine,
und immer wieder, hin zu jenem Haine,
80

dort, wo das klare Bächlein ihn entzückte,
der sanfte Wind auch, der die Blättlein schlug,
wo jedes Vöglein singend ihn beglückte;
man sah ihn schlafen; dann auch, Zug um Zug,
den Pamphilos, der nah im Busch ihm rückte,
zu hören, was sein Klagen zu ihm trug,
und der dies hat Palaimon dann berichtet
der, noch in Haft, als Knecht ihn hatt' verpflichtet.
81

Dann Pamphils Arg, gezeigt in vollen Zügen,
wenn nun er rät, dass Halimedes muss
zu ihnen kommen, dann auch das Vergnügen
Palaimons, als er froh die Haft zum Schluss
verlassen hat, wo, fern von Freudenflügen,
er lebte in der Tränen Überfluss;
bewaffnet sah man ihm zur Nachtzeit gehen,
der finstern, um Archytas dort zu sehen.
82

Dann sieht man, wie er in den Hain gegangen,
dort harrend, weil Archyt er schlafend fand;
wie dann ein off'ner Streit hat angefangen
der Dame wegen und um deren Hand;
dann sah man, wie sie aneinander drangen,
in gleichem Maße beide wutentbrannt,
sie dann in einem bitt'ren Kampfe liegen
und beide sich bemühen, jetzt zu siegen
83

dort, wo man sah Emilia jetzt stehen -
mit Theseus war sie auf der Jagd im Wald,
wo sie, wie er, nichts wusste vom Geschehen;
man sieht, wann Theseus' Wort gebot dann Halt
dem Streiten, das nun musst' zu Ende gehen,
und wie, mit ihnen redend, er recht bald
sie hat erkannt, und dass, was er entschieden,
sie hingenommen und befolgt in Frieden.
84

Dann, wie sich der Dirkäer Feste zeigen,
gefeiert, weil die Liebe so sie zwang,
und nahend der lernä'schen Fürsten Reigen,⁴⁸¹
höchst ehrerbietig jeden, weil der Drang
des Wunschs sie führte, dass sie werde eigen
allein dem einen nur, der um sie rang;
wie jeder Fürst dann Banner gab den Seinen,

⁴⁸⁰ Auf der Insel Aigina befand sich ein Apollontempel, dessen Reste noch zu besichtigen sind.

⁴⁸¹ Dirkäer: Thebaner (s. Anm. 43); gemeint Archytas und Palaimon. lernä'sche[n] Fürsten: Griechische Fürsten.

e come armati in esse fur mostrate.
85

Eranvi i templi d'incensi fumanti,
e il pigliar di lor prima milizia:
poi nel teatro insieme tutti quanti,
e di diversi strumenti letizia
vi si vedea, e tutti i lor sembianti,
e come la battaglia lor' s'inizia;
e ciò che poi vi si fè quel giorno
tutto v'era di lavoro adorno.

86
E la gran festa ancor vi si pareo,
e sacrifici e 'l chiamato Imeneo
ch'allor si fè, quando Arcita predea
pria per isposa davanti a Teseo
Emilia bella; e poi vi si vedea
il duol dolente ch'ogni Greco feo
nella partita della trista vita,
che fè il valoroso e buono Arcita.

87
E il feretro suo di sopra a' regi
con alti pianti si vedea portato,
e similmente da tutti gli egregi
baron che v'eran da ciaschedun lato;
e 'l lamento de' popoli e collegi
che 'nfino in ciel pareo fosse ascoltato;
poi sopra il rogo si vedeva ardente
il corpo ornato molto riccamente.

88
Sola la sua caduta da cavallo
gli uscì di mente nè vi fu segnata:
credo che' fati voller senza fallo,
acciò che mai non fosse ricordata;
ma non potè la gente amenticallo,
sì nel cor era di ciascuno entrata
con greve doglia, sì era in amore
di ciascheduno il giovane amadore.

89
Era 'n tal guisa tututto dipinto
il nobil tempio, dentro al quale el pose
di sacerdoti numero distinto,
li uai le triererie dolorose,
il dì che Arcita fu da' fati estinto,
dovesser celebrar maravigliose;
e riccamente il tempio fè dotare
e d'ornamenti nobili adornare.

90
E 'n mezzo d'esso fece prestamente
una colonna di marmo pulita
drizzar, sopra la qual d'oro lucente
una urna fu discretamente sita,
dentro la qual la cenere tepente
fece servar del suo amico Arcita;

und wie, damit bewaffnet, sie erscheinen.
85

Sah Tempel auch in Weihrauchs Düften prangen,
die Wahlen der je ersten Reiterei,
sie alle im Theater, wie erklangen
die heitern Instrumente und dabei
die Mienen aller und wie angefangen
die Schlacht dann auch; und weiter, nach der Reih',
all das, was just an jenem Tag geschehen,
war dort in allerfeinster Kunst zu sehen.

86
Man sah das Fest, die Opfer, dort sich zeigen,
gesehn auch, was man Hymenaios nennt⁴⁸²,
nachdem Archyt, vor Theseus, ward zu eigen
als Weib Emilia nunmehr, erkennt
dann auch das Weh, das nimmer wollte schweigen,
und das in Hellas jeden Griechen brennt,
als scheiden muss von seines Lebens Werke
Archyt, von Edelsinn geprägt und Stärke.

87
Man hat gesehn mit lautem Jammer tragen
die Kön'ge auf den Schultern seinen Sarg;
mit ihnen trugen, die im Lande ragen
zuhöchst, auf allen Seiten ihn; es barg
sich nicht des Volks und der Gefährten Klagen,
zum Himmel stieg's, so tönt' es laut, so stark;
dann, auf dem Holzstoß, sah den Leib man brennen
des reiche Zier kein Auge konnt' verkennen.

88
Allein der Sturz Archyts von seinem Pferde
entging Palaimon, blieb nicht dargestellt:
Ich glaub' das Schicksal wollt', dass so es werde,
damit es der Erinnerung entfällt;
doch konnt' man's nicht vergessen auf der Erde,
so sehr ward's inne jedem auf der Welt
mit großem Herzeleid: Es liebten alle
den jungen Liebenden im Überschwalle.

89
Der edle Tempel war von Malereien
auf diese Art geschmückt. Nun wollte er
bestimmten Priestern auch das Amt verleihen,
Archyts zu denken bei der Wiederkehr
des Tags in jedem dritten Jahr - zu weihen
hoch diesen Tag - an dem er schied; und sehr
bedeutend ließ den Tempel er beschenken
und ihn mit edlem Schmucke auch bedenken.

90
In dessen Mitte ließ er flugs errichten
auch eine Säul' aus Marmor strahlend rein,
schön eine Urne auf sie stellen, lichten
und noblen Goldes, und in sie hinein
Archyts, des Freundes, warme Asche schichten,
auf dass sie dort bewahret möge sein,

⁴⁸² Hymenaios ist konkret der Hochzeitsgesang; so dürfte der Terminus hier verstanden sein; zur Personifizierung des Hymen s. Anm. 35.

e adornolla di sequenti versi,
in guisa tal che ben legger potersi:

L'epitafio d'Arcita.

91

„Io servo dentro a me le reverende
del buono Arcita ceneri, per cui
debito sacrificio qui si rende;
e chiunque ama, per esempio lui
pigli, s'amor di soverchio l'accende;
perciò che dicer può: ‚Qual se', io fui;
e per Emilia usando il mio valore
mori': dunque ti guarda da amore'.“

Qui finisce il libro undecimo del Teseida.

und schmücken sie mit dieser Verse Zeilen
so, dass sie, leicht zu lesen, stets hier weilen:

Archytas' Epitaph.

91

„Ich darf Archytas' Asche aufbewahren,
die hoch zu ehrende, dem man bringt dar
gebot'ne Opfer hier; und wer erfahren
die Liebe, nehm' als Beipiel ihn, wenn klar
ihr Brand ihm ihre Macht will offenbaren;
so spricht Archyt: ‚Du bist, wie einst ich war;
Emilia galt all des Muts Getriebe,
drum starb ich: Also hüt' dich vor der Liebe'.“

Hier endet das elfte Buch der Thesëis.

LIBRO DUODECIMO

Sonetto nel quale si contiene l'argomento particolare del libro duodecimo.

In questo duodecimo libello
disegna primamente l'autore
come e perchè si lasciasse il dolore
da tutti avuto del morto donzello;

quindi l'aspetto grazioso e bello
d'Emilia disegna, e con onore
la fa sposare al tebano amadore,
chiamato prima Imineo nel sacello.

Poi le sue nozze magnifiche pone,
e, il partir de' regi dimostrato,
debito fine fa al suo sermone,

avendo prima al suo libro parlato
quasi per modo di conclusione,
dicendo sè nel porto disiato

esser con venti diversi arrivato.

Incomincia il libro duodecimo e ultimo del Teseida. E prima qual fosse la vita d'Emilia, mentre le predette cose si facevano.

1

Quanto fosse crudele e aspra vita
quella d'Emilia, mentre queste cose
lì si facevano in onor d'Arcita,
coloro il pensin che sì dolorose
cose sentiron mai; essa, vestita
di nero, con le guancie lagrimose,
senza prender volere alcun conforto,
solo piangeva il suo Arcita morto.

2

E del bel viso il vermiglio colore
s'era fuggito, e era divenuta
palida e magra, e il chiaro splendore
delle sue luci non avea paruta;
e sì poteva in lei il fier dolore,
che stata appena saria conosciuta,
per sol conforto notte e di chiamando
Arcita suo, piangendo e lagrimando.

*Come Teseo, fatta una lunga diceria,
comandò che Palemone sposasse Emilia e
che i neri vestimenti si lasciassero.*

ZWÖLFTES BUCH

Sonett, in welchem der besondere Inhalt des zwölften Buches zusammengefasst ist.

In diesem zwölften Buch sagt, auf der Schwelle,
des Werks Verfasser gleich zu Anbeginn,
wie und warum verließ dann aller Sinn,
nachdem der Jüngling starb, des Schmerzes Welle;

zum Reiz Emilias an nächster Stelle,
und wie, ihn ehrend, ihre Hand gibt hin
dann dem Thebaner die Athenerin,
als Hymen⁴⁸³ man gerufen zur Kapelle.

Dann ist die große Hochzeit dort zu finden,
und als die Könige dann waren fort
lässt er, gehörig, auch sein Reden schwinden;

doch sagt zunächst dem Buch er noch ein Wort,
als sollt' ein Nachtrag es zusammenbinden:
Er sei gelandet im erwünschten Port,

gemischter Wind hab' ihn geführt zum Ort.

Es beginnt das zwölfte und letzte Buch der Thesëis. Und zunächst, was für ein Leben Emilia führte, als das zuvor Gesagte eintraf.

1

Wie gramvoll lebt dahin, wie sehr nun leidet
Emilia, indessen alles dies
man für Archyt zu leisten nimmer meidet,
mag der sich denken, dessen Herz sich wies
je so von Schmerz erfüllt; sie, die, gekleidet
in schwarze Tracht, die Tränen rinnen ließ,
ohn' Blick für all den Trost, der ihr geboten,
beweint' Archyt, den ihren, nur, den toten.

2

Die Röte war dem Antlitz längst entflohen,
dem schönen, mager ward sie, ach, und bleich,
und ihrer Augen heller Glanz, der frohen,
er war verschwunden; jetzt, an Kummer reich,
sah wilde Schmerzen ihr so arg man drohen,
dass kaum erschien sie noch sich selber gleich;
nur einen Trost kannt' nachts sie und an Tagen -
ihren Archyt beweinen und beklagen.

*Wie Theseus, nach einer längeren Rede, befahl, dass
Palaimon Emilia heirate und dass man auf die
schwarzen Gewänder verzichte.*

⁴⁸³ S. Anm. 35.

3

Ma poi che furon più giorni passati
dopo lo sventurato avvenimento,
con lui essendo li Greci adunati,
parve di general consentimento
che' tristi pianti omai fosser lasciati,
e il voler d'Arcita a compimento
fosse mandato: cioè che l'amata
Emilia fosse a Palemon sposata.

4

Per che Teseo, chiamato Palemone,
con molti di quei re accompagnato
non sappiendo esso però la cagione,
di ner vestito e così tribolato
com'era, lui seguì in quella stagione;
e esso con quanti era se n'è entrato
dove con molte donne si sedea
Emilia, la quale ancor piangea.

5

E quivi, poi ch'ogni uom tacitamente
si fu posto a seder, Teseo stette
per lungo spazio senza dir niente;
ma già vedendo di tututti erette
l'orecchie pure a lui umilmente,
dentro tenendo le lagrime strette
ch'agli occhi per pietà volean venire,
così parlando incominciò a dire:

6

„Così come alcun che mai non visse
non morì mai, così si pò vedere
ch'alcun non visse mai che non morisse;
e noi che ora viviam, quando piacere
sarà di quel che 'l mondo circunscrisse,
perciò morremo: adunque sostenere
il piacer dell'iddii lieti dobbiamo,
poi ch'ad esso resister non possiamo.

7

Le quercie, ch'han sì lungo nutrimento
e tanta vita quanta noi vedemo,
hanno pure alcun tempo finimento;
le dure pietre ancor, che noi calchemo,
per accidenti varii mancamento
ancora avere, aperto le sapemo;
e i fiumi perenni esser seccati
veggiamo e altri nuovi esserne nati.

8

Degli uomini non cal di dir, ch'assai
è manifesto a quel che la natura
li tira e ha tirati sempre mai
de' due termini a l'uno: o ad oscura
vecchiezza piena d'infiniti guai,
e questa poi da morte più sicura
è terminata; ovvero a morte, essendo
giovani ancora e più lieti vivendo.

3

Als manche Tage nun vergangen waren
nach jenem unglückseligen Geschehn -
man sah Archyt vereint der Griechen Scharen -,
schien billigend nun jeder einzusehn,
dass traur'ge Klagen er sich mög' ersparen
und auf Erfüllung dessen auch bestehn,
was dieser ja gewollt: Zum Weib zu geben
Emilia Palaimon für das Leben.

4

Drum kam Palaimon, als ihn ließ bestellen
Theseus zu sich, mit großer Fürstenschar -
mocht' sich die Absicht ihm auch nicht erhellen,
in schwarzer Tracht, bekümmert wie er war -,
sich trotz der schweren Zeit ihm zu gesellen,
und bot mit allen andern dort sich dar,
wo saß Emilia mit vielen Frauen,
auch jetzt noch stetig weinend anzuschauen.

5

Und dort, als jedermann in tiefem Schweigen
hat Platz genommen, steht für lange Zeit
noch Theseus still und redet nicht; doch zeigen,
bei aller Demut, sich die Ohren weit
geöffnet aller hier; und macht, zu steigen
das Mitleid jetzt die Träne auch bereit,
die doch er hindert, dicht hervorzubrechen,
hat nun er angefangen, so zu sprechen:

6

„Wie der, der nie dem Leben ward gegeben,
auch niemals starb, so ist vor's Aug' gestellt,
dass, wer nicht stirbt, auch niemals durfte leben;
und die wir leben, werden, wenn's gefällt
dem, der die Welt rundum konnt' einst umweben,
auch sterben: Drum gilt, dass gern stand man hält
dem Wunsch der Götter, sich nach ihm sollt' richten,
denn widerstehen kann man ihm mitnichten.

7

Auch was so lange Zeit sich nährt wie Eichen
und lebt so lang' wie sie, wie wir's ja sehn,
muss doch zu seiner Zeit sein End' erreichen;
der harte Stein - wir stoßen ihn beim Gehn -
kann, wie's auch immer kommen mag, nicht weichen
dann dem Zerfall, was wir ja gut verstehn;
auch ew'ge Flüsse sehn wir trocken werden
und andere entstehen dann auf Erden.

8

Vom Menschen braucht man hier nicht viel zu sagen,
denn offen liegt, dass diesen die Natur
stets zieht und trägt und immer hat getragen
zu einem von zwei Zielen - hin zur Spur
des finstern Alters, voller Weh und Klagen,
und dies vom sichern Tod beendet nur,
und andererseits zum Tod in jungen Jahren,
wenn man viel Freud' im Leben darf erfahren.

9

E certo io credo ch'allora migliore
la morte sia quando di viver giova;
il modo e dove l'uom che ha valore
nol de' curar, chè dovunque el si trova,
fama li serba il suo debito onore;
e 'l corpo che riman, nulla altra prova
fa in un loco che in altro morto,
nè l'alma n'ha più pena e men diporto.

10

Del modo ancora dico il simigliante,
chè, come che alcuno anneghi in mare,
alcun si muoia in sul suo letto stante,
alcun per lo suo sangue riversare
nelle battaglie, o in qual vuoi di quante
maniere om pò morir, pur arrivare
ad Acheronte a ciaschedun convene,
muoia come si vuole o male o bene.

11

E però far della necessitate
virtù, quando bisogna, è sapienza,
e il contrario è chiara vanitate,
e più in quel che n'ha esperienza
che 'n quel che mai non l'ha ancor provate;
e certo questa mia vera sentenza
può luogo aver tra noi, i qua' dolenti
viviam di cose sempre contingenti;

12

anzi più tosto necessarie in tutto:
cioè d'alcun la morte il cui valore
fu tanto e tal, che grazioso frutto
di fama s'ha lasciato dietro al fiore;
il che se ben pensassomo, al postutto
lasciar dovremmo il misero dolore,
e intender a vita valorosa
che ci acquistasse fama gloriosa.

13

Vero è che il voler dentro serrare
in cota' punti la tristizia e 'l pianto,
appena par che si possa ben fare,
onde conceder pur si dee alquanto;
ma dopo quel, si dee poscia ristare,
chè il voler soprabondare in tanto
può nuocere a chi 'l fa, e è follia,
nè si rià quel ch'uom però disia.

14

E certo s'el fu giammai lagrimato
in Grecia nessuno uom valoroso,
si è debitamente Arcita stato
da molti re e popol copioso;
e con onor magnifico onorato
è stato ancora al suo rogo pomposo,
e ben solvuto gli è ogni dovere

9

Der Tod naht leichter, wie ich sicher meine,
wenn Leben noch sich an der Freude misst -
und wie und wo der Tod dann auch erscheine,
betrifft den Tücht'gen nicht - gleich wo er ist,
stets wahr sein Ruf die Ehre ihm, die seine;
der Leib, der bleibt, versucht nichts mehr, vergisst
dies ganz, wo auch er sei nach dem Verscheiden -
nicht spürt die Seel' auch wen'ger Freud', mehr Lei-
den.

10

Und von des Todes Art sag' ich das Gleiche,
denn, sei's, dass man ertrinke tief im Meer,
dass auch im Bett das Leben von uns weiche,
dass man in wilder Schlacht sein Blut gibt her -
für jede Art, auf die des Todes Bleiche
den Menschen überkam, gilt, dass dann er,
der Tote, muss zum Acheron gelangen,
hab' sanft, hab' bö's der Tod ihn auch umfängen.

11

Drum, aus der Not stets Tugend dann zu machen,
wenn dies erfordert ist, ist wahrhaft klug,
das Gegenteil ist Torheit, zu verlachen,
und mehr, wenn einen schon das Schicksal schlug,
als wenn nicht kundig man ist solcher Sachen;
und diese Meinung, wahr und ohne Trug,
kann Platz nun haben unter uns, die eben
in einer Welt des Zufalls ja nur leben,

12

nein, des Notwendigen - so ist's zu fassen:
Das heißt, dass dessen Tod, des Rang und Wert
war groß und hoch, hat dann uns hinterlassen
des Ruhmes Frucht, die von der Pflanze zehrt;
bedenkt man dies, so sollt' man nicht verpassen
den Schritt, der weg vom Schmerze dann sich kehrt,
und sich zu einem tücht'gen Leben lenken,
das dann soll schließlich großen Ruhm auch
schenken.

13

Wahr ist's ja, dass, will man sein Inn'res binden
in solchem Fall an Trauer und an Leid,
man dies wird als kaum zu vollziehen finden,
weshalb man's tun soll nur von Zeit zu Zeit;
danach jedoch sollt' man es überwinden,
denn Übermaß in solcher Pein verleiht
nur Schaden dem, der's sucht und ist nicht sinnig:
nie kommt ihm mehr, was doch er wünscht so innig.

14

Und sicher ist's: Hat je beweinen wollen
das ganze Hellas einen wack'ren Mann,
so ward Archyt beweint, wie dies wir sollen,
von vielen Fürsten, vielem Volk; und dann
sah man auch große Ehren noch ihm zollen,
die er am prächt'gen Scheiterhauf gewann,
und wohl erfüllt sind alle nöt'gen Pflichten,

che morto corpo dee potere avere.

15

E è ancor, sì come noi veggiamo,
durato il pianto più giorni in Attene;
e ciascheduno ancora abito gramo
portato n'ha quale a ciò si convene,
e noi massimamente che qui siamo,
da cui agli altri prender s'apartiene
esempio in ciascuno atto e seguitare
massimamente nel bene operare.

16

Dunque da poi parimente ci more
ciò che ci nasce, e sia pur che si voglia,
e è fatto per noi il debito onore
a colui per lo quale ora avem doglia,
estimo con ragion che sia il migliore
se questo abito oscur da noi si spoglia,
e lascisi il doler, ch'è femminile
atto più tosto che non è virile.

17

Se io credessi che raver per pianti
Arcita si potesse, io dicerei
che dovessomo pianger tutti quanti,
e caramente ve ne pregherei;
ma non varria: però da mo' in avanti
ciascun festeggi, e 'l piangere e l'omei
si lasci star, se piacer mi volete,
chè 'n questo tanto pur far lo dovete.

18

E oltre a ciò, quel ch'esso ultimamente
pregò, si pensi mettere ad effetto;
però che Foroneo, che primamente
ne donò leggi, disse che il detto
estremo di ciascun solennemente
doveva con ragione esser perfetto;
e el pregò ch'Emilia fosse data
a Palemon, che l'avea tanto amata.

19

Però diposte queste nere veste
e il pianto lasciato e il dolore
comincerèn le liete e chiare feste;
e prima che si parta alcun signore,
de' due già detti nozze manifeste
celebrerem con debito splendore.
Disponetevi adunque, io ve ne priego,
a quel ch'io vo' facciate senza niego.“

Come Palemone rispose alle parole di Teseo.

20

Poscia che Teseo tacque, confermate
fur le parole sue per molti allora

die einem toten Leib sind zu entrichten.

15

Und wie wir sehen, herrschte heft'ges Klagen
hier in der Stadt Athen so manchen Tag,
und jeder hat ein Trauerkleid getragen
bis heut', wie dies in solchem Fall oblag;
vor allem darf von uns hier dies man sagen,
woran man sich ein Beispiel nehmen mag
bei allem, was man treibt, und stets so wandeln -
vor allem, wenn gebührend man will handeln.

16

Drum, weil, was uns geboren wird, muss sterben,
was immer auch ein jeder wohl begehrt,
und weil gehör'ge Ehre durft' erwerben
der große Mann, um den uns Schmerz beschwert,
so schließe ich, dass besser man vom herben
und dunklen Trauerkleide ab sich kehrt,
und auch das Jammern lässt - es ist dem Weibe
doch mehr gemäß, als dass der Mann es treibe.

17

Denn glaubte ich, dass man Archyt durch Weinen
könn't wiedersehn - ich spräch', dass je und je
wir sollten uns in Tränen all vereinen,
und innig bät' ich, dass es so gescheh';
doch weil's nicht nützt, so mög' von jetzt an seinen
Vergnügen jeder nachgehn; Ach und Weh
vergesset nun, kommt ihr mir denn entgegen,
wie ihr es solltet solcher Dinge wegen.

18

Dazu sei dann die allerletzte Bitte
des Toten zu erfüllen man bestrebt;
Phoroneus, der Gesetz zuerst und Sitte
uns gab,⁴⁸⁴ sagt, wenn der Sterbende noch lebt
und etwas wünscht, dass dies aus unsrer Mitte
ihm werd' zuteil, ihr's feierlich ihm gebt;
Archyt bat, der Emilia sei Gatte
Palaimon, der so sehr geliebt sie hatte.

19

Drum, sind die schwarzen Kleider in den Schränken,
vergessen Weinen und all Ach und Weh,
lasst uns das frohe Fest zu feiern denken;
und eh' ich einen Herrn nun scheiden seh',
mag zu der beiden Hochzeit man sich lenken,
die man auch mit der nöt'gen Pracht begeh'.
Nun rüstet euch; ich bitt' euch, ja zu sagen
und mir zu folgen, nichts mir abzuschlagen.“

Wie Palaimon auf Theseus' Worte antwortete.

20

Als Theseus nicht mehr sprach, ward beigepflichtet
dem, was er sprach, von vielen andern noch,

⁴⁸⁴ Nach Akusilaos (Fragmente der griechischen Historiker 2 F 23a) ist Phoroneus der erste Mensch, nach Hygin, fab. 143, derjenige, dem die Menschheit ihre Gesetze verdankt.

e con più detti ancor fortificate;
 ma Palemon pur tacito dimora,
 e fortemente gli sarebber grate
 se publica vergogna, che l'acora,
 non contra stesse; e dopo molto stare
 disse così, veggendosi aspettare:

21

„Caro signor, da me più degnamente
 che la mia vita amato, manifesto
 conosco vero il vostro dir presente,
 e possibile ancor con tutto questo
 (ben che sia assai rado contingente)
 poter dal cor cacciar caso molesto
 con allegrezza; e però questo fia
 quando a Dio piacerà, che n'ha balia.

22

Ma in quanto voi dite che ad effetto
 volete vada quel che fu lasciato
 da Arcita nel suo ultimo detto,
 così vi dico: che se postergato
 fosse il dover da me e il diletto
 preposto, già ve n'averei pregato,
 però ch'al mondo non fu cosa mai
 che io amassi cotanto ad assai.

23

Ma questo cessi Iddio, che, se m'è tolta
 felicità, che in me almen ragione
 più che 'l voler non possa alcuna volta;

e ben che in me tra lor sia gran quistione,
 che 'l dover vinca ho isperanza molta;
 il che s'avien, per lieta possessione
 il guarderò, mentre l'iddii vorranno,
 e sosterrò leggiere ogn'altro danno.

24

Io son di tante infamie solo erede
 de' miei primi rimaso, che s'io posso,
 questa, che assai grande si vede,
 io non mi vo' con l'altre porre adosso;
 la donna è bella, e credo ch'el si crede
 che di qui infin nel reame molosso
 simile a lei non sia; ben troverete
 a cui, vie me' che a me, dar la potrete.

25

E sì come l'iddii testimonianza,
 che sol degli uomin conoscono i cuori,
 render porien senza alcuna fallanza,
 e' non fur mai tra due ferventi amori,
 o per istretto sangue o per usanza,
 ched e' non fosser per certo minori
 che quel che io ho portato ad Arcita,
 poscia ch'io nacqui in questa trista vita.

und stärker ward's mit manchem Wort gewichtet;
 stumm blieb Palaimon, sagte nichts, jedoch,
 war's lieb ihm auch - entgegen hat gerichtet
 sich Scheu vorm Volke, welche lastend kroch
 ins Herze sein; doch als er lang da harrte,
 begann er, sehend, dass darauf man warte:

21

„O teurer Herr, von mir mehr als mein Leben,
 und dies mit Recht, geliebt, wahr ist es, was,
 ich weiß es ganz genau, ihr spracht soeben,
 und möglich ist es auch, dass alles das
 (mag's sich auch selten wirklich nur begeben)
 dazu verhilft, dass Freud' das Herz umfass',
 den Schmerz vertreibe; darum soll's geschehen,
 wann's Gott gefällt, den wir als Herrn ja sehen.

22

Doch wenn Ihr wollt, dass nun sei auszuführen
 das, was Archyt zum Schluss vernehmen ließ
 als letztes Wort, sag', dies jetzt zu berühren,
 ich solches Euch: Wenn meine Pflicht ich wies'
 zum zweiten Platz, und was ich muss verspüren,
 zum ersten, hätt' ersucht ich Euch um dies,
 denn nichts hat auf der Welt sich je gefunden
 was so ich liebte, mich hat so gebunden.

23

Doch Gott verhüte, ist mir Glück entrissen,
 dass je in meinem Innern der Verstand
 dann mehr Gewalt als Wunsches Drang müsst'

missen;

ist zwischen beidem Streit in mir entbrannt,
 so siegt die Pflicht - dies hoffe ich zu wissen.
 Geschieht mir dies, halt' froh ich's in der Hand
 als Eigentum mir, mit der Götter Willen,
 und schadet andres, kann das Leid ich stillen.

24

Ich bin der einz'ge Erbe all der Schande
 der Ahnen mein⁴⁸⁵, so dass, wenn denn ich's kann,
 ich nicht jetzt dieser allzu schwere Bande
 mir zu den übrigen will legen an;
 schön ist die Frau: Bis zum Molosserlande⁴⁸⁶,
 so glaube ich, wird niemand irgendwann
 begegnen solchem Glanz; ihr werdet finden
 weit Bessere als mich, sie zu verbinden.

25

Und könnten denn die Götter Zeugnis geben,
 die ja durchschau'n die Menschen ganz und gar,
 ein Zeugnis ohne Trug, ohn' schwächlich Beben,
 so zeigte sich, dass niemals Liebe war,
 sei gleichen Bluts man, sei's durch Umgang eben,
 die nicht geringer war und dies ganz klar
 als die, die ich Archyt entgegenbrachte,
 seit ich zum traur'gen Leben einst erwachte.

⁴⁸⁵ S. oben, St. 5.57ff. (bes. St. 59.8f.). Palaimon ist, nach dem Tod Archyts, der letzte königlichen Blutes.

⁴⁸⁶ Die Molosser lebten in Epirus, im Norden Griechenlands.

26

E se alcun forse opporre volesse
a questa verità, ver me dicendo
se fosse ver ch'io amato l'avesse
non l'avrei incitato combattendo,
risponderei che quella mi movesse
a tal follia, ch'è sempre ita accendendo
de' nostri primi i cuori, ond'io saraggio
sempre mai tristo ch'io ci viveraggio.

27

Per che se io Emilia pigliassi,
altro non fora che questo negare;
nè per segno maggior, ch'io disiassi
la morte sua potrei altrui mostrare;
la qual quanto mi doglia, credo sassi
per tutti voi. Non voglio adunque fare
cosa che il contrario se ne vegga,
nè di ciò priego ch'alcun mi richegga.

28

Se Arcita morendo questo disse,
volle ver me usar sua cortesia;
nè perciò legge a me in ciò prescrisse
che, s'io non la volessi, fosse mia;
ben mi cred'io che s'io vi consentisse,
per cortesia renderei villania,
e però intendo che mentre ad altrui
che a me non si dà, sia pur di lui.“

Come Teseo replicando disse a Palemone.

29

E questo detto, gli occhi lagrimosi
bassò in terra; al qual disse Teseo:
„I tristi pianti e' sospiri angosciosi
già molto sconfortati da Egeo,
tutti ci fanno certi de' pietosi
affetti li qua' tu verso Penteo
portasti; nè potresti, per dolerti
mentre vivessi, noi farne più certi.

30

Nè fia, facendo ciò che dicevamo,
infamia alcuna, nè lieto mostrarsi
de l'altrui morte, poi che noi vogliamo;
nè sarà da ragion questo allungarsi,
però che 'l simil tutto di veggiamo
dell'un fratel la sposa a l'altro darsi,
se morte quel previen; nè ch'el contento
del morto sia, è però argomento.

31

Qui si può dir che tutta Grecia sia
nelli suoi regi, davanti alli quali
tal matrimonio per mia voglia fia
mandato a compimento; essi son tali,

26

Wenn nun mir einer mit des Klüglers Glätte
hätt' widersprochen und zu mir gesagt,
ich hätt', wenn wahrhaft ich geliebt ihn hätte,
zum Kampfe ihn zu reizen nicht gewagt,
so sagte ich, dass dieser Torheit Kette
mir die umwand, die immer hat gejagt
die Ahnen hin zu heißem Liebesstreben,⁴⁸⁷
was jetzt mich trauern lässt fürs ganze Leben.

27

Drum, wenn Emilia ich nehmen sollte,
müsst' man schon sagen, all dies treffe nicht;
so klar bewiese nichts auch, dass ich wollte,
dass ihn verließ das Leben und das Licht;
dass seinem Tod ich tiefe Trauer zollte,
ich glaub', ihr alle wisst's; und eure Sicht
will nicht zum Gegenteile ich bewegen
und bitte, solches Tun nicht anzulegen.

28

Wenn sterbend ist Archytas so verblieben,
wollt' zeigen er mir edle Höflichkeit;
nicht aber hat er so mir vorgeschrieben,
dass, will ich nicht, sie doch mir sei geweiht;
hätt' solcher Weisung folgend ich's getrieben,
gäb' ich für Höflichkeit Verwegenheit;
drum: Wird gegeben - dies ist's, was ich meine -
nicht mir, nein, and' rem sie, sei sie die seine.“

Wie Theseus, entgegnend, zu Palaimon sprach.

29

Dann senkte er die nassen Augen nieder
zur Erd', und Theseus sprach zu ihm danach:
„Die Seufzer und die tränennassen Lider,
von denen Aigeus abriet, als er sprach,
sie geben allen uns dein Mitleid wieder,
das du für Pentheus⁴⁸⁸ hegstest, wie's jetzt brach
aus deiner Brust; und littest du fürs Leben -
ein stärk'res Zeugnis könntest du nicht geben.

30

Nicht schmähdlich sei's, zu tun, was hier ich sage,
nicht zeig' man auch, wenn jemand stirbt, sich froh -
so wollen wir, dass jeder sich betrage;
Vernunft lässt so man nicht im Stich, denn so,
ganz gleicher Art, sehn wir's ja alle Tage:
Des Bruders Braut nimmt jemand irgendwo,
wenn jener starb; doch kann man dann nicht sagen,
dass ihm der Tod des Bruders müsst' behagen.

31

Ganz Hellas, darf man sagen, ist zugewen
in seinen Königen, vor welchen dann
solch eine Trauung, meines Wunsches wegen,
vollzogen werde; sie sind, Mann für Mann,

⁴⁸⁷ Juno; s. wieder St. 4.13-16 und 5.57-59.

⁴⁸⁸ Archytas, s. St. 4.3. - Zu Aigeus' Rat s. St. 11.10.

che se ciò si dicesse villania
di te in alcun luogo o altri mali,
sì come consapevoli, saranno
per te per tutto, e sì ti scuseranno.

32

Pon dunque giù lo stolto immaginare
e segui il mio voler, che so ti piace;
e vogli innanzi, mentre vivi, stare
in lieta vita e in contenta pace,
che te con tristo pianto consumare,
il quale innanzi tempo l'uom disface;
così mi piace e voglio che a te piaccia,
nè parola di ciò incontro si faccia.“

Quel che Palemone, da molti a ciò confortato, consentendo dicesse.

33

A questo fu da molti Palemone,
il qual taceva, molto confortato,
ora uno ora altro usando suo sermone
chente usar suolsi a così fatto piato,
assegnando una e ora altra ragione
che da lui non doveva esser negato;
laonde Palemone, il viso alzando
al ciel, s'udi in tal guisa parlando:

34

„O Giove pio, che con ragion governi
la terra e 'l cielo e doni parimente
a ciascheduna cosa ordini eterni,
volgi gli occhi ver me e sii presente
e con giustizia il mio voler discerni,
il quale ora si fa consenziente
a quel del mio signor: nel che s'io sono
peccator, priego che mi dei perdono.

35

E tu, sacra Diana e Citerea,
delli cui cori il numero minore
far mi convien, ben che io non volea,
e quindi appresso dell'altra maggiore,
siate presenti, e ciascun'altra dea
che ha ne' matrimonii valore;
e testimonio eterno renderete
di ciò ch'io ho nel cuor, chè 'l conoscete.

36

E tu, o ombra pietosa d'Arcita,
dovunque se', perdona s'io offendo,
nè odio por per ciò alla mia vita,
se la cosa la qual tu già morendo
dicesti che volevi, fia compita
per me, del gran Teseo ancor seguendo
più il piacer che 'l mio contentamento:
che or foss'io in una ora teco spento!

37

E voi, o alti regi, i qua' presenti

so, dass, wird man der Tücke Vorwurf regen,
wenn nicht, was sonst man Übles nennen kann,
als die, die in der Sache sind erfahren,
in jeder Hinsicht sie die Ehr' dir wahren.

32

Drum lass nun ab vom unvernünft'gen Sinnen,
folg' meinem Wunsch - ich weiß, dass er dir passt -,
und nimm dir vor, solang' du lebst, tief innen
im Herzen froh zu sein und stets gefasst
und nicht in traur'gen Tränen zu zerrinnen -
lässt uns zu früh doch welken solche Last;
so will ich es, so soll's auch dir gefallen,
und keine Widerred' zu diesem allen.“

Was Palaimon, von vielen dazu bestärkt, zustimmend sprach.

33

Palaimon aber, der noch hat geschwiegen,
fand vieler Trost und Stärkung nun darauf,
wo der ließ dies, der andre jenes siegen,
wie man es kennt in eines Rechtsstreits Lauf -
und wenn jetzt dies, dann jenes mehr mag wiegen,
wird's nicht bestritten und man nimmt's in Kauf:
Weshalb er hat, den Blick zum Himmel hebend,
sich hören lassen, solche Antwort gebend:

34

„Barmherz'ger Zeus, der klug und weis' regieret
den Himmel und die Erd', untadelig
all das, was ist, mit ew'ger Ordnung zieret,
sei gegenwärtig, lenk' den Blick auf mich,
betracht' gerecht, wohin mein Wollen führet:
Das, was ich will, es füget jetzo sich
zum Willen meines Herrn; ist's aber Sünde.
so bitt' ich, dass Verzeihung mir sich künde.

35

Heil'ge Diana, heil'ge Aphrodite,
Dianas Chöre muss ich mindern nun
- obwohl ich solches selber mir nicht riete -,
der Venus Chöre mehren: Wollet tun
euch mir zur Seit', und jede Göttin biete
mir Beistand, die die Ehe lenkt; lasst ruh'n
auf ew'gem Zeugnis, was ich fühl' im Herzen,
denn ihr kennt meine Freuden, meine Schmerzen.

36

Und du, Archytas' gottergeb'ner Schatten,
wo du auch seist: Tu' weh ich dir, verzeih,
und hasse nicht für das, was geht vonstatten,
mein Leben, wenn dein letzter Wille sei
erfüllt von mir; was Theseus' Worte hatten
befohlen, führ' ich aus und folg' dabei
mehr seinem Wunsch als meinen eig'nen Frieden -
oh, wär' ich doch mit dir vereint verschieden!

37

Ihr, hohe Fürsten, die ihr seid zugegen

sete colà ov'io debbo seguire
 ora del mio signore i mandamenti,
 testimon siate: più per ubidire
 che per seguire i miei disii ferventi,
 fo quel ch'io fo, e disposto a servire
 te, o Teseo: comanda, ch'io son presto
 a ogni cosa fare e anche questo.“

Come Teseo parlò verso Emilia.

38
 Allor Teseo ad Emilia voltato,
 la quale intra le donne sospirava dolente
 molto, col capo chinato,
 e le parole tututte ascoltava
 con animo da nulla ancor piegato,
 tanto più duol che altro l'ansiava,
 a cui el disse: „Emilia, hai tu udito?
 Quel che io vo' farai che sia fornito.“

Quello che Emilia dicesse a Teseo.

39
 A questa voce tutta lagrimosa
 levò Emilia la testa, dicendo:
 „Caro signore, el non è nulla cosa
 che io non faccia, te voler sentendo;
 ma per l'amor che tu alla pietosa
 ombra d'Arcita porti, ancor sedendo
 m' ascolta un poco, e poi, se tu vorrai,
 io farò ciò che comandato m'hai.

40
 Sì come tu hai potuto udir dire,
 tutte le donne scitiche botate
 furo a Diana, allor che in disire
 ebber primieramente libertate;
 e tu sai ben quel ch'è contravenire
 o non servare alla sua deitate
 le cose a lei promesse, che vendetta
 subita fa, qual sa quei che l'aspetta.

41
 E io di quelle fui; contra la quale,
 perciò che 'l boto non volea servare,
 ha ella usato il già veduto male,
 prima contra d'Acate a cui donare
 tu mi dovevi, e l'altro, a quello eguale,
 contra d'Arcita, come ancora pare
 a l'abito di noi, che or ne siamo
 di ner vestiti e ancor ne piagniamo.

42
 Se tuo nemico fosse Palemone
 come fu già, volentier lo farei;

hier, wo all dem zu folgen ist mir Pflicht,
 was mir mein Herr geruht aufzuerlegen,
 mögt Zeugen sein: Zu folgen ihm erpicht,
 mehr als den Wünschen mein, die heiß sich regen,
 tu' das ich, was ich tu', der ich mich richt'
 nach dem, was du, o Herr, verlangst - lass' hören
 das, was du willst, ich werd's, auch dieses, ehren.“

Wie Theseus zu Emilia sprach.

38
 Drauf Theseus, zu Emilia gewendet,
 die bei den Frauen seufzend stand, der Macht
 des Leids ein Spiel, den Blick zur Erd' gesendet -
 kein einzig Wort entging der Ohren Wacht,
 doch nichts hat ihr Gemüt bestimmt, geblendet,
 so sehr hat Schmerz, nichts sonst, ihr Not gebracht:
 „Emilia, konnt'st du mein Wort verstehen?
 So lass den Willen mein Erfüllung sehen.“

Was Emilia zu Theseus sagte.

39
 Auf diese Worte hin musst' sehr sie weinen,
 hob ihren Kopf und sprach, wie sich's gebührt:
 „O lieber Herr, man darf fürwahr nicht meinen,
 dass ich nicht tät', merk' ich's, was du erkürt;
 doch bei der Lieb', die für Archyt und seinen
 Schatten dir glüht, der Mitleid ja noch spürt,
 sitz' nieder, hör' mich, und wenn du wirst's wollen,
 werd' tun ich, was dein Wunsch mich tun lässt sollen.

40
 'S ist, wie du hören konntest, dass man's sagte:
 Die Skythenfrauen⁴⁸⁹ haben gleich geweiht
 Diana sich, als hoch bei ihnen ragte
 der Wunsch nach Freiheit, Unabhängigkeit;
 du weißt auch: Wer zu widerstehen wagte,
 der Gottheit, nicht zu leisten wär' bereit,
 was er versprach, muss Rache bald erwarten;
 das wissen die, die schon auf Rache harrten.

41
 Der ihren war ich eine; weil nicht wahren
 ich wollt' die Schwüre, nicht sie ließ bestehn,
 musst' das bekannte Übel ich erfahren:
 Das erste traf Achat⁴⁹⁰, das wir gesehn,
 dem du mich schenken solltest; offenbaren
 tat's gleich sich an Archyt - wir müssen gehn
 in solcher Tracht, die schwarz Gewand wir tragen,
 sein Los beweinen bitterlich und klagen.

42
 Würd' jetzt, wie eh', Palaimon Feindschaft hegen
 zu dir, o Herr - ich würd' es gerne tun;⁴⁹¹

⁴⁸⁹ Die Amazonen haben sich der Göttin der Jagd geweiht (und der Göttin der Liebe, Venus, abgeschworen).

⁴⁹⁰ S. St. 1.137.

⁴⁹¹ Vgl. St. 10.81.

ma, non vedendo agual nulla cagione
per che odiar lo debbi, credere
che fosse il me', senza più provazione
fare oramai del poter dell'iddei,
che mi lasciassi a Diana servire
e ne' suoi templi vivere e morire.“

Come Teseo rispose ad Emilia.

43

A cui Teseo: „Questo dire è niente;
chè se Diana ne fosse turbata,
sopra di te verria l'ira dolente,
non sopra quelli alli quai se' donata;
e perciò fa che lieta immantamente
di cuor ti vegga e d'abito tornata;
la forma tua non è atta a Diana
servir ne' templi nè 'n selva montana.

*Come Teseo e ciascuno altro cambiò abito,
e comandossi che per tutta Attene si facesse
festa.*

44

Detto così, con gli altri gran baroni
della camera usciro e ritornaro,
come li piacque, alle proprie magioni,
e 'l di vengente tututti cangiaro
abito, vestimento e condizioni,
e quel che ciascuno era dimostraro;
e Palemone il simigliante feo:
e così ritornarono a Teseo.

45

Teseo similmente avea cambiato
con tutti i suoi i vestir dolorosi,
e in sembiante lieto era tornato,
festa facendo; e già suoni amorosi
e canti e allegrezza in ogni lato
d'Attene si sentia, tutti gioiosi
del lor signor ch'avea mutata vesta
per la futura magnifica festa.

46

E Ipolita il simil fatto avea
e l'altre donne e anche Emilia bella
a cui a forza ancora ciò piaceva,
ma non poteva più, e però ella
faceva quel ch'allor Teseo volea;
ma dopo pochi dì la damigella
nello stato primaio fu ritornata,
tanto fu dalle donne confortata.

*Come, stabilito il dì che Emilia si sposasse
e venuto, i re con Teseo e con Palemone an-
daronero al tempio di Venere, dove era ordi-
nato di fare le sposalizie.*

doch weil ich nicht kann sehn, wie sollt' sich regen
sich Hass in dir zu ihm, scheint's besser nun,
den Göttern Prüfung nicht aufzuerlegen
und jetzt des Himmels Macht zu lassen ruh'n -
dass du mich lässt Dianas Huld erwerben,
als Magd in ihren Tempeln leben, sterben.“

Wie Theseus Emilia antwortete.

43

Zu ihr drauf Theseus: „Dies will gar nichts sagen,
denn wär' Diana wider dich erbost,
würd' dich mit ihrem grimmen Zorn sie schlagen,
nicht den, dem du fürs Leben wardst erlost;
drum mach', dass ich, sofort und ohne Zagen,
dich neu gekleidet seh', froh und getrost;
nicht taugt dein Wuchs für der Diana Felder -
für Tempel nicht, nicht für der Berge Wälder.“

*Wie Theseus und alle anderen die Kleider wechselten
und befohlen wurde, dass durch ganz Athen gefeiert
werde.*

44

Dann schritt er mit den andern großen Kronen
aus dem Gemach; sie alle gingen hin,
so, wie's gefiel, zum Orte, wo sie wohnen;
am nächsten Tag kam's dann in aller Sinn,
ein ander Kleid zu nehmen, zu betonen
die eig'ne Art, sein Wesen, und darin
ist dann Palaimon auch gefolgt; sodann
kam wieder man im Schloss des Theseus an.

45

Auch Theseus hatte jetzt, wie all' die Seinen,
gewechselt sein so finsternes Gewand;
sein Antlitz ließ er wieder froh erscheinen
und feierte; und man vernahm durchs Land
Athens zu Liebeslied und Freud' vereinen
sich alle jetzt, und wie sie im Verband
an ihrem Herrn sich haben all' geweidet,
der prunkvoll war fürs frohe Fest gekleidet.

46

Hippolyta tat's wie die andern Damen;
das gleiche tat dann schön Emilia,
nicht gern jedoch, weil noch Bedenken kamen,
doch war am End' sie ihrer Kraft, und da
tat, was sie tat, sie in des Theseus Namen;
doch - wenig Tage nur, und dies geschah:
Man konnt' die Maid, wie stets sie war, bemerken,
so sehr konnt' sie der Frauen Schar doch stärken.

*Wie, als der festgesetzte Tag, an dem Emilia sich ver-
heiraten sollte, gekommen war, die Fürsten mit The-
seus und Palaimon zum Tempel der Venus gingen,
wo die Vermählung zu vollziehen anberaumt war.*

47

Diliberò Teseo con li suoi quando
le spozalizie si dovesson fare,
e per Attene mandò comandando
che ciascun s'apprestasse a festeggiare.
Indi venendo il giorno appressimando,
ciascun si cominciò ad apprestare,
secondo il suo stato, a fare onore
alla giovane Emilia di buon core.

48

E già Arcita era uscito di mente
a ciaschedun, nè più si ricordava;
ognuno a festa intendea solamente
e delle nozze lo giorno aspettava.
Il qual venuto bello e rilucente
ad allegrezza ciascun confortava;
per che Teseo fece il tempio aprire
di Venere per quivi voler gire.

49

E in quel simigliantemente feo
li sacerdoti andar, li qua' portaro
la imagine bella d'Imeneo;
e el con un vestir nobile e caro,
di dietro seguitando il vecchio Egeo
con tutti gli altri re a quel n'andaro;
e Palemon con loro, allegro tanto
che mai non si potrebbe mostrar quanto.

50

Chi poria mai con soluto parlare
l'oro e le pietre e li cari ornamenti,
che' greci re aveano, dimostrare?
Egli eran tanti e sì belli e lucenti,
che il volerlo al presente narrare
nol crederebbono il più delle genti;
i quali al tempio giunti di gioia pieno,
aspettaron le donne che venieno.

*Come Ipolita con altre donne e con Emilia
andarono al tempio.*

51

Ipolita da molte accompagnata
quella mattina con solenne cura
aveano Emilia nobilmente ornata,
avvegnadio che sì di sua natura
d'ogni bellezza fosse effigiata,
che poco agiugner vi potea cultura;
e 'n cotal guisa del palagio usciro,
e lente inver lo tempio se ne giro.

*Disegna l'autore la forma e la bellezza di
Emilia, e prima invoca l'aiuto delle Muse.*

52

O sante donne, le quali Anfione

47

Samt Rat erwog nun Theseus, wann vollendet
sollt' sein der Hochzeitsfeier hohes Fest,
hat durch Athen dann das Geheiß gesendet,
dass sich zu rüsten man nicht unterlässt.
Als nun die Zeit sich zu dem Tag gewendet,
begann zu rüsten man sich auf das Best'
dem eig'nen Rang gemäß, um Ehr' zu zollen
dann jung Emilia nach Herzens Wollen.

48

Archyt war aus den Köpfen schon verschwunden,
und niemand dachte nunmehr noch an ihn;
allein ans Fest war jedes Herz gebunden,
nur wartend, dass der Hochzeitstag erschien.
Als dieser kam mit frohen, hellen, Stunden,
konnt' jeden leicht zur Fröhlichkeit er ziehn,
und auf tun lässt des Venustempels Türen
drum Theseus dem, des Schritte hin ihn führen.

49

In diesen ließ er auch die Priester schreiten,
als welche trugen jetzt das schöne Bild
des Hymen; selbst, im Kleid mit Kostbarkeiten
geschmückt und edel, wie's für Herren gilt,
ließ er vom alten Aigeus nun sich leiten
wie's jeder andre Fürst auch war gewillt,
und auch Palaimon ward gesehn darunter -
wie man's nicht sagen könn't, so froh und munter.

50

Wer könnte je in schlichten Worten zeigen
den teuren Schmuck, die Steine und das Gold,
das man erblickte in der Fürsten Reigen?
So strahlte alles, war so schön und hold,
dass dies, würd' man sich zum Bericht versteigen,
kaum jemand glaubte, hätt' er's auch gewollt.
Als diese freudig nun zum Tempel kamen,
ward dort geharrt der Nahenden, der Damen.

*Wie Hippolyta mit anderen Damen und mit Emilia
zum Tempel ging.*

51

Hippolyta - mit ihr auch viele Frauen -
schmückt' in der Früh' mit würdigem Bedacht
Emilia, bald nobel anzuschauen,
hatt' dieser auch Natur schon zgedacht
jedwede Schönheit, die uns muss erbauen -
nur wenig hat der Putz darum erbracht;
und so sind vom Palaste sie gegangen,
gemess'nen Schritts zum Tempel zu gelangen.

*Der Verfasser schildert Gestalt und Schönheit Emi-
lias, und zunächst erfleht er den Beistand der Musen.*

52

O heil'ge Frau'n, Amphion wollte wagen

ataste a chiuder Tebe, or fa mestiere
che da voi sia atato il mio sermone,
acciò ch'io possa dimostrar le vere
bellezze che mostrò 'n quella stagione
Emilia a cui le piacque di vedere:
voi le vedeste, e so che le sapete;
adunque qui la mia penna reggete.

53

Era la giovinetta di persona
grande e ischietta convenevolmente,
e, se il ver l'antichità ragiona,
ella era candidissima e piacente;
e i suoi crin sotto ad una corona
lunghi e assai, e d'oro veramente
si sarian detti, e 'l suo aspetto umile,
e il suo moto onesto e signorile.

54

Dico che i suoi crini parean d'oro,
non con treccia ristretti, ma soluti,
e pettinati sì, che infra loro
non n'era un torto, e cadean sostenuti
sopra li candidi omeri, nè foro
prima nè poi sì be' giammai veduti;
nè altro sopra quelli ella portava
ch'una corona ch'assai si stimava.

55

La fronte sua era ampia e spaziosa,
e bianca e piana e molto dilicata,
sotto la quale in volta tortuosa,
quasi di mezzo cerchio terminata,
eran due ciglia, più che altra cosa
nerissime e sottil, tra le qua' lata
bianchezza si vedea, lor dividendo,
nè 'l debito passavan, sè stendendo.

56

Di sotto a queste eran gli occhi lucenti
e più che stella scintillanti assai;
egli eran gravi e lunghi e ben sedenti,
e brun quant'altri che ne fosser mai;
e oltre a questo egli eran sì potenti
d'ascosa forza, che alcun giammai
non gli mirò nè fu da lor mirato,
ch'amore in sè non sentisse svegliato.

57

Io ritraggo di lor poveramente,
dico a rispetto della lor bellezza,
e lascio gli a chiunque d'amor sente
che immaginando vegga lor chiarezza;
ma sotto ad essi non troppo eminente
nè poco ancora e di bella lunghezza
il naso si vedea affilatetto
qual si voleva a l'angelico aspetto.

einst Theben einzuschließen, und ihr wart
zur Seit' ihm⁴⁹² - helft nun dem, was ich muss sagen,
dass klar werd', wie Emilia gespart
nicht hat mit Schönheit in den Hochzeitstagen,
die dem, der's wollt', sie zeigte; deren Art
habt ihr gesehn; ich weiß, euch steht's vor Augen;
lenkt meine Feder, dass sie nun mag taugen.

53

Recht groß war diese junge Frau und ohne
jedweden Tadel, wie es immer hieß,
die, glaubt man alter Zeiten stetem Tone,
gar treuherzig und freundlich sich erwies;
ihr Haar befand sich unter einer Krone,
voll war's und lang - ja, golden hätt' man dies
mit Recht benannt, die Miene war verhalten,
die Regung, voll der Zucht, ließ Adel walten.

54

Ihr Haar war, sag' ich, gülden anzusehen,
geflochten war es nicht, nein, es hing frei,
so fein gekämmt, dass jeder muss gestehen,
dass ohne Fehl es und in einer Reih'
still auf die weißen Schultern durfte wehen -
nicht früher, später nicht sah man derlei;
und es gab nichts, das dieses Haar beschwerte,
als eine Krone, die man hoch verehrte.

55

Die Stirn war weit und hoch, schneeweiß und helle,
war glatt und eben, vornehm sehr und fein,
und unter ihr, in recht gewund'ner Welle,
gleich so, als grenze sie ein Halbkreis ein,
die Brau'n, so dunkel, dass sich Dunkels Schwelle
an ihnen fand, und zart, und mittendrein
hat Weiße sich gebreitet, sie zu trennen,
die so sich streckten, wie's war recht zu nennen.

56

Darunter dann der Augen helle Strahlen,
die weit mehr funkelten als jeder Stern;
ernst, schön gebettet, groß (würd' man sie malen),
von einer Bräune andern Augen fern;
verborg'nen Kräften war Tribut zu zahlen,
so wirksam war ihr Blick, und der, der gern
ins Aug' ihr sah, wer wurde angesehen,
der fühlte Liebe gleich in sich entstehen.

57

Ich hab' all dies nur kümmerlich berührt,
denkt man der Schönheit, die sich hier verschenkt,
und lass' es dem, der selber Liebe spüret,
dass er den Geist auf deren Wesen lenkt;
darunter, nicht gar mächtig ausgeführt,
nicht klein, o nein - wie man sie hübsch sich denkt,
ist ihre Nase dann auch angeschlossen,
wie her von einem Engelbild geflossen.

⁴⁹² S. St. 4.13; Quelle ist bereits Odyssee 11.260ff. Amphion wurde von seinem göttlichen Vater (Zeus) mit der Leier beschenkt, die er erweiterte, so dass sie nun 7 Saiten hatte (z.B. Horaz, Oden 3.11.1-7).

58

Le guance sue non eran tumorose
 nè magre fuor di debita misura,
 anzi eran delicate e graziose,
 bianche e vermiglie, non d'altra mistura
 che intra' gigli le vermiglie rose;
 e questa non dipinta, ma natura
 gliel'avea data, il cui color mostrava
 perciò che 'n ciò più non le bisognava.

59

Ella aveva la bocca piccioletta,
 tutta ridente e bella da basciare,
 e era più che grana vermiglietta
 con le labbra sottili, e nel parlare
 a chi l'udia pareva una angioletta;
 e' denti suoi si potean somigliare
 a bianche perle, spessi e ordinati
 e piccolini, ben proporzionati.

60

E oltre a questo, il mento piccolino
 e tondo quale al viso si chiede;
 nel mezzo ad esso aveva un forellino
 che più vezzosa assai ne la facea;
 e era vermiglietto un pocolino,
 di che assai più bella ne pare;
 quindi la gola candida e cerchiata
 non di soperchio e bella e delicata.

61

Pieno era il colto e lungo e ben sedente
 sovra gli omeri candidi e ritondi,
 non sottil troppo e piano e ben possente
 a sostenere gli abbracciar giocondi;
 e 'l petto poi un pochetto eminente
 de' pomi vaghi per mostranza tondi,
 che per durezza avean combattimento,
 sempre pontando in fuor, col vestimento.

62

Eran le braccia sue grosse e distese,
 lunghe le mani, e le dita sottili,
 articolate bene a tutte prese,
 ancor d'anella vote, signorili;
 e, brevemente, in tutto quel paese
 altra non fu che cotanto gentili
 l'avesse come lei, ch'era in cintura
 sotile e schietta con degna misura.

63

Nell'anche grossa e tutta ben formata,
 e il piè piccolin; qual poi si fosse
 la parte agli occhi del corpo celata,
 colui sel seppe poi cui ella cosse
 avanti con amor lunga fiata;
 imagino io ch'a dirlo le mie posse
 non basterieno avendol'io veduta:
 tal d'ogni ben doveva esser compiuta!

58

Die Wangen waren keineswegs geschwollen,
 nicht mager auch, recht auf des Maßes Spur,
 fein waren sie und lieblich, wie sie's sollen,
 weiß und hellrot: Man fand die Mischung nur
 von Lilie und Rose, wie mit vollen
 Händen sie ihr geschenkt einst die Natur,
 bemalt war nichts: Die Farbe, die ihr eigen,
 konnt', dass sie dessen nicht bedurfte, zeigen.

59

Klein war ihr Mund, der immer schien zu lachen,
 es lockte seine Schönheit an zum Kuss;
 die zarten Lippen sah man röter machen
 ihn als Karminrot ist; des Redens Fluss
 ließ dem, der hörte, Engels Bild erwachen,
 und ihre Zähne kann man, nein, man muss
 sie weißen Perlen gleichen, die sich eben
 und klein und dicht und wohl gereiht erheben.

60

Darunter durft' das kleine Kinn sich runden,
 geformt, wie's vom Gesicht erfordert war;
 ein Grübchen hat sich in der Mitt' gefunden -
 so bot sie noch viel lieblicher sich dar;
 das Kinn war rosafarben, konnt' bekunden
 so ihre Schönheit reichlicher sogar,
 die Kehle weiß, gestaltet gleich dem Kreise,
 doch nicht zu sehr, und schön auf zarte Weise.

61

Voll Kraft der Hals, recht hoch, gut seine Lage
 auf ihrer weißen Schultern schönem Rund,
 glatt auch, so zierlich nicht, dass nicht er trage
 all die Umarmungen, die herz'gen; und
 vom Busen kann man sagen, dass er rage
 ein wenig vor; sehr hübsch der Brüste Bund,
 die Äpfeln gleichen, fest sind, drum im Streite,
 nach außen drängend, mit des Kleides Weite.

62

Die Arme waren lang, von ein'ger Stärke,
 auch lang die Hände und die Finger zart
 und gut gegliedert auch für alle Werke,
 noch frei vom Ring, von herrschaftlicher Art;
 im ganzen Land, dass dies ich kurz bemerke,
 war keine, deren Hände man gewahrt
 so fein wie ihre; und von zartem Adel
 war ihre Taille, schlank und ohne Tadel.

63

Dann in den Hüften stark und wohlgestaltet,
 die Füße klein. All das, was dort sich fand,
 wo vor dem Blick sich hat ihr Kleid entfaltet,
 das wusst' dann der, für den sie hat gebrannt
 schon lang in Liebe. Hätte dann gewaltet
 mir Kraft, es zu beschreiben, wenn gekannt
 ich alles dies? Ich kann es mir nicht denken:
 Vollkommenheit - sie wollte ihr sich schenken!

64

Nè era ancor, dopo 'l suo nascimento,
tre volte cinque Appollo ritornato
nel loco donde allor fè partimento,
ben che da molti forse giudicato
ne saria altro, prendendo argomento
dalla sua forma che oltre l'usato
in piccol tempo era cresciuta assai
forse più ch'altra ne crescesse mai.

65

Quando costei apparve primamente
ornata, come noi creder dovemo
che ella fosse allora, riccamente,
d'un drappo verde di valor supremo
vestita, ciaschedun generalmente
ch'allor la vide, dal primo al postremo,
Venere la credette, nè saziare
si potea nullo di lei rimirare.

66

I teatri, le vie, piazze e balconi,
per li quali essa andando gir dovea
al tempio là dov'erano i baroni,
tutt'eran piene; e ogn'uom vi correa,
femine e maschi e vecchi con garzoni
per veder questa mirabile dea;
la qual ciascuno oltre ogn'altra lodava,
e per lo ben di lei Giove pregava.

*Come Emilia, pervenuta al tempio, invoca-
to prima l'aiuto di Giunone e d'Imeneo,
fu sposata da Palemone.*

67

Ma dopo certo spazio pervenuta
al gran tempio di Vener, con onore
magnifico da' re fu ricevuta,
i quai la sua bellezza e il valore
lodaron più che d'altra mai veduta;
e Menelao, veggendola in quelle ore,
la reputò sì di bellezza piena,
che la prepose con seco ad Elena.

68

Quivi non fu alcuno indugio dato;
ma fatto cerchio intorno dell'altare
ch'era di fiori e di frondi adornato,
fecero a' preti li sacrificare;
e con voci pietose fu chiamato
l'aiuto d'Imeneo, sì come fare
era usato in Attene a la stagione,
e dopo quel l'altissima Giunone.

69

E poi in presenza di quella santa ara
il teban Palemon gioiosamente

64

Nur fünfzehn Male, seit sie ward geboren,
war Gott Apoll zum Ort zurückgekehrt,
den er verließ dereinst aus dessen Toren,⁴⁹³
hätt' vieler Urteil dies auch abgewehrt
und zum Beweise die Gestalt erkoren,
die, anders als uns das Gewohnte lehrt,
in Kürze war zur Reife schon gediehen,
wie dies wohl keiner sonst ward je verliehen.

65

Als anfangs nun sie sollt' geschmückt erscheinen
- nichts andres ist zu glauben uns erlaubt,
als dass sie's damals war - im Kleid aus reinen
fein grünen Seiden und auch überhaupt
höchst kostbar, musste jedermann nun meinen
- vom ersten bis zum letzten ward's geglaubt - ,
sie sei Frau Venus; niemand fand Genüge
zu schauen ihre Tracht und ihre Züge.

66

Theater, Straßen, Plätze und Balkone,
die sie berührte, als sie musste gehn
zum Tempel, wo schon waren die Barone,
sah man gefüllt von Menschen, die dort stehn:
Es eilte hin Mann, Frau, alt, jung, nie ohne
den Wunsch, den Glanz der Göttin so zu sehn,
und keine ward von allen so gepriesen;
Zeus bat man, dass ihr Gutes sei erwiesen.

*Wie Emilia, nach ihrer Ankunft im Tempel und nach
Erflehung der Beistands von Juno und Hymenaios,
von Palaimon zur Frau genommen wurde.*

67

Nach ein'ger Zeit dann konnte sie erreichen
den prächt'gen Venustempel; große Ehr'
bot ihr der Fürsten Schar, die all die Zeichen
von Schönheit und von Hoheit lobte sehr,
mussten doch alle andern Frau'n ihr weichen.
Menelaos auch sah sie jetzt, und der
hat sie von Schönheit so erfüllt gesehen,
das sie, für ihn, vor Helena durft' stehen.

68

Nicht war's erlaubt, dort Zögerung zu zeigen;
man stellte sich im Kreis um den Altar -
geschmückt mit Blumen und mit schönen Zweigen -
und rief die Priester, nun zu bringen dar
die Opfer; fromm auch wurde, sich zu neigen,
bestellt zur Hilfe Hymen⁴⁹⁴ - Sitte war
dies zu Athen in jenen alten Tagen -,
dann ward's der hohen Juno angetragen.

69

Und schwörend vor dem heiligen Altare
nahm froh Palaimon, der Thebaner, da

⁴⁹³ Apoll wiederum als Sonne(ngott).

⁴⁹⁴ S. Anm. 35.

prese e giurò per sua sposa cara
Emilia bella, a tutti i re presente;
e essa, come donna non già gnara,
simil promessa fece immantamente;
poi la basciò sì come si convenne
e ella vergognosa sel sostenne.

Come, tornati al palagio, si celebrarono le nozze.

70

Questo fornito, al palagio tornaro
con somma festa dinanzi e dintorno;
li greci re Emilia intorniaro,
non sanz'ordine debito e adorno
come si convenia, con passo raro;
e l'ora quinta già venia del giorno,
quando, venuti nel palagio, messe
trovar le mense, e assisersi ad esse.

71

E quai fossero a quelle i servidori
e quanti ancora, saria lungo a dire,
che furon pur de' giovani maggiori,
nè si porian per numero finire;
e' ricchi arnesi non furon minori
che l'altre cose, magnifiche e mire;
delle vivande mi taccio infinite,
che vi fur, delicate e ben compite.

72

Qui vi fur sonatori e istrumenti
di varie condizioni, e tai ch'Orfeo,
per lo giudicio di molti esistenti,
con lor perduto avrebbe, e 'l gran Museo
con tutti i suoi non usati argomenti,
e Lino ancora, e Anfion tebeo;
e canti tai che sarebbero stati
belli a Caliope, e ben notati.

73

Di mille modi e di piedi e di mani
vi si potè il di veder ballare
gli Atteniesi e ancora li strani,
giovani e donne, chi me' sapea fare;
e mescolati gentili e villani,
ciaschedun si vedeva festeggiare;
e 'n cotal guisa spendevano il giorno,
per la città, in qua e 'n là, attorno.

zur lieben Braut, der er die Liebe wahre,
vor allen Fürsten schön Emilia;
und sie, als Frau, die lehrten schon die Jahre,
sie gab ihm gleich darauf ihr eig'nes Ja;
dann küsst' er sie, wie Brauch dies will verlangen,
und schamhaft hat sie seinen Kuss empfangen.

Wie, nach der Rückkehr zum Palast, die Hochzeit gefeiert ward.

70

Sie haben dann zum Schloss zurückgefunden,
höchst fröhlich vorn, und ringsumher dann auch;
die Könige sah man die Braut umrunden
in edler Zier, so, wie's verlangt der Brauch,
gemach auch sollte sich der Schritt bekunden;
und zu der fünften Stunde erstem Hauch
fand man im Schloss die Tische, die bereiten,
und ließ sich nieder dort an deren Seiten.

71

Die Zahl, die Art, der Diener hier zu nennen,
die bei den Tischen weilten, führt zu weit;
man konnt' als edle Jünglinge erkennen
die Schar, die stand, unzählbar, hier zur Seit';
der Reichtum des Geschirrs ließ nicht sich trennen
von all der andren Dinge Kostbarkeit;
ich schweige hier von den so vielen Speisen -
als köstlich, gut bereitet, all' zu preisen.

72

Und Musiker und Instrumente waren
zu hören, letzt're solcher Arten, die
hab' Orpheus⁴⁹⁵ - vieler Worte offenbaren
es uns - bei ihnen dort verloren⁴⁹⁶; wie
Musaios⁴⁹⁷ auch mit allen jenen raren
Geräten, die man nie mehr hörte,⁴⁹⁸ nie;
Thebens Amphion⁴⁹⁹, Linos⁵⁰⁰, Liedertöne,
recht für Kalliope⁵⁰¹, gesung'ne, schöne.

73

Auf viele Art, mit Fuß wie auch mit Händen,
konnt' man an diesem Tage sehn im Tanz
Athener und die her von fern sich wenden,
den Jüngling und die Frau - erstrebt war Glanz;
gemischt aus edlen und aus schlichten Ständen,
sah jedermann man feiern voll und ganz;
den Tag verbrachten sie auf diese Weise
die Stadt hindurch, hier, da, im ganzen Kreise.

⁴⁹⁵ Der größte Musiker der Mythologie, Sohn der Muse Kalliope. S. Anm. 501.

⁴⁹⁶ S. auch vv. 4-6: Orpheus und Musaios ließen nur einmal gehörte Instrumente vernehmen.

⁴⁹⁷ Sohn oder Schüler des Orpheus.

⁴⁹⁸ argomento wie bei Dante, Purgatorio 2.31, nach dem Kommentar von Eugenio Camerini, Mailand 1906.

⁴⁹⁹ S. Anm. 91.

⁵⁰⁰ Berühmter Musiker und Sänger; bei Vergil, Bucolica 6.67, ist er Hirt.

⁵⁰¹ Eine, und zwar die vornehmste (Hesiod, Theogonie 79), der neun Musen; nach einigen Quellen auch Mutter des Linos.

74

Li greci re con li lor cavalieri
fer nuovi giuochi assai, e cavalcando
sopra coverti e adorni destrieri,
e con ischiere varie armeggiando,
per le gran piazze e ancor pe' sentieri,
la lor letizia a tutti dimostrando,
poi ritornando al palagio gioioso
quando eran disiosi di riposo.

Come Palemone dormì con Emilia.

75

Il giorno, troppo lungo giudicato
da Palemon, sen giva inver la sera;
e essendo già il ciel tutto stellato,
in una ricca camera, quale era
quella dove fu il letto apparecchiato
qual possiam creder a così altiera
isponsalizia, invocata Iunone,
Emilia se n'entrò con Palemone.

76

Qual quella notte fosse all'amadore
qui non si dice; quelli il può sapere,
che già trafitto da soverchio amore
alcuna volta fu, se mai piacere
ne ricevette dopo lungo ardore.
Credom'io ben che estimando vedere
il possa quei che nol provò giammai,
che lieta fu più ch'altra lieta assai.

77

Vero è che per l'offerte che andaro
poi la mattina a' templi, s'argomenta
che Venere, anzi che 'l dì fosse chiaro,
sette volte raccesa e tante spenta
fosse nel fonte amoroso, ove raro
buon pescator con util si diventa:
el si levò, venuta la mattina,
più bello e fresco che rosa di spina.

78

E poi si fece Panfilo chiamare,
e, sì com'esso già promesso avea,
così li fè eccelsi don portare
al tempio della bella Citerea,
e con gran lode la fece onorare,
lei ringraziando per cui el tenea
la bella Emilia, da lui molto amata
e così lungo tempo disiata.

79

Quindi sen venne con allegro aspetto
nella gran sala riccamente ornata,
dove con gioia somma e con diletto
era la festa già ricominciata;

74

Die Fürsten, ihrer Mannen Schar mit ihnen,
betrieben frische Spiele, und man ritt
nun Rösser, die bedeckt und schmuck erschienen,
wobei man in verschied'nen Zügen stritt
auf weitem Platz - doch auch der Pfad konnt' dienen -
und teilte seine Freude allen mit,
und kehrte um dann wieder zum Palaste
als Ruh' man suchte, dass man dort dann raste.

Wie Palaimon mit Emilia schlief.

75

Der Tag, den schon Palaimon hat gehalten
für allzu lang, hatt' sich zur Nacht gewandt;
und als am Himmel schon die Sterne wallten,
schritt in ein Zimmer, reich, und wo sich fand
ein Bett, das solche Pracht dort durft' entfalten,
wie es sich ziemt bei der Vermählten Stand,
die Braut, der Bräutigam, als auf den Stufen
dorthin man Juno⁵⁰² schon hatt' angerufen.

76

Wie diese Nacht der Liebende erlebte,
bleibt ungesagt; 's ist klar, dass der es weiß,
der einmal schon in heft'ger Liebe bebt,
wenn er Erfüllung fand, nachdem er heiß
in Gluten einst gebrannt, als noch er strebte.
Ich glaub', auch der kann sehen, der's mit Fleiß
bedenket, auch wenn nie er's durft genießen,
dass solche Freud' ließ keine sonst je sprießen.

77

'S ist wahr, dass an den Opfern, die man stellte
den Tempeln zu am Morgen, sich gezeigt,
dass Venus nachts, bevor der Tag sich hellte,
sich siebenmal erglüht hat und geneigt
im Quell der Liebe, wo nur selten schnellte
zum tücht'gen Fischer der, der in ihn steigt;
und schöner war, dann morgens aufgestanden,
Palaimon, frischer, als sich Rosen fanden

78

Dann rief er Pamphilos, dass dieser lenke
den Schritt zu ihm, und, wie versprochen ja,
ließ bringen ihn erhabene Geschenke
zum Haus der Kythereia,⁵⁰³ was geschah,
und hieß, dass man mit Ehrungen bedenke
die Göttin, welcher schön Emilia
er nun verdankte, so geliebt von Herzen,
so lang begehrt in Liebesweh und -schmerzen.

79

Dann kam er mit recht heit'rem Angesichte
zum großen Saale, der war reich geschmückt,
und wo mit Freud' und Spaß im alten Lichte
aufs neu das schöne Fest schon hatt' entzückt;

⁵⁰² Juno hier als Göttin der Ehe.

⁵⁰³ S. zu St. 1.134.

e li re greci li vennero impetto,
con lieti motti della trapassata
notte qual fosse suta domandando,
molto di ciò insieme sollazzando.

80

Durò la festa degli alti baroni
più giorni poi continuatamente;
dove si dieder grandissimi doni
a ciascheduna maniera di gente;
ricchi vi fur ministrieri e buffoni,
e qualunque altro prese parimente;
ma dopo il dì quindicesimo si pose
fine alle feste liete e graziose.

*Come li greci re, preso commiato,
tornarono nelle loro contrade.*

81

Già due fiata era stata cornuta
la sorella di Febo, e tante piena
similmente era suta veduta,
poi che la nobil baronia in Attena
delle contrade sue era venuta;
onde parve a ciascun, poi che la amena
festa era fatta, di tornare omai
ne' suoi paesi, quivi stati assai.

82

Onde ciaschedun re prese commiato
dal vecchio Egeo e ancor da Teseo,
e dalle donne ancor l'hanno pigliato,
e poi da Palemone; il qual rendeo
a tutti grazie, e sè disse obligato
a ciaschedun, per sè e per Penteo,
in tutto ciò ch'egli operar potesse,
mentre che esso nel mondo vivesse.

83

Partirsi adunque i re, e ciascun prese
quanto potè il cammin suo più corto,
per tosto ritornare in suo paese;
e Palemone in gioia e in diporto
con la sua donna nobile e cortese
lì si rimase e con sommo conforto,
quel possedendo che più li piaceva
e a cui el tutto 'l suo ben volea.

Parole dell'autore al libro suo.

84

Poi che le Muse nude cominciare

stolz kam der Fürsten Schar in enger Dichte,
mit lust'gem Witz, wie denn die Nacht geglückt,
die just vergang'ne, fragend, ständig neckend
auf gleiche Art und viel dergleichen heckend.

80

Das Fest der hohen Herren währte lange,
derweil man feierte in einem fort;
beschenkt ward in der Großmut Überschwange
wer er auch war, ein jeder hier am Ort;
der Narr, der Meister auch im Minnesange,
wer immer sonst, zum Reichen wurd' er dort;
nach fünfzehn Tagen hat sein End' gefunden
jedoch das Fest so munt'rer, holder, Stunden.

*Wie die griechischen Fürsten Abschied nahmen und
in ihr Land zurückkehrten.*

81

Zwei Male durft' gehörnt am Himmel stehen
des Phöbus Schwesterlein,⁵⁰⁴ und gleicherlei
ward rund und voll es dort auch schon gesehen,
seit jener hohen Herrschaft edle Reih'
aus ihren Landen nach Athen wollt' gehen;
drum dacht' man, da das schöne Fest vorbei
gewesen, nun zum eig'nen Reich die Meilen
zurückzugehn nach doch sehr langem Weilen.

82

So ging nun jeder, Lebewohl zu sagen,
zum greisen Aigeus, Theseus auch, sowie
zu all den edlen Frau'n in diesen Tagen,
und zu Palaimon dann, der alle sie
des Dankes sein versicherte, und tragen
werd' ab die Schuld er, auch für Pentheus⁵⁰⁵, die
erbringen er nun müß', wie er's nur könne,
solang' sich ihm das Erdenleben gönne.

83

Die Fürsten schieden; jeder wählte seine,
und stets die schnellsten, Wege jetzt zurück,
dass bald ihm nun sein eig'nes Land erscheine;
Palaimon blieb - voll Freud' und voller Glück,
bei ihm die Gattin, die so edle, feine,
zu seiner größten Lust in jedem Stück,
besaß er doch die liebste aller Gaben:
Und die sollt', was sie wollt', von ihm auch haben.

Worte des Dichters an sein Buch.

84

Als, nackt⁵⁰⁶, die Musen haben einst begonnen

⁵⁰⁴ Der Mond (Luna / Selene) als Schwester der Sonne (Apoll / Phöbus); s. auch Anm. 125.

⁵⁰⁵ S. oben, zu St. 29 (und 4.3).

⁵⁰⁶ Auf antiken Darstellungen sieht man die Musen bekleidet; s. z. B. die recht große Auswahl bei W. H. Roscher, *Mythologisches Lexikon*, Band 2.2, Leipzig 1894-1897, S. 3238ff. Für die Kunst wurde die Nacktheit in der Renaissance entdeckt (und wohl als ideal Schönes gesehen). S. z. B. die Darstellungen der Leda mit dem Schwan,

nel cospetto degli uomini ad andare,
già fur di quelli i quai l'esercitaro
con bello stilo in onesto parlare,
e altri in amoroso l'operaro;
ma tu, o libro, primo a lor cantare
di Marte fai gli affanni sostenuti,
nel volgar lazio più mai non veduti.

85

E perciò che tu primo col tuo legno
seghi queste onde, non solcate mai
davanti a te da nessuno altro ingegno,
ben che infimo sii, pure starai
forse tra gli altri d'alcuno onor degno;
intra li qual se vieni, onorerai
come maggior ciaschedun tuo passato,
materia dando a cui dietro hai lasciato.

86

E però che i porti disciati
in sì lungo peleggio già tegnamo,
da varii venti in essi trasportati,
le vaghe nostre vele qui caliamo,
e le ghirlande e i don meritati,
con l'ancore fermati, qui spettiamo,
lodando l'Orsa che con la sua luce
qui n'ha condotti, a noi essendo duce.

*Qui finisce il duodecimo e ultimo libro del
Teseida delle nozze d'Emilia. Deo gratias.
Amen.*

zu zeigen sich dem menschlichen Geschlecht,
hat mancher dieses dann für sich gewonnen:
zu reden sittlich nun und fein und recht,
und mancher hat der Liebe Lied ersonnen;
du lässt, mein Buch, als erstes, vom Gefecht
des Mars sie singen und von Kampfes Schinden,
wie man's im Volkslatein nie konnte finden.

85

Und weil zuerst dein Ruder diese Wellen
geteilt hat, die vor dir gefurcht hat nie
all derer einer, die die Welt erhellen,
kann doch, seist du auch schlicht, wohl irgendwie
man, neben allen, Ehr' dir lassen quellen;
du wirst alsdann, gerätst du unter sie,
als höher ehren, die voraus dir gingen,
so lehrend die, die nach dir werden singen.

86

Und im ersehnten Hafen eingetroffen,
nach langer Pilgerfahrt dorthin gelenkt
bei Winden wechselnd und dem Wandel offen,
ziehn ein das Segel wir, das munter schwenkt;
und hier vor Anker liegend nun erhoffen
Girlanden wir und dass man uns beschenkt
und spenden Lob und Dank dem Großen Wagen⁵⁰⁷,
des Licht uns führte und hat hergetragen.

*Hier endet das zwölfte und letzte Buch der Thesëis
der Vermählung Emilias. Deo gratias. Amen.*

die nach einem Entwurf Leonardos (1 Jh. nach Boccaccio) vorgelegt wurden. Das Interesse daran wird noch deutlicher angesichts Leonardos eigener anatomischer Zeichnungen (Frank Zöllner, Leonardo da Vinci, Band 1, Sämtliche Gemälde, 2011, S. 184f., ders. und Johannes Nathan, Band 2, Das zeichnerische Werk, S. 404-483).

⁵⁰⁷ Also dem Sternbild. Vielleicht ist der Große Bär gemeint (dessen hellster Teil der Große Wagen ist).

SONETTO

nel quale l'autore priega le Muse che il presente libro presentino a la donna a cui istanzia è fatto, acciò che ella secondo il suo piacere lo 'ntitoli.

O sacre Muse, le quali io adoro
e con digiuni onoro e vigilando,
di voi la grazia in tal guisa cercando
qual l'acquistaron palidi coloro

a' quai poi deste il grazioso alloro
in sul fonte castalio poetando,
i versi lor sovente esaminando
col vostro canto sottile e sonoro,

io ho ricolte della vostra mensa
alcune miche da quella cadute,
e come seppi qui l'ho compilate;

le quai vi priego che voi le portiate
liete alla donna in cui la mia salute
vive, ma ella forse nol si pensa,

e con lei insieme il nome date e 'l canto
e 'l corso ad esse, se ne le cal tanto.

RISPOSTA DELLE MUSE

al soprascritto sonetto, nel quale esse li significano il titolo dato al libro suo.

Portati abbiam tuoi versi e 'l bel lavoro
o caro alunno, di Teseo cantando,
e i due Teban, l'un preso e l'altro in bando,
combatter per Emilia donna loro.

La più tua donna ch'essa di costoro,
gli altrui riletti amori a sè recando,
fra sè soletta disse sospirando:
„Ahi, quante d'amor forze in costor foro!“

Poi di fiamma d'amor tututta accensa,
ci porse priego che non fosser mute
le ben scritte prodezze e la biltate;

„Teseida di nozze d'Emilia“, o vate,
nomar li piacque; e noi con note argute

SONETT

in welchem der Dichter die Musen bittet, das vorliegende Buch der Dame vorzulegen, die der Anlass zu dessen Abfassung gewesen ist, damit sie es, ihrem Wunsch gemäß, benenne.

O heil'ge Musen, im Gebet verehere
ich fastend, wachend, euch, der stets ich bat
auf solche Weise euch um jene Gnad',
wie sie erwarben all der Bleichen Heere,

beglückt mit holden Lorbeers Blatt und Beere,
die beim kastal'schen Quell der Dichtung Pfad
beschritten: Verse prüftet oft und Rat
verliehet ihr mit holden Sanges Lehre.⁵⁰⁸

Von eurem Tische hab' ich aufgelesen,
manch Krümelein, das dort hinunterfiel
und sammelt' sie, so gut's mir mocht' gelingen,

und bitt' euch, dass ihr möget nun sie bringen
froh zu der Dame, meinem Heil und Ziel,
bleibt ihr auch fremd und fern dann deren Wesen;

von euch und ihr zuteil werd' ihnen Name
und Platz und Lauf, wenn daran liegt der Dame.

ANTWORT DER MUSEN

auf das obige Sonett, in welchem sie den Titel angeben, der dem Buch des Dichters gegeben wurde.

Die Verse dein, dein Werk, ist abgegeben,
o lieber Schüler, das von Theseus singt,
hier Haft, da Bann den zwei Thebanern bringt
im Kampfe um Emilia, ihr Leben.

Die du willst - mehr als jene sie⁵⁰⁹ - erheben
zu Deiner dir, sprach, als die Liebe dringt
des Buchs in sie, still, doch ihr Seufzen klingt:
„Ach, welche Kraft in deren Liebe Streben!“

Dann, flammend in der Liebe heißem Glühen,
fleht', dass dies schöne Bild nicht bleibe stumm,
das Mut und Schönheit zeigt, sie im Gebete;

„Thesëis zur Vermählung“, o Poete,
„Emilias“ nannt' sie's; wir lassen's drum,

⁵⁰⁸ S. oben, Anm. 1.

⁵⁰⁹ D. h. mehr als Archytas und Palaimon Emilia. - Man geht davon aus, dass Fiammetta Maria d'Aquino ist, die 1382 wegen der Teilnahme an der das neapolitanische Königshaus betreffenden Ermordung des bereits mit den Königstitel versehenen Andreas von Ungarn enthauptet wurde.

darenli in ogni etate fama immensa.

Così gli abbiám, rorati al fonte santo,
licenziati a gire in ogni canto.

es klug erklärend, strahlend immer blühen.

So haben wir's, betaut an heil'ger Quelle,⁵¹⁰
nun lassen ziehn, dass durch die Welt es schnelle.

⁵¹⁰ Gemeint ist der im vorigen Sonett genannte „kastal'sche Quell“.

Heinz Gerd Ingenkamp ist Professor (i. R.) für Klassische Philologie an der Universität Bonn. Versübersetzungen von ihm liegen bisher vor zu Giacomo Leopardis *Paralipomeni della Batracomiomachia* (Die Fortsetzung des Froschmäusekriegs), Würzburg 2006, zu den *Poesie Varie* (Vermischte Gedichte) desselben Dichters, Würzburg 2013, und zum 1866 uraufgeführten Drama „*Merope*“ des griechischen Dichters Demetrios N. Bernardakis (bonndoc, Publikationsserver der Universität Bonn, 2020).

